ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 259

Muslim Culture in Russia and Central Asia

Vol. 4:
Die Islamgelehrten Daghestans und ihre arabischen Werke

Naḏīr ad-Durgilīs (st. 1935)
Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ʿulamāʾ Dāġistān

herausgegeben, übersetzt und kommentiert
von Michael Kemper und Amri R. Šixsaidov

KS
KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN · 2004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000001
DFG

Muslim Culture in Russia and Central Asia
Vol. 4

Muslim Culture in Russia and Central Asia
Vol. 4

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 259

begründet
von
Klaus Schwarz

herausgegeben
von
Gerd Winkelhane

KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN 2004

ISLAMKUNDLICHE UNTERSUCHUNGEN · BAND 259

Muslim Culture in Russia and Central Asia

Vol. 4:
Die Islamgelehrten Daghestans und ihre arabischen Werke

Naḏīr ad-Durgilīs (st. 1935)
Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ʿulamāʾ Dāġistān

herausgegeben, übersetzt und kommentiert
von Michael Kemper und Amri R. Šixsaidov

KS
KLAUS SCHWARZ VERLAG · BERLIN · 2004

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000007
DFG

Universitäts- und Landesbibliothek
Halle
Zweigbibl.
Ha 1
Vorderer Orient

04 SA 4712

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages
ist es nicht gestattet, das Werk oder einzelne Teile daraus
nachzudrucken oder zu vervielfältigen.

© Gerd Winkelhane, Berlin 2004.
Klaus Schwarz Verlag GmbH, Postfach 41 02 40, D-12112 Berlin
ISBN 3-87997-315-6
Druck: Offsetdruckerei Gerhard Weinert GmbH, D-12099 Berlin

ISSN 0939-1940
ISBN 3-87997-315-6

INHALT:

Inhalt i

Einleitung der Herausgeber 1

Übersicht der biographischen Einträge 19

Nuzhat al-aḏhān:
Übersetzung mit Kommentaren 27-242

Anhänge

1) Brief und *taqrīẓ* von M.G. Nurmagomedov (1952) 243
2) Biographie Durgilīs von Nurmagomedov (1953) 251

Literaturverzeichnis 254

Indices

I. Personen-Index 271
II. Geographischer Index 281
III. Index der erwähnten Werke daghestanischer Gelehrsamkeit 286
IV. Stichwort-Index 290

Nuzhat al-aḏhān:

Arabischer Text ١–١٥٨

Anhänge ١٥٩–١٦٥

[illegible] Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche [illegible] verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
[illegible] bibliografische Daten sind im Internet über
[illegible]

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages
ist es nicht gestattet, das Buch oder einzelne Teile daraus
nachzudrucken oder zu vervielfältigen.

© Gerd Winkelhane, Berlin [illegible]
Klaus Schwarz Verlag GmbH, [illegible] Berlin
[illegible]
Druck: [illegible]

ISSN [illegible]
ISBN [illegible]

Einleitung:

Nad̲īr ad-Durgilī und sein Werk *Nuzhat al-ad̲hān*

Das hier im arabischen Original und in kommentierter Übersetzung vorgelegte *Nuzhat al-ad̲hān fī tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāġistān* ("Geistiger Spaziergang durch die Lebensläufe der Gelehrten Daghestans") des Nad̲īr ad-Durgilī (1891-1935) ist das ausführlichste uns bekannte biographische Werk über die daghestanischen Gelehrten des 11. bis frühen 20. Jahrhunderts. Das Manuskript von Durgilīs Werk ist bereits von mehreren daghestanischen Forschern der sowjetischen und postsowjetischen Ära als Informationsquelle über einzelne Persönlichkeiten herangezogen worden, und seine Bedeutung ist weithin bekannt. Daß es dennoch bislang zu keiner Edition (und noch nicht einmal zu einer Übersetzung ins Russische) gekommen ist, liegt vor allem an den politischen Bedingungen der Sowjetzeit, die eine Beschäftigung mit dem vorrevolutionären, und noch viel mehr mit dem nachrevolutionären islamischen Erbe in Daghestan sehr erschwerten oder gar unmöglich machten. Dabei hatte die Erforschung und Publikation von einheimischen Geschichtswerken in der frühen Sowjetzeit recht vielversprechend begonnen. Zu nennen sind die 1926 erschienene russische Übersetzung des Abrisses ostkaukasischer (daghestanischer und aserbeidschanischer) Geschichte *Gulistan-i iram* von ᶜAbbās-Qulī Bākīxānī (Bakixanov, 1794-1846), die russische Übersetzung von Ḥasan al-Alqadārīs (1834-1910) *Āṯār-i Dāġistān* über daghestanische Geschichte (1929), und ganz besonders die Übersetzung (1941) und Edition (1946) der Šāmil-Chronik *Bāriqat as-suyūf ad-dāġistānīya* aus der Feder von Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī (1809-1880).[1] Obwohl es sich bei diesen Schriften um Geschichtswerke handelt, enthalten sie auch umfangreiches biographisches Material über Gelehrte und Sufis. Dasselbe gilt für die beiden Werke des ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzīġumūqī (st. 1901?) über das Imamat Šāmils und über Šāmils Exil in Rußland, die erst in jüngster Zeit übersetzt und ediert werden konnten.[2] All diese Schriften, die im Original auf persisch (Bākīxānī), arabisch (al-

---

[1] Abbas-Kuli-Aga Bakixanov "Kudsi", *Gyulistan-iram*, Baku 1926; Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan (Istoričeskie svedeniya o Dagestane), sostavil Mirza Gasan-ėfendi sïn Gadži Abdulla-Ėfendi Alkadari Dagestani", in: *Sbornik materialov dlya opisanii mestnostey i plemen Kavkaza*, Band 46, Maxačkala 1929, S. 12-193; *Xronika Muxammeda Taxira al-Karaxi o dagestanskix voynax v period Šamilya*, perevod s arabskogo A.M. Barabanova, predislovie Akad. I.Yu. Kračkovskogo, Moskau & Leningrad 1941 (im folgenden: *Xronika*); *Xronika Muxammeda Taxira al-Karaxi o dagestanskix voynax v period Šamilya*, Arabskiy tekst, podgotovlennïy A.M. Barabonovïm pod red. Akad. I.Yu. Kračkovskogo, Moskau & Leningrad 1946 (im folgenden: *Bāriqa*).

[2] *Abduraxman iz Gazikumuxa, Kniga vospominaniy sayyida Abduraxmana, sïna ustada šeyxa tarikata Džamalutdina al-Xusayni o delax žiteley Dagestana i Čečni*, perevod s arabskogo M.-S.

Qarāxī, ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzīġumūqī) oder auf Turki (al-Alqadārī) verfaßt worden waren, entstanden in der Mitte bzw. der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, das heißt während oder kurz nach der Herrschaft der drei Imāme Ġāzī-Muḥammad (ca. 1829-32), Ḥamzat-Bek (1832-34) und Šāmil (1834-59). Mit Ausnahme des Werkes von Bākīxānī, welches die Zeit des Kaukasuskrieges nicht mehr einschließt, reflektieren sie alle die Blüte der arabisch-islamischen Wissenschaften in Daghestan in dieser Ära.

Durgilīs *Nuzhat al-adhān* geht indes in mehrfacher Hinsicht über diese Geschichtswerke hinaus: Es stellt das erste rein biographische Lexikon daghestanischer Gelehrter überhaupt dar, und es dokumentiert die schrittweise Entwicklung und Verbreitung der islamischen Wissenschaften in Daghestan von der Zeit der Islamisierung bis in die Gegenwart des Autors. Dies macht den besonderen Wert dieses Buches aus: es belegt die Kontinuität der daghestanischen islamischen Schrifttradition von den Anfängen nicht nur bis zu ihrer größten Entfaltung in der Šāmil-Zeit, sondern darüber hinaus bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts. Durgilī bezeugt damit, daß diese Tradition auch nach der Russischen Revolution und dem anschließenden Bürgerkrieg, der auf dem Nordkaukasus ganz besonders schlimm gewütet hatte, noch fortlebte, ja daß das biographische Genre in arabischer Sprache gar erst in der Sowjetzeit zu voller Blüte kam.

Trotz der insbesondere in den dreißiger Jahren einsetzenden Repression und Vernichtung der islamischen Eliten sollte der Transfer islamischen Wissens in den daghestanischen Bergdörfern auch in den folgenden Jahrzehnten nicht ganz abreißen; so finden sich in den großen daghestanischen Handschriftenbibliotheken (vor allem in Privatbesitz) immer wieder arabische Werke, die noch in den 1950ern, 1960ern oder 1970ern von örtlichen Liebhabern der islamischen Literatur kopiert wurden. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß ein Teil des islamischen Erbes auch in die sowjetischen und postsowjetischen Akademie-Institute überging. So verdanken wir die Bewahrung der Urschrift des vorliegenden Werkes den sowjetischen Gelehrten Magomed-Sayyid Saidov (st. 1985) und Magomed G. Nurmagomedov (1909-1997), zwei großen Kennern der arabischen Literatur Daghestans, die ihre arabistische Ausbildung noch in vorrevolutionärer Zeit erhalten hatten und dann in einer sowjetischen Schule in Xunzax

(Awarien) bzw. im Akademie-Institut für Geschichte, Sprache und Literatur (IIYaL)[3] eine - wenn auch untergeordnete - Anstellung fanden. Sie schrieben und korrespondierten noch lange Zeit weiter auf Arabisch,[4] kopierten arabische Geschichtswerke, sammelten biographische Informationen und legten beachtliche private Handschriftensammlungen an. M.-S. Saidov war darüber hinaus an dem Aufbau der Handschriftensammlung des Instituts für Geschichte, Sprache und Literatur (heute IIAE) maßgeblich beteiligt; zudem vermachte er seine private Sammlung dem Institut, wo sie als Saidov-Fond separat geführt wird. Zu diesem Fond gehört auch die unserer Edition zugrundeliegende Handschrift der *Nuzhat al-aḏhān*.

Über ihren Verfasser Naḏīr ad-Durgilī (mit russischem Familiennamen Magomedgadžiev) aus dem kumükischen Dorf Durgeli ist bislang nicht viel bekannt.[5] Durgilīs Vorfahren väterlicherseits sollen aus dem darginischen Ort Xadžalmaxi (heute *Levašinskiy rayon*) stammen; seine Mutter Bata war die Tochter eines Qurbān-ᶜAlī aus dem ebenfalls darginischen Gubden (heute *Karabudaxkentskiy rayon*), die aber selbst in Xadžalmaxi geboren worden war. Sein Vater Muḥammad-Ḥāǧǧī b. Qurbān war Durgilīs eigenen Angaben zufolge ein gelehrter, religiöser und aufrechter Mann, der viel

---

Saidova, redakciya perevoda, podgotovka faksimil'nogo izdaniya, kommentarii, ukazateli A.R. Šixsaidova i X.A. Omarova, predislovie A.R. Šixsaidova, Maxačkala, 1997; *Sayyid Abduraxman, sïn Džamaluddina al-Xusayni al-Gazikumuki ad-Dagistani, Kratkoe izloženie podrobnogo opisaniya del Imama Šamilya (Xulāṣat at-tafṣīl ᶜan aḥwāl al-Imām Šamwīl)*, perevod s arabskogo, vvedenie, kommentarii i ukazateli N.A. Tagirovoy, Moskau 2002.

[3] Das Institut für Geschichte, Sprache und Literatur (IIYaL) ist heute in das Institut für Geschichte, Sprache und Literatur (IIYaL) und das Institut für Geschichte, Archäologie und Ethnographie (IIAĖ) aufgeteilt, die beide zum Daghestanischen Wissenschaftlichen Zentrum der Russischen Akademie der Wissenschaften gehören; die Handschriftensammlung ging in den Bestand des IIAĖ über.

[4] Siehe den Brief Nurmagomedovs und seinen *taqrīẓ* auf das Werk von Durgilī in Anhang I.

[5] Die folgenden Daten entstammen einer kumükischsprachigen "Familienchronik" des Naḏīr ad-Durgilī, welche im Jahre 1989 von G.-M.R Orazaev bei einem Neffen Naḏīrs namens Gadži Abusaidovič Magomedov (geb. 1929) gefunden wurde; siehe G.-M.R. Orazaev, "Iz rukopisi Nazira iz Durgeli", in: ders., *Tyurkoyazïčnaya kniga v Dagestane*, unveröffentlichtes Maschinenskript in russ. Sprache, IIAĖ, fond 3, op. 9, No. 710 (10112), S. 322-333. Vgl. auch M. Nurmagomedov, Einführung zu seiner Kopie der Handschrift *Nuzhat al-aḏhān*, IIAĖ, fond 30, op. 2, No. 108 (siehe Anhang 2); M. Saidov, "Dagestanskaya literatura XVIII-XIX vv. na arabskom yazïke", in: *Trudï dvadcat'-pyatogo Meždunarodnogo kongressa vostokovedov*, tom II, M. 1963, S. 123; G. Orazaev, "Mašhur alim", in der Zeitung *Lenin yolu*, 24. Mai 1990 (in kumükischer Sprache); A.R. Šixsaidov, "Nazir iz Durgeli", in der Zeitung *Dagestanskaya pravda*, 21. Nov. 1992; Šixsaidov, "Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XIX v. (žanr biografii)", in: *Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XVIII-XIX vv. - Sbornik stat'ey*, S. 5-14; Šixsaidov, "The biographical genre in Daghestani Arabic-language literature: Naḏīr ad-Durgilī's Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāǧistān", in: *MCRCA*, vol. 2, Berlin 1998, S. 39-62.

im Koran zu lesen pflegte.[6] Er starb im Jahre 1344/1925.[7] Neben Naḏīr (geb. 1891) hatte er noch drei Kinder: Abū Saᶜīd (geb. 1311/1894), Xubiyat (geb. 1316/1898) und Bahāᵓaddīn (st. 1338/1919-29). Naḏīr selbst heiratete im Jahre 1336/1917 eine Frau namens Zagrat, die Tochter eines Mannes namens Ata aus Durgeli.

Naḏīr erhielt seine erste Ausbildung bei seinem Vater und weiteren Lehrern im Heimatdorf Durgeli; später studierte er noch in anderen Dörfern (Paraul, Nižnee Kazanišče, Gubden). Zu seinen Lehrern sollen ᶜAlī-Ḥāǧǧī aus Akuša (Alixadži Akušinskiy), Ġamāladdīn aus Karabudaxkent und Abū Sufyān Akaev gehört haben. Im Alter von etwa 35 Jahren siedelte er nach Tarki um (heute ein Stadtteil von Maxačkala), wo er im Jahre 1935 starb. Bestattet wurde er in Durgeli, nahe dem Grabe seines Vaters.[8]

Durgilī unterhielt freundschaftliche Kontakte zu bekannten daghestanischen Gelehrten wie Abū Sufyān Akaev (st. 1931)[9] und dem Historiker ᶜAlī Kayaev (st. 1943). Letzterer verfaßte später selbst ein eigenes biographisches Werk über die daghestanischen Gelehrten in Turki (bzw. auf Kumükisch), welches bislang ebenfalls nur als Handschrift vorliegt, aber vom Umfang her bei weitem nicht an Durgilīs Werk heranreicht.[10] Auch M.-S. Saidov (st. 1985) war mit Naḏīr aus Durgeli noch bekannt.[11] Saidov berichtete später, daß Durgilī die Materialien für sein bio-bibliographisches Nachschlagewerk über viele Jahre hinweg gesammelt hatte.[12] Durgilī besaß auch eine sehr große Privatbibliothek, von der allerdings nur noch eine Bücherliste erhalten ist; ihr zufolge enthielt diese Sammlung vor allem Werke zur arabischen Grammatik und zum islamischen Recht sowie poetische Werke, ferner aber auch biographische Schriften in gedruckter und handschriftlicher Form, die aus dem Nahen Osten, dem Südkaukasus, Mittelasien und der Wolga-Region stammten.[13]

---

[6] Von Naḏīrs Vater Muḥammad-Ḥāǧǧī heißt es an anderer Stelle, er habe ein Werk des Naqšbandīya xālidīya-Scheichs Ilyās b. Maḥmūd al-Cudaqārī für den lithographischen Druck in kumükischer Sprache vorbereitet; dabei soll es sich um *Kifāyat al-murīd fī ṭarīqat at-tawḥīd* gehandelt haben (Edition Kazan' 1320/1904); siehe Orazaev, "Iz rukopisi Nazira", hier: S. 328; vgl. Isaev, *Katalog*, S. 71-72.

[7] Sein Grabstein (150 x 38 x 13,5 cm) auf dem Friedhof von Durgeli trägt folgende Inschrift: "Im Monat Rabīᶜ I des Jahres 1344 [Sept.-Okt. 1925] verschied der Gebetsrufer (*muᵓaḏḏin*) und Koranleser al-Ḥāǧǧ Nīka-Muḥammad b. Qurbān, Gott vergebe ihnen beiden" [d.h. Nīka-Muḥammad und seinem Vater Qurbān].

[8] Die Inschrift auf dem Grabstein (147 x 47 x 15cm) lautet: "[In die ewige Welt] gezogen ist der Gelehrte Naḏīr b. al-Ḥāǧǧ Muḥammad, 1353 [1934-35]".

[9] Abū Sufyān b. Ākāy al-Ġazānīšī (Abu Sufyan Akaev aus Bol'šoe Kazanišče, 1872/73-1931) verfaßte zahlreiche Werke und Beiträge über die Kultur, Geschichte, Sprache und Folklore der daghestanischen Völker. Er war wesentlich an der Einrichtung der ersten daghestanischen Druckerei in Temir-Xan Šura beteiligt, wo er auch zahlreiche Werke edierte, insbesondere Gedichtsammlungen und Sprachführer (siehe Amirxan A. Isaev, "Die 'Islamische Druckerei' von Muḥammad-Mīrzā Mavraev", in: *MCRCA*, vol. 1, Berlin 1996, S. 341-354 und *passim*. Später wurde er Redakteur der ersten awarischsprachigen bolschewistischen Zeitung (*Xaltulel čaᶜi*, "Das arbeitende Volk") und der ersten arabischsprachigen Zeitschrift in Daghestan, *Bayān al-ḥaqāᵓiq*. 1929 wurde er des Panislamismus und Pantürkismus angeklagt und für zehn Jahre nach Kotlas im Norden Rußlands verbannt, wo er 1931 verstarb. Siehe "Avtobiografiya Abusuf'yana Akaeva" (herausgegeben von A.R. Šixsaidov und G.M.-R. Orazaev), in: *Rukopisnaya i pečatnaya kniga v Dagestane*, Maxačkala 1991, S. 130-143.

Durgilī verfaßte mehrere arabische Werke. Erhalten ist seine Schrift über die Frage der Gnade Gottes mit dem Titel *ad-Durr al-bahīya fī siᶜat ar-raḥma al-ilāhīya*[14] sowie ein Werk mit dem Titel *al-Fağr aṣ-ṣādiq*, in dem es ebenfalls um theologische Dispute geht.[15] Darüber hinaus hat Durgilī 1347 (1928-29) eine kurze Abhandlung über die islamrechtliche Frage der Methoden von *iğtihād* und *taqlīd* verfaßt, die den Titel *al-Āṯār al-muhimma fī l-masāʾil al-iğtihādīya wat-taqlīdīya* trägt; sie besteht im wesentlichen aus Zitaten zu diesem Thema, die er verschiedenen arabischsprachigen Rechtswerken entnommen hatte.[16] Dieselbe Handschrift enthält noch separate Exzerpte aus zahlreichen arabischsprachigen Werken, die von Durgilī zusammengetragen wurden, darunter viel Poesie.[17] Sein Geschichtswerk mit dem Titel *Mirʾāt az-zamān fī tārīx Dāġistān*, dessen Titel Naḏīr ad-Durgilī in seiner *Nuzhat al-aḏhān* selbst erwähnt,[18] muß indes als verschollen gelten.

---

[10] ᶜAlī al-Ġumūqī, *Tarāğim ᶜulamāʾ Dāġistān*, IIAĖ, fond 1, op. 1, delo 294 (inv. no. 1678), 63 teils einseitig beschriebene folios. Das Werk, welches die Biographien von 58 daghestanischen Gelehrten enthält, wird gegenwärtig von G.-M. Orazaev zur Publikation vorbereitet. Zu seinem historischen Werk siehe auch ᶜAlī Kayaev, *al-Ḥikāya al-māḍiya bi-lisān ġāzīġumūq*, Temir-Xan Šura 1910; M.A. Magomedov, "Al-Xikaya al-madiya - pamyatnik dagestanskoy istoriografii", in: *Istočnikovedenie srednevekovogo Dagestana*, Maxačkala 1986, S. 104-112.

[11] Siehe Durgilī, *Nuzhat al-aḏhān*, S. 87, wo Saidov selbst erwähnt wird ("der junge Literat Muḥammad Sayyid al-Awārī").

[12] Persönliche Mitteilung gegenüber A.R. Šixsaidov.

[13] Die Rekonstruktion der Bibliothek von Durgilī wird Gegenstand einer separaten Studie sein.

[14] Naḏīr ad-Durgīlī, *ad-Durr al-bahīya fī siᶜat ar-raḥma al-ilāhīya*, Ms. IIAĖ, fond M.-S. Saidov, No. 31, 44 Seiten.

[15] Naḏīr ad-Durgīlī, *Kitāb al-Fağr aṣ-ṣādiq*, Ms. IIAĖ, fond M.-S. Saidov, ebenfalls No. 31, 112 Seiten. Dieses Werk wurde am 27. Šawwāl 1342 (1. Juni 1924) vom Verfasser fertiggestellt. Die uns erhaltene Kopie stammt aus der Feder von Naḏīr ad-Durgīlīs Vater al-Ḥāğğ Nika-Muḥammad vom Ende des Ğumādā I 1343 und wurde anschließend von Naḏīr selbst überprüft.

[16] Naḏīr ad-Durgīlī, *al-Āṯār al-muhimma fī l-masāʾil al-iğtihādīya wat-taqlīdīya*, Ms. IIAĖ, fond M.-S. Saidov, No. 37.

[17] Es handelt sich dabei um Exzerpte aus: Šayx Fuʾād al-Xaṭīb, *Dīwān*; ein Abschnitt ("*adabīyāt*") mit Gedichten von al-Bāᶜiṯ b. al-Ḥāriṯ, ᶜAbdarraḥmān al-Harakānī und Nağmaddīn al-Ḥucī [Gocinskiy]; Šāh Walī Allāh ad-Dihlawī, *Ḥuğğat Allāh al-bāliġa*; Abū l-Qāsim ᶜAbdarraḥmān as-Sukkarī, *al-Iršād ilā ḥarāʾiq al-iğtihād;* al-Ġazālī, *Iḥyāʾ ᶜulūm ad-dīn*, mit dem Kommentar (*Šarḥ*) von Murtaḍā az-Zabīdī; Ibn Taymīya, *Fatāwā* (zu *iğtihād* und *taqlīd*); Ibn ᶜArabī, *al-Futūḥāt al-*

Durgilīs Hauptwerk ist in jedem Falle die nun vorliegende arabischsprachige *Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāġistān*. Dabei handelt es sich um eine Biographiensammlung, die offensichtlich nicht vollendet worden ist, und die vielleicht auch ausbaufähig bleiben sollte; es fehlt der Schluß und ein Kolophon. Bislang liegen uns drei handschriftliche Exemplare der *Nuzhat al-aḏhān* vor. Grundlage unserer Edition ist die Originalschrift des Verfassers ("A"); sie befindet sich heute in der M.-S. Saidov-Sammlung des IIAĖ (Maxačkala).[19] Dieses Manuskript ist ein liniertes Schulheft sowjetischen Typs[20] mit einem weichen, dunkelbraunen Umschlag. Der Text wurde von Naḏīr ad-Durgilī selbst mit einer dünnen Metallfeder und schwarzer Tinte geschrieben; zuweilen wurden Begriffe oder Namen in schwarzer, roter oder violetter Tinte überstrichen. Die Paginierung erfolgt seitenweise und in arabischen Zahlen (Seiten 1 [fol. 1b] bis Seite 223 mit jeweils 15-19 Zeilen). Beigefügt sind weitere drei von Durgilī beschriebene Blätter, die ebenso wie einige Einlagezettel[21] nicht numeriert sind. Das Titelblatt (fol. 1a) wurde nicht von Naḏīr ad-Durgilī, sondern nachträglich von M.G. Nurmagomedov beschriftet; es enthält den Namen des Verfassers sowie den Titel des Werkes und weist auf eine Abschrift des Autographen durch Nurmagomedov hin. Des weiteren hat Nurmagomedov für diesen Autographen auf separatem kariertem Papier eine Art von Einleitung ("Lobrede", arab. *taqrīẓ*) verfaßt, die vorne in das Manuskript eingelegt ist und damit ebenfalls dem Haupttext (und dem Titelblatt) vorangeht; dasselbe gilt für einen Brief Nurmagomedovs, in dem dieser sich bei einem ᶜAbdalḥafīẓ al-Uḫlī (aus Oxli, *Levašinskiy rayon*) dafür bedankt, daß dieser ihm den Autographen der *Nuzhat al-aḏhān* zur Abschrift ausgeliehen hatte (siehe den ersten Anhang der vorliegenden Ausgabe). Nurmagomedov scheint das Werk mithin nach der

---

makkīya; aš-Šaᶜrānī, *Laṭāᵓif al-minan*; al-Laknāwī, *Kitāb al-Fawāᵓid al-bahīya fī tarāǧim al-ḥanafīya*. Diesen Zitaten folgen Exzerpte aus den Werken daghestanischer Autoren, darunter Schriften von ᶜAlī b. ᶜAbdalḥamīd al-Ġumūqī (= Ali Kayaev), Ḥāǧǧī-ᶜAlī al-Aqūšī, Dāwūd al-Qarābudāġī, Abū Sufyān Akaev, Xalīl al-Qarāxī al-Qurūšī (aus Tlyaroš), Ibrāhīm-Xalīl ad-Dāġistānī und anderen. Diese Exzerpte behandeln Fragen von *iǧtihād* und *taqlīd* ebenso wie Probleme der Astronomie und Gebetszeitbestimmung.

[18] Durgilī, *Nuzhat al-aḏhān*, S. 13.

[19] Naḏīr b. al-Ḥāǧǧ Nika-Muḥammad ad-Durgilī Altunī, *Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāġistān*, Ms. IIAĖ, fond M.-S. Saidov, No. 95 (im folgenden wird, so nicht anders angegeben, stets aus dieser "Kopie A" zitiert).

[20] Fabrikation: *Gos. f-ka [Gosudarstvennaya fabrika] "Svetoč" Leningrad 1931*, Größe 20,5 x 14 cm.

[21] Einlagen zu den Seiten 26, 33, 63, 116 und ein weiteres Blatt ohne Hinweis auf den Platz der Einlage.

Ausleihe und der Abschrift zurückgeschickt oder letzteres wenigstens intendiert zu haben. Wie der Autograph dann mitsamt des Briefes und des *taqrīẓ* von Nurmagomedov in die Sammlung Saidov gelangte (die daraufhin selbst in den Bestand des IIAĖ einging), bleibt indes ungeklärt.

Die zweite vorhandene Fassung ("B") ist eine Photographie der Abschrift, die Nurmagomedov von eben jenem Original erstellte.[22] Auch sie wurde in einem linierten Schulheft ausgeführt (21,5 x 16 cm), wobei der Anfang (S. i - xxviii) mit violetter und der Hauptteil mit schwarzer Tinte geschrieben ist. Diese Kopie gibt Durgilīs Autographen originalgetreu wieder, ohne irgendwelche Verbesserungen oder Ergänzungen seitens des Kopisten. Zusätzlich enthält auch dieser Text wieder einen Vorspann aus der Feder Nurmagomedovs, nämlich ein Titelblatt mit dem Namen des Werkes, des Verfassers sowie des Besitzers Nurmagomedov (S. 01), einen kurzen Abschnitt mit biographischen Angaben zu Naḏīr ad-Durgilī, der im Jahre 1953 verfaßt wurde (i-iv; siehe auch den zweiten Anhang unserer Ausgabe), eine Liste der von Durgilī behandelten Personen im Sinne eines Inhaltsverzeichnisses (v-xvi), ferner jenen *taqrīẓ*, den Nurmagomedov 1372/1952 bei Kostek niedergeschrieben hatte (xvii-xx), sowie einen weiteren Abschnitt mit einer Aufzählung "der Namen berühmter Daghestaner, welche der Gelehrte Saᶜīd b. al-Qāḍī Muḥammad al-Quduqī (aus Kudutl') aufgelistet hat".[23]

Neben dem Autographen und der Photographie seiner Kopie wurde vor kurzem noch eine weitere Fassung ("C") aufgefunden, die sich im Privatbesitz von Abduraxman Kaziev befindet, einem Lehrer der Mittelschule von Nižnee Džengutay. Der Schrift nach zu urteilen stammt diese Kopie ebenfalls - wie Fassung "A" - von Naḏīr ad-Durgilī selbst. Ein erster Vergleich ergab, daß der Text im wesentlichen mit der Originalschrift "A" identisch ist.[24]

---

[22] Naḏīr b. al-Ḥāǧǧ Nika-Muḥammad ad-Durgilī Altunī, *Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ᶜulamāʾ Dāġistān*, Ms. IIAĖ, fond 30, op. 2, No. 108 ("Kopie B"). Das Original, von dem diese Photographie erstellt wurde, befindet sich wahrscheinlich in der Privatbibliothek Nurmagomedovs in Maxačkala, die heute nicht zugänglich ist.

[23] *Nuzhat al-aḏhān*, Kopie "B", S. 188-190. Dieser Abschnitt endet mit der Feststellung: "Saᶜīd al-Quduqī hat 198 berühmte daghestanische Gelehrte aufgezählt; Naḏīr ad-Durgilī hat 221 Gelehrte beschrieben; ᶜAlī al-Ġumūqī [Ali Kayaev] hat 58 Gelehrte (beschrieben). 1371 der *hiǧra*, Muḥammad al-Harakānī" (d.h. M.G. Nurmagomedov).

[24] Bei diesem Manuskript "C" handelt es sich wiederum um ein liniertes Schreibheft sowjetischen Typs. Es standen uns die Einträge zu folgenden Gelehrten zur Verfügung: ᶜAlī al-Kabīr al-Ġumūqī, Šaᶜbān al-ᶜUbūdī, al-Quduqī, Damadān al-Muḥawī (al-Muḥī), Ṭayyib al-Xarakī, Dāwūd al-Usīšī, Abū Bakr al-ᶜAymakī, Ibrāhīm b. Muḥammad al-ᶜŪrādī, al-Qāḍī ᶜAlī b. Muḥammad al-Baġdādī, al-Qāḍī ᶜUmar al-Kudālī, Muḥammad b. ᶜAlī ad-Dāġistānī Qāḍī Āqāy, Mūsālāw al-Xušdādī, Nūr-Muḥammad aṭ-Ṭidī, Saᶜīd al-Harakānī, Ḥaǧal-ᶜAlī al-Aqūšī. Wo "C" zusätzliche Informationen bot, wurden diese im Text vermerkt.

Nuzhat al-aḏhān ist nicht nur das erste, sondern bis heute auch das ausführlichste arabischsprachige Werk aus Daghestan, das ganz der Beschreibung von Gelehrtenbiographien gewidmet ist. Der Verfasser zeichnet darin zum einen die Islamisierung Daghestans nach (die er sich allerdings noch als einen zielgerichteten, in vergleichsweise kurzer Zeit zu Ende gebrachten Prozeß vorstellte; tatsächlich muß man davon ausgehen, daß dieser Prozeß vom 7. bis zum 16. Jahrhundert dauerte), und zum anderen die Verbreitung der arabischsprachigen islamischen Schrifttraditionen in Daghestan. Dabei spricht Durgilī nicht nur die Verbindungen zwischen Daghestan und einigen Zentren der übrigen islamischen Welt an, sondern auch die Entwicklung der daghestanischen kulturellen Zentren wie Derbend und Kumux. Mit seinem Interesse für Autoren, Kolophone und Übermittlungswege verfolgt Naḏīr ad-Durgilī insbesondere die Verbreitung der šāfiᶜitischen Rechtsschule, welche in Daghestan zur vorherrschenden Schule wurde; unter den Handschriften, die im Rahmen dieses Prozesses aus Syrien oder dem Irak nach Daghestan gebracht und dort aufbewahrt wurden, gehören zuweilen die ältesten heute noch erhaltenen Abschriften der jeweiligen Werke.[25] Auf der Basis der "importierten" Bücher kam es zur Entstehung und Entwicklung einer eigenen daghestanischen Literatur in arabischer Sprache; gerade diese einheimische Literaturtradition steht im Mittelpunkt von Durgilīs Interesse.

Der eigentliche biographische Teil seines Werks enthält rund 230 Einträge, die größtenteils in chronologischer Reihenfolge angeordnet sind. Lediglich zwei Abschnitte seines Werks sind durch gesonderte Überschriften gekennzeichnet: das Kapitel über die Gelehrten von Derbend (*Nuzhat al-aḏhān*, S. 8-13) und dasjenige über "Die Gelehrten (der Zeit) von Šāmil" (S. 89-113 bzw. -162). Es ist anzunehmen, daß diese beiden Kapitel auf jeweils gesonderten Quellen beruhten, die Durgilī aber - wie es leider allgemein seine Gewohnheit ist - nicht erwähnt. Im gesamten Werk ist auffällig, daß die einzelnen Einträge in bezug auf Umfang und Informationsgehalt erheblich variieren; während eine große Zahl von Einträgen jeweils nur drei bis fünf Zeilen lang ist, umfassen andere Biographien fünf bis fünfzehn Seiten. Zu den kürzesten Lemmata gehören diejenigen des erwähnten "Derbender Zyklus"; hier scheint eine Rolle gespielt zu haben, daß es sich um schiitische Gelehrte handelte, deren Aufnahme in sein Werk Durgilī noch gesondert rechtfertigen zu müssen glaubte.[26] Doch enthalten auch diese kurzen Derbender Einträge bemerkenswerte Informationen über die Beziehungen Daghestans zu den Zentren der Islamischen Welt; man denke etwa an den biographierten Gelehrten ᶜUṯmān b. al-Musaddad b. Aḥmad ad-Darbandī (st. nach dem Jahr 500 [1106-07]), der den Beinamen *Faqīh Baġdād* ("der Rechtsgelehrte von Bagdad") erhielt, da er bei dem berühmten šāfiᶜitischen Gelehrten Abū Isḥāq Ibrāhīm aš-Šīrāzī (st. 1083) an der *Niẓāmīya*-Medrese in Bagdad studiert hatte. Solche Informationen hatte Durgilī offensichtlich aus der arabischen biographischen Literatur bezogen. Zu den Quellen, die er offensichtlich verwendete, gehören beispielsweise die Schriften des zentralasiatischen Historikers und Genealogen ᶜAbdalkarīm as-Samᶜānī (12. Jh.), des arabischen Geographen Yāqūt al-Ḥamawī (13. Jh.), des maghrebinischen Reisenden Ibn Baṭṭūṭā (st. 1368-69 oder 1377), ferner Tāǧaddīn as-Subkīs (st. 1370) Biographiensammlung *aṭ-Ṭabaqāt aš-šāfiᶜīya al-kubrā*, Murtaḍā az-Zabīdīs (st. 1791) Wörterbuch *Tāǧ al-ᶜarūs šarḥ al-Qāmūs* und einige weitere.

---

[25] Siehe z.B. A.R. Shikhsaidov & A.B. Khalidov, "Manuscripts of al-Ġazālī's works in Daghestan", in: *Manuscripta Orientalia* (St. Peterburg), vol. 3, June 1997.

[26] Siehe ad-Durgilī, *Nuzhat al-aḏhān*, S. 10.

Zuweilen läßt sich eruieren, wie der Verfasser die ihm vorliegenden Informationen verarbeitete. Ein schönes Beispiel dafür ist der folgende Eintrag: "Ṣadraddīn Sulaymān al-Lakzī ad-Dāġistānī war ein Imām und großer Rechtsgelehrter der šāfiᶜitischen Rechtsschule. Er reiste in die Stadt Sarāy, die einstmalige Hauptstadt der Khane. Dort gehörte er zu den šāfiᶜitischen Lehrern. Er war ein Zeitgenosse des Imām Nuᶜmān ad-Dīn al-Xwārazmī und war im Jahre 743 [1342-43] am Leben. Ibn Baṭṭūṭa erwähnte ihn in seinem berühmten Reisebuch."[27] In Durgilīs Quelle, dem Reisebericht des Ibn Baṭṭūṭa, heißt es folgendermaßen: "Wir kamen in die Stadt Sara, die als Sara Barka bekannt ist. (...) Einer der dortigen šāfiᶜitischen Medrese-Lehrer ist der Rechtsgelehrte und ehrwürdige Imām Ṣadraddīn Sulaymān al-Lakzī, einer der hervorragenden Imāme."[28] Wir sehen an diesem Beispiel, daß Durgilī hier das Original nicht wörtlich wiedergibt, sondern nur dem Sinn nach, und daß er sich nicht scheut, eigene Interpretationen hinzuzufügen (in diesem Fall die *nisba* ad-Dāġistānī, die sich bei Ibn Baṭṭūṭa nicht findet).

Viele der im weiteren von Durgilī gebotenen Lebensläufe von daghestanischen Gelehrten der frühen Jahrhunderte sind indes aus anderen Quellen nicht oder nicht in dieser Ausführlichkeit bekannt. Hierzu gehört bespielsweise seine Biographie des jemenitischen Gelehrten Aḥmad al-Yamānī (st. 1450), der sich im lakischen Kumux niederließ und dort eine eigene Medrese gründete; er verfaßte dort ein Werk mit dem Titel *Wafq al-murād* (über Ethik, Recht und Ritus), das in Daghestan weite Verbreitung fand. Ähnliches gilt für seinen Eintrag zu Scheich Asīldār al-Arkasī ad-Dāġistānī (15. Jahrhundert), welcher zu den Nachkommen der Qurayšiten gehört haben soll, zwei

---

[27] ad-Durgilī, *Nuzhat al-aḏhān*, S. 14.

[28] *Riḥlat Ibn Baṭṭūṭa al-musammā bi-Tuḥfat an-naẓẓār*, Teil I, Beirut 1405/1985, S. 393-394.

Bergweiden bei Verxnee Kazanišče besaß und dreimal die Pilgerfahrt nach Mekka vollzog. Einmalig sind auch die Informationen über den Scheich ᶜAlī al-Kabīr al-Ġumūqī (st. 1528) aus Kumux, dessen Rechtswerk *al-Muxtaṣar* von mehreren Gelehrten Daghestans und Ägyptens kommentiert wurde.

Der Großteil der Biographien betrifft jedoch die Gelehrten des 17. und insbesondere des 18. und 19. Jahrhunderts, und hier schöpft Durgilī aus einem reichen Fundus von daghestanischen schriftlichen und mündlichen Quellen, die uns heute nicht mehr alle zur Verfügung stehen. Beispielhaft genannt seien die Einträge über den Rechtsgelehrten Šaᶜbān al-ᶜUbūdī (st. 1667), der unter anderem einen umfangreichen Kommentar zu dem Werk des šāfiᶜitischen Gelehrten des 12. Jahrhunderts al-Imām al-Baġawī hinterließ; über Muḥammad b. Mūsā al-Quduqī (st. 1717), der als Verfechter der Einführung der Scharia und der Abschaffung des Gewohnheitsrechts (der *ᶜādāt*) berühmt wurde; über seinen Schüler Dāwūd al-Usīšī (st. 1757), der sich in seinen *fatwā*s zum Teil für den Erhalt der *ᶜādāt* aussprach und damit reichlich Kritik erntete; über Saᶜīd al-Harakānī (st. 1834), der mehrere Werke über Ethik und Recht verfaßte, zuerst den Abwehrkampf der daghestanischen Fürsten gegen Rußland unterstützte und sich dann auf eine Kooperation mit Rußland einließ; sowie auch über Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī (st. 1880), der in seiner Chronik Šāmils Memoiren festhielt, und Murtaḍā-ᶜAlī al-ᶜUrādī (st. 1865), welcher unter Šāmil als Muftī diente und mehrere polemische Rechtstraktate gegen die Feinde des Imamats verfaßte. Die Untersuchung der Schriften dieser Rechtsgelehrten hat erst in jüngster Zeit begonnen.[29] Die meisten der genannten Autoren hinterließen indes nicht nur Rechtswerke, sondern auch Schriften zu anderen Bereichen der klassischen Gelehrsamkeit, insbesondere zur arabischen Grammatik. Die daghestanische Sprachwissenschaft erlangte bereits im späten 18. Jahrhundert mit Dibīr-Qāḍī al-Xunzāxī einen Höhepunkt, der nicht nur die Verschriftlichung seiner awarischen Muttersprache mithilfe des arabischen Alphabets (und einiger Sonder zeichen) vorantrieb und eigene Übersetzungen anfertigte, sondern auch ein großes arabisch-persisch-turksprachiges Wörterbuch schuf. Höchst bemerkenswert ist zudem das Interesse vieler daghestanischer Gelehrter an der Astronomie, insbesondere an den Tabellen des Ulūġ-Bīk aus Samarkand; die diesbezüglichen Werke daghestanischer Gelehrter wie Damādān al-Muḥī (st. 1726), Muḥarram al-Axtī (18. Jh.), Murtaḍā al-Kudālī (st. 1937) und Ḥasan Guzunov (st. 1941) sind bis heute kaum gesichtet, geschweige denn eingehend untersucht worden.

---

[29] Siehe M. Kemper, "The Daghestani Legal Discourse on the Imamate", in: *Central Asian Survey* (2002), 21 (3), S. 161-174.

Diese und viele weitere Biographien zeigen in aller Deutlichkeit, daß Daghestan sich in wissenschaftlicher und literarischer Hinsicht voll und ganz als Teil der arabisch-islamischen Welt verstand. Diesen Umstand illustrieren auch die überaus zahlreichen arabischen Gedichte daghestanischer Gelehrter, aus denen Durgilī Proben anführt, wo er nur kann; sie lassen sein Werk streckenweise zu einer wahren Anthologie der daghestanischen Poesie in arabischer Sprache werden. Neben rein religiösen Gedichten wie Gottesanrufungen (*munāǧāt*), Aufrufen zur Askese (*zuhdīyāt*) sowie allgemeinen Klagen über die verderbte Zeit und ihre Heimsuchungen besteht ein Großteil dieser Poesie aus Lobgedichten (*ṯanāʾ*) und Elegien (*marṯīya*, Pl. *marāṯin*), in welchen die jeweils Biographierten gepriesen und betrauert werden. Von besonderem Interesse sind einige *ad personam* formulierte Klage-, Schmäh- und Spottverse (*hiǧāʾ*; zum Beispiel *Nuzhat al-aḏhān* S. 48ff, 53f, 57, 60f, 88, 160f, 170, 172f, 189ff), in denen Konflikte innerhalb der Gelehrtenschaft ausgetragen werden; insbesondere die unterschiedlichen Positionen der Dichter gegenüber den drei Imāmen und dem Krieg gegen die Russen kommen darin klar zum Ausdruck. Weitere Gedichte aus der Imamatszeit beschreiben nicht nur die Qualitäten der Imāme, sondern zuweilen auch konkrete historische Ereignisse (z.B. 122-132; 149-153). Mehrere Gedichte haben das Lob der Naqšbandīya und ihrer Scheiche zum Thema (79ff; 110ff) oder wenden sich gegen das daghestanische Gewohnheitsrecht (78f, 203). Aus der Zeit nach dem *ǧihād* fallen die sehr emotionalen Briefe von Daghestanis aus der russischen Verbannung ins Auge (184ff, 198ff). Von besonderem Reiz sind wettkampfähnliche Zyklen, in denen Inhalt, Metrum und Reim des ersten Poeten von weiteren Dichtern fortgeführt werden (151ff, 167f). Gelehrte faßten ihre Anweisungen an die Studenten oder ihre "spirituellen Testamente" (*waṣīya*s) in Reimform (60ff). In einem Fall liegt eine Predigt gegen das Rauchen als Gedicht vor (19f). Darüberhinaus diente die Poesie als Medium für alle möglichen persönlichen Mitteilungen, etwa Trost- und Beileidsbekundungen (131ff, 179f) sowie Glückwünsche zum Erfolg in der Karriere (196). Zur Gelegenheitsdichtung gehören auch Dankesgedichte für ein ausgeliehenes Buch (148), Verse zum Abschluß einer Abschrift (33f, 62) oder zum Lob auf ein bestimmtes Buch (146f) sowie letztlich auch die gereimte Bitte um Einlass an der Tür (195). Längere Korrespondenzen wurden zuweilen in recht schwülstiger Reimprosa (*saǧʿ*) abgefaßt; in dieser Hinsicht besonders hervorzuheben sind der Brief des Ǧamāladdīn al-Ġāzīġumūqī an seinen Scheich Muḥammad al-Yarāġī aus den frühen 1830er Jahren (99-109), in welchem er um die Gunst seines Meisters buhlt und sich gleichzeitig gegen Vorwürfe verteidigt, die daraus resultierten, daß er sich gegen den Beginn des *ǧihād*s durch Ġāzī-Muḥammad ausgesprochen hatte, sowie der Brief des Ḥāǧǧī-Muḥammad an seinen Vater Šayx ʿAbdarraḥmān aus Sogratl', in dem er seine heimliche Abreise aus Daghestan im

Zusammenhang des *ǧihād*s von 1877 rechtfertigt und seinen Vater ebenfalls zur Ausreise ins Osmanische Reich überreden will (132-139).

Über die Kunstfertigkeit der Dichter läßt sich bekanntlich trefflich streiten, über die der Übersetzer noch viel mehr. Da unser Interesse an dieser Poesie vor allem in ihrem biographischen Informationsgehalt begründet liegt, möge der Kenner der arabischen Poesie uns die Ungelenkheiten und unvermeidlichen Mißverständnisse in der Übersetzung der oft bruchstückhaften Proben verzeihen und stattdessen diese Mängel zum Anlaß nehmen, selbst in den großen Fundus der bislang völlig unerforschten daghestanischen Poesie in arabischer Sprache einzudringen. An dieser Stelle sei erwähnt, daß eine umfangreiche Anthologie daghestanischer arabischer Dichtung, welche Mansur Gaydarbekov im Jahre 1965 anfertigte, noch der Bearbeitung und Edition harrt,[30] ebenso wie auch Ḥasan al-Alqadārīs Gedichtband *Dīwān al-Mamnūn* (ediert Temir-Xan Šura 1913), aus dem auch Durgilī reichlich zitiert, noch weitestgehend unerforscht ist.[31]

Von besonderem historischem Wert sind auch Durgilīs Einträge zu den daghestanischen Sufis. Der *taṣawwuf* hatte in Daghestan (und hier insbesondere im Süden des Landes) bereits im 11. Jahrhundert feste Wurzeln geschlagen, und aus den nachfolgenden Jahrhunderten sind praktisch aus allen Teilen Daghestans einzelne Scheichs bekannt, deren Gräber zu Pilgerstätten wurden. Doch über die Zugehörigkeit dieser Persönlichkeiten zu einer oder mehreren sufischen Bruderschaften (Sg. *ṭarīqa*) sind wir bislang weitgehend im unklaren. Umso mehr sticht das Aufkommen und die schnelle Verbreitung der Naqšbandīya xālidīya in der zweiten Dekade des 19. Jahrhunderts ins Auge; ihre Meister – allen voran Scheich Muḥammad al-Yarāġī (st. 1838) und sein Stellvertreter und Nachfolger (*xalīfa*) Ǧamāladdīn al-Ġāzīġumūqī (st. 1864) – entfalteten ihre Aktivitäten in der Zeit des *ǧihād*s und des Imamats. Dabei übten die beiden Scheiche einen großen Einfluß insbesondere auf die beiden Imāme Ġāzī-Muḥammad und Šāmil aus, die von ihnen die Initiation in die *ṭarīqa* erhalten hatten. Inwieweit al-Yarāġī und al-Ġāzīġumūqī jedoch selbst zur treibenden Kraft im *ǧihād* gegen die russische Eroberung und Kolonialherrschaft in Daghestan wurden, ist bislang umstritten; in dieser Hinsicht bieten die von Durgilī angeführten Materialien, insbesondere einige Korrespondenzen zwischen den Meistern, neue Einsichten.[32]

---

[30] Mansur Gaydarbekov, *Antologiya dagestanskoy poėzii na arabskom yazïke*, Maschinenskript mit handschriftlichen Einträgen der arabischen Poesie, IIAĖ, fond 3, op. 1, No. 129 (mit Dublette 129a), No. 162. Darin enthalten sind kurze russischsprachige Biographien und längere arabischsprachige Gedichtzitate aus den Werken von insgesamt 11 daghestanischen Dichtern vorwiegend des 19. Jahrhunderts.

[31] Zu Ḥasan al-Alqadārī und seinem Werk siehe unseren Kommentar zu *Nuzhat al-aḏhān*, S. 26.

Viele weitere Berichte über Gelehrte und Sufis der Imamatszeit entnahm Durgilī den bereits genannten Werken *Āṯār-i Dāġistān* von Ḥasan al-Alqadārī und *Bāriqat as-suyūf ad-dāġistānīya* von Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī. Daneben aber geht er auch auf Sufi-Meister der post-*ǧihād*-Zeit ein, darunter Scheich ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī (st. 1882) und seine Anhänger, welche noch einmal im daghestanischen und tschetschenischen Aufstand von 1877 eine wichtige Rolle spielten, aber auch die Maḥmūdīya-Linie der Xālidīya, welche auf Scheich Maḥmūd b. Muḥammad al-Almālī zurückgeht und für den Verzicht auf den *ǧihād* gegen Rußland stand.[33] Durgilīs Angaben über die Maḥmūdīya (insbesondere S. 204-206) gehen vermutlich auf eine Reihe von Arbeiten von daghestanischen Maḥmūdīya-Scheichs wie Šuᶜayb al-Bāginī (st. 1912) und Ḥasan al-Qaḥī (st. 1937) zurück.[34] Daneben lagen Durgilī vermutlich zwei biographische Werke kasantatarischer Autoren vor, nämlich das turkī-sprachige *Mustafād al-axbār* (Band II) von Šihābaddīn al-Marǧānī (st. 1889) sowie das arabischsprachige *Talfīq al-axbār* (Band II) des Gelehrten und Xālidīya-Scheichs Muḥammad-Murād ar-Ramzī (st. 1834); aus beiden Schriften bezog Durgilī Informationen über die Beziehungen zwischen den Sufis und Gelehrten der Wolga-Ural-Region und denen Daghestans.[35]

---

[32] Zur Rolle der *ṭarīqa* im Kaukasuskrieg und in Šāmils Staat siehe Clemens P. Sidorko, "Die Naqšbandiyya im nordöstlichen Kaukasus: Ein historischer Überblick", in: *Asiatische Studien - Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft*, LI, 2 (1997), S. 627-650; Anna Zelkina, *In quest of God and freedom. Sufi responses to the Russian advance in the North Caucasus*, London 2000; Michael Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam in Daghestan: Von den Khanaten und Dorfbünden zum Imamat*, Habilitationsschrift Bochum 2003.

[33] Siehe Michael Kemper, "Khālidiyya Networks in Daghestan and the Question of *Jihād*", in: *Die Welt des Islams*, vol. 42 (2002), S. 41-71.

[34] Šuᶜayb b. Idrīs al-Bāginī, *Ṭabaqāt al-xwāǧagān an-naqšbandīya wa-sādāt al-mashāyikh al-xālidīya al-maḥmūdīya*, Damaskus 1317/1996; Ḥasan Ḥilmī b. Muḥammad-ᶜAlī al-Qaḥī al-Hidalī al-Naqšbandī aš-Šāḏilī, *Tanbīh as-sālikīn fī ġurūr al-mutašayyixīn*, Damaskus 1996; ders., *Taxlīṣ al-maᶜārif fī tarġīb Muḥammad-ᶜĀrif*, Damaskus 1996; ders., *al-Burūǧ al-mušayyada bin-nuṣūṣ al-muᵓayyada*, Damaskus 1996; ders., *Maktūbāt al-Qaḥī al-musammā Wasāᵓil al-murīd fī rasāᵓil al-ustāḏ al-farīd*, Damaskus 1998. Vgl. auch Mīr Xālid Sayfallāh b. Ḥusayn Bāšlār al-Nitsubkrī al-Ġāzī-Ġumūqī al-Naqšbandī al-Qādirī aš-Šāḏilī aš-Šāfiᶜī al-Dāġistānī, *Maktūbāt Xālid Sayfallāh ilā fuqarāᵓ ahl Allāh* (Damaskus 1998), mit zahlreichen Korrespondenzen zwischen al-Qaḥī und seinem Meister Sayfallāh (Sayfallāh Qāḍī Bašlarov). Die genannten Damaszener Editionen wurden alle von ᶜAbdalǧalīl al-ᶜAṭāᵓ herausgebracht. Ḥasan al-Qaḥīs *Sirāǧ as-saᶜādāt fī sayr as-sādāt* erschien jüngst auf awarisch in kyrillischem Skript (Maxačkala 2000, 2 Bände), während sein *Xulāṣat al-ādāb an-naqšbandīya* (Temir Xan Šura 1325/1907-08) vor kurzem in darginischer Poesie (*Ṭariqatla čerdekibti adabti*, o.O., o.J.) und in russischer Prosa erschien (Xasan-Afandi, *Sufiyskaya ėtika -"Xulasatul Adab"*, o.O. [Maxačkala] 2000).

[35] Šihābaddīn b. Bahāᵓaddīn al-Marǧānī, *Mustafād al-axbār fī aḥwāl Qazān wa-Bulġār*, Band I: Qazān: Universität (Maṭbaᶜ al-Xizāna) 1880; Band II: Qazān: Universität 1885 (Nachdruck

Zu den Vorzügen von Durgilīs Werk gehört, daß er versucht hat, tatsächlich alle Informationen zu sammeln, die er gewinnen konnte; sein Hauptziel war die Bewahrung des islamischen Erbes, nicht die Darstellung oder Hervorhebung nur einer einzigen Gruppe oder Tradition. Dies unterscheidet ihn zum Beispiel von den genannten wolgatatarischen Biographen und Historikern, welche allesamt dem Milieu der Naqšbandīya muğaddīya nahestanden, und die in ihren Werken all solche Sufis mißachteten oder in ein schlechtes Licht stellen, die andere Interpretationen als die Naqšbandīya vertraten.[36] Wir wissen von Durgilī aus seinen anderen Schriften und Kompilationen, daß er mit dem sogenannten islamischen Reformdiskurs seiner Zeit sympathisierte und sich beispielsweise für *iğtihād* und gegen *taqlīd* aussprach, doch ließ er diese Meinung in sein biographisches Werk nicht einfließen. Eine weitere Streitfrage, welche bis heute die Lager der "Reformisten" und der "Traditionalisten" in Daghestan voneinander trennt, ist die Frage der Legitimität des Gräberkultes. An einer Stelle spricht Durgilī in einem Exkurs deutlich seine Kritik am Gräberkult in Daghestan aus, wobei er sich jedoch stark an die Ausführungen des Gelehrten Muḥammad-ᶜAlī al-Čūxī anlehnt. Im darauffolgenden Eintrag ist diese Kritik indes schon wieder verflogen, und Durgilī berichtet kommentarlos von *ziyāra*s (Grabbesuchen) und *karāma*s (Huldwundern).[37] Dies scheint daraufhinzuweisen, daß Durgilī seine Quellen im wesentlichen unverfälscht weitergegeben hat.

Auch ist nicht festzustellen, daß Durgilī, der selbst dem Volk der Kumüken angehörte, für die Vertreter seiner eigenen Ethnie eine Präferenz an den Tag gelegt hätte.[38] Vielmehr verbindet sich in Durgilīs *Nuzhat al-aḏhān* die islamische Identität mit der gesamtdaghestanischen; er bezieht Personen fast aller muslimischer Völker Daghestans ein. So finden wir bei ihm Gelehrte aus den lesgischen und agulischen Gebieten im Süden (Samur-Tal und Gebiet Kyura), aus Lakien (mit dem Hauptort Kumux und Umgebung), Darginien (mit dem Fürstentum von Kaytak und den freien darginischen Gemeindebünden von Akuša-Dargo und anderen), aus den Gemeinden von Tabasaran, aus den kumükischen Gebieten der Fürstentümer und Gemeinden von Mextula und

---

1900); Muḥammad Murād ar-Ramzī, *Talfīq al-axbār wa-talqīḥ al-āṯār fī waqāʾiᶜ Qazān wa-Bulġār wa-mulūk at-Tatār*, in zwei Bänden, Orenburg: Karimov und Xusainov 1908. In beiden Werken bietet der jeweils zweite Band die meisten biographischen Informationen zu den späteren Jahrhunderten. Vgl. die Erwähnungen in *Nuzhat al-aḏhān*, S. 6-7, 87, 208.

[36] Hierzu siehe Kemper, *Sufis und Gelehrte in Tatarien und Baschkirien, 1789-1889*, Berlin 1998, S. 9f.

[37] Durgilī, *Nuzhat al-aḏhān*, S. 69-71.

[38] So verdammt er bemerkenswerterweise die Herrschaft der kumükischen Herrscher aus dem Hause der Šamxāle von Tarki pauschal als unislamisch und "mongolisch" (*Nuzhat al-aḏhān*, S. 37).

Tarki in der Küstenebene, aus der großen awarischen Bergregion mit dem Fürstentum von Xunzax auf der Hochebene und den Gemeindebünden in den Tälern der Flüsse Kara-Koysu, Avar-Koysu und Andi-Koysu, sowie schließlich aus den ando-cezischen Gemeindebünden des Andi-Koysu-Tals an der Grenze nach Tschetschenien und Georgien. Naḏīr ad-Durgilīs Werk zeigt damit in sehr klarer Form, daß das so umrissene multi-ethnische Territorium mit seiner überwältigenden Sprachenvielfalt erst durch die arabische Schrifttradition und die islamische (sunnitische) Kultur zu einem zusammengehörigen Land Daghestan wurde.

Wie die übrigen bereits genannten daghestanischen Historiker und Biographen ist auch Durgilī sich bewußt, daß diese islamische Kultur in der Zeit des Imamats ihre größte Blüte erfuhr; entsprechend hoch ist seine Achtung vor den drei Imāmen, insbesondere vor Šāmil. In der ersten Hälfte der 1930er Jahre, als Durgilīs Werk vermutlich entstand, war diese Blüte allerdings schon lange vorbei, und auch die relative Sicherheit, unter der die muslimischen Gelehrten in der Zarenzeit noch wirken konnten, war verloren. Durgilīs *Nuzhat al-aḏhān* entstand vielmehr in einer Zeit der politischen Wirren und Umstürze sowie der physischen Verfolgung der muslimischen Gelehrten durch den atheistischen Staat. Seine Biographiensammlung ist deshalb insgesamt nicht nur als eine stolze Darlegung, sondern auch als eine emphatische Verteidigung der islamischen Identität Daghestans zu verstehen – und zwar als eine Verteidigung vermittels einer wissenschaftlichen Untersuchung. Vielleicht ist es gerade die Bedrohung der islamischen Kultur in der Sowjetunion gewesen, welche Gelehrte wie Naḏīr ad-Durgilī und auch Ali Kayaev dazu veranlaßte, das, was ihnen an Wissen über die daghestanische islamische Literatur und ihre Protagonisten noch zur Verfügung stand, für die nachfolgenden Generationen zu sammeln und zu retten.

Anmerkungen zur Edition und Kommentierung

Durgilī hat sein Werk offensichtlich nicht beenden können; mehrere eingelegte Zettel, einige Verweise auf nicht vorhandene Einträge und vor allem das offene Ende weisen darauf hin, daß er insbesondere zu den Gelehrten des 19. und vielleicht auch zu denen des 20. Jahrhunderts noch Informationen einfügen wollte. Während einige der von ihm benutzten Quellen heute als verloren gelten müssen, sind zu anderen Gelehrten heute Informationen bekannt, die Durgilī noch nicht zur Verfügung standen, und die sein Werk ergänzen, bestätigen oder korrigieren. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Handschriften, die im Rahmen der von A.R. Šixsaidov geleiteten archäographischen Expeditionen des IIAĖ in den letzten Jahrzehnten in verschiedenen Dörfern Daghestans und dort insbesondere in Moscheen-, Schul- und Privatbibliotheken erschlossen wurden. Aus diesem Grunde haben wir uns entschieden, die notwendige Kommentierung der einzelnen Biographien nicht in einen separaten Anhang, sondern als direkte Ergänzung zu den Angaben des Autors in die Fußnoten zu setzen.[39] Auf diese Weise soll Durgilīs Werk nicht ersetzt, sondern nur ergänzt werden.[40] Der von ihm angelegte chronologische Aufbau wie auch der kompilative Charakter des Werkes bleiben so in jedem Fall erhalten. Von einer umfassenden und vor allem quellenkritischen bio-bibliographischen Darstellung der arabistischen Tradition Daghestans, wie sie heute etwa für Mauretanien und Schwarzafrika vorliegen,[41] ist die Forschung noch weit entfernt; die vorliegende Edition Durgilīs und unsere Ergänzungen können hierfür nur eine erste Bestandsaufnahme bieten.

Der Umstand, daß Durgilīs Werk noch in den 1950er Jahren geschätzt, kopiert und verbreitet wurde, belegt das Fortleben der arabistischen Tradition in Daghestan bis weit in die Sowjetzeit. Dies verdeutlichen auch die beiden Texte aus der Feder von M.G. Nurmagomedov, die wir im Anhang zu Durgilīs Werk publizieren; es handelt sich dabei um den erwähnten Brief und *taqrīẓ*, in welchem Nurmagomedov sich bei einem daghestanischen Gelehrten für die Ausleihe von *Nuzhat al-aḏhān* bedankt, sowie um eine kurze Biographie Durgilīs.

Die hier verwendete Transkription des Arabischen ist die der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Die einzige Abweichung ist der Buchstabe *ḫāʾ*, der hier mit *x* wiedergegeben wird. Für das Russische wurde eine Umschrift gewählt, die in einigen Punkten von der in der deutschen Slavistik üblichen Umschrift abweicht. Diese Abweichungen sind: *x* für *ch*, *ï* für *y*, *y* für *j*, *ya* für *ja*, *yu* für *ju*. Dieses System wurde bereits in den bisherigen Bänden der Serie *Muslim Culture in Russia and Central Asia* (Berlin, 1996, 1998, 2000) verwendet.

---

[39] Zur Unterscheidung unserer Kommentare von den Fußnoten und Randbemerkungen, welche Durgilī selbst und einige Leser des Manuskripts im Text anbrachten, haben wir letztere mit dem Wort "Fußnote Durgilī" gekennzeichnet und kursiv gesetzt. Im arabischen Text erscheinen Durgilīs Fußnoten zudem mit einem eingeklammerten Häkchen; Randnotizen werden mit dem Vermerk "marg." ebenfalls in den Fußnoten wiedergegeben. Dasselbe gilt für Informationen, die wir separaten, in das Werk eingelegten Zetteln entnommen haben (Vermerk "sep.").

[40] Durgilīs Werk überflüssig zu machen, war offensichtlich die Intention des M.G. Nurmagomedov; siehe seine Bemerkung, daß er eine Kopie von Naḏīr ad-Durgilīs *Nuzhat al-aḏhān* und ʿAlī al-Ġumūqīs (Ali Kayaevs) *Tarāǧim ʿulamāʾ Dāġistān* angefertigt habe, um diese Schriften zur Erstellung eines eigenen biographischen Werkes mit dem Titel *Ṭabaqāt al-aʿyān fī wafayāt baʿḍ al-aslāf ad-Dāġistān* zu benutzen (*taqrīẓ* im Anhang). Indes scheint Nurmagomedov nicht dazu gekommen zu sein, seine zahlreichen biographischen Kenntnisse und Notizen in ein Gesamtwerk zu gießen.

[41] Ulrich Rebstock, *Maurische Literaturgeschichte*, 3 Bände, Würzburg 2001; *Arabic literature in Africa, vol. 1: The writings of Eastern Sudanic Africa to c. 1900*, compiled by R.S. O´Fahey, Leiden 1994; *vol. 2, The writings of Central Sudanic Africa*, compiled by John O. Hunwick, Leiden 1995.

Diakritische Zeichen zur Vokalisierung des arabischen Textes wurden in der Edition so gesetzt, wie Durgilī sie vorgab.[42] Zu beachten ist, daß die awarischen Sonderzeichen für daghestanische Personen- und Ortsnamen in unserem arabischen Computerskript nicht wiedergegeben werden konnten; der entsprechende Lautwert ist aber bei der Umschrift in der Übersetzung berücksichtigt worden. Dabei handelt es sich um den Buchstaben "c" mit dem Lautwert ts (ein *zayn* mit drei Punkten darüber), das "g" (*kāf* mit drei Punkten oder einem Strich darüber), "tl" (*lām* mit drei Punkten darüber). Ferner wird in awarischen Ortsnamen häufig der Buchstabe *qāf* zum Ausdruck einer anderen Form des awarischen "tl" (q) genutzt.

In der deutschen Übersetzung wie auch im arabischsprachigen Original werden alle Namen in der an der jeweiligen Stelle von Durgilī angegebenen Form wiedergegeben, ohne eine orthographische Unifizierung vorzunehmen; auf diese Weise kann es zu Varianten in der Schreibweise kommen (z.B. Šamwīl, Šāmil, Šāmīl), die in den Indices aber berücksichtigt werden. Aufgrund der noch weitergehenden orthographischen Vielfalt der nordkaukasischen Toponyme in Durgilīs *Nuzhat al-aḏhān* wie auch in anderen arabischsprachigen Texten des 18. bis 20. Jahrhunderts werden alle daghestanischen Ortsnamen und Regionalbezeichnungen in der Übersetzung und in den Kommentaren generell in der russischen Form wiedergegeben, in der sie auf russischen, sowjetischen und post-sowjetischen Karten erscheinen. Große Variationen kommen hier nicht vor.

Was die Poesie angeht, so konnten wir einige der von Durgilī angeführten Gedichte mit Paralleltexten (insbesondere aus Ḥasan al-Alqadārīs *Dīwān al-Mamnūn*) vergleichen; dabei erscheinende Divergenzen haben wir in den Fußnoten vermerkt, einige offensichtliche Fehler wurden verbessert. Wo ein solcher Vergleich nicht möglich war, haben wir die Verse in der von Durgilī gelieferten Form wiedergegeben, auch wenn sich andere Lesarten anböten. In fünf Fällen wurde aufgrund der Länge und Redundanz der Gedichte auf eine vollständige Übertragung ins Deutsche verzichtet.[43] Für das Korrekturlesen insbesondere der poetischen Teile des arabischen Textes möchten wir vielmals Mohamed Ismail Elsayed (Bochum) danken. Der deutsche Text wurde freundlicherweise von Armina Omerika (Bochum) kritisch gegengelesen.

---

[42] Weggelassen wurde hingegen seine sehr willkürliche Komma- und Punktsetzung.

[43] Es handelt sich dabei um eine *qaṣīda* von Šāfiᶜī (S. 40-44), eine *marṯiya* von Naǧmaddīn Gocinskiy (S. 119-121), zwei *qaṣīda*s von al-Ḥāǧǧ Muḥammad aṯ-Ṯuġūrī (S. 140-141), einen *taxmīs* von Idrīs Afandī al-Andirawī (S. 155-158) sowie Gedichte von Ḥasan al-Alqadārī und Mīrza Sulaymān al-Qumūqī (S. 180-183).

Referenzen auf Textstellen in *Nuzhat al-aḏhān* beziehen sich auf den Autographen (Kopie "A"), wobei jeweils die betreffende Seite des Originals angegeben wird, nicht die Seite unserer Edition. Diese Original-Paginierung wird sowohl in der deutschen Übersetzung als auch in der arabischen Edition im Haupttext deutlich angegeben. Alle Koranzitate erscheinen in der Übersetzung von Paret. Eine russischsprachige Publikation der vorliegenden kommentierten Edition von *Nuzhat al-aḏhān* ist in Vorbereitung.

Die vorliegende Veröffentlichung ist aus dem internationalen Forschungsprojekt *Muslim Culture in Russia and Central Asia* erwachsen, welches von 1996 bis 1998 von der EU-Stiftung INTAS gefördert wurde. Unser allerherzlichster Dank gilt Anke von Kügelgen (Bern) und Stefan Reichmuth (Bochum) für ihre stets hilfreiche Begleitung des Editionsprojekts sowie für die Aufnahme des Bandes in die *MCRCA*-Serie. In den letzten Jahren profitierte die Zusammenarbeit zwischen Bochum und Maxačkala von der Nachwuchsgruppe *Islamic Networks of Education in Local and Transnational Perspectives (18th - 20th Centuries)*, welche von der VolkswagenStiftung großzügig gefördert wird. Dank schulden wir ebenfalls Herrn Prof. Axmed I. Osmanov, dem Direktor des Instituts für Geschichte, Archäologie und Ethnographie des Daghestanischen Wissenschaftlichen Zentrums der Russischen Akademie der Wissenschaften in Machatschkala, der die Publikation des in dem von ihm geleiteten Institut aufbewahrten Manuskripts ermöglicht und nach Kräften unterstützt hat.

Nuzhat al-aḏhān:
Übersicht der biographischen Einträge

Die Ziffern in Balken // geben die Seitenzahlen des arabischen Manuskripts wieder, die nachfolgenden Seitenzahlen beziehen sich auf die vorliegende deutsche Übersetzung.

Vorwort des Verfassers

Über das Genre der islamischen biographischen Literatur //Ms.1-4// S. 29-31

Einleitung

Zur Verbreitung der arabisch-islamischen Wissenschaften in Daghestan //Ms.4-6// S. 31-34
Wolgatatarische Gelehrte, die in Daghestan studierten //Ms.6-8// S. 34-35

***Bāb al-abwāb*, das heißt die Stadt Derbend und ihre Gelehrten**

Hārūn ar-Rašīd in Derbend //Ms.8// S. 36
Zuhayr b. Nuᶜaym al-Bābī und Ibrāhīm b. Ǧaᶜfar al-Bābī //Ms.8// S. 36
al-Ḥasan b. Ibrāhīm al-Bābī //Ms.8// S. 37
Hilāl b. al-Aᶜlā al-Bābī //Ms.9// S. 37
Zuhayr b. Muḥammad al-Bābī //Ms.9// S. 38
Muḥammad b. Hišām b. al-Walīd Abū l-Ḥasan //Ms.9// S. 38
Ḥabīb b. Fahd Abū l-Ḥasan al-Bābī //Ms.9// S. 38
Muḥammad b. ᶜImrān al-Bābī aṯ-Ṯaqafī //Ms.9// S. 38
ᶜUṯmān b. al-Musaddad ad-Darbandī Abū ᶜAmr b. Abī l-Qāsim //Ms.10// S. 38

Die [schiitischen] Derbender Gelehrten der späteren Jahrhunderte

Madad b. ᶜAbdallāh ad-Darbandī //Ms.10// S. 39
al-Qāḍī Āqā Mīr Aḥmad Āxūnd //Ms.10// S. 39
al-Ḥāǧǧ Fayḍallāh Āxūnd //Ms.10// S. 39
al-Ḥāǧǧ Yaḥyā Āxūnd //Ms.10// S. 39
Mīrza Muḥammad Kāẓim ad-Darbandī //Ms.10-11// S. 39
Mīrza Bīk al-Šuᶜāᶜī //Ms.11// S. 39
Mīrza Ǧibrāʾīl Bīk Supahrī //Ms.11// S. 40
Mīrza Muḥammad Qumrī b. al-Marḥūm Ibrāhīm //Ms.11-12// S. 40
Naḏar-ᶜAlī Āxūnd ad-Darbandī //Ms.12// S. 40
Mullā Āqā Āxūnd b. ᶜĀbid ad-Darbandī //Ms.12// S. 40
Muḥammad-ᶜAlī b. al-Ḥāǧǧ Kāẓim-Bek ad-Darbandī //Ms.12// S. 41

[Die sunnitischen Gelehrten Daghestans]

Abū Muslim //Ms.13// S. 41-42
Aḥmad al-Yamānī, der dann ad-Dāġistānī al-Ġāzī-Qumūqī //Ms.14// S. 42-43
Ṣadraddīn Sulaymān al-Lakzī ad-Dāġistānī //Ms.14// S. 43
aš-Šayx Asildār al-Hirkasī ad-Dāġistānī //Ms.14-15// S. 43-44
aš-Šayx ᶜAlī al-Kabīr al-Ġāzī-Qumūqī //Ms.15-16// S. 44
al-Qāḍī ᶜAlī b. Muḥammad al-Baġdādī //Ms.16-22// S. 45-49
Šaᶜbān al-ᶜUbūdī al-Awārī //Ms.23-24// S. 49-50
al-Ḥāǧǧ Muḥammad b. Mūsā al-Qudūqī //Ms.24-26// S. 51-53
aš-Šayx Ṣāliḥ al-Maqbalī al-Yamānī //Ms.26// S. 53-54
Abū Bakr ar-Ruġuǧī al-Awārī //Ms.26// S. 55
Maḥmūd al-Hinṭī al-Aqūšī ad-Dargī //Ms.26// S. 55
Dāmādān al-Muḥī //Ms.27// S. 55-56
Muḥammad al-Ubrī //Ms.29// S. 56-57
Ṭayyib al-Xarakī //Ms.29// S. 57
al-Ḥāǧǧ Dāwūd al-Usīšī //Ms.29-30// S. 57-59
Ḥadīṯ b. Muḥammad al-Mačadī al-Hidalī al-Awārī //Ms.30// S. 59-60
ᶜAlī b. Ḥāǧǧī b. ᶜAlī b. Muḥammad ad-Dāġistānī //Ms.30// S. 60
ᶜAlī al-Arġwānī al-Awārī //Ms.30// S. 60
Muḥammad b. Tatilaw al-Karāṭī al-Awārī //Ms.31// S. 60
Muḥammad al-Tlaᶜylūxī al-Awārī //Ms.31// S. 60-61
Bībūn al-Hinṭī //Ms.31// S. 61
Muḥammad Baġūčalaw al-Mačadī al-Hidalī al-Awārī //Ms.31// S. 61
Manilaw Muḥammad al-Qarāxī al-Awārī //Ms.31// S. 61
Xaraxī //Ms.31// S. 61
ᶜAbdililaw al-ᶜAlaxī al-Awārī //Ms.31// S. 61
al-Qāḍī Muḥammad b. Ǧumān al-Aqūšī //Ms.32// S. 61-62
Muḥammad b. Šaᶜbān al-ᶜUbūdī al-Awārī //Ms.32// S. 62
al-Qāḍī al-Ḥāǧǧ Ayyūb al-Aqūšī //Ms.32// S. 62
Sayyid al-Qāḍī al-Makāḥī //Ms.32// S. 62
Abū Bakr al-Čarakī //Ms.32// S. 62
al-Qāḍī Abū Bakr al-Aqūšī //Ms.32// S. 62
al-Ḥāǧǧ Abū Bakr b. Muᶜāwiya al-ᶜAymakī al-Awārī //Ms.32-36// S. 63-67
Ṭayyib al-Gubdānī //Ms.36// S. 67
Muḥammad b. ᶜAlī ad-Dāġistānī, berühmt als Qāḍī Aqāy //Ms.36-37// S. 67
al-Qāḍī ᶜUmar al-Kudālī al-Awārī //Ms.37-45// S. 67-71

Übersicht der Biographien

Ibrāhīm b. al-ᶜĀlim Muḥammad al-ᶜŪrādī //Ms.45// S. 71-72
Musalaw al-Xušdādī //Ms.46// S. 72
Nūr-Muḥammad aṭ-Ṭidī //Ms.46// S. 72
al-Ḥāǧǧ Muḥammad Čalabī b. Muḥammad b. Ibrāhīm al-ᶜAlīǧī //Ms.46// S. 73
al-Qāḍī Muḥammad b. Mūsā al-Aqūšī //Ms.47// S. 74
al-Ḥāǧǧ Ḥasan al-Kabīr al-Kudālī al-Awārī //Ms.47// S. 74
Salmān aṭ-Ṭūxī al-Awārī //Ms.47// S. 75
Dibīr al-Qudūqī al-Awārī //Ms.47// S. 75
Abū Bakr al-Qudūqī //Ms.47// S. 75
Xurda al-Arčī //Ms.47// S. 75
Ḥasan as-Salṭī al-Awārī //Ms.47-51// S. 75-79
al-Ḥāǧǧ Riḍwān aṭ-Ṭuġūrī //Ms.52// S. 79
al-Qāḍī Muḥammad b. Ibrāhīm al-Ġadārī //Ms.52// S. 79
Muḥammad b. Kaditlilaw aṭ-Ṭidī //Ms.52-53// S. 80
Muḥammad b. Muḥammad-Mīrza al-ᶜAymakī al-Ǧangūtī aṣ-Ṣuġrā //Ms.53// S. 80-82
Muḥammad b. Ibrāhīm al-Hačawī //Ms.54// S. 82
al-Qāḍī al-Ḥāǧǧ Yūsuf as-Salṭī al-Awārī //Ms.54// S. 82
aš-Šayx al-Imām Muḥammad, Qāḍī von Čirkī //Ms.54-55// S. 82
Muḥammad Čarulaw //Ms.55// S. 82
Saᶜīd al-Xarākī b. Qurbān-Muḥammad //Ms.55// S. 82
ᶜŪbūčilaw aṭ-Ṭidī //Ms.55// S. 82
Dibirasulaw al-Hihālī //Ms.55// S. 82
Šuᶜayb al-ᶜŪrī //Ms.55// S. 83
al-Ḥāǧǧ Muḥammad b. Kalān aṭ-Ṭidī //Ms.55// S. 83
Muḥammad b. Aḥmad al-Ġumisqī //Ms.55// S. 83
Muḥammad-ᶜAlī aš-Šulānī //Ms.55// S. 83
al-Qāḍī ᶜAbdallāh al-Culdī //Ms.55// S. 83
Abū Bakr al-Kullāwī al-Awārī //Ms.55// S. 83
ᶜAbdalḥalīm aṯ-Ṯuġūrī al-Awārī //Ms.55// S. 83
Muḥammad al-Makūqī //Ms.55// S. 83
Zaġalaw al-Xwāršī al-Awārī //Ms.55-56// S. 83
Muḥammad b. ᶜĪsā al-ᶜŪntī al-Awārī //Ms.56// S. 84
Muḥammad al-Hixālī al-Qumūqī //Ms.56// S. 84
ᶜUmar al-Anṣalṭī al-Awārī //Ms.56// S. 84
al-Qāḍī Muḥammad-Amīn al-Mačadī //Ms.56// S. 84
al-Qāḍī ᶜUmar al-Hučawī al-Awārī //Ms.56// S. 84
Mullā Aḥmad Afandī b. Nūr-Muḥammad al-Kalūmī aṭ-Ṭabasarānī //Ms.56// S. 84-85

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000031
DFG

Muḥammad aḍ-Ḍarīr al-Qumūqī //Ms.56-57// S. 85
Muḥarram al-Āxtī //Ms.57-58// S. 85-86
al-Qāḍī Bārka al-Aqūšī //Ms.58// S. 86-87
Sa^{c}īd al-Harakānī al-Awārī //Ms.58-64// S. 87-95
al-Ḥāǧǧ Alī al-Xuliṣmī //Ms.64-66// S. 95-97
Sa^{c}īd aš-Šināzī //Ms.66// S. 97
Īldār al-^{c}Aymakī //Ms.66// S. 97
Albūrī b. Šālāy Muḥammad al-Ǧangūtī aṣ-Ṣuġrā //Ms.66// S. 97
aš-Šayx ^{c}Abdarraḥmān b. al-Ḥāǧǧ Muḥammad aš-Šūrāhī //Ms.66// S. 97-98
Ganǧa al-Ǧangūtī //Ms.67// S. 98
al-Ḥāǧǧ Yūsuf al-Gubdānī //Ms.67// S. 98
al-Qāḍī ^{c}Umar //Ms.67-68// S. 98
aš-Šayx al-Ġāzī-Muḥammad al-Ūtāmīšī //Ms.68-71// S. 99-100
aš-Šayx Baġatir-Ada al-Ḥašnašī und Šayx Minnatallāh al-Ḥašnašī //Ms.71// S. 100-101

[Die ersten Scheiche der Naqšbandīya]

aš-Šayx Ismā^{c}īl al-Kūrdamīrī aš-Širwānī //Ms.71-73// S. 102
aš-Šayx Xāṣṣ-Muḥammad aš-Širwānī //Ms.73// S. 102
aš-Šayx Muḥammad al-Yarāġī //Ms.73-75// S. 102-106
aš-Šayx [al-Imām] al-Ġāzī-Muḥammad al-Awārī //Ms.76-82// S. 106-113
Imām Ḥamzat-Bek b. ^{c}Alī Iskandar-Bek al-Hūzādī al-Awārī //Ms.82// S. 113
Imām Šāmil b. Dingāw-Muḥammad al-Gimrāwī al-Awārī //Ms.83-88// S. 113-120

Die Gelehrten des Imām Šamwīl Afandī

1. Sūrxāy al-Kuluwī al-Awarī //Ms.89// S. 120
2. Mullā Ramaḍān al-Čārī //Ms.89// S. 120
3. Ġāzīyaw al-Awārī al-Ganišuqī al-Awārī //Ms.89// S. 120
4. ^{c}Alī-Bīk b. Xiriyaṣulaw al-Awārī //Ms.89// S. 121
5. Amīr-Ḥamza al-Hāssālūxī al-Awārī //Ms.89// S. 121
6. Qurbān-^{c}Alī al-Xaračī al-Awārī //Ms.89// S. 121
7. Bārtīxān //Ms.89// S. 121
8. Muḥammad al-Čatāwī //Ms.89// S. 121
9. al-Ḥāǧǧ Dibīr al-Qarāxī al-Hunūxī al-Awārī //Ms.90-91// S. 121-123
10. Abū Bakr al-Čirkawī al-Awārī //Ms.91// S. 123
11. Der Sohn der Schwester des Ġāzī-Muḥammad //Ms.91// S. 123
12. Zaġalaw al-Xwāršī al-Awārī //Ms.91// S. 123
13. al-Qāḍī Arslān al-Cudaqārī //Ms.91// S. 123

14. al-Qāḍī Muḥammad al-Aqūšī ad-Dargī //Ms.91// S. 123
15. ᶜIṣinil-Muḥammad al-Itlawī al-Awārī //Ms.92// S. 124
16. Maḥād al-Čūxī //Ms.92// S. 124
17. Ḥağar al-Hīhālī al-Awārī //Ms.92// S. 124
18. Šixšah //Ms.92// S. 124
19. Ḥağiyaw b. al-ᶜĀlim Muḥammad aṭ-Ṭānūsī al-Awārī //Ms.92// S. 124
20. Muḥammad b. Marwān an-Nuqūšī //Ms.92// S. 124
21. Ḥağiyaw b. Caṭaw al-Hačawī al-Qarāxī //Ms.92// S. 125
22. Muḥammad b. ᶜAbdallaṭīf al-Ilişuwī //Ms.92// S. 125
23. Turač al-Karāṭī al-Awārī //Ms.92// S. 125
24. al-Ḥāğğ Naṣrallāh al-Qabīrī al-Kūrī //Ms.93// S. 125
25. al-Ḥāğğ Ibrāhīm al-Čarkasī al-Ḥanafī //Ms.93// S. 125
26. Ġālbāc al-Karāṭī al-Awārī //Ms.93// S. 125
27. Dibīr b. Īnkwāčīlaw al-Xūnzāxī al-Ganišuqī //Ms.93// S. 126
28. Ḥağiyaw b. Ġāziyāw al-Karāṭī //Ms.93// S. 126
29. Dibīr al-ᶜAndī //Ms.93// S. 126
30. Muḥammad al-ᶜUrādī al-Awārī //Ms.93// S. 126
31. ᶜĪsā b. Qāḍī Aqūša //Ms.93// S. 126
32. Šāmxāl al-Xiliqurī (al-Xilitlurī) al-Awārī. //Ms.94// S. 126
33. al-Ḥāğğ Yūsuf al-Čāčānī //Ms.94// S. 127
34. Der Šayx al-Islām Lāčinilaw al-Ḥārīkālī al-Awārī //Ms.95// S. 127-128
35. Amīr-Xān al-Čirkī //Ms.95// S. 128
36. aš-Šayx Ğamāladdīn b. ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzī-Qumūqī //Ms.96-113// S. 129-143

[Daghestanische Gelehrte vornehmlich der zweiten Hälfte des 19. Jhs.]

al-Ḥāğğ [aš-Šayx] ᶜAbdarraḥmān Abū Aḥmad b. Aḥmad aṯ-Ṯuġūrī al-Awārī sowie seine Söhne Muḥammad-Ḥāğğī und al-Ḥāğğ-Muḥammad //Ms.113-141/ S. 143-166
Muḥammad-Amīn al-Xarakī al-Awārī //Ms.141-142// S. 166-167
Ḥağiᶜalī (Ḥāğğī-ᶜAlī) al-Xaxiṭī al-Awārī //Ms.143// S. 168
Ḥağiyaw b. aš-Šayx al-Haram ᶜĀrif al-ᶜŪruṭī al-Aᶜrağ //Ms.143-144// S. 168-170
Abū Bakr al-Arġūnī //Ms.144// S. 170
Murtaḍaᶜalī al-ᶜŪrādī al-Awārī //Ms.144-145// S. 171-172
aš-Šayx Muḥammad-Ṭāhir al-Qārāxī al-Culdī al-Awārī //Ms.145-147// S. 172-176
Abū Ṭālib al-Qubālī //Ms.147// S. 176
Mīrza al-Aqūšī //Ms.147-148// S. 176
ᶜĪsā b. Aḥmad Biṭir-Āḏā b. Dāzī al-Gubdānī //Ms.148// S. 176
Idrīs Afandī al-Andirawī //Ms.148-158// S. 177-184

al-Ḥāǧǧ ᶜUṯmān al-Ġāzī-Ġumūqī //Ms.158// S. 184
Mamma b. Mullā Maqṣūd al-Huqalī al-Ġāzī-Ġumūqī //Ms.158-160// S. 184-185
Muḥammad b. Maqṣūd al-Huqalī //Ms.160-162// S. 185-187
Muḥammad-Šafīᶜ al-Xunzāxī al-Awārī //Ms.162// S. 187-188
Nūr-Muḥammad al-Awārī //Ms.162-163// S. 188
al-Ḥāǧǧ Amīr ᶜAlī al-Ǧālī //Ms.163// S. 189
Salīm b. al-ᶜĀlim Muḥarram al-Āxtī al-Kūrī al-Maḥmūdī //Ms.163-165// S. 189-192
Qāḍī Mīrza-ᶜAlī al-Āxtī //Ms.165-171// S. 192-198
Ayyūb al-ᶜAymakī al-Awārī al-Ǧangūtī aṣ-Ṣuġrā //Ms.171-175// S. 198-201
al-Ḥāǧǧ Ismāᶜīl b. aš-Šayx Muḥammad al-Yarāġī al-Kūrī //Ms.175// S. 201
al-Ḥāǧǧ ᶜAlī ar-Ruxūnī al-Kūrī //Ms.176// S. 202
Abū Bakr b. al-Ḥāǧǧ ᶜAlī ar-Ruxūnī //Ms.176// S. 202
ᶜAbdalḥalīm al-Kūrī //Ms.176-177// S. 202
al-Ḥāǧǧ Šāfiᶜ aṯ-Ṭuġūrī al-Awārī //Ms.177// S. 203
ᶜAbdallāh aṯ-Ṭuġūrī //Ms.177// S. 203
al-Ḥāǧǧ Atl al-Ġāzī-Ġumūqī //Ms.177-178// S. 203-204
ᶜAbdalḥalīm az-Zuʾīšī al-Qumūqī //Ms.178// S. 204
ᶜAbdallāh al-Kāᶜī al-Qumūqī //Ms.178// S. 204
Ismāᶜīl al-Qumūqī //Ms.178// S. 204
Šayx Amīr al-Qumūqī //Ms.178-179// S. 204
Šamsaddīn b. Muḥammad al-Qumūqī //Ms.179// S. 204
Aḥmad al-Kaṭrīqī al-Qumūqī //Ms.179/-180/ S. 205-206
Mīrza Sulaymān al-Qumūqī //Ms.180-182// S. 206
Abū Bakr al-Qumūqī //Ms.183// S. 206
al-Ḥāǧǧ ᶜAbdarraḥmān al-Qumūqī //Ms.183// S. 206
Muḥammad al-Hūqālī al-Qumūqī //Ms.183// S. 207
Mīrza Hārūn al-Qumūqī //Ms.183// S. 207
Sayyid b. Amīr al-Ġāzī-Qumūqī //Ms.183-184// S. 207
Zayd b. Aslam al-Ġāzī-Qumūqī al-Kurklī //Ms.184-186// S. 207-209
Mahdī-Muḥammad aṯ-Ṭuġūrī al-Awārī //Ms.186// S. 209
al-Ḥāǧǧ ᶜAbdallāh b. Qurbān-ᶜAlī al-Alqadārī al-Kūrī //Ms.186-188// S. 210-212
al-Ḥāǧǧ Yūsuf b. Mūsā b. Qrīm-Sulṭān al-Yaxsāwī //Ms.188-193// S. 212-217
al-Ḥāǧǧ Muḥammad al-Mahrāġī aṭ-Ṭabasarānī //Ms.194// S. 217
Āqā-Mīrzā b. Muḥammad al-Qaᶜānī //Ms.194-200// S. 217-223
Ġāzī-Muḥammad b. Ibrāhīm al-Yarsī //Ms.200-201// S. 223
al-Ḥāǧǧ Mullā Miṣirxān al-Gilyārī //Ms.201-202// S. 223-224
al-Qāḍī Ḥaǧiyaw b. Mūsā al-Ġamsuqī al-Awārī //Ms.202// S. 224

Ḥāğila-ᶜAlī al-Aqūšī al-Kubrī //Ms.202-203// S. 225
al-Qāḍī Muḥammad al-Ūsīšī ad-Dargī //Ms.203// S. 225
ᶜAlī-Šīyx al-Aqūšī //Ms.203// S. 225
Mūsā Ḥağiyaw al-Culdī //Ms.203-204// S. 225
aš-Šayx Yaḥyā ad-Dāġistānī //Ms.204// S. 225
aš-Šayx Yūsuf Ḥāğğī al-Čārī //Ms.204// S. 225
aš-Šayx Maḥmūd b. Muḥammad ad-Dāġistānī aš-Širwānī //Ms.204-205// S. 225-228
al-Ḥāğğ Xāṣṣ-Būlāt al-Kustākī //Ms.205-206// S. 228
aš-Šayx al-Ḥāğğ Mūsā al-Irfilī //Ms.206// S. 228
aš-Šayx al-Ḥāğğ Abū Bakr al-Kustākī //Ms.206// S. 228
aš-Šayx al-Ḥāğğ Tašāw al-Andirawī //Ms.206// S. 228
aš-Šayx al-Ḥāğğ Muḥammad ad-Daʾibukī //Ms.206// S. 229
Bašīr al-Yaxsāwī //Ms.206// S. 229
aš-Šayx Xān-Qulī Bābā al-Mikrāġī //Ms.206// S. 229
ᶜAbdalmağīd b. al-Ḥusayn ad-Dāġistānī aš-Širwānī al-Makkī //Ms.206-209// S. 229-230
aš-Šayx Muḥammad b. ᶜUṯmān al-Kikunī al-Awārī //Ms.209-211// S. 230-232
aš-Šayx Mamma Dibīr ar-Rūčī //Ms.211// S. 233
al-Ḥāğğ Kunta al-Mičīġīšī al-Ilasxānī //Ms.211-212// S. 233-234
aš-Šayx Ilyās b. Maḥmūd b. Muḥammad al-Cudaqārī //Ms.212-215// S. 234-236
ᶜAbbāsqulī Āqā b. Mīrza Muḥammad al-Bākuwī al-Xīlawī //Ms.216// S. 236-237

[Anhänge Durgilīs:]

Ilyās b. Čufalaw //Ms.218// S. 237
Bik-Mīrza b. ᶜAlī Bik ad-Durgilī //Ms.218// S. 237-238
aš-Šayx al-Ḥāğğ Āydī b. Murtaḍā al-Ġazānīšī aṣ-Ṣuġrā //Ms.218-219// S. 238-
al-Ḥāğğ Murtaḍaᶜalī al-Kudālī //Ms.219// S. 238
al-Ḥāğğ Ḥamza al-Čirkī al-Awārī //Ms.219// S. 238-239
Alī al-Xağal-Makī //Ms.220// S. 239
al-Ḥāğğ Mīrza b. Šaᶜbān al-ᶜAyākī ad-Dargī //Ms.220// S. 239
al-Ḥāğğ Mammal ᶜAlī Abū Turāb Maᶜamma al-Aqūšī ad-Dargī //Ms.220-221// S. 239-241

[Zusätze:]

Aslān Afandī aš-Štūlī S. 241
ᶜUmar Muḥammad aṭ-Ṭidī al-Hidī al-Awārī S. 241
al-Qāḍī Abū Bakr al-Aqūšī S. 241

al-Qāḍī Muḥammad b. al-Qāḍī ᶜAlī as-Salṭī S. 241
al-Ḥāǧǧ Riḍwān aṯ-Ṯuġūrī S. 241
Bahāʾaddīn b. Zakariyā b. al-Qāḍī ᶜUmar b. ᶜAlī b. Muḥammad b. Naǧmaddīn S. 241
Xāsāy Mīrza al-Anṣalṭī al-Awārī S. 242
Muḥammad Mīrza aṭ-Ṭilīqī al-Awārī S. 242

Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ʿulamāʾ Dāġistān

("Geistiger Spaziergang durch die Lebensläufe der Gelehrten Daghestans"),

verfaßt von dem großen Gelehrten, dem Kenner mit großer Auffassungsgabe, dem
Herausragenden seiner Zeit Naḏīr ad-Durgilī Altunī, mögen die Sonnen und die Lichter
seiner Kenntnisse weiter leuchten bis zum Ende der Zeit.
Er schied dahin in der Stadt Tārġū; Gott ist seine Leistung zuzuschreiben, und das
Paradies soll seine Belohnung sein.
Ich schrieb dieses Buch eigenhändig ab, um davon eine eigene Kopie zu haben;
ich bin Muḥammad Nūr-Muḥammad al-Harakānī al-Awārī,
vergelte es ihm Gott, 1371 [1951].[1]

---

[1] Dies ist das Titelblatt, welches Nurmagomedov für den Autographen von Naḏīr ad-Durgilī erstellte. Ihm voran gehen auf separatem Papier ein Brief und der genannte *taqrīẓ* Nurmagomedovs (siehe Anhang). Eine Kopie der hier erwähnten Abschrift aus der Feder Nurmagomedovs wird aufbewahrt im Handschriftenfond des IIAĖ, fond 30, op. 2, No. 108 ("Kopie B").

Nadīr ad-Durgilī

[Autograph Durgilīs] **//S. 1//** [= fol. 1b][2]

Im Namen Gottes des Barmherzigen, des Allerbarmers!

Preis sei Gott, der die Söhne Adams mit der Gabe des Sprechens und Erklärens ehrte, und der aus ihren Reihen die Propheten und Gesandten erhob und sie mit Argument und Beweis ausstattete, und der den Gelehrten einen hohen Wert zukommen ließ und sie zu den Erben der Propheten im Wissen und in der Erkenntnis machte. Und Gott der Erhabene segne seinen Gesandten Muḥammad und spende ihm Heil, ihm, den er mit der klaren Scharia geschickt hat, durch deren Befolgung jeder auf den Weg ins Paradies gewiesen wird, während derjenige, der von ihr abweicht und den Weg der Sünde beschreitet, in die Irre geht und zum Freund des Teufels wird. Und Gott segne die Familie (des Propheten) und seine Gefährten sowie diejenigen Imame, Gelehrten und übrigen Gläubigen, die ihnen folgten.

Und im Folgenden:

Die Lebensläufe der Gelehrten kennenzulernen, ihre Todesdaten, Tugenden, Geburtsorte und ihr Lebensalter zu erfahren und auf ihre Werke und Erzählungen zu stoßen - all das ist eine Lehre für den Bedächtigen und eine Predigt für den Nachdenkenden. So treibt die Sehnsucht einen dazu an, sich von der Führung dieser Menschen leiten zu lassen und ihren Lebensweg nachzuahmen. Diejenigen, die die mystischen Zustände kennen und den sufischen Weg befolgen, sagten: Auf den Ort, an dem die Namen von Rechtschaffenden erwähnt werden, geht die Gnade nieder. Und sie sagten auch: Wenn die Gelehrten nicht Gott nahe stehen [d.h. Freunde Gottes sind], dann steht niemand Ihm nahe.

Und es ist kein Geheimnis, daß in diesem unserem Daghestan[3] seit seiner

---

[2] Es folgt: Naḏīr b. al-Ḥāǧǧ Nika-Muḥammad ad-Durgilī Altunī, *Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāġistān*, Ms. IIAĖ, fond M.-S. Saidova, No. 95 (Autograph).

[3] Der Name Dāġistān ist der arabischen historiographischen und geographischen Literatur des 9. bis 13. Jhs. noch unbekannt. In der daghestanischen Chronik *Taᵓrīx Dāġistān* des 14. Jhs., die uns in Abschriften aus dem 18. und 19. Jh. überliefert ist, erscheint der Name nur ein einziges Mal; siehe A.R. Šixsaidov, "Dagestanskaya istoričeskaya xronika ‘Taʻrīx Dāgestān‘ Muḥammada Rafī^{c} (k voprosu ob izučenii)", in: *PPV* 1972, Moskau 1977, S. 90-119, sowie Šixsaidov, "‘Tarix Dagistan' Muxammadrafi", in: A.R. Šixsaidov, T.M. Aytberov, G.-M. R. Orazaev, *Dagestanskie istoričeskie sočineniya*, Moskau 1993 [im folgenden: *DIS*], S. 85-108). Die früheste gesicherte Erwähnung des Namens Dāġistān findet sich in der Chronik des Maḥmūd aus Xinaluk, welche Einblicke in das politische Leben Daghestans am Ende des 14. und in der ersten Hälfte des 15. Jhs. liefert; dort heißt es, daß der Herrscher von Širwān Gīršasp (zu identifizieren mit dem Širwān-Šāh Ibrāhīm I. Darbandī, reg. 1382-1417) "die Leitung des Gebietes von Daghestan, insbesondere Axtï, Dokuzpara, Miskindži, Mikrax, Kyura mit der Festung Xakkalmaka, Xinaluk, Fiv und Maza, zusammen mit der Festung Ixir" an einen daghestanischen Fürsten namens

Islamisierung //2// Gelehrte und gute Männer sowie große Kenner aufgetreten sind, welche dort die Werke der Wissenschaft und der Erkenntnis wiederbelebten und die Edelsteine der Wahrheit und der Belehrung einpflanzten. Sie führten die Menschen auf den wahren Weg und zum Rechten und bewahrten sie vor dem Verderben, dem Untergang und dem Zweifel.

Also schritten in der Vergangenheit die Löwenpranken dieser Glaubenskämpfer und Unerschütterlichen in unser Land, die Prophetengenossen und jene, die ihnen folgten und den Islam verbreiteten. Sie brachten Gelehrte mit, die nach der Wahrheit forschten, sowie ausgezeichnete Kenner der Prophetentradition; manche von ihnen kehrten in ihre Heimat zurück, nachdem sie das, was sie tun mußten, erledigt hatten, doch andere beendeten ihre Reise in diesem Land und blieben bis zu ihrem Tode dort. Danach aber traten schon in Daghestan selbst Gelehrte, Scheichs und ausgezeichnete Literaten auf, beste und edelste Männer, Jahrhundert für Jahrhundert - bis in unsere Gegenwart, das vierzehnte Jahrhundert (der *hiğra*),[4] dem Jahrhundert der Zwietracht und der großen Heimsuchung für alle die, die sehen können.

Doch wir haben bei uns noch niemanden gesehen, der unseren Gelehrten und Scheichs die Wohltat erweisen würde, ihre Lebensläufe sowie die großen Taten, die sie bei uns vollbracht haben, (in einem Buch) zusammenzutragen; und dies, obwohl es doch bekannt ist, daß die Imame des Islams sowohl in der frühen Zeit als auch später solche Biographien bis in unsere Zeit nicht vernachlässigt haben. Wieviele Bücher haben sie nicht verfaßt - manche lang, manche kurz - über die Lebensläufe und die historischen Daten und ähnliches! Doch die Lebensläufe unserer eigenen Gelehrten festzustellen, ist immer noch außerordentlich schwer und mühsam, insbesondere //3// was unsere ältesten Gelehrten der verflossenen Jahrhunderte und der langen Epochen angeht. Doch gemäß dem verbreiteten Sprichwort "Was nicht ganz erfaßt wird, das geht wenigstens auch nicht ganz verloren" haben wir uns darangemacht, ein Buch zu diesem Bereich zusammenzustellen, auch wenn das schwieriger ist, als einem Kaktus die Haut

---

Muḥammad Bek übergab; die bezeichneten Orte und Regionen liegen allesamt im Süden des heutigen Daghestans und in Nord-Aserbeidschan (*Maxmud iz Xinaluga. Sobïtiya v Dagestane i Širvane XIV -XV vv., per. s arabskogo, sostavlenie, predislovie, komm. i pril. A.R. Šixsaidova*, Maxačkala 1997, S. 48, 51). Eine Chronik über die Ereignisse vornehmlich des 16. und 17. Jhs. erwähnt den Namen Daghestan des öfteren ("O bor'be dagestancev protiv iranskix zavoevateley", in: *DIS*, S. 190-192). Bis in die Mitte des 19. Jhs. stellte Daghestan keine zusammenhängende staatliche bzw. administrative Einheit dar, sondern bestand aus zahlreichen Kleinfürstentümern (Khanaten) und Gemeindebünden; einige Regionen Berg-Daghestans und Tschetscheniens waren von 1830 bis 1859 im Imamat zusammengeschlossen. Nach der Niederschlagung des Imamats wurde Daghestan zu einem "Gebiet" (russ. *oblast'*) des Russischen Reiches.

[4] Mit dem "14. Jahrhundert" der islamischen Zeitrechnung meint Durgilī hier die Zeit von 1882 bis 1979. Die Jahre von 1785 bis 1882 gelten ihm mal als 12. und mal als 13. Jahrhundert.

abzuziehen oder schwerste Gewichte zu tragen. Die Fertigstellung dieses Werkes erbitte ich von Gott dem Geber, der denen die Sache gelingen läßt, die das Rechte wollen.

So haben wir also hierüber diese hohe Reise und dieses teure Buch verfaßt. Die Informationen dazu habe ich aus dem genommen, was uns an Namen und Todesdaten überliefert wurde, wobei ich noch viele Kürzungen vorgenommen habe. (Eingeflossen ist ferner), was ich an Personen selbst gesehen habe und worauf ich gestoßen bin von manchen ihrer Werke und Spuren, sowie das, was einige von ihnen verstreut in ihren Büchern über die Biographien anderer Leute erwähnt haben.

Und ich nannte dieses Werk den "Geistigen Spaziergang durch die Lebensläufe der Gelehrten Daghestans". Soweit ich es in Erfahrung bringen konnte, führe ich darin jeweils ihre Namen, die Namen ihrer Väter und ihre Todesdaten an. Wenn ich nur den Namen einer Person herausbekommen konnte, dann identifiziere ich sie nur damit; wenn ich zudem herausfinden konnte, daß die betreffende Person Zeitgenosse eines anderen Gelehrten war, daß sie in diesem oder jenem Jahrhundert oder in einem bestimmten Jahr am Leben war, dann weise ich auch darauf hin. Hier und da bringe ich auch einige ihrer Aussagen sowie Texte von Gedichten und *qaṣīda*s und was sonst noch beispielhaft für sie ist oder zu ihren literarischen Aktivitäten gehört. Ebenso erwähne ich die Namen //4// ihrer Werke, die sie selbst verfaßt haben und auf die wir gestoßen sind. Was aber die Gelehrten unserer Zeit angeht, so führe ich sie so an, wie ich sie und ihr Leben sowie ihre Leistungen kennengelernt habe. Gott der Erhabene erbarme sich ihrer, Amen.

Einige Leser informierten mich darüber, daß einige *ṭabaqāt*-Werke, die nach dem 10. Jahrhundert[5] verfaßt wurden, auch die Biographien mancher unserer Gelehrter enthalten, die nach Syrien und in andere Länder der islamischen Welt ausgereist sind und dort auch verstorben sind. Soweit hierzu.

Einleitung

Wisse, daß die islamischen Wissenschaften und Kenntnisse vermittels der umherziehenden Glaubenskämpfer (*muǧāhidūn*) und Eroberer (*fātiḥūn*) in den Kaukasus und insbesondere nach Daghestan gelangt sind. Dies geschah zur Zeit der islamischen Herrschaft, als Bagdad zum Zentrum des Islams und zur Quelle der Wissenschaften und Kenntnisse geworden war. Danach begannen Leute aus dem Kaukasus und aus Daghestan, nach Bagdad zu reisen und dort Wissenschaften und schöne Literatur zu studieren.[6] Am eifrigsten und zielstrebigsten darin waren Männer aus der Provinz (*wilāya*) Awarien und ihren angrenzenden Regionen.[7] In der Stadt Xūnzāx [Xunzax],[8] die in der Vergangenheit das Zentrum der Provinz Awarien war, und in ihrem Umland gab es Leute, die in den Wissenschaften und Erkenntnissen einen besonderen Eifer an den Tag legten und zu ihrem Erwerb Reisen unternahmen, seit es die ᶜabbāsidische islamische Regierung gab.[9] In der Folgezeit nahm die Zahl der Reisenden und Studenten ***//5//*** von Jahrhundert zu Jahrhundert und von Epoche zu Epoche immer mehr zu. Aus diesem Grunde verbreitete sich die Rechtsschule des Imām aš-Šāfiᶜī[10] in Daghestan.

---

[5] Gemeint ist das 17. Jh. n.Chr.

[6] Zu den Verbindungen zwischen Daghestan und Bagdad siehe A.R. Šixsaidov, "Dagestan v Slovare stran Yakuta", in: *Tezisï dokladov konferencii, posvyaščennoy itogam geografičeskix*

Die Qāḍīs in Xūnzāx vererbten das Qāḍī-Amt vom Vater auf den Sohn und unter Vertrauten, weil sie es waren, die die Wissenschaften und Erkenntnisse nach Awarien und anderswo trugen. Durch ihr Tun gelangten viele Bücher dorthin, welche die Imāme von Bagdad, dem Haus des Islams, und seiner Umgebung eigenhändig abgeschrieben hatten. Ein vertrauenswürdiger Aware berichtete mir, daß er bei sich zu Hause das Buch *aṣ-Ṣiḥāh* über Sprachwissenschaft habe,[11] und zwar in einer Kopie, welche der Imām

---

issledovaniy v Dagestane, Maxačkala 1985, S. 67-88; Šixsaidov, "Dagestan i Bagdad v X - XII vv. (K voprosu o duxovnom centre i periferii v Xalifate)", in: *Islam i problemiï mežcivilizacionnogo vozdeystviya, May 1992 g. Tezisï dokladov i soobščeniy*, Moskau 1992; A.K. Alikberov, "Ad-Darbandi", in: *INTBRI*, II, S. 33-34; A.R. Shikhsaidov, A.B. Khalidov, "Manuscripts of al-Ġazālī's works in Daghestan", in: *Manuscripta Orientalia* (St. Peterburg), vol. 3, June 1997.

[7] Awarien ist der von den Awaren besiedelte Raum Zentral- und West-Daghestans. Aus dem Fürstentum von Sarīr (erwähnt in arabischen Quellen des 9./10. Jhs. im Zusammenhang mit früheren Ereignissen) ging das Nūṣāl- (Nucal-) Reich von Awarien hervor (mit Sitz in Xunzax). Ein Abriß der Geschichte dieses Khanats in: M.G. Gadžiev, O.M. Davudov, A.R. Šixsaidov, *Istoriya Dagestana*, Maxačkala 1996, S. 233-246; B.M. Beylis, "Iz istorii Dagestana VI-XI vv. (Serir)", in: *Istoričeskiy žurnal* No. 73 (1963); T.M. Aytberov, *Drevnïy Xunzax i xunzaxcï*, Maxačkala 1990.

[8] Xunzax, die Hauptstadt des frühmittelalterlichen Sarīr (sowie des Nūṣāl-Reiches, des awarischen Khanats und der späteren *Avarskaya oblast'*) gehört zu den ältesten Siedlungen Daghestans. Die erste sichere Erwähnung stammt aus dem Jahre 733, der Zeit des Feldzuges des arabischen Heerführers Marwān in Berg-Daghestan (vgl. Aᶜṯam al-Kūfī, *Futūḥ al-buldān*, wiedergegeben und ins Deutsche übersetzt von Zeki Velidi Togan, *Ibn Faḍlān's Reisebericht*, Leipzig 1937, S. 296-298). Weitere Erwähnungen bei Ibn Rusta (schrieb im ersten Viertel des 10. Jhs.) und Masᶜūdī (10. Jh.); siehe Vladimir Minorskiy, *Istoriya Širvana i Darbanda*, Moskau 1963, S. 219, S. 204, sowie Vladimir Minorsky, *A history of Sharvān and Darband in the 10th - 11th centuries*, Cambridge 1958, Appendices.

[9] Durgilīs Hervorhebung der awarischen Gelehrten zur Zeit der ersten ᶜAbbāsiden (749-1258) ist bemerkenswert, da Daghestan in dieser Epoche noch nicht vollständig islamisiert war. Vermutlich wirkt hier eine Rückprojektion der Verhältnisse des 19. Jahrhunderts auf die Frühzeit des Islams in Daghestan.

[10] Abū ᶜAbdallāh Muḥammad b. Idrīs aš-Šāfiᶜī (767-820), Rechtsgelehrter (*faqīh*) und Traditionarier (*muḥaddiṯ*), Begründer bzw. Namensgeber der šāfiᶜitischen Rechtsschule im Islam.

[11] *Tāǧ al-luġa wa-ṣiḥāḥ al-ᶜarabīya*, genannt *aṣ-Ṣiḥāḥ fī l-luġa* oder einfach *aṣ-Ṣiḥāḥ*, ein

al-Ǧawālīqī[12] mit eigener Hand geschrieben habe, und daß dieses Buch bereits in jener Blütezeit nach Daghestan gekommen sei.

Und auch in der letzten Zeit gab es weiterhin Leute, die Reisen unternahmen und mit dem Ziel des Erlernens von Wissenschaft und Literatur in entfernte Regionen der islamischen Welt gingen, wie zum Beispiel nach Ägypten und Syrien, Mekka und Medina oder Istanbul.

Der große Gelehrte Murtaḍā al-Kudālī al-Awārī,[13] der sich auch in der Astronomie

---

einsprachiges Wörterbuch der arabischen Sprache von Abū Naṣr Ismāᶜīl b. Ḥammād al-Ǧawharī (st. 1002 oder 1005, 1007, 1008). In der Slg. des IIAĖ liegt ein *Ṣiḥāḥ* vor, der im Jahre 511/1117 in Bagdad kopiert wurde und im Jahre 1118 von Abū Zakarīyā Yaḥyā b. ᶜAlī at-Tabrīzī (st. 1108) und seinem Schüler Abū Manṣūr Mawhūb al-Ǧawālīqī (1073-1144) mit dem Original abgeglichen wurde. Siehe GAL I, 128; *Katalog arabskix rukopisey IIYaL DF ANSSSR*, Moskau 1977, vïpusk I [im folgenden: *KARIIYAL*] S. 41, 49; N.S. Salaeva, "Drevneyšiy spisok tolkovogo slovarya al-Džauxari", in: *Institut vostkovedeniya AN SSSR. Tezisï konferencii aspirantov*, tom III, čast' II, Moskau 1978, S. 131-133; N.Z. Xalilova, "Drevnïy spisok 'as-Sixax' al-Džauxari", in: *Nauka i žizn'*, Baku 1981, No. 12 (in aserb. Sprache); G.G. Gamzatov, M.S. Saidov, A.R. Šixsaidov, "Arabo-musul'manskaya literaturnaya tradiciya v Dagestane", in: G.G. Gamzatov (Hg.), *Dagestan: istoriko-literaturnïy process*, Maxačkala 1990, S. 217. Ein weiteres Exemplar in der Slg. des IIAĖ wurde im Jahre 519/1125 von einem Ḥasan b. Ǧaᶜfar an-Nuḥawī fertiggestellt. Der zweite Teil (von insgesamt 13 Teilen) enthält folgende Bemerkung: "Diesen Teil las mir Abū l-Qāsim Hibat b. Abī s-Surūr vor, und ich verglich ihn mit meiner Handschrift, las ihn dem Scheich Abū l-Ḥasan ᶜAlī b. Abī l-Ǧabbār vor und verglich ihn auch mit dem Original. ᶜAlī b. Abī l-Ǧabbār hatte den Text zuvor von Abū Bakr Muḥammad b. al-Barr vorgelesen bekommen, und der von Abū Muḥammad an-Nīsābūrī, und dem hatte Ibn Ḥammād ihn vorgelesen, so daß sie (alle) den Text mit dessen Erlaubnis lasen [und weitergaben]." Unter den Büchern aus der Sammlung des Muḥammad al-Ubrī (st. 1733), die im Jahre 1965 in die Slg. des IIAĖ gelangten, waren weitere Abschriften, welche mit 574/1173 und 593/1196 datiert sind. Darüber hinaus gibt es in der Slg. des IIAĖ noch Kopien von Muḥammad b. Muḥammad aus Cudaxar (Teil I von 1077/1665-6, Teil II von 1078/1666). Daghestanische Orientalisten haben noch weitere Kopien gefunden, darunter eine Abschrift von 970/1562 auf der Basis jenes Exemplars von 1117, weches al-Ǧawālīqī 1118 überprüft hatte, sowie weitere Kopien, die 907-909/1501-02, 911/1505, 910/1505 in Zirihgirān (Kubači) entstanden sind, und ein Exemplar aus der Mitte des 17. Jhs. aus dem Dorf Mugi (*KARIIYAL*, S. 39-48; Ergebnisse archäographischer Expeditionen).

[12] Abū Manṣūr Mawhūb al-Ǧawālīqī (1073-1144), Philologe aus alter Bagdader Familie, unterrichtete in der Niẓāmīya-Medrese in Bagdad.

[13] Murtaḍā al-Kudālī al-Awārī (1873-1937) hatte bei lokalen Gelehrten in Kumux, Sogratl', Čox, Cudaxar, Teletl' und Salta Astronomie und Mathematik studiert; er war mit den astronomischen Tabellen (*Zīǧ*) des Ulūġ-Bīk vertraut und mit dem Kommentar des al-Barǧandī, welchen der daghestanische Gelehrte Dāmādān al-Mūhī (aus Megeb, st. 1718-19 oder 1724) aus dem Persischen ins Arabische übersetzt hatte. Murtaḍā al-Kudālī unternahm Versuche, auf Grundlage dieser Tabellen Sonnen- und Mondfinsternisse zu berechnen. Für das Dorf Kudali erstellte er Tafeln für die Sonnenaufgangs- und -untergangszeiten und einen "ewigen Kalender" des *hiǧra*-Mondjahres. Von 1933 bis 1937 unterrichtete er in der Medrese von Čox. Zu seinen Schülern gehörten Ali Kayaev, Gaydarbek Geničutlinskiy, Abusufyan Akaev und weitere Gelehrte und Autoren, die später Bekanntheit erlangen sollten (siehe M.M. Xalimalov, "Murtaza

und der Errechnung der Gebetszeiten auskennt, hat mir einmal berichtet, daß die Wissenschaften von den astronomischen Tabellen (*az-zīǧ*) und der Zeitberechnung von den Gelehrten Samarkands und Transoxaniens zu uns und in unser Land ....[14] gelangt sind. Diese Regionen waren einst die Quelle dieser Wissenschaften, **//6//** weil die Nachfahren von Tamerlan (Timur-Lank) ihnen ihre besondere Fürsorge angedeihen ließen und in der Stadt Samarkand eine astronomische Beobachtungsstation errichteten. Die astronomischen Tabellen, die heute in unseren Ländern verbreitet und im Gebrauch sind, sind diejenigen des Ulūġ-Bīk as-Samarqandī. Erfunden wurden sie in jener Epoche von einem der Nachfahren Tamerlans, woraufhin sie sich zu verbreiten begannen, bis dann irgendwer einmal [von Daghestan] nach Ägypten reiste, um dort die Wissenschaft von der Gebetszeitberechnung und der Astronomie zu erlernen; zu diesen Leuten gehörte al-Ḥāǧǧ Muḥammad al-Qarāxī, der nach Ägypten fuhr, um dort bei dem in der Zeitrechnung bewanderten Gelehrten Riḍwān al-Miṣrī zu studieren. (Auf dem Rückweg) brachte er dessen Buch mit, welches nach dem Namen des Verfassers unter dem Titel *Riḍwān* bekannt ist. Solche Fälle gibt es viele.

Aufgrund dieser Anstrengungen wurde die Provinz (*wilāya*) Daghestan zu einer Fundgrube von zahlreichen Wissenschaften und tiefgehenden Perfektionen, und selbst die Wissenschaften der arabischen Sprache wie Syntax, Morphologie und andere wurden dort allesamt gründlich erforscht und hatten ein breites Publikum. Deshalb pflegten die Gelehrten aus den anderen Gebieten - wie zum Beispiel der *wilāya* von Qāzān [Kazan'] und anderen - zum Studium nach Daghestan zu reisen, und die Gelehrten von Qāzān haben sogar anerkannt, daß ihre Gelehrte es nur deshalb in den arabischen Wissenschaften zu Perfektion und größter Höhe gebracht haben, **//7//** weil einige von ihnen in Daghestan studiert hatten und ihr Wissen in der Heimat weitervermittelten. Insbesondere verbreiteten sich die arabischen Wissenschaften dort durch Studenten des großen Gelehrten und Scheich Muḥammad, genannt Qāḍī Āqay. Dieser hatte die arabischen Wissenschaften vom Scheich Aḥmad ad-Dāġistānī gelernt, der sie wiederum von dem Scheich Muḥammad al-Qudūqī hatte. Auf diese Weise verbreitete sich das Ansehen al-Qudūqīs in allen Ecken der Provinz von Qāzān.

Gasanov Kudalinskiy", in: *Vestnik dagestanskogo naučnogo centra*, 1998, vïpusk I, S. 115-119). Ulūġ-Bīk as-Samarqandī (1394-1449), ein Sohn des Šāhrux und Enkel des Timūr, war timuridischer Herrscher von Māwarāʾannahr (Transoxanien) sowie Mathematiker und Astronom; er gründete nahe seiner Hauptstadt Samarkand ein großes astronomisches Observatorium (siehe: T.N. Karï-Niyazov, "Astronomičeskaya škola Ulugbeka", in: *Izbrannïe trudï*, tom VI, Taškent 1967). Seine Tabellen hatten auch in Daghestan weite Verbreitung und wurden zuweilen in den Medresen unterrichtet.

[14] Freigelassen im Original.

Und zu den Gelehrten von Qāzān, die zum Studium nach Daghestan reisten, gehörten auch der Scheich Muḥammad-Raḥīm al-Qāzānī, der im Jahre 1232 [1816-17] starb, sowie der Scheich Ibrāhīm al-Qazānī, der 1241 [1825-26] starb. Diese beiden Afandīs reisten nach Daghestan und lernten zehn Jahre lang von den dortigen großen Gelehrten und berühmten vorzüglichen Männern; insbesondere trafen diese beiden Qāzāner den Scheich ᶜAlī Afandī aš-Širwānī. Nachdem sie wieder in das Land von Qāzān zurückgekehrt waren, wurden sie dort zu Medresen-Lehrern, und ihren beiden Medresen entsprangen wiederum große Gelehrte und berühmte vorzügliche Männer, die sich in alle Himmelsrichtungen jenes Landes verbreiteten und nun ihrerseits dem Lande Nutzen brachten. Der große Gelehrte und Scheich Muḥammad Murād al-Qazānī sagte in seinem Geschichtswerk anläßlich der Biographie des Scheich Ibrāhīm Afandī folgendes: "Seine Kenntnisse des Arabischen waren vollkommen, weil er sein Studium in Daghestan vollzogen hatte //8//, welches insbesondere in jener Zeit die Fundgrube des Arabischen war."[15]

Dazu gehört auch der Scheich Amīrxān al-Ūtākī al-Qazānī, der im Jahre 1242 [1826-27] starb; auch er war auf seinen Studienreisen nach Daghestan gekommen.[16]

Und ebenso gehört der Scheich al-Qāḍī ᶜAlī al-Baġdādī dazu, der dann at-Tarġūlī[17] genannt wurde und auf dessen Biographie noch eingegangen wird, so Gott will. (Und schließlich gehören zur Gruppe derjenigen, die zum Studium nach Daghestan kamen) noch der verdienstvolle ᶜAbbās-Qulī Āqā al-Bākūwī[18] und andere.

---

[15] Zu Muḥammad-Raḥīm al-Mačkarawī und Ibrāhīm b. Xūǧāš al-Qazānī siehe Muḥammad Murād ar-Ramzī [al-Qazānī], *Talfīq al-axbār wa-talqīḥ al-āṯār fī waqāʾiᶜ Qazān wa-Bulġār wa-mulūk at-Tatār*, Band II, Orenburg 1908, S. 420 und 425; vgl. M. Kemper, *Sufis und Gelehrte in Tatarien und Baschkirien, 1789-1889: Der islamische Diskurs unter russischer Herrschaft*, Berlin 1998, S. 55, 56, 66, 68, 89, 134 und passim.

[16] Zu ihm siehe Kemper, *Sufis und Gelehrte*, S. 56-57 und passim.

[17] Fußnote Durgilī: *al-Qarġālī* [Qarġalï ist die tatarische Handelsvorstadt von Orenburg].

[18] ᶜAbbās-Qulī Āqā al-Bākūwī (russ. Bakixanov, 1794-1846), Verfasser des Geschichtswerks *Gulistān-i iram*, welches die Geschichte des Östlichen Kaukasus von der Antike bis ins Jahr 1813 beschreibt. Das persische Original (verfaßt 1841) erschien erst 1970 in Baku (ᶜAbbās-Qulī Āgā Bākīxānūf, *Gulistān-i iram*, Baku 1970), nachdem eine russische Übersetzung, die noch von Bakixanov selbst im Jahre 1843 erstellt wurde, bereits 1926 publiziert worden war (Abbas-Kuli-Aga Bakixanov "Kudsi", *Gyulistan-iram*, Baku 1926; Neuausgabe Baku 1991). Zu seiner Person und seinem Werk siehe Ė.M. Axmedov, *A.K. Bakixanov: ėpoxa, žizn', deyatel'nost', sredï*, Baku 1986; vgl. Durgilī, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 216-217.

Das Tor der Tore (*Bāb al-abwāb*), das heißt die Stadt Derbend und ihre Gelehrten

Die Stadt Derbend galt in der Vergangenheit und gilt heute immer noch als Stadt der religiösen Wissenschaften und Erkenntnisse. Man sagt, daß zu jener Zeit, als die ᶜAbbāsiden herrschten, der Kalif Hārūn ar-Rašīd Derbend einmal mit seinen Söhnen und seiner Familie besuchte, und daß er die Stadt schmückte und ihr einen hohen Wert beimaß.[19] Und auch der berühmte Glaubenskämpfer und Eroberer Abū Muslim al-Ġāzī und andere kamen dorthin.

Und wisse weiter, daß in Derbend einige Gruppen von Wissenschaftlern und Ḥadīṯ-Gelehrten entstanden;[20] zu ihnen gehörten der Scheich Zuhayr b. Nuᶜaym al-Bābī und

---

[19] Die Erzählung vom Besuch des ᶜAbbāsiden-Kalifen Hārūn ar-Rašīd (766-809, reg. 786-809) in Derbend im Jahre 173/789-790 wird erstmals in der daghestanischen Chronik *Darbandnāma* erwähnt; darin heißt es, Hārūn habe in Derbend Kanäle gezogen, Mühlen gebaut und Gärten anlegen lassen; auch habe er erlassen, daß die Mittel zur Instandhaltung dieser Anlagen aus den Erträgen der Landwirtschaft und der Gärten zu finanzieren seien, so daß die Bevölkerung keine zusätzlichen Mühlen-Abgaben zu leisten habe. In jedem Stadtviertel habe er Speicherhäuser und Moscheen bauen lassen (*Muxammed Avabi Aktaši, Derbend-name. Perevodï s tyurkskogo i arabskogo spiskov, predislovie i bibliografiya G.-M.R. Orazaeva i A.R. Šixsaidova*, Maxačkala 1991, S. 26). Tatsächlich ist Hārūn ar-Rašīd niemals in Derbend gewesen.

[20] Derbend war schon im 10. bis frühen 13. Jh. ein wichtiges kulturelles Zentrum des Islams im Kaukasus; hier wirkten zahlreiche Gelehrte, Historiker, *muḥaddiṯūn* und Sufis. Zu den einflußreichen sufischen Scheichen und Asketen (Sg. *zāhid*) gehörte Yūsuf b. Aḥmad Abū l-Qāsim ad-Darbandī al-Fuqāᶜī (st. Mitte des 11. Jhs.), ein geistiger Führer der Sufis und Kenner des islamischen Rechts. Er lehrte islamisches Recht nicht nur in der Stadt selbst, sondern auch in den "Islamischen Zentren" (d.h. Garnisonsorten) um Derbend herum. Im Jahre 1064 starb in Derbend Abū l-Walīd al-Ḥasan b. Muḥammad ad-Darbandī al-Balxī aṣ-Ṣūfī, ein Korankenner (*ḥāfiẓ*) und *muḥaddiṯ*. Er studierte in Bagdad, Damaskus, Alexandria, Nīšāpūr und Samarkand. Sein Sohn, Mammūs ad-Darbandī, der seine Ausbildung ebenfalls in verschiedenen Städten des Kalifats erhalten hatte, wirkte bis 1075 als Hofhistoriograph der Hāšimiden-Dynastie (869 bis 80er Jahre des 11. Jhs.) in Derbend. A.K. Alikberov hat jüngst gezeigt, daß dieser Mammūs ad-Darbandī der Verfasser des bedeutenden historischen Werkes *Taʾrīx Darband wa-Šarwān* ist, dessen Autorenschaft bisher als ungeklärt gelten mußte (siehe Edition in Minorsky, *A history*).

In Derbend wirkte ebenfalls Yūsuf b. al-Ḥusayn b. Dāwūd al-Bābī al-Lakzī (st. vor 1089-90), ein *ḥadīṯ*-Kenner, šāfiᶜitischer Gelehrter und Historiograph der Aġlabiden-Dynastie in Derbend (80er Jahre des 11. bis 70er Jahre des 12. Jhs.). Auch Abū Bakr Muḥammad b. Mūsā ad-Darbandī (st. erste Hälfte des 12. Jhs.) lebte lange Zeit in Derbend. Er ist der Autor des einzigartigen sufischen bibliographischen Wörterbuchs *Rayḥān ad-daqāʾiq wa-bustān ad-daqāʾiq*, auf dessen Informationen unser Wissen über das kulturelle Leben Derbends jener Zeit zu einem großen Teil fußt. Abū Bakr Muḥammad ad-Darbandī hatte nicht nur in Derbend einen eigenen Zirkel (*maǧlis*), sondern auch Anhänger in anderen Regionen des Kalifats. Ebenfalls großer Bekanntheit erfreut sich Aḥmad b. Āl-Ḥusayn b. ᶜAbdallāh aš-Šīᶜī al-Ġadāʾirī (st. Mitte des 11. Jhs.), welcher Oberrichter (*qāḍī l-quḍāt*) und das Haupt der schiitischen Gemeinde von Derbend war.

Mehrere Derbender studierten in Bagdad an der Niẓāmīya-Medrese; hierzu gehören die Rechtsgelehrten Mūsā b. ᶜĀšir aš-Širwānī ad-Darbandī und Mūsā b. Yūsuf al-Lakzī Abū ᶜAbdallāh ad-Darbandī (st. im ersten Viertel des 12. Jhs.). Über Ḥakīm b. Ibrāhīm b. Ḥakīm al-

Ibrāhīm b. Ǧaᶜfar al-Bābī. ᶜAbdalġanī b. Saᶜīd sagte: "Sie studierten in Ägypten, und ich hatte sie dort getroffen. **//9//** Ich glaube, sie waren beide - d.h. Zuhayr und Ibrāhīm - aus Bāb al-Abwāb, und das ist die Stadt Derbend."

Und zu diesen gehörte auch der Scheich al-Ḥasan b. Ibrāhīm al-Bābī, was von Ḥamīd aṭ-Ṭawīl und dann von ᶜĪsā b. Muḥammad al-Baġdādī berichtet wurde, sowie Hilāl b. al-Aᶜlā al-Bābī, von dem Abū Nuᶜaym al-Ḥāfiẓ erzählte.

Ferner gehörten zu den Derbender Gelehrten auch Zuhayr b. Muḥammad al-Bābī und Muḥammad b. Hišām b. al-Walīd Abū l-Ḥasan, genannt Ibn Abī ᶜImrān al-Bābī; dies wurde von ᶜAbdallāh b. Saᶜīd al-Ašbaḥ al-Kindī erzählt, von dem es wiederum

---

Lakzī al-Xunluqī ad-Darbandī [aus dem Ort Xinaluk] schrieb Yāqūt, daß er ein würdiger und einflußreicher šāfiᶜitischer Rechtsgelehrter war, der das islamische Recht in Bagdad bei al-Ġazālī studiert hatte und viele *ḥadīṯe* kannte; bis zu seinem Tod im Šaᶜbān 538 (Februar-März 1144) lebte er in Buchara.

Unter den Gelehrten aus Derbend, die Naḏīr ad-Durgilī erwähnt, findet sich auch der eben erwähnte Abū Bakr Muḥammad b. Mūsā ad-Darbandī, der Verfasser des *Rayḥān ad-daqāʾiq wa-bustān ad-daqāʾiq*, das heute nur in einer einzigen Kopie erhalten ist, welche erst 1948 in den Handschriftenfond des IIYaL [IIAĖ] einging. Möglicherweise hat Durgilī dieses Werk bereits kennengelernt, als es noch im Dorf Usiša (*Akušinskiy rayon*) in einer Privatbibliothek aufbewahrt wurde. Die meisten von Durgilī angeführten Namen stammen indes aus dem *Muᶜǧam al-buldān* des Yāqūt al-Ḥamawī (st. 1229), wo sie (und noch einige andere Derbender Gelehrte) unter den Einträgen "Bāb al-abwāb" und "Darband" erwähnt werden (*Jacut's geographisches Wörterbuch,* herausgegeben von Ferdinand Wüstenfeld, Leipzig 1868 [neu ediert in *Islamic Geography, Publications of the Institute of Arabic-Islamic Science,* edited by Fuat Sezgin, Band 210-220, Frankfurt am Main 1994]), III. Band, S. 478, 564; IV. Band, S. 364; zu den "daghestanischen Einträgen" *Bāb al-abwāb, Balanǧar, Darband, Sarīr, Samandar, Fīlān, Xunluq* und *Xazar* in Yāqūts Werk siehe auch A.R. Šixsaidov, "Dagestan v Slovare stran Yakuta", sowie A.K. Alikberov, Einträge "ad-Darbandi, Muxammad", "al-Gadaʾiri", "al-Lakzi, Mammus", "Bab al-abvab", in: *INTBRI* I, II); Z.A. Saidov, "Svedeniya araboyazičnïx biografičeskix sočineniy ob Abu l-Valide al-Xasane ibn Muxammade ibn Ali ad-Derbendi", in: *Istočnikovedenie istorii i kul'turï narodov Dagestana i Severnogo Kavkaza,* Maxačkala 1989. Siehe auch Ǧamāladdīn ᶜAbdarraḥmān al-Asnāwī, *Ṭabaqāt aš-šāfiᶜīya*, Bagdad 1980, Bd. I, S. 529, 5314; Abū ᶜAbdallāh Šamsaddīn Muḥammad aḏ-Ḏahabī, *Kitāb Taḏkirat al-ḥuffāẓ,* Hyderabad 1956, Bd. III, S. 1155; Šamsaddīn Muḥammad b. Aḥmad b. ᶜUṯmān aḏ-Ḏahabī, *Siyar an-nubalāʾ*, Beirut 1981, Bd. V, S. 241.

Die Feldzüge der Mongolen (1220, 1239) brachten Derbend großen Schaden, doch in der zweiten Hälfte des 14. Jhs. nahm die Stadt wieder ihre Rolle als wichtiges wirtschaftliches und kulturelles Zentrum ein. In den biographischen Lexika erscheint neben vielen Männern aus Derbend auch eine Frau, Fāṭima bint Muḥammad ad-Darbandī, genannt Sitt al-ᶜAǧam, die in Damaskus und Ägypten studiert hatte und eigene Schüler in der *ḥadīṯ*-Wissenschaft hatte; sie starb 1373 im Alter von 76 Jahren in Kairo. In Derbend lebte Zaynaddīn Abū l-Maᶜālī ᶜAbdalmalik al-Ḥalabī al-Bābī; er verfaßte den *Dalāʾil al-minhāǧ* genannten Kommentar auf das berühmte Rechtstraktat *Minhāǧ aṭ-ṭālibīn* des Muḥyiddīn Zakarīyā an-Nawawī (st. 1278). Im Jahre 1436 erstellte Muḥammad b. Aḥmad al-Bābī aš-Šāfiᶜī eine Kopie vom Autographen dieses Werkes. Siehe *The Chester Beatty Library. A handlist of the Arabic manuscripts by A. Arberry*, Bd. I, Dublin 1955, S. 34, No. 3087.

Musᶜir b. ᶜAlī al-Bardaᶜī weitertrug.

Und auch Ḥabīb b. Fahd Abū l-Ḥasan al-Bābī gehört dazu; dies wurde von Muḥammad b. Dūstī berichtet, von dem es durch Abū Bakr al-Ismāᶜīlī weitergetragen wurde. Man sagt, daß er vor dem Jahre 270 [883-884] bei Muḥammad b. Abī ᶜImrān al-Muqābirī studiert hatte.

Und zu ihnen gehört ferner Muḥammad b. ᶜImrān al-Bābī aṯ-Ṯaqafī, dessen Eigenname Abū ᶜImrān Hišām war und der aus Bāb al-Abwāb stammte und sich in Raḏᶜa niederließ.[21] Dies wird über Ibrāhīm b. Muslim al-Xwārazmī berichtet.

All das führen der Scheich Yāqūt al-Ḥamawī in seinem *Muᶜǧam al-buldān* **//10//** sowie der Scheich und große Gelehrte Murtaḍā az-Zabīdī in seinem *Tāǧ al-ᶜarūs šarḥ al-Qāmūs* an.[22]

Von einem ᶜUṯmān b. al-Musaddad b. Aḥmad ad-Darbandī Abū ᶜAmr b. Abī l-Qāsim berichtete Ibn as-Samᶜānī, daß er unter dem Titel "der Rechtsgelehrte von Bagdad" bekannt war, daß er bei Abū Isḥāq aš-Šīrāzī studiert hatte und daß er sowohl bei Abū l-Ḥusayn b. al-Muhtadā als auch bei Abū l-Ḥusayn b. an-Nuqūd und anderen gehört hatte. Sein Tod war nach dem Jahre 500 [1106-07]. Dies erwähnte Barakat al-Anām at-Tāǧ [= Taǧaddīn as-Subkī] in seinem Werk *aṭ-Ṭabaqāt al-kubrā*.[23] Soweit dazu.

Und was die Derbender Gelehrten der späteren Jahrhunderte angeht, so wollen wir sie erwähnen, obwohl sie zu den Schiiten gehören. Wir tun dies aus Liebe zur Wissenschaft und zu denen, die sich mit ihr beschäftigen.[24]

---

[21] Fußnote Durgilī: *Dieser Ort ist heute als Ganǧa bekannt, bzw. er ist zerstört und das, was heute als Ganǧa bekannt ist, liegt in der Nähe seines damaligen Platzes.* [Gandža liegt im heutigen Aserbeidschan].

[22] Murtaḍā az-Zabīdī (1732-1791) verfaßte das mehrbändige *Tāǧ al-ᶜarūs*, ein großer Kommentar auf Fīrūzābādīs *Qāmūs*. Zu Zabīdīs Werk siehe Stefan Reichmuth, "Murtaḍā az-Zabīdī (d. 1791) in biographical and autobiographical accounts. Glimpses of Islamic scholarship in the 18th century", in: *Die Welt des Islams*, 39, 1 (1999), S. 64-102.

[23] Bei diesem Werk handelt es sich um die *Ṭabaqāt aš-šāfiᶜīya al-kubrā* von Tāǧaddīn as-Subkī (st. 1368); siehe die Edition Kairo 1324, Bd. IV, S. 271. Vgl. auch al-Asnāwī, *Ṭabaqāt aš-šāfiᶜīya*, I. S. 108; aḏ-Ḏahabī, *Kitāb Taḏkirat al-ḥuffāẓ*, III, S. 1155; aḏ-Ḏahabī, *Siyar an-nubalāʾ*, V, S. 241.

[24] Die nun folgenden Namen sind fast alle dem Werk von Ḥasan al-Alqadārī entnommen: Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan (Istoričeskie svedeniya o Dagestane), sostavil Mirza Gasan-ėfendi sïn Gadži Abdulla-Ėfendi Alkadari Dagestani", in: *Sbornik materialov dlya opisanii mestnostey i plemen Kavkaza*, vïpusk 46, Maxačkala 1929, S. 166-167. Die turksprachige Originalfassung von Ḥasan al-Alqadārīs Werk erschien bereits 1903 in St. Petersburg. Eine Neuauflage der russischen Übersetzung erschien in Maxačkala 1994; vgl. dort, S. 147-148.

Ye.I. Berezin lieferte eine interessante Mitteilung über das intellektuelle Leben Derbends im 19. Jahrhundert: "Von den späteren Gelehrten Derbends sind folgende die bekanntesten: Feyzulla

Madad b. ᶜAbdallāh ad-Darbandī ist ein Gelehrter, der die Wissenschaften und die Tugenden in sich vereinigt.

al-Qāḍī Āqā Mīr Aḥmad Āxūnd war der Imām der Schiiten in der Stadt Derbend. Er war ein im Arabischen und insbesondere in der persischen Sprache beschlagener Gelehrter.

al-Ḥāǧǧ Fayḍallāh Āxūnd war ein Gelehrter, der sowohl die arabische als auch die persische Sprache kannte.

al-Ḥāǧǧ Yaḥyā Āxūnd war im Arabischen und im Persischen bewandert.

Mīrza Muḥammad Kāẓim ad-Darbandī war ein vorzüglicher Gelehrter und auch ein erfahrener Arzt, //11// und er hatte ein Händchen für das Arabische und das Persische, und seine Handschrift war so schön, daß er darin nicht seinesgleichen hatte.

Mīrza Bīk al-Šuᶜāᶜī stammte aus dem Kūra-Gebiet aus dem Dorf Ūšdūl [Štul]. Der Name seines Vaters war Isrāfīl, und er war ein Schreiber und Sekretär beim Amīr Sulṭān Bīk. Als Sulṭān Bīk nach Derbend umzog, zogen auch er und sein Vater und seine Familie mit in diese Stadt. Schließlich schickte ihn der russische Staat aufgrund eines Verdachts nach Rußland ins Exil, und er blieb dort eine Reihe von Jahren. Danach kehrte er nach Derbend zurück. Er besaß Geist, Scharfsinn und Talent und kannte die russische und die persische Sprache. Er hat viele Werke und Gedichte verfaßt und starb im Jahre 1894 der christlichen Zeitrechnung.[25]

Axund, gestorben vor etwa siebzehn Jahren in Persien, ein Rechtswissenschaftler. Yag"ya Axund, gestorben vor etwa zehn Jahren, schrieb über Propheten und Predigten. Mirza Magomet Kazim, der heute noch blüht, hat medizinische Wissenschaften in Ardabil und Kazvin studiert, ein gelehrter Arzt in Derbend. Mirza Kerim-Bek Šuai starb 1895, schrieb in der aserbeidschanischen Sprache über die *Šamsīya,* hinterließ handgeschriebene historische Erzählungen. Mirza Džebrail, st. 1902, schrieb in derselben Sprache, insbesondere ein Buch über die Moral. Ali Axund, verstorben, eine sehr geistige [Persönlichkeit]. Mulla Axund ibn Abid, lebte vor 50 Jahren, ein gelehrter Theologe und Astronom" (zitiert nach: Ye.I. Kozubskiy, *Istoriya goroda Derbenda,* Temirxan-Šura 1905, S. 304). Berezin teilte mit, er habe in Derbend zwei Gelehrte besucht: den Korrespondenten der Kasaner Universität Mulla Tagi [vermutlich Muḥammad Tāqī Darbandī Qumrī, zu ihm siehe unten] und Mirza Xayder; "diese beiden Leuchten der Derbender Weisheit konkurrierten miteinander in allen gelehrten Fragen, und jeder von ihnen hatte eine eigene Menge von Anbetern" (siehe Ye.I. Berezin, *Putešestvie po Dagestanu*, Kazan' 1849, S. 161). Berezin erwähnte auch einen Vezirov, den "Verfasser einer Geschichte über Nadir" [d.h. über Nādir-Šāh; Gadžiev zufolge verfaßte Vezirov 1838 eine aserbeidschanische Geschichte der Zeit nach Tod von Nādir Šāh für den russischen Kommandanten von Kuba sowie zehn Jahre später eine umfassendere Geschichte Derbends; siehe V.G. Gadžiev, "'Derbent-name' Mirza Xaydara Vizirova", in: *Voprosï istorii Dagestana (dosovetskiy period)*, II, Maxačkala 1975, S. 284-294]. Berezin erwähnt desweiteren den "kritischen Geist" in den Werken des Axund Mulla Tagi (Kozubskiy, *Istoriya goroda Derbenda,* S. 304).

[25] In der Handschriftensammlung des Instituts für Orientalistik in Baku wird ein aserbeidschanischer *Dīwān* des Šuᶜāᶜī Mīrza Karīm b. Isrāfīl ad-Darbandī aufbewahrt (siehe: *Elyazmalarï katalogu*, Bd. I, S. 395).

Sein jüngerer Bruder Mīrza Ǧibrāʾīl Bīk Supahrī war erfahren in der Dichtung in persischer Sprache und arbeitete mehrmals als Scharia-Lehrer in der Stadt Derbend. Er starb im Jahre 1902 n.Chr.[26]

Mīrza Muḥammad Qumrī b. al-Marḥūm Ibrāhīm wurde im Jahre 1230 geboren. Als er heranreifte, besuchte er den Mekteb und die Medrese und lernte die Wissenschaften, und er hatte ein Talent für die persische und die türkische Sprache **//12//** und kannte sich auch im Arabischen gut aus. Er verfaßte beredte Gedichte in persischer und türkischer Sprache.[27]

Naḏar-ᶜAlī Āxūnd ad-Darbandī war ein forschender Gelehrter in der Rechtsschule der Imāmiten. Er hinterließ eine arabische Glosse auf den Korankommentar von dem Qāḍī al-Bayḍāwī.[28] Daneben hat er noch einen eigenständigen Korankommentar in vier Bänden verfaßt, den er *al-Burhān al-qāṭiᶜ* nannte. Er hatte seine Wissenschaften in Daghestan sowie im Iran und im Irak gelernt; danach kam er nach Derbend, wo er sich niederließ und zu unterrichten begann. Schließlich kehrte er in sein Land zurück, den Iran, wo er auch starb.[29]

Mullā Āqā Āxūnd b. ᶜĀbid ad-Darbandī hatte die Wissenschaften und die perfekten Kenntnisse in Daghestan, dem Iran und dem Irak erhalten. Er war vorzüglich in der Rechtsschule der Imāmiten und ein *muǧtahid* darin. Zu seinen Werken in arabischer Sprache gehört *Xazāʾin al-aḥkām*. Er starb im Iran.[30]

---

[26] Im Handschriften-Institut der AdW der Republik Aserbeidschan (*IRANRA*, Baku) befinden sich zwei Werke des Mīrzā Ǧibrāʾīl b. Isrāfīl Supahrī: 1) *Mulḥaqāt Darbandnāma* ("Zusatz zum *Darbandnāme*", mit Informationen über die Geschichte von Derbend und Umgebung von 1502 bis 1813), ein Autograph des Jahres 1891, 37 Seiten; 2) *Dar ḏikr-i aḥwālāt Ġāzī-Mullā Awārī*, ein Werk nicht nur über den ersten Imām Ġāzī-Muḥammad, sondern über die gesamte Imamatszeit in Daghestan und Tschetschenien 1831-59, aus dem Jahre 1893, 20 Seiten (siehe: *Elyazmalarï katalogu*, Bd. I, S. 57-58).

[27] Muḥammad Tāqī Darbandī Qumrī (Qumru) ist offensichtlich der bereits von Berezin erwähnte Korrespondent der Universität von Kazan; Ḥasan al-Alqadārī erwähnt ihn als "den Kaufmann Mīrzā Muḥammad Qumrī" und führt eine Poesieprobe des Autors an (Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 166-167). Von Qumrī ist ein poetischer Sammelband mit dem Titel *Kanz al-maᶜārif* im IRANRA erhalten (*Elyazmalarï katalogu*, Bd. I, S. 394-395). Im IRANRA befindet sich desweiteren eine Abschrift der alten daghestanischen Chronik *Darbandnāma*, welche im Jahre 1250/1835 von Mullā Tāqī Darbandī erstellt wurde (*Elyazmalarï katalogu*, Bd. I, Baku 1963, S. 56).

[28] Abū Saᶜd ᶜAbdallāh b. ᶜUmar al-Bayḍāwī (st. 685/1236). Sein berühmter Korankommentar *Anwār at-tanzīl wa-asrār at-taʾwīl* fand in Daghestan weite Verbreitung, ebenso wie sein Rechtswerk *Minhāǧ al-wuṣūl fī ᶜilm al-uṣūl* (GAL I, S. 416-417, SB I, S. 741). Die angegebenen Werke des Naḏar-ᶜAlī Āxūnd ad-Darbandī sind uns nicht überliefert.

[29] Diese Informationen stammen aus Ḥasan al-Alqadārīs *Āṯār-i Dāġistān*; siehe Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 167.

[30] Nach al-Alqadārī, wo der vollständige Titel des o.g. Werks mit *Xazāʾin al-aḥkām wa ṯamar an-nīyāt* angegeben wird (ebenda).

Muḥammad-ᶜAlī b. al-Ḥāǧǧ Kāẓim Bek ad-Darbandī war der Philosoph seiner Zeit und ein erfahrener Gelehrter. Zu seinen Werken zählt *Miftāḥ kunūz al-Qurʾān*, von dem anerkannt werden muß, daß die Zeit sich nicht mit seinesgleichen schmücken kann.[31]

//13// Dies sind die Gelehrten Derbends in den letzten Jahrhunderten. Sie lebten im 13. Jahrhundert.[32] Obwohl die meisten von ihnen Schiiten waren, haben wir sie an dieser Stelle wenigstens beiläufig erwähnen wollen, aus Achtung vor den Muslimen (*ahl al-qibla*) und vor der Wissenschaft, denn die Schule der Sunniten (*madhab ahl as-sunna*) erklärt niemanden für ungläubig, der sich (im Gebet) zur *qibla* (nach Mekka) verbeugt. Als wir über die (sunnitischen) Gelehrten von Derbend berichteten, haben wir es für nützlich gehalten, als Ergänzung dazu ebenfalls (die Schiiten) zu erwähnen. Soweit dazu.

Abū Muslim, der berühmte Eroberer. Der Glaubenskämpfer und Ġāzī Abū Muslim kam mit seinem Gefolge in die *wilāya* Daghestan, und gemeinsam eroberten sie dieses Land und entrissen es den Händen seiner ungläubigen Emire. Sie brachten seine Bewohner zum Islam, sorgten dort für Gerechtigkeit und setzten Lehrer ein, die die Religion des Islams weiter verbreiteten. Für sie bauten sie Freitagsmoscheen, Gebetshäuser und andere Gebäude. Sie selbst blieben für einen Zeitraum von zehn Jahren im Land. Das war innerhalb des siebten Jahrhunderts.[33] Mit ihm zusammen war sein Genosse, der Scheich Aḥmad.[34] Abū Muslim starb in der Stadt Xūnzāx [Xunzax] und wurde auch dort beigesetzt. Seine Grabstätte ist berühmt, und darüber wird mehr in unserem Buch *Mirʾāt az-zamān fī tārīx Dāġistān* gesprochen; man möge dort nachsehen.[35] **//14//**

---

[31] Ḥasan al-Alqadārī äußert sich sehr überschwenglich über diesen Mann; er sei ein Universalgelehrter und großartiger Arzt, der auch viele literarische Werke verfaßt habe und dessen kalligraphische Handschrift ihresgleichen suche (Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 166). In den daghestanischen Medresen und Moscheen galten von ihm angefertigte Korane in der Tat als Prestigeobjekte. Ein solcher Koran, den er für die Moschee von Axtï angefertigt hatte, wird heute im Handschriftenfond des IIAĖ aufbewahrt.

[32] Hier bezeichnet das "13. Jahrhundert" offensichtlich die Jahre 1200-1299 der *hiğra* (1785-1882 n.Chr.).

[33] Mit dem "7. Jahrhundert" meint Durgilī hier die Jahre 700-799. Abū Muslim figuriert in der daghestanischen Geschichtsüberlieferung als Islamisierer des Landes. Dabei handelt es sich offensichtlich um eine Kontamination mehrerer Persönlichkeiten, insbesondere des arabischen Heerführers und Umayyaden-Prinzen Maslama b. ᶜAbdalmalik (st. 738), welcher zwischen 95-96 (713-715) und 113 (731-32) mehrere Feldzüge in Daghestan führte, und des khorasanischen Heerführers Abū Muslim (st. nach 753), der 747-750 an der Spitze der Hāšimīya-Bewegung die ᶜAbbāsiden an die Macht brachte und um den sich die Islamisierungslegenden so vieler Länder ranken. In der daghestanischen Tradition hat Abū Muslim nicht nur den Islam gebracht, sondern auch die lokalen muslimischen Herrscher eingesetzt, deren Dynastien noch bis ins 19. Jh. reichen (Šamxāle von Kumux [später Tarki], Herrscher von Kaytak, Maᶜṣūm und Qāḍī von Tabasaran u.a.). Abū Muslim wird dabei eine qurayšitische Genealogie auf ᶜAbd al-Muṭalib, den Onkel des Proheten, zugeschrieben, und als seine Heimat wird Syrien (Šām) genannt. Den daghestanischen Chroniken und Bauinschriften des 18. und 19. Jhs. zufolge gehen auf Abū Muslim nicht nur die

Der Scheich Aḥmad al-Yamānī, der dann ad-Dāġistānī al-Ġāzī-Qumūqī genannt wurde.[36] Er war ein großer Gelehrter und ein scharfsinniger Kenner, und zu seinen Werken gehören *Wafq al-murād* und *Zād al-āxira* .[37] Er war älter als der Scheich ᶜAlī

Freitagsmoschee von Derbend, sondern auch Moscheen in einigen alten lesgischen, agulischen, darginischen, tabasaranischen und awarischen Dörfern zurück (Qalᶜa-Qurayš, Kamax, Karakyura, Axtï, Kočxyur, Maka, Riča, Fite, Akuša, Džafug, Kumux, Čox). Darüber hinaus sind mehrere heilige Orte (*ziyārat*s, *pīr*s) mit seinem Namen verbunden (Čurdaf, Xučni, Xunzax, Čox, Axtï). Der historische Abū Muslim ist indes nie in Daghestan gewesen. Ḥasan al-Alqadārī berichtet, daß die Missionierung Daghestans von einem zweiten Abū Muslim (11. Jh.?) vorangebracht worden sei, über den sich allerdings keine genauen Angaben machen lassen Einen Abriß der Abū Muslim-Legenden lieferte Vl. O. Bobrovnikov, "Abu Muslim", in: *INTBRI,* II, S. 5-8. Zu Abū Muslim in Geschichte und Legende siehe auch Richard N. Frye, "The role of Abū Muslim in the ᶜAbbāsid revolt", *Muslim World*, vol. 37 (1947), S. 28-38; Irène Mélikoff, *Abū Muslim, Le "Porte-Hache" du Khorassan dans la tradition épique Turco-Iranienne*, Paris 1962; S. Moscati, "Abū Muslim", *Encyclopedia of Islam - New Edition*, vol I, S. 141.

[34] Ein Scheich Aḥmad wird in den daghestanischen historischen Chroniken nicht im Zusammenhang mit dem Wirken des Abū Muslim erwähnt. Allerdings erscheinen im *Taʾrīx Dāġistān* als Nachfahren des Prophetenonkels Ḥamza die Namen Šayx Ibrāhīm Abū Isḥāq, Šayx Aḥmad und Šayx ᶜAlī, und von den Nachfahren des Prophetenonkels ᶜAbbās die Namen Šayx Aḥmad und Šayx Naṣīraddīn, die 200 Jahre nach der *hiǧra* in Daghestan eingetroffen seien, um den Islam zu verbreiten ("'Tarix Dagestan' Muxammedrafi. Vvedenie, perevod, kommentarii A.R. Šixsaidova", in: *DIS*, S. 99-100).

[35] Über den Verbleib dieses Werks aus der Feder des Nadīr ad-Durgilī ist nichts bekannt.

[36] Aḥmad b. Ibrāhīm b. Muḥammad al-Yamānī al-Ġāzīġumūqī ad-Dāġistānī al-Ḥusaynī aš-Šāfiᶜī starb 1450 in Kumux. Versprengten Informationen auf den Rändern daghestanischer Handschriften zufolge lebte er einige Zeit im Jemen, arbeitete als Professor an der al-Azhar-Universität in Kairo und zog dann "auf Befehl des Herrschers von Ägypten" nach Daghestan, wo er sich in Kumux niederließ und den Islam verbreitete. Zu ihm siehe: Šixsaidov, "Axmad al-Yamani", in: *INTBRI*, II, S. 9-10; M.-S. Saidov, "O nekotorïx pamyatnikax material'noy kul'turï v lakskix rayonax DASSR", in: *UZ IIYaL*, Bd. III (Maxačkala 1957), S. 122-133; T.M. Aytberov, "Pis'mo Sayyida Muxammeda džamaatam Kazikumuxa, Kalakoreyša, Zerexgerana i osobenno sayyidu Axmadu Yamani (XV v.)", in: *Pis'mennïe pamyatniki vostoka. Istoriko-filologičeskie issledovaniya, ežegodnik 1978-1979,* Moskau 1987, S. 4-8.

[37] Aḥmad al-Yamānīs Schrift *Wafq al-murād* ist ein ethisch-rechtliches Werk, das al-Yamānī bereits in Kumux verfaßt haben soll; es enthält gewissermaßen ein Minimumwissen, welches dem Muslim obliegt (über die Lesung des Korans, die Gebete, den Gebetsruf, über das Verhalten am Freitag, beim Eintritt in die Moschee und beim Herausgehen, beim Besuch von Gräbern u.s.w.). Mehrere Exemplare dieses Werks werden als Handschriften in der Slg. des IIAĖ sowie in privaten Sammlungen aufbewahrt; die früheste erhaltene Abschrift stammt aus dem Jahre 1500 und wurde von ᶜAlī b. Muhammad aus Zirihgirān (Kubači) angefertigt. Eine Schrift al-Yamānīs mit dem

al-Kabīr al-Qumūqī, der den berühmten *Muxtaṣar* verfaßte. Beigesetzt wurde er in der Stadt Ġāzī-Qumūq [Kuṃux],[38] und sein Grab ist noch heute bekannt. Man sagt, daß er den bereits erwähnten Glaubenskämpfer Abū Muslim begleitete.

Ṣadraddīn Sulaymān al-Lakzī ad-Dāġistānī war ein Imām und großer Rechtsgelehrter der šāfiᶜitischen Rechtsschule. Er reiste in die Stadt Sarāy, die einstmalige Hauptstadt der Khane [der Goldenen Horde]. Dort gehörte er zu den šāfiᶜitischen Lehrern. Er war ein Zeitgenosse des Imām Nuᶜmān ad-Dīn al-Xwārazmī und war im Jahre 743 [1342-43] am Leben. Ibn Baṭṭūṭa erwähnte ihn in seinem berühmten Reisebuch.[39]

Der berühmte Scheich Asildār al-Hirkasī ad-Dāġistānī. al-Hirkas[40] ist ein großer Berg über dem Dorf Ġazānīš aṣ-Ṣuġrā [Nižnee Kazanišče], und er liegt unterhalb dieses Berges beigesetzt. Aus der Hand des Amīr Salīm-Xān al-Ġadārī ist folgendes erhalten: "Der Scheich, der in diesem Grabe ruht, ist der Gottesfreund al-Ḥāǧǧ Asildār b. Ata al-Ġadārī. **//15//** Er stammt von Qārāčī-Emiren ab. Der Name seiner Mutter war Āy-Misī al-Andarawīya, und sie stammte von Sāla [-Freien] ab. Asildār pilgerte drei Male zum Haus Gottes; einer Erzählung zufolge war er selber von den Qurayš. Seine Vorfahren waren schon in zwölf Generationen ohne Unterbrechung Gläubige, und der sechste (seiner Genealogie) war Šaᶜbān und der zehnte ᶜArab. Sein Lebensalter war 49 (als er starb), und der Berg, in dem er beigesetzt wurde, war sein Eigentum ebenso wie der Berg Nanā. Sein Todesdatum war das Jahr 860 [1455-56] oder 806." Von ihm werden

---

Titel *Zād al-āxira* ist nicht überliefert. Dafür liegt aber die Kopie eines Kommentares von al-Astarābādī auf ein bekanntes Traktat von Ibn Ḥāǧib (st. 1248) vor, welche al-Yamānī selbst erstellt hat (siehe Šixsaidov, "Axmad al-Yamani").

[38] Kumux (arab. Ġumīk, Qumūq, Ġāzī-Ġumūq) ist der Hauptort eines der stärksten und einflußreichsten Fürstentümer im lakisch besiedelten Teil Daghestans. Die Laken nennen ihr Dorf Ġumuči, Ġaziġumuči. In der arabischsprachigen Literatur erscheint der Name Ġāzī-Ġumūq erstmals am Ende des 14. Jhs.; so ist eine Handschrift bekannt, die im Kolophon angibt, im Jahre 1405 "in Ġāzī-Ġumūq" kopiert worden zu sein. Über Kumux vor dem 15. Jh. siehe Minorsky, *A history of Darband and Sharvān,* S. 96-97 und passim (Minorskiy, *Istoriya Širvana i Derbenda*, Moskau 1963, S. 131-132); Lavrov, *Epigrafičeskie pamyatniki*, Bd. I, S. 154, 157-159, 187-190 u.a.; A.R. Šixsaidov, "Voprosï istoričeskoy geografii Dagestana X-XIV vv. (Lakz, Gumik)", *Vostočnïe istočniki po istorii Dagestana (sbornik statey i materialov),* Maxačkala 1980, S. 65-81; Šixsaidov, *Maxmud iz Xinaluga*, S. 132-135.

[39] Ibn Baṭṭūṭa (1303-1377) besuchte Ende Dezember 1333 die Hauptstadt Saray an der Wolga; siehe *Riḥlat Ibn Baṭṭūṭa al-musammā an-Naẓẓār fī ġarāʾib al-amṣār*, Beirut 1405/1985, 4. Auflage, S. 394. Zu seinen Reisen in Osteuropa und Asien siehe N. Ibragimov, *Ibn Battuta i ego putešestvie po Sredney Azii*, Moskau 1988, S. 20.

[40] Xirkas (Arkas) ist ein Berg und eine Siedlung, heute im *Buynakskiy rayon.* Über Arkas siehe M.M. Ataev, *Avariya v X-XV vv.*, Maxačkala 1995; A.I. Abakarov, O.M. Davudov, *Arxeologičeskaya karta Dagestana*, Moskau 1993, S. 144.

viele Huldwunder (*karāmāt*) berichtet, die auf seinen hohen Rang in der Gottesfreundschaft ("Heiligkeit", *walāya*) schließen lassen. Seine Grabstätte ist berühmt und wurde von Leuten aus allen Gegenden und Völkerschaften besucht.

Der Scheich ᶜAlī al-Kabīr al-Ġāzī-Qumūqī. Dies ist der berühmte Scheich Zaynaddīn al-Ḥāğğ ᶜAlī al-Kabīr b. Muḥammad al-Ġāzī-Qumūqī ad-Dāġistānī. Er war ein großer Gelehrter und ein scharfsinniger Kenner. Er vollzog die große und die kleine Pilgerfahrt und war ein Zeitgenosse des Scheich Ibn Ḥağar al-Haytamī,[41] starb aber vor diesem. Man sagt, daß die beiden während seiner Pilgerreise einmal einander begegneten. Zu seinem Werken gehört sein in Daghestan berühmter *Muxtaṣar* über Dogmatik, Recht und Mystik. Ebenfalls zu seinen Schriften gehört das Werk *Durar al-aḏkār,* //**16**// welches sein großes Können, seine weite Belesenheit und seine Kenntnis im *ḥadīṯ* belegt. Einen Kommentar auf seinen *Muxtaṣar* verfaßte ein ägyptischer Gelehrter, nämlich der große Rechtsgelehrte und Prophetentraditionarier ᶜAbdallāh aš-Šarqāwī. Dies geschah, nachdem man ihm (den *Muxtaṣar*) brachte und ihn der rechtschaffende Bruder und der Wohlgeruch verbreitende Gelehrte Muḥammad Afandī ad-Dāġistānī (um dessen Kommentierung) bat. Auf den *Muxtaṣar* gibt es noch einen anderen Kommentar mit dem Titel *al-Muḥammadīya*, der von dem großen Gelehrten Muḥammad b. ᶜAbdassalām stammt, der auch Lāla ad-Dāġistānī genannt wurde. Der große Gelehrte Muḥammad al-Ğangūtī sagte: "Ich hörte, daß es noch einen berühmten Kommentar darauf gibt, der *Falakī* genannt wird." Er starb im Jahre 935 in Kumux (Ġāzī-Qumūq) und wurde auch dort beigesetzt. Seine Grabstätte ist bekannt und wird noch besucht.[42]

---

[41] Ibn Ḥağar al-Ḥayṯamī (st. 974/1567), ein berühmter šāfiᶜitischer Rechts- und *ḥadīṯ*-Gelehrter, unterrichtete an der al-Azhar in Kairo; zu seinen zahlreichen Werken gehört ein Kommentar auf an-Nawawīs *Minhāğ aṭ-ṭālibīn* mit dem Titel *Tuḥfat al-muḥtāğ šarḥ al-minhāğ* (GAL I, 393, 496-502, SB I, 680). Ab dem 18. Jh. hatte dieses Werk eine sehr große Verbreitung in Daghestan; siehe Natal'ya A. Tagirova, "Iz istorii araboyazïčnoy rukopisnoy tradicii Dagestana v XIX v.", in: *Izučenie istorii i kul'turï Dagestana: arxeografičeskiy aspekt*, Maxačkala 1988, S. 79; A.R. Šixsaidov, N.A. Tagirova, D.X. Gadžieva, *Arabskaya rukopis'naya kniga v Dagestane*, Maxačkala 2001, S. 156-170.

[42] Zaynaddīn al-Ḥāğğ ᶜAlī al-Kabīr b. Muḥammad al-Ġāzīġumūqī starb 935/1528-29 in Kumux, wo er auch begraben liegt. Sein šāfiᶜitisches Werk *Muxtaṣar fī uṣūl ad-dīn* ist mehrfach als Handschrift belegt (z.B. IIAĖ fond 14, op. 1, No. 1415) und wurde 1913 in der Druckerei von Mīrzā Mavraev in Temirxan-Šura aufgelegt (*Kitāb Muxtaṣar*). Außerdem wurde diese Schrift auch in daghestanische Sprachen übersetzt (IIAĖ, Slg. Saidov, 50/44 [kumükisch], Slg. Saidov, No. 50/120 [darginisch]) und mehrmals kommentiert. Der wohl früheste Kommentar mit dem Titel *al-Muḥammadīya* stammt von Muḥammad b. ᶜAbdassalīm (ᶜAbdassalām?) Lāla (Rudolph Mach, *Catalogue of Arabic manusripts (Yahuda Section) of the Garret Collection of the Princeton University Library*, Princeton 1977, No.1697 [3213], nach Machs Angaben beendet am 10. Rabīᶜ I 1199 [21.01.1785]; dieses Datum war in der Princetoner Hs. der *Muḥammadīya* selbst

al-Qāḍī ᶜAlī b. Muḥammad al-Baġdādī, der große Kenner und an der Ewigkeit orientierte Gelehrte, der gewandte und stets nach Gott strebende Literat. Er hatte die Wissenschaften in seinem Heimatland [Irak] von den Gelehrten seiner Zeit erlernt und war dort auch schon von der Hand seines (sufischen) Meisters ausgebildet worden. Als sein Scheich der Bruderschaft (*ṭarīqa*) starb, nahm er die Reise nach Daghestan auf sich; so zog er von dort in dieses Land, wobei er mannigfaltiges Ungemach auf seinen Reisen und Wegen zu erdulden hatte. Und als er dann in Daghestan ankam, fragte er dort nach dem größten der Scheichs jener Zeit. Man wies ihn zu dem berühmten Scheich und Gotteskenner **//17//** Dāwūd al-Kudālī al-Awārī. Dieser Scheich Dāwūd befand sich damals bei den Herrschern des Šamxāl-Reiches (aš-Šamāxila), die in der Stadt Tārġū [Tarki] ansässig waren.[43] Dort traf [ᶜAlī] ihn, studierte bei ihm und begleitete ihn mehrere Male, so daß er seinen Durst (nach Wissen) löschen konnte. Dann ließ sich der Scheich ᶜAlī al-Baġdādī in Tārġū nieder und heiratete dort. Er hatte einen Sohn namens Ġāzī-Būlāt, und man sagt, daß er noch Nachfahren in dem Dorf Kāxūlāy hat. Der Scheich starb im Jahre 1022 [lies: 1066/1655-56][44] und wurde auf der Mitte des Friedhofs von Tārġū beigesetzt, der sich oberhalb der *maḥalla* von Durgilī[45]

---

jedoch nicht wiederzufinden). Ein zweiter Kommentar stammt von ᶜAbdallāh b. Ibrāhīm al-Ḥiǧāzī aš-Šarqāwī (st. 1227/1812) (Mach, *Catalogue of Arabic manusripts*, No. 1696 [3135]). Dieser Kommentar entstand auf Bitten des Daghestaners Muḥammad al-Ġangūtī (aus Verxnïy Džengutay). Ein Titelblatt des Werks, welches 1962 im Dorf Zubutl' gefunden wurde, bezeichnet diesen Muḥammad al-Ġangūtī als "Muḥammad Afandī, der als Šafiᶜ ad-Dāġistānī bekannt ist", und in der Zeile darüber ist zu dem Namen noch der Zusatz aṣ-Ṣuġūrī ("aus Sogratl'") vermerkt. Außerdem wird dort angegeben, daß es noch einen weiteren Kommentar auf den *Muxtaṣar* gebe, der den Titel *Falakī* trage, aber dem Kopisten (in diesem Fall: ᶜAlī as-Salṭī) nicht bekannt sei. Desweiteren heißt es dort, daß ᶜAlī al-Kabīr noch ein weiteres Werk mit dem Titel *Durar al-a̲dkār* verfaßt habe, über dessen Verbleib uns nichts bekannt ist. An weiteren Schriften des ᶜAlī al-Kabīr aus Kumux liegt allerdings noch ein Traktat über Familienrecht vor (IIAĖ, Slg. Saidov, No. 582/50) sowie ein Werk ohne Titel im Rahmen einer Sammelhandschrift (IIAĖ, Slg. Saidov No. 50/44).

[43] Das kumükische Dorf Tarki ist heute ein Teil des *Sovetskiy rayon* der daghestanischen Hauptstadt Maxačkala. Tarki ist eines der ältesten Dörfer des Landes (Erwähnung als Tarġū in Quellen des 8. Jhs.). Von einigen Forschern wird es mit Semender, der Hauptstadt des Reiches des Khazaren, identifiziert; vgl. L.I. Lavrov, "Tarki do XVIII veka", in: *Učenïe zapiski IIYaL*, tom IV, Maxačkala 1958. Zur Šamxāl-Dynastie siehe Leonid I. Lavrov, "Ėmirï Derbenta, šamxalï kazikumuxskie i tarkovskie", in: *Istočnikovedenie istorii dosovetskogo Dagestana*, Maxačkala 1987, S. 126-133.

[44] Aufgrund eines offensichtlichen Kopistenfehlers hat der Text hier 1022 [1613-14] anstelle von 1066 [1655-56], welches Datum durch den Grabstein des ᶜAlī b. Muḥammad al-Baġdādī bei Tarki belegt ist (wiedergegeben bei Lavrov, *Epigrafičeskie pamyatniki*, tom III, S. 58). Ms. "B" gibt ebenfalls das Jahr 1066 an.

[45] Gemeint ist ein Viertel von Tarki namens Dorgoliaul, welches von Leuten aus Durgeli gegründet worden sein soll. Die Namen der verschiedenen Viertel von Tarki drücken die

befindet. (Seine Grabstätte) ist berühmt und wird noch besucht. Auf seinem Mausoleum steht folgendes geschrieben: "Der selige Qāḍī ᶜAlī b. Muḥammad al-Baġdādī wurde im Monat Ṣafar des Jahres 1022 [lies: 1066] der *hiğra* von der Welt der Vergänglichkeit in die Welt der Ewigkeit getragen." Neben seinem Grab befindet sich dasjenige seines Sohnes, der [ebenfalls] im Jahre 1022 [1066] starb.[46]

Und der Scheich ᶜAlī al-Baġdādī hat beliebte Werke und schöne *qaṣīda*s über Askese und anderes verfaßt. Dazu gehört auch diese auf den Buchstaben *mīm* reimende *qaṣīda*:

Das Vergängliche trügt uns, oh Du, der Du ein reines Herz hast, drum
laß es und strebe nicht danach, sondern diene dem barmherzigen Erbarmer!
Töte die Triebseele, die Dir das Böse befiehlt, und fürchte Gott, oh Kluger! **//18//**
Und hüte Dich vor seiner Hinterlist, der List des verfluchten Satans.
Wenn Du das Vergängliche liebst und nachlässig bist, und der Tod ereilt Dich,
dann nützt dieser Reichtum dem Diener nichts, bei Gott, dem Großartigen!
Und auch von den Besitztümern und Kindern wirst Du keinen Nutzen haben, wenn
Du dereinst dem Herrn und Schöpfer nicht mit reinem Herzen entgegentrittst.
Du, den Dein Herr eingesetzt hat und den Er als Seele ausgewählt hat.
Wenn Du ohne Reue stirbst, welch üblen Unterschlupf kriegst Du in der Hölle!

---

geographische oder soziale Herkunft ihrer Bewohner aus: Čagaraul ("Dorf der Leibeigenen [*čagar*]), Atašaul, Dorogoliaul, Mamayoraul, Učbulaxaul, Guntiylavaul ("Dorf der Schattenseite"), Bulaxbašaul ("Dorf des Brunnenchefs"), Bazarual, Tobobašaul, Mančaraul, Bakaul, Istisuaul ("Heißwasserdorf"), Žuvutaul ("Judendorf"); siehe A.R. Šixsaidov, *Dagestan v X-XV vv.*, Maxačkala 1975, S. 104.

[46] Zum Grabstein eines weiteren Sohnes (ebenfalls datiert mit 1066) namens Ġalan-Bek (?) siehe Lavrov, *Epigrafičeskie pamyatniki*, Bd. III, S. 59. Wenn es stimmt, daß ᶜAlī al-Baġdādī unter dem Šamxāl Ildār (st. 1635) *qāḍī* wurde (so Lavrov, *Epigrafičeskie pamyatniki*, tom III, S. 100, nach einer Mitteilung von T.M. Aytberov), dann muß seine Ankunft in Tarki vor 1635 stattgefunden haben, und er wäre noch lange nach dessen Tod im Amt geblieben. ᶜAlī al-Baġdādī hinterließ eine Reihe von arabischen Gedichten (*zuhdīyāt*), ein arabisches Traktat über die Morphologie der persischen Sprache und ein Werk über šāfiᶜitisches Recht; siehe Mansurbek Gaydarbekov, *Antologiya dagestanskoy poezii na arabskom yazïke*, unveröffentlichte Schreibmaschinenschrift im Handschriftenfond des IIAĖ, fond 3, op. 1, delo 162, S. 416-436, sowie delo 129 (inv. no. 3560); S.M. Zabitov, *Araboyazïčnaya poėziya Dagestana (tekstï i perevod)*, 1987, Ms. IIAĖ, fond 3, opis' 1, No. 482, S. 1-6 (Eintrag ᶜAlī al-Baġdādī). Neben den arabischsprachigen Werken verfaßte ᶜAlī al-Baġdādī auch sufische Poesie in nordkaukasischem Turkī, von denen ein Teil veröffentlicht wurde (siehe *Mağmūᶜ al-manẓūmāt al-ᶜağamīya*, zusammengestellt von Abū Sufyān b. Āqāy aus Nižnee Kazanišče, Simferopol' 1903). Siehe auch G.-M.R. Orazaev, "Severokavkazskiy turki v sisteme tyurkskix regional'nïx pis'mennïx yazïkov XVI-XIX vv.", in: *Sovetskaya tyurkologiya*, Baku 1987, No. 3, S. 47-53; S.M. Zabitov, *Tvorčestvo dagestanskogo araboyazïčnogo poeta Ali Muxammeda iz Bagdada*, Ms. IIAĖ.

Welch übles Essen verzehren die gegen Gott Rebellischen darin, oh Armseliger!
Welch üble Kleidung tragen sie, welch übles Getränk aus siedendem Wasser trinken sie!
Laß ab von dem, wodurch der Feind Gottes an Dir Gefallen findet, oh Armseliger,
und strebe nach dem, woran sich in jedem Augenblick der Edle erfreut!

Und zu seinen Gedichten gehört auch das Folgende über das allseits bekannte Rauchen:

Mit dem Munde wird der Koran gelesen; besudele ihn nicht durch das Rauchen!
denn er stinkt dann nach Unrat und nimmt den Farbton der Hölle an.
Wen Gott vor den Einflüsterungen des verfluchten Satans bewahrt,
der probiert den Geschmack erst gar nicht, weder zu Haus noch unterwegs. **//19//**
Die Sunna des Islams ist das Licht, die Neuerung der Ungläubigen das Höllenfeuer,
Wenn Du Verstand hast, dann meide das Rauchen und hüte Dich davor!
Und probiere es nicht, auch wenn es [angeblich] eine Medizin sein soll, oh Jüngling!
Nimm Dir meine Predigt zu Herzen, oh Emir, mit Gehorsam und Respekt.
Rauchen gehört zu den Neuerungen der Ungläubigen, oh Du mein Augapfel,
Und die Neuerung der Ungläubigen ist dem anerkannten *ḥadīṯ* zufolge auch Unglaube.

Und als Widerlegung desjenigen, der sagt, daß das Rauchen nicht zur Anullierung des Fastens führt:

Oh Du, der Du das Fasten der Verschwender für ganz richtig hälst,
was wirst Du am Tage des Jüngsten Gerichts Deinem Herrn antworten?
[Der Verschwender] sagt, daß das Rauchen nicht [das Fasten] zunichte macht,
obwohl die Leute Gottes doch sagen, daß es ein Widerstand gegen Gott ist.
Die Vereinigung von Gegensätzen wird von unserer Rechtsschule abgelehnt,
doch Du vereinigst Ferne mit Nähe.
Du vereinigst Gehorsamstaten mit denen des Widerstands,
so wie einer, der nackt die Kaᶜba umschreitet. **//20//**
Wenn eine Substanz ins Körperinnere gerät, dann verletzt sie es [d.h. das Fasten],
egal, ob dies absichtlich, aus Versehen oder aus Vergeßlichkeit passiert.
Wenn Du sagst: "Es ist aber keine Substanz!", dann sind wir nicht einverstanden,
denn es gehört zu den dichtesten Substanzen überhaupt.
Siehst Du denn nicht, daß sein Austrittsort schwarz wird,

und auch all das, das ihm begegnet und sich in der Nähe befindet?
Du meinst, daß das Eintreten und das Einführen[47] zur selben Kategorie gehörten,
obwohl sie sich doch an Nähe und Ferne unterscheiden.
Denn die scheußlichste Substanz ist der Gestank,
und die, die [den Rauch] verbreiten, werden dem Satan zu Brüdern.
Wenn es nur eine auftretende Neuerung (*bid*^{c}*a*) wäre,
dann wäre Dir, oh Mensch, dennoch schon die Verschwendung klar verboten.
Doch es ist die Tat des Teufels und seiner Gebrüder,
und wie sollte es sein, daß der Satan nicht dem Glauben schadet?
Gib den Dummköpfen nicht in dem Recht, was sie erfreut,
und befehle ihnen immer wieder, die Sünde zu unterlassen! //21//
Der Rauch in einem Hause gerät ins Innere eines jeden, der es betritt,
drum macht [durch Euer Rauchen] nicht das Fasten der anderen Leute zunichte!
[Dies gilt,] auch wenn [beim Passivrauchen] keine Absicht und kein Ziel vorliegt,
denn wie soll einer beabsichtigen, daß ein Raucher nebenan ihm schadet?
Der Satan macht den Leuten [den Tabak] schmackhaft,
weil sie nicht wissen, daß der naheliegendste Ruin das Feuer[48] ist.
Weg von dem, was ihnen nützt, lenkt [der Satan] sie [zum Rauchen] hin,
wie der, der die Kinder mit Spielzeug verführt.
Morgen werden sie ihr schlechtes Tun bereuen,
und in den beiden Welten werden sie dafür nur Verlust ernten.
Ich gebe Dir damit einen Rat, mein Lieber, der gut ist, wenn Du ihn annimmst,
doch wenn Du ihn ablehnst, dann habe ich es Dir wenigstens gesagt.
Er stimmt mit dem islamischen Recht und allen (Propheten-) Traditionen überein,
und er widerspricht auch nicht dem Korantext.
Preis sei Gott unserem Herrn, der mich das Rauchen
verabscheuen ließ, welches in mir nur Traurigkeit auslöst. //22//
Hätte Er mich nicht rechtgeleitet, dann wäre ich heute ein Anhänger der Neuerungen,
weil ich all der Gottlosigkeit nahestünde, die man im Rauchen erkennen kann.

Der Scheich ^{c}Alī al-Baġdādī - Gott heilige sein Geheimnis - verfaßte auch einen gelungenen *taxmīs* auf die *qaṣīda*, deren Anfang "Gesegnet sei der Herr der Höhe und der Größe" lautet. In seinem Vorwort dazu hat er im Wortlaut folgendes geschrieben: "Preis sei Gott, dessen Existenz notwendig feststeht, und der Segen und das Heil mögen auf dem Besten seiner Schöpfung, seinem Geliebten und Gesegneten (Muḥammad) liegen, und auf dessen Familie und seinen Gefährten bis zum Jüngsten Tage. Und im weiteren: Einer meiner gläubigen und rechtgeleiteten Gefährten bat diesen niedrigen, sündvollen und fehlgehenden Diener ᶜAlī b. Muḥammad al-Baġdādī, einen *taxmīs* auf die *qaṣīda* zu verfertigen, die mit den Worten *Tabāraka ḏū l-ᶜulā wa l-kibriyāʾ* beginnt. Nach viel inständigem Bitten lenkte ich trotz meiner geringen Kenntnisse ein. So erhoffe ich, daß edle Leute daran das verbessern, von dem sie meinen, daß es dem gesunden Empfinden nicht gerecht wird, und daß sie seine scheußlichen Mängel mit dem Mantel des Vergebens bedecken, und daß sie die mangelhaften Vergehen des Dieners aus dem Umlauf nehmen möchten. So begann ich die Abfassung dieses Werkes, wobei ich von Gott dem Edlen Hilfe erbitte und mit dem Namen Gottes beginne." //23//

---

[47] Das Passiv- und Aktivrauchen.
[48] Von Hölle und Pfeife.

Šaᶜbān al-ᶜUbūdī al-Awārī. Das ist Šaᶜbān b. Ismāᶜīl al-ᶜUbūdī al-Dāġistānī, ein hervorragender Gelehrter und ein glänzender Forscher. Er unterrichtete Studenten, vermittelte den Schülern nützliches Wissen und lehrte die, die nach [Wissen] strebten. Bei ihm wurden hervorragende große Kenner wie der große Gelehrte al-Quduqī[49] und seinesgleichen ausgebildet. Zu seinen Schriften gehört *at-Tanāqīḥ šarḥ al-maṣābīḥ* über den *ḥadīṯ* sowie sein Kommentar zu der *qaṣīda* mit dem Anfang "Der Tod des Gesandten Gottes ist das größte Exempel - Durch ihn findet der Mann Trost in jeder Heimsuchung"; diese *qaṣīda* stammt vom Scheich und großen Gelehrten und Literaten Salāma b. Zayd. Er verfaßte ebenfalls einen Kommentar auf das gedichtete "geistige Testament" (*Waṣīya*) des aṣ-Ṣarṣarī,[50] und sein Anfang nach der *basmala* lautet folgendermaßen [Reimprosa]: "Preis sei Gott, der Seinem Propheten zum Sieg verhalf durch das Netz der Spinne, und der seinen Feind durch den Schleier des Schwächsten seiner Geschöpfe vernichtete.[51] Und der Segen und der Frieden seien auf jenem, der durch sein Kommen die Verfinsterung des Glaubens beendete, und der durch seine Botschaft die Kranken der Religionen wieder heilte, und Segen und Frieden seien auf seiner Familie, den (schützenden) Seiten, welche die Prophetenschaft lebendighalten und das Fundament der Säule von Mannbarkeit und der Tugendhaftigkeit sind. Und im folgenden: Es spricht der schwächste und bedürftigste der Diener Gottes, der niedrigste und dümmste der Menschen, Šaᶜbān b. Ismāᶜīl al-ᶜUbūdī, Gott befriedige sein Herz mit Wissen und weise ihn auf die große Gefahr hin. Da die gedichtete *Waṣīya* die Grundsätze der Scharia und die edlen Hinweise enthält und es noch keinen Kommentar gibt, der ihre Schwierigkeiten auflöst und ihr Mark von ihrer Hülle trennt, habe ich sie nun kommentiert, wobei ich Gott um Hilfe angehe für einen angemessenen Ausdruck in der Analyse und der Aufdeckung."

---

[49] Zu Muḥammad b. Mūsā al-Quduqī siehe den nächsten Eintrag.

[50] Zu dem bekannten Dichter Abū Zakariyā Yaḥyā b. Yūsuf aṣ-Ṣarṣarī (st. 656/1258) und seiner *qaṣīda* zum Lob auf den Propheten Muḥammad siehe GAL I, S. 250.

[51] In Anspielung auf die Erzählung, derzufolge ein Spinnennetz die Höhle verschloß, in die Muḥammad nach der *hiğra* aus Mekka geflohen war, so daß seine Verfolger glaubten, es wäre niemand in der Höhle.

Und der große Gelehrte al-Ḥāǧǧ Šāfiᶜ aṯ-Ṯuġūrī al-Awārī[52] sagte folgendes **//24//**: "Šaᶜbān al-ᶜUbūdī hat ein Werk über den Vorzug des '*bismi Llāhi r-raḥmāni r-raḥīm*' verfaßt, das er *Nubḏat al-furāt wa-nuzhat al-qulūb al-mutafaǧǧiᶜāt* nannte, und einen Kommentar auf die *Maṣābīḥ* mit dem Titel *at-Tanāqīḥ*. Ich übermittle dies von seiner eigenen Handschrift; ich, das ist der Arme al-Ḥāǧǧ Šāfiᶜ aṯ-Ṯuġūrī. Ich schrieb dieses am letzten Tage des Ramaḍān 1261 [2. Oktober 1245] im Alter von einundsiebzig Jahren. Herrgott, versiegele mein Leben mit Glück, Amen."

Šaᶜbān al-ᶜUbūdī war am Ende des elften Jahrhunderts am Leben.[53]

---

[52] Zu ihm siehe oben, Durgilīs Eintrag ᶜAlī al-Ġumūqī, S. 15-16.

[53] Šaᶜbān b. Ismāᶜīl al-ᶜUbūdī (1017/1608-9 - 1078/1667), geboren in Oboda (heute *Xunzaxskiy rayon*), ist der Verfasser eines umfangreichen Kommentars *Tanāqīḥ fī šarḥ al-maṣābīḥ* auf die populäre *ḥadīṯ*-Zusammenstellung *Maṣābīḥ as-sunna* (oder: *M. ad-duǧā*) von al-Imām al-Baġawī (st. 1117 oder 1122). Šaᶜbān verfaßte außerdem einen Kommentar auf al-Ġazālīs (st. 1111) *Minhāǧ al-ᶜābidīn* sowie weitere Kommentare und *qaṣīda*s. In der Medrese des Šaᶜbān studierten mehrere Personen, die später als Gelehrte berühmt wurden: Muḥammad b. Mūsā al-Quduqī aus Kudutl', Ḥasan al-Kabīr al-Kudālī aus Kudali, Salmān aṭ-Ṭūxī aus Tlox. Šaᶜbāns große Büchersammlung ist nicht erhalten. In der Handschriftensammlung des IIAĖ sind einige Briefe, Dokumente und Werke von Šaᶜbān erhalten, darunter der erwähnte Kommentar auf Ṣarṣarīs *Waṣīya* mit dem Titel *Šarḥ al-qaṣīda aṣ-ṣarṣarīya*; ein weiteres Exemplar davon wird (als Kopie aus dem Jahre 1807) in Sankt Petersburg aufbewahrt (A.B. Xalidov, *Arabskie rukopisi Instituta vostokovedeniya AN SSSR, Kratkiy katalog* [im folgenden: ARIV], Moskau 1986, Bd. I, S. 184, No. 3736). Das IIAĖ beherbergt auch den ersten Band seines *Tanābīḥ*, ein Exemplar, welches 1963 aus dem Besitz der Nachfahren eines ehemaligen *nāᵓib* von Šāmil in Karata eingegangen ist. Die übrigen Bände sollen in Tlox in der Familie von Sultanmagomed Dibirov (st. 2000) erhalten sein, mithin bei den Nachfahren von Patimat, der Tochter des Šaᶜbān, welche mit dem genannten Schüler des Šaᶜbān namens Salmān aus Tlox verheiratet war. Im Jahre 1048/1638-39 kopierte Šaᶜbān ein Werk mit dem Titel *Ḥall al-abyāt lil-mufaṣṣal*; in der Slg. des Sultanmuxammed in Tlox wird eine Kopie des *Mafātīḥ šarḥ al-maṣābīḥ* aufbewahrt, welche Šaᶜbān "auf dem Friedhof von Akalči" erstellte, und unbestätigten Angaben zufolge ist dieser Sultanmuxammed auch im Besitz von 5 Bänden der Handschrift *al-Azhār šarḥ al-maṣābīḥ*, die ebenfalls aus der Bibliothek des Šaᶜbān stammen sollen; und schließlich ist eine weitere Handschrift aus Šaᶜbāns Besitz bekannt, die 928-930/1521-24 von einem ᶜUmar b. Aḥmad aus Dusrax kopiert worden war (IIAĖ, f. 14, op. I, No. 2083). Weitere Texte des Šaᶜbān befinden sich in den Privatsammlungen von M.G. Nurmagomedov und M. Gaydarbekov. Schließlich liegen auch einige *ᶜādāt*-Rechtsdokumente vor, die vermutlich von Šaᶜbān kopiert oder erstellt worden sind (T.M. Aytberov, "Nedavno naidennïe adatï avarcev XVII veka", in: *Sovetskaya ėtnografiya* 1978 [6], S. 111-116). - Über dem Grab des Šaᶜbān im Dorf Oboda ist ein kleines rechteckiges Gebäude errichtet worden, welches den Grabstein (107 cm hoch, 42-44 cm breit)

Quduqī. Das ist al-Ḥāǧǧ Muḥammad b. Mūsā al-Qudūqī al-Awārī ad-Dāġistānī.[54] Er erlernte die Wissenschaften und Erkenntnisse von den Größten seiner Zeit und studierte bei dem großen Gelehrten Muḥammad b. ᶜAlī al-Kāmilī und dem großen Gelehrten Šaᶜbān al-ᶜUbūdī[55] und anderen. Er reiste in die fernen Regionen und die islamischen Länder; er kam nach Ägypten, in den Ḥiǧāz und nach Jemen und studierte

---

birgt. Der Inschrift zufolge wurde der Stein im Jahre 1178 (1764) restauriert, und zwar "unter dem *nāʾib* und Gelehrten al-Ginīšūqī [aus Geničutl' bei Xunzax] und dem Qāḍī der Gelehrten, dem Qāḍī von Akalči". Zu Šaᶜbān siehe M.-S. Saidov, "Dagestanskaya literatura XVIII-XIX vv. na arabskom yazïke", in: *Trudï dvadcat'-pyatogo Meždunarodnogo kongressa vostokovedov*, tom II, Moskau 1963, S. 118-123; Gamzatov, Saidov, Šixsaidov, "Arabo-musul'manskaya literaturnaya tradiciya v Dagestane", S. 232-233; ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzīġumūqī, *Kitāb at-Taḏkira* (*Abduraxman iz Gazikumuxa, Kniga vospominaniy sayyida Abduraxmana, sïna ustada šeyxa tarikata Džamalutdina al-Xusayni o delax žiteley Dagestana i Čečni*, perevod s arabskogo M.-S. Saidova, redakciya perevoda, podgotovka faksimil'nogo izdaniya, kommentarii, ukazateli A.R. Šixsaidova i X.A. Omarova, predislovie A.R. Šixsaidova, Maxačkala, 1997) [im folgenden: ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*], S. 213-214; M. Šixabudinov, D. Šigabudinov, "Šaban-kadi", in: *Učenïe obodincï* (in awarischer Sprache), Maxačkala 1994; unveröffentlichte Materialien der Wissenschaftlichen Tagung "Šaxbankadi iz Oboda. Problemï naučnogo nslediya" vom 12-13. August 1994 in Oboda; Materialien archäographischer Expeditionen in Oboda.

[54] Ḥāǧǧī Muḥammad b. Mūsā b. Aḥmad al-Quduqī/al-Qudūqī (ar-Ruġuǧī al-Awārī ad-Dāġistānī, 1652-1717) ist einer der berühmtesten Gelehrten Daghestans. Seine erste *nisba* bezieht sich auf das Dorf Kudutl' in der Koysubu-Region (heute *Gergebil'skiy rayon*). Er studierte bei ᶜAlī-Riḍā aus Sogratl' (st. 1676) und bei Šaᶜbān aus Oboda (st. 1667), unternahm eine Studienreise nach Ägypten, in den Ḥiǧāz und nach Jemen, wo er sieben Jahre lang bei dem jemenitischen Gelehrten Ṣāliḥ al-Maqbalī al-Yamānī studiert haben soll. Nach seiner Rückkehr nach Daghestan eröffnete er eine Madrasa; viele seiner Schüler sollten später als Gelehrte bekannt werden (Dāmādān al-Mūḥī aus Megeb, Dāwūd al-Usīšī aus Usiša, Muḥammad al-Ubrī aus Ubra, Ṭayyib al-Xarāxī aus Xaraki, Muḥammad-Volkodav aus Kudutl' und andere). Später verließ al-Quduqī Daghestan ein zweites Mal; er starb im Jahre 1717 in Aleppo, wo er auch bestattet wurde (Šixsaidov, "al-Kuduki", in: *INTBRI*, II, S. 51-52). Zu seinen erhaltenen Werken: Muḥammad b. Mūsā al-Quduqī, *Ḥāšiya ᶜalā l-Čārpardī* (Glosse auf al-Čārpardī [st. 1345] Kmt. auf Ibn Ḥāǧibs [st. 1249] Grammatikwerk *aš-Šāfiya*; GAL I, S. 305), Ms. IIAĖ, fond 14, opis' I, Nr. 599 (kop. 1155/1742-3, 181 fols.); al-Quduqī, *Iᶜrāb al-unmūḏaǧ* (auf Muḥammad al-Ardabīlīs [st. 1626] Kommentar zu az-Zamaxšarīs [st. 1144] Grammatikwerk *Kitāb al-unmūḏaǧ*, GAL I, 291), IIAĖ, fond 14, opis' I, Ms. 357, 85 fols. (siehe *KARIIYAL*, I, Nr. 47, S. 54); Muḥammad b. Mūsā al-Quduqī, *Tarkīb miʾat ᶜāmil*, IIAĖ, fond 14, opis' I, Ms. 604a, 58 fols. (auf al-Ǧurǧānīs [st. 1078] *al-ᶜAwāmil al-miʾa*; GAL I, 287; GAL S I, S. 504 [No. 31, wo al-Quduqī erwähnt ist unter "al-Qdqī (?) al-Awarī (?)"]). Darüber hinaus verfaßte er Glossen (Randkommentare) auf die *Fawāʾid ḍiyāʾīya* von Ǧāmī (st. 1492) auf Ibn Ḥāǧibs (st. 1249) Syntaxlehrbuch *al-Kāfiya* (GAL I, 304; IIAĖ, fond 14, opis' I, Ms. 416 [*KARIIYAL*, No. 98, S. 76-77], Kopie von 1745). Dieses Grammatikwerk von Ǧāmī soll al-Quduqī sogar ins Awarische und Darginische übersetzt haben (IIAĖ, fond 14, opis' I, Ms. 161 [*KARIIYAL*, No. 100], ohne Autopsie). Ferner noch *Šarḥ asmāʾ Allāh al-ḥusnā*, SPFIVRAN B1009, fols. 34b-35b (kopiert in Daghestan 1153/1740-41) (Kat. 2151); *Tafsīr asmāʾ Allāh al-ḥusnā*, IIAĖ, fond 14, opis' 1, Ms. 111, S. 74-76 ("zusammengestellt von Muḥammad al-Quduqī"). Auch soll er einen Kalender erstellt haben, der auf die geographische Lage Daghestans abgestimmt war.

[55] Zu Šaᶜbān al-ᶜUbūdī siehe den vorangehenden Eintrag.

bei ihren Gelehrten und Scheichs. Im Jemen studierte er bei dem großen Gelehrten und Scheich Ṣāliḥ al-Yamanī. Er blieb eine Weile bei ihm, doch als er seine Wissenschaften vervollkommnet hatte, kehrte er in seine ursprüngliche Heimat Daghestan zurück und begann zu unterrichten und zu lehren. Von ihm wurde eine große Menge von Forschern ausgebildet, wie zum Beispiel der berühmte Gelehrte Muḥammad al-Ubrī und der große Gelehrte Dāwūd al-Usīšī und andere. al-Qudūqī befolgte die šāfiᶜitische Rechtsschule und die ašᶜaritische Dogmatik, obwohl er in einigen Fragen zu der Meinung seines Meisters **//25//** Ṣāliḥ al-Yamānī neigte. Man sagte, daß er sich (aber) von ihm distanziert habe.[56]

al-Qudūqī war ein großer Gelehrter, erfahren in den Wissenschaften und Fertigkeiten. Er verfaßte beliebte Schriften, viele belehrende Anmerkungen (*taᶜlīqāt*) und zahlreiche Glossen (*ḥawāšin*) zum Recht, der Zeitbestimmung, den Grundlagen (der Religion, d.h. Theologie), der Dogmatik, der Syntax und der Morphologie und anderen Gebieten. Diese Schriften sind in allen Regionen Daghestans verbreitet. Er schrieb eine Glosse auf al-Čārpardī und eine auf ᶜIṣāms (Kommentar) auf al-Ǧāmī. al-Qudūqī wurde in Daghestan durch den Namen des Dorfes Qudūq [Kudutl'] bekannt, so wie das bei uns oft geschieht. Bei seiner Rückkehr aus dem Jemen brachte er die wertvollen Bücher mit sich, insbesondere die Bücher seines Meisters Ṣāliḥ al-Yamānī, wie z.B. das Buch *al-ᶜAlam aš-šāmix*, das al-Qudūqī mit eigener Hand abgeschrieben hatte und von dem es heißt, daß diese Kopie heute noch existiert, und das Buch *al-Arwāḥ an-nawāfix* sowie *al-Itḥāf li-ṭalbat al-kaššāf*, *al-Manār fī l-muxtār min ǧawāhir al-baḥr az-zaǧǧār*, *al-Abḥāṯ al-musaddida min al-funūn al-mutaᶜaddida*, *Naǧāḥ aṭ-ṭālib ᶜalā Muxtaṣar Ibn Ḥāǧib*, und *Ḥubb al-qamām ᶜalā bulūġ al-marām*.

---

[56] Dieser Ṣāliḥ al-Maqbalī al-Yamānī (geb. 1037/1637-8, st. 1108/1696-7 in Mekka) war seinerzeit dafür berühmt und berüchtigt, die enge und fraglose Befolgung (den *taqlīd*) der Rechtsschul-Autoritäten abzulehnen (zur Biographie des Ṣāliḥ al-Maqbalī siehe Muḥammad b. ᶜAlī aš-Šawkānī, *al-Badr aṭ-ṭāliᶜ bi-maḥāsin man baᶜda l-qarn as-sābiᶜ*, Damaskus 1419/1998, S. 299-302; Übersetzung des Eintrags in Kratchkovsky, "Daghestan et Yémen", S. 290-295; Kračkovskiy, "Dagestan i Yemen", in: *Izbrannïe sočineniya*, Bd. VI, Moskau 1960, S. 574-584). Stattdessen forderte er den *iǧtihād*, das eigenständige Räsonnieren der dazu befähigten Rechtsgelehrten auf der Grundlage von Koran und Prophetentradition. Der Zaidit al-Maqbalī stand zwar selbst in der sunnitischen Tradition des šāfiᶜitischen Rechts und der ašᶜaritischen Theologie, soll sich aber nicht gescheut haben, in seinen Werken den gängigen Lehrmeinungen in Theologie, Recht, Sufismus und *ḥadīṯ*-Wissenschaft zu widersprechen, wenn die Beweislage ihn dazu veranlaßte. Zusätzlich zu dem Konflikt mit zaiditischen Gelehrten, in dem al-Maqbalī sich befunden zu haben scheint, brachte ihm sein Anspruch auf *iǧtihād* auch die Feindschaft zahlreicher sunnitischer Gelehrter ein. Wie Muḥammad b. ᶜAlī aš-Šawkānī (st. 1834) in seiner Biographiensammlung schreibt, führte al-Maqbalīs provokanteste Schrift, *al-ᶜAlam aš-šāmix fī radd ᶜalā al-ābāʾ wal-mašāʾix* ("Die hohe Flagge zur Widerlegung der Vorväter und Scheiche") in Mekka, wohin al-Maqbalī übergesiedelt war, zu einem regelrechten Skandal. Hier hatte einer der führenden mekkanischen Gelehrten, Muḥammad b. ᶜAbdarrasūl al-Barzanǧī (st. 1691), eine Replik auf diese Schrift al-Maqbalīs verfaßt, worauf al-Maqbalī selbst mit einem weiteren Werk namens *al-Arwāḥ an-nawāfix* ("Die wehenden Winde") antwortete. In dieser Zeit soll der Vorwurf der Ketzerei (*zandaqa*) gegen ihn erhoben worden sein. Auf Betreiben seiner Gegner sei gar eine Delegation von osmanischen Gelehrten nach Mekka gekommen, um al-Maqbalīs Ansichten zu untersuchen und über den *zandaqa*-Vorwurf zu entscheiden; diese Gelehrten konnten jedoch, wie aš-Šawkānī schreibt, "nur Schönes" in seinen Ansichten erkennen. Siehe auch M. Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam in Daghestan: Von den Khanaten und Dorfbünden zum Imamat*, Habil-Schrift Bochum 2003, Kapitel 7b.

Dann reiste der Scheich al-Qudūqī am Ende seines Lebens nach Syrien aus; dies tat er, weil er sah, daß seine Zeitgenossen [in Daghestan] die "Grenzen" Gottes (*ḥudūd Allāh*) verletzten und das Gewohnheitsrecht (*ᶜurf*) und den Götzen über sich herrschen ließen, anstatt die edle Scharia walten zu lassen. Seine Ablehnung gegenüber seinen Zeitgenossen brachte er zum Ausdruck, indem er zu sagen pflegte: "Was aber die Brüder des Götzen angeht, die nach etwas anderem urteilen als nach dem, was Gott herabgesandt hat...". Deswegen verließ er die Stätten seiner Heimat, und er starb in Syrien im Jahre 1120 (1708-09). Beigesetzt wurde er in der Stadt Aleppo.

//26a// Und zu seinen spirituellen Testamenten für seinen Bruder al-Ḥāǧǧ Muḥammad b. ᶜUmar gehört folgendes: "Oh mein Bruder! Hüte Dich davor, die Einflüsterungen des Teufels zu befolgen, was die Waschung nach der Toilette, die Gebetswaschung, die rituelle Waschung, das Wasser, das Gebet und dergleichen angeht, damit der Verwirrte [Satan] nicht über Dich lacht, und befolge ausschließlich das Sichere [d.h. das, was von Gott kommt]. Ein Scheich sagte einmal zu seinem Sohn: 'Wenn Du während eines Ritualgebetes im Zweifel bist, ob Du mit Deinen Exkrementen noch an Dich halten konntest, dann gebe das Gebet nicht eher auf, bis Du den Urin Deine Schenkel entlang zu den Füßen herunterrinnen siehst. Damit wird der Einflüsterung (des Teufels) jedes Tor verschlossen.' Und ich gebe Dir meinen testamentarischen Ratschlag, auch in Fragen der großen rituellen Unreinheit und der Ejakulation im Schlaf nicht die Scharia zu übertreten. Wenn Du im Traume das Bild des Geschlechtsverkehrs siehst, aber das Sperma nicht aus Dir austritt, oder wenn etwas Deinen Körper verläßt, das man sowohl für Sperma als auch bloß für Gleitflüssigkeit oder für sonst einen Erguß halten könnte, dann mußt Du deswegen nicht unbedingt eine rituelle Waschung vollziehen. Wenn Du Dich dafür entscheidest, daß es Sperma ist, dann vollziehe die Waschung; wenn Du aber die anderen beiden wählst, dann wasche nur die betroffenen Zonen. Aber wenn Du das eine Mal eines von beiden wählst, mußt Du ein anderes Mal das jeweils andere wählen. Darin liegt eine Erleichterung, die Gott Seinen Dienern angedeihen läßt. Preis sei Gott in jedem Augenblick und für alles, was er gibt. Und ich gebe Dir meinen verbindlichen testamentarischen Ratschlag, auch in Fragen der Zunge, des Herzens und der Schamteile (*al-farǧ*) nicht die Scharia zu übertreten; hüte sie vor allem, was nicht auf die Scharia gerichtet ist, und vor allem, von dem man nicht sicher ist, daß es erlaubt ist. Und wisse weiter, daß die Grundlage des Gottesdienstes in dem ausschließlichen Verzehr von erlaubter Speise besteht sowie des weiteren in der Reduktion der Speisemenge. Drum schütze Dich, oh Bruder, vor allen zweifelhaften Vergänglichkeiten der Welt und vor der Gier nach ebensolchen, und ertrage die Leiden der Welt mit Geduld, denn sie sind Hinweise darauf, wie [für den Betreffenden] das Jenseits aussehen wird. Friede sei mit Dir."[57]

//26// Man sagt, daß er eigenhändig dreihundert Bücher geschrieben hat. Das meiste davon blieb nach seinem Tode in Aleppo und wurde zu einem *waqf* gemacht.

Erklärung. Der Scheich Ṣāliḥ [al-Maqbalī] al-Yamānī reklamierte den *iǧtihād* für sich, und in einigen Fragen weicht er von den Rechtsschulen der vier Imāme ab. Deswegen scholten ihn die Gelehrten, warfen ihm unerlaubte Neuerungen vor und bezichtigten ihn, in die Irre zu gehen; dies taten der Scheich Saᶜīd al-Makkī in seinen *fatwā*s und der Scheich Muḥammad al-ᶜUbūdī in seinem Buch *Kanz ad-durar fī maṭlaᶜ al-ġurar*. Doch der vorzügliche Mīrza Ḥasan al-Alqadārī al-Kūrī[58] billigte in seinem Buch *Ǧirāb al-Mamnūn* al-Yamānīs Sache ausdrücklich und stimmte ihm zu, und diese Meinung stimmt am besten mit den Grundlagen (des Rechts) überein.[59] Der Scheich Ṣāliḥ al-Yamānī starb im Jahre 1109 [1697-98]. Zu seinen Reden zur Verdammung des *taqlīd* gehört folgendes:

---

[57] Kopie C bietet noch eine *qaṣīda* aus der Feder al-Quduqīs, in der er Gott um Gnade und Vergebung bittet (S. 5).

[58] Ḥasan b. ᶜAbdallāh b. Qurbān-ᶜAlī al-Alqadārī (1834-1910, Pseudonym Mamnūn) ist als Historiker, Rechtsgelehrter und Poet bekannt geworden. Er erhielt seine Ausbildung in seinem Geburtsort Alkadar (heute *Kasumkentskiy rayon*) in der Medrese seines Vaters, dann in dem Dorf Verxnïy (Yuxari-) Yarag bei Ismāᶜīl al-Yarāġī, dem Sohn des Scheichs Muḥammad al-Yarāġī, und schließlich bei Mīrzā-ᶜAlī al-Axtī in Axtï. Ab 1866 stand er für zwölf Jahre als *nāʾib* von Süd-Tabasaran (mit Sitz in Nižniy [Ašaga-] Yarag, heute *Xivskiy rayon*) im russischen Dienst. Er wurde beschuldigt, in dem daghestanischen Aufstand von 1877 mit den Rebellen sympathisiert zu haben und wurde 1879 in das Gouvernement von Tambov nach Rußland exiliert. 1883 kehrte er im Zuge einer Amnestie durch Alexander III. in sein Heimatdorf zurück, wo er die Medrese seines Vaters wiederaufbaute und bis zum Ende seiner Tage unterrichtete und schrieb. Sein Unterricht in Alkadar soll auch "weltliche" Fächer wie Astronomie, Mathematik, Geschichte und Geographie umfaßt haben. Zu seinen bekanntesten Werken gehört das *Aṯār-i Dāġistān*, das er 1891 auf Turki ("Aserbeidschanisch") verfaßte und das 1903 in Baku herausgegeben wurde; eine kommentierte russische Übersetzung seitens seines Sohnes Ali Gasanov erschien 1929. Dieses Werk ist eine Geschichte Daghestans (unter Einbezug der historischen Beziehungen mit Schirwan/Aserbeidschan) vom 5. Jh. bis in die 1870er Jahre. al-Alqadārī nennt darin 13 eigene Schriften, von denen vier nicht aufzufinden sind, während die übrigen in sein *Ǧirāb al-Mamnūn* (Temirxan-Šura 1912) eingingen. Dieses arabischsprachige Werk ist eine Zusammenstellung von 34 kurzen rechtlichen Abhandlungen und *fatwā*s, die al-Alqadārī zumeist als Antwort auf die Frage eines konkreten Korrespondenten verfaßte; auf diese Weise reflektieren sie das weitgespannte Netzwerk des Gelehrten, das nicht nur Daghestan und die Orte seines eigenen Exils, sondern auch Daghestaner im sibirischen Exil umfaßte. Die im *Ǧirāb* behandelten Themen reichen von Problemen des Eherechts, der Schlachtung und des Spendens bis hin zu geographischen Fragen (etwa über die Kugelform der Erde) und der islamrechtlichen Beurteilung der Grammophonaufzeichnung einer Koranlesung. Parallel zum *Ǧirāb al-Mamnūn* spiegelt al-Alqadārīs arabischer Gedichtband *Dīwān al-Mamnūn* (ediert Temirxan-Šura 1913) das poetische Netzwerk des Gelehrten wider; hier findet der Leser Gedichte zu zahlreichen Anlässen, welche die persönlichen Stationen von al-Alqadārīs Lebens festhalten, Lob- und Schmähgedichte und

Mein ganzes Leben befreite ich mich von der Schulzugehörigkeit
und zog das Buch [d.h. den Koran] den (Schul-)Genossen vor.
In der Sunna des Erwählten - es segne ihn Gott -
finde ich, was meinen flammenden [Durst nach Erkenntnis] löscht.
Was geht die Schulzugehörigkeit mich an!
Sie herrscht doch nur bei den Schmeichlern und Streithähnen.

Abū Bakr ar-Ruġuǧī al-Awārī. Er war ein berühmter und glänzender Gelehrter im Recht und ein Zeitgenosse des al-Qudūqī; dabei war er der Vater von dessen Ehefrau und sein Meister.[60]

Maḥmūd al-Hinṭī al-Aqūšī ad-Dargī. Er war ein großer Gelehrter, der Studenten unterrichtete und denen Nutzen brachte, die danach strebten. Einmal war er auch Lehrer im Dorf Bālqār [Balxar] im Jahre 1112 [1700-01].[61] *//27//*

Dāmādān al-Muḥī. Muḥa [Megeb][62] ist eines der Dörfer in der Region (*nāḥiya*) von ᶜAndalal, zwischen den Städten Čūx [Čox] und Ġāzī-Qumūq [Kumux]. Dāmādān gehörte zu den hervorragendsten Leuten Daghestans, war ein großer, glänzender und

---

Elegien auf Gelehrte, aber auch "Poesieduelle" mit Kollegen. Anzumerken ist, daß zahlreiche der im Werk von Naḏīr ad-Durgilī wiedergegebenen Gedichte aus diesem Werk von al-Alqadārī stammen, so daß mit unserer Edition zwangsläufig auch eine erste deutsche Übersetzung von Teilen des *Dīwān al-Mamnūn* vorgelegt wird. Zahlreiche Aspekte aus Leben und Werk des Ḥasan al-Alqadārī wurden in dem Sammelband *Istoriko-kul'turnoe nasledie Gasana Alkadari* (Maxačkala 1985) beleuchtet; dort auch eine ausführliche Bibliographie. Siehe auch A.R. Šixsaidov, "al-Alkadari, Xasan-efendi", in: *INTBRI*, II, Moskau 1998, S. 8-9. Zu den Netzwerk-Aspekten seines *Ǧirāb* und *Dīwān* siehe M. Kemper, "Daghestani shaykhs and scholars in Russian exile: Networks of Sufism, *fatwa*s and poetry", in: Moshe Gammer, David Wasserstein (eds.), *Daghestan in the World of Islam. A one-day conference, Tel Aviv University, Oct. 10, 2001* (im Druck).

[59] al-Alqadārī, *Ǧirāb al-Mamnūn*, S. 279f.

[60] Die *nisba* dieses Gelehrten verweist auf den Ort Rugudža in der Region Andalal' (heute *Gunibskiy rayon*).

[61] Die *nisba* al-Hinṭī bezieht sich auf das Dorf Genta (*Šamil'skiy rayon*). Balxar ist ein lakisches Dorf im heutigen *Akušinskiy rayon*.

[62] Megeb liegt heute im *Gunibskiy rayon*.

scharfsinniger Gelehrter, der in der Wissenschaft der astronomischen Tabellen und der Zeitbestimmung berühmt wurde. Er war ein Zeitgenosse des [Muḥammad] al-Qudūqī und hinterließ wissenschaftliche Werke, die seinen hohen Rang und sein ganzes Können in den Wissenschaften belegen. Er gehörte außerdem zu den Leuten, die großes Geschick in der Wissenschaft der Buchstaben und der Bestimmung günstiger Augenblicke (*ᶜilm al-ḥarf wal-awfāq*), des Astrolabiums, der Kalenderrechnung und anderer Dinge hatten. Er war es, der die astronomischen Tafeln (*zīǧ*) des Ulūġ-Bīk as-Samarqandī, wie sie heute bei den Gelehrten Daghestans zirkulieren, aus dem Persischen ins Arabische übersetzt hatte. Er verfaßte außerdem einen *Muxtaṣar al-farāʾiḍ* ["Kompendium über die Bestimmungen des Erbrechts"]. Es werden von ihm erstaunliche Huldwunder erzählt; so sagt man, daß er den Höchsten Namen Gottes kannte, von dem es heißt, daß man sofort eine Antwort findet, wenn man Gott mit ihm anruft; er soll das von einem Gelehrten Arabiens bekommen haben.[63] Er starb im Jahre 1131 [1718-19].[64]

Muḥammad al-Ubrī, der große und berühmte Gelehrte. Er studierte bei dem großen Gelehrten Muḥammad al-Qudūqī und wurde zu einer Autorität für alle, die seinerzeit in den *fatwā*s kontroverse Standpunkte vertraten. Seine Grabstätte ist berühmt. Er war ausgezeichnet in den Wissenschaften. al-Ubrī hinterließ mehrere schöne Schriften über wissenschaftliche Fragen.[65]

---

[63] Zusatz Ms. B: *Man erzählt sich von ihm, daß der Emir von Schirwan ihn damals dazu zwingen wollte, ihm diesen Höchsten Namen Gottes beizubringen, doch er weigerte sich, weil [der Emir] dazu nicht geeignet war. Da ließ der Emir ihn zum Ufer eines großen Flusses bringen und darin ertränken. Dann begrub man ihn dort im Jahre 1131.*

[64] Das Todesdatum von Dāmādān al-Muḥī wird in anderen Quellen mit 1137 (1724) angegeben (ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 212-213 [Komm. der Hg. Šixsaidov/Omarov]). Dāmādān soll eine große Rolle bei der Verbreitung von Naturwissenschaften (Astronomie, Mathematik, Medizin) in Daghestan gespielt haben. Der im Text genannte *Zīǧ*, den er aus dem Persischen ins Arabische übersetzte, war ein Kommentar auf die *Muqaddima* des al-Barǧandī (lebte noch 1524; GAL SII 591). Neben den im Text genannten Werken unternahm Dāmādān al-Mūḥī auf Anweisung des Herrschers Surxāy Xān von Kumux (st. 1746 oder 1747) eine Übersetzung des medizinischen Traktats *Tuḥfat al-muʾminīn* (vermutlich von Muḥammad Muʾmin al-Ḥusaynī aṭ-Ṭabīb at-Tunikābunī, fl. 2. Hälfte 17. Jh.; GAL SII 592) vom Arabischen ins Lakische; bei den Laken zirkulierte diese Übersetzung unter dem Titel *Xannal murād* oder schlicht *"Dāmādān"*; siehe A.A. Isaev, "Istočniki po istorii razvitiya medicinskix znaniy v Dagestane v XVIII - nač. XX vv. (na yazïkax narodov Dagestana)", in: *Istočnikovedenie srednevekovogo Dagestana*, Maxačkala 1986, S. 68-87. Weitere Werke über Heilmittel werden ihm nachgesagt (M.A. Abdullaev, "Učenïy-ėnciklopedist", in: *Dagestanskaya pravda*, 24.10.1991). Abdulla Omarov schrieb, daß Dāmādān sich mit Magie und Alchimie beschäftigt habe, und daß er "mit Hilfe heiliger Kräfte alles mögliche erwirken konnte" (Abdulla Omarov, "Kak živut laki", in: *Abdulla Omarov*, Maxačkala 1990, S. 168-169 [Nachdruck aus *SSKG*, Bde. III und IV]). Das wissenschaftliche Werk Dāmādāns ist bei weitem noch nicht gesichtet. Im IIAĖ sind mehrere seiner Werke erhalten, darunter eine Tabelle zur Verteilung von Eigentum nach dem islamischen Erbrecht, eine Anleitung zur Talisman-Herstellung sowie eine Photokopie der lakischen Übersetzung des *Tuḥfat al-muʾminīn*; hinzu kommen zahlreiche Zitate aus seinen Werken, die in Schriften anderer Gelehrter wiedergegeben werden.

Ṭayyib al-Xarakī war ein Zeitgenosse von al-Qudūqī und Damadān. Er war ein vorzüglicher Forscher und ein präziser Gelehrter und verfaßte Werke und Glossen, die auf sein breites Können in den Wissenschaften hinweisen.[66] **//30//**

al-Ḥāǧǧ Dāwūd al-Usīšī. Das ist der Mekkapilger Dāwūd b. Muḥammad b. ᶜAlī al-

---

[65] Von Muḥammad b. ᶜAlī al-Ubrī (lebte ungefähr von 1682 bis 1733) wird berichtet, daß er nicht nur bei al-Quduqī, sondern wie dieser auch im Jemen bei Ṣāliḥ al-Maqbalī al-Yamānī studiert habe. Als der Khan von Kumux Surxāy 1727 in Šemaxa (Schirwan) die Macht übernahm, soll er Muḥammad al-Ubrī (sowie auch Dāmādān al-Mūḥī aus Megeb und Raḥmānqulī al-Axtī aus Axtï) dorthin eingeladen haben, woraufhin al-Ubrī an einer Medrese in Šemaxa unterrichtete. 1733 unternahm al-Ubrī die Pilgerfahrt nach Mekka; nach seiner Rückkehr starb er am 28. September 1733 in Ubra. Er soll Werke zur Logik und Rhetorik verfaßt haben, die jedoch noch nicht aufgefunden wurden (Lavrov, *Epigrafičeskie pamyatniki*, II, S. 127). Bekannt sind einige lakische Gedichte dieses Mannes, darunter eines mit dem Titel "Der Ubriner". Einige Exemplare der Büchersammlung von Muḥammad al-Ubrī gingen in den Handschriftenfond des IIAĖ ein. Erhalten sind auch einige persönliche Korrespondenzen des Muḥammad al-Ubrī sowie von ihm kopierte Manuskripte, darunter ein Exemplar der *Ḥawāšī ᶜalā šarḥ al-muṭawwal,* die Kopie eines Briefes an seinen Lehrer Muḥammad al-Quduqī, ein lakischer Text über einen Vertrag aus dem Dorf Ubra, die Kopie eines Briefes von Aḥmad al-Yamānī, sowie eine *Ḥāšiyat talxīṣ al-miftāḥ.* Aus seiner Bibliothek stammt auch ein recht altes Exemplar der *Maqāmāt* des al-Ḥarīrī mit einem Lesevermerk aus dem Jahre 568/1172-73. Siehe G.K. Guseynov, *Magomed-Ubri*, Maxačkala 1992; M.A. Abdullaev, *Iz istorii filosofskoy i obščestvenno-političeskoy mīsli narodov Dagestana v XIX v.*, Moskau 1968, S. 34-35; *Dussivu*, No. 7, 1976, S. 81-83; ᶜAbdarraḥmān, *Kniga,* S. 210-211; T.M. Aytberov, A.G. Guseynaev, "Pis'ma Muxammeda Ubrinskogo", in: *Družba* (Maxačkala), No. 3 (1976) (in lakischer Sprache). Kommentare Muḥammad al-Ubrīs finden sich auch in den Rändern zum Morphologiehandbuch *Taṣrīf al-ᶜIzzī,* gedruckt in Temirxan Šura 1911.

[66] Die genauen Daten des Lebens von Ṭayyib b. ᶜUmar al-Xarakī aus dem Dorf Xaraxi (heute *Xunzaxskiy rayon*) sind nicht bekannt. Während Durgilī ihn als Zeitgenossen von Muḥammad al-Quduqī (st. 1717) und Dāmādān aus Megeb (st. 1718-19 oder 1724) sieht, gibt T.M. Aytberov sein Todesjahr bereits mit 1108/1696-97 an; er wäre mithin vermutlich eine Generation älter als die beiden anderen Gelehrten. Die Daten, die man aus den von Ṭayyib al-Xarakī kopierten Handschriften ziehen kann, deuten ebenfalls darauf hin, daß er in den 1630er oder 1640er Jahren geboren wurde; so liegt eine Kopie von Ibn Ḥāǧibs *Šāfiya fī šarḥ al-kāfiya* vor, die Ṭayyib im Jahre 1079/1664-65 erstellte; sie enthält den Vermerk "bei unserem Meister (*ustāḏ*) und Wohltäter Mullā Muḥammad aus dem Dorf Xunzax während der Herrschaft von Muḥammad-Xān b. Durgī, im Dorfe Tanusi". Der genannte Muḥammad-Xān (Muḥammad II.) bestieg nach dem Tod seines Vaters Durgī-Xān im Jahre 1078/1667-68 den Thron des Khanats von Awarien; er wird in anderen Quellen noch für die Jahre 1669-70 und 1682-83 erwähnt (Aytberov, *Drevnïy Xunzax*, S. 126-127). - Von Ṭayyib al-Xaraxī sind uns keine größeren Texte bekannt; dafür aber finden sich in vielen Handschriften über islamisches Recht und arabische Grammatik Randnotizen mit dem Vermerk "Ṭayyib". Darüber hinaus sind einige seiner Briefe bekannt.

Usīšī ad-Dargī. Er studierte die Wissenschaften bei den größten Gelehrten seiner Zeit, so zum Beispiel bei al-Qudūqī und anderen. Er war der Forscher seiner Zeit und einzigartig in seiner Epoche, ein Beispiel für die Gelehrten und ein Vorbild für die Literaten. Er verfaßte eine Glosse auf den *Šarḥ al-marāḥ fī ṣ-ṣarf* von Dinqūḏī, welche als *Dāwūd ḥāšiya* bekannt wurde; außerdem schrieb er noch weitere wissenschaftliche Werke zum Recht und anderen Gebieten, welche die Breite seines Könnens und die Menge seiner Fähigkeiten zeigen. Er starb im Jahre 1171 [1757-58].[67] ***//29//***

Und dies ist eine *qaṣīda* des al-Ḥağğ Dāwūd, in der er Gott anruft und über die eigenen Sünden klagt:

Wir streben in der Vergänglichkeit nach Ruhm und Ehre
und begehen ohne Abscheu verbotene Taten.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!'[68]
Wieviele Tyrannen haben wir schon befolgt,
unser niederer Verstand hat uns nicht daran gehindert.
Wieviele abscheuliche Reden hören wir uns an.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!'
So folgten wir der Triebseele in allem, was sie begehrte,
ohne davon verdrossen zu werden, was sie alles zunichte machte.
Wir gaben in der Vergänglichkeit das auf, was sie ablehnte.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!'

---

[67] Dāwūd b. Muḥammad b. ʿAlī al-Usīšī (st. im Muḥarram 1171/Sept.-Okt. 1757) stammte aus dem darginischen Dorf Usiša, welches zur Konföderation der Gemeindebünde von Akuša-Dargo gehörte. Er hatte bei den Gelehrten ʿAlī aus Keleb und bei Muḥammad b. Mūsā al-Quduqī studiert. Seine von Durgilī genannte *ḥāšiya* ist eine Glosse auf einen Kommentar Aḥmad ad-Dinqūḏīs, die 1909 in Temirxan-Šura gedruckt wurde; siehe *KARIIYAL*, S. 72-73. Von dieser Glosse ist eine handschriftliche Kopie erhalten, die in demselben Jahr erstellt wurde, in dem Usīšī sein Werk beendete (1143/1730-31); siehe Tagirova, "Iz istorii araboyazïčnoy rukopisnoy tradicii Dagestana v XIX v.", S. 79; Gamzatov, Saidov, Šixsaidov, "Arabo-musul'manskaya literaturnaya tradiciya v Dagestane", S. 239. Berühmt und umstritten wurde al-Usīšī indes vor allem durch sein Rechtswerk, eine Sammlung von 55 *fatwā*s, in denen er teilweise die Normen des *ʿādāt*-Rechts gegenüber den Forderungen der Anhänger der Scharia verteidigt (*Asʾilat Tatilaw al-Karaṭī wa-ağwibat Dāwūd al-Usīšī*, Ms. IIAĖ, fond 14, opis' 1, ms. 2102, fols. 1a-5b); zu dem Inhalt und der Bedeutung dieses Werkes siehe Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam in Daghestan*, Kapitel 7b.

[68] Koran 39:53 ("Gebt nicht die Hoffnung auf die Barmherzigkeit Gottes auf!").

Wir tranken uns mit Alkoholika einen Rausch an,
es floß auf uns wie Wasser aus den Wolken.
Da haben wir viel dummes Zeug geredet.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!'
Wir begangen Sünden, die man nicht mehr zählen kann,
wobei wir einen Wächter hatten, der nichts vergißt.
Er sieht den rebellischen Diener, wo er auch sei.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!'
Das Hereinbrechen des Todes haben wir völlig verdrängt,
in Unkenntnis haben wir gemacht, was Gott verboten hat.
Was wir für schwer hielten,[69] war in Wirklichkeit leicht.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!'
Wir aßen alles, was wir zu essen fanden,
ob es erlaubt war oder verboten.
Wir bezeugten dem Tyrannen unsere Ehre.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!' **//28//**
Ich verbrachte meine Lebenstage in lauter Verboten,
hielt mich am Futterplatz und in Vergnügungsstätten auf.
Keine Abscheulichkeit habe ich je verboten.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!'
Oh Armseliger, Du hast mit dem Dir anvertrauten Gut Betrug begangen,
und Dein Leben ist in Täuschung zu Ende gegangen.
In der Vergänglichkeit hast Du den Pfad der Frommheit verlassen.
Doch was bleibt dem Diener von Gott zu erhoffen,
außer 'Verzaget nicht an Gottes Gnade!'

//30// Ḥadīt b. Muḥammad al-Mačadī al-Hidalī al-Awārī, der große exzellente Gelehrte, der feurige Experte und ausgezeichnete und berühmte Rechtsgelehrte, der Einzigartige seiner Zeit und das Unikum seiner Epoche. Er verfaßte Schriften, von denen die meisten über das Recht handeln. Aus seiner schönen Rede und seinen

---

[69] Gemeint sind die Gebote Gottes.

Schriften wird deutlich, daß er im Buch *at-Tuḥfa* des Ibn Ḥağar al-Haytamī bewandert war. Er starb 1184 [1770-71].[70]

Von seinen Huldwundern erzählt man sich, daß er nach seinem Tode, als sein Körper ins Grab gelegt wurde, sagte: "Das ist mein letzter Tag von meinem weltlichen Dasein und mein erster Tag von meinem Jenseits!"

ᶜAlī b. Ḥāğğī b. ᶜAlī b. Muḥammad ad-Dāġistānī war ein vorzüglicher Gelehrter mit einer erstaunlich schönen Handschrift. Er war im Jahre 1150 [1737-38] am Leben.

ᶜAlī al-Arġwanī al-Awārī, der berühmte große Gelehrte und Rechtsgelehrte. Bei ihm studierten der große Gelehrte al-Ḥāğğ Ibrāhīm al-ᶜUrādī und andere. Es gibt von ihm Schriften über die abgeleiteten Fragen des Rechts und anderes.[71] **//31//**

Muḥammad b. Tatilaw al-Karāṭī al-Awārī, ein ausgezeichneter Gelehrter, der Rechtsgelehrte seiner Zeit und Einzigartige seiner Epoche. Er war ein Zeitgenosse von Scheich Dāwūd al-Usīšī.[72]

Muḥammad al-Tlaᶜylūxī al-Awārī. Das ist ein Gelehrter, der tief in die Wissenschaften der Tradition wie auch in diejenige des Verstandes eingetaucht war. Er unterrichtete Studenten und bildete Schüler aus. Bei ihm studierte der Gelehrte Ḥasan b.

---

[70] Über Ḥadīṯ aus Mačada (Region Gidatl', heute *Šamil'skiy rayon*) liegen nur sehr wenige Informationen vor. ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzīġumūqī zufolge gehörte er zu "den führenden daghestanischen Gelehrten und Juristen, deren Werke ich gesehen oder gelesen habe" (*Kniga*, S. 83-84). Das genannte Werk von Ibn Ḥağar ist sein bereits mehrfach erwähntes *Tuḥfat al-muḥtāğ šarḥ al-minhāğ*. Der sowjetische Jurist und Sozialhistoriker Xadži-Murad Xašaev hat in seiner Edition des sogenannten "Kodex des Umma-Xān von Awarien" die Kopie dieses "Rechtsbuches" dem Ḥadīṯ aus Mačada zugeschrieben und auf das Jahr 1044 der Hiğra = 1634 n.Chr. datiert ("Kodeks zakonov Ummu-Xana Avarskogo [Spravedlivogo]", in: X.-M. Xašaev, *Pamyatniki obyčnogo prava Dagestana XXII - XIX vv.*, Moskau 1965, S. 261-276). Diese Zuschreibung beruht jedoch auf einer Manipulation seitens Xašaevs; das Originalmanuskript entbehrt jeden Hinweises auf al-Mačadī, ebenso wie der von Xašaev publizierte Text kein Gesetzbuch eines awarischen Khans, sondern eine *ᶜādāt*-Sammlung der Gemeinden des Bundes von Tlenserux darstellt. Siehe hierzu M. Kemper, "Communal Agreements (*ittifāqāt*) and *ᶜādāt*-Books from Daghestani Villages and Confederacies (18th - 19th Centuries)", in: *Der Islam*, 2003 (im Druck).

[71] Die *nisba* dieser Person verweist auf den Ort Argvani im heutigen *Gumbetovskiy rayon*.

[72] Muḥammad b. Tatilaw (Ende 17. Jh.- 2. Hälfte 18. Jh.) aus Karata (heute *Axvaxskiy rayon*) ist bekannt als der Verfasser der Fragen, auf welche Dāwūd al-Usīšī in seinen *fatwās* antwortete. Siehe *Asᵓilat Tatilaw al-Karaṭī wa-ağwibat Dāwūd al-Usīšī*, Ms. IIAĖ, fond 14, opis' 1, Ms. 2102, fols. 1a-5b, sowie die Einträge von Dāwūd al-Usīšī (Durgilī, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 30) und Ibrāhīm al-ᶜUrādī (S. 45).

al-Ḥāğğ Muḥammad al-Utlī[73] al-Awārī. Im Jahre 1182 war er am Leben.[74]

Bībūn al-Hinṭī, der vorzügliche Gelehrte. Er starb im Jahre 1184 [1770-71].[75]

Muḥammad, genannt Baġūčalaw al-Mačadī al-Hidalī al-Awārī. Er war ein ausgezeichneter Gelehrter in den Wissenschaften. Er starb im Jahre 1184 [1770-71].[76]

Manilaw Muḥammad al-Qarāxī al-Awārī, der große und berühmte Gelehrte, der sich in den arabischen Wissenschaften auszeichnete. Er ist der Autor der in Daghestan berühmten *Istiᶜāra*, die er an das Vorwort (*dībāğa*) des Kommentars von al-ᶜIzzī auf at-Taftāzānī angefügt hat.[77]

Xaraxī war ein großer Gelehrter, der sich in den Grundlagen und den Ableitungen des Rechts auszeichnete. Er verfaßte Werke und Schriften.

ᶜAbdililaw al-ᶜAlaxī al-Awārī, der berühmte große Gelehrte. Er war ein Zeitgenosse des großen Gelehrten Muḥammad al-Karāṭī al-ᶜAndī. //32//

al-Qāḍī Muḥammad b. Ğumān al-Aqūšī. Er war ein vorzüglicher Gelehrter und hatte eine schöne, wundervolle Handschrift. Im Jahre 1195 [1780-81] wurde ihm das *qāḍī*-

---

[73] al-Utlī (Ulī) oder al-Atlī (Alī), mit drei Punkten unter dem Buchstaben *lām*.

[74] Muḥammad al-Tlaᶜylūxī (al-Laᶜīlūxī, mit drei Punkten unter dem Buchstaben *lām*) hatte eine Medrese im awarischen Dorf Tlaylux (heute *Xunzaxskiy rayon*); vermutlich wirkte er in den 1720er bis 1770er Jahren. Über Ḥasan b. Muḥammad al-Utlī liegen uns keine Informationen vor. Möglicherweise stammte er aus Ulib, der "Festung von Gergebil'", welche ᶜAbdarraḥmān erwähnt (*Kniga*, S. 107).

[75] Die *nisba* al-Hinṭī verweist auf den Ort Genta (*Šamil'skiy rayon*).

[76] Mačada liegt auf dem Gebiet des ehemaligen Gemeindebundes von Gidatl' (heute *Šamil'skiy rayon*).

[77] Muḥammad b. Manilaw b. Muḥammad b. ᶜArab b. Ḥāğğī b. ᶜArab al-Qarāxī al-Qaḥī (2. Hälfte des 17. Jhs. - Anfang des 18. Jhs.) verfaßte mehrere Werke, die in Daghestan und Schirwan bekannt waren. Seine *Istiᶜāra al-Manilaw* oder *Istiᶜāra ᶜalā dībāğat šarḥ al-ᶜIzzī* ist eine Erklärung des Kommentars von at-Taftāzānī (st. 1389 oder 1390) auf *Taṣrīf al-ᶜIzzī*, ein 655/1257 verfaßtes Lehrbuch über arabische Morphologie von ᶜIzzaddīn az-Zanğānī (fl. Mitte 13. Jh.; GAL I, 283-4; SB II, 497; gedruckt u.a. in Temirxan Šura 1911). Im Handschriftenfond des IIAĖ befinden sich mehrere Exemplare, welche beispielsweise in den Jahren 1140/1727-28, 1243/1827-28, 1301/1883-84 kopiert wurden (siehe RF IIAĖ f. 14, op. 1, Nos. 132, 143, 144, 275, 358, 441, 610, 850, 974, 1066, 1228, 1294, 1393, 1397, 1660, 2103; siehe *KARIIYAL*, S. 53. Vgl. auch N.A. Tagirova, "Arabskaya grammatičeskaya literatura v kollekcii fonda vostočnïx rukopisey IIAĖ DNC RAN", in: *Vestnik dagestanskogo naučnogo centra*, vïpusk 7, Maxačkala 2000, S. 96.

Amt im Dorf Hīllī [Gelli] übertragen.[78]

Muḥammad, der Sohn des berühmten großen Gelehrten Šaᶜbān al-ᶜUbūdī al-Awārī. Er war ein vorzüglicher Gelehrter und hatte eine gute Handschrift. Mit eigener Hand kopierte er viele Bücher; von dem, was er eigenhändig abgeschrieben hatte, sah ich *Ǧawāhir al-Qurʾān* vom Imām Ḥuǧǧat al-Islām al-Ġazālī, Gott heilige sein Geheimnis. Dessen Abschrift hatte er im Jahre 1096 [1684-85] beendet.[79]

al-Qāḍī al-Ḥāǧǧ Ayyūb al-Aqūšī. Er war ein vorzüglicher Gelehrter und starb an einem Freitagvormittag im Monat Ǧumādā II. des Jahres 1171 [Februar/März 1758].

Sayyid al-Qāḍī al-Makāḫī[80], der geschickte Gelehrte. Er starb im Jahre 1193 im Monat Šaᶜbān [August-September 1779].

Abū Bakr al-Čarakī. Er ist der Scheich und berühmte Rechtsgelehrte, der leuchtende Mond. Bei ihm studierten viele Menschen. Ihm wurde das *qāḍī*-Amt übertragen. Er war im Jahre 1214 [1799-1800] am Leben.

al-Qāḍī Abū Bakr al-Aqūšī. Er war ein vorzüglicher, mutiger und kühner Gelehrter. Er fiel in der Schlacht zwischen den Russen und dem Heer des Irans unter Führung von Šayx-ᶜAlī-Xān im Jahre 1226 [1811-12]. Er hatte einen Sohn, der ebenfalls Gelehrter wurde und dessen Name Baḥanad war.

---

[78] Akuša war der Hauptort von Dargo, einer mächtigen Konföderation von vorwiegend darginischen Gemeindebünden; heute ist es das Zentrum des *Akušinskiy rayon*. Gelli befindet sich im heutigen *Karabudaxkentskiy rayon*.

[79] Dieses Werk *Ǧawāhir al-Qurʾān* liegt in Muḥammad b. Šaᶜbān al-ᶜUbūdīs Abschrift von 1069/1658 im RF IIAĖ vor, ebenso wie ein *Šarḥ al-Čarpārdī* von 1088/1677. Dasselbe Werk wurde noch einmal im Jahre 1089/1678 von einem Bewohner des Dorfes Varay (in der *nāḥiya Ġumīq*, d.h. der lakischen Region von Kumux) bei Muḥammad b. Šaᶜbān al-ᶜUbūdī kopiert; hinzu käme die von Durgilī erwähnte Kopie desselben Werkes aus der Feder von Muḥammad al-ᶜUbūdī von 1096 (1684-85), sofern es sich bei dieser Angabe nicht um einen Kopistenfehler (1096 anstelle der erwähnten Kopie von 1069) handelt. Darüber hinaus hat eine archäographische Expedition in der Moschee von Urkarax eine Handschrift gefunden - der Titel ist nicht festzustellen -, welche kopiert wurde von Ibn Nūr-Muḥammad al-Xūfī [möglicherweise aus dem darginischen Ort Kuppa, heute *Levašinskiy rayon*] "bei unserem Meister und Patron, dem hervorragenden Gelehrten Malla Muḥammad, dem Sohn des Qāḍī Šaᶜbān al-ᶜUbūdī al-Awārī, im Jahre 1100", d.h. 1688. Die Tätigkeit des Muḥammad b. Šaᶜbān-Qāḍī scheint mithin vor allem im Bereich der intensiven Kopierarbeit gelegen zu haben.

[80] Aus dem Dorf Mekegi.

al-Ḥāǧǧ Abū Bakr b. Muᶜāwiya al-ᶜAymakī al-Awārī. Er hatte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit studiert und war ein großer Forscher und ein ausgezeichneter und scharfsinniger Gelehrter, ein nach dem Herrn strebender und auf die Ewigkeit ausgerichteter Gotteskenner. Er hatte einen guten Ruf und erhält aus den Mündern der daghestanischen Gelehrten breite Anerkennung. Er vollzog die große und die kleine Pilgerfahrt und traf dabei die großen Gelehrten.

Der große Gelehrte Saᶜīd al-Harakānī sagt in der Einleitung zu seinem Kommentar auf al-ᶜAymakīs Buch *al-Xawāṭir al-lawāmiᶜ ᶜalā qaṣāᵓid al-ǧawāmiᶜ* folgendes: "Er ist der Scheich und Imām, der große Gelehrte, der einem Meer (an Wissen) gleicht, der Hochsinnige und Scharfsinnige, der Wiederbeleber der Sunna (des Propheten) und der Urteile (des Islams), der Enthüller der Werke der edlen Altvorderen, der Gebildete seiner Epoche und das Wunder seiner Zeit, Oberrichter der Muslime, der die Angelegenheiten des Gläubigen in Ordnung bringt, Abū Bakr b. Muᶜāwiya al-ᶜAymakī ad-Dāġistānī, Besitzer des immerwährenden Wissens, nach Gott strebender Pol (der Menschheit) ...". //33// Er verfaßte beliebte Schriften über Recht, Prophetenbiographie und andere Bereiche. Zu seinen Werken gehören seine berühmten "Antworten" (*Aǧwiba*), *Iᶜlām at-tilmīḏ fī aḥkām an-nabīḏ*, *Maǧmaᶜ al-awbāš*, *Faḍāᵓil al-ḥabīb* und sein Kommentar (dazu), sowie gesammelte *qaṣīda*s in awarischer Sprache; ferner *Baḏl al-fatwā fīmā ᶜammat bihi al-balwā* und andere.[81] Auf seinem Mausoleum steht folgendes geschrieben: "Das Todesdatum des Scheichs und Gottkenners, al-Ḥāǧǧ Abū Bakr, nach seinem Geburtsort al-ᶜAymakī und nach seinem Wohnort al-Harakānī genannt, nach seiner Herkunft al-Qurāšī, ist 1205 [1790-91]".[82]

---

[81] Vgl. die Anmerkungen Nurmagomedovs über Durgilīs fehlerhafte Zuschreibungen einiger Werke des Abū Bakr al-ᶜAymakī zu Muḥammad Mīrzā al-ᶜAymakī in seinem *taqrīẓ* (publiziert in unserem Anhang 1, fol. 5b).

[82] Abū Bakr al-ᶜAymakī, Sohn des Muᶜāwiya (aus Aymaki), Sohn des Muᶜāwiya (eines *muftī*s des Khans von Awarien), Sohn des Abdāl-Dibir (aus dem Dorf Bucra, heute *Xunzaxskiy rayon*), Sohn des Sulaymān, Sohn des Ġalbac (aus Bucra). Auf seinem Grabstein wird Abū Bakr ("geboren in Aymaki, niedergelassen in Arakani") noch mit den *nisba*s al-Makkī al-Qurašī ("aus dem Stamm des Propheten") bezeichnet. Einigen Notizen auf den Rändern daghestanischer Handschriften zufolge starb er am 8. Šawwāl 1205 [10. Juni 1791). Sein Geburtsjahr dürfte um 1710 gelegen haben; Gaydarbekov zufolge wurde ihm sein Sohn Muḥammad im Jahre 1144 [1731-32] geboren (*Antologiya dagestanskoy poėzii na arabskom yazïke,* Ms. IIAĖ, f. 3, op. 1, No. 162, Abschnitt Saᶜīd al-Harakānī, S. 163). Auch den mündlichen Angaben des großen Kenners M.G. Nurmagomedov (1909-97) zufolge lebte Abū Bakr achtzig Jahre. Er studierte zunächst bei seinem Vater Muᶜāwiya, dann bei verschiedenen bekannten Gelehrten, darunter bei Dibir al-Kabīr al-Karāṭī aus Karata (Ibn Dibirilaw), einem Schüler von Muḥammad b. Mūsā al-Quduqī, ferner bei ᶜAlī Ḥaǧiyaw aus Argvani (heute *Gumbetovskiy rayon*) und bei Ayšil ᶜAlī az-Zirihgirānī aus Kubači. al-ᶜAymakī soll gut mit den Rechtsgelehrten Ibrāhīm al-ᶜUrādī (st. 1810-11) aus Urada (Region Gidatl', heute *Šamil'skiy rayon*) und Muḥammad al-Mačadī (aus Mačada, ebenfalls Gidatl') bekannt gewesen sein. al-ᶜAymakīs *Waṣāᵓil al-labīb šarḥ faḍāᵓil al-ḥabīb* ist eine

Und das folgende gehört zu seinen *qaṣīdas*, die er auf den Rücken seines Buches *Faḍāʾil al-ḥabīb* schrieb:

Preis sei Gott, der so großartig ist in der Vergabe der Gnaden
an die Glücklichen dieser Glaubensgemeinschaft.
Die besten Segenswünsche an den Erwählten
Muḥammad, und an seine Famlie und die besten (Gläubigen).
Im weiteren: Die Wissenschaften sind zahllos,
doch die Beschäftigung mit den Grundlagen ist am würdigsten.
Das sind das Buch Gottes und die Sunna
sowie das Recht, wie es die Sunniten vertreten.
Ich wählte aus den Wissenschaften einen Kommentar, der
die Moral des Führers der Glaubensgemeinschaft erklärt.
Denn die Menschen sind unaufmerksam gegenüber dem Satan
und wissen nicht, was der Koran ihnen [zu wissen] auferlegt hat,
Vom Leben des Herrn aller Sterblichen,
der schon morgen ein Fürsprecher sein wird,
Von seinem Aussehen, seinem Charakter und seinem Lebenslauf,
von seinen Namen, seinen Ahnen und seiner Familie,
Und ebenso von denen, die das Kalifat innehatten,
und von den vier erhabenen (Rechtsschul-) Imāmen,
Und von den Attributen Desjenigen, der notwendigerweise existiert,
und von den anderen Dingen der übrigen Jahrhunderte. **//34//**

Prophetenbiographie (*sīra*) (IIAĖ, f. 14, op. 1, No. 2174; No. 104-h, kopiert 1272/1855-65; No. 2018-b, kopiert 1189/1775-76; No. 2069-a, kopiert von Ġāzī al-Karāṭī 1224/1809-10); sein *Iᶜlām at-tilmīḏ bi-aḥkām an-nabīḏ* ist eine Schrift über die rechtliche Beurteilung des Alkoholgenusses (Ms. Princeton 5080 [Mach No. 2090], fols. 15a-20a; IIAĖ f. 14, op. 1, No. 1910-e, kopiert von Muḥammad al-Gunūxī 1284/1867-68; No. 88, kopiert von Muḥammad al-Mačadī 1191/1777); daneben soll er ein Werk mit dem Titel *az-Zāǧir ᶜan muwallad al-kāfir* verfaßt haben, dessen Titel man am besten wiedergibt mit "Die Schrift, welche verhindert, daß Kinder der Ungläubigen von Muslimen aufgezogen werden"; über den konkreten Inhalt dieses Werks ist jedoch nichts konkretes bekannt. Auf der Basis einer Kopie aus der Feder al-ᶜAymakīs ging der lithographische Druck des Werkes *Minhāǧ aṭ-ṭālibīn* von an-Nawawī in Temirxan-Šura 1907 zurück. Der Gelehrte soll sich mit Nādir-Šāh (st. 1747) getroffen haben, als dieser Daghestan besetzte; al-ᶜAymakī habe versucht, ihn zum Abzug zu bewegen. Seitdem er mit Nādir-Šāh gespeist hatte, so die Überlieferung, sei ihm der Prophet nicht mehr im Traum erschienen (Vladilen G. Gadžiev, *Razgrom Nadir-Šaxa v Dagestane*, Maxačakala 1996, S. 164). Generell zu al-ᶜAymakī siehe ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 211 (Komm. der Hg.); M. Tagirov, "ᶜAymakisa Abubakar-Ḥažigi ᶜAraku - nisa Saᶜidgi" (in awarischer Sprache), in der Zeitung *Zamana* vom 6. und 13.5.1995.

Das alles steht in den "Tugenden des Geliebten",
und der Kommentar dazu sind die "Hilfsmittel für den Einsichtigen".[83]
Es wird darin zur Genüge erklärt,
so daß dieses Wissen uns für die gottesdienstlichen Handlungen ausreicht.
Oh Bruder, halte Dich an dieses Buch,
und spreche Bittgebete für den, der es verfaßt hat.
Wahrlich, es heilt jede Krankheit
und hält das Herz fern vom Groll.
Und ich bin der armselige Diener, der sich bei Gott
über seine eigenen Sünden beklagt, al-ᶜAymakī,
Im Jahre tausendeinhundert und siebenundsechzig[84]
von der Zeit seit dem Auszug der Gruppe (Muḥammads).
Sodann seien der ewige Segen und Gruß
auf dem Propheten, dessen Gewohnheit es ist, Mitleid zu fühlen,
Muḥammad, und auf seinen Gefährten und seiner Familie
und denen aus seiner Glaubensgemeinschaft, die seinen Weg befolgen.

Und das folgende stammt aus seinen Schreiben, die er an den Gelehrten und Scheich Muḥammad-Asᶜad al-Kurdī al-Madanī richtete:

"Im Namen Gottes des Barmherzigen, des Allerbarmers. [Reimprosa:] Wir preisen Dich dafür, oh Herrgott, daß Du die Dattelpalme der Zuneigung in die Herzensgärten der einander liebenden Diener eingepflanzt hast, daß Du die Herzen mit einer aufrichtigen Liebe zusammengeführt hast, die sich auch durch die Distanz nicht ändert, und daß Du den Baum der Liebe zu Gott so fruchtbar machtest, daß er den Schatten der Gnade im Jenseits spendet; und wir beten für den Herren Deiner Propheten und grüßen ihn, die Quelle Deiner Erkenntnis, die Fundgrube der Rechtleitung und den Schatz der Fürsorge, und (wir beten für) seine Familie und seine Gefährten, welche das Volk auf den rechten Weg führten und zu Gottes Befriedigung die Wahrheit in Schutz nahmen.

Und im weiteren: Es schreibt der durch den Verlust seiner Brüder schwermütig gewordene Diener, der wegen des Fehlens von Helfern bekümmert ist, Abū Bakr al-ᶜAymakī ad-Dāġistānī, Gott spende [ihm] die Vermittlung des arabischen Propheten: **//35//** Das Leuchtendste von den Lichtern der vollkommensten Grüße, das Wohlriechendste von den Düften der prächtigsten Wünsche, das Umfassendste von den Geheimnissen der Gottesliebe, das Perfekteste von auf den Herrn zielenden

---

[83] al-ᶜAymakīs eben erwähnte Prophetenbiographie *Waṣāʾil al-labīb šarḥ faḍāʾil al-ḥabīb*.
[84] 1167 (1753-54).

Sehnsüchten, an den, der in jenen Regionen und Ländern hervortrat und der das Haus des Voranschreitens [auf dem Pfade zu Gott] auf die höchsten Stützen baute, an Seine hohe Exzellenz und den Pol der erhabenen Tugenden, den Besitzer der erhabenen Würden und der höchsten Ränge, die Fundgrube der guten und feinen Eigenschaften, an die Quelle der edlen Eigenschaften und der Erkenntnisse, den Erben der Gelehrten der rechtschaffenen Altvorderen und der restlichen, in ihren Handlungen rechttuenden Gelehrten, an den Abkömmling der Größten und Großartigen, das Ergebnis der Beispielhaften und Prächtigen, an den Nachkommen der Gelehrten und den Einzigartigen im Bunde der Tugendhaften, auf den der *ḥadīṯ* paßt: 'Der Sohn ist das Geheimnis seines Vaters', und auf dessen edler Stirn die Anzeichen des Ewigen Glücks (schon) zu sehen sind, an unseren Bruder in Gott, den Sohn unseres geliebten (Propheten) und Freundes im Antlitz Gottes, an den Scheich Muḥammad-As^{c}ad, den Sohn des Scheiches Sa^{c}īd al-Kurdī al-Madanī, Gott schütze ihn mit der nie endenden Güte, die im Garten der Gnade nicht aufhört zu bestehen; oh Du bester von allen, die beten, fasten und fastenbrechen! Gott möge Dir am Tag der Verdunkelung von den Zisternen Seines Paradieses das Wasser der Reinigung und das des *kawṯar*-Beckens zu trinken geben, und Sein Schatten möge weiterhin wohltuend auf den beiden Welten liegen und Seine Tugend möge reichlich sein durch den Segen der Gottesfreunde und der Rechtschaffenden. Soweit dazu.

Aus der Hand unseres Bruders al-Ḥāǧǧ Muḥammad az-Zirihgirānī[85] erreichte uns dasjenige (Stück Papier), das von Euren edlen Fingern beehrt wurde, so nahmen wir es mit gehöriger Achtung auf **//36//** und empfingen es und legten es auf unsere Stirn und auf unseren Mund, bevor wir dann das Siegel aufbrachen, und das Feuer der Leidenschaft entbrannte im Innern, denn (der Brief) enthält die Perlen der Geschenke der Gottesliebe und den Speichel der Zuneigung des Herrn, welche die Herzen und Geister belebt, die Seelen und Gestalten erleuchtet, die vormaligen Versprechen erneuert und die feststehende, ewige Beziehung (zwischen uns) bekräftigt. So freuten wir uns über das, was darin stand an Geist und Wohlgeruch, an Heil und Frieden. (Der Brief) informierte uns über Eure Gesundheit, Euer Heil und Euer Wohlergehen, welche doch das ist, was wir am meisten erhoffen und erbitten. Dies verursachte das Verfliegen unserer Krankheit und das Abkühlen unseres Durstes, und wir priesen Gott dafür und baten Ihn, Euch weiterhin Seiner Güte teilhaftig zu machen und vor den Unbillen zu bewahren. Und es erreichte uns Euer teures Geschenk mit dem Kuß Eurer werten

---

[85] Fußnote Durgilī: *[Die Leute von] Zirihgirān sind die, die heute Gūbačī [Kubači] heißen.* [Zirihgirān bezeichnet nicht nur den Ort Kubači, sondern auch die umliegende Region mit Orten wie Aštī und Amuzgi; die *nisba* az-Zirihgirānī sollte deshalb am besten als ethnische Bezeichnung ("Zirihgiraner", d.h. Angehöriger einer darginischen ethnischen Gruppe) verstanden werden].

Hand, und es ist ein makelloses *kūfīya*-Tuch, und wir haben es (sofort) angelegt, um Gesundheit und Wohlergehen zu erlangen, sowie ein Beutel mit Datteln, die wir aßen mit der Absicht, Rettung und Heil zu erwirken, so wie Ihr es festgelegt habt. Und Gott ist der Patron der Rechtleitung und des Gelingens. Friede sei mit Euch."

Ṭayyib al-Gubdānī. Sein Schüler Muḥammad al-Makāḥī sagte: "Er ist der geschickte Gelehrte, ein Meer der Wissenschaften und eine Quelle des scharfen und tiefen Verstehens; der Ewige möge ihn erhalten." Er war im Jahre 1200 [1785-86] am Leben.[86]

Muḥammad b. ᶜAlī ad-Dāġistānī, berühmt als Qāḍī Aqāy. Er war *qāḍī* in unseren daghestanischen Ländern und wurde dann aus irgendeinem Grunde nach Rußland verbannt. Nach dem Ertragen vieler Schrecken in der Ferne wählte er sich als Wohnort das Dorf **//37//** Qūndūrāf am Ufer des Flusses Ṣaqmār [Sakmara] in der Provinz von Ūrinbūrġ [Orenburg], wo er sich mit dem Unterricht und der Lehre beschäftigte und das Wissen, die Predigt und den Ratschlag verbreitete. Viel Volk profitierte von ihm, und er hatte ein gutes Händchen für die arabischen Wissenschaften. Studiert hatte er bei dem Scheich Aḥmad ad-Dāġistānī, welcher wiederum bei dem Scheich Muḥammad b. Mūsā al-Qudūqī studiert hatte, dem Übersetzer der *ᶜAwāmil* von al-Ǧurǧānī ins Arabische. Man sagt, daß seine Herkunft in der Provinz von Qāzān [Kazan'] lag. Er ging zum Studium nach Kābul [Kabul] und kehrte dann nach Daghestan zurück, wo er sich niederließ. Dann wurde er von dort nach Russland verbannt. Doch am Ende seines Lebens, während des Bürgerkrieges von Pugačëv in den Tagen von Yekaterina der Zweiten, zog er mitsamt seiner Familie und seinen Anhängern aus und ging in die Gegend von Qāzān. Dort starb er im Jahre 1210 [1795-96] an einem Ort, der Ṣāwqāyin genannt wird.[87]

al-Qāḍī ᶜUmar al-Kudālī al-Awārī.[88] Das ist der sowohl in den Traditions- als auch in den Verstandeswissenschaften ausgezeichnete große Gelehrte, der scharfsinnige und glorreiche Forscher und Literat, der hervorragende Rechtsgelehrte. Für eine Weile wurde ihm das *qāḍī*-Amt in der Stadt Tārġū [Tarki] übertragen. Er gehörte zu den Vertrauten der Šamāxila,[89] und es gibt von ihm noch Schriften und Werke. **//38//** Zu seinen Schriften gehört *Fatḥ al-ġālib ᶜalā l-mubtadaᵓ aṭ-ṭālib*, und sein Wortlaut im Vorwort ist folgendermaßen [Reimprosa]:

---

[86] Die *nisba* verweist auf den alten darginischen Ort Gubden (heute *Karabudaxkentskiy rayon*).

[87] Zu Qāḍī Āqāy siehe Kemper, *Sufis und Gelehrte*, S. 50-51; Riḍāᵓaddīn b. Faxraddīn, *Āṯār*, I:2, Kazan' 1902, S. 66-69; Ramzī, *Talfīq al-axbār*, Bd. II, S. 413-414; Šihābaddīn b. Bahāᵓaddīn al-Marǧānī, *Mustafād al-axbār fī aḥwāl Qazān wa-Bulġār*, II, Kazan' 1885 (Nachdruck 1900), S. 219; R.F. Muxametdinov, "Svyazi tatarskoy kul'turï s kul'turoy narodov musul'manskogo vostoka po VI tomu 'Vafiyyat' Š. Mardžani", in: *Mardžani: učenïy, mïslitel', prosvetitel'*, Kazan' 1990, S. 163 (nach dem unveröffentlichtem 6. Band von Šihābaddīn al-Marǧānīs *Wafīyat al-aslāf*).

[88] al-Qāḍī ᶜUmar al-Kudālī soll Astronomie und Mathematik bei Ḥasan al-Kudālī sowie bei Ismāᶜīl-Afandī aš-Šīnāzī aus dem süddaghestanischen Šinaz studiert haben; zu seinen Lehrern

"Herrgott! Zu Dir beten wir und Dich bitten wir um Hilfe. Weise uns den geraden Weg! Alle Macht und Stärke liegen bei Gott, dem Hohen und Großartigen. Preis sei Gott, dem Herrn der Welten! Ich preise Ihn und rufe Ihn in jedem Augenblick um Hilfe an. Und ich bezeuge, daß Muḥammad Sein Diener und Sein sicherer Gesandter ist. Gott segne ihn und seine Familie und seine Gefährten, seine Ehefrauen und seine Nachkommenschaft sowie die, die ihn befolgen, bis zum Jüngsten Tag. Und im folgenden: Es spricht der, der Gott den Hohen so sehr braucht, ᶜUmar al-Ğānī al-Kudālī. Als ich das hübsche Buch sah, die Schrift des Imām und Führers, des Forschers, der Muḥammad Amīn genannt wird - Gott heilige seine Seele und beleuchte sein Mausoleum, Amen!; [als ich also dieses Buch sah], welches sich großer Nachfrage erfreut und durch die vielen Wünsche [der Leser] immer beliebter wird, das aber noch keinen befriedigenden Kommentar und keine reine Erklärung hat, da fügte ich ihm eine Glosse an, die es wie (Sonnen-) Strahlen beleuchtet **//39//**, und ich nannte sie *Fatḥ al-ġālib ᶜalā l-mubtadaᵓ aṭ-ṭālib*, und von Gott erbitte ich mehr von Seiner Hilfe zum Erfolg, und die Rechtleitung zur Gerechtigkeit Seines Weges, denn Er ist der Herr alles

---

gehört weiterhin Ṣiddīq-Afandī al-Ubrī aus dem lakischen Ubra. Eine Zeitlang war er *qāḍī* in Tarki, wo er auch eine Medrese führte; zu seinen Studenten gehört unter anderen Šayṭān-ᶜAbdallāh aus Sogratl'. ᶜUmar al-Kudālīs *Fatḥ al-ġālib ᶜalā l-mubtadaᵓ aṭ-ṭālib* (sic) ist ein Kommentar auf ein Werk namens *Mullā-oġlï*; im Handschriftenfond des IIAË gibt es mehrere Kopien davon, die mit 1261/1845, 1286/1869 und 1291/1874 datiert sind. Zu seinem Leben und Werk siehe Gaydarbekov, *Antologiya*, S. 382-415; ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 84, 214.

[89] Fußnote Durgilī: *Dies ist der Plural von Šamxāl, und Šamxāl war der Titel der Emire der Küstenebene. Sie residierten in der Stadt Tārġū und in Kāfir Qumūq* [Kafirkumux] *in Daghestan an der westlichen Seite des Kaspischen Meeres. Sie pflegten die Würde des Khans einzunehmen, Khan auf Khan, bis zum Ende des dreizehnten Jahrhunderts. Ihren Anfang nahmen sie, als Tamerlan [Timur-Lank] die Regierungsgewalt im Kaukasus verlor; damals wurde der Kaukasus wie eine Republik (ğumhūrīya). Tyrannen nahmen von allen Seiten des Landes, was sie in die Hände bekommen konnten, und sie ließen sich in den Gebieten nieder, die für sie bestimmt waren. In den Ländern der Ebene ließen sich eben jene Šamāxila als Emire und Khane nieder. Man sagt, daß sie von dem Tyrannen Dschingis Khan abstammten, dem Heiden (al-mağūsī). Sie waren zwar Muslime, doch waren sie den schlimmen Gewohnheitsgesetzten (al-ᶜādāt) und den verabscheuungswürdigen Dingen anheimgefallen, so als ob sie diese von ihrem großen Vorfahren Dschingis Khan oder seinen Leuten geerbt hätten. Sie waren weder von den Qurayš noch von den (Banū) Hāšim und hatten weder edle Abkunft noch Tugend, worauf einige Forscher und Kenner hinweisen. Vom Verfasser Naḏīr.*

Erhofften, und der Spender und der Gebetene, der, an den man sich um Hilfe wendet, und auf Ihn muß man vertrauen....".[90]

Er starb im Jahre 1216 [1801-02] und wurde in der Stadt Tarki (Tārġū) beigesetzt, die in den alten Geschichtswerken als Balanǧar und Samandar berühmt ist, auf dem alten Friedhof unterhalb des Weges und oberhalb des Kanals, der nach der Revolution gegraben wurde. (Seine Grabstätte) ist bekannt und wird besucht.[91] Auf seinem Mausoleum steht folgendes geschrieben: "Gott erbarme sich meines Bruders, des Oberrichters ᶜUmar al-Kudālī. Er war ein Berg von den Bergen des Wissens. Das Datum: im Jahre 1216." Und über dieser Inschrift wurden noch folgende Verse geschrieben:

Ich werde nach Wissen streben oder sterbe in einer Stadt,
in der die Tränentropfen über meinem Grabe wenig sind.
Der Erwerb von Wissen, oh meine Seele, wisse das!, funktioniert nicht
durch die Beerbung edler Väter, und nicht durchs Einheiraten.[92]

Der Scheich ᶜUmar al-Kudālī verfaßte einen reifen *taxmīs* auf die *qaṣīda*, die dem

---

[90] Zusatz Kopie C (S. 16): *Der Scheich ᶜUmar al-Kudālī pflegte die gängigen Gewohnheitsrechtsformen der Schamchale (rusūm aš-Šamāxila wa-ᶜādātahum al-ǧāriya) aufzuschreiben - obwohl er sie ablehnte und verachtete -, und er urteilte, ohne den šarᶜ zu befolgen. Er verfaßte auch einen schönen taxmīṣ auf die Qaṣīda rāᵓīya des Imām aš-Šāfiᶜī betreffs Predigt und Ratschlag.*

[91] Zusatz Kopie C (S. 16-17): *Zu seinen karāmāt gehört folgendes: Als der Kanal "Amirov" (Amīrūf) projektiert wurde, stieß jemand auf sein Grab und drang hinein. Er fand den Körper des Gelehrten unversehrt. Der Kanal hätte nur dann gerade verlaufen können, wenn man das Grab ausgehoben und den Körper weggeschafft hätte. Doch (der Ingenieur) änderte seine Meinung und verwarf sein Vorhaben, und er ließ den Plan nicht mit dem Grab kollidieren, sondern wählte einen anderen Ort. Er sagte: Ich kann (den Kanal) nicht über das Grab verlaufen lassen. Deshalb sieht der Betrachter heute, daß der Kanal gebogen ist und nicht gerade verläuft. Der Grund dafür ist der genannte. Das ist eine Güte Gottes, die er demjenigen erweist, den er dafür auswählt.*

[92] Fußnote Durgilī: *Man sagt, daß der Imām aš-Šāfiᶜī diese Verse sagte, als er Bagdad verließ; hier ist der Rest davon: "Doch der junge Mann zog viel herum, // um mit Ausdauer und Geduld nach Wissen zu suchen.// Wenn er dann Wissen findet, lebt er unter den Leuten wie ein Herr. // Und wenn er [vor lauter Anstrengung beim Lernen] stirbt, sagen die Leute: 'Er übertreibt im Grab!'". Doch obwohl ich mich umgeschaut und gesucht habe, habe ich nicht herausbekommen, wer diese Verse zitiert und aš-Šāfiᶜī zugeschrieben hat; ich habe sie hier nach einer alten Sammelhandschrift wiedergegeben. - Wisse, daß in Daghestan früher schon und heute immer noch die Gewohnheit verbreitet ist, Steine und Tafeln auf die Gräber der Leute zu stellen; dann schreiben sie darauf mit schöner und guter Handschrift den Namen des Verstorbenen und denjenigen seines Vaters sowie das Todesdatum und andere Dinge, die den Beruf des Verstorbenen betreffen. Das geschieht in arabischer Sprache. Eine solche Schrift findet sich auf allen Gräbern Daghestans. Die Steine haben ein Maß von drei Ellen, mal mehr, mal weniger, je nach dem Lebensalter des Verstorbenen (vom Verfasser Naḏīr).*

Imām aš-Šāfiᶜī zugeschrieben wird. Weil es nur noch so wenige Exemplare davon gibt, möchte ich sie hier in ganzer Länge[93] wiedergeben: //40//

Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers!
Erinnere Dich Deines Gottes in schlechten wie in guten Zeiten,
Wenn Du stehst, sitzt, oder auch in Eile bist,
Und schiebe es nicht um einen weiteren Monat oder ein weiteres Jahr auf,
Wache auf von Deinem Schlummer und öffne deine Augenlider, oh Armer,
    Und schaue mitVerstand, was es auf der Erde für warnende Lehren gibt!

Deine Lebenszeit ist in Vergnügung und Zeitverschwendung dahingeschmolzen,
Noch während Du alt wurdest, hast Du auf Wohlstand ohne Mühe gehofft.
Und Du weißt doch, wofür Du geschaffen bist, los auf!
Gestern noch hast Du mit den Kindern gespielt
    In blühender Jugend und unbeschwert von Sorgen und Gedanken.

Aus Dummheit hast Du Dich mit dem ermüdet, was Dir Spaß macht,
Deine Religion hast Du für das Diesseits verkauft, welches Du aber verlassen wirst,
Du beschuldigtest den, der sich dem Diesseits widersetzt und von ihm abwendet,
Und bist müde geworden. Wehe Dir, das Diesseits hat keinen Bestand,
    Abends und morgens erfreust Du Dich weiter Deiner Leugnung.

Es kam der Warner, und Du bist jetzt dran,
Dich auf den Tod einzustellen, bevor er eintrifft,
Und Dich auf den Gast vorzubereiten, bevor er kommt.
Doch Du bist groß geworden, und es kamen Deine grauen Haare,
    Und ich sehe nicht, daß Du vorbereitet wärest, oh im Hochmut Verblendeter!

Deine Verwandten und Väter gingen zu den Vorfahren,
Und Du sündigst immer mehr und ohne Reue,
Und Du weißt nicht, daß der Körper wie eine Zielscheibe [für Heimsuchungen] ist,
Denkst Du nicht darüber nach, wen von den Vorfahren,
    Ob alt, ob jung, Du schon zu Grabe geleitet hast.

---

[93] Von den 29 Strophen dieses *taxmīs* werden hier nur die ersten fünf und die letzten beiden in deutscher Übersetzung wiedergegeben, da sie den Inhalt des gesamten Gedichts - Vergänglichkeit von Macht und Reichtum, Paradiesbeschreibungen, Aufruf zur Umkehr - bereits zur Genüge kennzeichnen.

(...) //44// (...)
Oh Freund, denke an jene [Sünder] und was sie traf,
Sie ließen sich auf das Diesseits ein, als ob es darin
Eine gottgegebene Sicherheit gäbe, ganz ohne Furcht; dann traf sie [der Tod],
Und wir werden in Kürze mit ihnen [im Jenseits] zusammentreffen.
Drum betrachte Dich selbst und sei in höchstem Maße auf der Hut!

Oh Herr, vergib denen, die [dieses Gedicht] lesen oder hören,
Und denen, die diesen *taxmīs* zu verschönern trachten.
Laß jeden davon profitieren, der es verbessern möchte,
Und mache mir das Paradies, nach dem ich strebe, zum ewigen Aufenthaltsort.
Und öffne das Tor der Glückseligkeit für ᶜUmar [al-Kudālī].

//45//

al-Ḥāǧǧ Ibrāhīm b. al-ᶜĀlim Muḥammad al-ᶜŪrādī. ᶜŪrāda [Urada] ist ein Dorf in dem Gemeindebund (*nāḥiya*) von Hīd [Gidatl']^94 in Daghestan. Er studierte die Wissenschaften von den größten Gelehrten seiner Zeit. Er war ein glänzender Gelehrter und ein großer Rechtsgelehrter, dessen Ruf sich weit verbreitete und der sein Ziel erreichte. Der Scheich und Rechtsgelehrte Muḥammad-ᶜAlī al-Čūxī al-Awārī[95] sagte in seinen *fatwā*s: "Er", d.h. al-Ḥāǧǧ Ibrāhīm, "war der kenntnisreichste Gelehrte unseres Landes Daghestan." Er reiste und zog umher und vollzog die kleine und die große Pilgerfahrt und traf dabei die großen Gelehrten und studierte bei ihnen. Insbesondere traf er in Mekka den Scheich Saᶜīd al-Makkī, den Verfasser von [bekannten] *fatwā*s, sowie den Scheich und großen Gelehrten al-Ġazzī,[96] welcher der Muftī der Šāfiᶜiten in Damaskus war und einen Kommentar auf al-Buxārī verfaßt hat, sowie den Scheich

---

[94] Gidatl' liegt heute innerhalb der Grenzen des *Šamil'skiy rayon*, links und rechts des Mittleren Avar Koysu. Zur Geschichte dieses Bundes siehe *Gidatlinskie adati*, herausgegeben von X.-M. Xašaev und M.S. Saidov, Maxačkala, 1957.

[95] Muḥammad-ᶜAlī b. Muḥammad-Mīrzā al-Čūxī (st. 1902) aus dem awarischen Čox (Region Andalal') war ein großer Rechtsgelehrter der zweiten Hälfte des 19. Jhs. Sein Hauptwerk, die *Fatāwā al-Čūxī*, wurde 1903 erstmals in Baxčesaray gedruckt (heute in Daghestan als Kopie wieder im Handel), kurz darauf auch von seinem Sohn Muḥammad-Mīrzā Mavraev an dessen berühmter Islamischer Druckerei in Temirxan-Šura (zu Mavraev siehe A.A. Isaev, "Die 'Islamische Druckerei' von Muḥammad-Mīrzā Mavraev", in: *MCRCA*, I, S. 341-354). Ein weiteres Werk aus seiner Feder ist *Masāʾil wa-aǧwiba* über arabische Grammatik (ebenfalls ediert von Muḥammad-Mirzā Mavraev). Zu al-Čūxīs Bewunderern ist Ḥasan al-Alqadārī zu rechnen, der in seinen eigenen *fatwā*s in seinem Rechtswerk *Ġirāb al-Mamnūn* (Temirxan Šura 1912) oft Bezug auf ihn nimmt.

[96] Vermutlich der *ḥadīṯ*-Gelehrte Abū l-Maᶜālī Muḥammad b. ᶜAbdarraḥmān al-Ġazzī al-Āmirī al-Qurašī aš-Šāfiᶜī (st. 1756; zu ihm siehe GAL S II, S. 422).

ᶜAbdallāh al-Baṣrī und andere. Zwischen ihnen ergaben sich eine Freundschaft und Diskussionen über die Wissenschaften und ihre Streitpunkte. Er starb im Jahre 1225 [1810-11] in seinem Heimatdorf.[97] Mit einem Lob spreche ich:

Ein hervorragender Rechtsgelehrter, der unbegrenzt über alle Tugenden verfügt,
der umfassende Antworten gibt inklusive der Beweise,
Ein vornehmer Imām, ein geistiger Führer des Volkes,
der die Schwierigkeiten der Wissenschaften für den auflöst, der ihn danach fragt.

Sein Vater al-Ḥāǧǧ Muḥammad war ebenfalls ein vorzüglicher Gelehrter, und auch sein jüngerer Bruder Dihrḥa b. al-Ḥāǧǧ Muḥammad war ein vorzüglicher Gelehrter. So kann man zusammenfassen, daß sie zu den Gelehrtenfamilien gehörten.

//46// Und al-Ḥāǧǧ Ibrāhīm verfaßte viele Werke und zahlreiche Schriften zum Recht und anderen Dingen; sie existieren heute noch.[98]

Musalaw al-Xušdādī war der große Gelehrte und Forscher, der Pol und Gotteskenner, der auf die Ewigkeit ausgerichtete Diener. Er war ein Zeitgenosse des [eben erwähnten] al-Ḥāǧǧ Ibrāhīm al-ᶜŪrādī.[99]

Nūr-Muḥammad aṭ-Ṭidī war ein großer Gelehrter und eine vorzügliche und scharfsinnige religiöse Autorität. Er studierte bei dem Scheich al-Ḥāǧǧ Ibrāhīm al-ᶜŪrādī.[100]

---

[97] Fußnote Durgilī: *Dieses Todesdatum ist ein krasser Fehler. Er starb vielmehr an der Seuche im Jahre 1174. So berichtete es al-Ḥāǧǧ Abū Bakr al-ᶜAymakī.*

[98] Ibrāhīm al-ᶜUrādī wird auch von ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzīġumūqī zu den bekanntesten daghestanischen Gelehrten gezählt (ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 84). Offensichtlich war er eine zeitlang Qāḍī in dem Dorf Batlux [heute *Šamil'skiy rayon*]; der Kopist einer Handschrift nennt in ihrem Kolophon, daß er das Manuskript dort erstellte im Jahre 1211/1796 "während der Lehre bei dem edlen Gelehrten Ibrāhīm al-ᶜUrādī". Fragmente aus al-ᶜUrādīs Werk trifft man in vielen Handschriften an (RF IIAĖ f.16, op. 3, Nos. 58, 418; fond 14, op. 1, delo 1910); f. 1, op. 1, delo 291 (ed. xr. No. 1678, Seite 60); fond 16, op. 2, Nos. 235, 237, 291, 292, 296 u.a. Am bekanntesten wurde al-ᶜUrādī für seine Repliken auf die *fatwā*s des Dāwūd al-Usīšī (*Aǧwibat Ibrāhīm al-ᶜUrādī*, Ms. IIAĖ, fond 14, opis' 1, ms. 2102, fols. 5b-9a, im Anhang an *As'ilat Tatilaw al-Karaṭī wa-aǧwibat Dāwūd al-Usīšī*, Ms. IIAĖ, fond 14, opis' 1, ms. 2102, fols. 1a-5b); in diesen Repliken greift Ibrāhīm al-ᶜUrādī den Dāwūd al-Usīšī aufs heftigste dafür an, daß letzterer Positionen des Gewohnheitsrechts verteidigte, anstelle nur die Scharia gelten zu lassen (siehe Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam*, Kapitel 7b).

[99] ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzīġumūqī rechnet Musalaw zu den führenden Gelehrten seiner Zeit (*Kniga*, S. 83). Xuštada ist ein Ort in der Region Bagulal (heute *Cumadinskiy rayon*).

[100] Die *nisba* aṭ-Ṭidī bezieht sich auf den Ort Tidib in der awarischen Region Gidatl' (heute *Šamil'skiy rayon*).

al-Ḥāǧǧ Muḥammad Čalabī b. aš-Šayx Muḥammad b. aš-Šayx Ibrāhīm al-ᶜAlīǧī. Seine ursprüngliche Heimat war das Dorf ᶜAlīǧ von den Dörfern der Region Kuba (Qūba).[101] Er saß in der Stadt (*qalᶜa*) Qūba; er und seine Väter gehörten zu den vorzüglichen Gelehrten und Forschern sowie zu den Medresen-Assistenten und -Lehrern. Sie gehörten zur Rechtsschule des Imām aš-Šāfiᶜī und hinterließen auch eigene Schriften.

Der Scheich Muḥammad al-Čalabī war zu Beginn des zwölften Jahrhunderts am Leben.[102] Eine Weile war er mit dem Unterricht und dem Lehren beschäftigt. Siebenmal ging er auf die große und kleine Pilgerfahrt. Er starb im Jahre 1223 [1808-09] in jener Stadt.

Sein Sohn Muḥammad b. Ibrāhīm studierte bei den Gelehrten seiner Zeit und war ein vorzüglicher Gelehrter, Forscher und Rechtsgelehrter, der Pol seiner Zeit, der Einzigartige seiner Epoche. Er zog im Lande umher und begegnete dabei vielen Leuten. In Damaskus studierte er bei dem großen Gelehrten, dem (aus Daghestan) ausgewanderten Einzigartigen **//47//** seiner Epoche und Beispiellosen seiner Zeit ᶜAbdalkarīm ad-Dāġistānī,[103] und in Medina studierte er bei dem Scheich und Muftī al-Islām Muḥammad al-Madanī; außerdem hatte er noch andere Lehrer. Zu seinen Werken gehört *Taḏkirat al-ixwān* über die Begriffe von *Tuḥfat al-muhtāǧ ᶜalā l-minhāǧ* des Scheichs Ibn Ḥaǧar al-Haytamī;[104] mit der Abfassung dieses Werkes war er im Jahre 1192 [1778-79] fertig. Daneben hat er noch einen kleinen Abriß über die Gebetsbestimmungen verfaßt, die er aus Werken des šāfiᶜitischen Rechts exzerpierte. Er verfaßte auch ein kleines Traktat über die Antworten bezüglich einiger Rechtsfragen des Gelehrten al-Ḥāǧǧ Muḥammad al-Gubayčī ad-Dargī.[105]

---

[101] Das heutige Kuba in Nord-Aserbeidschan.

[102] Mit dem "12. Jahrhundert" ist hier offensichtlich die Zeit von 1200 bis 1299 gemeint.

[103] Fußnote Durgilī: *Von diesem ᶜAbdalkarīm gibt es Werke, und in einem der Werke sagt er: "Der Kleine wächst so auf, wie sein Vater war. // Von den Wurzeln wächst der Baum"*. Zu ᶜAbdalkarīm ad-Dāġistānī (st. 1783) siehe Murādī, *Silk ad-durar fī aᶜyān al-qarn at-tāsiᶜ ᶜašar*, Bagdad o.J. (Reprint von Būlāq 1301), III, S. 65-66. Ein weiterer ᶜAbdalkarīm ad-Dāġistānī wird erwähnt als Verfasser eines *Laṭāʾif ar-rumūz ilā ǧawāhir ar-rāmūz* und soll im Jahre 1303/1886 gestorben sein (ᶜUmar Riḍā al-Kaḥḥāla, *Muᶜǧam al-muʾallifīn. Tarāǧim muṣannafī l-kutub al-ᶜarabīya*, V, Damaskus 1388/1958, S. 312).

[104] Das *Tuḥfat al-muḥtāǧ ᶜalā l-minhāǧ* des ägyptischen šāfiᶜitischen *faqīh* Ibn Ḥaǧar al-Hayṯamī (st. 973/1565) auf das Rechtswerk *Minhāǧ* von Abū Zakarīyā Yaḥyā an-Nawawī (st. 676/1278; siehe GAL I, S. 395; II, 387-389) fand in Daghestan sehr weite Verbreitung. In der Handschriftenslg. des IIAĖ sind mehr als 40 Exemplare erhalten, die aus der Zeit vom 17. bis 19. Jh. stammen; siehe N.A. Tagirova, "Iz istorii araboyazïčnoy rukopisnoy tradicii v Dagestane. Musul'manskoe pravo", in: *Vestnik Dagestanskogo naučnogo centra*, vïpusk 9, Maxačkala 2001, S. 111-120.

[105] Aus dem Dorf Kubači in Darginien.

al-Qāḍī Muḥammad b. Mūsā al-Aqūšī war ein großer Gelehrter und ein scharfsinniger und präziser Forscher, ein Zeitgenosse des großen Gelehrten al-Ḥāǧǧ Abū Bakr al-ᶜAymakī. Er starb im Jahre 1205 [1790-91].[106]

al-Ḥāǧǧ Ḥasan der Ältere (al-Kabīr) al-Kudālī al-Awārī.[107] Er war der große Gelehrte seiner Zeit und der Scharfsinnigste seiner Epoche, ein Beispiel für die Gelehrten und Vorbild für die tugendhaften Männer. Bei ihm studierten und von ihm profitierten die großen Gelehrten. Er war ein Zeitgenosse des Qāḍīs und großen Gelehrten Yūsuf as-Salṭī. Er war erfahren in den arabischen Wissenschaften und verfaßte eine Glosse auf den *Šarḥ al-Wāfiya*; außerdem schrieb er noch weitere wichtige Werke. Er gehörte zu den Gelehrten des zwölften Jahrhunderts. Auch verfaßte er wohlklingende *qaṣīda*s von außerordentlich reiner Sprache sowie *munāǧāt* [poetische Gottesanrufungen] in awarischer Sprache.[108]

---

[106] Über diese Person ist nicht viel bekannt. Offensichtlich war er der Vater des *muhāǧir* Abū Bakr Ḥāǧǧī (Abakarxadži), welcher unter Šāmil die Festung Gergebil' als *nāʾib* befehligte (ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 62).

[107] "al-Awārī" ist in der Abschrift durchgestrichen worden.

[108] Die Lebensdaten des Ḥasan al-Kabīr b. Ḥāǧǧī-Muḥammad al-Kudālī sind nicht genau bekannt; die Angabe Durgilīs, er sei ein Zeitgenosse von Yūsuf as-Salṭī gewesen, ist nicht sehr hilfreich, da dessen Daten auch nicht genau belegt sind. Einen Hinweis gibt eine Aufzeichnung des Dibir-Qāḍī al-Xunzāxī darüber, daß er sein berühmtes persisch-arabisch-türkisches Wörterbuch *Ǧāmiᶜ al-luġatayn* (möglicherweise aber auch nur eines der Kapitel dieses Buches) "bei dem großen Meister" Ḥasan al-Kudālī am 4. Ǧumādā II 1199, d.h. am 14. April 1785 fertiggestellt habe. Hieraus und aus der Tatsache, daß Saᶜīd al-Harakānī (st. 1834) zu Ḥasan al-Kudālīs Schülern gehörte, ist zu schließen, daß letzterer vermutlich von den 1740er Jahren bis gegen Ende des 18. Jhs. lebte. Zu seinen Werken, die in Daghestan weithin bekannt waren, gehören *Ḥāšiya ᶜalā šarḥ talxīṣ al-miftāḥ*, eine Glosse auf ein Werk Saᶜdaddīn at-Taftāzānīs (st. 1389 oder 1390) (RF IIAĖ, f. 14, op. 1, No. 203 und No. 789, kopiert von Muḥammad b. Anas al-Muhūxī aus Mogox); ein Kommentar über Rechtsfragen, insbesondere auf das Werk *Šarḥ at-taṯbīt fī ᶜilm at-tabyīt* von Ǧalāladdīn as-Suyūṭī (st. 1505; vgl. *GAL* II, 151, No. 130) (erhalten im Privatbesitz in Daghestan sowie in der Universitätsbibliothek von Wroclaw, siehe G. Richter, *Verzeichniss der Orientalischen Handschriften (Staats- und Universitätsbibliothek Breslau)*, Berlin 1933, S. 15-17, 181-182; vgl. auch I.Yu. Kračkovskiy, "Novïe rukopisi istorii Šamilya Muxammada Taxira al-Karaxi", in: *Izbrannïe sočineniya*, tom VI, Moskau-Leningrad 1960, S. 588); *Ḥāšiya ᶜalā dībāǧ al-maᶜānī*, eine Glosse auf ein Rhetorikwerk *Šarḥ al-muxtaṣar* (RF IIAĖ, f. 14, op. 1, No. 498). Darüber hinaus hat Ḥasan al-Kudālī einige ausführliche Kommentare auf das Werk *Wāfiya šarḥ aš-šāfiya* des Aḥmad b. Muḥammad Abū Bakr (st. 1411) verfaßt, welche auf den Rändern der *Wāfiya* im Jahre 1915 in Temirxan-Šura gedruckt wurden. Eines der populärsten Werke des Ḥasan al-Kudālī ist indes *Manxūl al-maġāzī*, seine große Beschreibung des Lebens von Muḥammad und den ersten Kalifen, die unter anderem auch in der Universitätsbibliothek von Princeton in zwei Exemplaren vorhanden ist (Mach, No. 4549, Mss. 3133 und 5411; auch RF IIAĖ, f. 14, op. 1, No. 764. Außerdem sind einige Handschriften bekannt, die von al-Kudālī kopiert worden sind, darunter das *Iẓhār al-asrār* von Muḥammad al-Birgiwī (st. 1573) über die Grammatik der arabischen Sprache (RF IIAĖ, f 14, op. 1, No. 270), *al-Fatāwā* des Ibn Ḥaǧar in einer von Ḥasan al-Kudālī verkürzten Form (IIAĖ, f. 14, op. 1, No.

Salmān aṭ-Ṭūxī al-Awārī, der große und berühmte Gelehrte. **//52//** Er war zu Beginn des zwölften Jahrhunderts am Leben. Es gibt von ihm Werke und Schriften über Recht und andere Themen.[109]

Dibīr al-Qudūqī al-Awārī. Der große Gelehrte Saᶜīd al-Qudūqī sagte: "Er war ein forschender Gelehrter." Er ist der älteste Sohn von Muḥammad al-Qudūqī, und er starb in Mekka.[110]

Abū Bakr al-Qudūqī. Saᶜīd sagte auch über ihn: "Er war ein berühmter Gelehrter." Er war der Mittlere der Söhne von Muḥammad al-Qudūqī, und er starb in Ruġuǧa [Rugudža] in Daghestan.[111]

Xurda al-Arčī war ein bekannter und präziser Gelehrter, der Werke über die Wissenschaften verfaßte.[112]

Ḥasan as-Salṭī al-Awārī. Er war der große und berühmte Gelehrte, der ausgezeichnete Kenner unter den Gelehrten des zwölften Jahrhunderts, und er verfaßte Werke und Schriften über die Wissenschaften. **//48//**

Dies ist die *qaṣīda* von Ḥasan as-Salṭī über die Verdammung von al-Ḥaǧǧ Sayfallāh, dem Qāḍī von Ġazānīš:

Ich spreche - (und ich bin) der, dessen Rettung der Barmherzige ist,
    der Diener, der [Gottes Beistand] bedarf, Ḥasan [as-Salṭī] -
über die Eigenschaften des Gemeinen und Ruchlosen,
    der das Richteramt anbetete und dann zum Dieb wurde,
der vom Volke Sayfallāh genannt wird,

---

85) sowie ein kleines Logikwerk (f. 16, op. 2, No. 544; op. 1, No. 85). Unbestätigten Angaben zufolge sind von ihm auch Gedichte in awarischer Sprache überliefert.

[109] Der Gelehrte Salmān aṭ-Ṭūxī aus dem awarischen Tlox (*Botlixskiy rayon*) starb divergierenden Angaben zufolge im Jahre 1147/1734-35 oder bereits 1144/1731-32. Er soll ein Schüler des Šaᶜbān al-ᶜUbūdī (st. 1667) gewesen sein. Salmān aṭ-Ṭūxī verfaßte einige Glossen über Recht und arabische Grammatik, die uns aber nur als versprengte Notizen bekannt sind.

[110] Dieser Sohn des berühmten Muḥammad b. Mūsā al-Quduqī soll bei seinem Vater studiert haben und mit ihm nach Syrien ausgewandert sein. Angeblich starb er 1717 in Mekka.

[111] Auch er soll im Jahre 1717 gestorben sein. Rugudža (heute *Gunibskiy rayon*) war die Heimat seiner Mutter.

[112] ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzīġumūqī bezeichnet ihn ebenfalls als berühmten Gelehrten; seine Werke sind indes nicht bekannt. Er lebte im 18. Jh. Der Ort Arčib (heute *Čarodinskiy rayon*) wird von einer zur lesgischen Gruppe gehörenden Ethnie bewohnt.

dessen Name in Wirklichkeit aber al-Ḥāriṯ[113] ist,
Und von den Studenten seiner Zeit
wird zuweilen ganz übel über ihn gesprochen.
Er ist dadurch gebrandmarkt und gezeichnet,
er wird von allen Leuten so beschrieben.
Seine Eigenschaften sind doch für (jeden) Menschen offensichtlich
und jedem Studenten bekannt.
Er ähnelt einem Bär in seiner Gier,
und ist feige wie ein Kaninchen, wenn es ein Geräusch hört.
Und sein ganzes Streben gilt dem, was [an Gaben] kommt
zu den Studenten der Wissenschaften, die besser sind als er.
In keiner Freitagnacht ist es je vorgekommen,
daß er den Weg nicht gefunden hätte
Zu unserem Abendessen, ja wir haben es erlebt,
drum macht uns keinen Vorwurf wegen dieses Gedichts, oh Brüder!
Wenn ᶜAzrāᵓīl den Geist [der Toten] ergreift,
dann ist der Prophet als Beobachter dabei.
Wenn er das Gebet macht mit der Sure *al-Ixlāṣ*,
steht er tanzend von seinem Platze auf.
Dann liest er die Sure *Yāsīn* mit lauter Stimme
und verschlingt das Fleisch wie eine Schlange.
Wenn Bauch und Eingeweide voll sind,
führt er sich einen Krug voll Wasser zu,
Dann aber findet er Makel an dem Fleisch und der Speise,
ergreift das Wort und hält Reden.
Er reiht damit eine Kette von Sünden auf und ist abgeschnitten [von allen Freunden],
und sein Körper befindet sich ununterbrochen im Üblen.
Er ist eine Hyäne in seinem Bauch und in den Eingeweiden,
und er ist schlechter Umgang für die Freunde.
Jeder Gelehrter ist für ihn ein sturer Sünder,
ein Unwissender und Heuchler, oh Brüder.
Er hat keinen Verstand und ist nicht klug,
nicht vornehm, bewandert und einsichtig.
Sein Meister ist ᶜAlī al-Kuhūrī[114]

---

[113] Fußnote Durgilī: *Ein Name des Teufels.*
[114] Diese Person konnte nicht identifiziert werden.

in Trauer und Übel wie in Freude. **//49//**
Auch er ist blöde und dumm,
beschäftigt sich mit Grammatik und auch Logik,
Ist grenzenlos im Neid gegenüber den Brüdern,
empfindet insgeheim schlecht gegenüber Freunden.
Er klaute Glossen und Kommentare
er nahm *al-Adhān* und *al-Miṣbāḥ*
Und fürchtet nicht den Schöpfer des Himmels.
Auch nimmt er vom *waqf* ganz ohne Scheu.
Wenn er ein Mann wär, oh Edler,
dann hätte ihm gereicht, was Salīm schon sagte.
Das war eine Rede, die ausreichen müßte, ihn zu Grabe zu bringen,
und mein Herz wäre nicht froh, wenn er davon wieder auferstehen würde.
Seine Sache ist es, Gottesdiener zu verleumden,
so wie Sulaymān und ᶜAbdallāh,
und einen vornehmen Mann, der von den Kasachen geritten kam,
ein *mīm*, ein *rāʾ*, ein *zāʾ*, um es zu buchstabieren.[115]
Und andere, die nach Wissen streben,
er spottet (über sie) bei den Vornehmen und Edlen.
Er betritt die Moschee zu den Gebetszeiten
läßt dann aber die Gebetszeiten aus, indem er stattdessen Vergnügungen treibt.
Dann kehrt er nach Haus zurück ohne Gebet,
wobei er lauter verabscheuungswürdige Dinge auf sich geladen hat.
Was wird er doch bei der Auferstehung für Kummer haben,
für das, was er sein Leben lang mit Nachlässigkeit getan hat!
Er nimmt Bestechungsgeld beim Urteilen
und schlägt sich den Bauch voll mit verbotener Speise.
Er fürchtet von Gott keine Bestrafung
am Tage, da die Menschen zur Abrechnung auferstehen.
Seine Eigenschaften sind gemein und viele,
schändlich, alte wie neue.
Diese Eigenschaften kann man auch gar nicht zählen,
und seine (schlechten) Charakterzüge haben keine Anzahl.

---

[115] Fußnote Durgilī: *Qazāq Mīrza*. [Yūsuf al-Yaxsāwī lebte und wirkte an einem Ort namens Qazāq Mīrza Yurt bzw. Kannavur, wo er große Landgüter besessen haben soll; siehe Gaydarbekov, *Antologiya*, Sektion"Yusuf iz Aksaya", S. 19, sowie auch unten, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 188f. und passim].

Seine Taten werden deutlich für den, der hinsieht,
darum, Bruder, vertraue meiner Rede, ohne zu zweifeln!
Er giert nach Besitz und ist doch faul dabei,
gefräßig, betrügerisch, ein Satan.
Sich den Bauch vollzuschlagen mit Verbotenem
ist sein Bestreben, und er gehört zu den Gemeinen.**//50//**
Quelle der Übel und Verbrechen
Fundgrube des Verderbens und der Sünden.
Eine Spende, die ihm der edle,
erhabene und prächtige Herr
Von den Heiden (*kaffāra*) des Šamxāl zukommen läßt,
um sie dem Armen und Niedrigen zuzuteilen,
Die Hälfte davon verteilte er erst gar nicht,
ohne dabei von Gott auch nur einen einzigen Vorwurf zu fürchten.
Dabei verbietet er seinen Studenten, ihn zu mahnen,
und hindert sie alle daran, es aufzudecken.
Dann verkauft er einen Teil davon für Früchte
und einiges für Fleisch und Datteln.
Und ebenso sandte ihm die Gattin
Gihili, die erhabene Herrin,[116]
Dinge als Geschenke
für die Studenten der Wissenschaften und der Rechtleitung,
auf daß er der Vertraute und Treuhänder dafür sei,
der gerechte Teiler, der nicht betrügt.
Doch er wurde ein Betrüger und verkaufte es
für Zucker und Aprikosen, die er verschwinden ließ.
Wieviele Vergehen hat er begangen, die man auf sich beruhen ließ,
ohne sie aufzuzeigen, und die begraben wurden.
Jemand, der solch eine Stellung bei den Menschen hat,
ist kein Mann, zu dem man Vertrauen haben kann.
Seine Gewohnheit ist es, die Medresen-Lehrer zu verjagen,
und er zeigt seinen Haß gegenüber den Sitzungsmitgliedern.
Obwohl nur noch eine kleine Zeitspanne blieb,
hat [der entlassene Lehrer] seinen Lohn nicht mehr bekommen.

---

[116] Gihili war die Ehefrau des awarischen Khans ʿUmma-Xān (st. 1801 oder 1802); noch in den 1830er Jahren rang sie gegen Pāxū-Bīke (einer Tochter ʿUmma-Xāns aus einer weiteren Ehe) und deren Söhne um die Macht im awarischen Khanat.

Dann erhebt er falsche Anklagen [gegen den Lehrer],
er nimmt das Geld aus Geiz und hält [die Lehrer] hin.
Dies sind seine Eigenschaften, die er schon lange hat,
und dies ist seine häßliche und zu verdammende Gewohnheit.
Obwohl das alles bekannt ist, strebt er
damit nach der Führung und begehrt, **//51//**
daß man ihn zum würdevollen *qāḍī* mache,
damit er sich vor der Annahme von Geschenken nicht zu zieren brauche.
Doch nein, nein, nein! Er wäre wohl
wie der Wolf, der die Schafe nicht hütet.
Ich dachte früher mal, daß er edel sei,
doch dann wurde deutlich, daß er gemein ist.
Nachdem ich erfahren hatte, daß er unwissend ist
und sein Ziel nur das Essen und Trinken,
floh ich aus seinem Kreis, oh meine Freunde;
drum macht mir keinen Vorwurf, daß ich gegangen bin!

Damit endet seine *qaṣīda*. **//52//**

al-Ḥāǧǧ Riḍwān at-Tuġūrī, der vorzügliche und große Gelehrte. Er starb am 19. Muḥarram 1247 [30. Juni 1831].[117]

al-Qāḍī al-Ḥāǧǧ Muḥammad b. Ibrāhīm al-Ġadārī.[118] Er hatte eine schöne, wundervolle Handschrift. Ihm wurde im Jahre 1247 [1831-32] das *qāḍī*-Amt in der Stadt Ġarabudaġ [Karabudaxkent] übertragen.[119]

---

[117] ᶜAbdarraḥmān erwähnt Riḍwān Ḥāǧǧiyaṣṣul ᶜAbdallāh aṯ-Ṯuġūrī (aus dem awarischen Dorf Sogratl' in der Region Andalal) unter den "berühmten Studenten meiner Zeit aus der Gruppe der *muhāǧirūn*" (d.h. jener, die in das Imamat Šāmils ausgewandert sind; ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 95/fol. 103b). Konkretere Angaben sind uns nicht bekannt.

[118] Fußnote Durgilī: *Ġādār ist eine alte Stadt im Verwaltungsbezirk (mudīrīya) von Tamir-Xān Šūra [Temirxan-Šura]. Auf einem der Grabsteine auf den dortigen Gräbern wurde folgendes entdeckt: "Der Tod ist die Wahrheit und das Leben ist eitel. Der Besitzer dieses Grabes ist Bağirči* [Schmied] *b. Qazīč, Gott vergebe den beiden [Vater und Sohn], im Jahre achthundert achtundsiebzig". Dieser Stein steckt heute in der Mauer der Freitagsmoschee von Ġadār, oberhalb des östlichen Tors. Wer dort zufällig vorbeikommt, der wird es so sehen (vom Verfasser Naḏīr).* [Die hier erwähnte Inschrift ist mittlerweile veröffentlicht worden (siehe Šixsaidov, *Epigrafičeskie pamyatniki Dagestana*, S. 258-260 (Todesjahr 1247/1831). Das Dorf Kadar befindet sich heute im *Buynakskiy rayon*].

[119] Dieser Mann war offensichtlich der Vater des bereits erwähnten Muḥammad al-Čalabī. Er soll ein Schüler von ᶜAbdalkarīm ad-Dāġistānī (st. 1783) in Damaskus und von Muḥammad al-

Muḥammad b. Kaditlilaw[120] aṭ-Ṭidī war ein erfahrener Gelehrter, insbesondere in den Wissenschaften der Morphologie und der Syntax. Er verfaßte ein Traktat über Fragen der Morphologie und war ein Zeitgenosse **//53//** des großen Gelehrten Mūsā Ḥağiyaw al-Culdī al-Qarāxī.[121]

Muḥammad b. al-ᶜĀlim Muḥammad-Mīrza al-ᶜAymakī, dann al-Ǧangūtī aṣ-Ṣuġrā. Er ist der große und berühmte Gelehrte und der erhabene Rechtsgelehrte, ein Kenner, wie es ihn nur selten in seiner Epoche gibt, der Ausgezeichnete seiner Zeit. Er zog (aus seinem Heimatort [Aymaki]) in das Dorf Ǧangūt aṣ-Ṣuġrā [Nižniy Džengutay] aus, das zum Verwaltungskreis von Tamir-Xān Šūra [Temirxan-Šura] gehört, und ließ sich dort nieder. Der Scheich und Forscher ᶜAlī as-Salṭī[122] beschrieb ihn dahingehend, daß er ein Forscher und Gelehrter war. Er verfaßte mehrere Werke und Schriften.[123]

Im Jahre 1227 [1812] gab es eine Epidemie und Seuche in den Ländern Daghestans. Da schuf der Scheich Muḥammad diese *qaṣīda*, in der er sich über diese Heimsuchung beklagt und Gott (um Hilfe) angeht:

Madanī gewesen sein.

[120] Mit drei Punkten unter dem ersten *lām*.

[121] Über Muḥammad b. Kaditlilaw aṭ-Ṭidī (der *nisba* zufolge aus dem awarischen Tidib in Gidatl', *Šamil'skiy rayon*) sind uns keine näheren Angaben bekannt. Vermutlich ist er der Autor einer historischen Schrift über das Imamat, das in einer Kopie aus der Feder von M.G. Nurmagomedov vorliegt (Qaḍīlaṣul Muḥammad al-Gigatlī, *Waqāʾiᶜ al-Imām Šamwīl*, RF IIAĖ, f. 1, op. 1, delo 588, No. 7555).

[122] ᶜAlī as-Salṭī aus dem awarischen Ort Salta (*Gunibskiy rayon*) war ein bekannter daghestanischer Gelehrter der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Er war ein Student von Murtaḍā-ᶜAlī al-ᶜUrādī, welcher unter Šāmil als *muftī* und *qāḍī* diente und Schriften über die islamrechtliche Legitimation des Imamats verfaßte (zu ihm siehe unten, S. 145). ᶜAlī as-Salṭī verfaßte eine "Beschreibung des Aufstands in Daghestan" in arabischer Sprache, die als russische Übersetzung von M. Gaydarbekov erhalten ist (IIAĖ, fond 1, op. 1, delo 430, ed.xr. 3255). Außerdem ist er der Verfasser eines historischen Werkes mit dem Titel *Tuḥfat al-ixwān* (IIAĖ, f. 14, op. 1, delo 478). In derselben Sammelhandschrift befindet sich noch ein weiteres Werk desselben Autors. as-Salṭīs historische Schriften sind bislang noch nicht untersucht worden. Zu ihm siehe kurz Saidov, "Dagestanskaya literatura", S. 121.

[123] Vgl. die Anmerkungen Nurmagomedovs über Durgilīs fehlerhafte Zuschreibungen einiger Werke des Abū Bakr al-ᶜAymakī zu Muḥammad Mīrzā al-ᶜAymakī in seinem *taqrīẓ* (publiziert in unserem Anhang 1, fol. 5b).

Oh Barmherziger, Deine armen Diener
erreichte durch ihr Unrecht eine Heimsuchung,
und durch das Unheil ihrerseits und ihr Vergehen
und durch die Sünde traf sie das Leid.
Da ergriff sie die Epidemie und Seuche,
und es kamen Tod und Untergang zu ihnen.
Wieviele Dörfer und Städte
wurden von Schicksalsschlägen und Unglück vernichtet.
Oh Edler, drum errette uns aus dem Unglück,
Oh Du, der Du (auf Bitten) antwortest, Oh Du, der Du stets tust, was Du willst!

Und zu seinen Gedichten gehören ebenfalls Spottverse, mit denen er sich über einige Studenten aus der Ebene lustig machte:

Manch einem Studenten hat das Curriculum schon geschadet!
Satan hinderte ihn am Studium,
Iblīs hält ihn vom Lernen ab,
und er kommt in seinem Leben nicht dazu, selbst zu unterrichten.
(Ein solcher Student) behält vom Lehrprogramm nicht mehr als die Verwirrtheit,
und von diesem Handwerk bleibt ihm im Endeffekt nur der Verlust. **//54//**
Seine Plauderei und sein netter Umgang sind Frauen,
und er sieht genauso aus wie sie.
Das kommt einem zu den Ohren raus!
Denn er strebt zwar, doch ohne Nutzen.

Und zu seinen Gedichten gehört diese *qaṣīda*, in der er sich an Gott den Erhabenen wendet, als die Russen ihn festnahmen:

Oh Barmherziger, das Unglück hat mich gepackt,
darum errette mich, oh Du, auf dem die Hoffnung liegt.
Du siehst mich in Eisen gefesselt,
drum komme mir zu Hilfe, denn bei Dir liegt die Zuflucht.
Du bist mein Herr, Besitzer von Gnade und Wohlwollen,
drum liegt die Rettung in einer Wohltat von Dir.
Schütte Geduld ins Herz Deines Dieners
und Licht, oh Du, der Du denjenigen rechtleitest, den Du rechtleiten willst.
Alles schwierige ist damit leicht. Für meine Sorgen

kommt durch Deine Güte die Aufdeckung und ihr Ende!

Der verfluchte ehemalige russische Staat verbannte ihn und hielt ihn in der Festung Qīzlār [Kizlyar] gefangen und legte ihn in Eisen. Er starb in dieser Lage am zehnten Ramaḍān des Jahres 1235 [21. Juni 1820]. Sie begruben ihn dort am Ufer des Flusses Tihrek [Terek] auf der südlichen Seite.

Muḥammad b. Ibrāhīm al-Hačawī. Er war ein großer, tüchtiger und scharfsinniger Gelehrter. Bei ihm studierten Gelehrte wie der große Gelehrte und Sufi al-Ḥāǧǧ Dibīr al-Hanbūxī[124] und andere.

al-Qāḍī Yūsuf as-Salṭī al-Awārī. Er war ein großer, tüchtiger und scharfsinniger Gelehrter, ein Zeitgenosse des großen Gelehrten al-Ḥāǧǧ Ḥasan dem Älteren (al-Kabīr) al-Kudālī. Zu seinen Werken gehört *Iṣlāḥ al-layl wan-nahār*.[125]

aš-Šayx al-Imām Muḥammad, Qāḍī des Dorfes Čirkī [Čirkey].[126] Er war im Jahre 1198 [1784-85] am Leben. **//55//**

Muḥammad Čarulaw.

Saᶜīd al-Xarākī, Sohn des Qurbān-Muḥammad. Er war ein ausgezeichneter und bekannter Grammatiker.

ᶜŪbūčilaw at-Tidī.

Dibirasulaw al-Hihālī.

---

[124] Vgl. unten, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 90.

[125] Über den Qāḍī Yūsuf aus Salta (heute *Gunibskiy rayon*) liegen nur wenige Informationen vor. Das genannte Werk *Iṣlāḥ al-layl wan-nahār* ist bis heute nicht aufgefunden worden. Logikschriften von ihm sind erhalten (IIAĖ, fond 14, op. 1, No. 215-g [ab S. 207/fol. 105b]; No. 215-h (208-210, über einen Kmt. auf as-Sanūsīs *Umm al-barāhīn*). Unbestätigt ist die Erwähnung eines Autographen eines Werkes von Yūsuf as-Salṭī mit dem Titel *ar-Risāla al-manṭiqīya* aus dem Jahre 1290/1873-74. Erhalten ist auch sein Grammatikwerk *al-Qawāᶜid al-laṭīfa* (RF IIAĖ, fond 14, op. 1, No. 1947-b, sowie No. 478-k/-n, 509-l). Einer Angabe zufolge soll er "das Werk eines arabischen Gelehrten" in Gedichtform übertragen haben; vielleicht handelt es sich dabei um die *manẓūma* von Yūsuf as-Salṭī über *Šurūṭ as-ṣalāt*, die in IIAĖ, f. 14, op. 1, No. 248, S. 20-30 erhalten ist (kopiert 1295/1878-79).

[126] Čirkey (im ehemaligen Gemeindebund von Salataw) liegt heute im *Buynakskiy rayon*.

Šuᶜayb al-ᶜŪrī. Er war ein bekannter Gelehrter.

al-Ḥāǧǧ Muḥammad b. Kalān aṭ-Ṭidī. Er war der Einzigartige seiner Zeit und die Krone der Gelehrten.

Muḥammad b. Aḥmad al-Ġumisqī, der tugendhafte, tüchtige und vollkommene Gelehrte.

Muḥammad-ᶜAlī aš-Šulānī. Er verfaßte Übersetzungen aus dem Arabischen ins Awarische, darunter das Gedicht *Bānat suᶜād*[127] und andere Dinge.

al-Qāḍī ᶜAbdallāh al-Culdī. Er war ein großer Gelehrter und war eine Zeitlang Oberrichter (*qāḍī al-quḍāt*) in der Region (*nāḥiya*) Ḥawbaq.[128]

Abū Bakr al-Kullāwī al-Awārī. Der Rechtsgelehrte Muḥammad-ᶜAlī al-Čūxī sagte: "Er war ein forschender Gelehrter." Eine Zeitlang war ihm das *qāḍī*-Amt übertragen.[129]

ᶜAbdalḥalīm aṭ-Ṭuġūrī al-Awārī. Er war ein tüchtiger Gelehrter und erfahren in den arabischen Wissenschaften. Zu seinen Schriften gehört eine Glosse mit dem Namen *al-Aḍwāᶜ ᶜalā l-awḍāᶜ* über die Wissenschaft der literarischen Komposition.[130] Er gehörte zu den Gelehrten des zwölften Jahrhunderts.

Muḥammad al-Makūqī, der tüchtige Gelehrte. Der Scheich Muḥammad-ᶜAlī al-Čūxī sagte: "Er war der Forscher seiner Zeit."

Zaġalaw al-Xwāršī al-Awārī. Er war ein großer Gelehrter und ein ausgezeichneter, scharfsinniger Forscher.[131] ***//56//***

---

[127] Die berühmte *qaṣīdat al-burda* von Kaᶜb b. Zuhayr, vermutlich in der Bearbeitung von Muḥammad b. Saᶜīd al-Būṣīrī (st. 1296?); siehe *Türkiye Diyanet Vakfı Islam Ansiklopedesi*, VI, Istanbul 1992, S. 469.

[128] Culda (im heutigen *Čarodinskiy rayon*) befand sich im Bund von Karax. Die Region Ḥawbaq konnte von uns nicht identifiziert werden.

[129] Das awarische Dorf Kulla befindet sich heute im *Gunibskiy rayon*.

[130] Das genannte Werk ist unter dem Titel *al-Aḍwāᶜ aš-šamsīya ᶜalā l-awḍāᶜ al-bahīya* erhalten (IIAĖ, fond 14, op. 1, No. 1703).

[131] Zaġalaw al-Xwāršī (Zaġalaw-Dibir, Qurbān-ᶜAlī) aus Xvarši (heute *Cumadinskiy rayon*) war ein Schüler von Saᶜīd al-Harakānī. Er arbeitete als *dibir* (d.h. als *mullā* oder *qāḍī*) in den Dörfern Xvarši, Kvantlada, Santlada, Gigatli und Tindi (alle im Andi-Koysu-Tal). In Tindi

Muḥammad b. ᶜĪsā al-ᶜŪntī al-Awārī.

Muḥammad al-Hixālī al-Qumūqī. Der Scheich Muḥammad-ᶜAlī al-Čūxī sagte: "Er war der größte Forscher der Gelehrten seines Landes Ġāzī-Qumūq [Kumux] und verfaßte nützliche Schriften."

ᶜUmar al-Anṣalṭī al-Awārī. Er ist der vollkommene, fromme und pietätvolle Gelehrte.[132]

al-Qāḍī Muḥammad-Amīn al-Mačadī. Er ist der berühmte Scheich und Rechtsgelehrte, der leuchtende Mond. Man sagte, daß er einmal das *qāḍī*-Amt der Stadt Andirāy [Endirey] übertragen bekam. Er war eine große Autorität für die Bewohner der Ebene wie auch der Berge. Er war im zwölften Jahrhundert am Leben.[133]

al-Qāḍī ᶜUmar al-Hučawī al-Awārī. Er war ein großer und bekannter Gelehrter.

Mullā Aḥmad Afandī b. Nūr-Muḥammad al-Kalūmī aṭ-Ṭabasarānī. Er vefaßte in einer merkwürdigen und fremdartigen Weise ein Geschichtsbuch, in dem er Kreise und Tabellen bringt, zum Beispiel Kreise, in denen die Namen der Väter und der Söhne so angeordnet sind, wie sie auftraten und von den Propheten und den Königen entsprangen, und ähnliches. Dieses Buch ist in einer Druckerei der Stadt Istanbul

---

eröffnete er eine Medrese, wo er ungefähr 150 Schüler gehabt haben soll; zu seinen bekannten Studenten gehörten Zakarīyā Ḥağiyaw aus Xuštada und Imām-Muḥammad aus Gigatli. Letzterer wurde nach dem Imamat (nach 1860) von den Russen zum *nāʾib* des Reviers von Botlix (*Botlixskiy učastok*) gemacht; er verfaßte mehrere Werke, darunter eine Erzählung über die Umstände der Wahl des dritten Imāms Šāmil im Dorf Čirkata und dann in der Freitagsmoschee von Xaraxi (Angaben nach Š. ᶜIsaev, "Xvaršisa Zaġalav šayix", in awarischer Sprache veröffentlicht in der Zeitung *Ḥaqiqat* [Maxačkala], 20.12.1997). ᶜAbdarraḥmān aus Kumux zufolge wurde Zaġalaw al-Xwāršī von Šāmil als *muftī* des Dorfes Tindi (*Cumadinskiy rayon*) eingesetzt (ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 87). al-Qarāxī zufolge nahm er aktiv an der Schlacht bei dem Dorf Argvani im Jahre 1839 teil. Šāmil beriet sich oft mit ihm, der älter war als der Imām, über seine Politik gegenüber den Gemeinden des Imamats (*Xronika*, S. 160, 162, 183; *Bāriqa*, S. 118, 120, 139). Mündlichen Berichten älterer lokaler Geschichtskenner zufolge soll Šāmil selbst - nach dem Studium beider bei Saᶜīd al-Harakānī - eine Zeitlang bei Zaġalaw studiert haben.

[132] Vermutlich lebte dieser Gelehrte im 18. Jahrhundert. Das Dorf Ansalta liegt heute im *Botlixskiy rayon*.

[133] Vermutlich lebte dieser Mann vom Ende des 17. bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts. Mačada ist ein awarisches Dorf in der Region von Gidatl' (heute *Šamil'skiy rayon*); das kumükische Endirey war im 16. bis 18. Jh. der Sitz des Fürstentums von Endirey.

gedruckt worden. Ich habe davon eine Kopie gesehen, die ᶜUṯmān Afandī al-Qumūqī aṭ-Ṭabasarānī mit eigener Hand erstellt hatte, und die er dann dem Kapṭān al-Xāṣṣ Dankūf al-Čirkī[134] zum Geschenk machte.[135]

Muḥammad aḍ-Ḍarīr al-Qumūqī, der große Gelehrte, der vorzügliche und präzise Forscher. Er lebte im Zeitalter von Sūrxāy Xān dem Zweiten[136] und hatte Talent für die arabische Sprache und die Dichtung.[137] Dies sind einige seiner Verse, mit denen er sich an eine ungerechte Frau wendet und sich über sie beklagt: **//57//**

Ich sehe, wie die Unwissenden bei Dir wie Leute von Tugend behandelt werden,
und einer wie ich ist bei Dir gebannt und verjagt.
Da sagte ich: Ich beschwere mich über Dich bei einer Person.[138]
Da rief sie: Deine Anstrengungen mögen fehlschlagen, sie nützen Dir nichts!
[Der Khan ist] von niederem Ansinnen, hat wenig Vermögen, ist ablehnend
[gegenüber Bittstellern]
und geizig; solche Leute sind für mich doch nur wie Sklaven!

Muḥarram al-Āxtī. Er war ein Zeitgenosse von Sūrxāy Xān dem Zweiten und ein großer und vorzüglicher Gelehrter in den Wissenschaften der Geometrie und der Philosophie. Er beschäftigte sich eine Zeitlang mit dem Unterricht und der Lehre in der Region Kūra im Dorf Maḥmūd. Er starb als Märtyrer durch einen Blitzschlag, während er im Sommer auf dem Dreschboden arbeitete. Sein Grab ist in jenem Dorf.[139]

---

[134] Offensichtlich handelt es sich um einen Offizier in russischem Dienst, der aus dem Ort Čirkey stammte. Unklar bleibt, ob der Name als (russ.) Dankov oder Dingaw (awar. Sohn des Denga) zu lesen ist.

[135] M.S. Saidov erwähnt dieses Geschichtsbuch unter dem Titel *Ǧidwāl at-taʾrīx* (Saidov, "Dagestanskaya literatura XVIII-XIX vv.", S. 121; auch derselbe (als Muḥammad Sayyid b. Ǧamāladdīn al-Awārī ad-Dāġistānī as-Sayyidī), *Taʾrīx al-ādāb al-ᶜarabīya fī Dāġistān*, Bagdad o.J. (1963), S. 1.

[136] Surxāy-Xān II. von Kumux (1744-1827).

[137] Von Muḥammad aḍ-Ḍarīr sind weitere Verse bekannt; außerdem hinterließ er in verstreuten Randnotizen Informationen über einige daghestanische Gelehrte, insbesondere über ᶜAlī al-Kabīr al-Ġāzīġumūqī (16. Jh.).

[138] Fußnote Durgilī: *Das ist Sūrxāy Xān.*

[139] Muḥarram al-Axtī (18. Jh.) war der Urgroßvater des bekannten daghestanischen Gelehrten Ḥasan al-Alqadārī (1834-1910) sowie ein Schwiegervater und Lehrer des Scheichs Muḥammad al-Yarāġī (st. 1838); er soll gleich gut auf arabisch, persisch und türkisch geschrieben haben. Angaben von Magomed-Galib Sadïki zufolge stammte Muḥarram ("Magaram-Efendi") ursprünglich aus dem Dorf Gunung (Ktunxar, *Axtïnskiy rayon*), wurde dann aber von Surxāy-Xān II. aufgrund seiner Gelehrsamkeit ins Dorf Maxmudkent (heute im *Magaramkentskiy rayon*) übersiedelt, wo er eine Medrese eröffnete und auch Naturwissen-

Und als er gestorben war, schrieb Mīrza-ᶜAlī al-Axtī als Trauergedicht diese *qaṣīda*:

Wir hörten, daß der tiefschürfende Gelehrte
vom Pfeil des Schicksals schwer getroffen wurde.
Er war der große und fromme Gelehrte,
bekannt durch die (besten) Eigenschaften der Menschen.
Für die Studenten war er eine Tugend und eine Gnade,
und eine Quelle der guten Eigenschaften.
Wir haben begriffen, daß der Tod uns den Lieben wegrafft,
er nimmt jeden Schatz von uns verschwenderisch hinweg.
Oh weh, Fundgrube der Lehre, des Wissens und der Frömmigkeit!
Oh weh, Quelle der genauen Untersuchung und gelehrter Autor!
Ich hoffte, Dich noch in Deinem Hause besuchen zu können,
doch wurdest Du ein Reisender ins Haus der Ewigkeit.
Du gingst voraus und ließest die Vielen weinend zurück,
Du brachtest den Herzen der Menschen allesamt die Trauer.
Oh niedrige Welt, wähle doch ruhig
die Unwissenden, Lügner, Verderbten und Hochmütigen [für das Diesseits]!
Du bist kein rechter Wohnort für die Tugendhaften,
und kein Haus für den eifrigen Gelehrten, wie man sieht.
Muḥarram [al-Axtī] starb und ließ die Welt in Dunkelheit zurück,
weil er in aller Welt ein leuchtender Mond war.
Herrgott, vergebe ihm und verzeihe ihm seine Sünden,
und mache ihm das Grab weit und wohlduftend. **//58//**
Siedle ihn an, oh Herr, inmitten des weiten Paradiesgartens,
und mache ihn mit allen Sorten von Parfüm wohlriechend.
Und segne den Höchsten der Menschen, Muḥammad,
mit seiner Familie und seinen Gefährten, [segne] reichlich und lange.
Als der Todesanzeiger eines Tages zu ihm kam,
da war Mīrza-ᶜAlī schon betrübt.

al-Qāḍī Bārka al-Aqūšī. Er war ein tüchtiger Gelehrter und ein Bewahrer von Gottes edlem Wort, und er verfaßte wissenschaftliche Werke. Zu seinen Schriften gehört

Muᶜaddil aṣ-ṣalāt.[140] Außerdem war er mutig und besaß einen heftigen Charakter sowie Mannbarkeit auf dem Kriegs- und Kampfesplatz. Von seiner Hand wurden sieben Personen getötet, wobei man sagt, daß er sie nicht absichtlich tötete, sondern daß das aus Gründen der Selbstverteidigung notwendig war, und (die Selbstverteidigung) hat er wahrlich nicht vernachlässigt. Er war zu Beginn des zwölften Jahrhunderts am Leben.

Der berühmte Saᶜīd al-Harakānī al-Awārī, Enkel des Scheichs Abū Bakr al-ᶜAymakī. Die Wissenschaft der Tradition wie auch die des Verstandes erlernte er von den Gelehrten seiner Zeit. Er war ein großer, tüchtiger und scharfsinniger Gelehrter, der Forscher sowie Medresen-Lehrer und -Repetitor, der präzise und impulsive Saᶜīd von edler Abkunft, Kern der Tugendhaften und Mannbaren.

Er beschäftigte sich mit dem Unterricht und der Lehre und verbreitete die Wissenschaft, und von ihm wurden die besten Gelehrten und die frommsten Tüchtigen ausgebildet. Bei ihm studierten Leute wie der große Gelehrte und Glaubenskämpfer al-Ġāzī-Muḥammad al-Gīmrāwī, der Imām und Scheich Šāmil Afandī, der große Gelehrte Ayyūb al-Ǧangūtī, der große Gelehrte Yūsuf al-Yaxṣāwī und andere. **//59//**

Er hatte gute Kenntnisse des Arabischen und eine gute Handschrift, und er vermochte ausgezeichnet in Poesie und Prosa zu schreiben. In Daghestan gewann er einen sehr großen Ruhm. Er verfaßte beliebte Werke, nützliche Schriften und wohlklingende *qaṣīda*s. Zu seinen Schriften gehört sein Buch mit dem Titel *Tanbīh aṭ-ṭālib ᶜan taḍayyuᶜ ᶜumrihi al-ġālib* über die Verpflichtung zur guten Aussprache beim Lesen (*taǧwīd*) und der korrekten Lesung sowie sein *al-Xawāṭir al-lawāmiᶜ ᶜalā qaṣāᵓid al-ǧawāmiᶜ*, was ein sehr hübscher Kommentar auf al-ᶜAymakī ist. Man sagt, daß er mit eigener Hand zweihundert Bücher schrieb. Auf seinem Mausoleum steht geschrieben: "Das Todesdatum des Scheichs und des Gelehrten von Ġūsūbī [Koysubu] Saᶜīd al-Harakānī ist 1250 [1834-35]".[141]

---

schaften lehrte. Dort wurde er auch bestattet. Siehe ᶜAlī al-Ġumūqī (Ali Kayaev), *Tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāġistān*, fol. 20.

[140] *Muᶜaddil aṣ-ṣalāt* stammt von Muḥammad al-Birgiwī (st. 1573; vgl. GAL SII 655); vermutlich verfaßte der Biographierte einen Kommentar auf dieses Werk.

[141] Saᶜīd al-Harakānī (1763-1834) gehört zu den größten und einflußreichsten daghestanischen Gelehrten. Er studierte zuerst Grammatik, Recht und *ḥadīṯ* in der Medrese seines Großvaters Abū Bakr al-Aymakī (st. 1791), dann Rhetorik bei Ḥasan al-Kabīr al-Kudālī. Zu unterschiedlichen Zeiten arbeitete er als *qāḍī* in Mogox, Kudutl', Arakani (alle in der Region Koysubu) sowie in Zirihgirān (Kubači). Er war ein Gelehrter von breitem Profil, der Werke über arabische Grammatik, Recht und Ethik verfaßte. Erhalten sind mehrere Schriften über schiitische Rechtspraktiken (Saᶜīd al-Harakanī, *al-Ǧawāhir ar-rāfiᶜa fī ḥaqqīyat maḏhab ahl as-sunna wa-*

Und dieses ist aus seiner *qaṣīda*, in der er denjenigen angreift und ihm Vorwürfe macht, der im Gebet nachlässig ist und seine Leseweise nicht verbessern will:[142]

Preis sei Gott, der gelehrt hat
ein Wissen, durch das die Blindheit aus meinem Herzen gezogen wird.
Der beste Segenswunsch und der Gruß
für den Propheten, den edlen Herrn
Muḥammad, der gesandt wurde mit der Predigt,
durch die die Menschen zum Rechten geführt werden,

---

radd šubah aš-šīᶜa (Princeton 2867, fols. 1b-48b [Mach 2645]; vgl. weitere Texte Saᶜīds in derselben Handschrift: *Ağwibat ᶜan Mahdī Xān Šamxāl* über die *mutᶜa*-Ehe, fol. 49b-51a [Mach 5261], *Ağwibat ᶜan ad-Darbandī*, fol. 53b-57a [Mach 5260] sowie Werke über die Koranlesung (*Tanbīh aṭ-ṭālib*; *an-Nağāt*). Einen gedichteten Kommentar auf die *qaṣīda* von aṣ-Ṣarṣarī soll Saᶜīd al-Harakānī bereits im Alter von 19 Jahren verfaßt haben (*ad-Durra az-zakīya fī šarḥ al-waṣīya aṣ-ṣarṣarīya*); daneben sind weitere arabische Gedichte von ihm überliefert. In awarischer Sprache schuf er einen Kommentar auf Gedichte des Abū Bakr al-Aymakī ebenso wie eigene Gedichte. Seine Büchersammlung soll mehr als 900 Exemplare umfaßt haben; sie wurde während des Imamats von Ġāzī-Muḥammad durch Ḥamzat-Bek geplündert (siehe hierzu al-Harakānīs Klagebrief, in: *Dviženie gorcev Severo-vostočnogo Kavkaza v 20–50gg. XIX veka – Sbornik dokumentov*, red. G.-A.D. Daniyalov, sost. V.G. Gadžiev & X.X. Ramazanov, Maxačkala, 1959, S. 129). Von Saᶜīd al-Harakānī sind zahlreiche Briefe, Aufzeichnungen, Fragen und Antworten sowie Zitate erhalten, darunter ein Brief an Sulṭān-Aḥmad-Xān von Awarien (f. 16, op. 1, d. 1575), Surxāy-Xān von Kumux (d. 1976), Aslān-Xān von Kumux (d. 1659, fol. 38). al-Harakānīs Bibliothek wurde nach der Plünderung von einem seiner Nachfahren (*sibt*) namens Saᶜd al-Harakānī zusammengetragen, welcher auch noch 71 Werke aus der Sammlung von Abū Bakr al-Aymakī besaß. Die Sammlung ging in den Besitz von M.G. Nurmagomedov als Urenkel des Saᶜīd al-Harakānī über, wobei Nurmagomedov sich auf die Bestimmungen des Familien-*waqf*s berief. Gegenwärtig ist diese Bibliothek, eine der prächtigsten in ganz Daghestan, für die Forschung nicht zugänglich. Nach Aussagen von Nurmagomedov existiert eine Buchliste (*fihrist*) der Bibliothek, die jedoch noch nicht veröffentlicht wurde. – Viele daghestanische Gelehrte hatten bei al-Harakānī studiert, darunter die drei Imāme Daghestans und Tschetscheniens Ġāzī-Muḥammad, Ḥamzat-Bek und Šāmil, aber auch Šāmils "Hofsekretär" Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī, Saᶜīd al-Ihālī aus Igali, Daytbek aus Golotl', Zaġalaw aus Xvarši, Ḥāğğī Tašaw al-Indirī, Idrīs al-Indirī, Nūr-Muḥammad Qāḍī al-Xunzāxī, Yūsuf al-Yaxsāwī, Mīrzā-ᶜAlī al-Axtī, ᶜAbdarraḥmān aus Kazanišče; einigen Angaben zufolge soll selbst Muḥammad al-Yarāġī noch bei ihm studiert haben (Axed G. Agaev, *Magomed Yaragskiy*, Maxačkala 1996, S. 53). Nachdem al-Harakānī zunächst den *ğihād* der daghestanischen Khane gegen die Russen unter Yermolov unterstützt hatte, vollzog er 1822 einen Positionswechsel (siehe *Zapiski A.P. Yermolova 1798-1826*, Moskau 1991, S. 395) und sprach sich fortan gegen jeden Kampf gegen die russische Kolonialmacht aus, da ein solcher Krieg aus seiner Perspektive zum Mißerfolg verdammt sein mußte. Allgemein zu Saᶜīd al-Harakānī und seinem Werk siehe Gaydarbekov, *Antologiya*, IIAĖ fond 3, op. 1, delo 129 (inv. no. 3560), Abschnitt "Said iz Arakani", S. 161-213, sowie ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 184, 211; zu seinen politischen Standpunkten und seiner Rolle in der daghestanischen *ğihād*-Bewegung siehe Kemper, "The Daghestani Legal Discourse", sowie Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam*, Kapitel 3b und 7d.

[142] Dieses Gedicht auch in Ms. Princeton, Yahuda 2796, fol. 1a.

und für seine vollkommene Familie und seine Gefährten
die edlen Herren, welche (die Menschen) auf den rechten Weg führen.
Und des weiteren: Das Gebet gehört zu den Pfeilern
einer festen Religion mit klarem Beweis,
und der Pfeiler (des Gebets) ist die *Fātiḥa* des Buches.
Wer sie ausläßt, der handelt sich (dereinst) Bestrafung ein.
Die korrekte Aussprache [des Gebets] gehört zu den besten Dingen,
und die fehlerhafte Aussprache desselben gehört zu den schlimmsten Übeln.
Die Leute sind diesbezüglich viel zu sorglos,
sind schwach in der Religion und nachlässig.
Ob Wissender oder Unwissender,
Tugendhafter, Nachlässiger oder Vollkommener,
jeder hat eine fehlerhafte Aussprache und betreibt Verfälschung [des Korantexts],
sowie Verfehlung, Unwissenheit und Verderbung.
Der Imām al-Ǧaᶜbarī[143] hat eine *qaṣīda* verfaßt,
welche viel Nutzen in sich birgt.
Ich habe sie in hübscher und erhabener Weise kommentiert,
wobei ich eine Vereinfachung und einen wertvollen Beitrag schaffen wollte.**//60//**
Nimm den anspruchsvollen Kommentar,
der Koranleser soll ihn immer zu Rate ziehen!
Er befreit einen von der Schande des Mangels,
und durch ihn wird man von der Überschreitung (der Regeln) bewahrt.
Ich widmete ihn dem Herrn der führenden Häupter;
ihm, dem Pol der Könige, dem besten Vorbild,
dem, welchem Gott ein besonderes Glück zuteil werden ließ
sowie die Rechtleitung, die Gerechtigkeit und die Führerschaft,
dem Schatten Gottes auf den Menschen und der Welt,
dem Zufluchtsort eines jeden Guten und Gelehrten.
Seine höfische Versammlung (*maǧlis*) gehört zum Paradiesgarten,
denn in ihr liegt die Rettung für den Geist und das Herz.
[Er ist] der Inhaber des Schwertes, der Feder und der Speerspitze,
die starke Exellenz Sūrxāy Xān.
Wenn (mein Werk) bei ihm Akzeptanz findet,
dann ist das das äußerste, was ich erhoffen kann.
Gebe Gott ihm fortwährend Glück

---

[143] Möglicherweise handelt es sich um Tāǧaddīn b. Ṯāmir al-Ǧaᶜbarī (st. 1306), den Verfasser von *Naẓm al-laʾāliʾ fī l-farāʾiḍ* (vgl. GAL GII, 163; SII, 205).

und Ruhm und Macht bei Hoch und Niedrig.
Sein Verfasser ist Saᶜīd der Arme,
der Nachlässige und Dumme, der der Hilfe (Gottes) bedarf.

Und zu Saᶜīds Schriften gehört auch die folgende *qaṣīda*, in der er beschreibt, wie man sich möglichst erfolgreich mit Wissenschaft beschäftigt, wobei der Text auch eine Schmähung und einen Tadel für die faulen Studenten enthält:[144]

Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers!
Es spricht Saᶜīd, der Dümmste aller Zeiten,
einen Ratschlag an die Studenten seiner Gegenwart.
Preis sei Gott allein aufgrund seines Wesens,
und dann möge der Gruß Gottes und Sein Heil
auf Muḥammad niedergehen, den Gott sandte,
um die Menschen vom Verbotenen abzuhalten,
und auf seine Familie, die edlen Herrn, und dann auf seine Gefährten,
sowie sein Heer, seine Gruppe und seine Partei.
Und des weiteren: Das Wissen hat einen großen Nutzen
in dieser und in jener Welt, und es bringt erhabene Wohltat.
Wer es aber nicht Gottes halber anstrebt,
den wirft sein Wissen in die Katastrophe,
und er gewinnt vom Paradies kein Heil,
wie das ja auch in der Nachricht des nordarabischen [Propheten] gesagt ist.
Drum läutere der Student seine Absicht
und richte sofort das Ziel seiner Wünsche korrekt aus. **//61//**
Und er beschäftige sich mit Syntax und Morphologie,
um von fehlerhafter Aussprache und Wortverdrehung freizukommen.
Und er lese Logik und Disputierkunst,
um auf die Gefahren [in der Disputation] gut reagieren zu können.
In diesen beiden Fächern sammle er Erfahrung,
um die Freiheit von dem Schaden zu erlangen.
Wenn er das gelernt hat, möge er sich beschäftigen
mit dem, was er von den Wissenschaften der Edlen lernen möchte.[145]

---

[144] S.M. Zabitov, "Krug čteniya Saida iz Arakani", in: *Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XVIII-XIX vv. - Sbornik stat'ey*, Maxačkala 1989, S. 93-99. Dieses Gedicht auch in Ms. Princeton Yahuda 5438 (Kat. Mach 2033), fol. 15b-16a, mit leichten Varianten.

[145] Fußnote Durgilī: *So wie Korankommentar, Prophetengeschichte, Prophetentraditionen*

Die Finger lasse er von der Lesung der *Ǧawāmiᶜ*
des ehrbaren Scheich Tāǧaddīn
und ebenso der *ᶜAqāʾid* des Imām an-Nasafī,
außer wenn er bereits ein breites Wissen erworben hat
von den Wissenschaften, die wir erwähnt haben.
Dann erwirbt er das perfekte Verständnis.
Ebenso soll er das Buch des al-Hudhudī lesen,[146]
bevor er die beiden anderen[147] liest; dann wird er rechtgeleitet.
Und er beschäftige sich mit Recht und Urteilen,
in der Absicht, die Menschen auf den rechten Weg zu bringen.
Doch jeder, der sich allein darauf beschränkt,
der begeht Unrecht, wie Du siehst, verstehe das!
Denn es verdirbt den Menschen
und schafft nur Härte und Hartnäckigkeit.
Er soll sich mit den ausgewählten Wissenschaften beschäftigen,
damit er reiche Anteile daran gewinnt.
Und die Studenten, welche reisen,
um in Harakān (Arakani) zu wohnen, sie sind [in mehrere Klassen] geteilt:
[Erstens] in die, welche zu der Zeit kommen, wo es keine Weintrauben gibt,
und die frei von Makel und Zweifel sind.
Doch wer [zweitens] kommt, wenn die Trauben beginnen, schwarz zu werden,
der hat eine betrügerische Absicht.
Und wer [drittens] nach der vollendeten Reife kommt,
aber noch bevor der Augenblick des Schneidens [der Trauben] gekommen ist,
der ist ein "unklares Objekt",
nichtig, mangelhaft und nicht korrekt.[148] **//64//**

---

und Morallehre. Denn man sagt: Wer sich auf das Recht spezialisiert hat, ohne sich mit den genannten Wissenschaften zu beschäftigen, und dann das qāḍī-Amt erlangt, der ist wie der Wolf, der über die Schafe eingesetzt wird (von Saᶜīd).

[146] Fußnote Durgilī: *Das ist das Buch Umm al-barāhīn* [Muḥammad b. Manṣūr al-Hudhudī (11./17. Jh.) verfaßte einen Kommentar auf Muḥammad as-Sanūsīs (st. 1486) *Umma al-barāhīn/ᶜAqīdat ahl at-tawḥīd aṣ-ṣuġrā*; GAL GII, 251].

[147] Gemeint sind die *ᶜAqāʾid* von ᶜUmar an-Nasafī (st. 1142) und der dazugehörige Kommentar aus der Feder von Saᶜdaddīn at-Taftāzānī (st. 1390); siehe *Šarḥ al-ᶜAqāʾid an-nasafīya lil-ᶜAllāma Saᶜdaddīn at-Taftāzānī*, Ed. Aḥmad Ḥiǧāzī as-Saqqā, Kairo: Maktabat al-kullīyāt al-azharīya 1308 (1988).

[148] Hier verwendet der Verfasser grammatikalische Termini zur Bezeichnung der schändlichen Personen; die Bezeichnung "Objekt" (*mafᶜūl bihi*) spielt darüber hinaus auf Homosexualität an.

Wer aber [viertens] direkt kommt zur Zeit
des Schneidens, der ist ein Satan,
ja, er ist ein "klares Objekt",
denn alles, was er mitbringt, ist schändlich.
Er ist ein Diener des Rückens, des Bauches und des Kiefers,
und eine Fundgrube von Übel und Sünde.
Der Fluch Gottes laste auf diesem Gemeinen,
und der Fluch des Volkes auf diesem Genuß!

Schlußwort
Eine Lektion zu lesen für einen Studenten, der
nur wegen der Weintrauben kam, das wäre dumm, das steht fest,
denn sein Ziel ist es, (bloß am Orte) zu verweilen[149]:
drum brauchst Du nicht zu befürchten, daß er wegrennt.
Und das ist [sein] Ziel,[150] und dies ist, was auch eintrifft,
und die Beschäftigung mit den Lektionen wird dann überflüssig.
Preis sei Gott für die Verwirklichung,
bei Ihm liegt meine Befreiung und mein Erfolg!

//62// Der Scheich Saᶜīd al-Harakānī hatte sich entschieden, das Buch *Insān al-ᶜuyūn* von al-Ḥalabī[151] abzuschreiben, und als er damit fertig war, schrieb er diese *qaṣīda*:

Meine Sorgen zerflossen, und die Nacht meiner Qual wurde vertrieben,
und mein Herz befreite sich von der Mühsal.
Unser prächtiger Herr labte mich in Seiner Güte
mit einem Krug voll Nektar von den [Bienen-] Gaben des einen Jahres.
Er gewährte mir etwas davon durch seine Güte und Gnade,
und ließ jede Müdigkeit und jede Betrübnis von mir weichen.
Es kam der Windhauch auf für meine Seele
nachdem sie lange eng im Gefängnis eingesperrt war.
Ich beendete das *Insān al-ᶜuyūn* durch meine Abschrift

---

[149] Fußnote Durgilī: *Nämlich im Dorf Harakān, auch wenn er keinen Unterricht nimmt.*

[150] Fußnote Durgilī: *Damit ist gemeint, daß wenn die qāḍīs eine Lektion lesen, sie eigentlich nur sich [in dem Dorf] niederlassen wollen, denn daß ihr Ziel nicht auf das Antlitz Gottes ausgerichtet ist, weiss man mit Sicherheit durch klare Anzeichen, so wie die Vetreter der Morallehre sagen (von Saᶜīd).*

[151] Zur Prophetenbiographie *Insān al-ᶜuyūn* (*as-Sīra al-ḥalabīya*) von ᶜAlī b. Ibrāhīm al-Ḥalabī (st. 1635) vgl. GAL GII, 307.

und begann zu rufen: wo ist meine Traurigkeit, wo mein Kummer!
Doch mein Inneres war entbrannt von Reue,
und das Bedauern und der Kummer wichen nicht von mir,
aufgrund dessen, was ich versäumt hatte an Verbesserung des Exemplars
in goldener Tinte, die sich prächtig verteilt hätte.
Ihr Verfasser war ein Meer (des Wissens) und ein Forscher,
ein Mann von Erkenntnis und reiner Seele,
ein Literat und Jurist, ein Gottkenner und Traditionsspezialist,
der größte Korankenner unter seinen Zeitgenossen und der Pol der Schöpfung.
Drum Herrgott, gib mir und meinen Freunden den Erfolg,
den Ungehorsam aufzugeben und das Schädliche zu vermeiden.
Und gebe, oh Gott, den Erwerb der Tugenden,
und befreie mich von der Schande jeder Strafe.
Und segne den besten der Propheten, Aḥmad,
den Leuchtturm der Schöpfung, den Fürsprecher der Glaubensgemeinschaft,
und segne seine Familie und dann seine Gefährten
mit einem Segen, der so sanft greift wie ein Windhauch.
Bei ihnen allen[152] bitte ich den Barmherzigen, mich nicht verächtlich zu machen,
wenn am Tag der Auferstehung die fürchterlichen Schrecknisse eintreffen,
und mich wiederauferstehen zu lassen in der Gruppe der Wahrheit und Rechtleitung,
und jedwede Sorge und Not von mir zu vertreiben.
Und ich bin Saᶜīd, der auf die Glückseligkeit hofft
nach dem Vorbild dessen, was die Weitsichtigen sagen. **//63//**

Und dies ist eine Antwort des Scheich Saᶜīd al-Harakānī auf die Frage eines Freundes:

Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers. Von Saᶜīd al-Harakānī - möge er stets erfolgreich sein bei der Ausleerung [der schlechten Eigenschaften aus seiner Seele] und der darauffolgenden Anfüllung [mit guten Eigenschaften], und möge er zufrieden und durch die Fürsorge Deiner Güte annerkannt werden.

Und im folgenden: Ich wurde, oh mein Bruder, über Deine Lage und Deine guten Absichten sowie Dein gutes Vorhaben informiert; wahrlich, Du besitzt eine edle Gesinnung, hast ein gereinigtes Wesen und weist schöne Eigenschaften auf. Du zogst mich zu Rate, was wohl das beste für Dich sei: in Eurem Lande wohnen zu bleiben oder auszureisen zu den Heiligen Stätten oder anderen edlen Orten. Wisse, oh Bruder, daß das Land (*dār*) Daghestan eine Grube von Gefahren, ein Ort von Übeln und eine Quelle von Sünden und Verdruß ist. Die Grenzen des Offenbarungsgesetzes (d.h. Gottes Gesetze, *ḥudūd*) werden darin nicht eingehalten, und Schwüre werden gebrochen; seine Bewohner dienen den Gewohnheiten (*ᶜādāt*), lassen die Gebete aus und folgen ihren Gelüsten. Sie haben nichts anderes im Kopf, als die Güter (dieser Welt) zusammenzuraffen, ohne zwischen dem Erlaubten und dem Verbotenen zu unterscheiden. Ihre Herrscher sind Verderbte und ihre Gouverneure Bösewichter, und ihre Gelehrten sind Wölfe, die sich (nur) Kleidung angezogen haben; sie flüchten vor den nützlichen Wissenschaften, töten die Prophetentraditionen und beleben die unheilvollen Neuerungen, sie dienen der Lust und nehmen sie als Götze; sie betrügen, indem sie die ihnen anvertrauten Deposita nicht mehr herausgeben, und sie hegen böse Absichten. Ihre Verderbtheiten kennen keine Zahl und ihre Fehler sind unendlich. Wenn Du, oh Bruder, den Frommen nahe sein willst, dann mußt Du in jene Länder ziehen. Wenn Du Dich in Damaskus (aš-Šām) niederläßt, dann liegt die Gnade darauf, denn Damaskus ist unter den Dörfern wie eine Braut inmitten einer Weiberversammlung; es ist der Ort der Heiligen (*abdāl*) und der Wohnort der guten Männer. aṭ-Ṭabarānī[153] berichtete: "Durch die *abdāl* in aš-Šām kommen die Leute zum Sieg und zum Unterhalt, und durch sie werden von den Leuten aus aš-Šām die Strafen abgehalten." Die Prophetentraditionen zu diesem Thema sind zahlreich und berühmt. Und wenn Du Dich in Medina niederläßt, so wäre dies das Äußerste aller Perfektionen und Hoffnungen: in ihr ist das Mausoleum des Propheten, und sie ist der edelste aller Orte bis auf das Innere der Kaᶜba, den Thron (Gottes) und den Thronschemel. Es besteht kein Zweifel, daß der Prophet noch lebendig ist und den Besucher erkennt, und daß er dem Grüßenden seinen Heilsgruß erwidert. Darauf besteht ein Konsens:

---

[152] Als Fürsprecher.

Die Beweise und Textstellen sind weithin bekannt
  und ungezählt. Recht hat, wer sagt,
daß der Gesalbte lebendig und frisch ist,
  ein Halbmond, der niemals abnimmt.
Und wer daran nicht fest glaubt und Zweifel hat,
  der ist ein Ketzer und Dummkopf.

Und (der *ḥadīṯ*) ist korrekt: "Wer es schafft, in Medina zu sterben, der soll dies bloß tun, denn wer darin stirbt, dessen Fürsprecher und Blutzeuge bin ich." Und ebenfalls korrekt ist: "Medina ist die Kuppel des Islam und das Haus des Glaubens und der Zufluchtsort der Vollkommenen", und andere Dinge, die in den Werken über die "Vorzüge der erleuchteten Stadt" (*faḍāʾil al-madīna al-munawwara*) erwähnt werden. Die Gelehrten haben dies unabhängig voneinander in ihren Schriften herausgestellt. Gelobt sei also der, dem es gelingt, sich bis zum Tode in ihr aufzuhalten. Drum lasse Dich in ihr nieder, oh Bruder, und diene Deinem Herrn, bis Dir das Sichere [d.h. der Tod] kommt.

---

[153] Wohl entweder Abū Saᶜīd Maymūn aṭ-Ṭabarānī (st. 1027; GAL SI, 327) oder Aḥmad b. Abī Bakr aṭ-Ṭabarānī (st. 1431; GAL GII, 51).

Des weiteren wisse, oh Bruder, daß es bei allen gottesdienstlichen Handlungen um die Reinigung des Herzens von seinem Unrat und seinen Krankheiten geht. Diese Krankheiten sind sechzig an der Zahl, und jeder einzelne muß sie kennen, und ebenso die Weise, wie man sie heilen kann. Darüber sind schon Bücher verfaßt worden. Und es ist überliefert: "Gott schaut nicht auf Eure Brust und auf Eure Handlungen, sondern Er schaut auf Euer Herz". Die Gelehrten haben geschrieben, daß [die Krankheiten des Herzens] schlimmer sind als die Großsünden der Frevel wie Ehebruch, Weintrinken und Diebstahl, und daß überhaupt keine gottesdienstlichen Handlungen (von Gott) akzeptiert werden, solange sich im Herzen eine dieser Krankheiten befindet. Drum verbringe Dein Leben, oh Bruder, damit, Dein Herz von jenen Formen des Unrats zu entleeren und es mit den Tugenden auszustatten. Und ich weise Dich an, oh Bruder, mich in Deinen guten Segenswünschen und aufrichtigen Bitten [an Gott] zu erwähnen, und befehle Dich dem an, der die anvertrauten Güter nicht verschwinden läßt, bei der Ehre des Propheten und seiner Familie; wo immer Ihr seid, Friede sei mit Euch, und Gott der Barmherzige bewahre Euch in jeder Hinsicht. Gruß.

//64//

al-Ḥāǧǧ ʿAlī al-Xuliṣmī, der große und berühmte Gelehrte.[154] Bei ihm versammelten sich die Schüler und Studenten aus allen Regionen, und die lauteren Stimmen lobten ihn allenthalben. Er war zu Beginn des 12. Jahrhunderts am Leben. Er starb eines gewaltsamen Todes durch Feinde. Der Scheich Saʿīd al-Harakānī schrieb folgende *qaṣīda* als Elegie auf ihn:

Preis sei unserem Schöpfer in jeder Lage,
    Dank den Gnaden in jedem Augenblick,
dann der Segenswunsch über den, der uns als Gnade kam
    und den Unglauben vernichtete im Geheimen und Offenkundigen, **//65//**
und über seine Familie und Gefährten, die rechtgeleitet wurden und rechtleiteten,

---

[154] Seine *nisba* verweist auf den Ort Kulecma im heutigen *Levašinskiy rayon.*

und die alle Mühe aufwandten, um die eitlen Dinge abzuschaffen.
Dann höre, oh Bruder, die Tugenden dessen,
der die Tugendhaften in allen Perfektionen noch übertroffen hat.
Ich lege hier nur einige seiner Verdienste offen,
denn alle können sie gar nicht aufgezählt werden.
Er ist der, der rechtgeleitet war und sich in Frömmigkeit hüllte
und in Rechtleitung, und der den Qāf-Berg der Huldwunder erklommen hatte.
Ein großer und tugendhafter Gelehrter, ein vollkommener Kluger,
der Tapfere und Führer zu jeder Zeit.
Eine Fundgrube von Wissenschaften, die man nicht zählen kann,
eine Quelle von glorreichen Perfektionen.
Ein Moralist und Rechtsgelehrter, ein feinfühliger Gnostiker,
ein Koranrezitator und Weiser, ein Leser mit lauter Stimme,
Einer, der tags fastet und nachts wacht,
und der nach den Wissenschaften von der Scharia handelt.
Sein Name sei gesegnet und sein Platz erhöht,
seine Natur war erhaben über allen Mängeln.
Wenn man von den Eigenschaften dieses Imāms spricht, muß man jedem, der
sich von lebloser Materie unterscheidet, gar nicht seinen Namen nennen.[155]
Sein Platz auf der Kette der guten Eigenschaften
übertrifft die schönsten Perlen [auf dieser Kette] noch an Schönheit.
Er ist ʿAlī al-Xuliṣmī, der berühmt ist
bei den Bewohnern der Erde wie bei denen der Himmel.
Dann wurde er umzingelt von Leuten,
welche die Gesetze überschreiten und Unrecht tun, Leute des Irrwegs.
Da entflammte ihr Krieg und erstarkte ihre Verderbtheit,
da bekämpften sie den Mann, welcher ein Meer der Rechtleitung ist.
Gibt es denn nicht einen mutigen und unerschrockenen Helden,
der all seine Ziele erreicht hätte?
Da starb er bei der Abwehr desjenigen, den seine Triebseele gegen ihn wüten ließ,
und wurde zum Märtyrer, der sich vor der Hitze der glühenden Kohlen rettete.
Was hat es ihm aber geschadet! Er ist jetzt im Grab
der Gnaden der Paradiesgärten teilhaftig geworden.
Doch wie sehr hat sein Verschwinden den Studenten geschadet!
Seitdem befinden sie sich in einem Meer von Unwissenheit.

---

[155] Gemeint ist, daß niemand sonst seine Eigenschaften besitze und deshalb im Gespräch auch ohne Namensnennung klar sei, von wem die Rede ist.

Oh unser Unglück! Mit dem Tod des Tugendhaften
wurden jene schönen Rubine begraben. *//66//*
Oh Dunkelheit, die Du nach seinem Verschwinden aufkamst,
mit dem Untergang einer Sonne begann die Finsternis.
Saᶜīd al-ᶜAymakī - er möge von seinem Schöpfer erhöht werden -
hofft, mit diesem Gedicht die Fürsprache (beim Jüngsten Gericht) zu gewinnen.

Damit ist das Gedicht zu Ende. Er schrieb darin "Saᶜīd al-ᶜAymakī" [anstelle von "al-Harakānī"], weil seine Väter aus dem Dorf ᶜAymakī stammten.

Saᶜīd aš-Šināzī, der große und berühmte Gelehrte. Bei ihm studierten große Gelehrte wie der hervorragende Gelehrte Mīrza-ᶜAlī al-Axtī und andere Gelehrte des 12. Jahrhunderts, in dessen Grenzen er lebte.[156]

Īldār al-ᶜAymakī, ein Enkel des Scheich Abū Bakr al-ᶜAymakī. Er war ein ausgezeichneter Gelehrter, der im Jahre 1225 [1810-11] am Leben war.

Albūrī b. Šālāy Muḥammad al-Ǧangūtī aṣ-Ṣuġrā, der tugendhafte Gelehrte, der in den Wissenschaften hervorragend war. Er war im Jahre 1254 [1838-39] am Leben.[157]

Der Scheich ᶜAbdarraḥmān b. al-Ḥāǧǧ Muḥammad aš-Šūrāhī, wobei aš-Šūrāhī die Nisba von Qaqa-Šūra [Kakašura] ist, einem der Dörfer, die zur Stadt Tamīr-Xān Šūra [Temirxan-Šura] gehören. Der Scheich ᶜAbdarraḥmān Afandī war ein vorzüglicher Literat und ein frommer Gnostiker, der in beredter und klarer Weise kumükische Gedichte (*al-manẓūmāt al-ᶜaǧamīya al-qumūqīya*) verfassen konnte. Jemand (von den Kumüken) hat seine Gedichte in einem Buch gesammelt, das dann auch gedruckt wurde.[158] Er kannte die arabische Sprache, auch wenn er darin nicht sehr erfahren war. Er verfaßte auch ein Buch über die Erbteilung nach islamischem Recht, welches er *al-Farāʾiḍ al-ᶜaǧamīya* nannte, und welches er im Jahre 1232 [1816-17] vom Arabischen ins Kumükische übersetzte. Er ist auf dem Friedhof des Dorfes Ātlī Būyūn [Atlïbuyun] beigesetzt, das zu den Dörfern von Ānğa gehört.[159] *//67//*

---

[156] Saᶜīd aš-Šināzī wurde in Daghestan durch seine Schriften zu Astronomie und Mathematik bekannt; diese Fächer unterrichtete er in seiner Medrese in Šinaz (heute *Rutul'skiy rayon*, Süd-Daghestan). Unter seinen Studenten befand sich Mīrzā-ᶜAlī al-Axtī, der im Anschluß an sein Studium dieselben Disziplinen in seiner eigenen Medrese in Axtï unterrichtete (siehe Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 145-150).

[157] Seine *nisba* verweist auf den Ort Nižniy Džengutay (*Buynakskiy rayon*).

[158] *Maǧmūᶜ al-manẓūmāt*, Temirxan-Šura 1909. Siehe Amirxan A. Isaev, *Katalog pečatnïx knig i publikaciy na yazïkax narodov Dagestana (dorevolyucionnïy period)*, Maxačkala 1989, S. 83.

Ganğa al-Ğangūtī. Er war im Jahre 1223 [1808-09] am Leben.

Ḥāğği Yūsuf al-Gubdānī. Er war ein tugendhafter Gelehrter, der in den Wissenschaften erfahren war. Er hatte auch einiges Talent in Poesie und Prosa. Er lebte im 12. Jahrhundert und war ein Zeitgenosse des Scheichs Muḥammad al-Yarāġī, den er gelobt hatte.[160]

al-Qāḍī ʿUmar. Er bekam das *qāḍī*-Amt in der Stadt Tārġū [Tarki] im Staate der Šamāxila übertragen. Er ist aber nicht der Qāḍī ʿUmar al-Kudālī, denn letzterer lebte früher als er, sondern er ist ein anderer ʿUmar. Ich habe nicht erfahren können, ob er aus der Stadt Tārġū stammte oder von anderswo. Das folgende stammt aus einem seiner Schreiben:

"Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers. Preis sei Gott, dem Herrn der Welten, und der Segen und Frieden seien auf Muḥammad und seiner Familie und all seinen Gefährten. Im Folgenden:

Dies ist eine Erklärung für die kommende Zeit. Der Amīr Sulaymān Pāšā[161] hat seine Sklavin mit dem Namen Nazlī freigelassen, die Tochter des seligen Biktimur. Dabei hofft er nur auf das Antlitz Gottes des Erhabenen und darauf, daß es ein gutes Omen sei für die Befreiung seiner eigenen Gliedmaßen aus dem Feuer. Herrgott, nimm dies in guten Empfang!

Zeugen der Freilassung sind der Schreiber dieses Schreibens ʿUmar, der *qāḍī* von Tārġū, sowie Čufān *//68//* b. Ixlāz und Yaḥyā b. Urazay im Jahre 1242 [1826-27]."

Sein Stempelabdruck lautet: "Der Tod ist ein trefflicher Mahner, oh ʿUmar!"

---

[159] Sein kleines Mausoleum auf dem Friedhof von Atlïbuyun ist heute noch erhalten. Der Name Ānğa scheint sich auf die historische Region von Andži zu beziehen, die man mit der Küstenregion um Tarki/Maxačkala identifiziert.

[160] Ein Lob- oder Trauergedicht auf al-Yarāġī aus der Feder von Yūsuf al-Gubdānī ist uns nicht erhalten. Abdullaev berichtet, daß er einige Kopien eines medizinischen Traktates von al-Gubdānī aufgefunden habe; eines davon sei 1853 im darginischen Dialekt von Gubden (heute *Karabudaxkentskiy rayon*) verfaßt worden (Abdullaev, *Iz istorii naučnoy i pedagogičeskoy mïsli*, S. 79-80).

[161] Fußnote Durgilī: *Das ist der Sohn des Mahdī Šamxāl Xān. Er hatte einen Sohn, den er Abū Muslim nannte, und Abū Muslim hatte einen Sohn, der Mahdī hieß (Naḏīr).* [Sulaymān Pāšā regierte 1830-36 als Šamxāl in Tarki].

Wisse, daß es in der Provinz Daghestan in alten wie in neuen Zeiten üblich war, daß man die Sendschreiben und Briefe sowie die Urkunden über Hochzeit, Scheidung, Spenden, *waqf*-Einrichtungen, Testamente und ähnliches in allen Städten und Dörfern in arabischer Sprache abfaßte, und daß sie nicht in den jeweils verbreiteten (Lokal-) Sprachen niedergelegt wurden, denn das würde man tadelnswert und unverzeihlich finden, außer wenn es sich nur um ein ganz klein wenig handelte. Das ist eine Folge des großen Interesses der Daghestaner an den Arabern, und daß sie gegenüber dieser Sprache, die doch die Sprache des Propheten ist, ein überwältigendes Verlangen und eine große Liebe verspüren. Soweit dazu.

Der Scheich al-Ġāzī-Muḥammad al-Ūtāmīšī. Man sagt, daß er von den Emiren der Region (*nāḥiya*) von Qayṭāq abstammte. Sein älterer Bruder stand im Emirat (*al-imāra*) von Qayṭāq (Kaytak) im Dienst. Er selbst reiste ins Dorf Ūtāmīš [Utamiš], wobei er sich von der Welt und ihrer Führung lossagte. So befleißigte er sich des Gottesdienstes und des Gottesgedenkens. Er zog sich zurück und ging mitten im Winter für 40 Tage in die Klausur, wobei er sich mit Gottesdienst und den damit verbundenen Übungen beschäftigte. Als diese Zeit um war, ging er hinaus zu den Menschen und setzte sich zu ihnen. Aus allen Regionen kamen Leute, die ihn besuchten und etwa zehn Tage bei ihm blieben. ***//69//*** Diese Praxis wird auch nach seinem Tode bis heute fortgeführt; bis in unser Jahrhundert pflegt man sich mitten im Winter im Mausoleum (*mazār*) des Scheichs zu versammeln, um Gottesdienst und Gottesgedenken abzuhalten.

Man sagt, daß die Kette der Meister (*sanad*), die in seiner Lehrbefugnis (*iǧāza*) erwähnt wird, bis auf den Scheich und Gnostiker Ǧunayd al-Baġdādī zurückgeht, und daß er selbst von den Qurayš abstammte. Gott weiß am besten, ob das stimmt. Nach seinem Tode gab es noch seine von ihm ermächtigten Nachfolger (*xulafāʾ*), doch auch sie sind mittlerweile alle gestorben und an der Seite ihres Meisters Ġāzī-Muḥammad beigesetzt worden.[162]

Doch der Wallfahrtsbesuch (*ziyāra*) dieser Stätte und anderer *mazār*e in unseren und anderen Ländern wurden in diesen späten Jahrhunderten zu einer Falle, um das Geld der Leute zu ergattern und um ihre gottesdienstlichen Handlungen und ihre Religiösität zu verderben. Dabei haben die abzulehnenden Handlungen, die unerlaubten Neuerungen (Sg. *bidᶜa*) und die Abscheulichkeiten, die man hier im Einzelnen gar nicht erwähnen sollte, stark zugenommen. Die Gelehrten und die Eifrigen unter uns haben das heftig mißbilligt und diese Leute wegen ihrer *bidᶜa*s und [der Befolgung] ihrer Gelüste getadelt, und sie führten sie auf den Pfad zum Rechten und auf den geraden Weg. Doch als die Macht der Sufi-Scheiche in die Hände von Unqualifizierten gelangte, die selber wie Schafe sind, da gab es unter ihnen niemanden mehr, der das in Ordnung bringen und vom Eitlen abgehalten werden konnte. So machten sie denn, was sie wollten, und gingen mit der Religion Gottes leichtfertig um, wie ihre Triebseelen es ihnen nahelegten, und beachteten die Religion Gottes überhaupt nicht mehr.

---

[162] Das *mazār* des Ġāzī-Muḥammad im Dorf Utamīš (*Kayakentskiy rayon*) wird heute noch von vielen Bewohnern der umliegenden Dörfer besucht.

Das folgende überliefern wir nach der Rede des Scheichs und Rechtsgelehrten Muḥammad-ᶜAlī al-Čūxī, weil er der teuerste Edelstein ist, hochgeschätzt und von unerschütterlicher Höhe, **//70//**, so daß man seine Rede in dieser faulen Zeit eigentlich mit Gold schreiben sollte, ja sogar müßte. Sein Text lautet folgendermaßen [Reimprosa]:

"Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers! Macht und Stärke liegen nur bei Gott, dem Hohen und Großen. Preis sei Gott, dem Herrn der Welten! Und die ganze Feindschaft gilt jenen, die ungerecht handeln, und die Segen seien über den Herrn der Gesandten Muḥammad gesprochen sowie über seine Familie und all seine Gefährten. Im Folgenden: Oh Ihr Brüder in der Religion, wisset mit sicherem Wissen, daß ich mich an das halte, was Gott der Erhabene mir von den Büchern der *muǧtahid*-Imāme zu lesen geschenkt hat: Den Besuch von Einsiedeleien (*xalawāt*),[163] so wie das die unqualifizierte Menge zur Zeit betreibt, wenn sie dort Speise, Brennholz und ähnliche Güter zusammenträgt, sehe ich als Ungehorsam gegenüber Gott (*maᶜṣīya*) an. Sie tragen keine Güte im Herzen und keinen (wahren) Frieden im Innern, sondern scheuen sich vor den Leuten, die dieses Verhalten dezidiert ablehnen. Darüber hinaus kommt es dabei zu allerlei Vermischung zwischen Männern und Frauen und anderen Scheußlichkeiten und Verwerflichkeiten. Und was für ein Ungehorsam gegen Gott das ist! Welch eine schlechte Gewohnheit (*sunna*)! Ja, meiner Meinung zufolge müßten solche Gebäude sogar mitsamt des Fundaments abgerissen werden, weil sie ein Hilfsmittel zum Ungehorsam (gegen Gott) darstellen und zur Verderbtheit führen. **//71//** Denn man hat [in den Rechtsbüchern] klargestellt, daß die Hilfsmittel nach ihren Zielen zu beurteilen sind. Gott weiß es am besten."

Der Scheich Baġatir-Ada al-Ḥašnašī und sein Gefährte, der Scheich Minnatallāh al-Ḥašnašī, wobei Ḥašnaš ein sehr kleines Dorf im Tal zwischen dem Dorf al-Xwaǧakant

---

[163] Fußnote Durgilī: *Mit xalawāt sind alle Feierlichkeiten an den Gräbern der Scheichs gemeint, so wie dieser Begriff vom Volksmund in Daghestan auch verwendet wird. Deshalb greift der Rechtsgelehrte Muḥammad-ᶜAlī in seinem Disput bei der Erwähnung (dieser Besuche) auf den Begriff zurück, der in der Sprache (der Leute) dafür geprägt ist. Schon der Prophet hatte gesagt: "Gott verfluche die Juden und Christen, denn sie nehmen die Gräber ihrer Propheten als Plätze der Prostration". Siehe das Buch az-Zawāǧir.*

Universitäts- und Landesbibliothek · Vorderer Orient ·

[Alxadžikent][164] und Ḥisbakant ist. Man sagt, daß der Scheich Bağatir-Ada aus der Provinz von Arabien (*wilāya ᶜArabistān*) auszog, indem er sich von der Welt frei machte, auf dem Weg Gottes stritt und das Volk rechtleitete. Als er nach Širwān kam, begleitete ihn in Liebe zu Gott der erwähnte Scheich Minnatallāh, der sich nicht mehr von ihm trennen sollte. Sie erreichten das Dorf Ḥašnaš und blieben dort, wo sie auch starben und beigesetzt wurden. Der Wallfahrtsbesuch (*ziyāra*) zu ihren Gräbern ist berühmt, und die beiden werden von Leuten aus den verschiedenen Städten und Dörfern besucht. Man erzählt sich schöne Huldwunder von ihnen.

Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī aš-Širwānī. Das ist Ismāᶜīl b. Aḥmad al-Kūrdamīrī aš-Širwānī, wobei Kūrdamīr eines der Dörfer von Schirwan (Širwān) ist. Er studierte die Wissenschaften in seinem Heimatland und reiste dann in andere Länder, um die *ṭarīqa* zu erlangen. Er studierte bei dem berühmten Scheich Xālid as-Sulaymānī und erhielt von ihm auch die Lehrerlaubnis (*iğāza*), die Bruderschaft der Naqšbandīya weiterzutragen. In der Folgezeit erhielten die erhabensten Leute seiner Zeit von ihm die Initiation, darunter der Scheich Xāṣṣ-Muḥammad aš-Širwānī //72// und andere. Er zog von der Provinz Širwān aus in die Länder des Osmanischen Reiches, wohnte in der Region von Amāsya und Samsūn [Amasya, Samsun], welche zwischen [dem Kaukasus?] und Istanbul liegt und eine Dampferreise von drei Tagen entfernt ist. Dort starb er auch. Er lebte innerhalb des 12. Jahrhunderts.[165] Der Scheich Muḥamad al-Yarāğī hat ihm in seiner *Qaṣīda tāʾīya* ein beredtes Lob gemacht und ihn mit wunderbaren Eigenschaften und großartigen Verdiensten beschrieben.[166]

---

[164] Alxadžikent liegt heute im *Kayakentskiy rayon.*

[165] Gemeint ist das Jahrhundert von 1200 bis 1299 (1785-1882).

[166] Ismāᶜīl b. Aḥmad al-Kūrdamīrī aš-Širwānī war ein *xalīfa* von Scheich Xālid al-Baġdādī (st. 1827), dem Begründer des Xālidīya-Zweiges der Naqšbandīya. Über seine Tätigkeit - insbesondere über seine angeblichen *ğihād*-Predigten - ist viel geschrieben worden, wovon das meiste auf Phantasie beruht (siehe z.B. Friedrich Bodenstedt, *Beschreibung der Völker des Kaukasus und ihres Freiheitskampfes gegen die Russen*, Frankfurt/London, 1848, Reprint Münster 1995, S. 315-324). Für eine Einschätzung seiner Rolle als Vermittler der Xālidīya nach Daghestan siehe Moshe Gammer, "The Beginnings of the Naqshbandiyya in Dāghestān and the Russian Conquest of the Caucasus", in: *Die Welt des Islams* 34 (1994), S. 204-217 (vorwiegend auf der Basis europäischer Quellen); Nikolay I. Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï i imamat Šamilya*, Moskau 2000, S. 160-176. Eine kritische Revision der bisher zugänglichen Quellen und Untersuchungen zur Frage der Verbreitung der Bruderschaften in Daghestan lieferte Clemens P. Sidorko, "Die Naqšbandiyya im nordöstlichen Kaukasus: Ein historischer Überblick", in: *Asiatische Studien - Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft*, LI, 2 (1997), S. 627-650; M. Kemper, "Einige Notizen zur arabischsprachigen Literatur der *ğihād*-Bewegung in Dagestan und Tschetschenien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts", in: *MCRCA*, Bd. II, S. 63-100. Zu Mawlānā Xālid siehe insbesondere Butrus Abu-Mannehs gesammelte *Studies on Islam and the Ottoman Empire in the 19th century*, Istanbul 2001. Zu Kūrdamīrī siehe Asᶜad Ṣāḥib, *Buġyat al-*

Folgendes gehört zu den spirituellen Testamenten des Scheich Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī: "Im Namen Gottes, der Barmherzigen und Allerbarmers! Preis sei Gott allein. Ich gebe Dir den testamentarischen Ratschlag, an dem Buch und der Sunna festzuhalten, und befehle Dir, Deine Dogmatik an den Meinungen der Sunniten auszurichten, welche die Errettete Gruppe (*al-firqa an-nāǧiya*) sind, wie dies die Leute der (sufischen) Erleuchtung und der Verzückung alle sagen. Und ich rate Dir, die Korankenner, Rechtsgelehrten und Derwische (*fuqarā*ᵓ) zu ehren, in Deinem Herzen tadellos zu sein, Großmut walten zu lassen und angesichts von Fehltritten der Brüder nicht mit Bosheit, sondern mit Vergebung zu reagieren. Ich rate Dir zu Großzügigkeit der Seele und Freigebigkeit der Hand sowie zu freudigem Gesicht, ferner zum guten Ratschlag für die Kleinen und die Großen, zur Aufgabe von Streitereien und Gier. Ich rate Dir ferner, zur Erfüllung Deiner Bedürfnisse auf Gott den Erhabenen zu vertrauen, denn er läßt niemanden im Stich, der sich auf ihn verläßt. Und ich rate Dir, die Rettung einzig in der Aufrichtigkeit und in dem Weg zu Gott zu suchen, sowie in der Befolgung Muḥammads - Gott segne ihn, seine Familie und seine Gefährten und schenke ihnen Heil. Und ich rate Dir, Dich nicht besser als irgendjemand anderes zu dünken, sondern stets gelassen zu sein. Und jeder ***//73//***, der sich mit Verleumdung und Haß gegen Dich wendet, dessen Angelegenheit sollst Du Gott überlassen. Mit dem Friedensgrusse."

Der Scheich Xāṣṣ-Muḥammad aš-Širwānī. Das ist der Scheich und Gotteskenner Muḥammad b. Šihābaddīn. Er studierte die Wissenschaften bei den Großen seiner Zeit, insbesondere bei seinem Meister, dem erwähnten Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī, sowie bei dem Scheich Muḥammad al-Yarāġī und anderen. Seine *iǧāza* der Naqšbandīya erhielt er von dem Scheich Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī. Dann reiste er nach Syrien aus und starb dort im Jahre 1247 [1831-32]. Sein Grab liegt bei demjenigen des Scheich Xālid al-Baġdādī [in Damaskus].[167]

Der Scheich Muḥammad al-Yarāġī. Das ist Muḥammad b. Mullā Ismāᶜīl b. Mullā Šayx Kamāl b. Nuḏur al-Yarāġī al-Kūrī ad-Dāġistānī. Er erlernte die Wissenschaften und die spirituellen Erkenntnisse von den edlen großen Gelehrten und den prachtvollen Tugendhaften (seiner Zeit). Der Scheich al-Yarāġī war zuerst Lehrer (*mudarris*) in den

---

wāǧid fī maktūbāt Ḥaḍrat Mawlānā Xālid, Damaskus 1334 [1915-16]; vgl. Muḥammad al-Xānī, *al-Bahǧa as-sannīya*, Kairo 1303.

[167] Über Xāṣṣ-Muḥammads Herkunft liegen verschiedene Angaben vor; manche Autoren hielten ihn gar für einen Gelehrten aus Buchara (vgl. A. Neverovskiy, "O načale bezpokoistv v severnom i srednem Dagestane", in: *Voenniy žurnal*, 1847, S. 81-116 [auch als Sonderdruck St. Pbg. 1848, S. 1-10]). Vgl. auch Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam*, Kapitel 4.

exoterischen Wissenschaften, wie sie im Land *(buqᶜa)* Daghestan tradiert wurden. Bei ihm sammelte sich eine große Schar von Studenten aus allen Regionen, darunter auch der Scheich Xāṣṣ-Muḥammad aš-Širwānī, der, nachdem er von [der Ausbildung bei] dem Scheich Muḥammad al-Yarāġī (nach Širwān) zurückgekehrt war,[168] **//74//** sich beim Scheich Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī mit der Erlangung der Naqšbandīya beschäftigte und von ihm die Befugnis zur Weitergabe und Verbreitung der *ṭarīqa* erhielt. Danach kam der Scheich Xāṣṣ-Muḥammad ein zweites Mal ins Dorf Yaraġ (Yarak) und schloß sich erneut dem Scheich Muḥammad al-Yarāġī an, und er weihte ihn in die Naqšbandīya ein, so daß al-Yarāġī schließlich von ihm die Erlaubnis (*iǧāza*) erhielt, die *ṭarīqa* weiterzuverbreiten. Da reisten im Lande (*bilād*) Daghestan immer mehr Leute zum Scheich al-Yarāġī, die einen, um von ihm die Wissenschaften zu erlernen, und die anderen, um von ihm die *ṭarīqa* zu erhalten. Zu denen, die zu ihm reisten, gehörten auch die beiden, die in jener Zeit noch durch ihr Eintreten für das Imamat in Daghestan berühmt werden sollten, nämlich der Scheich al-Ġāzī-Muḥammad al-Gimrāwī und der Scheich Šāmil Afandī al-Gimrāwī. Sie beide wurden von ihm in die *ṭarīqa* eingeweiht und erhielten von ihm ihre *iǧāza*; dann kehrten sie in ihre Region zurück und setzten sich für die Durchführung der Scharia und die Wiederbelebung ihrer Urteile ein, die zuvor der Auslöschung anheimgefallen waren. Ferner wollten sie durch den *ǧihād* und den Kampf die Bindungen an den russischen Staat kappen. Ihr Tun führte schließlich auch dazu, daß der russische Staat Verdacht gegen den Scheich Muḥammad al-Yarāġī hegte. Aus diesem Grunde verließ der Scheich al-Yarāġī mit seiner Familie und seinem Anhang die Region Kūra [Kyura] und zog aus in die Region Awarien. Zuerst ließ er sich im Dorf Gimra[169] und dann im Dorf Balakān [Balaxani][170] nieder; schließlich blieb er drei Jahre und vier Monate im Dorf Ṯuġūr [Sogratl']. [171] Dort starb er auch während der Waschung zum Abendgebet am Montag, dem 13. Ǧumādā I. des Jahres 1254 [4. August 1838]. Da kamen die Gelehrten und die Rechtschaffenen des Dorfes zusammen und beteten für ihn das Bestattungsgebet und begruben ihn am Vormittag des Dienstags auf dem Friedhof von Ṯuġūr. **//75//** Sein Grab ist berühmt und wird noch besucht.[172]

---

[168] Fußnote Durgilī: *In der Zeit, als der Scheich Xāṣṣ-Muḥammad aš-Širwānī bei dem Scheich al-Kūrdamīrī die Wissenschaften erlernte, reiste er einmal zum Scheich al-Yarāġī, um von ihm die exoterischen Wissenschaften zu erwerben. So kommt es, daß er zum Meister des al-Yarāġī in der ṭarīqa und al-Yarāġī seinerseits der Meister des Xāṣṣ-Muḥammad in den exoterischen Wissenschaften wurde (von Naḏīr).*

[169] Gimrï (Gimra), die Heimat von Ġāzī-Muḥammad und Šāmil, war ein Ort im awarischen Gemeindebund von Koysubu (Xindalal); heute liegt es im *Uncukul'skiy rayon.*

[170] Balaxani, *Uncukul'skiy rayon.*

[171] Heute im *Gunibskiy rayon.*

Über solche Prüfungen und Heimsuchungen verfaßte al-Yarāġī diese *qaṣīda*:

---

[172] Muḥammad al-Yarāġī (vermutlich 1772-1838) gilt als der erste Scheich der Naqšbandīya xālidīya in Daghestan. Über die genauen Umstände, wie er von Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī die *iǧāza* erhielt, liegen mehrere europäische Berichte vor, die jedoch mehr auf poetischer Ausschmückung denn auf historischen Quellen beruhen (neben Friedrich Bodenstedt siehe "Putevïe zametki štabs-kapitana General'nogo štaba Prušanovskogo", in: *Kavkazskiy sbornik,* Bd. XXIII; Neverovskiy, "O načale bezpokoistv v severnom i srednem Dagestane"). In der historischen Literatur ist die auf diesen Berichten aufbauende Ansicht weit verbreitet, daß al-Yarāġī nicht nur die *ṭarīqa*, sondern auch die Idee des *ǧihād*s gegen die Russen nach Daghestan getragen habe; siehe beispielsweise A.G. Agaev, *Magomed Yaragskiy,* Maxačkala 1996; X.X. Ramazanov, A.X. Ramazanov, *Muxammed Yaragskiy - ideynïy vožd' osvoboditel'noy bor'bï narodov Kavkaza,* Maxačkala 1998; Anna Zelkina, *In quest of God and freedom. Sufi responses to the Russian advance in the North Caucasus*, London 2000. Die Vorstellung, al-Yarāġī habe von Anfang an den *ǧihād* propagiert, läßt sich mit den einheimischen daghestanischen Quellen in arabischer Sprache nicht vereinbaren; siehe Kemper, "Khālidiyya networks", S. 31ff., sowie Kemper, "Einige Notizen", S. 63-73, und A.R. Šixsaidov, "Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XIX v. (žanr biografii)", in: *Pis'mennïe pamyatnika Dagestana XVIII-XIX vv. - Sbornik stat'ey*, Maxačkala 1989, S. 5-14 (hier: 9-14). Die beiden letztgenannten Artikel analysieren auch die Biographie Yarāġīs aus der Feder seines Sohnes Ismāᶜīl (*"Tarǧamat al-Afandī Muḥammad"*, IIAĖ fond 14, opis' 1, Nr. 111, fols. 40b-41a [Maxačkaliner Hs.]; *Tarǧamat ḥāl aš-Šayx Muḥammad b. Ismāᶜīl al-Yarāġī al-Kurālī*, SPFIVRAN B 4167, fols. 4a-5b, aus dem Jahre 1287/1880 [Petersburger Hs.; siehe *ARIV*, I, S. 442, No. 9544]). Diese (und viele weitere) einheimischen Quellen machen klar, daß die Scharia-Bewegung unter Ġāzī-Muḥammad in Awarien unabhängig von der Verbreitung der *ṭarīqa* begann, welche in Süd-Daghestan ihren Anfang nahm; erst später kamen Ġāzī-Muḥammad und sein Schüler und Gefährte Šāmil zu Ǧamāladdīn al-Ġāzīġumūqī und dann auch zu Muḥammad al-Yarāġī. Die Frage des *ǧihād*s gegen die Russen und ihre daghestanischen Vasallen-Khane führte zunächst zu Spannungen in der *ṭarīqa* selbst, da Ǧamāladdīn al-Ġāzīġumūqī, der unmittelbare Scheich des ersten Imāms Ġāzī-Muḥammad, sich gegen den Kampf gegen Rußland aussprach und ihm den Krieg verbot. Ġāzī-Muḥammad wandte sich daraufhin an Ǧamāladdīns Scheich Muḥammad al-Yarāġī mit der Bitte, gegen die Russen kämpfen zu dürfen, und jener stellte sich der Überlieferung zufolge nicht gegen Ġāzī-Muḥammads Ansinnen (siehe Ismāᶜīl al-Yarāġīs Biographie, aber auch ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 28-31). Dieser Konflikt erscheint in Durgilīs Werk innerhalb der Biographie von Ǧamāladdīn, wo ein Brief Ǧamāladdīns an al-Yarāġī wiedergegeben wird (siehe unten, *Nuzhat*, Ms. S. 99-109). Wie Durgilī korrekt berichtet, mußte al-Yarāġī im Verlaufe des *ǧihād*s aus seinem Heimatdorf fliehen; der Biographie von Ismāᶜīl b. Muhammad al-Yarāġī zufolge ging er zunächst nach Tabasaran, bevor er sich nach Awarien begab, in das *ǧihād*-Gebiet des ersten Imāms Ġāzī-Muḥammad. Über al-Yarāġīs Todesdatum liegen sehr unterschiedliche Angaben vor, die von 1835 bis 1840 reichen. Durgilī nennt wie gesehen den 13. Ǧumādā I des Jahres 1254 (4. August 1838) als den Todestag. Ismāᶜīl al-Yarāġīs Biographie zufolge starb Muḥammad al-Yarāġī in Sogratl' am 9. Ǧumādā II 1254 (30. August 1838) durch eine Krankheit (so in der Petersburger Handschrift; die Handschrift in Maxačkala ist defektiv und nennt in einem angefügten Anhang gar das Jahr 1251 [begann am 29.4.1835] als das Todesjahr des Scheichs). Auch al-Yarāġīs Grabstein in Sogratl' nennt das Jahr 1254/1838-39 als Todesdatum. Die Genealogie al-Yarāġīs, welche auch Durgilī bei der Wiedergabe seines Namens nennt, geht auf eine Inschrift auf dem Grabstein seines Sohnes Ismāᶜīl (in Verxnïy Yarag) zurück, der im Ṣafar 1322 (Mai-Juni 1904) verstarb.

Lerne, oh Bruder, daß wir zufrieden sind
mit der Heimsuchung, wenn sie zur Reue führt.
Wieviele Koranverse und ebenso Prophetentraditionen gibt es,
in denen dem Betroffenen die gute Geduld belohnt wird.
Und im Übel liegt ein Zeichen, das ein Gleichnis enthält
von der Höhe, welches nur derjenige erfaßt, der das Rechte tut.
Die Gläubigen sind in der Prüfung
wie ein einziger Körper, der das Ziel der Flammen ist.
Wenn ein Körperteil zu klagen anfängt, dann bricht
der gesamte Körper nieder, so daß es zum Ruin [der Gesamtheit] kommt.
In diesem Sinne berichtet eine ganze Gruppe von Überlieferern
von einem Prophetengefährten einen *ḥadīṯ* über diese Angelegenheit:
"Seid geduldig in den Heimsuchungen,
wie wir es waren; Ihr werdet dafür bei der Wiederkehr belohnt werden."
Zu einem Datum, welches die Häutung "seines Schadens" beinhaltet,[173]
gab uns Gott das zu trinken, was in diesem Buch steht.
Wir tranken einen Becher nach dem anderen,
wie wunderbar voll waren sie mit Getränk!
Mein Gott, sei milde gegenüber einem Armen
der auf Vergebung und die Eingebung der Antwort hofft!
Oh Erhabener, sei (uns) ein Fürsprecher bei der Auferstehung,
damit wir durch [Deine] Nähe die Belohnung gewinnen!

Der selige [Muḥammad al-Yarāġī] war die Stütze der großen Gelehrten, der Scheich der Menschheit und die Zierde der Glaubensgemeinschaft und des Islams, der Erneuerer der Scharia und der Führer der *ṭarīqa* , der, der seinen Herrn kennt und sich von der Welt ab- und ganz zur Religion hinwendet, der sich ganz dem Gottesdienst hingibt und das ehrenvolle Wort Gottes bewahrt, der auf dem Pfade Gottes aus seiner Heimat auszog. Er war die Stütze des Imām al-Ġāzī-Muḥammad und nach dessen Tod diejenige des Imām Šāmil Afandī, während dessen (Herrschafts-) Zeit er auch starb. Es gibt von ihm "Werke" (*Āṯār*) sowie die große und die kleine *Qaṣīda tāʾīya* über das

---

[173] Fußnote Durgilī: *Das ist das Jahr 1245.* [Diese Rechnung ergibt sich aus der Addition der Buchstabenwerte des Wortes *ġurmihi* ("seines Schadens") 1000 + 200 + 40 + 5. "Häutung" ist hier offensichtlich im Sinne von "Herausziehen des Zahlenwerts" zu verstehen. 1245 entspricht dem Jahre 1829-30].

Lob und den Lebenslauf (des Propheten), die auch gedruckt sind.[174] *//76//*

Der Scheich al-Ġāzī-Muḥammad al-Awārī ad-Dāġistānī. Er ist der berühmte Scheich und große Gelehrte, der den *ǧihād* auf dem Pfad Gottes durchführte, al-Ġāzī-Muḥammad walad Muḥammad b. Ismāᶜīl al-Awārī al-Hucālī.[175] Sein Vater war aus dem Dorf Gimra [Gimrï], zog dann aber in das Dorf Ūnṣūkūl [Uncukul'] und ließ sich dort nieder. Dort wurde auch der Scheich Muḥammad geboren.[176] Als er heranwuchs und zur Reife gelangte, begann er, die Wissenschaften und Fertigkeiten zu erwerben, und er las bei den berühmten großen Gelehrten wie dem großen und bekannten Saᶜīd al-Harakānī und anderen, und er wurde zu einem tugendhaften und nach der Wahrheit strebenden Gelehrten. Danach zog er in das Dorf seines Vaters Gimra, wo er zum Imām und zum *ṣadr* ("Vorsteher [der Gelehrten]") wurde und die Schüler und Studenten unterrichtete. Schließlich kam eine große Schar (von Studenten) bei ihm zusammen, wobei sich unter seinen Schülern auch der Scheich Šāmil Afandī befand. Als sie von dem Ruf des Scheich Muḥammad al-Yarāġī hörten, dem Scheich der Bruderschaft der Naqšbandīya, machten sich die beiden - das heißt der Scheich al-Ġāzī-Muḥammad und der [spätere dritte] Imām Šāmil - gleich auf den Weg, bis sie bei ihm ankamen. Sie erwarben von ihm die *ṭarīqa* und bekamen von ihm die Erlaubnis (*iǧāza*) zur Führung (*iršād*) und zur Leitung (von Adepten) auf dem sufischen Pfade.[177] Nachdem sie von ihm zurückgekehrt waren, führten sie die Menschen zur Religion und zur Scharia. Dabei schlossen sich viele von den Bergbewohnern ihrer Befolgung des sufischen Pfades an. Da wollte der Scheich al-Ġāzī-Muḥammad die Macht des russischen Staates über diese daghestanischen Länder beenden und die Sphäre des Islams erweitern. Deshalb bekämpfte er die Ungläubigen im *ğihād* und begegnete ihnen mit einem Heer, das eine Stärke von achttausend Mann hatte. //77// Sie kamen sogar bis zur Stadt Tārġū [Tarki] und griffen die Russen an, die in den Befestigungen oberhalb des Berges von Tārġū lebten. Dabei kamen viele Leute aus seinem Heer ums Leben, weil in einem Schießpulverdepot ein Feuer ausbrach. Die, die von ihnen übrigblieben, gingen in die Region von Tschetschenien (*nāḥiya Čāčān*). Da unterstellten sich viele der Tschetschenen seinem Befehl. Schließlich kamen sie in die Region Ṭabasarān [Tabasaran] und belagerten die Stadt Darband [Derbend]. Nach einer Zeit zogen sie sich in die Region Awarien zurück.

---

[174] Eine Kopie der *Āṯār*, des Hauptwerkes von Muḥammad al-Yarāġī, ist bereits im Jahre 1245/1829-30 von Mīrzā-ᶜAlī al-Axtī erstellt worden; sie wurde im Jahre 1987 von der archäographischen Expedition des IIAĖ in einer Privatbibliothek im Ort Belidži, *Derbentskiy rayon*, aufgefunden. Das Werk wurde bereits an Mavraevs Druckerei herausgegeben (*Āṯār al-Yarāġī*, Temirxan-Šura 1910); diese Edition enthält auch die von Durgilī erwähnten *qaṣīdas*. Darüber hinaus kennt man von al-Yarāġī einige Sendschreiben an den Šamxāl Sulaymān-Pāšā von Tarki (IIAĖ, f. 16, op. 1, delo 498, No. 340; ebenda, No. 7; auch wiedergegeben als "Brief vom Rat des Ġāzī-Muḥammad an den Šamxāl von Tarki Sulaymān-Pāšā mit einem Aufruf zum gemeinsamen Handeln gegen den russischen Zarismus (nicht später als 14. April 1832)", in: *Materialï po istorii Dagestana i Čečni, tom III, čast'1: 1801-1839*, herausgegeben von G.Ye. Gryumberg und S.K. Bušuev, Maxačkala 1940, Dok. 113, S. 262-263) und zwei Schreiben an ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī (IIAĖ, f. 16, op. 1, No. 1966; f. 16, op. 2, No. 239). Außerdem sind in Privatbibliotheken noch weitere Briefe und Gedichte enthalten (Ergebnisse archäographischer Expeditionen der Jahre 1982 und 1987).

[175] Die *nisba* al-Hucālī (im Original über der Zeile eingefüht) bezieht sich auf den Ort Gocatl' (awarische Hochebene).

[176] Ġāzī-Muḥammad (1794-1832) wurde zum ersten Imām und zum Führer des Kampfes der Muslime des Nordkaukasus gegen Rußland. Seine Vorfahren (18. Jh.) stammten aus einem einflußreichen Geschlecht aus Urada (Gemeindebund von Gidatl', heute *Šamil'skiy rayon*). Er selbst wurde (ᶜAbdarraḥmān zufolge im Jahre 1794 [*Kniga*, S. 28, fol. 2a]) in Gimra geboren, einer Gemeinde des awarischen Bundes von Koysubu (Xindalal) an den Ufern der Flüsse Andi Koysu und Avar Koysu (heute in den Grenzen des *Uncukul'skiy rayon* und *Gergebel'skiy rayon*). Er studierte bei verschiedenen daghestanischen Gelehrten, unter anderem bei Saᶜīd al-Harakānī (st. 1834).

---

[177] Ob Ġāzī-Muḥammad und Šāmil tatsächlich eine *iğāza* zur Weitertradierung der sufischen Bruderschaft erhalten hatten, wie Durgilī dies hier behauptet, ist indes fraglich. ᶜAbdarraḥmān b. Ğamāladdīn al-Ġāzīġumūqī schreibt: "Als er seine Lehrzeit beendet hatte, sammelten sich bei ihm die Leute aus den verschiedenen Dörfern, welche nach Wissen strebten. Unter ihnen befand sich auch sein Freund Šāmil. (...) Ġāzī-Muḥammad liebte es, Bücher der Scharia zu lesen, und er war erfahren darin; dies galt [auch] besonders für die Wissenschaften vom Korankommentar und der Prophetenbiographie. Er selbst hat mit eigener Hand Kopien davon erstellt und Kommentare auf die Ränder seiner Bücher geschrieben. Man hielt ihn für einen der großen Gelehrten, Asketen, Mutigen und Freigiebigen. (...) Als er die vollkommene Stufe in den Wissenschaften erreicht hatte, wollte er in die Naqšbandīya xālidīya eintreten; dies ist diejenige *ṭarīqa*, die sich auf den berühmten Scheich Xālid as-Sulaymānī bezieht. Es ist eine *ṭarīqa* des Geheimnisses (*ṭarīqa sirrīya*), welche ihre Wirkung durch die Verpflichtung zum Rückzug von den Menschen und durch das Verbergen des Gottesgedenkens (*xalwāt ᶜan an-nās wa-ixfāʾ ḏikr Allāh*) sowie durch weitere gottesdienstliche Handlungen erzielt; wir haben das in einem anderen Buch erklärt [Anm.: welches Buch gemeint ist, bleibt unklar]. Mit diesem Ziel reiste er mit seinem Schüler (*mutaᶜallim*) Šamwīl zu meinem Vater, dem Sayyid Ğamāladdīn al-Ḥusaynī al-Ġāzīġumūqī ad-Dāġistānī, denn er war ein Meister in dieser *ṭarīqa* der Naqšbandīya und hatte eine *iğāza* von seinem eigenen Scheich Muḥammad Afandī al-Yarāġī al-Kurālī erhalten, der in Sogratl' gestorben war und neben dem Grab von Sūrxay-Xān von Kumux begraben liegt, welcher (seinerzeit) *ğihād* gegen die Russen geführt hatte. Mein Vater akzeptierte sein Schreiten auf dem Weg (d.h. seinen Eintritt in die Bruderschaft) (...)" (ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 28-29, fol. 3a). Hier wird beschrieben, daß Ġāzī-Muḥammad sich zunächst einen Ruf als Scharia-Kenner erwarb, bevor er mit der *ṭarīqa* in Kontakt kam. Andere arabische Berichte betonen darüber hinaus, daß Ġāzī-Muḥammad anfangs der *ṭarīqa* gegenüber sehr distanziert war und sie sogar ablehnte, und daß er von Ğamāladdīns Wirkkraft erst in einer persönlichen Begegnung überzeugt werden mußte. Nachdem er von Ğamāladdīn in die *ṭarīqa* eingewiesen worden war, besuchte Ġāzī-Muḥammad auch dessen Meister Muḥammad al-Yarāġī, um von ihm ebenfalls die Initiation zu erhalten (Ms. IIAĖ fond 14, opis' 1, Nr. 111, fol. 41b = S. 42; siehe auch den Bericht von Gasanilau Gimrinskiy, "Imam Gazi Magomad", publiziert in russischer Übersetzung als Anhang zum Sammelband *Gazimuxammed i načal'nïy ėtap antifeodal'noy i antikolonial'noy bor'bï narodov Dagestana i Čečni. Materialï meždunarodnoy naučnoy konferencii 13-14 oktyabrya 1993*, Maxačkala 1994, S. 179-237).

Dann zogen sie ein zweites Mal zur Festung Qīzlār [Kizlyar] und plünderten und raubten die Güter der Ungläubigen. Dann kamen sie wieder in die Region Tschetschenien, doch da traten ihnen die Russen entgegen, die in dem Dorf Bayān waren. Dabei kam eine Anzahl von Leuten aus dem Heer des Scheichs ums Leben. Er zog sich danach in die Region Awarien zurück. Das war im Jahre 1247 [1831-32].

Am Ende belagerten ihn die Russen im Dorf Gimra mit einem großen Heer unter dem Kommando von Baron Rozen. al-Ġāzī-Muḥammad starb dort als Märtyrer, und sein Gefährte, der Scheich Šāmīl, blieb lebendig unter den Körpern der Getöteten zurück, wie noch berichtet werden wird. Das war im Jahre 1248 im Ǧumādā II. [Okt./Nov. 1832] an einem Montag nach dem Einbruch des Abends.[178]

Und als sie ihn getötet hatten, trugen sie seinen Körper fort, warfen ihn auf den Berg von Tārġū, hielten ihn trocken und bewachten ihn eine ganze Weile. Dann begruben sie ihn. Zur Zeit des Imām **//78//** Šāmil Afandī schickte dieser Leute los, die sein Grab aushoben und seinen Leichnam nach Gimra brachten, wo sie ihn beisetzten. Das hat der berühmte Gelehrte Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī in seinem Buch *Bāriqat as-suyūf al-ǧabalīya* erwähnt.

---

[178] Ġāzī-Muḥammads vorrangigstes Ziel war jedenfalls die Abschaffung des Gewohnheitsrechts und die Durchsetzung der Scharia in den daghestanischen Gemeinden, und zu diesem Ziele sammelte er die jungen Männer des Koysubu-Bundes um sich, zog mit ihnen durch die Dörfer, entmachtete die alte Gemeindeelite und führte demonstrativ eine (nach seinem Dafürhalten) der Scharia folgende Rechtssprechung mit *taᶜzīr*-Strafen durch. Erst danach ergab sich der Kontakt mit den Scheichen der Naqšbandīya, deren Lehre im allgemeinen ebenfalls stark an der Scharia orientiert ist. Siehe hierzu Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam*, Kapitel 4. Seine Bindung zu Scheich Muḥammad al-Yarāġī wurde auch dadurch verstärkt, daß al-Yarāġī ihm seine Tochter Ḥafsat zur Frau gab. Gegen den Widerstand seines direkten Scheiches Ǧamāladdīn al-Ġāzīġumūqī (siehe unten, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 99-109), aber mit der Autorität von dessen Meister Muḥammad al-Yarāġī unternahm Ġāzī-Muḥammad zahlreiche militärische Aktionen gegen die daghestanischen Khane und dann auch gegen die Russen, zu welchen die Khane im Vasallenstatus standen. Dabei durchstreifte er den gesamten Nordostkaukasus: Belagerung von Xunzax 1830; Einnahme von Bol'šoe Kazanišče im Frühjahr 1831; Belagerung der Festung Vnezapnaya; Ankunft in Kaytak auf Bitten der Bewohner von Kaytak und Tabasaran; achttägige Belagerung von Derbend im August 1831; Feldzug in die Kumükenebene im September 1831; Einnahme und Plünderung von Kizlyar im November 1831; Bedrohung der Region von Vladikavkaz im März 1832; Angriffe in Tschetschenien bis Vladikavkaz im Frühjahr 1832; Eindringen in die Dörfer von Kačalïk im August 1832. Zu den militärischen Ereignissen siehe Moshe Gammer, *Muslim resistance to the Tsar*, S. 49-59. Vgl. auch Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 184-222; Xaydarbek Geničutlinskiy, *Istoriko-biografičeskie i istoričeskie očerki (Ummaxan Avarskiy, imam Gazimuxammad, imam Xamzat, imam Šamil', vosstanie v Dagestane 1877 g. i t.d.)*, perevod s arabskogo T.M. Aytberova, pod red. M.R. Mugumaeva, vstupitel'naya stat'ya, komm. i obščaya red. V.G. Gadžieva, Maxačkala 1992, S. 57-66; ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 28-38; *Dviženie*, S. 55-56, 62-104, 719-723; G.-A.D. Daniyalov, *Imamï Dagestana*, Maxačkala 1996, S. 93-117; Gadži Ali, "Skazanie očevidca o Šamile", in: *SSKG*, Bd. 7, separate Paginierung, S. 6-8.

Das Auftreten des Scheichs al-Ġāzī-Muḥammad war nach der Schlacht von Sūrxāy-Xān erfolgt.[179] Er rief die Menschen zur Wiederbelebung der Scharia und zur Hilfe für den Sieg der Religion auf. Für die, die nach ihm kamen, ebnete und weitete er den Weg des *ǧihād*, und er stritt intensiv für die Abschaffung der falschen Sitten (*ar-rusūm*) und des Gewohnheitrechts (*al-ᶜādāt*), die der gerechten Scharia zuwiderlaufen. Er strengte sich sogar an, die Macht der Emire (*umarāʾ*) von Awarien zu brechen, welche den Ungläubigen beistehen und sich nicht der Wahrheit (Gottes) und der Scharia anschließen, und die in den Gerichtsprozessen der Götze und den *ᶜādāt* den Vorrang geben, ohne das Offenbarungsrecht urteilen zu lassen. In dieser Angelegenheit verfaßte er ein kleines Buch, welches er *Iqāmat al-burhān ᶜalā ᶜtidād ᶜurafāʾ Dāġistān* ("Aufstellung des Beweises darüber, daß die *ᶜādāt*-Rechtsexperten Daghestans vom Glauben abgefallen sind") nannte.[180] Die Gelehrten seiner Zeit und insbesondere sein Meister Saᶜīd al-Harakānī lobten dieses Buch. Der Scheich al-Ġāzī-Muḥammad schrieb folgendes auf den Rücken seines Buches:[181]

Die Bücher des Gewohnheitsrechts (*tawārīx ar-rusūm*)[182] sind
    die Sammlungen der Diener des verfluchten und betrügerischen (Satan).
Einst wird der Herr das Urteil fällen zwischen Muḥammad

---

[179] Surxāy-Xān von Kumux leistete bis zu seinem Tod im Jahre 1827 (in Sogratl') Widerstand gegen das russische Vordringen in Daghestan. General Yermolov schaffte es, das Gebiet Kyura aus dem Khanat von Kumux herauszugliedern und Aslān-Xān als Khan zu übertragen; in der Folgezeit konnte Surxāy aus Kumux vertrieben werden und wurde Aslān-Xān auch zum Khan von Kumux. Durgilī mag mit der Erwähnung der "Schlacht von Surxāy-Xān" dessen (vermutlich letzten) Angriff auf Aslān-Xān in Kumux im Jahre 1826 gemeint haben; vgl. *Dviženie*, Dok. 31, S. 56-57.

[180] *Bāhir al-burhān li-rtidād ᶜurafāʾ Dāġistān taʾlīf Ġāzī-Muḥammad al-Gimrāwī b. Ismāᶜīl*, RF IIAĖ, fond 1, opis' 1, delo 388, inv. no. 2296 (Dokument "No. 33, akt 15 IX 55g."). Dem Kolophon zufolge entstand die Kopie am 22. Ṣafar 1346 [21.08.1927] in Salṭa, aus der Hand von ᶜAlī as-Salṭī. Zelkina bietet einige Auszüge des Textes in englischer Übersetzung (*In quest of God and freedom*, S. 138-139); eine ausführliche Analyse in Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam*, Kapitel 4.

[181] Die drei folgenden Exzerpte aus der Dichtung des Ġāzī-Muḥammad wurden auch von Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī in dessen *Bāriqa* aufgenommen (*Bāriqa*, S. 10; russische Übersetzung von Barabanov und Kračkovskiy in al-Qarāxī, *Xronika*, S. 36-38). Dort erscheinen sie allerdings als ein zusammenhängendes Gedicht und in veränderter Reihenfolge, was die Vermutung nahelegt, daß Durgilī, dem die *Bāriqa* bekannt war, hier eine divergierende handschriftliche Fassung der Poesie Ġāzī-Muḥammads benutzte.

[182] Der Gebrauch des Begriffes *tawārīx* ("Daten, Geschichte, Geschichtsbuch") für die *ᶜādāt*-Texte erklärt sich daraus, daß die Urteile des Gewohnheitsrechts meist bei einem konkreten historischen Ereignis (einer Prozeßentscheidung, einer Absprache etc.) fixiert wurden.

und dem, der das erbärmliche und hochmütige Gewohnheitsrecht stiftete.
Morgen wissen sie, wer von beiden sein Versprechen einlöst,
wenn sie eines Tages die Düsterkeit des Anblicks vor Augen haben!
Während derjenige die feste Leitschnur erreicht, der dem Aḥmad [d.h. Muḥammad]
folgt, erreichen jene nur den allerschwächsten Helfer.[183]
Doch der Barmherzige hat das Volk, das er liebt, weggebracht
vom Becken des weißen Wassers am Tag der Eröffnung der Geheimnisse.
Wenn ein Anhänger des Gewohnheitsrechts einem Mann der Scharia gleichkäme,
dann bestünde kein Unterschied zwischen uns, einem Frommen und einem Sünder.
Wofür wären die Gesandten geschickt, die Gesetze der Buchreligionen aufgestellt
und der Koran mit seinen Verboten herabgesandt worden? *//79//*

Der Scheich al-Ġāzī-Muḥammad war ein fähiger Literat in Dichtung und Prosa, was auch seine Zeitgenossen wie der große Gelehrte Yūsuf al-Yaxsāwī anerkannten. Zu (al-Ġāzī-Muḥammads) *qaṣīda*s gehört folgendes:

Oh Fremdheit des Islams! Wenn Du Dich schon aufmachtest und wegreistest,
dann grüße den, der in der Erde begraben liegt,
den edlen Propheten von den Hāšimiten, den Fürsprecher,
den Gesandten von großer Macht, ich meine Muḥammad.
Doch dieses ganze Volk flieht bis heute
vor der Mühe der Prüfung und vor den Feinden.
Immer weiter werden sie von ihren Eigenschaften und Handlungen eingekreist,
die gegen die Pflichten Gottes, das Verbot und die Rechtleitung verstoßen.
Durch ihre Charakterzüge sowie ihre Lasten [von Sünden] wurden sie zerstreut,
Ungläubige und Feinde ergriffen die Macht über sie.
Doch es tröstet uns der Helfer und der Fürsprecher,
durch das Verderben, das auf die Köpfe hereingebrochen kommt.
Wenn Ihr den Gehorsam gegenüber Eurem Herrn nicht gut findet,
dann werdet Sklaven dessen, der Euch traurig gemacht hat.

Und zu seinen Gedichten gehört weiterhin:

Wie soll man sich niederlassen an einem Orte, an dem das Herz keine Ruhe findet
und wo das Urteil Gottes nicht akzeptiert wird?

---

[183] D.h. den Satan.

Wo die reine Religion verleugnet wird,
und wo der Verfluchte [Satan] regiert, verlassen [von Gott]?
Wo der Niedrigste als hochrangig angesehen und der Sündigste
für gerecht gehalten wird, wo das Bekannte mit Unbekanntem vertauscht wird?
Wo man denjenigen, der das Gute befiehlt, für verdorben hält,
und Du das "Verbieten des Abscheulichen" in erbärmlichem Zustand vorfindest?
Wenn der Auserwählte [Prophet Muḥammad] bis zum heutigen Tage leben würde,
dann wäre das indische Schwert stets [gegen ihn] gezückt.
Wenn einer von ihnen das ablehnen würde, dann sagte ich ihm:
Wenn man immer alles leugnet, dann wird man hinterher sogar das
Offensichtliche nicht mehr für vernünftig halten!

Und zum Lob der *ṭarīqa* der Naqšbandīya und ihrer Anhänger:

Eine Gruppe, von der Du meinst, daß - bei Gott! - die [Gnaden-] Flüsse
von Seiner Exzellenz dem Wahren nur so auf sie fließen,
Sie sind Männer, die Männer des Wahren, die sich glücklich schätzen; sie sind
wie Buchstaben, für die die Nachrichten [über den Propheten] wie Augen sind.
//80// Denn weder Kauf noch Spiel lenken sie ab
vom Gedenken ihres Schöpfers; sie alle sind fromm.
Das rechte ist, was sie tun und sagen;
Gott möge dem Niedrigsten derjenigen, [die sie kritisieren], nicht verzeihen!
Denn sie erreichen die [sufischen] Stationen, doch die Menschen bleiben in der Tiefe,
und es gibt niemandem im Volke, der den Großen Vorwürfe machen könnte.
Sie sind erhaben mit ihrem Glauben und streben zu Gott;
wie sollte ihnen jemand in ihrem guten Chrakter nur gleichkommen?
Ich war im Streit, und mein Herz war in Aufruhr,
bis von den Wolken des Guten der Regen sichtbar wurde.
Und nachdem die Lichter ihrer Pracht erschienen,
blieb im Herzen keine Unsicherheit mehr, sondern nur noch Gehorsam.
Wenn einer sie verleugnet, der sie nicht kennt,
dann kann man nur sagen: Einen Blinden kann kein Licht leiten.
Das, was ich sagte, ist, was ich in mir verborgen hatte,
denn in den verschlossenen Herzen kam Verleugnung auf.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß er ein gebildeter Mann war, ein großer und hervorragender Gelehrter in den Wissenschaften, ein Gotteskenner, ein eigenständiger

Enthüller [der Geheimnisse] in der Religion Gottes, und er war der Glaubenskämpfer auf dem Pfade Gottes mit dem einzigen Ziel, [durch *ǧihād*] das Wort Gottes zu erhöhen; er war der Hüter des Wahren, der das Gute befiehlt und das Schlechte verbietet, der Erneuerer (*muǧaddid*) und der glänzende *muǧtahid*, der vor Gott keinen Vorwurf eines Klägers zu befürchten hat. In all seinen Angelegenheiten traf er das Rechte, und er tat nichts, was der Scharia des Islams widersprach. Dies bezeugen die ihm zeitgenössischen Gelehrten wie auch die der nachfolgenden Zeit. Er hatte keinen Makel, außer daß er zu denen gehörte, die die Macht der Emire von Daghestan und insbesondere der Emire von Awarien (*umarāʾ Awār*) brechen wollten, welche den Ungläubigen halfen, viel Verderben stifteten und die gesamte Zivilisation vernichten wollten. Daß einige Gelehrte ihm deshalb einen Vorwurf machten, liegt entweder in deren hartnäckigem Widerstand, Haß und Hochmut begründet, oder darin, daß sie für die Russen Partei ergriffen, oder es hat noch andere Gründe; doch man achtet nicht mehr auf ihre Worte, nachdem die Sache des al-Ġāzī-Muḥammad zu den höchsten Sternen der Plejaden aufgestiegen war und diejenige seiner Feinde unter der feuchten Erde begraben worden war. **//81//**

Dies ist ein Brief des Imām al-Ġāzī-Muḥammad an die Dörfer und Regionen, als er zum Glaubenskrieg (*al-ġazwa*) auszog:

"Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers! Er ist der Schöpfer, der Erhabene, an den man sich um Hilfe wendet.

Wir sind Diener Gottes des Erhabenen, Leute von großem Mut, die jeden hartnäckigen Tyrannen bezwingen. Unsere Sache geht gegen jeden, der sich hartnäckig der Scharia des Auserwählten versperrt und dem Vorbild der Frommen zuwiderhandelt. Friede sei denen, die [die Rede] hören, das Beste davon befolgen und den Islam als ihre Religion annehmen.

Im Weiteren [Reimprosa]: Oh Ihr bösen Seelen! Wisset, daß wir unseren Geist und unser Herzblut darauf verwenden, die Worte Gottes zu erhöhen, und daß wir unsere Seelen ehrenvoll der Befriedigung Gottes widmen. 'Wenn ihr nun eine List (zu Eurer Verfügung) habt, dann wendet sie gegen mich an!'[184] '[Tut Euch mit Euren 'Teilhabern' (*šurakāʾ*) zusammen] und laßt Euch hierauf nicht in Verwirrung bringen! [Und dann führt eine Entscheidung für mich herbei] und laßt mich nicht lange warten!'[185] Wenn wir erst einmal über das Gebiet eines Volkes herabkommen, erleben diejenigen, die gewarnt worden sind [und die Warnung in den Wind geschlagen haben], einen schlimmen Morgen.[186] 'Wenn Ihr Euch jedoch bekehrt [und auf weiteres Zinsnehmen verzichtet], steht Euch Euer [ausgeliehenes] Kapital [als Eigentum] zu, so daß weder Ihr Unrecht tut [indem Ihr Zins nehmt] noch Euch Unrecht getan wird [indem man Euch um Euer Kapital bringt].'[187] Wenn die Kälte ihren Mantel auszieht und die Hitze ihr Kleid anzieht [d.h. wenn der Sommer kommt], kommen wir zu Euch mit einem Heer, gegen das Ihr nicht ankommt, und holen Euch aus Euren Dörfern, und Ihr werdet gedemütigt und kleingemacht. 'Und wir werden Euch außer der schwereren Strafe (des Jenseits) bestimmt (auch) diesseitige Strafe spüren lassen, damit Ihr Euch vielleicht bekehren würdet.'[188] Demütig gegen die Muslime und stolz gegen die Ungläubigen, zogen wir aus, um unseren Brüdern zu helfen, die reuig sind und Gott dienen. Friede sei mit Euch bis zum Jüngsten Tag!

---

[184] Koran 77:38.

[185] Koran 10:71 (der Text in eckigen Klammern wurde hinzugefügt, um auf den Kontext hinzuweisen).

Und im Weiteren: Oh Ihr edlen Brüder! 'Übt Geduld **//82//** und bemüht Euch, standhaft und fest zu bleiben! Und fürchtet Gott! Vielleicht wird es Euch (dann) wohl ergehen!'[189] 'Vielleicht wird Gott die Gewalt derer, die ungerecht handeln, (vor Euch) zurückhalten (so daß sie Euch nichts anhaben können).'[190] 'Er läßt die Sache derer, die Unheil anrichten, nicht gedeihen.'[191] So übt Geduld, bis wir zu Euch kommen, und unterwerft Euch nicht dem Befehl der Verderbten! 'Und laßt (in Eurem Kampfwillen) nicht nach und seid nicht traurig (wegen der Schlappe, die Ihr erlitten habt), wo Ihr doch (letzten Endes) die Oberhand haben werdet!'[192] Friede sei mit dem, der die Rechtleitung befolgt und das Eitle aufgibt. Wenn wir jemanden finden, der die *fātiḥa* nicht kennt, oder das Glaubensbekenntnis oder die übrigen Grundlagen und Bedingungen des Gebets, oder die Bedeutung der beiden Worte des Glaubensbekenntnisses, oder [die Bedeutung] des Glaubens und des Islams, die zum Unglauben führenden Worte und Taten sowie die 467 Großsünden, den bestrafen wir, wie es sich gehört. Soweit dazu. Friede bis zum Tag der Auferweckung und Auferstehung."

---

[186] Leichte Abwandlung von Koran 37:177: "Wenn sie [die himmlische Herrscharen] erst einmal über ihr Gebiet herabkommen, erleben diejenigen, die gewarnt worden sind (und die Warnung in den Wind geschlagen haben), einen schlimmen Morgen."

[187] Koran 2: 279.

[188] Dies ist eine leichte Abwandlung von Koran 32:21, wo anstelle der 2. Person Plural die 3. Person Plural ("...wir werden sie..., damit sie sich...") verwendet wird.

[189] Koran 3:200 (mit leichter Abänderung der Anrede).

[190] In Anlehnung an Koran 4:84 (dort "derer, die ungläubig sind" anstelle von "derer, die tyrannisch handeln").

[191] In Anlehnung an Koran 10:81 (dort "das Tun" anstelle von "die Sache").

[192] Koran 3:139.

Der zweite Imām Ḥamzat-Bek b. ᶜAlī Iskandar-Bek al-Hūzādī al-Awārī.[193] Der Scheich Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī sagte in seinem Werk *al-Bāriqa*: "Er ist der kluge Gelehrte und der tapfere Held, der kämpfende Märtyrer, aus dem Geschlecht der daghestanischen Fürsten [w. "der nicht-arabischen Vornehmen", *afāḍil al-aᶜāǧim*]." Nachdem der Imām al-Ġāzī-Muḥammad gefallen war, traten die Notablen (*ahl al-ḥall wal-ᶜaqd*) zusammen und setzten Ḥamzat-Bek als Imām und Führer für die Muslime ein. Mit denen, die ihm gehorchten, verteidigte er sein Land (*mamlaka*) und brach die Macht der Emire von Awarien, welche den Russen halfen und den Islam betrogen. Er tötete sie und reinigte sein Land von den Übeltätern. Er hatte nicht mehr als anderthalb Jahre, bis ein ᶜUṯmān aus der Verwandtschaft der Emire von Xūnzāx [Xunzax] ihn tötete. Dies geschah an einem Freitag, als er zum Gebet zur großen Freitagsmoschee (von Xūnzāx) ging[194], im Jahre 1250 [1834-35].[195] *//83//*

Der dritte Imām Šāmil b. Dingāw-Muḥammad al-Gimrāwī al-Awārī ad-Dāġistānī, der als Imām Šāmil berühmt ist.[196] Er wurde im Jahre 1212 [1797-98] im Dorf Gimra im Kreis (*mudīrīya*) von Xūnzāx am Fluß Qūysū [Koysu] geboren, einem Dorf, welches Früchte, Datteln und Weintrauben aufzuweisen hat. In seiner Jugend lernte er von dem großen und bewanderten Gelehrten Saᶜīd al-Harakānī, der einen berühmten Wein besaß, und er wurde zu einem Gefährten des mutigen al-Ġāzī-Muḥammad, des Märtyrers. Mit ihm zusammen reiste er nach Yarāġ al-ᶜUlyā [Verxnïy/Yukariy Yarak] in der Region Kūra, um von dem Scheich Muḥammad al-Yarāġī über die Scheiche Xāṣṣ-Muḥammad aš-Širwānī, Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī und den berühmten Xālid al-Baġdādī die *ṭarīqa* der Naqšbandīya zu erwerben. al-Yarāġī gab ihnen beiden die *iǧāza*,[197] und sie kehrten nach Gimra zurück.

---

[193] Der zweite Imām Ḥamzat-Bek wurde im Jahre 1789 in dem awarischen Dorf Gocatl' (heute *Xunzaxskiy rayon*) in einer Bek-Familie geboren. Sein Vater Iskandar-Bek war ein Vertrauter und Feldherr des awarischen Khans ᶜUmma-Xān (st. 1801) gewesen. Seine Mutter stammte nicht aus adeligem Geschlecht, weswegen Ḥamzat-Bek kein "reiner" Bek war, sondern den Status eines *čanka* hatte. Ḥamzat-Bek studierte bei mehreren Gelehrten, unter anderem bei Muxad (Maḥād-Afandi) in Čox, Saᶜīd in Arakani und Nūr-Muḥammad Qāḍī in Xunzax. Unter dem ersten Imām Ġāzī-Muḥammad führte Ḥamzat-Bek mehrere Feldzüge, insbesondere in den Süden Daghestans sowie nach Kachetien. Nach dem Tod von Ġāzī-Muḥammad Ende 1832 wurde er zum Imām gewählt und übernahm die Führung des Kampfes gegen die russischen Truppen und insbesondere gegen die daghestanischen Vasallen der Russen. 1834 nahm er Xunzax ein, wobei praktisch die gesamte Dynastie der awarischen Khane ausgelöscht wurde. Aufgrund von daraus sich ergebenden Blutfeindschaften wurde er 1834 in der Moschee von Xunzax Opfer eines Attentats. Zu ihm siehe ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 39-42; Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī, *Xronika*, S. 61-68; Geničutlinskiy, *Istoriko-biografičeskie i istoričeskie očerki* , S. 67-71; "Gamzat-bek - vtoroy imam Dagestana i Čečni", *Kavkazskiy sbornik*, Bd. XXXI, Tiflis 1911; Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 222-250; Gammer, *Muslim resistance*, S. 60-66.

[194] *Randnotiz: "Nein, sondern er wurde getötet, als er die Moschee betrat - ᶜUmar al-Harakānī."*

[195] *Randnotiz: Nein, sondern im Jahre 1249 [1833-34].*

[196] Über den dritten Imām Šāmil (Šamwīl, 1797-1871) existiert eine außerordentlich umfangreiche Literatur, wobei die Interpretationen seiner Person sehr weit auseinandergehen. An arabischen Quellen zu nennen sind zuallererst Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxīs Chronik seines Imamats *Bāriqat as-suyūf ad-Dāġistānīya* (*Xronika*) die zu einem großen Teil auf der Grundlage von Šāmils eigenen Berichten verfaßt worden ist; hier wird deutlich, daß es Šāmil um die Einsetzung der Scharia ging, und daß er zur Erreichung dieses Zieles auch den Krieg mit Rußland in Kauf nahm; vgl. auch ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 43-84. Die russische imperiale Historiographie produzierte große Mengen an Kriegsberichten und Analysen, welche in kaukasusbezogenen Sammelbänden und Zeitschriften veröffentlicht wurden; hier erscheint Šāmil meist als fanatischer Muslim, der mit aller Macht besiegt werden mußte. Die Kapitulation Šāmils

Obwohl diese beiden noch so jung waren, sorgten sie doch dafür, daß die Menschen ihre Eitelkeiten ablegten. Die beiden widmeten sich der Wissenschaft und dem Gottesdienst und blieben dort eine Weile. Dann begannen sie, dem Volke zu predigen und das von den Vätern ererbte Gewohnheitsrecht (*ᶜādāt*) im *ǧihād* zu bekämpfen, weil das Gewohnheitsrecht den Koran und die Sunna nicht aufwiegen kann und auch nicht durch den Bezug auf das Allgemeinwohl (*al-maṣāliḥ*) gerechtfertigt werden kann;

1859 löste eine weitere Welle von Publikationen los, in welcher sein Bild oft romantisch verklärt wurde. Die sowjetische Forschung betonte zunächst den antikolonialen und klassenkämpferischen Aspekt seines Wirkens (siehe z.B. S.K. Bušuev, *Bor'ba gorcev za nezavisimost' pod rukovodstvom Šamilya*, Moskau-Leningrad 1939; Pokrovskiy, *Kavkazskie voyni*). Ein Wechsel trat nach dem Zweiten Weltkrieg ein, als er zum Handlanger der Osmanen und Briten degradiert wurde; bezeichnend hierfür ist der Titel der Materialsammlung *Šamil' - stavlennik sul'tanskoy turcii i angliyskix kolonizatorov (sbornik dokumental'nïx materialov)*, Tbilisi 1953. Danach betonte man wieder den antikolonialen Charakter seines Imamats (*Dviženie*, Maxačkala, 1959). In den 1990ern firmierte Šāmil als Anführer des "nationalen Freiheitskampfes" der Bergvölker (siehe *Narodno-osvoboditel'noe dviženie gorcev Dagestana i Čečni v 20 - 50-x godax XIX v.*, Maxačkala 1994), wobei man aber die religiösen Aspekte seines Wirkens weiterhin als reaktionär bezeichnete (und weitgehend unerforscht ließ). Eine Aufarbeitung der militärischen und politischen Aktivitäten des Imāms lieferte Moshe Gammer (*Muslim resistance*). Die jüngste Studie von Anna Zelkina (*In quest of God and freedom*) zeichnet sich vor allem dadurch aus, daß die Verfasserin die Motivation und Organsiation des *ǧihād*s einzig auf die Naqšbandīya zurückführen will; dies widerspricht der Quellenlage und blieb auch nicht unwidersprochen (siehe Kemper, "Khālidiyya networks", S. 41-46, sowie die Rezensionen von A. Knyzh [in: *Journal of the Royal Asiatic Society*, vol. 12, part I, April 2002, S. 92-95] und von Cl. P. Sidorko [in: *Jahrbücher für die Geschichte Osteuropas* 49, 2001, S. 618-619]). In Daghestan selbst (und insbesondere unter den Awaren) wird Šāmil heute als der größte Volksheld gefeiert, was sich auch in zahlreichen populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen niederschlägt. Von besonderem Wert ist die Publikation von Teilen der Korrespondenzen des Imāms und seiner *nā'ib*s, die in den letzten Jahren vorangebracht wurde (siehe Xalata A. Omarov, *100 pisem Šamilya*, Maxačkala 1997; R.S. Šarafutdinova, *Araboyazičnïe dokumentï ėpoxi Šamilya*, Moskau 2001).

[197] Wie bereits erwähnt wird die Annahme, daß Ġāzī-Muḥammad und Šāmil eine *iǧāza* erhalten hätten, durch zeitgenössische daghestanische Quellen nicht bestätigt; sie wird erst von daghestanischen Autoren des späten 19. Jhs. und - wie im Falle von Durgilī - des 20. Jhs. vertreten. Es ist möglich, daß hier die Perzeption russischer Quellen eine Rolle gespielt hat.

hierzu gehört insbesondere das damals weit verbreitete Weintrinken sowie das Aufkommen von allerlei Verderbtheit und Dunkelheit, welche vom Licht und der Rechtleitung kaum durchdrungen werden kann. Schließlich zogen sie die Herzen der Menschen auf ihre Seite und schufen sich Sympathien im Volk. Dann legte der mutige Held al-Ġāzī-Muḥammad all seine Anstrengungen in das Imamat (*al-imāma*) und in die Aufstellung von Truppen für den Sieg der Religion. Den Helden Šāmil nahm er dabei als Stütze und als Helfer. Niemals verweigerte sich Šāmil einem seiner Befehle, so daß al-Ġāzī-Muḥammad ihm die Führung des Heeres übertrug, **//84//** als er die Dörfer Ūnṣūkūl [Uncukul'] und Xūnzāx [Xunzax] angriff. Šāmil zeigte dabei seine Klugheit und Vortrefflichkeit.[198] Dann aber belagerte der russische Staat mit allen seinen Soldaten den Imām al-Ġāzī-Muḥammad sowie dessen Anhänger und Gefolge in der Gebirgs-Enge von Gimra. Dabei fiel al-Ġāzī-Muḥammad als Märtyrer, und Šāmil wurde verletzt, lag zwischen den Toten und stellte sich tot. Als es dunkel wurde, schleppte er sich in das nächste Dickicht und von dort nach Ūnṣūkūl. Nachdem seine Wunde dann verheilt war, schloß er sich dem zweiten Imām Ḥamza an. Er nahm an der Abschlachtung der Emire Awariens teil und warf den jungen [Sohn des letzten Xāns] Būlāč in den Fluß Qūysū, womit er den Palast der Emire von Awarien, die auf Gott nichts gaben und jeden Vertrag mit Gott aufs gröbste mißachteten, zu einer Ruine und Heimstatt von Eulen und Krähen machte.[199]

Als dann auch der Imām Ḥamza gefallen war, taten sich die Notablen von allen Dörfern Awariens an dem Ort ᶜĀtlādā[200] zusammen, welcher bei Būcra [Bucra] gelegen ist, und setzten Šāmil als Imām und allgemeinen Anführer ein, um die Russen aus Daghestan zu vertreiben, die islamische Religion zu erneuern, das Wissen zu verbreiten und Gerechtigkeit und Ausgleich herzustellen. Da nahm der Held alle Angelegenheiten der Glaubensgemeinschaft auf seine Schultern, wobei er sich kaum noch Schlaf gönnte. Er setzte *qāḍī*s und Anführer (Sg. *qāᵓid*) ein, hob Truppen aus, stärkte und ordnete sie gemäß den jeweiligen Gegebenheiten von Zeit und Raum und organisierte ihre Zusammenkunft. Er schuf damals das gesamte falsche und [von der Scharia] abweichende Gewohnheitsrecht (*rusūm*) ab und bekämpfte zunächst alle Usurpatoren (*mutaġallibūn*), die mit den Russen Frieden geschlossen **//85//** und sich ihnen angepaßt hatten; er tötete selbst diejenigen von ihnen, die am weitesten entfernt wohnten. Auf diese Weise wurde Awāristān für ihn gereinigt. Dann entfaltete er den

---

[198] Durgilī verschweigt hier, daß der Feldzug Ġāzī-Muḥammads gegen Xunzax ein Fehlschlag war, weil die Šāmil unterstehenden Truppen der Gumbeter ihm in den Rücken fielen; siehe die Beschreibung bei al-Qarāxī, *Xronika*, S. 42.

[199] Vgl. al-Qarāxī, *Xronika*, S. 53-63.

[200] Mit drei Punkten unter dem *lām*.

ǧihād und griff die Russen an, bis sie sich gezwungen sahen, den Großteil der daghestanischen Berge zu räumen, wo sie zuvor Festungen errichtet und Türme gebaut hatten, die keiner [der Bewohner] haben wollte.

Als der Staat der Russen von den Verwüstungen erfuhr, die Šāmil anrichtete, zog er seine Soldaten von allen Seiten heran und belagerte Šāmils Staat (*dawla*) mit seinen Soldaten. Schließlich trieben sie ihn nach Axulgo (Āḫūl-Gūḥ, Tall an-Nafīr).[201] In dieser Schlacht stachen die Anhänger Šāmils durch ihre mutigen Taten hervor, die selbst den Helden Bewunderung abverlangen. Sie blieben eine gewisse Zeit in dieser Festung, bis Šāmil mit einer Gruppe seiner Mannen und seinem Sohn heimlich von dem Berg entschlüpfte und nach Tschetschenien ging. Dann fand er dort immer mehr Unterstützung, und er sammelte (neue) Truppen.[202]

Als die Sache Šāmils sich zum Besseren wandte, befürchtete der russische Staat eine Zunahme seines Einflusses [auf Daghestan], rüstete deshalb den Anführer Voroncov aus, unterstützte ihn mit Proviant, Waffen und vielen Soldaten und schickte ihn nach Wīdānū [Vedeno in Tschetschenien], um Šāmil dort überraschend zu schlagen. Šāmil und seine Truppen empfingen sie dort und stritten wie die grimmigen Löwen, und sie brachten den Russen eine schwere Niederlage bei. Auf russischer Seite überstieg die Zahl der in dieser Schlacht Getöteten 6.000 Personen.[203] Dieser Sieg war der Beginn des Erfolgs von Šāmil und seinen Feldzügen, und 25 Jahre lang verteidigte er seine Heimat (*waṭan*) mit nicht nachlassender Entschlossenheit und ohne ein Anzeichen von Schwäche. Allein das ist schon Beweis genug für seine Erfahrenheit in der Kriegführung und seine gute Kenntnis der Politik. **//86//** In dieser Hinsicht genügt es, auf seine Kanonen, seine Proviant- und Waffenlager und seine Pulverfabriken sowie auf seine Kohle- und Schwefelgruben hinzuweisen.

Er verfügte über ein geordnetes Heer von ungefähr 60.000 bewaffneten Kämpfern. Er hatte eine Kanonenfabrik, in der er jemanden beschäftigte, der in den Medresen von Ägypten ausgebildet worden war.[204] Ferner hatte er eine extrem gut organisierte Staatskasse und viele Pulverfabriken und auch Fabriken für Feuerwaffen. Šāmil teilte sein Territorium (*wilāya*) in Regionen (Sg. *nāḥiya*) ein und setzte für die Regionen Stellvertreter (Sg. *nā'ib*), *qāḍī*s und gelehrte Lehrer ein. Er versammelte um sich die

---

[201] Die arabische "Übersetzung" von Āḫūl-Gūḥ, *Tall an-Nafīr* ("Berg der Gruppe") ist im Text des Manuskriptes in eckigen Klammern hinzugefügt worden.

[202] Zu diesen Ereignissen siehe al-Qarāxī, *Xronika*, S. 108-123.

[203] Zum Tschetschenien-Feldzug des Voroncov im Jahre 1845 siehe Gammer, *Muslim resistance*, S. 152-161. Nach russischen Angaben verlor Voroncov auf diesem Feldzug etwa 1.000 Mann, und mehr als 2.700 wurden verletzt (ebenda, S. 156).

[204] Hiermit ist offensichtlich Amīr-Xān al-Čirkī gemeint; zu ihm siehe Durgilī, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 95.

Gelehrten, Anführer und Helden, und in allen seinen Handlungen glänzte er durch seine vollständige Überlegenheit und Können.

Als Beweis für Šāmils Vorzüglichkeit und Erfahrenheit kann man ansehen, daß er aus den Bergvölkern, die doch alle verschiedene Sprachen sprechen und unterschiedliche Charaktere haben, ein geordnetes Heer schuf, welches den russischen Staat 25 Jahre lang ununterbrochen in Atem hielt. Die westliche Welt war davon verblüfft, und sein Name wurde auf den Seiten der Zeitungen gebracht und in den politischen Zirkeln diskutiert. Doch trotz der Erfolge, die ihm Gott verlieh, tendierten einige seiner Anführer und Gefolgsleute zur Schwäche und zum Versagen, und in ihren Herzen kamen der Haß und die Trägheit auf. Dadurch wurden Šāmils Sache und seine Macht geschwächt, und schließlich wurde er eine Beute des aufgebrachten Rußlands. Durch den Verrat seiner Freunde und Anführer wurde er **//87//** im Jahre 1276 der *hiğra* bzw. dem Jahre 1859 n.Chr. in Ġūnīb [Gunib] zur Kapitulation gegenüber dem Heerführer Baryatinskiy gezwungen.

Nachdem Šāmil mit seiner Familie zehn Jahre in Rußland unter russischer Herrschaft gelebt hatte, reiste er zur Pilgerfahrt nach Mekka. Er starb in Medina im Ḏū l-qaᶜda des Jahres 1287 der *hiğra* bzw. im [Januar-Februar] 1871 n.Chr. Beigesetzt wurde er auf dem Baqīᶜ-Friedhof in Medina. So erwähnte das der junge Literat Muḥammad-Sayyid al-Awārī.[205]

Es gibt eine große Zahl von berühmten Biographien und Lebensläufen über Šāmil, die ausführlich und weitschweifend erzählt werden, und einige Leute haben sie sogar in andere Sprachen übersetzt. Die Gelehrten aller Gebiete und die Vornehmen aller Länder sind des Lobes voll über ihn, und sie sehen in ihm einen Šayx al-Islām und einen Imām und Erneuerer (*muğaddid*) der Religion. Und was über sein Verhalten in den Kriegen berichtet wird, entspricht alles der Wahrheit und ist konform mit der gerechten Scharia.

Es lobten ihn auch Leute wie der große Gelehrte Ibrāhīm al-Bāğūrī von den

---

[205] Muḥammad-Sayyid al-Awārī ist niemand anderes als der bekannte daghestanische Orientalist Magomed-Said Džamalutdinovič Saidov (1902-1985). Als Spezialist auf dem Gebiet der arabischen und awarischen Philologie am Institut für Geschichte, Sprache und Literatur (IIYaL/später IIAĖ) war er wesentlich am Aufbau der Handschriftensammlung des Instituts beteiligt. Er schuf nicht nur ein Awarisch-Russisches Wörterbuch mit einem wertvollen Anhang über awarische Toponyme (*Russko-avarskiy slovar'. Okolo 18.000 slov*, Moskau 1967) sowie zahlreiche Lehrbücher und Unterrichtsmaterialien für awarische Schulen, sondern verfaßte auch einen ersten Überblick über die arabischsprachigen Werke daghestanischer Gelehrter (M.-S. Saidov, "Dagestanskaya literatura", S. 118-123). Unter seiner Redaktion wurde auch der erste (und bislang einzige) Faszikel des Kataloges der arabischen Handschriften des IIYaL (*KAR*) herausgegeben. Auf seine Vorarbeiten geht schließlich auch die Edition und Übersetzung des historischen Werkes von ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzīġumūqī zurück (*Abduraxman iz Gazikumuxa, Kniga*).

Gelehrten Ägyptens[206] und der große Gelehrte und Forscher Šihābaddīn al-Marǧānī al-Qazānī[207] [aus Kazan'].

Der große Gelehrte Ḥasan ad-Dimyāṭī aš-Šāfiᶜī, Lehrer an einer Medrese in Mekka, sagte in seinem Schreiben über den Lebenslauf des Imām Šāmil folgendes: "Insgesamt ist das, wofür der Scheich Šāmil steht, das Rechte, und es verdient, ohne Zweifel und ohne Zögern befolgt zu werden. Wer ihm widerspricht, ist ein Lügner und Verleumder und ein hartnäckiger Betrüger..." Dies ist ein kleines Schreiben, welches der erwähnte Verfasser dem Imām Šāmil sandte, **//88//** als er im Jahre 1265 [1848-49] die Schlacht in der Stadt von Čūx [Čox] durchlebte.

Es lobten Šāmil auch die Gelehrten von Mekka wie der große Gelehrte Aḥmad b. Muḥammad ad-Dimyāṭī aš-Šāfiᶜī, der in der Moschee des al-Ḥarām als Lehrer arbeitete, und der große Gelehrte Aḥmad b. Sayyid Baṭī aš-Šāfiᶜī, der ebenfalls in der Moschee des al-Ḥarām als Lehrer arbeitet. Solcherlei gibt es viele bekannte Leute.

Der Gelehrte Yūsuf al-Yaxsāwī widersetzte sich dem Imām und seinem Gefolge und wandte sich in Prosa und Poesie gegen sie.[208] Sowohl zu seinen Lebzeiten als auch danach wurden Šāmil Fehler angekreidet und ihm Vorwürfe gemacht. Der Gelehrte an-Naǧm al-Ḥucī [Nadžmutdin Gocinskiy][209] verspottete [Yūsuf al-Yaxsāwī]:

Ich tadele ihn und sehe: hat ein Sprecher je
    die Ehre des Löwen gekränkt, nur weil die Esel schreien?
Der Löwe fällt unter die Definition der Löwen
    auch wenn die Kühe schnaufen und blöken und ihn leugnen wollen.

---

[206] Ibrāhīm b. Muḥammad al-Bāǧūrī (1198/1783-1276/1860), šāfiᶜitischer Rechtsgelehrter und Šayx al-Azhar (GAL GII, 487).

[207] Zu Šihābaddīn al-Marǧānī (st. 1889) siehe Kemper, *Sufis und Gelehrte*, S. 429-464.

[208] Der Gelehrte und Dichter Yūsuf al-Yaxsāwī (st. 1289/1871; zu ihm siehe unten, *Nuzhat al-adhān*, Ms. S. 188ff) versuchte, in Mekka ein Rechtsgutachten gegen Šāmil zu erwirken; die Antwort des oben erwähnten Aḥmad b. Muḥammad ad-Dimyāṭī aš-Šāfiᶜī fiel jedoch als eine emphatische Stellungnahme für Šāmil aus. Siehe Kemper, "The Daghestani legal discourse on the Imamate", S. 163-165, sowie Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam*, Kapitel 7d. Über Yūsuf al-Yaxsāwīs Kritik an Šāmil siehe auch al-Qarāxī, *Xronika*, S. 251-254.

[209] Naǧmaddīn al-Ḥucī (Nadžmutdin Gocinskiy, erschossen 1925) aus Gocob (heute *Gergebil'skiy rayon*) war ein bekannter Gelehrter, Scheich der Naqšbandīya und Poet; ein Teil seiner Gedichte ist bereits in Syrien ediert worden (Naǧmaddīn b. Muḥammad b. Dunūǧuna ad-Dāġistānī, *Aswāq ilā l-ḥaram aš-šarīf*, Damaskus 1956). Während des Bürgerkrieges in Rußland leitete er den Widerstand gegen die Bol'ševiki. Sein Werk und seine politischen und militärischen Aktivitäten waren lange ein Tabuthema und sind bis heute nicht erforscht worden. Zu Gocinskiy siehe auch die seiner Person und Familie gewidmete Nummer 3 (November 1999) der Zeitschrift *Axul'go*.

Wie sollten der Adler der Lüfte und der Falke sich auch darum kümmern,
wenn die Hühner ihr lautes Gegacker von sich geben!
Schadet das Gebell von einem wie Dir denn wirklich einem Mann,
dem die Erde und die Steine Lobgedichte singen?
Ich kleide mich in den roten Staub der Erde,
in ein Kleid, das nicht das Schwert und nicht die Nadel genäht haben.
Oh Yūsuf, Mann des Tadels! Es ist Lüge, was Du sagst,
Doch Deine Rede wird gar nicht als Vorwurf wahrgenommen.
Um [Šāmil] zu erwähnen, putze Dir erst mal die Zähne und spreche die Basmala.
Einem Feind mit dreckigem Maul wäre selbst ein Lob [Šāmils] verboten.
Mache ein Ende der Schmähung des Imāms und sprich:
der Stern verblaßt doch nur, wenn Sonne und Mond aufgehen! ***//89//***

Die Gelehrten des Imām Šamwīl Afandī[210]

1. Der Gelehrte Sūrxāy al-Kuluwī al-Awarī. Er war *nā'ib* (Stellvertreter Šāmils) und *qāḍī* bei den Leuten des Dorfes von Anṣāl [Uncukul']. Er fiel in der Schlacht von Axulgo (Aḫulguḥ), doch seinen Nachkommen geht es gut.[211]

2. Der erfahrene Gelehrte und mutige Krieger Mullā Ramaḍān al-Čārī. Er gehörte zur Gefolgschaft des Imām Šāmil Afandī und fiel in der Schlacht gegen die Russen bei Ṭalal [Teletl'] im Jahre 1253 [1837-38].[212]

3. Der junge Gelehrte Ġazīyaw al-Awārī al-Ganišuqī al-Awārī. Er fiel in der Schlacht von Axulgo.[213]

---

[210] Die nun folgende Auflistung basiert offensichtlich auf einer separaten Liste, von der ein Blatt noch im Manuskript des Durgilī erhalten ist. Auf diesem Blatt sind in laufender Numerierung von 13 bis 25 diejenigen Personeneinträge erhalten, die in der nun folgenden Liste mit den Zahlen 8, 10, 17-23 und 30-32 versehen wurden. Die entsprechenden Lemmata sind identisch.

[211] Die hier gemachten Angaben über Surxāy (Sūrxāy) al-Kuluwī (vermutlich aus Kolo oder Kolob, heute *Šamil'skiy rayon*) entstammen al-Qarāxī, *Xronika* (S. 83, 92, 116). Die Idee des Ausbaus von Axulgo zur Festung soll auf diesen "gelehrten *muhāğir*" zurückgehen, und der "Surxāy-Turm" (*Surxaevskaya bašnya*) gegenüber von Axulgo ist nach ihm benannt. Surxāy fiel bei der Belagerung von Axulgo 1839.

[212] Ramaḍān al-Čārī stammte der *nisba* zufolge aus der awarisch besiedelten Region von Džar am Südhang des Großen Kaukasus. Zu ihm siehe al-Qarāxī, *Xronika*, S. 87.

[213] Ġāzīyaw al-Ganišuqī stammte offensichtlich aus Geničutl' (heute *Xunzaxskiy rayon*).

4. Der mutige Gelehrte ᶜAlī-Bīk b. Xiriyaṣulaw al-Awārī. Er war *qāḍī* in Irġun [Irganay] und war mit dem Imām in allen seinen Angelegenheiten und allen seinen Kriegen immer zusammen, ganz besonders in der Schlacht von Čirqaṭa [Čirkata]. Als die Kanone seinen rechten Unterarm traf, stellte er seinen Fuß auf den Arm und schlug ihn sich mit der Linken ab. Er fiel in der Schlacht von Axulgo.[214]

5. Der Gelehrte Amīr-Ḥamza al-Hāssālūxī al-Awārī. Er war mit dem Imām in Axulgo zusammen.[215]

6. Der Gelehrte Qurbān-ᶜAlī al-Xaračī al-Awārī. Er war mit dem Imām auf seinen Kriegszügen in Aḥulguḥ zusammen.[216]

7. Der Gelehrte Bārtīxān, ein Onkel des Imām Šāmil Afandī und sein Helfer bei vielen Gelegenheiten. Er zog mit ihm zusammen auf die Kriegszüge und in die Kämpfe und fiel in der Schlacht von Aḥulguḥ.[217]

8. Der nachforschende Gelehrte, der aus seiner Heimat ausgezogen war (*al-muhāğir*),[218] der Ausdauernde Muḥammad al-Čatāwī. Er fiel im Kampf gegen die Russen, der im Jahre 1261 [1845-46] bei der Brücke von Čūx [Čox] geführt wurde. **//90//**

9. al-Ḥāğğ Dibīr al-Qarāxī al-Hunūxī al-Awārī. Er studierte bei dem großen Gelehrten Muḥammad b. Ibrāhīm al-Hučuwī und anderen.[219] Er war ein großer

---

[214] Vgl. al-Qarāxī, *Xronika*, S. 89-90.

[215] Amīr Ḥamza al-Hāssālūxī (aus Gacalux, heute *Xunzaxskiy rayon*) wird von ᶜAbdarraḥmān zu den bekannten Gelehrten Awariens gerechnet (*Kniga*, fol. 84a). Zusammen mit dem eben genannten ᶜAlī-Bīk nahm er an Šāmils "Bestrafung" des Qāḍīs und der Elite von Igali teil, die sich von der Scharia abgewandt hatten (al-Qarāxī, *Xronika*, S. 93).

[216] Qurbān-ᶜAlī al-Xaračī gehörte al-Qarāxī zufolge zu den wenigen Männern, die sich von der Bergfestung Axulgo retten konnten; sein Schafsfellmantel (*burka*) sei dabei an fünf Stellen (durch Feindeinwirkung) zerfetzt worden (al-Qarāxī, *Xronika*, S. 96).

[217] Vgl. die Erwähnung Bārtīxāns aus Gimra bei ᶜAbdarraḥmān (*Kniga*, S. 165).

[218] Im Kontext des Kaukasuskrieges wurde derjenige als *muhāğir* bezeichnet, der aus den von Russen oder deren Vasallen kontrollierten Gebieten auszog und sich auf dem Territorium des Imamats niederließ, um sich den Imāmen anzuschließen. Zur *hiğra*-Problematik in Daghestan siehe Kemper, "Daghestani shaykhs and scholars in Russian exile".

[219] ᶜAbdarraḥmān erwähnt einen Dibirḥağiyaw al-Hunuxī und seinen Sohn Ḥağiyaw al-Hunuxī [aus Gonox, heute *Xunzaxskiy rayon*] unter den geachteten Rechtsgelehrten der Region Karax (*Kniga*, S. 81, fol. 85b; vgl. S. 207). Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī erwähnt einen Ḥāğğī Dibir al-Hunūxī al-Qarāxī al-Maʾmūn als seinen eigenen Lehrer (*ustād*), und er berichtet, daß er

Gelehrter und ein Sufi-Meister, bei dem viele große Gelehrte wie der berühmte Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī, Ḥasan Mīrza al-Alqadārī und andere studierten. Er starb im Jahre 1276 [1859-60], und Ḥasan al-Alqadārī schrieb folgende Trauer-*qaṣīda* auf ihn:[220]

Das Herz wird schwer, die Sinne schwinden einem, und es erlöscht
    die Leuchte der Rechtleitung, oh Trauer und Bedauern!
Wenn Du die Bitterkeit dessen betrachtest, was Daghestan befallen hat,
    dann wirst Du zum Juden und irrst umher, so tief sinkst Du!
Die erfahrenen Meister (*mawālī*) vergehen, und dann erst die
    Übrigen, die Dummen, denn die sind schon früher [im Leben] gestorben.
So wie mein Scheich al-Hanūxī, Gott heilige sein Geheimnis.
    Der Überbringer der Nachricht von seiner endgültigen Reise erzittert.
Ein großmütiger Mann, der nach der Methode des Wahrhaftigen lebte.
    Er blieb den Menschen gegenüber stets gerecht und um Ausgleich bestrebt.
Er lebte ein Leben der Zufriedenheit und starb hochgeachtet,
    und [sein Tod] führte bei mir zum Ausbruch der Tränen.
Oh Zeit! Du hast [durch seinen Tod] alle Studenten betrübt und
    die Wissenschaft vom Arabischen zum Erliegen gebracht; sie schwindet dahin.
Du hast die Religionswissenschaften durch seinen Verlust traurig gemacht
    und insbesondere den Sufismus zum Fremdling gemacht.
Doch die Angelegenheit liegt ganz bei Gott, und wir
    gehören Ihm und kehren der Reihe nach zu Ihm zurück.
Das ist das Letzte im Leben eines Mannes, auch wenn er
    tausend Jahre und mehr auf der Erde wandern sollte. **//91//**
Ein Edler Spender wird ihn mit Ehrungen wiederbeleben
    und ihm die ganze Zeit über seine Gunst bezeugen.
Und Ihr, oh Hinterbliebene meines Scheichs, Gott gebe Euch eine große Belohnung
    und beschere Euch ein doppelt sorgenfreies Leben!
Gott gebe uns schöne Geduld

---

bei der Belagerung von Ṭiliq 1837 gefallen sei (*Xronika*, S. 89). An anderer Stelle berichtet der Autor hingegen, daß Ḥāǧǧī Dibir al-Qarāxī im Jahre 1845 bei der russischen Einnahme von Karax gefangengenommen, dann aber auf Anweisung von General Argutinskiy mit Ehren freigelassen worden sei (al-Qarāxī, *Xronika*, S. 197). al-Hunūxī gilt auch als Lehrer des Rechtsgelehrten Murtaḍā-ʿAlī al-ʿUrādī (st. 1865) und von Ḥasan al-Alqadārī (st. 1910). Gunux ist ein Dorf im heutigen *Čarodinskiy rayon*.

[220] Vg. al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 67-68.

und führe uns zum Guten in dem, was noch kommen wird.
Und Gott segne den vollen Mond Muḥammad
und seine Familie und seine Gefährten und all die, die in ihre Fußstapfen treten.
Wenn al-Mamnūn[221] ein Chronogramm aus dem Jahr seines Todes erstellt:
"Morgen wird er in seinen Spuren gehen"[222] - dies reicht aus.

Und al-Ḥāǧǧ Dibīr hatte zwei Söhne, die auch Gelehrte waren; der Name des einen ist Muḥammad, der des anderen Ḥaǧīyaw, Gott sei ihnen gnädig.

10. Der enthaltsame Gelehrte Abū Bakr al-Čirkawī al-Awārī. Er fiel in der Schlacht gegen die Russen in Girgil [Gergebil'] im Jahre 1263 [1846-47].[223]

11. Der junge Gelehrte, der Sohn der Schwester des Märtyrers und Erneuerers Ġāzī-Muḥammad, Gott heilige sein Geheimnis. Er fiel in Aḥulguḥ.

12. Der große Gelehrte Zaġalaw al-Xwāršī al-Awārī. Er begleitete den Imām in seinen Kriegen, und der Imām beriet sich oft mit ihm. Er starb, nachdem er mehr als einhundert Jahre alt geworden war. Er war von äußerst kleiner Gestalt.[224]

13. al-Qāḍī Arslān al-Cudaqārī. Er begleitete den Imām in seinen Kriegen. Zu ihm gestoßen war er, als der Imām die Stadt Girgib [Gergebil'] einnahm; da machte der Imām ihn dort zum Stellvertreter (*nā'ib*).[225]

14. al-Qāḍī Muḥammad al-Aqūšī ad-Dargī. Er unterstützte den Imām in der Geheimmission, die er in die Region Xaydāq [Kaytak] und Ṭabasarān [Tabasaran] sandte.[226] ***//92//***

---

[221] Das Dichterpseudonym von al-Alqadārī.

[222] Die Buchstabenkombination *ġadā sāriyan* "Morgen zur Nachtzeit reisend" hat den Zahlenwert 1277.

[223] Abū Bakr al-Čirkawī (aus dem Dorf Čirkey) wird bereits von al-Qarāxī als einer der Gefallenen der Schlacht von Gergebil' 1264 (1847-48) genannt (*Xronika*, S. 209-210).

[224] Zu ihm siehe bereits oben, Kommentar zu *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 55.

[225] al-Qāḍī Arslān aus Cudaxar (dem Hauptort des gleichnamigen Gemeindebundes innerhalb der Bundeskonföderation von Akuša-Dargo) unterstellte sich 1842 den Russen (*Dviženie*, S. 343, 359). Er scheint dann um 1844 mit seiner Gemeinde zu Šāmil übergelaufen zu sein (*Dviženie*, S. 450, 471, 477; Gadži-Ali, "Skazanie očevidca", S. 27-29). Im Jahre 1267/1850 erscheint er in den Quellen auf Seiten Šāmils, als dieser mit einem Heer nach Tabasaran zog. Bei der Kapitulation Šāmils im Jahre 1859 stand der Qāḍī indes wieder auf der russischen Seite.

[226] Der Qāḍī von Akuša, Führer des Hauptortes des Bundes von Akuša und der

15. Der Gelehrte ᶜIṣinil-Muḥammad al-Itlawī[227] al-Awārī. Er war ein frommer Gelehrter und ein ausdauernder junger Mann. Er fiel im Jahre 1260 [1844-45] in der Schlacht an der Brücke von Salṭa [Salta], als die Russen sie angriffen.[228]

16. Der Gelehrte Maḥād al-Čūxī. Er war ein frommer Gelehrter, bei dem Muḥammad-ᶜAlī al-Čūxī studierte.[229]

17. Der Gelehrte und Stellvertreter [Šāmils] Ḥağar al-Hīhālī al-Awārī.[230] Er fiel im Jahre 1263 [1846-47].[231]

18. Der Gelehrte Šixšah. Der Scheich Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī sagte in der *Bāriqa*: "Er ist der *muftī* von Awarien".[232]

19. Der Gelehrte Ḥağiyaw b. al-ᶜĀlim Muḥammad aṭ-Ṭānūsī al-Awārī.[233]

20. Der Gelehrte Muḥammad b. Marwān an-Nuqūšī.[234] Er war *muftī* in der Provinz (*wilāya)* des mutigen Stellvertreters ᶜUṯmān al-ᶜIrī. Er fiel in der Provinz Axtī [Axtï] im Jahre 1263 [1846-47].

Konföderation von Akuša-Dargo, war bis Mitte der 1840er Jahre auf Seiten der Russen und trug einen russischen (Ehren-) Offiziersrang; 1844 war er jedoch schon zu Šāmil übergelaufen, und die Russen forderten von Akuša seine Auslieferung. Er starb auf dem Weg in die Verbannung nach Sibirien (*Dviženie*, S. 561-563; *AKAK*, Bd. X, 520-521; K. (sic), "Obzor sobïtiy na Kavkaze v 1846 g.", *Kavkazskiy sbornik*, Bd. XVII, S. 186; Omarov, *100 pisem Šamilya*, S. 247).

[227] Mit drei Punkten unter dem *lām*.

[228] Vgl. Gadži-Ali, "Skazanie očevidca", S. 40 (dort wird der Angriff auf die Brücke von Karadax, bei dem ᶜIṣinil Muḥammad ums Leben kam, mit 1261/1844 datiert).

[229] Einer anderen Information zufolge wurde der spätere zweite Imām Ḥamzat-Bek im Jahre 1801 zur Erziehung an Mullā Maḥād-Afandī nach Čox gegeben

[230] Der *nisba* zufolge aus der Region Gigatl'.

[231] ᶜAbdarraḥmān berichtet, daß Ḥağar-Dibir mit seinem Sohn Dibiraṣulaw in Gigatl' (heute *Cumadinskiy rayon*) saß, wo er *nāʾib* war (*Kniga*, S. 79-80). Im Imamat war Ḥağar *nāʾib* bei den Čamalal (am rechten Andi Koysu-Ufer) nach dem Tod von Mikāʾīl aus Gakvari. Er fiel 1847 in der Schlacht bei Gergebil' (al-Qarāxī, *Xronika*, S. 210-211).

[232] Auch er fiel in der Schlacht von Gergebil' 1847 (al-Qarāxī, *Xronika*, S. 210-211).

[233] Ebenfalls in der Schlacht von Gergebil' 1847 gefallen (al-Qarāxī, *Xronika*, S. 210-211).

[234] al-Qarāxī (*Xronika*, S. 212) berichtet, daß ᶜUṯmān, der *nāʾib* von Irib, wie auch sein *muftī* Muḥammad b. Maᶜrūf (sic) an-Nuqūšī bei der Belagerung von Axtï durch Šāmils Truppen im Jahre 1848 den Tod fanden. Irib und Nukuš sind Dörfer im heutigen *Čarodinskiy rayon*. In Irib ist die Handschriftensammlung des ᶜUṯmān-Dibir erhalten (circa 90 Exemplare, ein Teil davon aus seiner Kanzlei).

21. Der Gelehrte Ḥağiyaw b. Caṭaw al-Hačawī al-Qarāxī, der (als *muhāğir*) aus seiner Heimat ausgezogen ist.[235]

22. Der Gelehrte und *muhāğir* Muḥammad b. ᶜAbdallaṭīf al-Iliṣuwī. Er und der gerade erwähnte Ḥağiyaw waren Gefährten des Dāniyāl Sulṭan. Sie fielen beide in Axtī im Jahre 1263 [1846-47].[236]

23. Der Gelehrte und *nāʾib* Turāč al-Karāṭī al-Awārī. Er fiel im Jahre 1260 [1844] in dem Feldzug von Šālī [Šali].[237] **//93//**

24. Der Gelehrte und *muhāğir* al-Ḥāğğ Naṣrallāh al-Qabīrī al-Kūrī. Er fiel in einer der Befestigungen von Ġūnīb [Gunib].[238]

25. Der erfahrene Gelehrte und *muhāğir* al-Ḥāğğ Ibrāhīm al-Čarkasī al-Ḥanafī. Er begleitete den Imām bei der Kapitulation.[239]

26. Der Gelehrte mit scharfen Meinungen Ġālbāc al-Karāṭī al-Awārī. Er begleitete den Imām in Ġūnīb. Er hat noch Nachkommenschaft in Kārāṭā (Karata).[240]

---

[235] Auch er fiel bei der Belagerung von Axtī (al-Qarāxī, *Xronika*, S. 212-213).

[236] Vgl. al-Qarāxī, *Xronika*, S. 212-213.

[237] al-Qarāxī zufolge fiel der Gelehrte Turāč al-Karāṭī im Jahre 1266/1849-50 in der Schlacht von Šali (*Xronika*, S. 222-223). Karata war das Zentrum des gleichnamigen Gemeindebundes (im heutigen *Axvaxskiy rayon*). Nach dem Tode von Turāč wurde Šāmils Sohn Ġāzī-Muḥammad dort *nāʾib*.

[238] al-Qarāxī zufolge gehörte Naṣrallāh al-Qabīrī al-Kūrī (wie auch der nachfolgend genannte Ibrāhīm al-Čarkasī) zu denjenigen Anhängern des Imāms, mit denen Šāmil sich auf dem Berg Gunib im Rahmen der Unterhandlungen mit Baryatinskiy beriet (*Xronika*, S. 247-248). ᶜAbdarraḥmān berichtet, daß Naṣrallāh bei den Ereignissen von Gunib ums Leben kam (*Kniga*, S. 167). Kapir ist ein Dorf im heutigen *Kuraxskiy rayon*.

[239] Vgl. al-Qarāxī, *Xronika*, S. 247-248. Ibrāhīm al-Čarkasī gehörte ᶜAbdarraḥmān zufolge zum Volk der Abadzexen (*Kniga*, S. 167).

[240] Ġalbac al-Karāṭī (Ġalbac-Dibir, Ġalbac-Qāḍī) war zuerst *nāʾib* von Karata, dann von Andi, *mudīr* in den Jahren 1843-46, dann auf Verleumdung hin entlassen; 1854 taucht er als *muḥtasib* von Karata auf, wurde aber erneut entlassen. 1859 befand er sich unter den letzten Anhängern Šāmils in Gunib. Nach der Schaffung des *Avarskiy okrug* durch die russische Administration arbeitete er als Vorsitzender des Volksgerichts (*narodnïy sud*) in Karata. Er starb im Jahre 1863 in Istanbul, auf einer Pilgerreise nach Mekka. Zu ihm siehe al-Qarāxī, *Xronika*, S. 136, 248, 250; *Dviženie*, S. 312, 381, 384, 392, 501-502; ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, 54, 55, 191; R.Š. Šarafutdinova, "Pis'mo naiba Tašev-Xadži k Šamilyu", in: *PPV 1972*, Moskau 1977, S. 86-89; Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 294, 295, 299, 353, 358, 422, 449, 451, 452; Kemper, *Herrschaft, Recht und Islam*, Kapitel 5.

27. Der Gelehrte und *nā᾿ib* Dibīr b. Īnkwāčīlaw al-Xūnzāxī al-Ganišuqī. Er war ein Stellvertreter des Imām Šāmil und *qāḍī* in der Region Awarien, begleitete ihn in Ġūnīb und ergab sich gemeinsam mit dem Imām. Er starb im Jahre 1314 [1896-97].[241]

28. Der Gelehrte Ḥağiyaw b. Ġāziyāw al-Karāṭī. Er war ein Gefährte des Imām und ergab sich gemeinsam mit ihm.[242]

29. Der Gelehrte und *nā᾿ib* Dibīr al-ᶜAndī. Er begleitete ihn in Ġūnīb.[243]

30. Der Gelehrte und *nā᾿ib* Muḥammad al-ᶜUrādī al-Awārī. Er fiel auf dem Berg Durčlih (Turči-Dag) im Jahre 1267 [1850-51].[244]

31. Der fromme Gelehrte ᶜĪsā b. Qāḍī Aqūša. Er fiel in der Region Čār [Džar] im Jahre 1269 [1852-53].[245] *//94//*

32. Der Gelehrte und *nā᾿ib* Šāmxāl al-Xiliqurī (al-Xilitlurī) al-Awārī. Er fiel im Jahre 1274 [1857-58] in der Schlacht bei der Festung (*qalᶜa*) Čirka [Čirkey].[246]

33. al-Ḥāğğ Yūsuf al-Čāčānī. Er ist der große Gelehrte und Ingenieur. Er reiste nach Ägypten und erlernte dort die religiösen Wissenschaften und die Kenntnisse des Militär- und Ingenieurwesens. Er blieb dort einige Jahre mit dem Studium beschäftigt und trat dann in den Dienst der islamischen Regierung zur Zeit des Vizekönigs (Xadīw) ein. Er

---

[241] Dibīr b. Īnkwāčīlaw al-Xūnzāxī al-Ganšuqī stammte aus dem Dorf Geničutl' (*Xunzaxskiy rayon*), wo er *nā᾿ib* des Imāms war. Šāmil machte auf seinem Zug nach Gunib im Jahre 1859 in seinem Hause Rast; hier nahm er noch die Treueschwüre seiner Anhänger entgegen (Gadži-Ali, "Skazanie očevidca", S. 59-60). Dibīr al-Xunzāxī ging mit Šāmil auf den Berg von Gunib, diente ihm als Parlamentär in den Unterhandlungen mit Baryatinskiy (ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 167-168, 224-225). al-Qarāxī zufolge setzte er sich jedoch kurz vor Šāmils Kapitulation mit seiner Familie ins Tal ab. Später sollen die Russen ihn in ihr Verwaltungssystem als *nā᾿ib* integriert haben (*Xronika*, S. 248-249).

[242] Vgl. al-Qarāxī, *Xronika*, S. 248.

[243] Vgl. al-Qarāxī, *Xronika*, S. 245.

[244] Ein Brief Šāmils an Muḥammad b. Ibrāhīm al-ᶜUrādī vom Mai 1852 ist erhalten; siehe den Hinweis in ᶜAbdarrahmān, *Kniga*, S. 201.

[245] Vgl. al-Qarāxī, *Xronika*, S. 230.

[246] Šamxāl (Šamxāl-Dibir) aus Xeleturi (heute im *Buynakskiy rayon*) war der Lehrer von Šāmils Sohn Ġāzī-Muḥammad. Er wurde 1851 an Stelle von Ġalbac-Dibir *muḥtasib* in Karata. Nach Bašīr al-Ġāzīġumūqī wurde Šamxāl *nā᾿ib* der Region Baqvalal (Bagulal). Er fiel im Jahre 1848 bei der Verteidigung der Festung Burtunay (bei Čirkey). Siehe ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 126; al-Qarāxī, *Xronika*, S. 242; Omarov, *100 pisem Šamilya*, S. 228, 251.

blieb dort einige Jahre, gab dann seine Stellung auf und kehrte im Jahre 1263 [1846-47] auf den Kaukasus (al-Qafqās) zurück. Er kam zum Imām Šāmil Afandī, und der Imām übertrug ihm den Ingenieursdienst, so daß er für die Kanonen zuständig wurde. Seiner Verantwortung und seinen Anordnungen wurden die Festungen, die Wege und die Mittel zum Überqueren von Flüssen übertragen, und einmal machte der Imām ihn zum *nāʾib* in der Provinz Tschetschenien (*wilāyat Čāčān*).

Im Jahre 1271 [1854-55], während des russisch-osmanischen [Krim-] Krieges, hatte al-Ḥāǧǧ Yūsuf eine Korrespondenz mit dem Pāšā der Türken in der Provinz von Qārṣ [Kars], und man bekam von ihm nicht den Grund dafür heraus. Da verdächtigte ihn der Imām und verbannte ihn in die Region ᶜĀndī [Andi]. Im Jahre 1273 [1856-57] floh er von dort in die Festung Gürūznāy [Grozniy] unter den Schutz der Russen. Er starb dort gleich nach seiner Ankunft.[247] **//95//**

34. Der Šayx al-Islām Lāčinilaw al-Ḥārīkālī al-Awārī. Er war ein großer Gelehrter, bei dem der Imām Šāmil Afandī lernte, und er erlebte noch dessen Zeit und seine Kriege.[248] ᶜAbdallaṭīf al-Ḥucī[249] verfaßte diese Trauer-*qaṣīda* auf ihn:

---

[247] Šāmils bekannter Ingenieur Ḥāǧǧī Yūsuf Ṣafarzāde ("Safarov") stammte aus dem tschetschenischen Dorf Aldï/Alda. Sein Vater hatte einige Zeit in Kizlyar in der *stanica* Porobočebskaya gelebt und war dann nach Istanbul gezogen, wo Ḥāǧǧī Yūsuf seine Ausbildung erhielt. Unter Šāmil war er für kurze Zeit *nāʾib* des Gebiets der sogenannten Malaya Čečnya; scheinbar mochte Šāmil ihm nicht recht trauen, denn dieses Gebiet wurde in der Folge zweigeteilt, so daß Ḥāǧǧī Yūsuf nur den östlichen Teil kontrollierte und der westliche Teil unter der Verwaltung eines *nāʾib* namens ᶜĪsā stand. Einem russischen Dokument zufolge kam es unter der kurzen Amtszeit von Ḥāǧǧī Yūsuf zu verschiedenen Ungerechtigkeiten und Bestechungen, so daß er sich den Haß der Tschetschenen zuzog, die sich bei Šāmil über ihn beschwerten (*Dviženie*, S. 408). Ḥāǧǧī Yūsuf leitete allerlei Befestigungs- und Bauarbeiten im Imamat. Auch spielte er eine wesentliche Rolle bei der Aufstellung einer regulären Armee; in diesem Zusammenhang wird Ḥāǧǧī Yūsuf oft als "ehemaliger Offizier der ägyptischen Armee" bezeichnet (z.B. Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 375). Die Meinung, daß Ḥāǧǧī Yūsuf auch der Verfasser von Šāmils *niẓām*-Dokumenten sei, ist indes unbegründet. Allerdings war er am Aufbau der Kontakte zum osmanischen Sultan ᶜAbdalmaǧīd (1839-61) beteiligt und brachte auch Briefe an den ägyptischen Pāšā (Ibrāhīm b. Muḥammad-Alī) auf den Weg. Siehe "Nizam Šamilya", in: *SSKG*, Band III, Tiflis 1870, S. 2; al-Qarāxī, *Xronika*, S. 147, 251, 255; ᶜAbdarrahmān, *Kniga*, S. 80, 87, 133, 143, 204, 217; Gadži-Ali, "Skazanie", passim; Muxammed-Taxir al-Karaxi, *Blesk dagestanskix sabel' v nekotorïx šamilevskix bitvax. Kommentirovannïy perevod T.M. Aytberova*, Teil I, Maxačkala 1990, S. 144, Anm. 334.

[248] Lāčinilaw al-Ḥārīkālī, geboren im Dorf Xarikolo (*Xunzaxskiy rayon*), war Lehrer und Muftī des dritten Imāms. ᶜAbdarraḥmān erwähnt ihn als einen der großen Gelehrten und Juristen Awariens; als Šāmil die Institution des Muftiats in den einzelnen Bezirken einrichtete, wies er Lāčinilaw das Muftiamt in Čarbalī (Čerbeloy) zu. Er diente ebenfalls als *qāḍī* in Igali, von wo er Šāmil einmal auf der Reise zu dessen Scheich Ǧamāladdīn begleitete. In einem Brief aus dem Jahre 1844, der im Namen einer Frau aus Xunzax verfaßt wurde, welche von Šāmils *nāʾib* Ḥāǧǧī-Murād bedrängt zu werden angab, wird Lāčinilaw als eine Person dargestellt, welche die von Ḥāǧǧī-Murād bedrängten Menschen in Schutz nimmt (*Dviženie*, S. 452). Siehe ᶜAbdarraḥmān,

Es verschwand der Mann von Leistung und die Perle unseres Thrones,
und unser hoher Meister in Wissen und Weisheit,
das Licht unserer Augen, der teuerste unserer Schätze,
in den Bauch der Erde, den Ort von Dunkelheit und Fremde.
Ein Imām in der Verbreitung von Wissen. Er lebte sein blühendes Leben,
war wunderbar und vorzüglich in den Schwierigkeiten der Rhetorik.
Er stand auf dem Höhepunkt der Perfektionen
und beherrschte die kostbaren Fertigkeiten.
Mögen Dir die Gnaden in den Gärten des Paradieses wohl bekommen,
mit Wohlgeruch und Basilikum und dem Bewohnten Haus.

35. Amīr-Xān al-Čirkī. Er erlernte die Wissenschaften von den Gelehrten seiner Zeit und war vorzüglich in den Wissenschaften, hatte eine gute Handschrift und guten Schreibstil. Er war Sekretär und Vertrauter beim Imām Šāmil und blieb mehr als 20 Jahre bei ihm. Einmal im Jahre 1256 [1840-41] schickte ihn der Imām nach Istanbul, um vom osmanischen Staat Hilfe zu erwirken. Von dort kehrte er mit Waffen und Kriegsgerät und Stoffen zurück, doch als er zum Ufer des Schwarzen Meeres heraustrat, sah ihn einer der Russen, und sie entrissen ihm die Ware. Nach dem Erdulden vieler Strapazen konnte er sich vor ihnen in Sicherheit bringen.[250] ***//96//***

Kniga, S. 80, 87, 133, 143; Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 187.

[249] ᶜAbdallaṭīf al-Ḥucī (Abdulatip Gocinskiy) aus dem Dorf Gocob (heute *Gergebil'skiy rayon*), war der ältere Bruder von Naġmaddīn Gocinskiy, dem berühmten Gegner der Sowjetmacht in Daghestan, aus der Familie von Donogono Muḥammad, einem *nāᵓib* Šāmils in Arakani. Er verfaßte zahlreiche Werke und unterrichtete an einer Medrese in Nižnee Džengutay. Viele seiner Studenten sollten später Bekanntheit erlangen, darunter Šīx-ᶜAlī, ein Enkel von ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī aus Sogratl'; Qāḍī b. Ḥāǧǧī ᶜAbdarrazzāq aus Uncukul'; ᶜAbdallāh b. Qurbān-ᶜAlī aus Ašil'ta; Muḥammad al-Kūrālī; ᶜAbdalᶜaẓīm, ein Enkel von Yūsuf aus Čirkey; Paxru aus Argvani. Er soll mit dem großen tatarischen Gelehrten Šihābaddīn al-Marǧānī bekannt gewesen sein. Im Jahre 1890 wurde er wegen einer illegalen *ḥaǧǧ*-Reise verhaftet und nach Innerrußland verbannt, in die Stadt Oboyan' (Gouvernement Kursk), wo er 1308/1890-91 im Alter von etwas mehr als 39 Jahren starb. Über ihn siehe Mansur Gaydarbekov, "Abdulatip Gocinskiy", in der Zeitschrift: *Axul'go*, 1999, No. 3, S. 36-45.

[250] Amīr-Xān aus Čirkey war ein Schüler von Ḥaǧiyaw-Dibir; zuerst war er *qāḍī* in Šāmils Residenz Dargo/Vedeno, dann Šāmils Sekretär (*kātib*), der auch diplomatische Aufgaben erfüllte. Er nahm teil an verschiedenen wichtigen Aktionen der Jahre 1839-1844, stand an der Spitze einer Delegation Šāmils an den osmanischen Sultan ᶜAbdalmaǧīd im Jahre 1843. ᶜAbdarrahmān al-Ġazīġumūqī hat Šāmils "Rat" (*Diwān*) beschrieben: "Vor ihm [dem Imām] saß Amīr-Xān, ein *muhāǧir* aus Čirkey, der in jungen Jahren zusammen mit ihm [Šāmil] Student (*mutaᶜallim*) war. Auf Anweisung des Imāms schrieb er die Briefe an die *nāᵓib*s oder an wen auch immer. Er schrieb sehr schnell, wobei er sich (das Papier) auf die Knie oder den Fußboden legte" (*Kniga*, S. 152). Im *Diwān* des Imāms arbeitete er ungefähr 20 Jahre. Er beherrschte das Arabische sehr gut und wurde deshalb auch zur Abfassung wichtiger staatlicher Dokumente herangezogen; es ist

36. Der Scheich Ǧamāladdīn b. ᶜAbdarraḥmān al-Ġāzī-Qumūqī. Er erlernte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit und war ein vorzüglicher Gelehrter und ein gewandter Verfasser. Schließlich wurde er Schreiber beim Amīr Aṣlān-Xān, der seitens des russischen Staates zu einem der Emire von Ġāzī-Qumūq in der Region Kūra gemacht worden war. Als er über den Scheich Muḥammad al-Yarāġī al-Kūrī Nachricht erhielt, reiste er zu ihm und trat bei ihm auf den Pfad der *ṭarīqa* der Naqšbandīya. Dann kehrte er zu seinem Herkunftsort zurück, legte seine Stellung nieder und beschäftigte sich nur noch mit Gottesdienst und Gottesgedenken. Dann gab ihm der Scheich Muḥammad al-Yarāġī die *iǧāza*, Leute zu leiten und auf den Weg der *ṭarīqa* zu führen. Als Aṣlān-Xān davon erfuhr, verdächtigte er ihn und bedrohte ihn mit dem Tod. Da floh der Scheich Ǧamāladdīn aus Angst um sein Leben zum Imām Šāmil. Er ging [zunächst] in die Stadt (*balda*) Cūdaqār [Cudaxar], wobei er die Länder und Dörfer durchstreifte. Dann ging er von dort zum Imām; als er bei ihm ankam, bereitete der Imām Šāmil ihm einen guten Empfang und gab ihm eine ehrenvolle Unterkunft. Außerdem verheiratete Šāmil seine Tochter Nafīsa an Ǧamāladdīns Sohn ᶜAbdarraḥmān, so daß zwischen ihnen Verschwägerung und Sympathie entstanden. Von da an hörte der Scheich Ǧamāladdīn nicht mehr auf, dem Imām zu dienen und ihm in seinen Angelegenheiten und seinen Feldzügen zu helfen. Er lebte unbelästigt und von allen rechtschaffenen Glaubenskriegern hoch geachtet unter ihnen. Als der Imām gegenüber Rußland kapitulierte, ging der Scheich Ǧamāladdīn ins Osmanische Reich. Er kam nach Istanbul und blieb dort eine Weile, bis er im Jahre 1283 [1866-67] in [dem asiatischen Stadtteil von Istanbul] Üsküdar starb.[251] **//97//**

---

möglich, daß auch die Erstellung oder Redaktion des berühmten *niẓām*-Dokumentes auf ihn zurückgeht. Bei der Veröffentlichung dieses Dokumentes in russischer Sprache (1870) wurde Amīr-Xān jedenfalls hinzugezogen, um unklare Stellen zu erklären ("Nizam Šamilya", in: *SSKG*, Band III, Tiflis 1870, S. 1-18). Der Grabstein von Amīr-Xān b. Nūr-Muḥammad al-Čirkī in Čirkey (heute *Buynakskiy rayon*) trägt das Datum 19. Muḥarram 1293 [15. Februar 1876]. Zu ihm siehe ᶜAbdarraḥmān, S. 81, 87, 153, 173, 216; Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 75, 84, 183, 331, 360, 395, 420, 452; Omarov, *100 pisem Šamilya*, S. 295-296.

[251] Ǧamāladdīn al-Ġāzīġumūqī aus dem lakischen Kumux, einer der ersten Vertreter der Naqšbandīya xālidīya in Daghestan, war der Scheich des ersten Imāms Ġāzī-Muḥammad und des dritten Imāms Šāmil. Seine beiden Söhne ᶜAbdarraḥīm und ᶜAbdarraḥmān waren mit Šāmils Töchtern verheiratet, während Šāmil selbst eine Tochter von Ǧamāladdīn zur Frau hatte. Dem Bericht eines russischen Offiziers zufolge, der von Šāmils Kriegern gefangengenommen wurde und in der Gefangenschaft dem Scheich begegnete, "mischte sich Ǧamāladdīn nicht in die Umwälzungen ein, welche der Muridismus hervorbringt. Er hatte sie nicht vorhergesehen, hat den Kampf nie für gut befunden, den seine Anhänger mit den Russen begonnen hatten, und lehnte das sinnlose Blutvergießen ab, und heute noch versucht er, es zu beenden" ("Aus den Aussagen des Fähnrichs Orbeliani, der sich im Jahre 1842 bei Šāmil in Gefangenschaft befand, über das Verwaltungssystem im Imamat, 1843", in: *Dviženie*, Dok. 221, S. 412-423; vgl.

Er verfaßte wichtige Werke und beredte *qaṣīdas*. Zu seinen Werken gehört *at-Tuḥfa al-marḍīya* über die Regeln (*ādāb*) der Naqšbandīya.[252]

Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 89). Als Ġāzī-Muḥammad den Kampf gegen Rußland beginnen wollte, kam es zum Streit zwischen dem ersten Imām und seinem Scheich. ᶜAbdarrahmān führt einen Brief an, den sein Vater Ǧamāladdīn an Ġāzī-Muḥammad schrieb: "Oh Du vollkommener Gelehrter, *murīd* Ġāzī-Muḥammad! Wenn Du den Weg der Meister der *ṭarīqa* Naqšbandīya befolgst, dann mußt Du die Klausur (*xalwa*) und das häufige Gottesgedenken praktizieren, und Du mußt nach bestem Wissen denen weise Ratschläge erteilen, die deswegen zu Dir kommen. Es ist überhaupt nicht notwendig, daß Du die Leute in die Zwietracht (*fitan*, "Bürgerkriege") und den Untergang treibst. Es ist bekannt, daß sich die Zwietracht immer weiter fortsetzen wird, wenn Du diese Angelegenheit durchführst, die Du Dir vorgenommen hast." Da Ǧamāladdīn ihm keinen Segen für den *ǧihād* erteilen wollte, wandte Ġāzī-Muḥammad sich an dessen Scheich Muḥammad al-Yarāǧī, der ihm den *ǧihād* nicht ausredete, sondern ihm die Wahl zwischen Kampf und Zurückhaltung selbst überließ (ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 32, fol. 8b). In der Folge entstand der Brief Ǧamāladdīns an Muḥammad al-Yarāǧī, welchen Durgilī weiter unten in ganzer Länge wiedergibt. Obwohl Ǧamāladdīn anscheinend die gesamte Zeit über an einer friedlichen Lösung des Konfliktes interessiert war, blieb er Šāmils enger Vertrauter und ständiges Mitglied seines Dīwāns.

[252] Ǧamāladdīn al-Ġāzīġumūqī, *al-Ādāb al-marḍīya fī ṭ-ṭarīqa al-naqšbandīya*, Petrovsk 1904; zweite Auflage Temirxan-Šura 1908. Im Jahre 1869 wurde Ǧamāladdīns Werk in einer russischen "Übersetzung" von Abdulla Omarov veröffentlicht, die jedoch bestenfalls einer Inhaltsangabe gleichkommt ("Adabul'-Marziya [pravila dostodolžnïx priličiy], soč. šeyxa Džemalėddina Kazikumuxskogo, perev. s arabskogo", in: *SSKG*, Bd. II, Tiflis 1869, 22 Seiten). Original und "Übersetzung" erschienen noch einmal 1986 im Reprint (Jemaleddin of Kazikumukh, *Al-Adab ul-Marziya: Naqshbandi Treaty*, Arabic Text – Russian Translation, Oxford: Society for Central Asian Studies, Reprint Series No. 10); siehe hierzu die berechtigte Kritik in der Rezension von Devin DeWeese in *Nationality Papers, Semi-Annual Publication for the Study of the Nationalities of the USSR and Eastern Europe*, Fall 1988, vol. XVI, No. 2, S. 294-298. Das arabische Werk Ǧamāladdīns wurde auch ins Lakische übersetzt: *Kifāyat al-ᶜawāmm bi-lisān Ġāzīġumūq. Tarǧamat aš-Šayx ustāḏ aṭ-ṭarīqa an-naqšbandīya as-Sayyid Ǧamāladdīn al-Ġumūqī*, Temirxan Šura 1914.

Daneben sind einige Briefe Ǧamāladdīns publiziert worden, welche auch zeigen, daß der Scheich zwischen dem Imām und den *nāᵓibs* eine Vermittlungsposition bezog; siehe al-Qarāxī, *Xronika*, S. 296; *Dviženie*, S. 403, 418-419, 578, 589; ᶜAbdarraxmān, *Kniga*, S. 32; Šarafutdinova, *Araboyazïčnïe*, S. 51-52 ("Brief Ǧamāladdīns und des *raᵓīs al-miᵓa* Murtaḍā-ᶜAlī an Muḥammad-Mīrzā (zwischen März 1849 und Juni 1851)", S. 68-69 ("Brief Ǧamāladdīns und Ḥağiyaw-Qāḍīs an Murtaḍā-ᶜAlī (nicht später als 1852)". Weitere Briefe blieben meist unpubliziert: 1) Ein Schreiben an alle Gelehrten und *nāᵓib*s über den Auftrag an den *murīd* Muḥammad, die Scharia zu predigen (RF IIAĖ, fond 16, op 1, delo 221); 2) Brief Šāmils an Ǧamāladdīn über den Erhalt eines Briefes von Dāniyāl Sulṭān (RF IIAĖ, f. 16, op. 1, delo 24b); 3) ein Brief Ǧamāladdīns an den osmanischen Šayx al-Islām darüber, daß Šāmil von osmanischer Seite noch keine Hilfe erfahren hat, von 1264/1848 (RF IIAĖ fond 16, op. 1, delo 601); 5) ein Sendschreiben Ǧamāladdīns zur Verteidigung Šāmils und der Scharia (RF IIAĖ fond 16, op. 1, delo 458); 6) ein Brief Ǧamāladdīns an Ġāzī-Muḥammad mit der Aussage, daß letzterer der *ṭarīqa* würdig sei (RF IIAĖ fond 16, op. 1, delo 302); 7) ein Schreiben Ǧamāladdīns an den osmanischen Šayx al-Islām mit der Bitte, den Sultan zur Hilfeleistung zu bewegen (IIAĖ fond 16, op. 1, delo 302); 8) "Brief Ǧamāladdīns an den türkischen Sultan, 1849", in: *Šamil' - stavlennik*, Dok. 256, S. 312-313; 9) "Brief Ǧamāladdīns an den Ober-Wesir der Türkei al-Ḥāǧǧī

Dies folgende ist ein Schreiben des Scheich Muḥammad al-Yarāġī an den Scheich Ǧamāladdīn al-Qumūqī, in dem er ihm die *iǧāza* gibt:

"Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers! Von Muḥammad al-Yarāġī an seinen lieben Sohn Ǧamāladdīn al-Qumūqī. Der volle Gruß und so weiter.

Nach der Ankunft Eures ehrwürdigen Boten mit Eurem glückverheißenden und edlen Schreiben, und nachdem wir die liebe und erwünschte Nachricht und den erhofften und ersehnten Inhalt gelesen haben, und nachdem wir daraus die Düfte der bewegenden Emanationen riechen konnten, dankten wir dafür vielmals Gott, der über seine Diener Bescheid weiß und sie sieht. Oh edler und gelehrter Bruder! Beim Recht Gottes des Großartigen, Du mußt in der starken und geradlinigen Religion fest verwurzelt stehen, in all Deinen Handlungen ebenso wie wenn Du ruhst, zu jeder Zeit und in jedem Augenblick. Und Du mußt allen Muslimen Ratschläge erteilen, und zwar so, daß Du für sie das willst, was Du auch für Dich selbst willst, und daß Du bei ihnen ablehnst, was Du für Dich selbst auch ablehnst, so wie dies der vollkommene und feste Glaube ist. Des weiteren mußt Du Deine Angelegenheiten und die Deines Gefolges so weit wie möglich zurückhalten, stattdessen dem ganzen Volke Deine Gunst erweisen, und dem, der dies will, in geheimer Form den Zugang zum sufischen Pfade weisen und die Masse in öffentlicher Weise durch Predigt und Ratschlag erziehen. Übergib Deine Angelegenheit Gott dem Erhabenen und habe vor Ihm die größte Furcht, aber fürchte sonst niemanden, selbst wenn es ein großer Mann ist. **//98//** Und setze Deine größte Hoffnung auf Gott den Erhabenen und erhoffe von niemandem anderen etwas, selbst wenn Du arm wirst. Mit dem Gruß und dem fortdauernden Lob und der Rede aus dem Munde dessen, der den Gruß ausrichtet:

Glänzendste Grüße an jeden Muslim
und jede Muslima, zum Schutze der Rechte aller,
insbesondere der Großen der Menschheit an Besitz
von Tugenden, die sich durch wundervolle Eigenschaften auszeichnen.

Muḥammad-ᶜAlī Paša, 9. Aug. 1849", in: *Šamil' - stavlennik*, Dok. 257, S. 313. Zu Ǧamāladdīns Rolle im Imamat siehe auch Kemper, *Herrschaft*, Kap. 5. Weitere Literatur: *Dviženie*, s.v.; ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, s.v.; Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, s.v.; Smirnov, *Myuridizm na Kavkaze*, Moskau 1963, S. 150-160; N.V. Volkonskiy, "Voyna na vostočnom Kavkaze, s 1824 po 1834 g v svyazi s myuridizmom", in: *KS*, X (1886), S. 2-8, 26-29, Bd. XI, 1887, S. 110-114; Bd. XII (1987), S. 6-10; L. Zagorskiy, "Vosem' mesyacev v plenu u gorcev", in: *KS*, Bd. XIX (1898), S. 240-243.

Friede sei mit dem, der mit seinem Schreiten[253] unserer *ṭarīqa* zugehört,
gehorsam [gegenüber der Pflicht], einen [*muršid* als] Fürsprecher zu nehmen.
Oh Ihr Brüder! Bleibt standhaft in Eurer Befolgung des sufischen Wegs
in vollem Gange und mit der ganzen Macht des Tapferen.
Und bleibt treu der Methode der Scharia in ihrer Gesamtheit,
ohne die Verblendungen des betrügerischen [Satans] ins Auge zu fassen.
Und reinigt Eure Herzen und alle Eure Gliedmaßen
von dem, was vom Weg des Fürsprechers abweicht.
Und schmückt sie alle mit der Zier der Gottesfreundschaft!
In Eurem Jenseits wird der belohnt, der stets ohne Einwände gehorcht.
Der Gott der Welten gebe Euch seine Gunst zu trinken
von der heißen Liebe, welche aus der Schönheit des Allhörenden kommt.
Gott möge euch gutheißen, und Sein Friede sei über Euch
bis zum Jüngsten Tage, an dem die verborgenen Übel aufgedeckt werden.

Jedem, der den Weg der Naqšbandīya befolgt, sei nun bekanntgegeben, daß sie den Pfad unter Führung eines Führers befolgen müssen, der von den Exzellenzen dafür beauftragt wurde und einen klugen Geist besitzt, ohne all die, die [betrügerischerweise] Enthüllungen behaupten, die in Wahrheit aber nicht mit der hohen und glänzenden Scharia in Einklang stehen. Wer sich auf dem sufischen Pfade jemanden an die Hand gibt, der Falsches für sich in Anspruch nimmt, für den kommt im Diesseits wie im Jenseits nur Nutzloses heraus (und so weiter)" *//99//*

Und dies ist ein Brief des Scheich Ǧamāladdīn an den Scheich Muḥammad al-Yarāǧī [Reimprosa]:

"Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers,

von Ǧamāladdīn, den seine Brüder verlassen und seine Busenfreunde im Stich gelassen haben, für den die Zeit sich grundlegend geändert hat, und der dann wie ein Vogel wurde, dessen Federn gerupft und dessen Flügel gebrochen wurden, an die Frucht des Herzens, den Pol der Prächtigen, den Edelsten der Liebenden, an den Gelehrten, der sein Wissen in die Praxis umsetzt, den vollkommenen Gottesfreund, den Führer derer, die auf dem sufischen Pfad wandern, den Retter der Untergehenden, der nach Perlen strebt, aber das Bittere trinken und sich an das Widerwärtige gewöhnen mußte, an den Löser der Probleme, der sicher weiß, daß man zu den Stufen der

---

[253] Auf dem sufischen Pfade.

Gottesfreundschaft nur vordringt, wenn man die Not erduldet, und der deshalb die Becher der Plagen alle getrunken hat, so wie Gott der Erhabene sagt: 'Oder meint Ihr, daß Ihr dereinst ins Paradies eingehen werdet, noch ehe Ähnliches über Euch gekommen ist, wie (seinerzeit) über diejenigen, die vor Euch dahingegangen sind? Not und Ungemach hat sie erfaßt!'[254], an meinen Herr und Meister den Scheich Muḥammad al-Yarāġī, Gott lasse uns den Wohlgeruch seines Parfüms genießen, der dem Segen seiner Atemzüge und Augenblicke entströmt! Viele Grüße und volles Lob, Gruß und Ehrerbietung, Verehrung und Erhöhung soviel, wie es kleine Steinchen gibt, und so weiter.

Und im Folgenden: Oh frommster und edelster Vater, prächtigster und wundervollster Führer, dem man Gehorsam schuldig ist, Gott gebe Euch Seine Zufriedenheit und überschütte Euch **//100//** mit den Regengüssen seiner Güte und seiner Gaben. Ziel des Schreibens ist es, Eure ehrenvolle Hoheit, den Urheber löblicher und edler Handlungen davon zu unterrichten, daß ich in meiner angestammten Heimat war, frei von Sorge, frohen Gemüts, stolz, mich in Eurem Schatten bewegen zu dürfen, jeden Tag in Erwartung des Segens Eurer Atemzüge, als einige Neider zu Euch traten und in einer Weise Unheil stiften wollten, die Euch zur Rohheit bringen und die Reinheit Eurer Fürsorge trüben mußte. Dadurch hat sich Dein reines Herz geändert, und Du wandtest Deinen treuen Blick von mir ab. Dadurch wurde bei mir alles auf den Kopf gestellt, und mein Glück verdrehte sich ins Unglück. Doch ich schwöre bei Gott dem Gewaltigen, dem Großen und Schönen, daß ich zu jener Zeit meilenweit entfernt war von dem, was man mir bei Dir vorwarf, und daß es mich nicht einmal in meinem Innern bewegt hat, geschweige denn, daß ich darüber ein Wort verloren hätte. Durch die Gnade des Gütigen und Großmütigen blicktet Ihr immer auf mich mit dem Auge der Sympathie, und Ihr habt mich nie rauh behandelt, mich verstoßen oder vertrieben, sondern Ihr habt mich mit Vergebung und Nachsicht behandelt, habt mich mit noch mehr Gnade und Güte überhäuft und habt mich dazu befugt, die Menschen auf den rechten Weg zu führen, und Ihr habt mir vertraut, daß ich den Menschen keine betrügerischen Anweisungen und Ratschläge geben würde. Dann kam unser Bruder, der Herr der Helden,[255] das Schwert, das gegen die gezückt ist, die Schaden stiften, und in seiner vollkommenen Tugend und mit seinem umfassenden Wissen und Verstand versprach er mir die treue Zugehörigkeit und nahm von mir den Schwur, und er nannte mich Meister und machte mich zu seinem Zufluchtsort, auch wenn ich dafür noch nicht reif war **//101//** und noch weit entfernt davon war. Jedenfalls wandte ich meine ganze

---

[254] Koran 2:214.

[255] Fußnote Durgilī: *Das ist der berühmte Scheich al-Ġāzī-Muḥammad [Naḏīr].*

Kraft für ihn auf, damit er meinen Schwur und Eid einhalte, und jeden Tag und jede Nacht stellte ich ihn [in der Vorstellung bzw. *rābiṭa*] vor meine Augen, und ich richtete mein Herz für ihn als Wohnort und Zuhause ein. Er wurde für mich zum wichtigsten der Busenfreunde und zum Liebsten derer, die mir nahestehen. So verging eine Weile. Als ihn dann das Verlangen umhertrieb, ein Heer aufzustellen, um die Leugner und Widerspenstigen zu bekämpfen, da war ich, oh Edler, wie ein Gefangener zwischen den Ungläubigen und dem Heerführer (*amīr*). Damals waren Deine beiden Söhne und Dein Allerliebster dabei, und ich fürchtete deshalb, sie [d.h. die Russen bzw. die Gegner] würden meinen, daß Du selbst das Heer in Marsch gesetzt hättest, denn der, der [die Krieger] sammelte und anführte, gehörte doch zu Deinen Gefährten. [Ich fürchtete weiter], daß sie Dich in das Gefängnis des Ruins werfen und Dich mit der glühenden Kohle des Zorns verbrennen lassen würden. Deshalb befahl ich ihm, sich Zeit zu nehmen, geduldig zu sein und über die Folgen dieser Sache noch einmal nachzudenken, und befahl ihm, das Edle Offenbarungsgesetz so gut es eben geht in allen Ländern zu verbreiten und die Segen der Exzellenzen und Stützen [der Naqšbandīya] allen Gottesdienern nahezubringen, und zwar mit gutem Ratschlag und mit der Predigt des Korans und der Prophetensunna, und der Erweckung von Sehnsucht in den Herzen der Menschen. Und ich sagte: Wenn Du unbedingt ein Heer brauchst und Kämpfer aufstellen mußt, dann beratschlage Dich darüber mit Deinem Herrn, und tue das, was er Dir nach der Beratung als rechten Weg weist.[256] Doch er kümmerte sich nicht um meine Rede und sah sie als etwas Ungebührliches an. So sammelte er die Soldaten und setzte sie in der Umgebung der Dörfer Awariens ein, von wo er aber mit Ruin und Verlust zurückkehrte. **//102//** So klar, wie der junge Morgen anbricht, passierte dann aber das, was ich in Bezug auf Deine Person befürchtet hatte;[257] doch wurdest Du vor der Not und Pein gerettet. Preis sei Gott, dem Spender der Wohltaten, für Deine Befreiung [aus dieser Gefahr]! Dann aber hatte er nur noch wenig Geduld und setzte alle seine Kämpfer in Bewegung, und er schickte Leute in die Dörfer, die zum Sammeln bliesen und Krieger gegen die Ungläubigen zusammenriefen. Da forderte ich ihn in aller Öffentlichkeit wie auch im geheimen Gespräch dazu auf, geduldig zu sein und davon abzulassen. Ich redete immer mehr auf ihn ein, und all dies tat ich nur, weil ich für die Muslime das Gute und Nützliche erwirken wollte und weil ich befürchtete, daß sie von den Gottlosen überwältigt werden würden, in Anbetracht von deren offenkundiger materieller Stärke. Gott weiß allein, was die Zukunft bringen wird. Als meine Rede nicht seiner Neigung entsprach und sie ihm nicht gefiel, brach er die freundschaftliche Bruderschaft zwischen uns und nannte mich einen Feigling der Religion und einen offensichtlichen Schwächling, und machte aus mir einen, der in der glänzenden Scharia mangelhaft ist, ja einen Helfer der Ungläubigen und einen, der die Feinde liebt, und der die Menschen vom *ǧihād* abhält, welcher doch zur Zufriedenheit Gottes führt. Bei Gott dem Hohen und Erhabenen, dessen Gunst sich weit erstrecken möge, dessen Größe gepriesen sei: Dies alles ist nichts als pures Gerede und offenkundige reine Lüge! Wie denn sonst, wo ich doch, bei Gott dem Großen, meine Verwandten und Freunde verlassen habe und die Mühsal der Auswanderung (*hiǧra*) und des Lebens in der Fremde auf mich genommen habe, und beschwerliche Dinge unternommen habe, um Gott, dem Herrn der Herren, zu gefallen; und all das kann man doch nur aus Frömmigkeit und in Befolgung der festen Richtschnur [des Korans] vollbringen, keineswegs um die Leute von der Vollbringung guter Taten abzuhalten, und nicht durch gegen Gott gerichtete und böse Taten. Daraufhin ging er sogar noch weiter und beschwerte sich bei Dir über all dies, und Du wandtest Dein reines Herz von mir ab und nahmst Deinen großzügigen Blick von mir weg. **//103//** Da zerbrach mein Herz, und das Feuer meiner Sehnsucht erlöschte. Der Allwissende König möge [Ġāzī-Muḥammad] nicht bestrafen für die schlechten Worten, die er sagte, sondern Er möge ihn in die Vergebung und Verzeihung eintauchen lassen, und er möge es ihm mir zuliebe mit Gutem und mit Wohltat vergelten. Als dann Euer edler Bote Muḥammad-Xān zu uns kam, und als der tugendhafte und hochsinnige Bruder im Auftrag Eurer hohen Exzellenz, der Quelle der guten und edlen Taten, zu jener Exzellenz kam, dem kühnen Falken, dem *ǧihād*-Kämpfer und Glaubenskrieger, und er sah, daß der rechte Weg weit entfernt war und die Hitze groß war, da wankte [Ġāzī-Muḥammad], ob er losziehen sollte, und entschied sich für die Rückkehr und suchte Ausreden. Dabei war er ganz in Verwirrung geraten. Und als er mal einen Fuß nach vorne setzte und dann wieder einen zurück, und er den Gang zu ihm [d.h. zu Muḥammad al-Yarāǧī] als eine bittere Sache ansah, befahl ich ihm die Rückkehr und garantierte ihm, sein Anliegen jenem hohen Herrn vorzubringen. Und ich schwöre bei Gott, dies tat ich nur in dem Glauben, daß Du mich deshalb nicht tadeln, sondern mit mir darin einverstanden sein wirst. Da wurde meine Einschätzung der Lage wieder auf den Kopf gestellt und meine Vorstellung erwies sich als falsch, als Du Dein Herz von mir abtrenntest und Deinen Blick von mir abwandtest. Da wurde mir das Leben schwer, und es näherte sich mir der Untergang. Doch schon bald ließest Du es mir wieder wohl ergehen und gabst mir Freude, und zogst mich heraus aus dem Getöse der Verwirrung. Wie oft schon hatten mich krankmachende Umstände und brennende Wunden ergriffen und mich daran zweifeln lassen, ob Deine Meinung über mich nicht schlecht geworden und die Süße Deiner Aufmerksamkeit getrübt sei aufgrund von eitlem Gerede und lügnerischen Behauptungen, **//104//** die von gemeinen Leuten in die Welt gesetzt wurden! Und wie oft hast Du mich aus der Menge der Betrübnis errettet und mich hinausgeführt in die Gärten der Freude und Erquickung! Preis sei Gott dafür, dem, der den Morgen anbrechen läßt und die Gestalten geschaffen hat! Danach also, als ich schließlich vor den Widerwärtigkeiten und dem Schaden in Sicherheit war und den Geruch Eures einhüllenden Parfüms genießen konnte und mich an dem Garten Eurer wohlriechenden Blumen labte, da roch ich von Eurer schönen Seite den Geruch von Getrübtheit und spürte, daß es einen Riß in der Reinheit der Sympathie gab, nachdem ich zuerst zu Euren hohen Diensten nach Qūba gekommen war und dann versäumte, ein zweites Mal an Eurer hohen Pforte in Gīmra zu erscheinen. Doch wisse, oh mein Herr und Meister, mein Augapfel, daß mein Körper in jenen Tagen krank und mein Zustand schwach war, so daß ich nicht einmal zu den [Gebets-] Versammlungen gehen konnte, obwohl sie die naheliegendste Tat der Annäherung [an Gott] darstellen und ihr Besuch zu den besten Zeichen von Gehorsam gehört. So verhielt es sich auch in diesem Falle, daß ich nämlich an jenem Tage nicht aus freien Stücken, sondern gezwungenermaßen diesen Ort nicht verlassen konnte, als wir von ihrer verdorbenen Absicht und ihrem bösen Vorhaben erfuhren, und davon, daß sie beabsichtigten, uns zu schädigen, nämlich entweder, indem sie uns in die Hände der Ungläubigen auslieferten, wenn ihnen das gelingen würde, oder daß sie uns in Schimpf und Schande sowie unter Verlust [unseres Eigentums] vertreiben würden. Denn sie glauben, daß Ihr zu ihnen gekommen seid, weil wir es befohlen haben oder weil wir Euch einen Brief geschickt haben. Wäret Ihr an jenem Tage nicht zurückgekehrt **//105//** mit einem Friedensschluß (*ṣulḥ*), dann wären wir ohne Zweifel in Not und Kummer geraten. Doch als Ihr damit zurückkehrtet und unser Gastgeber (*ḍayfunā*) von dort zurückkehrte, da erlaubte [uns der Gastgeber] nicht, abzureisen, und er hinderte uns am Fortgehen. Bei Gott dem Großen, Erhabenen und Geehrten, hätte mich in jenen Tagen nicht die Krankheit fest im Griff gehabt, die mich von der Durchführung dieses wichtigen Zieles abhielt, dann hätte ich meine entzündeten Augen mit der Schminke des Besuches Eurer edlen Person geheilt. Wie hätte ich es auch anders tun können, wo einem doch der Besuch der Lieben stets Entzücken und Freude verschafft und die Betrübnis und den Kummer von den Herzen verschwinden läßt und [die Brust] mit Licht frei macht; [ein Besuch] gehört zu den vortrefflichsten Entschlüssen von allen. Daß ich nicht zusammen mit Eurem trefflichen Boten bei Eurer edlen Exzellenz erschienen bin, liegt daran, daß uns Euer Brief in der Nacht des Donnerstags beim Ruf zum Abendgebet erreichte; darin stand Euer Befehl, zum Treffen mit Eurer Exzellenz am Freitag zu eilen. Zu jener Zeit las ich den Brief meinem

---

[256] Hier ist nicht eindeutig, ob an eine Beratschlagung Ġāzī-Muḥammads mit seinem irdischen Meister (Ǧamāladdīn oder Muḥammad al-Yarāġī?) gedacht ist oder an eine *istixāra* zu Gott.

[257] Nämlich daß die Gegner den Scheich Muḥammad al-Yarāġī als Verantwortlichen für die Kämpfe ansehen würden.

Gastgeber vor, während Euer Bote noch anwesend war, und ich teilte ihm mit, daß ich zu Eurem Dienst aufbrechen wollte. Da kehrte er [der Bote?] mit einem besonderen Anliegen zurück und beabsichtigte zu bleiben; er blickte düster drein. Der Gastgeber fühlte sich aber unter Druck gesetzt und sagte zu mir: 'Oh mein Sohn! Wenn Du willst, dann geh mit Deiner Familie, aber dann komme nicht wieder zu uns, weder gleich noch in Zukunft. Und wenn Du willst, dann bleibe in meinem Haus, ohne etwas zu unternehmen, und lasse es bleiben, mit jenen Männern zu sprechen. Ich fürchte mich nämlich vor diesen tyrannischen Leuten und den übrigen Emiren der gottlosen Ungläubigen, denn ich bin ein einfacher Mann und kann es mir nicht leisten, Deinetwegen die [von den Russen bzw. ihren Vasallen kontrollierte daghestanische] Ebene und den Markt zu verlassen, und kann auch nicht um Deinetwillen gegen sie kämpfen und streiten.' Da verstummte meine Stimme und ich konnte nicht antworten. Auf der einen Seite mußte ich doch unbedingt [zu Euch] fahren, **//106//** konnte aber doch nicht am vereinbarten Tage zu Euch kommen. Ebenfalls hatte ich zu jener Stunde kein gesatteltes Pferd zur Verfügung, und ich konnte nicht fliegen; so war ich in einer mißlichen Lage, die schwerer und mühsamer war, als einem Kaktus die Dornen abzuziehen oder eine Flamme herunterzuschlucken und sie im Innern brennen zu lassen, wegen all dem, was Ihr damals auf mich an Pfeilen des Vorwurfs und des Tadels geschossen habt, weil ich den *ǧihād* aufgegeben hätte, für dessen Durchführung [den Gläubigen] doch eine schöne Belohnung versprochen wurde. So teile ich Euch, oh verehrtester Meister, der Ihr mir teurer seid als meine eigene Seele, über diesen unglücklichen Verstoßenen mit, daß die Gefährten ihn schon lange aufgegeben haben und die Freunde ihn schon lange ablehnen, und daß die Brüder ihn verlassen haben und die Zeit ihn mächtig mitgenommen hat. Er blieb unter tyrannischen Menschen, und von allen Seiten werden weiterhin verderbliche Pfeile auf ihn geschossen; mal geschieht dies, indem die Russen und der Šamxāl ununterbrochen Briefe an diese Tyrannen und irregeleiteten Bösewichter schicken, und mal [werden die verleumderischen Briefe verfaßt?] bei Aṣlān-Xān - Gott möge ihm Gedeihen schenken. Sie richten ihren Tadel auf ihn [d.h. den Verfasser] und benutzen ihn als Wurfscheibe für Schuldzuweisungen; ihr Ziel ist es, ihn ins Verderben zu stoßen und ihm jede Handlungsmöglichkeit zu nehmen. Und hätte nicht der Gastgeber mit seiner gläubigen Gefolgschaft mit der Gnade Gottes, des Helfenden Königs, eingegriffen, dann hätten sie ihn [d.i. Ǧamāladdīn selbst] sofort aus dem Dorf vertrieben und ihn keinen Augenblick im Dorf gelassen. Und wo die Sache so steht, hat mich die Sorge für meine Familie bedrückt, da es unter den vertrauenswürdigen Männern niemanden gibt, der meinen Platz einnehmen könnte in Bezug auf den Schutz und die Erziehung, sondern nur solche, die Schadenfreude empfinden würden, ihnen Schaden zufügen und sie ins Unheil stoßen würden. Ziel [meiner Familie] ist es, sich in ihrer alten Heimat niederzulasen, **//107//** doch dahin kommen sie nicht. Und wenn ich ihnen befehlen würde, zu Euch in ein anderes Dorf zu ziehen, um dort zu wohnen, so würden sie sich verweigern und nicht darauf eingehen; und wenn ich ihnen erlauben würde, sich von mir zu trennen, dann weinten und schrien sie, da es doch außer mir keinen Beschützer für sie gibt; außerdem würde unser Gastgeber ja gar nicht zulassen, daß ich ohne sie alle losziehen würde. Und wenn ich mich [heimlich] von ihnen trennen würde, dann würde [der Gastgeber] sie sofort alle aus seinem Haus rauswerfen und sich nicht darum kümmern, ob sie verloren gingen. Bei alledem litt ich an einer Harnwegsentzündung und hatte starke Schmerzen, und meine Körpersäfte waren aus dem Gleichgewicht geraten, so daß ich keine Geduld hatte und keinen Halt, und ich fand dafür kein Heilmittel. Ich war gezwungen, zwanzig Male am Tage und in der Nacht die rituelle Waschung zu wiederholen, ohne Lüge und Scherz. Ich konnte auch gar nicht gehen und hatte kein Pferd und keine Waffe. So war es mir verwehrt, dieser Notwendigkeit des *ǧihād*, der zur Erfüllung der Wünsche und Ziele führt, nachzukommen, obwohl ich wußte, daß der *ǧihād* laut der Prophetensunna das beste ist, was man tun kann, und daß es der beste Weg des Aufstiegs zur Zufriedenheit Gottes des Großmütigen ist. So wurde ich auch davon abgehalten, die ehrenwerten, edlen und frommen Stützen [der *ṭarīqa*] zu erreichen, die Leute der Liebe im Innern ihres Herzens, und dies, obwohl ich eine große Sehnsucht danach hegte und Euch unbedingt treffen und sehen wollte. Wenn all das nicht gewesen wäre, dann hättet Ihr unsere Teilnahme bei dem Treffen mit Euch nicht vermissen müssen, und ich hätte mich [Eurer Gruppe] in allen Bewegungen angeschlossen, bis die Hände des Todes zwischen uns eingegriffen hätten. Glaubt bloß nicht, daß ich aus Furcht vor den Leuten nicht zu Euch gekommen wäre oder weil ich mit eitlen und schmutzigen weltlichen Dingen beschäftigt gewesen wäre! Und daß Ihr mir **//108//** deswegen nicht Angst und Feigheit nachsagt sowie Mangel an Aufrichtigkeit und Vertrauen auf Gott, den richtenden König! Nein, nein und nochmals nein! So liegen die Dinge nicht! Bei meinem Wissen, daß die Sache nur bei Gott liegt, und daß Gott allein der Schöpfer des Guten und des Schlechten ist, Gott der Einzige, der Ewige Herr! Der Haupthinderungsgrund war, daß mein Gastgeber mir die Abreise nicht gestattete und ich nicht mit meiner ganzen Familie von ihm wegziehen konnte. Und ich schwankte in dieser Angelegenheit, und ich erhoffe von Gott, daß er mein jenseitiges Los zum Besten wendet. So bitte ich Dich beim Schöpfer aller Kreaturen und bei den geliebten Exzellenzen mit ihrer gottgefälligen Veranlagung und ihren hohen Verdiensten, daß Du meine Entschuldigung annimmst und Dein gesegnetes Herz nicht meinetwegen betrübt ist, denn das würde ich als das schlimmste Verderben ansehen. Euer erleuchtetes Antlitz zu erblicken liebe ich mehr, als wenn sich die Welt mit Gold anfüllen würde, wenn ich [zu einem Treffen] nur einen Weg und eine Möglichkeit hätte. Und werfe mich nicht in die endlosen Wüsten voller Dunkelheit, in denen sich der Vogel verirrt und in denen der Reisende sich verläuft. [So fürchte ich], daß Du Deine schöne Hilfe und Deine wohltuenden Emanationen von mir abziehst, die mir doch nur der Tod rauben kann. Dies geschieht, wenn Du den falschen und herausgeputzten Verleumdern glaubst, bevor Du die wahre Lage erfaßt, indem Du Dich bei jemandem informierst, der die Lage richtig berichtet. Nach unserer Erfahrung und nach Prüfung [der Dinge] sehen wir mit Klarheit und Sicherheit, daß die meisten Nachrichten in unserer Zeit nur aus Falschheit, Lüge und Gerede [über uns] bestehen. Dabei weißt Du doch, daß das Akzeptieren **//109//** von Verleumdungen noch schlimmer ist als die Verleumdungen selbst. Oh meine Stütze, gewähre mir weiter Deinen Empfang, und bewahre mich vor dem Unglück, daß Du mir den Rücken zuwenden könntest, und behüte mich weiter im Schatten Deiner Flügel, und trenne mich nicht ab von der Gruppe derjenigen, die den reichlichen Guß aus Deinen Wolken und Deinen guten Blick erhalten. Was mich angeht, so ist es so, daß immer wenn Du Deinen Blick und Dein Herz von mir abwendest, meine Nähe und Innigkeit zu Dir nur noch weiter zunehmen. Ich werde mich niemals von Dir trennen, auch wenn Du mich in Fetzen reißt und wegwirfst. Und höre nicht auf, mir ab und zu ein edles Schreiben zuzusenden, welches Deine süßen Predigten enthält. Meine sorgenvollen Nächte erhellen sich durch den Glanz Deiner Worte, und die Tage der Freude blühen auf mit den wundervollen Perlen Deiner Reden. Laß es nicht zu, daß mein Anteil [an Deinem geistigen Vermögen] nur darin liegen soll, daß Du mich bannst und vertreibst, und laß mich nicht die Bedrängnis spüren.

Gott erhalte für Dich das Diesseits und das Jenseits, und er nehme Dir nicht die Erhabenheit und die Stärke. Mein Geist ist mit Deinem Geist vermischt und verbunden. Alles, was von außen eintritt, schadet Dir und schadet mir. So bitten wir Gott, den Edlen Spender, den Vorzüglichen, Mächtigen und Guten, der die Wohltaten erweist, daß Er uns seine Gunst und seine allumfassende Güte angedeihen lasse, und daß er uns nicht dafür bestrafe, was in fehlerhafter Weise oder aus Vergeßlichkeit in Bezug auf Dich oder in Bezug auf Ihn, den Großen, gesagt wurde. Er ist der größte Erbarmer und der Großmütigste."

Ende seines edlen Briefes in seinem Wortlaut.

Die folgende *qaṣīda* gehört zu den *munāǧāt* ("Gottesanrufungen") des Scheich Ǧamāladdīn:[258] **//110//**

---

[258] Dieses Gedicht auch in Ms. Princeton, Yahuda 1174, fol. 29 ab.

Oh mein Gott! [Ich flehe zu dir] beim Hāšimiten Muḥammad,
bei der Ehre seiner Ehefrauen, seiner Familie und Verwandten,
Und bei den Kalifen, die die Glaubensgemeinschaft rechtleiten,
und seinen frommen Gefährten, den Leuchten der Rechtleitung,
Und bei den Propheten und Gesandten allzusammen,
und bei den Gottesfreunden, die alle Prüfungen ertragen,
Und bei den Gelehrten, die nach ihrem Wissen handeln,
bei den Märtyrern, die ihr Herzblut vergießen,
Und bei Deinen Schönen Namen und Deinen hohen Eigenschaften,
beim Evangelium, den Psalmen, dem Koran, der Thora,
Beim Thron und Thronschemel, bei der Erde und dem Himmel,
und bei allen Frommen und Gehorsamen, die es darin gibt,
Bei der Ehre der Engel, die Seinen Thron tragen,
und bei der Tafel, dem Schreibstift, der Trompete und dem Blasen,
Bei der Ehre von Ǧibrīl dem Vertrauten und seinem Edelmut,
und bei dem Besitzer der Trompete, dann dem Schatzmeister des Paradieses,
Bei dem, der die Geister der Geschöpfe allesamt ergreift,
bei dem, der die Güter der Diener allesamt aufteilt,
Und bei der al-Aqṣā-Moschee und beim Felsendom, auf dem
am Tag der Auferstehung die Geschöpfe gerufen werden,
Bei der Kaᶜba, dem Ḥarām-Haus und der Moschee
und bei all den edlen Dingen, die es darin gibt.
Bei der Moschee von Ibrāhīm und der al-Qubā-Moschee,
und der Moschee des Besten aller Geschöpfe, des Fürsprechers der Gläubigen,
Bei der Ehre des ᶜArafāt-Berges und der Großen und der Kleinen Pilgerfahrt,
und all den prächtigen Zeremonien, die es darin gibt,
Bei dem Berge Sinai und der erlauchten Höhle und bei Mekka,
und bei Uḥud dem Hohen und Yaṯrib dem Guten,
Bei den Bewohnern von Baqīᶜ, dann bei Badr und dem Garten,
Bei seiner Kanzel und dann bei den drei Gräbern,[259] **//111//**
Bei der Ehre der Leute des Buches und ihrer Höhle
und der Ehre der fünf Gesetzesgründer,[260]
Insbesondere bei Ṣiddīq, Salmān, Qāsim,
und Ǧaᶜfar, Ṭayfūr, den Führern der Imāme,

---

[259] Fußnote Durgilī: *Damit sind die Gräber des Propheten, Abū Bakrs und ᶜUmars gemeint [Naḏīr].*

[260] Fußnote Durgilī: *Das sind Nūḥ, Ibrāhīm, Mūsā, ᶜĪsā und Muḥammad [Naḏīr].*

Abū Ḥasan, dann beim Imām Abū ᶜAlī,
und bei Yūsuf Hamadānī, den Rechtleitern der Glaubensgemeinschaft,[261]
Bei dem herausragenden Führer zum Wahren ᶜAbdalxāliq,
beim ᶜĀrif Riwgīr, der die große Schutzkraft besitzt,
Bei Maḥmūd Anǧīr und Quṭb-i ᶜAzīzān,[262]
und bei Bābā Muḥammad, dem Imām der Imāme,
Bei dem Hersteller von Tonwaren, der Fundgrube der Weisheit,[263]
auf den die Geheimnisse und das Licht der Gottesfreundschaft niedergehen,
Und bei der Ehre des Pols aller Gottesfreunde,[264]
der Lichterquelle, dem Imām der *ṭarīqa*,
Und bei der Ehre des Gewürzhändlers und der Ehre von Yaᶜqūb,
und bei Deinem kleinen Diener Aḥrār, dem Beschützer der Sunna,
Beim Beistand der Asketen Muḥammad
und der Ehre des Darwīš, dessen Gottesfreundschaft berühmt ist,
Bei Xāǧaganā, dann beim Imām Muḥammad,
dem Milden und Ehrenvollen, vollkommen auf dem Weg,
Bei der Ehre der Pols der Gotteskenner, dem Erneuerer
der Religion dessen, der am Tag der Auferstehung für die Geschöpfe eintritt,
Bei der Ehre des Maᶜṣūm, von der trefflichen Herkunft des Wohltäters,
beim Enkel des Gesandten Gottes, dem Besten Geschöpfe,
Und bei Ḥabīballāh, der Gottes Gesetze schützt,
und bei der Ehre von ᶜAbdallāh, dem Kern der Fürsorge,
Und bei der Ehre des Schwertes Gottes, der seiner Gruppe voranging,[265]
beim Schlächter Gottes, der Zierde der Gottesfreundschaft,[266] **//112//**
Bei unserem Herrn, dem Pol der Menschen und ihrem großen Beistand,
genannt Ḥabīballāh, Licht der Menschheit,

---

[261] Mit Yūsuf al-Hamadānī setzt die eigentliche Linie der Xwāǧagān/Naqšbandīya ein; zu den nun folgenden Namen der *silsila* siehe Hamid Algar, "A brief history of the Naqshbandī order", in: M. Gaborieau, A. Popovic, Th. Zarcone (Hrsg.), *Naqshbandis*, Istanbul - Paris 1990, S. 3-44. Zur historischen *silsila* und den Scheichen der Naqšbandīya xālidīya im einzelnen siehe beispielsweise ᶜAbdalmaǧīd b. Muḥammad al-Xānī, *al-Ḥadāᵓiq al-wardīya fī ḥaqāᵓiq an-naqšbandīya*, Damaskus 1306 (1888-89).

[262] Fußnote Durgilī: *Das ist der Beiname von Abū ᶜAlī ar-Ramitanī, der bei den Scheichen als ᶜAzīzān bekannt ist [Naḏīr].*

[263] Fußnote Durgilī: *Damit ist as-Sayyid Amīr al-Kulālī gemeint, der Tonwaren herstellte [Naḏīr].*

[264] Fußnote Durgilī: *Das ist der Imām dieser ṭarīqa, Bahāᵓaddīn an-Naqšbandī [Naḏīr].*

[265] Fußnote Durgilī: *Damit ist Xālid as-Sulaymānī gemeint [Naḏīr].*

[266] Fußnote Durgilī: *Das ist Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī [Naḏīr].*

Bei der Ehre aller übrigen Sayyids
und der Schar der Helfer, Pole und Gottesfreunde,
Und bei den übrigen Wissenden, Milden und Frommen,
und wer bei ihnen den Koran und die Sunna erlernt!
[Bei all denen erflehe ich,] daß Du mir vergibst und meine Fehler verzeihst,
daß Du mich errettest vor dem Schrecken am Tag der Auferstehung,
Und daß Du meine Widersacher zufrieden machst und meine Buße annimmst,
meine Bedürfnisse befriedigst und wieder einrenkst, was in mir zerbrochen ist,
Und daß Du mich vor dem Feuer der Hölle und ihrer Hitze errettest,
und daß Du mich ins Haus des Glücks und ins Paradies einkehren läßt,
Und daß Du alle Pein von mir abhälst,
und mich vor den schlechten Taten der Menschen wie der Dschinn bewahrst,
Und ebenso meine Brüder und Schwestern [beschützt], die
darauf hoffen, daß Du meine Bitte erfüllst,
Und die, die mich um eine gute Bitte gebeten haben,
meine Mutter und meine Kinder, meine Familie und meine Verwandten,
Und die, die an Gott den Beschützer glauben,
und die Verwandtschaft und alle lieben Freunde.
Und segne den besten Menschen Muḥammad
und seine Familie und Gefährten und den Rest der Gläubigen.

Dieser Scheich Ǧamāladdīn hatte drei Söhne, deren einer, ᶜAbdarraḥmān, ein vorzüglicher Gelehrter und ein Schwiegersohn des Scheich Šāmil Afandī war, denn er hatte dessen Tochter Nafīsa geheiratet. Und als der Imām gegenüber Rußland kapitulierte und nach Kaluga ins Exil geschickt wurde, wurden er und seine Familie von ᶜAbdarraḥmān begleitet. Šāmils Tochter Nafīsa, die Frau des ᶜAbdarraḥmān, starb dort; **//113//** da forderte der Imām vom Staate die Erlaubnis, ihren Leichnam nach Daghestan zu überführen. Der Staat willigte ein, und man brachte sie nach Daghestan. Dann stellte der Staat ᶜAbdarraḥmān Afandī vor die Wahl, sich in der Stadt Tamīr Xān Šūra [Temirxan Šura] niederzulassen, dem ehemaligen [Verwaltungs-] Zentrum Daghestans. Danach wurde er *qāḍī* in seiner Heimatstadt Ġāzī-Qumūq. Zu seinen Schriften gehört *Xulāṣat at-tafṣīl fī manāqib aš-Šayx Šāmil* über das Leben des Imām.[267]

[267] *Abduraxman al-Gazigumuki, Kratkoe izloženie podrobnogo opisaniya del imama Šamilya (Xulāṣat at-tafṣīl ᶜan aḥwāl al-Imām Šamwīl),* perevod s arabskogo, vvedenie, kommentarii i ukazateli N.A. Tagirovoy, Moskau 2002. Siehe auch sein *Kitāb at-Taḏkira (Kniga).*

Und der Name des anderen Sohnes ist ʿAbdarraḥīm. Er wurde noch in der Zeit des russischen Staates zum Schatzmeister.

Und sein [dritter] Sohn Muḥammad wurde noch in der Zeit des Russischen Reiches zum *nāʾib* [hier: osmanischer Provinzgouverneur] in der Provinz von Qārṣ [Kars]. Er war ein Gelehrter sowie ein Literat und Dichter und hatte eine gute Handschrift.

Der berühmte Scheich, die Wegmarke des Islāms, der Führer der Menschen, al-Ḥāǧǧ ʿAbdarraḥmān Abū Aḥmad b. Aḥmad aṯ-Ṯuġūrī al-Awārī. Er hatte die Wissenschaften von den Gelehrten seiner Zeit erlernt und wurde ein großer Gelehrter, ein kluger Gotteskenner. In seiner Jugend reiste er noch zu Scheich Ǧamāladdīn al-Ġāzī-Qumūqī, als der in Ġāzī-Qumūq [Kumux] lebte, und nahm an seinen Lehrsitzungen teil. Er trat auf den Pfad der *ṭarīqa* und erhielt von ihm die *iǧāza*, die Naqšbandīya zu verbreiten und die Menschen zu ihr zu führen. **//114//** Er kam auch mit dem Scheich Muḥammad al-Yarāġī zusammen, als der Scheich in der Epoche des Imām Šāmil Afandī in das Dorf Ṯuġūr [Sogratl'] kam, und auch von ihm erhielt er eine *iǧāza*. Man sagt, daß er auf seiner Reise nach Mekka auch den Scheich Ismāʿīl al-Kūrdamīrī traf und von ihm ebenfalls eine *iǧāza* zur Anleitung [von Adepten der *ṭarīqa*] erhielt.

Der Scheich Abū Aḥmad aṯ-Ṯuġūrī war in allen Wissenschaften sehr bewandert und kannte das edle Wort Gottes auswendig, und er machte stets sufische Übungen, vollzog den Gottesdienst und hielt sich an die Zeremonien. Nur zum Freitagsgebet verließ er das Haus, und andere Leute ließ er nur in der Zeit zwischen dem Tagesanbruch und der Zeit des Abendgebets zu sich eintreten. Am Freitag aber fungierte er als *imām*, hielt die Predigt, gab Ratschläge und ließ die Leute das Glaubensbekenntnis aufsagen, wobei er dessen Bedeutungen zu Papier brachte und die Formel "Es gibt keinen Gott außer Gott" zehnmal laut aufsagte. Nach dem Gebet pflegte er sich in vernehmlicher Weise mit dem Gottesgedenken [dem *ḏikr ǧahr*] zu beschäftigen und Segenswünsche über den Propheten zu sprechen, wobei die Menschen und seine Anhänger bis zum Herannahen des Abends bei ihm saßen. So profitierten die Leute viel von ihm und gewannen Nutzen und Segen.

Und als seitens des al-Ḥāǧǧ ʿAlī-Bīk al-Čačānī in Daghestan innerhalb des ehemaligen russischen Staates die Unordnung und Treulosigkeit ausbrach, wurde ʿAbdarraḥmāns Sohn zum Imām der Treulosen.[268] Man sagt, daß sein Vater, der Scheich, dieses alles ablehnte, doch er konnte nicht verhindern, daß der Staat ihn zusammen mit seinem Sohn und vielen anderen verhaftete. Der Staat entschied dann, den Scheich nach Rußland zu exilieren. Dann aber beantragte einer der staatlichen Beamten aus Ġazānīš al-Kubrā [Verxnee Kazanišče] beim Staat, ihn zu begnadigen. Man begnadigte ihn, wobei der erwähnte Beamte für seine sichere Verwahrung bürgte, **//115//** und der Scheich blieb dann einige Jahre in Ġazānīš, wobei er bis zu seinem Tode an diesem Orte das Haus nur noch für das Freitagsgebet verließ.[269]

---

[268] Zum Aufstand von 1877 in Daghestan und Tschetschenien siehe nun T.M. Aytberov, Yu.U. Dadaev, X.A. Omarov, *Vosstanie dagestancev i čečencev v poslešamilevskuyu ėpoxu i imamat 1877 goda*, Maxačkala 2001.

Wie man sagt, hatte der Scheich außerdem noch *iğāza*s von Scheichen weiterer Bruderschaften wie der Qādirīya und anderer. Und der Scheich verbot nicht das Gottesgedenken mit vernehmlicher Stimme (*al-ḏikr al-ğahrī*), so wie der Scheich Šāmil mit seinem Gefolge dies ebenfalls tat, wenn sie aufgesessen oder zu Fuß das Gottesgedenken durchführten.[270] Der Scheich hinterließ wichtige Werke, darunter *al-Mašrab an-naqšbandī*, und er verfaßte auch eine Glosse auf das *Kitāb Ādāb al-baḥṯ* über die Disputierkunst.[271]

---

[269] ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī wurde 1207/1792-93 in der Familie eine wohlhabenden Kaufmannes namens Dārān Aḥmad im awarischen Sogratl' im Gemeindebund von Andalal (heute *Gunibskiy rayon*) geboren. Er gehört zu den großen Naqšbandīya-Scheichen der zweiten Generation in Daghestan. Der Überlieferung zufolge hatte er eine *iğāza* sowohl von Muḥammad al-Yarāġī als auch von dessen *xalīfa* Ğamāladdīn al-Ġāzīġumūqī erhalten, auch wenn dies von seinen Gegnern und Konkurrenten aus den Reihen der Xālidīya maḥmūdīya wie Šuᶜayb al-Bāginī später abgestritten wurde (siehe Kemper, "Khālidiyya networks"). Im Imamat scheint er die Funktion eines *muḥtasib* in Sogratl' innegehabt zu haben, wobei dieses Amt (eigentlich "Marktaufseher") unter Šāmil vermutlich mit der öffentlichen Predigt und Moralaufsicht, möglicherweise auch mit geheimdienstlicher Tätigkeit verbunden war. 1843 wurde ᶜAbdarraḥmān zusammen mit anderen Gelehrten (Ḥağiyaw b. Šāh-i Mardān al-Čirkawī und Čuxalaw aus Magar [heute *Čarodinskiy rayon*]) beim russischen Angriff auf Kumux von den Truppen des Zaren gefangengenommen und nach Tiflis geschickt; nach einer Weile wurden sie von Šāmil freigetauscht (al-Qarāxī, *Xronika*, S. 143). Nach dem Imamat scheint er weiter als Scheich in Sogratl' gewirkt zu haben. In dem daghestanischen Aufstand von 1877 wurde sein Sohn – wie Durgilī betont, gegen ᶜAbdarraḥmāns eigenen Willen, aber letzten Endes doch mit seinem Segen - zum Imām gewählt (siehe unten); nach der Niederschlagung des Aufstandes und der Hinrichtung der Anführer wurde er von russischer Seite unter Hausarrest in Verxnee Kazanišče gestellt. Einer Notiz in einer arabischen Handschrift zufolge starb ᶜAbdarrahmān "am Donnerstag, dem 5. Rabīᶜ II, am frühen Morgen zu Ende des Morgenrots im Jahre 1299", d.h. am 24. Februar 1882. Bestattet wurde er in Nižnee Kazanišče (*Buynakskiy rayon*), wo sein Grab zu einem bekannten Ort der Pilgerfahrt wurde. – Über ihn siehe ᶜAbdarraḥmān, *Kniga,* S. 209-210; M. Gaydarbekov, *Antologiya dagestanskoy poezii na arabskom yazïke* (RF IIAĖ, f. 3, op. 1, d. 129, S. 36-60); M. Gaydarbekov, "Šeyx Abduraxman-xadži as-Suguri", in: *Naš Dagestan*, 1999, No. 162; M.A. Abdullaev, *Deyatel'nost' i vozzreniya šeixa Abduraxmana-Xadži i ego rodosloviya*, Maxačkala 1998; M.A. Abdullaev, *Sufizm i ego raznovidnosti na Severnom Kavkaze*, Maxačkala 2000, S. 93-107. Awarische Gedichte von ᶜAbdarraḥmān aus Sogratl' wurden in der awarischsprachigen Zeitung *Xaqiqat* vom 14. Mai 1999 publiziert.

[270] Zur Frage des *ḏikr ğahr* in der daghestanischen Xālidīya (und insbesondere zur Opposition des Maḥmūdīya-Zweiges gegen die ᶜAbdarraḥmān-Linie, die ihn weiter praktizierte) siehe Kemper, "Khālidiyya networks".

[271] Von ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrīs Werken sind folgende bekannt: 1) eine *qaṣīda*, verfaßt aus

Und diese Verse stammen ebenfalls von ihm:

Die Liebe des Ṭāhā schützt seinen Geliebten vor dem [Höllen-] Feuer
und ebenso vor der Eiseskälte, wenn sie [im Jenseits] eintreten sollte.
Wenn mich morgen die Betrübnis packt, mit allen beiden,
dann rufe ich meinen Arzt: Oh mein Geliebter Muḥammad!

Und man sagt, daß er sowohl in den Ableitungen als auch in den Prinzipien [der Rechtslehre] bewandert war, insbesondere im *Kitāb at-Tuḥfa* des Ibn Ḥaǧar al-Haytamī. Die großen Gelehrten lobten ihn und sahen in ihm einen Šayx al-Islām und einen Führer der Menschheit. Er hatte zur Zeit des Imām Šāmil Afandī auch zu dessen Heerführern (*qawād*) und zu den von ihm betrauten Gelehrten gehört. Bei ihm wurden große Gelehrte ausgebildet, wie zum Beispiel der Scheich und Glaubenskämpfer (*muǧāhid*) auf dem Pfade Gottes al-Ḥāǧǧ Ūzum as-Salṭī al-Awārī,[272] der Scheich Muḥammad al-Kikunī al-Awārī,[273] der Scheich Ilyās al-Cudaqārī ad-Dargī[274] und al-Ḥāǧǧ Mūsā al-Qakunī al-Ġāzī-Qumūqī und andere.

Der Scheich Šuᶜayb Afandī al-Bāginī[275] al-Awārī sagte in seinem Gedicht *al-Muxammasa al-farīda* lobend über ihn:

Anlaß eines Sieges Šāmils über Voroncovs Heerzug gegen Dargo 1853 (publiziert in al-Qarāxī, *Xronika*, S. 192-194); 2) das sufische Traktat *al-Mašrab an-naqšbandī*, herausgegeben in Temirxan Šura 1906 (russische Übersetzung von Amir Navruzov publiziert im Anhang zu M.A. Abdullaev, *Deyatel'nost' i vozzreniya šeixa Abduraxmana-Xadži i ego rodoslovie*, Maxačkala 1998); 3) *Ḥāšiyat aṯ-Ṯuġūrī* oder *Ḥāšiyat Ādāb al-baḥṯ* (eine Glosse auf ein Rhetorikwerk; im RF IIAĖ wird eine Kopie aufbewahrt, die 1287/1870-71 angefertigt wurde, d.h. noch zu Lebzeiten des Autors); 4) *Risāla šarīfa*, oder *al-Qawl fī wuǧūb al-hiǧra ᶜalā l-muslim bi-dār al-kufr aw bi-dār al-islām allatī istawlā ᶜalayhā al-kuffār muḥāribūn* (Princeton Nr. 2867 [Mach 2034], fols. 91b-94a), ein Traktat über die Pflicht der Muslime, aus dem Land der Ungläubigen ins Land des Islams auszureisen (zu diesem Werk, welches vermutlich nach dem Ende des Imamats entstand, siehe Kemper, "Daghestani shaykhs and scholars in Russian exile"). Darüber hinaus sind einige awarische Gedichte von ᶜAbdarraḥmān bekannt; siehe die awarische Zeitung *Xaqiqat* vom 14. Mai 1992.

[272] Ūzum as-Salṭī al-Awārī ist der berühmte Šayx Ūzūn-Ḥāǧǧī aus Salṭa (st. 1920); zu ihm siehe Marie Bennigsen Broxup, "The Last Ghazawat. The 1920-1921 Uprising", in: *The North Caucasus Barrier. The Russian Advance towards the Muslim World*, edited by Marie Bennigsen Broxup, London 1992, S. 112-145; Džul'etta Mesxidze, "Die Rolle des Islams beim Kampf um die staatliche Eigenständigkeit Tschetscheniens und Inguschetiens (1917-1925)", in: *MCRCA* II, S. 457-482.

[273] Zu Muḥammad al-Kikunī siehe unten, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 209.

[274] Zu Ilyās al-Cudaqārī ad-Dargī siehe unten, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 213.

[275] Zu Šuᶜayb al-Bāginī siehe Kemper, "Khālidiyya networks", S. 47; Magomed A. Amirxanov, *Mir islama*, Maxačkala 1996, S. 63, 82ff.

Der Scharfsinnige und Einzigartige im Wissen und in seiner Zeit,
der Prediger von Beredtsamkeit, der mit klarer Stimme guten Ratschlag gibt,
der über Tugend, Distinktion und Tüchtigkeit verfügt,
al-Ḥağğ ᶜAbdarraḥmān, voll des Leidens,
der Scheich, der in seiner Zeit alle Heimsuchungen durchmachte.

Er starb im Jahre 1299 [1881-82] und wurde an der Seite des Friedhofs von Ġazānīš beigesetzt. Sein Grab ist weit bekannt und wird von Leuten besucht. **//116a//**

Und auf seine Grabstätte wurde folgendes geschrieben: "Dies ist das Grab des gottsuchenden Pols und der Liegeplatz des nach der Ewigkeit strebenden Gotteskenners, des Vorbilds der Gelehrten, die ihr Wissen auch in die Praxis umsetzen, der Erwählte aller, die auf dem sufischen Pfade schreiten, der [extrem seltene] Schwefel, der fünfunddreißigste Führer in der Kette der Naqšbandīya und der hohen muḥammadanischen *ṭarīqa*, der Korankenner al-Ḥağğ ᶜAbdarraḥmān, Sohn des seligen asketischen Gelehrten Aḥmad aṯ-Ṯuġūrī, im Rabīᶜ II. des Jahres 1299" [Februar-März 1882].[276] **//116//**

Und als er starb, schrieb der Scheich Ilyās al-Cudaqārī eine auf den Buchstaben *tāʾ* reimende *qaṣīḍa* als Elegie auf ihn, und auch der große und berühmte Gelehrte Nağmaddīn al-Ḥucī al-Awārī[277] verfaßte für ihn ein Trauergedicht mit dieser *Qaṣīda rāʾīya*:

Die Welt wurde aufgewühlt und die Epoche erschüttert,
und ich wußte [zuerst] nicht, ob es gut oder schlecht war,
Bis plötzlich ein Bote kam mit der Nachricht vom Tode eines *muršid*
von hochsinnigem Handeln, seit der Koran [herab-]gekommen war.
Er umfaßte die sieben Meere des Wissens, und jeder, der
sie gleich ihm umfassen wollte, der konnte nur ein Tropfen seines Meeres sein.
Ein hochsinniger Imām, an dem keiner zweifelt,
sein Geheimnis sei geheiligt unter den Reinen.
Er war eine starke Hilfe, und in der Wirkmacht gründete seine Entschlußkraft,
er half jedem der Pole im Lande mit ganzer Kraft.
Es gibt kleine und große Resultate seines Wirkens,

---

[276] Dieser Text ist der Handschrift auf einem separaten Blatt (in der durchlaufenden Nummerierung als "116 alif" bezeichnet) offensichtlich später hinzugefügt worden.

[277] Zu Nağmaddīn al-Ḥucī (Gocinskiy) siehe oben, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 88.

und wenn die Menschen das sehen, verzichten sie auf alles, was Meer und
Epoche hergeben [weil es im Vergleich dazu gering aussieht].
Sein Rang ist der eines Hochgeborenen, oberhalb der Gipfel, und
das Ausmaß ihrer Höhen zu erreichen, daran scheitert selbst der Adler.
Sein Ruf steht hoch in Ost und West, und seine edlen Tugenden
werden zu den himmlischen Scharen getragen. //117//
Sein Ruhm braucht nicht beschrieben zu werden,
und es spielt auch keine Rolle, ob ich mein Lob ausspreche oder verberge.
Er führte das Heer der Gotteskenner an,
wenn sie gebrochen wurden, gewannen sie nur durch sein Tun wieder Kraft.
Er verfügte über sie, wie er wollte, und es flatterte
über den Köpfen der Gottesfreunde seine grüne Flagge.
Die Freunde Gottes stiegen unter seiner Fahne auf
zur Welt der Engel, wobei [der Flagge stets] der Sieg voranging,
Die Gotteskenner nehmen bei ihm Zuflucht, und sie haben sonst
außer ihm keine Zufluchtstätte, wenn die Sache in Gang kommt.
Wie sollten sie auch in seiner Nähe nicht zur Ruhe finden, wo sie doch
in seiner Hand von den guten und schlechten Zeiten nicht berührt werden.
Um ihn herum sind sie in den wichtigen Dingen wie eine Aureole,
die ihn umgibt, und der Scheich ist der Mond in ihrer Mitte.
Er verfaßte feine Reden, welche selbst die festen Gegenstände zu Tränen rühren,
und Predigten, die den Stein zum Schmelzen bringen.
Nie wurde er abgewiesen, wenn er seine Hand (bittend) zu Gott erhob,
und seine Hand blieb nie leer vom Meer Seiner Gnade.
Seine Bitte wurde jedesmal erhört, und immer,
wenn er bezüglich einer Not seinen Herrn anrief, dann kam der Sieg herangeeilt.
Und wie sollte Gott denn auch den zurückweisen, dessen Blick nie,
auch nicht versehentlich, auf den Glanz der niederen Welt gefallen ist!
Und den, der in seinem niederen Leben die Triebe bekämpft hat,
der sein Fasten erst im Paradies brechen wird.
Einer, der sich um Gottes willen in die Gebete stürzt. Niemals kam
seinem Herzen ein anderer Gedanke als der an Ihn.
Er verbrachte sein Leben mit dem Koran und dem Gottesgedenken,
und nichts konnte ihn jemals davon ablenken.
Er unterbrach seine Nacht durch die Preisung Gottes und den Dank an Ihn,
und Erwerb und Lohnarbeit haben ihn nie davon abgehalten.
Besonders in einer Zeit, in der die Rechtleitung schwindet,

und in der anstelle des Guten das Böse kursiert.
Die Rechtleitung wurde unter ihnen so [selten] wie der Vogel Greif (*al-ᶜanqāᵓ*),
was ist von ihr noch übrig außer dem Namen und der bloßen Erwähnung?
Und vom Islam sind nur noch Ruinen übrig und
verlassene Lagerplätze von Gottes Gesetz, Wüstenei für die Bewohner. **//118//**
Das Annehmen des Glaubens wurde einem schwer,
und es wurde ihnen leichter, die glühende Kohle zu ergreifen [als den Glauben].
Doch Aḥmad, Du lebtest unter den Menschen in reinem Zustand,
und Du starbst, ohne daß Dich jemals eine Mißgeburt oder Dreck berührt hätte.
Der Teufel hat mit [der Stimulierung] der Lust an Dir keine Freude gehabt,
und die niedere Welt hat Dich mit großem Reichtum nicht täuschen können.
Mit Tropfen aus dem Auge der Askese hast Du auf den Glanz [der Welt] reagiert,
so daß sich für Dich darin kein Unterschied ergibt zwischen Staub und Gold.
Die Triebseele konnte Dich nicht betrügerisch von der Sache des Herrn wegziehen,
wo doch viele andere schon durch die List der Seele zu Fall gebracht wurden!
Und die stolze Triebseele hat bei Dir erst gar keine Ruhe zu spüren gekriegt,
seit Du sie bezwangst, konnten weder gute noch schlechte Zeiten sie erfreuen.
Am Tag der Reife hattest Du ihr schon beigebracht, daß das,
was bei Gott ist, für sie am besten ist.
Sie lebte so, wie Du sie gezüchtet und erniedrigt hattest,
für sie war in der vergänglichen Welt Gewinn und Verlust einerlei.
Du starbst, und die Menschen haben einen Gewinn von Dir verpaßt
und einen Schatz, von dem sie gar nicht ahnen, was das für ein Schatz ist.
So hinterläßt Dein Tod bei ihnen eine Lücke, die wir nicht schließen können,
und einen schlimmen Bruch, den man nicht einrenken kann.
Nach Eurem Fortgehen kennen die Gärten der Wissenschaft
kein Licht mehr und sind im Staube verlassen.
Und wieviele Zusammenkünfte zur Predigt sind nach Euch aufgegeben worden!
Wie viele Treffen zum Gottesgedenken sind Wüstenei nach Eurem Fortgang!
Waren die Anwesenden dermaßen von Leidenschaft ergriffen, als ob
sie betrunken wären, obwohl es keinen Becher und keinen Wein dort gab.
Er ließ sie Meere an Getränken zu sich nehmen, von denen
ein einziger Tropfen gereicht hätte, die ganze Menschheit betrunken zu machen.
Danach kommen sie wieder zu sich, nachdem sie betrunken taumelten,
doch wie soll ich sagen, was das für ein Rausch ist!
Obwohl sie betrunken waren, gab es kein Wort des Unsinns, obwohl es eine
Zechrunde war, gab es kein übles Gerede.

sondern Wein und kein Dämon, Rausch und keine Sünde.
Und wie schön hören sie zu, wenn sie dann wieder nüchtern sind! [So ruhig] als ob
auf ihren Köpfen Vögel sitzen würden, mit soviel Ehrfurcht vor dem Führer.

(...) **//119//** (...) **//120//** (...)

Seine Abreise entspringt dem Urteil von [Gottes] Bestimmung,
und daran ist kein Haß schuld und nicht, daß [Gott seine Kreatur] verlassen hätte.
Dadurch wird die Last seines Todes auf meinem Rücken leichter,
das Herz tröstet sich ein wenig und die Brust öffnet sich wieder,
Es gibt keinen Lebenden, dessen Todesbahre nicht irgendwann einmal getragen wird,
und auf den an irgendeinem Ort nicht auch ein Grab wartet.
Wir werden aus der Welt des Vergänglichen befreit
und werden morgen alle die Reise zur Welt des Ewigen antreten.
Und wenn die Notwendigkeit des Todes unsere Gruppe auseinander treibt,
dann wird uns in Bälde die Auferstehung doch wieder vereinigen. **//121//**
Friede sei über dieses Mausoleum, von dessen Erde
Wohlgeruch ausströmt, wenn der Regen [oder: Gottes Hilfe] dort hineinfährt.

Jemand sagte in einer lobenden Charakterisierung von aṯ-Ṯuġūrī: "Er war von mittlerer Größe, hatte einen extrem weißen Bart, und seine Augen neigten zur Röte. Seine Erscheinung war sehr erhaben, und darin kommt ihm niemand nahe außer Abū Isḥāq al-Yarāǧī. Er pflegte sich so auszudrücken, daß der Zuhörer ihn nicht bitten mußte, es zu wiederholen."

Zu seinen Nachkommen und Söhnen gehören Aḥmad sowie al-Ḥāǧǧ Muḥammad und Muḥammad-Ḥāǧǧī. Sie waren fromme Gelehrte und gehörten zu den besten Muslimen.

Den Muḥammad-Ḥāǧǧī hat der Russische Staat hingerichtet[278] auf Befehl des Generals Melikov in der Schlacht des al-Ḥāǧǧ ʿAlī-Bīk al-Čāčānī im Jahre 1294 [1877-78].[279]

---

[278] Im Ms. wurde an diesem Satz eine nachträgliche Veränderung vorgenommen: der alte Text wurde unleserlich gemacht und der oben übersetzte Satz von anderer Hand darübergeschrieben.

[279] Ḥāǧǧī-Muḥammad hatte seine erste Ausbildung bei seinem Vater und dann bei dem Gelehrten Mahdī-Muḥammad aṯ-Ṯuġūrī (ebenfalls aus Sogratl') erhalten; danach ging er auf Bildungsreise nach Ägypten, studierte an der Azhar und kehrte zurück nach Daghestan. Im Imamat war er eine kurze Zeit lang *nāʾib* und *muftī* (zuerst in Koroda, dann in Sogratl'). Nach der Kapitulation Šāmils fand er Zuflucht bei dem Šamxāl von Tarki Abū Muslim. Den Worten

[Der andere Sohn] al-Ḥāğğ Muḥammad war ein großer Gelehrter, der in den Wissenschaften bewandert war, und ein außerordentlich talentierter Literat. Und als er sah, wie die Umwelt durch die große Zahl der bürgerkriegsartigen Konflikte (*fitan*) und die ununterbrochenen Repressionen seitens des tyrannischen russischen Staates unterdrückt wurde und sich verfinsterte, da legte ihm das Herz nahe, ins türkische Osmanische Reich zu reisen. Er kam nach Qārṣ [Kars] und in andere Städte und lebte dort bis zu seinem Tode. Seine Reise und Auswanderung fanden noch zu Lebzeiten seines Vaters und seiner edlen Familie statt. Später wird noch der Brief angeführt werden, den er an seinen Vater und seine Familie schrieb.

Und anläßlich des Bürgerkriegs und der ständigen Heimsuchungen schuf der Scheich al-Ḥāğğ Muḥammad diese auf den Buchstaben *mīm* reimende *qaṣīda* über die Phänomene der Zeit und die Klage über sie:[280] **//122//**

---

des Ḥaydar-Bek aus Geničutl' zufolge verliehen die Aufständischen des Jahres 1877 den Titel des Imāms dem Ḥāğğī-Muḥammad, "dem Sohn des heiligen Scheichs ᶜAbdarraḥmān-Ḥāğğī aus Sogratl'. Da begann der Imām Ḥāğğī-Muḥammad, die Menschen zur Beachtung der islamischen Religion aufzurufen, und die Masse des Volkes war damit einverstanden. Dabei ist hervorzuheben, daß die Aufrufe des Imāms damals selbst bis nach Kaytak und Tabasaran drangen und auch dort positiv aufgenommen wurden" (Xaydarbek Geničutlinskiy, *Istoriko-biografičeskie i istoričeskie očerki*, S. 110). Ḥaydar-Bek beschreibt ausführlich die Rolle des Ḥāğğī-Muḥammad als Organisator des Aufstandes. "Er sandte Reiter- und Fußtruppen aus, welche die Ungläubigen beobachten und sie angreifen sollten wie die Löwen, und die auch diese oder jene Siedlungen angreifen sollten" (ebenda, S. 110-111). Die russischen Truppen schlugen den Aufstand blutig nieder, wobei Sogratl' bis auf die Grundmauern zerstört wurde. In Gunib und Derbend wurden mehr als 300 Personen als Anführer des Aufstandes aufgehängt, darunter auch der Imām Ḥāğğī-Muḥammad, Nīkā-Ḥāğğī al-Cudaqārī aus Cudaxar und andere. Lavrov fand in Sogratl' eine Inschrift, die er nur teilweise entziffern konnte: "... der Lehrer der Würdigen und Ehrenhaften, ... der *muftī* ... und Märtyrer, der unterdrückte al-Ḥāğğī Muḥammad b. al-Ḥāğğī ᶜAbdarraḥmān, 1295" (Lavrov, *Epigrafičeskie pamyatniki*, III, S. 85). In einer arabischsprachigen Sammelhandschrift aus dem Dorf Oxli findet sich eine Notiz, derzufolge Ḥāğğī-Muḥammad b. ᶜAbdarraḥmān am 21. Ḏū l-ḥiğğa 1294 (28. Dezember 1877) *qāḍī* war. Dementsprechend bezeichnet der Grabstein in Sogratl' nicht das Datum des Todes von Ḥāğğī-Muḥammad, sondern das Datum seiner Bestattung; vermutlich steht 1295 hier für Anfang Januar 1878.

Es sind einige Briefe aus der Feder des Ḥāğğī-Muḥammad erhalten. Einer davon wurde geschrieben vom "*mudīr* in den islamischen Angelegenheiten al-Ḥāğğī-Muḥammad, dem Sohn des Scheichs ᶜAbdarraḥmān al-Ḥāğğ aṯ-Ṯuġūrī, an die Leiter (Sg. *raᵓīs*) der Gemeinde (*ğamāᶜa*) von Gonoda" und ist mit dem 12. Ramaḍān 1294 (21. September 1877) datiert. Vermutlich handelt es sich dabei um eines seiner letzten Schreiben. Zu Ḥāğğī-Muḥammad siehe Gaydarbekov, *Antologiya*, S. 68-160; ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 87, 210; al-Qarāxī, *Xronika*, S. 260-272.

[280] Im Jahre 1327/1909 wurde (vermutlich in Istanbul) eine kleine Anthologie arabischer Poesie zum Kaukasuskrieg veröffentlicht, die denselben Titel trägt wie Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxīs großes (und in Prosa abgefaßtes) Geschichtswerk, nämlich *Bāriqat as-suyūf ad-dāġistānīya fī baᶜḍ al-ġazawāt aš-šāmilīya*. Herausgeber ist ein Sayyid Ṭāhir b. as-Sayyid aš-Šayx

Nuzhat al-aḏhān

In der Zeit haben die Verächtlichen manchmal große Tage,
die sich sogar bis auf die Knochen einschneiden.
[Die Tage] wandten den Bogen des Unglück gegen uns,
deshalb ist unser Rücken gekrümmt vom Einschuß der Pfeile.
Die Ereignisse [der Zeit] sind uns schwer geworden,
Unglück über Unglück, [schwer] wie Steine.
Ein Platzregen des Schicksals hat uns mit Kalamitäten überschüttet,
und das Ziel des Unglücks war die Reihe der Edlen.[281]
Es ist uns eine Epoche gekommen, die das Elend [zu einem Konzentrat] auspreßt
und uns vom Becher des [so ausgepreßten] Giftsaftes zu trinken gibt.
Wir wurden trunken von Sorgen,
ohne daß wir vom Wein getrunken hätten.
Der Staat der Ungläubigen ist zu uns gekommen, hat sich [über uns] erhoben
und hat die Macht über unsere Heimat an sich gerissen.
Wer ist es, der die Tage dunkel gemacht hat,
bis der Tag sogar noch finsterer wurde als die Nacht!
Die Weite des Landes beengt uns,
nicht weil es so voll wäre, sondern aus Niedergeschlagenheit.
[Wegen des Urhebers des Unglücks] bedrücken uns unsere eigenen Seelen
mit Schrecken und großen Gefahren.
Es gibt kein angenehmes Leben mehr am Tage
und keinen guten Schlaf mehr in der Nacht.
Denn die Ungläubigen strotzen vor Hochmut und Stolz
gegenüber den Frommen im Haus des Friedens.
Wie sollen sie auch ihren ersehnten Schlaf erhalten,
und wie die Ruhe, um ihr Mahl zu sich zu nehmen?
Und wie soll das Leben der Muslime gut werden,
wenn sie erniedrigt und entwurzelt werden?

ᶜAbdarraḥīm b. as-Sayyid aš-Šayx ᶜAlī al-Rukālī al-Ḥusaynī (vorhanden im Başbakanlık Arşivi Istanbul, Demirbaş No. 4060, Tasnif 297.9). In diesem dreiundzwanzigseitigen Büchlein (im folgenden als "*Bāriqa* 1327" bezeichnet) wurde auch das nun folgende Gedicht von Ḥāǧǧ Muḥammad b. ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī veröffentlicht, allerdings ohne Nennung des Autors. Wir haben diese Edition zur Klärung einiger unleserlicher Passagen des von Durgilī wiedergegebenen Textes herangezogen; allerdings weist die osmanische Publikation selbst eine sehr große Anzahl von offensichtlichen Fehlern in Orthographie, Lexik und Metrik auf.

[281] Diese und die vorhergehende Zeile findet sich nur in *Bāriqa* 1327.

Naḏīr ad-Durgilī

Und was sollte ihnen auch ein gutes Leben nützen,
wenn die Leute des Krieges sich in ihrer Heimat befinden?
Du siehst, wie sie auf den Bergen erscheinen,
voller Hochmut beim Überfall.
Und Du triffst sie in den Tälern der Raubtiere,
sie zücken ihre Lanzen ohne Rücksichtnahme.
Und sie bringen in das Land
nur die Furcht und Vertreibung.
Und sie haben die Schwachen erschüttert,
sie sind nicht sicher vor der andauernden Angst. //123//
Sie verloren ihre Ruhe und Gelassenheit,
als sie feststellten, daß ihr Schwert abgeschlagen war.
Von wievielen Feldherren waren sie vorher schon gejagt worden,
so wie die Falken die Taube jagen,
Und auf wieviele hatten sie sich schon mit Meuchelmord gestürzt,
so wie die Löwen sich auf den Vogel Strauß stürzen.
Auch wenn sich die Zeit verändert,
so wird doch (stets) die Ehre erniedrigt und die Gemeinheit erhöht.
Die Zeit brachte uns früher großes Glück
doch hintendrein kam nie enden wollender Schmutz.
Sie bescherte uns Schicksalsschläge und Unglück,
wobei sie mit uns verfeindet ist, als wäre sie ein Mensch.
Die Zeit zog das Schwert im Angriff gegen uns
und tat alles, um uns zu besiegen.
Sie stopfte den Unglauben in das Land des Islams
und pumpte uns mit Pfeilen voll und nahm Beute.
Dort sind befestigte Dörfer und tiefe Täler
und gewaltige Höhen zwischen den hohen Bergen,
Und jene Dörfer sind befestigt, und Täler
(und) Hügel zwischen den hohen Wegmarken.
Ja, ganz besonders der Berg Ġunī [Gunib]
braucht keine Festung und Fluchtburg.
Er ist (von Natur aus) ein verbarrikadierter Hafen,
und sein Zugang ist auch zu den Gipfeln hin versperrt.
Ihn umgeben die Zelte aus Fels
zu seinen Seiten, so wie Wolken.
Er ist das große, erhabene Wahrzeichen,

das alle Güter des Landes vollständig umfaßt.
Auf ihm suchte der Imām mit den Leuten der Religion Zuflucht,
als sicher wurde, daß ihre Truppen zu schwach waren.
Doch [der Berg Gunib] rettete ihn nicht vor dem schlechten Schicksal,
schützt denn die Zuflucht [auf einen Berg] vor der sicheren Vorherbestimmung?
Da erklommen [die Russen] ihn, voller Arroganz,
in einem Augenblick der Überraschung für die Menschen.
Hätten sie [Gunib] nicht mit Tücke umzingelt, dann
hätten sie ihn nicht mit einem Krieg von tausend Jahren erobern können. //124//
Wenn Du nach dem Morgen [nach] der Belagerung fragst,
dann frag besser nicht; es war wie der Jüngste Tag.
Wieviele arme Kerle waren
gefallen in der Feuersschlacht.
Tausend Grüße und Friedenswünsche
für die Märtyrer, die sich nun im Haus des Friedens befinden.
Sie strebten nach der Belohnung von Gott und danach, Sein Antlitz zu sehen,
und hielten sich fest am Vorbild der edlen Männer.
Dem schönen Leben im ungläubigen Staate gegenüber
zogen sie es vor, das Todesschicksal zu schlucken.
Was für ein Mann, der den Tod wählt
anstelle eines Lebens im Zwiespalt!
Doch weh und ach über dieses Land,
ein Land der Muslime, ebenso wie Syrien,
Die Ungläubigen haben sich unter Gewaltanwendung
ihrer mit Vertreibung und mit Feuer bemächtigt.
Das war zuvor nicht gelungen
den Starken, Mutigen und Gesitteten.
(Das Land) bot gute Wohnorte
für die Helden und pflichtbewußten Brüder.
Sie waren vertrauenswürdige und aufrechte Leute,
erfahren im Krieg und Feuersturm.
Sie trugen Waffen, waren Löwen,
sie verteidigten die Ehre, weil sie keinen [anderen] Beschützer mehr hatten.
Ihre Brüste schwollen für den Glaubenskrieg
zur Erhöhung der Scharia und des Wortes (Gottes).
Sie bereiteten sich so gut sie konnten für den *ğihād* vor
und brachten für dieses Ziel alles auf, was in ihrer Macht stand.

Sie versperrten die Festungen und besetzten
alle ihre Beobachtungsposten mit großer Sorgfalt.
Sie fanden sich konfrontiert mit Schlachten und Kriegen
und schlossen sich für die Schrecken des Kampfes zusammen.
Sie gingen [immer] zurück in die Schlachten und werden es immer wieder tun,
bis sie wegen der Länge des Kampfes dazu nicht mehr in der Lage sind.
Oh Wehklage über diese Glaubenskämpfer!
Sie betrieben *ǧihād* bis ins Feuer,
Und führten den Krieg,
bis das Töten dem Volk die Kraft raubt. //125//
Wieviele Helden von ihnen sind gefallen,
und wie oft waren sie von schwerttragenden Mengen umgeben.
Doch die Besten der Treuen gingen verloren,
und übrig blieb nur der Abschaum, so wie friedvolle Vögel.[282]
Die Ungläubigen haben sich ihrer bemächtigt,
haben ihren Widerstand mit Gewalt gebrochen.
Und sie zwangen eine Gruppe [von Muslimen] zum Dienst am Unglauben,[283]
welche sich schon lange bemüht hatte, den Islam [von innen] zu zerstören.
In den Prophetentraditionen des *Ṣaḥīḥ* finden wir überliefert,
daß die Religion als Ruine zurückkehren wird.
Deshalb nimmt die Schwäche [im Glauben] immer weiter zu,
und das [rechtleitende] Band [des Islams] wird morsch.
Oh wären wir doch alle gemeinsam gestorben,
und lägen wir jetzt im Staube!
Wenn Du mit eigenen Augen gesehen hättest, was am anderen Morgen klar wurde,
dann hättest Du vor Weinen geschrien!
Wenn Du Dich [jetzt schon] wunderst, dann sind die Ereignisse
meines [weiteren] Berichts noch verwunderlicher, drum höre genau zu.
Ich erzähle Euch die merkwürdigsten Ereignisse,
welche den Frommen und Edlen passiert sind.
Doch sie festigten das Imamat, indem sie sich
al-Ġāzī-Muḥammad anschlossen, dem Imām.
Er begann, die Menschen mit viel Sorge zur Einsetzung
der Scharia und der [islamischen] Gebräuche zu führen.

---

[282] Fussnote Durgilī: *ar-rasām sind Vögel, die nicht jagen (Qāmūs) - Naḏīr*

[283] Gemeint ist, daß die Russen eine Gruppe von Muslimen in den kolonialen Dienst aufnahmen.

Er sorgte dafür, daß die Religion in diesem Lande verehrt wurde,
er brachte die Scharia zurück, nachdem sie zuvor untergegangen war.
Sein Ruhm belebte die reine Sunna [des Propheten] mit neuem Leben
und gründete das Gebäude der Rechtleitung, das zuvor niedergerissen war,
Auf Gottesfurcht und Rechtleitung,
auf Treue, mit Endgültigkeit und Festhalten [am Guten].
Da wurde die Menschheit vom Hauch der [göttlichen] Emanation umweht,
von der Erkenntnis und den Geheimnissen des [Hohen] Ortes.
Er war ohne Zweifel der wahre Imām,
und er führte [sein Amt] in vollem Maße aus.
Er sah, wie der Unglaube in dem Land sich breit machte,
[ihm] zeigte sich der Erfolg im Widerstand. **//126//**
Und der Herr des Sieges stand ihm gegen sie bei
und stärkte sein Herz im Kampf.
[Gott] zersprengte in den Tagen seiner Herrschaft
die Ungläubigen so sehr, daß sie nicht mehr zusammenfinden konnten.
Man kämpfte oder starb im Gefecht
als Märtyrer im Feuerofen des [Schlacht-] Getümmels.
Gott möge ihm die Gärten des Paradieses zur Belohnung geben
und kröne ihn mit der Krone des Lächelns.
Und nach seinem Tode einigten sich die Männer
auf Ḥamza, den Stattlichsten, Sohn des Prächtigen.
Er war der kriegserfahrene Held,
ein verläßlicher Bruder in Tagen der Not.
Er kämpfte den wahren *ǧihād* auf dem Wege der Rechtleitung
und handelte gut gegenüber den Menschen.
Er ist der zweite, der über dieses Land herrschte,
von den Kalifen (*al-xulafāʾ*) und großartigen Führern.
Falsche Brüder unternahmen es, ihn zu töten
in ihrer Freitagsmoschee während des Gedränges.
Männer, die sich kein bißchen an ihren Eid hielten,
Anhänger der Ungerechtigkeit und Dunkelheit.
An jenem Tage wurde die Menge zersprengt
und das Blut von edlen Männern vergossen.
Danach schwor man übereinstimmend den Treueid für das Kalifat
auf den hochsinnigen Šamwīl.
Von allen Menschen war er der zornigste

und aggressivste gegen die Feinde des Islams.
Dabei wollte er gar nicht rücksichtslos gegen sie sein,
auch wenn er das scharfe Schwert zog.
Morgen bekommt er mehr Ruhm und Beistand
und seine Sache wird klar, nachdem sie zuvor verborgen war.
Mit Klugheit und Entschiedenheit stritt er für Gott,
so daß er zum höchsten Rang aufstieg.
[Gott] hat ihn dadurch geehrt, daß er ihn das Volk zusammenführen ließ,
so kamen sie zu ihm, um sich ihm anzuschließen. **//127//**
Die Menschen kamen in Scharen zu ihm,
ob freiwillig oder gezwungen und mit Strafe [bedroht].
Da erneuerte er jeden Bau des Friedens
und stärkte ihn, indem er ihn vor Rissen bewahrte.
Er akzeptierte keine andere Religion [als den Islam]
für die Leute des Landes, und sei es mit Gewaltanwendung.
Ihm waren die Seelen derjenigen Menschen gleichgültig,
denen die Seele des Mannes aus Mekka egal war, Gott segne ihn.
Wenn jemand nicht an Gott festhält,
wie sollte derjenige nicht [dem Šāmil] zur Beute werden?
Denn wie oft rief er das Volk auf, Zeugnis abzulegen,
in öffentlichem Aufruf, nicht im Verborgenen.
Und er sagt zu Gott, dem Herrn des Thrones am Tage der Veröffentlichung,
wenn die Leute zum Prozeßführen erschienen:[284]
"Jene sind den Ungläubigen gefolgt,
mit ihnen zogen sie jedes Jahr gegen uns.
Wo sie unsere Heiligtümer der Religion zerschmettert haben,
da töten wir sie eben wegen dieses Zerstörens."
Auf die Guten senkte er die [schützenden] Flügel,
so wie er das Schwert wirbelte gegen die Tadeligen.
Die sechs Richtungen waren erfüllt von seinem Ruf,
der von den prächtigen Männern angenommen wurde.
Seine Tage wurden Tage des Glücks,
welche ihnen große Eroberungen brachten.
Wieviele starke Festungen waren [von den Russen] errichtet worden,
welche die Ungläubigen als Zufluchtsstätte gebaut hatten,

---

[284] Am Tage des Jüngsten Gerichts erheben die Seelen Anklage gegeneinander.

Von geschickten Händen noch höher erbaut
als der Palast des Perserkönigs in seiner Stärke.
An Anzahl [der Truppen] und Rüstung bereitete man sich darin [auf Angriffe] vor,
und es gab darin alle Art von Geschossen und Schützen.
Da rüstete er eines Tages sein Heer gegen sie,
und die Schwerterhände brachten ihre Fundamente ins Schwanken.
Und er gewann alles, was darin war, mit Gewalt,
und am Morgen lagen die Ungläubigen alle erschlagen da.
Da brachte die Zeit ihm das lange [vorherbestimmte] Glück,
und das Schicksal lächelte ihnen zu. **//128//**
Er wandte all seinen Eifer auf für den *ǧihād*
und die Ausrüstung des Heers gemäß der Ordnung (*niẓām*).
Und so stand das Heer der Muslime
gestärkt dem Imām zur Verfügung.
Und wieviele Heere der Ungläubigen haben sie mit Gewalt zurückgeschlagen,
mit ihrem Zorn brachten sie [dem Feind] Schmach und Aufspaltung.
Und wie oft sind [die Feinde] mit Gold und großen Truppen ausgezogen,
und durch die Niederlage mußten sie ihre Schätze im Stich lassen.
Und wie oft nahmen Einheiten [der Muslime] die Offiziere [der Gegner] gefangen
und verkauften sie dann den Ungläubigen wieder nach eigenem Diktat der Preise.
Wieviele Töchter haben sie [den Feinden] entrissen
und ehrwürdige Leute [der Feinde] gefangengenommen oder als Beute versklavt.
Ich sehe, daß diese Zeit einen Umsturz mit sich brachte,
und die Edlen betrifft der Umsturz zuerst.
Ein elendiger Morgen graute ihm und blieb, und er hat ihm
die Möglichkeit genommen, den [geraubten] Respekt [wiederherzustellen].
Erst legte sich der Ostwind, der [Šāmil] immer den Sieg brachte,
und dann kam der Westwind der Entwurzelung auf.
Das Rad des Krieges hatte sich gegen ihn gewendet,
als die heiße Schlacht gekämpft wurde.
Erst erschien die Heimsuchung der besonderen [Reiter?], dann
trat die Heimsuchung der Allgemeinheit hinzu.
Die Gemetzel wurden gegen ihn entschieden,
[so eindeutig, wie] ein Knochen vom Fleisch getrennt wird.
Als ob die Epoche wütend auf ihn wäre
und ihn mit Rachegelüsten verfolgte.
Da wurde sein Band [der Herrschaft] durchtrennt, das ihn vorher verbunden hatte,

und seine Truppe wurde zersprengt, die er vorher zusammengestellt hatte.
Er wurde mit Gewalt ins Land des Unglaubens verbannt,
nachdem sein hartnäckiger Widerstand gebrochen war.
Es betrogen ihn die ehrlosen Vertrauten,
und sein Freund wurde ihm sein schlimmster Feind. **//129//**
Bei wievielen Lügnern, die [dem Imām] ihre Liebe gezeigt hatten, stellte sich heraus,
daß ihre Sympathie in Wirklichkeit dem Ruhm oder den Herrschern galt,
Und er umschwirrt [den Imām] und umgarnt ihn,
wenn sein Schicksalsrad sich in Richtung auf sein Ziel bewegt.
Doch wenn sich der [glückbringende] Ostwind bei ihm legt,
dann läßt er ab von der Religion und der Sorge [für den Imām].
Wenn seine Wege scheitern,
dann raubt er sogar den Schatz des Imāms als Beute.
Und wieviele [Clan-] Gruppen haben einen Eid gegen [die Feinde] abgelegt,
der die Unterstützung [für den Imām] zusichert,
Doch sind sie, seine Helfer, schlechte Helfer gewesen,
die ihn verraten haben, als es brannte.
Und wieviele haben "auf Tode und Vergehen"
dem Imām für die schlechte Zeit [die Treue] geschworen.
Doch als dann das kam, worauf sie geschworen hatten,
dann reichten sie ihm nur die Hand des Kampfes.
Seine Stellvertreter wurden schlechte Stellvertreter,
ja, sie waren sogar Katastrophen für den Imām.
Er hatte sie eingesetzt so wie Hirten,
doch verhielten sie sich wie die Wölfe gegenüber den Straußenvögeln.
Er vertraute ihnen die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit an,
doch sie wurden immer willkürlicher und ungerechter.
Wegen aller Unrechtstaten, die sie aus andauernder Rache gegen ihn begangen haben,
wurde ihm die gesamte Erdoberfläche [vor Bedrückung] zu eng.
[Diese Leute] waren unfähig zum *ǧihād*
und schwächten noch die Kraft [der anderen].
Dennoch nannte [der Imām] sie "die Getreuen", und er stellte sich taub,
wenn ein Geschädigter sich [bei ihm] über ein Unrecht beklagte.
Und wieviele Niedrige haben sie zurückgewiesen, die sich beklagten,
wobei ihre Augen überflossen zu einem breiten Strom [von Tränen].
Sie haben die Angelegenheiten Leuten anvertraut, die dazu nicht geeignet waren,
und sie verstanden wohl, daß damit die Sicherheit in falschen Händen liegt.

Sie ließen die Wünsche unerfüllt
in Bezug auf Schutz und Behütung der Schutzbefohlenen. **//130//**
Sie vergaßen den heiligen Eid, den sie gegen [die Feinde] geleistet hatten,
und den dreifachen Scheidungs-Schwur, der keine Wiedervereinigung zuläßt.
Als [der Imām] aus diesen Ländern verschwand,
änderte sich das Naturell der Menschen.
Wieviele, die sich zuvor als Gottesfürchtige ausgaben, haben sich dann
in verbrecherischer Weise [von der Gottesfurcht] abgewandt, als er verschwand.
Wieviele Gelehrte oder Turbanträger
ergötzen sich heute, indem sie Wein trinken.
Haben sie denn keine Gottesfurcht und keine Scham
vor dem Allmächtigen oder jenen Turbanen [die sie tragen]?
Wäre denn nicht der Tod um ein vielfaches besser
als jener Ungehorsam oder die Schande [der Verletzung] des Verbotenen?
Als er vor den Blicken jener Leute entschwand,
begannen sie, ihn zu tadeln.
Wieviele von denen, die sich zuvor mit Lob [auf den Imām] überschlagen haben,
verschlingen dann [durch ihre üble Nachrede] sein Fleisch bis auf die Knochen.
Als er verschwand, wurden sie wie die Sterne am Abend,
wenn die Sonnenstrahlen in der Dunkelheit verschwinden.
Verderben über sie, und zermalmt mögen sie werden!
jene schändlichen Kerle.
Ich behaupte nicht, daß ich ein Dichter bin,
auch wenn ich hier Zauber der Rede zeige.
Doch ich wurde Zeuge der Widerwärtigkeiten meines Jahrhunderts
und habe die Sache vollständig berichtet.
Unsere Epoche und meine Zeitgenossen sind verdorben,
und die Menschen haben ihre Ordnung verloren.
Dieser Ḥāǧǧī Muḥammad aṭ-Ṭuġūrī
erhofft von Gott einen guten Ausgang seines Lebens.[285] **//131//**

Und diese auf den Buchstaben *rā'* reimende *qaṣīda* sprach Ḥāǧǧī Muḥammad zum Trost, als die Russen den Sohn des Imām Šāmil Afandī gefangennahmen:

---

[285] Fußnote Durgilī: *Diese qaṣīda wurde von einer verderbten Abschrift kopiert, die nicht vertrauenswürdig ist. Wer eine vertrauenswürdige Kopie findet, der möge sie miteinender vergleichen (von ihm).*

Wer ist der Mann, den die Morgendämmerung nicht traurig macht,
und dem auch die Nachmittage keinen orkangleichen Kummer bereiten?
Ja, die Zeit wollte ihn brechen, und schlaflose Nächte verschafften
ihm die Traurigkeit. Die Unglücke und Gefahren machten ihn wie trunken.
Sobald der Mensch einmal ein reines Leben in wohlgeordneter Weise führt,
folgen darauf stets Armut und Trübnis.
Ein Mann kann nur dann die Süße des Diesseits kosten,
wenn die Bitterkeiten ihm auch das Röcheln beibringen.
Wenn einer die Süße der Welt erlangt.
dann überwältigen ihn später Schmerzen und Unruhe.
Wenn das Diesseits sich ihm mit allen Gaben zuwendet,
dann folgt darauf, daß sie sich wieder abwenden.
Das ganze Wohlleben, auch wenn sein Wohlbefinden [eine Weile] andauert,
muß irgendwann einmal aufhören, drum ist alles nur Täuschung.
Leute von Entschlußkraft haben am Wohlleben keine Freude,
denn an dessen Ende stehen das Unglück und die Trunkenheit [vor Leid].
[Andererseits] trauern sie auch nicht wegen eines [verpaßten] Unglücks, sondern
[das Wohlleben] birgt für sie große [Gefahr].
Die Geduld strahlt hellstens, auf ihren Höhen stehen die Gedanken [an Gott].
Wenn Du Dir an ihnen und ihrem schönen Lebenslauf ein Beispiel nimmst,
wie bist Du da noch betrübt über das, was der Allmächtige gewählt hat?
Er gewährte Euch den Sohn und schenkte ihn Euch
in Glückseligkeit, nachdem die Ungläubigen erschienen.
Worüber bist Du traurig? Es gibt kein Übel, über das man traurig sein müßte.
Daß er von Euch genommen wurde, wird euch [im Jenseits] den Lohn
vervielfachen.
Šāmil zeigt in diesem Unglück keine Trauer,
wobei die Geduldigen ohne Zweifel zu den Frommen zählen.
Gott bewahre ihn davor, daß er bei allem, was ihm widerfährt, etwas anderes will,
als das, was vom Herrn und Allmächtigen anerkannt wird.
Wie oft hat seine gottgerichtete Seelenzähmung ihn die Bitternis schmecken lassen,
nachdem die bittere Aloë ihn [durch ihren verlockenden Saft] täuschte.
Wieviel hat er sich über die Ungläubigen beklagt, und über deren Freunde,
als nur wenige Helfer da waren. **//132//**
Und wieviel Kenntnis bewiesen die, die ihn anerkannten,
und wer sich gegen ihn wandte, der tat dies aus [unbegründetem] Zorn.
Sonne des Lichts und der Rechtleitung, Meer der Freigebigkeit und des Großmuts,

Schwert des Verderbens für die Feinde, steter Angreifer im Krieg,
Perle der Reinheit und der Klarheit, wer ihn befolgt, der erklimmt
den Horizont der Höhe und der Gottesfurcht. Er ist ein gewaltiger Nutzbringer,
Der Mond der Menschen in der Finsternis, Garten der Wünsche und der Hoffnung;
wer bei ihm Schutz sucht, der erhält den Strom der Güte.
Gott machte ihn zum Herrn und gürtete ihn mit Ruhm, und [die Feinde]
konnten seinen Ruhm im Volke nicht mindern, sondern standen hilflos da.
Oh Herr, sei eine Stütze und sende ihm Hilfe
gegen die Tyrannen und Unterdrücker, denn Du bist der Allmächtige.
Leite ihn in seinen Beschlüssen, und unterstelle die seinem Frieden,
die zu seinen Feinden gehörten. Es folgen ihm ganze Regionen.
Und bewahre ihn vor dem Unrecht, und liefere die seinem Schwert aus,
die in seinem Rücken umherziehen. Die Gedanken richten sich auf ihn.
Oh Du, dessen Lob hoch ist, schenke Heil und segne
zunächst Muḥammad und dann die Guten,
Solange die Melodie ertönt, solange die Qualen herniederfliegen,
solange die guten Gnaden kommen und die Schlaflosigkeit andauert.

Und dies ist sein Brief, den er seinem Vater sandte, dem Scheich al-Ḥāǧǧ ʿAbdarraḥmān aṭ-Ṭuġūrī, und seiner Familie, als er die türkischen Länder erreichte [Reimprosa]:

"Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers! Vom Absender Ḥāǧǧī Muḥammad, Eurem ungehorsamen Sohn, und Muḥammad dem Studenten, Eurem ungehorsamen Augapfel, an den verehrten und edlen Vater, den Besitzer von göttlicher Gnade und Macht, dem Inhaber von hohem Rang, //133// dem Scheich und Rechtleiter mit durchdringender Wirkmacht, an die aufgehende Sonne, die ihre Erkenntnis verbreitet, an den, von dessen Gnaden ich seit jeher zehre, der mich seine Kenntnisse und Urteile gelehrt hat, und an die milde und edle Mutter, voll der Frömmigkeit und der Güte, die sich stets in Milde und in Geduld übt, sodann an meine geliebten drei Kinder, die das Geheimnis meines Intellekts, die Frucht meiner Seele, die Blüte meiner Innigkeit und der Frühling meines Herzens sind, und an den werten und verläßlichen Bruder, den Mann von klarem Edelmut, den Studenten, dessen Eifer man weithin kennt, der erfahren und mit Scharfsinn ausgestattet ist, mit seinem Edelmut und seinem guten Charakter, seiner Größe und seiner nicht endenwollenden Güte, und an die beiden keuschen und edlen Schwestern:

Friede sei über Euch alle gesprochen vom allbarmherzigen Herrn, oh meine Familie!

Und im folgenden: Zuerst schenke ich Euch alle Arten von Bittgebeten und Friedenswünschen und bitte für Euch um die Gunsterweisungen der Gnade und Wohltat [des Herrn]. Ich wende mich an Euch in der Sprache des Schreibstiftes mit tausend Grüßen und Ehrerbietungen, aus vollem Wunsch in meiner Bindung an Euch, der Bindung, die meinen Ursprung wie auch meine Nachkommenschaft und Verwandtschaft beinhaltet, und in aufrechter Absicht, die guten Sitten und den Respekt zu wahren, mit voller Reue darüber, daß wir in den vergangenen Tagen Euch gegenüber nachlässig waren, und in dem festen Entschluß, das Verpaßte von hier aus wiedergutzumachen.

Sodann weisen wir darauf hin, wie sehr Eure Religion es liebt, Verzeihung zu zeigen dafür, daß ich nicht um klare Erlaubnis gefragt habe, als ich aus jenem Lande fortzog, nachdem mir die Zeit des Überlegens und Nachdenkens so lang geworden war und ich zunächst das Heil im Ausharren und **//134//** Abwarten gesehen hatte. Deshalb ist es für mich das höchste, in gutem Glauben auf Eure Verzeihung und Vergebung zu hoffen. Die Bitte um Erlaubnis zur Abreise ist somit [nun endlich] vorgetragen worden, auch wenn dies post factum geschieht, so daß der, der die Tat ausführt, dem Urteil schon zuvorgekommen ist. Es ist die Gewohnheit gottesfürchtiger Leute, nach Eintreffen eines Ereignisses sich in guter Geduld zu üben und sich in aufrechte Ergebenheit zu fügen. So teilen wir Euch die gute Nachricht mit, daß wir immer noch im Kleid der Keuschheit und des Wohlergehens leben und es uns gut geht, und daß wir in einer umfassenden Gnade leben und ein zufriedenstellendes Leben führen. Seit dem Morgen der Abreise sind wir nach wie vor gesund, was unsere Gliedmaßen und deren Beweglichkeit sowie die rechte Mischung der Körpersäfte und die Zurückhaltung angeht. So teile ich Euch meinen Dank an Gott mit, in dessen Hand und zwischen dessen Fingern die Schlüssel aller Dinge und die Herzen der Menschen [w.: was in den Brüsten steckt] liegen. So sei Gott gepriesen, der seinen Diener nachts zur Reise brachte[286] und ihm in jeder Situation, beim Ruhen wie beim Reisen, Glück bescherte, und dafür, daß Er ihm [d.h. dem Verfasser] jeden Morgen und jeden Abend von Sich den Lebensunterhalt spendete, und daß Er jeden Ort ehrte, wo in Gottes Landen auch immer er hinkam, und daß er die Herzen Seiner Diener immer zur Liebe brachte, wohin er sich auch wandte. All das und vieles andere rührt nur von Euren Segen und Euren tugendhaften Handlungen her. Oh der, in dessen Hand ich mich noch befinde und dessen Hilfe ich weiterhin nötig habe, ich weiß sicher, daß die Spuren Eurer Blicke hinter mir wie auch um mich herum noch wirken, und daß die Emanationen der Atembrisen Eurer Zuwendung mich auf Reisen wie im Ruhezustand berühren. So ersuche ich Euch bei Gott, der den Kindern den

---

[286] Eine Anspielung auf Muḥammads Nachtreise von Mekka nach Jerusalem (Koran 17:1).

Ungehorsam verboten und die Rechte der Eltern und der Großeltern hoch erhoben hat, daß Ihr mir nicht die so ersehnte Verzeihung Eurer segensreichen Blicke verweigert **//135//**, und daß Ihr mir weiter die Reinheit Eurer guten Segenswünsche vermittelt, die doch stets [von Gott] beantwortet werden. Glaubt nicht, daß ich es für erlaubt halten würde, Euch gegenüber ungehorsam zu sein, oder daß ich auch nur einen Augenblick lang Eure Rechte vergessen würde. Ihr seid ständig in meinen Gedanken und immer im Kopf des Schreibers dieser Zeilen, ob er steht oder sitzt, und Ihr seid mir weder im Wachen noch im Schlaf ferne. Wie sollte es auch anders sein, wo sich doch die Wirkungen Eurer Erziehung ständig bei mir zeigen, und wo die Flüsse der Erkenntnisse Eurer Lehre bei mir in reinster Weise fließen! Ihr habt die Ausbildung [Eures Sohnes] zu einem guten Ende geführt, ihn vollständig geehrt und seine Seele erzogen, Ihr poliertet seinen Charakter und verschafftet ihm einen guten Lebensunterhalt, Ihr sorgtet Euch um seine Rechtleitung und bemühtet Euch um sein Glück. Gebe Gott Euch die beste Belohnung, die Er einem Vater aufgrund seiner Bemühungen für seinen Sohn geben kann! Und Er halte Euch ständig im Schatten Seiner Fürsorge und Sicherheit. Oh Herr, lasse mir zuteil werden, daß ich für Deine Gnaden dankbar bin, die Du mir erwiesen hast, auch wenn ich im Verlaufe meines Lebens nur einen geringen Teil dessen zurückgeben kann, was Ihr mir zuteil werden ließet. Durch die Macht des Erhabenen, der [die Menschen durch Seine Gunsterweisungen] ehrt und ihnen Erfolg und Hilfe beschert, befinde ich mich heute im Zustand des Glücks, und nachdem mich zuvor die Schicksalswinde in den verschiedensten Ländern geschlagen hatten, sie uns über die Meere und durch die Einöden getrieben und in andere Länder und Städte verschlagen und von einem Land ins andere gebracht hatten, schoß uns dann der Ostwind mit seinem Pfeilbogen in die Stadt Qārṣ [Kars], von der wir feststellen konnten, daß sie durch die guten Anordnungen ihres Gouverneurs as-Sayyid al-Amīn al-Xāliṣ in einem guten Zustand ist. Ich sah die Reinheit dieser Person und strebte danach, ihm nahezukommen, und als ich zu ihm eingelassen wurde und vor ihm stand, **//136//** da erkannte er meinen Rang, hörte meine Rede an und ehrte und respektierte mich in angemessener Weise. Dann zog er mich zu sich heran, bevorzugte mich gegenüber seiner Gefolgschaft, wies mir einen Platz in seinem Raum zu und ließ mich seiner erhabenen Hilfe teilhaftig werden. So wurde ich des tags zu seinem Berater und Begleiter an seinem Thron und des Nachts zu seinem Vertrauten und Unterhalter, wobei wir beide natürlich äußerste Keuschheit in jenem gottgefälligen Leben bewahrten und im Gewande der Korrektheit und des Wohlergehens gekleidet sind. Preis sei Gott für seine ununterbrochenen Gnaden. Das einzige, was mich besorgt macht, ist, daß ich so lange von Euch getrennt bin. Wenn wir geweint haben, dann nur aus der Hitze der Sehnsucht nach Euch; wir haben nichts so sehr nötig wie wieder mit Euch zusammenzukommen. In unserem Herzen ist das das einzige Trübsal. Gott möge in seiner Güte unsere Angelegenheit in dieser Weise verbessern und unsere verengten Herzen durch die Wiedervereinigung weitmachen und durch seine Güte unsere Freude verwirklichen. Er ist derjenige, der uns in Gnade und Güte zusammenführen wird; Er verschafft uns Freude und Glück, bewahrt uns vor jeglichem Übermaß und Dünkel und schützt uns vor allen Schwierigkeiten und allem Übel. Ihr wißt ja: Das, was uns aus dem Lande trieb und uns diese Gegend verhaßt machte, waren jene teuflischen Einflüsterungen und naiven Maßnahmen.[287] Die Lage hatte sich gegen uns gewandt, so daß unsere Hoffnungen auf den Kopf gestellt wurden. Die Tage brachten uns laufend Schaden, und wir sahen uns mit verdeckten Abscheulichkeiten und den teuflischen Einflüsterungen [der Leute] konfrontiert. Da wurden uns die Wege eng, und die Ziele wurden uns unmöglich gemacht, **//137//** das Leben wurde schlecht, die Macht [oder: der Thron Gottes?] wurde uns entzogen, das Gute starb dahin und die Traurigkeit kam. Die Schlaflosigkeit wurde zum Dauerzustand und die Gewalt herrschte über uns. Da wurde uns die Seele eng, und das Unglück wog immer schwerer, und die Vertrautheit schwand, und große Übeltäter kamen an die Macht. Die Sündigen gewannen immer mehr an Höhe, bis Leuten wie uns der Gürtel viel zu eng geschnallt wurde und uns überhaupt diese Länder viel zu eng wurden. Weil all dies passierte, wurde die Auswanderung aus diesem Land zur Pflicht, denn die Luft der Führung und Rechtleitung wurde trübe, und die Wolken der Unwissenheit und Sünde haben sich zugezogen, und die hübschen Blumen der Lichter der Wahrheit und der Weisheit sind vertrocknet, und die Feuer der Tyrannei und Dunkelheit sind entfacht, so daß die irreleitenden Neuerungen die Wissenschaften von den Blüten der Majestät verdeckt haben. Gottes Sache ist dem Spott von leichtfertigen Plauderern ausgesetzt, und die Befehle [Gottes] haben sich in Verbote verwandelt, [religiöse] Zusammenkünfte sind zu Vergnügungsstätten geworden, und die Männer Gottes sind ins Unglück gelaufen.

Doch gibt es keinen Zweifel, daß in diesen Ländern [d.h. im Osmanischen Reich] der Himmel der Religion und der Gottesfurcht nach wie vor vorhanden sind, und die Sonnen der Gottesgewissheit und der Rechtleitung sind in diesen Regionen aufgegangen. Denn der Staat des Islams ist erneuert, und das Kalifat der Religion (*al-xilāfa fī d-dīn*) nimmt wieder zu, und seine Flaggen werden [zum Kriegszug] ausgesandt,[288] und seine Tage sind siegreich, und seine Länder sind in Blüte, und deren

---

[287] Dies ist offensichtlich eine Anspielung auf den schlecht organisierten Aufstand von 1877-78 in Daghestan.

[288] Anscheinend eine Anspielung darauf, daß der Verfasser wie auch viele weitere Daghestanis sich vom Osmanischen Reich militärische Hilfe gegen Rußland versprachen.

Bewohner sind erfreut, und seine Grundlagen stehen fest, und die Armee [des Sultans] ist gekräftigt, und seine Herrschaft (*salṭana*) währt ewiglich, und sie ist der klare und bis zum Jüngsten Tage andauernde Beweis und das hohe und überwältigende Zeugnis, welches über den Menschen der beiden Welten steht mit dem edlen Sieg und der klaren Eroberung. [Der osmanische Sultan] schmückte **//138//** sein Reich mit den Seelen der Wissensträger, und von jenen Sternen werden die Regionen des Reichs beleuchtet, und er teilte [die Gelehrten] ein in Ämter der Lehre und der Predigt, und er stellte sie ein auf Posten zur Koranrezitation und Koranbewahrung, und er gab ihnen Stellungen für die [sufische] Rechtleitung und Erziehung und für die Kalligraphie, und ebenso förderte er sein Land durch die hinwendungsvollen Blicke der wirkmächtigen [Sufis]. Die Leute leben in Gnaden und Wohlstand sowie im Schatten der Gesetze. So tauchte [der Sultan] alle [Muslime] in die Meere seiner Gnaden ein und zeigte die Quellen seines Großmuts; er gibt jedem den ihm gebührenden Rang und weist ihnen Plätze zu gemäß der Huldwunder-Stadien, in denen sie sich befinden. So leben sie im Schatten seiner Vorzüglichkeit und empfangen ihren Anteil von seiner großen Gnade. Doch die Masse des Volkes hängt sich an seinen Rockzipfel, ruht sich in seinem Schatten aus und verharrt in der Güte, die er ihnen erweist, und umgibt sich mit seinem Erfolg und profitiert davon, ihm zu dienen. So genießen sie seine Gnade, inmitten von seinen Siegesverkündern und Befehlsausführern, eintauchend in seine Wohltaten und aus seinem Meer schöpfend. Besonders aber die Angehörigen der Elite werden von ihm wohltuend beschattet, als wären sie die speziellen Empfänger seiner Majestät. Aus dem Staatsschatz werden [ständig] Geschenke vergeben, und aufgrund seiner guten Erziehung nehmen die Zuweisungen ständig noch weiter zu. So sind die Zustände in dem Staate höchst bemerkenswert, und seine Siege sind nahe, und sein Profit gilt allen, **//139//** und sein Nutzen ist vollkommen und bringt viele positive Effekte mit sich. Es wird darüber schön gesprochen, und der Strom ist reich gefüllt und das Maß ist vollgemacht. Gott schenke [dem Sultan] ein langes Leben, gewähre ihm dauernden Erfolg und lasse ihn die Schnur [der Rechtleitung] ergreifen, und Er festige seine Schar und verbreite seine Herrschaft und Führung über alle Regionen der Erde, und Er weite seinen Schutz und seine Herrschaft auch auf die übrigen Geschöpfe aus. Und Gott gebe ihm in jeder Angelegenheit Seine Rechtleitung ein und schenke ihm umfassendes Glück, und Er sorge dafür, daß nach ihm mit aufrechter Zunge über ihn gesprochen wird.

Nachdem Du nun die Lage der Menschen [im Osmanischen Reich] erfahren hast, und wo die Lage so ist, wie Du es hier siehst, und nachdem Du verstanden hast, was sich hinter diesen Hinweisen verbirgt, und nachdem Du die erhabenen Winke begriffen hast, die in diesen Worten liegen, kannst Du Dir sicher sein, daß der Verwalter der

Angelegenheiten Gottes [d.h. der osmanische Sultan] Hilfe bringen wird. [Wie wäre es], wenn unser Wohnort darin [d.h. im Osmanischen Reich] liegen würde, bis wir sterben? Ist denn das Land Gottes nicht ausgedehnt genug [so daß wir darin frei atmen könnten]? Wandert aus, so daß Ihr die Wohltaten erlangt und [das Glück] schon vor dem Tode erreicht. Darum verliert keine Zeit [w.: schneidet die Zeit mit dem Schwert der Entschlossenheit], leget großen Eifer an den Tag und kommt zu einem festen Entschluß, damit das Nachmittagsgebet vollzogen wird, bevor die Sonne untergeht [d.h. damit diese Sache rechtzeitig geregelt wird], und damit der Vertrag eingelöst wird, bevor das Unglück eintritt. Gott spende uns weiter Seine Wohltaten und lasse uns nicht im Stich, und Er töte unsere Feinde mit Seinem Schwert und bewahre uns vor der Gewalt und dem Unrecht der Zeit. Der Frieden sei mit Euch und die Gnade Gottes und Sein Segen."

[Der Eintrag schließt mit zwei auf den Buchstaben *yāʾ* endenden Gedichten, in denen der Autor weiterhin seine Trauer und Sehnsucht beschreibt **//140-141//**].

Der Gelehrte und *nāʾib* Muḥammad-Amīn al-Xarakī al-Awārī. In dem Buch *Nūr al-maqābis fī tawārīx al-Čarākis* des Scheichs Nūḥ al-Martūqī[289] heißt es über ihn folgendermaßen: Er erwähnte, was in Tscherkessien (Čarkastān) in der Zeit der Freiheit im Jahre 1265 [1848-49] vorgefallen war, "als der bekannte Muḥammad-Amīn Afandī ad-Dāġistānī von ihnen als Stellvertreter (*nāʾib*) akzeptiert wurde, weil er die guten Charaktereigenschaften besaß **//142//**, er einzigartige Heldentaten vollbracht hatte und eine vollkommen vertrauenswürdige Autorität in der muḥammadanischen Religion darstellte. Er wurde für die Gelehrten und Notablen der Tscherkessen zu einer Art von Sultan, und sie stifteten ihm einen prachtvollen Empfang, an dem die Niedrigen wie auch die Hohen teilhatten. Er nahm von ihnen, d.h. von den Tscherkessen, die glänzendsten Damen zur Frau, denen ansonsten nicht einmal die freien Männer [an Stand] gleichkommen, wenn sie nicht gerade den Rang eines Prophetennachkommen oder eines Khans innehaben, so wie es bei ihnen Sitte ist und wie sie es behaupten."

Und an einer anderen Stelle schreibt er folgendes: "Der nach Gott strebende und bekannte Gelehrte Muḥammad-Amīn Afandī ad-Dāġistānī kam im Jahre 1265 aus der Provinz (*wilāya*) Daghestan aus der Region des Kaukasus (*iyālat Qafqās*) als *nāʾib* nach Tscherkessien, wobei er dazu die Erlaubnis von Šāmīl hatte, dem *amīr* von Daghestan. Er sprach ein klares Arabisch und war ein Treuer, der durch qurayšitische

---

[289] Durgilī stützt sich hier auf Nūḥ al-Martūqī, *Nūr al-maqābis fī tawārīx al-Čarākis*, Kazan': Karimov 1912.

Charaktereigenschaften ausgezeichnet war. Die Länder schlossen sich ihm an, und die Diener [Gottes] gehorchten ihm, nahmen ihn zum Imām und gaben ihm den Eid und den Glauben. Sie erfüllten seine Befehle und befolgten seine Verbote. Er setzte über sie *qāḍī*s und Gouverneuere ein und brachte bei ihnen die Scharia und die [religionsgesetzlichen] Urteile zur Anwendung, so wie sie [von Gott] herabgesandt worden waren. Er blieb fünfzehn Jahre bei ihnen, wobei er die muḥammadanische Scharia über die Tscherkessen einsetzte. Gott erfreue sich seiner und lasse ihn sich im Paradies niederlassen. In seiner Zeit gab es kaum noch Betrug, Täuschung, Diebstahl und Verletzung unter ihnen, ja selbst die gegenseitigen Beschimpfungen hörten seinetwegen auf, weil er das als Unglaube auffaßte. Er richtete unter ihnen nach den [islamischen] *ḥudūd*-Strafen und nach dem Vergeltungsrecht."[290] **//143//**

---

[290] Muḥammad-Amīn Asiyalov (1818-1863) hatte seine Ausbildung bei awarischen Gelehrten erhalten. Mit 18 Jahren wurde er Šāmils *murīd* und erlangte sein Vertrauen, was sich auch in dem von Šāmil verliehenen Beinamen al-Amīn ("der Vertrauenswürdige") widerspiegelt. Die weitere Tätigkeit Muḥammad-Amīns ist im Zusammenhang mit Šāmils Bestreben zu sehen, auch die Adygeer ("Tscherkessen") des Westkaukasus für sich zu gewinnen und den gesamten Kaukasus im Kampf gegen Rußland zu einigen. Schon zu Beginn der 1840er Jahre schickte der Imām Gesandte zu den Adygeern. So agierte im Jahre 1842 Šāmils Vertrauter Ḥāǧǧī Muḥammad bei den Šapsugen, Naxutaycern und Abadzexen im Westkaukasus; er kam jedoch 1844 ums Leben. Ende der 1840er folgte ihm Muḥammad-Amīn, der bei den Adygeern Anerkennung genoß (vgl. R. Magomedov, *Bor'ba gorcev za nezavisimost' pod rukovodstvom Šamilya*, Maxačkala 1991, S. 122-123 [erste Auflage 1939]; vgl. Gammer, *Muslim resistance*, S. 249, 272). Einem russischen Bericht vom Beginn der 1850er Jahre zufolge hatten sich alle Stämme der rechten (westlichen) Flanke des Nordkaukasus Muḥammad-Amīn unterstellt, und er erbat von Šāmil die Erlaubnis zur Durchführung militärischer Maßnahmen gegen die Russen (*Dviženie*, S. 593). In einem anderen russischen Bericht (1./13. Oktober 1850) heißt es, daß "in den letzten Tagen des April der bekannte Agent Šāmils, Muḥammad-Amīn, im Gebiet jenseits des Kuban-Flusses eine große Streitmacht versammelt hat, um unsere Gebiete zu überfallen". Scharmützel mit den russischen Einheiten von General-Major Yevdokimov an der Linie vom Fluß Laba kosteten beide Seiten zahlreiche Menschenleben (*Dviženie*, S. 595-596). Während des Krim-Krieges (1853-56) verstärkte Muḥammad-Amīn noch seine Aktivitäten. Er vermittelte die Korrespondenz zwischen Šāmil und dem osmanischen Sultan, welcher den Kampf des Imāms für seine strategischen Ziele einsetzen wollte (vgl. den Brief des osmanischen Sultans ᶜAbdalmaǧīd an Šāmil von 1853 und den Aufruf des anatolischen Pāšās ᶜAbdallāh Karīm-Afandī an die Daghestaner von 1854, den Brief Šāmils an Ḥāǧǧī Ibrāhīm Pāšā vom 15. (27.) November 1854, sowie den Feldzug Šāmils in das Gebiet von Džar und Belokan im Frühjahr 1854 als Antwort auf einen osmanischen Vorschlag gemeinsamer militärischer Aktivitäten im Westkaukasus, sowie auch den Feldzug von Šāmils Sohn Ġāzī-Muḥammad nach Kachetien; vgl. den Brief Šāmils an Ibrāhīm-Pāšā mit der Erwähnung Muḥammad-Amīns, in: *Šamil'- stavlennik*, S. 424; siehe auch N.A. Smirnov, *Myuridizm na Kavkaze*, S. 70-71). ᶜAbdarraḥmān aus Kumux bezeichnet Muḥammad-Amīn als einen Gelehrten und erwähnt ihn als Führer des Feldzugs von Šāmil zu den Abadzexen und Šapsugen (*Kniga*, S. 81). Auch sein Vater Ǧamāladdīn habe sich positiv über Muḥammad-Amīn geäußert; als seine Kandidatur (für das Amt des *nāʾib* im Westen des Nordkaukasus) zur Debatte stand und Amīr-Xān al-Čirkawī einwarf, daß Muḥammad-Amīn zwar ein Gelehrter und ein wahrhaftiger *murīd* sei, aber kein Krieger, habe Ǧamāladdīn dem

Der Scheich und Glaubenskämpfer Ḥaǧiᶜalī (Ḥāǧǧī-ᶜAlī) al-Xaxiṭī al-Awārī. Er war ein trefflicher Man aus gutem Hause und gehörte zu den Führern bei Šamwīl Afandī. Schließlich bekam er vom Scheich Ǧamāladdīn al-Ġumūqī eine *iǧāza* für die Weitergabe der *ṭarīqa* der Naqšbandīya. Nach der Kapitulation Šamwīls kehrte er in sein Dorf Xaxiṭa[291] zurück und blieb dort einige Jahre, wobei er krank wurde und nicht mehr aufstehen konnte. Dann zog er in die Stadt Durgilī und blieb dort eine Weile. Er starb ungefähr im Jahre 1317 [1899-1900]. Man beerdigte ihn in der Nähe des geschlossenen Friedhofs (*al-maqbara al-musbala*).

Ḥaǧiyaw b. aš-Šayx al-Haram ᶜĀrif al-ᶜŪruṭī al-Aᶜraǧ, der Gelehrte. Er beschäftigte sich eine Zeitlang mit der Wissenschaft und der Lehre. Eine ganze Anzahl von hervorragenden Leuten wurden bei ihm ausgebildet, und schließlich wurde er zu einem der Vertrauten des Amīr Šāmxāl Abū Muslim in Tārġū. Als dann eines Tages der Gelehrte und Held Ġāzī-Muḥammad und seine Anhänger in Daghestan für das Imamat

---

entgegengehalten: "Deshalb ist es gerade vernünftig, ihn zu schicken, d.h. einen wahrlich frommen Mann, denn Gott wird ihn nicht blamieren, sondern ihn in allen Angelegenheiten als einen perfekten Mann erscheinen lassen" (*Kniga*, S.81-82). Einem weiteren russischen Militärbericht vom August 1853 zufolge zog Muḥammad-Amīn im Juli desselben Jahres zwischen den Flüssen Malaya Laba und Andryuk mehr als 10.000 Reiter aus den lokalen Gemeinden zusammen und erklärte ihnen, er habe vom osmanischen Sultan den Aufruf zum Kampf gegen die Russen erhalten. Im Rapport von General-Major Kuxarenko an den Statthalter des Kaukasus M.S. Voroncov vom 28. November 1853 heißt es: "Nach den Unruhen, die Muḥammad-Amīn im April dieses Jahres unter den Abadzexen, Šapsugen und Natuxaycern auslöste, nehmen deren feindliche Handlungen gegen uns unaufhörlich zu. (...) Muḥammad-Amīn hat sich endgültig bei den Abadzexen etabliert und herrscht uneingeschränkt über die Bevölkerung, welche die Vorteile schätzt, welche die neue Ordnung ihnen brachte, und sich ganz seiner Macht fügt." Die Šapsugen erkannten ihn zwar als *nāᵓib* an, ließen aber nicht die Einrichtung von islamischen Gerichten (*mexkemė*/arab. *maḥkama*) bei sich zu. Die Natuxaycer "wenden sich an Muḥammad-Amīn mit der Bitte, sie gegen unsere Angriffe zu schützen" (*Šamil'-stavlennik*, S. 363-365). Die russischen Generäle befürchteten 1852, daß Muḥammad-Amīn sich auch mit den Osseten und Digorern verbinden und zudem auch die Gebiete der Karačayer und Kabardiner zum Aufstand führen könne (so General A.I. Baryatinskiy in Briefen an Statthalter Voroncov vom 3. und 5. Juni 1852, zitiert in Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 447). Nach der Festnahme Šāmils 1859 mußte auch Muḥammad-Amīn kapitulieren; er erhielt eine jährliche Pension von 3.000 Rubeln, reiste aber bald ins Osmanische Reich aus, wo er 1863 starb. Literatur: *Sovetskaya istoričeskaya ėnciklopediaya*, Bd. 9, S. 832; N. Karlgof, "Magomet Amin", in: *Kavkazskiy kalendar' na 1861 god*, Tiflis 1860; M.A. Kazembek, "Muxammed Amin", in: *Russkoe slovo*, kniga 6, 1860; Pokrovskiy, *Kavkazskie voynï*, S. 307, 393, 447, 460; ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 81, 207-209; S. Luguev, "Muxammed-Amin: izvestnïy i neizvestnïy", in der Zeitschrift *Naučnaya žizn' Dagestana*, No. 1, 8. Februar 2000, S. 3; A.M. Magomeddadaev, *Muxammad-Amin (Asiyalov). Sbornik materialov*, Maxačkala 2000.

[291] Xaxita (heute *Levašinskiy rayon*).

eintraten und sie das mit dem Šāmxāl und seiner Partei machten, was sie machten, da zog sich der Scheich Ḥağiyaw zurück, verließ die Stadt Tārġū und kehrte in seine Heimat zurück. Als dann das Imamat Šāmils kam, rief dieser den Scheich Ḥağiyaw zu sich und nahm ihn als Vertrauten und Vertreter (*wakīl*) und stellte ihn als Beamten für die Staatskasse (*bayt al-māl*) der Muslime ein.

Und aufgrund seiner Vertrauenswürdigkeit und seiner Gottesfurcht beendete der Scheich seine Tätigkeit [als Kassenwart] erst, als Šāmil kapitulierte und der [russische] Staat ihn und seine Familie für eine Zeitlang nach Rußland ins Exil schickte. **//144//** Doch auch den Scheich Ḥağiyaw schickte der Staat eine Zeitlang zusammen mit dem berühmten Šamwīl ins Exil; so blieb er einige Zeit zusammen mit Šamwīl in Kaluga.[292] Dann kehrte er in seine Heimat zurück, und Gott nahm ihn in der Stadt Kāfir Ġumūq [Kafirkumux][293] zu sich, während er sich noch auf dem Weg in seine Heimat befand. Man bestatte ihn dort ungefähr im Jahre 1278 [1861-62], und auf seinem Grabmal steht geschrieben:

---

[292] In russischen Quellen taucht der Name dieses Mannes meist in der Form Adžiyav oder Xadžio, Xadzio auf. Šāmil schätzte das Amt des Kassenwarts sehr hoch ein. Er schrieb an Ḥağiyaw al-ᶜŪruṭī: "Dieses Amt besteht darin, Dir das zu geben, was Dir zusteht, und uns, was uns zusteht. Und niemand anderes im ganzen Land (*wilāya*) hat sich da einzumischen!" (Omarov, *100 pisem Šamilya*, S. 176; vgl. ebenda, S. 252-254). ᶜAbdarraḥmān (*Kniga*, 151-152) berichtet von den recht engen Beziehungen zwischen Ḥağiyaw und dem Imām: "Der Imām hatte [in seinem Hauptquartier] ein großes Haus mit vielen Zimmern (...). Im Zentrum des Komplexes befand sich das spezielle Kabinett (*ḥuğra*) des Imāms (...); über diesem Kabinett lagen weitere Zimmer, wo seine Reichtümer aufbewahrt wurden. Manchmal stieg der Imām mit seinem Kassenwart Ḥağiyaw al-ᶜUrutī in diese Zimmer auf. Wenn die Ehefrauen Šāmils davon erfuhren, schickten sie ihre Töchter zu ihm (d.h. zu Ḥağiyaw), damit sie ihn um einen Ring, ein Armband oder sonst einen teuren Schmuck baten (...)." Ḥağiyaw, so ᶜAbdarraḥmān weiter, verließ das Kabinett [des Imāms] in der Regel weder tagsüber noch nachts (...). Er pflegte dem Imām ebenso wie seinen minderjährigen Kindern, Söhnen und Töchtern den Kopf zu scheren." Als Šāmil sich auf dem Berg Gunib verschanzte, so Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī, gingen viele der Anhänger und ihre Familien nicht mit, sondern blieben unten. Unten blieb auch "die gesamte Kasse des Imāms, sein Kassenwart Ḥağiyaw al-ᶜUruṭī und die meisten seiner Soldaten" (*Xronika*, S. 245). "Bald taten sich die Aufständischen der drei Dörfer aus den Niederungen von Karax zusammen und empfingen diesen Kassenwart (...). Sie nahmen ihm zahlreiche Güter aus der Kasse und viel teures Eigentum ab" (ebenda, S. 246). Der Rest der Kasse (wie auch die übriggebliebenen Bücher aus der Bibliothek des Imāms) wurden von Ḥağiyaw in das Dorf Tlyaroš gebracht; dort fielen diese Güter und der Rest der Kasse jedoch auf Vermittlung des Bruders von Qibid-Muḥammad aṭ-Ṭiliqī in die Hände der Russen. "Der Kassenwart Ḥağiyaw al-ᶜUruṭī wurde festgenommen (und saß einige Zeit im Gefängnis)", schreibt al-Qarāxī (*Bāriqat*, S. 194; *Xronika*, S. 247). Ḥağiyaws Anwesenheit in Kaluga ist durch A. Runovskiys Aufzeichnungen belegt ("Dnevnik polkovnika Runovskogo, sostoyavšego pristavom pri Šamile vo vremya prebïvaniya ego v gor. Kaluge, s 1859 po 1862 god", in: *AKAK*, Band XII, Tiflis 1904, S. 1395-1466, *passim*). Zu Ḥağiyaw siehe desweiteren: ᶜAbdarraḥmān, *Kniga*, S. 151, 152, 163, 164, 219; Gadži-Ali, "Skazanie", S, 49, 97, 103; N.V. Volkonskiy,"Opisanie pokoreniya Vostočnogo Kavkaza", in: *Kavkazskiy sbornik*, Bd. IV, S. 176-177; "Šamilal kaznači Ġaziyasul Xažiyav", in: *Ḥaqiqat*, Nos. 51-52, vom 1. April 1992 (in awarischer Sprache).

[293] Das kumükische Dorf Kafirkumux (heute im *Buynakskiy rayon*) war im 17. bis in die erste Hälfte des 19. Jhs. eine der Residenzen der Šamxāle.

Das Grab des Gelehrten Ḥağiyaw al-Aᶜrağ al-ᶜŪruṭī.

Der Tod des Propheten ist die größte Lektion,
daran tröstet sich der Mann über jede Heimsuchung hinweg.

Man sagt, daß er gottesfürchtig, fromm und von feurigem Charakter war. ᶜŪruṭā [Orota] ist ein Dorf aus dem Verwaltungsbezirk (*mudīrīya*) von Xūnzāx [Xunzax].[294]

Abū Bakr al-Arġūnī, der berühmt *nāʾib* und Heerführer (*qāʾid*) [Šāmils]. Er begleitete den Imām Šāmil auf dessen Feldzügen und tötete eine Menge Feinde Gottes, bis Gott ihn nach der Kapitulation Šāmils zu sich nahm. Es gibt von ihm noch Nachfahren. Er ist sehr berühmt geworden.[295]

---

[294] Orota liegt heute im *Xunzaxskiy rayon.*

[295] Wörtlich "Er hat Tage, die nicht vergessen werden." Abū Bakr (Abakar-Qāḍī, Abakar-Dibīr, Abakar-Ḥāğğī) gehört zu den bekanntesten Feldführern Šāmils. Im Jahre 1841, als Šāmil von Tschetschenien aus nach Daghestan zurückkehrte, nahm er teil an dem von drei Seiten aus durchgeführten Zug gegen Awarien und führte die "nördliche" Gruppe der Krieger an. Er stieg herab nach Čirkata und ins Andi Koysu-Tal, nahm Uncukul' und dann Balaxani, womit er die russische Verbindung mit Awarien und Gunib abschnitt (siehe *Dviženie*, S. 314-319). In diesem Zusammenhang wird er als *nāʾib* von Gumbet bezeichnet. Im Jahre 1843 heißt es in einem russischen Bericht, daß "alle Gemeinden zwischen Andi und dem Khanat von Kazikumux, welche die Macht Šāmils anerkennen, in sechs *naibstvo*s ["Militärstatthalterschaften"] aufgeteilt wurden; in Andi wurde Ġaziyaw [al-ᶜAndī] *nāʾib*, in Gumbet Abakar-Qāḍī" (*Dviženie*, S. 381; vgl. den Bericht von Fähnrich Orbeliani, demzufolge Salatau und Gumbet von dem *nāʾib* aus Gumbet Abakar-Dibir verwaltet wurden; ebenda, S. 414). In einem Brief (aus der Zeit zwischen Dez. 1846 und Nov. 1847) taucht Abū Bakr mit dem Titel Amīr al-ğayš ("Heerführer") auf (Šarafutdinova, *Araboyazïčnïe dokumentï*, Dok. 15, S. 35-37, 223). 1847 unternahm er einen erfolglosen Angriff auf ein Dorf bei Tarki. Auf das Jahr 1850 werden zwei Briefe Šāmils an "den Mullā Abū Bakr, den *qāḍī* von Argvani" datiert (A.R. Šixsaidov, "Neopublikovannïe pis'ma o Šamile", unpublizierter Vortrag, gehalten im März 1991 auf einem Šāmil-Symposium in Oxford). Im Jahre 1990 fand die archäographische Expedition unter Leitung von A.R. Šixsaidov auf dem Gebiet der Gemeinden von Argvani, der Residenz des Abū Bakr, neun weitere Briefe Šāmils (F. Baderxan, "Pis'mo Imama Šamilya", in: *Naš Dagestan*, 1992, No. 1, S. 24-28). Noch aus den letzten Jahren des Imamats sind Briefe von Abū Bakr erhalten (Omarov, *100 pisem*, Brief 47 vom März 1855 und Brief 64 vom Februar 1858). Über Abū Bakrs weitere Tätigkeit nach 1859 ist nichts bekannt. Er starb 1877 im Dorf Argvani. Zu ihm siehe auch: *Kavkazskiy sbornik*, IV, S. 49; VI, S. 493; VIII, S. 377; XIX, S. 246; *Dviženie*, 314-319, 354, 371, 381, 382, 414; A.R. Šixsaidov, "Neskol'ko neopublikovannïx pisem Šamilya", in: *Narodno-osvoboditel'noe dviženie gorcev Dagestana i Čečni v 20-50-x godax XIX v., Materialï vsesoyuznoy naučnoy konferencii 20-22 iyunya 1989 g.*, Maxačkala 1994, S. 300-305.

Murtaḍaᶜalī al-ᶜŪrādī al-Awārī. Er ist der große und berühmte Gelehrte, der präzise, geschickte und fromme Forscher in den Wissenschaften, insbesondere im Recht, der Koranexegese, der Prophetenbiographie und anderem. Er gehörte zu den Gelehrten des Imām Šāmīl, und nachdem der Imām gegenüber Rußland kapitulierte, wurde er Oberrichter (*qāḍī al-quḍāt*) in der Stadt Temirxan-Šura, der vormaligen Hauptstadt Daghestans.

Bei ihm studierten viele begabte große Gelehrte, darunter der berühmte Gelehrte und Jurist ᶜAlī as-Salṭī.[296] Er verfaßte wissenschaftliche Werke, darunter ein umfangreiches Traktat, das er in der Zeit des Imām über die sündigen Apostaten zusammenstellte. **//145//** Außerdem schrieb er ein sehr nützliches kurzes Werk über die Pflichten des Muslims. Daneben hat er noch Glossen auf das Werk *at-Taṣrīf* und auf den *Šarḥ al-Unmūḏağ* hinterlassen.[297]

Nach seinem Tod sagte einer seiner Schüler: "Ich bin der armselige Diener aus den

---

[296] Zu ᶜAlī as-Salṭī siehe oben, *Nuzhat al-aḏhān,* Ms. S. 53.

[297] Murtaḍā-ᶜAlī al-ᶜUrādī aus dem Dorf Urada (Gemeindebund von Gidatl', heute *Šamil'skiy rayon*) ist als Rechtsgelehrter und als Arabist bekannt geworden; zu seinen Lehrern in Bezug auf die arabische Sprache wird Ḥāğğī-Dibīr aus Gonox gezählt (ᶜAbdarraḥmān, *Kniga,* S. 205-206). Unter Šāmil arbeitete er als *muftī* und *qāḍī* und war vermutlich einer der engen Berater des Imāms. Nach seiner Gefangenschaft arbeitete er als *qāḍī* im Gericht für Muslime in Termirxan-Šura. Sein Todesjahr wird mit 1865 angegeben. Zu al-ᶜUrādīs Werken gehörten die erwähnte Glosse auf at-Taftāzānīs Kommentar auf ᶜIzzaddīn az-Zanğānīs Grammatikwerk *Taṣrīf;* einer im Heimatmuseum von Zakatal' aufbewahrten Kopie zufolge entstand diese Glosse im Jahre 1854. Das zweite von Durgilī erwähnte Grammatikwerk ist eine in Daghestan unter dem Titel *Maqīs al-masāʾil* verbreitete Glosse auf Muḥammad al-Ardabīlīs (st. 1481) *Šarḥ al-Unmūḏağ*, welches einen Kommentar auf Maḥmūd az-Zamaxšarīs Schrift *al-Unmūḏağ* über arabische Syntax darstellt. Bekannt ist auch eine *Durra nafīsa* (Ms. Princeton, 2867, Mach 2034, fols. 91a-94a). Daneben werden im IIAĖ noch eine *Risāla fī n-naḥw* (über Syntax) und eine Glosse auf Ğāmīs (st. 1492) *Fawāʾid ḍiyāʾīya* aus seiner Feder aufbewahrt; vgl. D.X. Gadžieva, "Grammatičeskie sočineniya Murtadaali al-Uradi", in: *Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XVIII-XIX vv.*, S. 52-56; D.X. Gadžieva, "K opisaniyu rukopisey filologičeskix sočineniy, xranyaščixsya v RF IIYaL", in: *Izučenie istorii i kul'turï Dagestana: arxeografičeskiy aspekt,* Maxačkala 1988, S. 71; Natal'ya A. Tagirova, "Iz istorii araboyazïčnoy rukopisnoy tradicii Dagestana v XIX v.", in: *Izučenie istorii i kul'turï Dagestana,* S. 77-78; Šixsaidov, Tagirova, Gadžieva, *Arabskaya rukopisnaya kniga*, S. 154-155, 225, 240-241. Das von Durgilī ebenfalls erwähnte Werk "über die sündigen Apostaten" ist *al-Murġim* ("Der Bezwinger"), eine islamrechtliche (šāfiᶜitische) Rechtfertigung des Imamats von Šāmil und insbesondere seiner politischen Maßnahmen und militärischen Praktiken (IIAĖ fond 14, opis' 1, Nr. 2145, fols. 222a-230b; IIAĖ fond 14, opis' 1, Nr. 1707, fols. 1b-14b). X.A. Omarov erstellte bereits eine russische Übersetzung des Inhaltsverzeichnisses dieses Werks ("O polemičeskix stat'yax po musul'manskomu pravu", in: *Rukopisnaya i pečatnaya kniga v Dagestane*, S. 68-69); eine Analyse der gesamten Schrift in Kemper, "Einige Notizen", S. 87-99; Kemper, "The Daghestani legal discourse", S. 165-171. Dort (sowie in *Herrschaft, Recht und Islam*, Kapitel 7d) auch die Untersuchung eines weiteren rechtswissenschaftlichen Werks von al-ᶜUrādī, der *Risāla fī l-hiğra*, IIAĖ fond 14, opis' 1, Nr. 2145, fols. 218b-222a, in welcher der Autor die Verpflichtung der unter russischer Herrschaft lebenden daghestanischen Muslime zur Auswanderung in die Gebiete des Imamats rechtswissenschaftlich zu untermauern versucht.

Bergen, as-Salṭī ᶜAlī, und ich sage: Die Völker wurden dahingerafft, und die Menschen verloren die Urteile [des Islams]. Die Gruppe [der Anhänger] des Islams wurde versprengt, als im Jahre 1282 [1865-66] unser großer und erhabener Scheich, der Vermittler unserer Gnaden (*walī niᶜmatinā*), der Halteplatz auf unserer Reise, der standhafte und tugendhafte Murtaḍaᶜalī al-ᶜUradī starb, der Herr und Rechtleiter sei ihm gnädig."

Der Scheich Muḥammad-Ṭāhir al-Qārāxī al-Culdī al-Awārī. Er erlernte die Wisenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit und studierte bei dem großen und berühmten Gelehrten al-Ḥāǧǧ Dibīr al-Hunūxī,[298] Gott sei ihm gnädig. Er war ein großer Gelehrter und ein kluger Forscher, der zu den gebildetsten Gelehrten Daghestans gehörte sowie zu denjenigen, die den übrigen an Wissen, korrekter Praxis, Gottesfurcht und Gotteserkenntnis voraus waren. Er gehörte zu denjenigen, die als Glaubenskämpfer auf dem Pfade Gottes Sein Wort zu erhöhen suchen, und zu den Gelehrten und den Helfern des Imām Šāmil Afandī.[299]

Der Scheich und Gotteskenner ᶜAbdallaṭīf al-Ḥucī[300] lobte ihn in folgendem Text: "Er ist der Scheich der Menschheit, das weite Meer, der reisende Mond und die regenbringende Wolke, die wohlriechende Ambra und der leuchtende Stern." Dann dichtete er:

Dieser Gottesfürchtige erhob sich ständig weiter in die Höhe
und funkelte wie die erste Morgenröte in der Wüste und der Stadt,
Er ist ein Stern, der in der Höhe scheint, eine hohe Stütze in der Wüste,

---

[298] Aus dem Dorf Gonox.

[299] Muḥammad-Ṭāhir b. Xučalaw b. Muḥammaṭilaw al-Culdī al-Qarāxī (geb. 1809, st. 25. November 1880) stammt aus dem Dorf Culda im awarischen Gemeindebund von Karax (heute *Čarodinskiy rayon*). al-Qarāxī erhielt seine islamrechtliche und arabistische Ausbildung bei verschiedenen Lehrern in Daghestan, wobei sich sein Lehrweg sogar einigermaßen nachzeichnen läßt. In Koroda studierte er bei Qurbān-Muḥammad mit dem Beinamen Maᶜān einige Lehrwerke zu Fragen der arabischen Grammatik; den *Čārpārdī* las er in Angida bei Qāḍī Muṣṭafā; Metrik studierte er in Koroda bei Ḥāǧǧī-Muḥammad b. Sulaymān; Grammatik und *adab* (arabische Literatur, Morallehre) bei Qāḍī Muḥammad-Amīn in Moksox; Recht und Geschichte des Islams bei Šayx Dāniyāl in Gagatl'; Philosophie, Logik, Theorie des Disputs, Recht und *tafsīr* bei Ḥāǧǧī-Dibīr in Gonox. In den 1840er Jahren war er Qāḍī im Dorf Tlyaroš in Karax. Von 1850 bis 1853 wirkte er als Šāmils Sekretär und lebte bei ihm in Vedeno (Darġīya, Tschetschenien). In den Jahren von 1850 bis 1858 verfaßte er den Hauptteil seiner großartigen Chronik des Imamats *Bāriqat as-suyūf al-ǧabalīya fī baᶜḍ al-ġazawāt aš-šāmilīya*, auf welche wir schon so oft verwiesen haben. Nach der Kapitulation Šāmils im August 1859 ging al-Qarāxī nach Temirxan-Šura, wo er *qāḍī* und dann Ältester *qāḍī* am Daghestanischen Volksgericht (*Dagestanskiy narodnïy sud*) wurde.

[300] Zu ihm siehe oben, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 95.

eine teure Perle, die glänzt und von den Menschen hochgeachtet wird,**//146//**
Kern der [sufischen] Zusammenkünfte auf den ehrwürdigen Versammlungen,
wie al-ᶜIzz von den Altvorderen, und as-Saᶜd und al-Ḥağarī,[301]
Ein Perlentaucher im Meer der Rechtleitung. Er entfernte den trügerischen Rost [von den Herzen],
er ist ein Chrysolith, wie er nur am Ende des Jahrhunderts auftaucht.

Man erzählt sich, daß einmal auf dem Versammlungsplatz von Šālī in einer Sitzung des Imām Šamwīl Afandī die Frage aufkam, wer denn von den Gelehrten unserer Provinz ein Naturell und eine Begabung habe, die dem [islamischen] Wissen und der Praxis entsprechen; da antwortete man, das sei der Scheich Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī, Gott sei ihm gnädig. Er starb im Jahre 1297 [1879-80].[302]

Er hat Schriften verfaßt, darunter *Bāriqat as-suyūf al-ğabalīya fī ġazawāt al-Imām aš-šāmilīya* [sic] sowie sein Buch *Šarḥ al-Mafrūḍ*, welches unter den Gelehrten Daghestans weit zirkuliert und ständig gelesen wird; dieses Buch wurde auch gedruckt.[303]

---

[301] Dies sind Anspielungen auf die großen gelehrten Autoren ᶜIzzaddīn az-Zanğānī, Saᶜdaddīn at-Taftazānī und Ibn Ḥağar al-Haytamī.

[302] In der Literatur wird sein Todesjahr oft fälschlich mit 1882 angegeben. Auf dem Grabstein in Culda heißt es: "(Dies ist) das Grab des Gelehrten Muḥammad-Ṭāhir. Er starb im Jahre 1297, Gott der Erhabene erbarme sich seiner". In einer Aufzeichnung seines Sohnes Ḥabīballāh wird das Datum noch genauer mit dem 22. Ḏū l-ḥiğğa 1297 (dem 25. November 1880) festgehalten.

[303] al-Qarāxīs *Bāriqat as-suyūf al-ğabalīya fī baᶜḍ al-ġazawāt aš-šāmilīya* beruht im wesentlichen auf den Gesprächen mit Šāmil und auf Erzählungen seiner Gefährten, darüber hinaus auf einigen Schriftstücken sowie auf persönlichen Beobachtungen des Verfassers. Seine Arbeit an diesem Werk beendete er im Jahre 1873. Nach Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxīs Tod wurde das Werk von seinem Sohn Ḥabīballāh ergänzt und leicht umgearbeitet, um die Zustimmung der russischen Zensur für die Veröffentlichung in der Druckerei von Mīrzā Mavraev in Temirxan-Šura zu erwirken; dieses Manuskript (mit dem Titel *Kitāb al-Wāqiᶜāt ad-dāġistānīya fī l-āṯār aš-šāmilīya*) befindet sich heute in der Handschriftensammlung des Orientinstituts der Russischen Akademie der Wissenschaften in Sankt Petersburg (siehe A.I. Mixaylova, *Katalog arabskix rukopisey Instituta narodov Azii AN SSSR, vïpusk 3: Istoriya*, Moskau 1965). Die *Bāriqa* wurde jedoch erst 1941 in russischer Übersetzung seitens des Kračkovskiy-Schülers Barabanov publiziert (al-Qarāxī, *Xronika*); die Edition des arabischen Textes (al-Qarāxī, *Bāriqa*) erschien 1946, nach Barabanovs frühem Tod an der Front im 2. Weltkrieg. Der Autograph al-Qarāxīs aus dem Jahr 1872-73 befindet sich heute im RF des IIAĖ. Darüber hinaus werden weitere handschriftliche Kopien aus späteren Jahren (1875, 1893, 1899, 1904, 1914 und undatiert) in Sankt Petersburg, Tbilisi und Mekka sowie vermutlich auch in Aserbeidschan und Syrien aufbewahrt. Der Autograph von 1873 (RF IIAĖ f. 14, op. 1, delo 653) umfaßt die militärischen und politischen Ereignisse der Epoche von den späten 1820er Jahren bis 1871. Es sei noch einmal daran erinnert, daß das 1327/1909 in Istanbul herausgegebene Werk *Bāriqat as-suyūf ad-dāġistānīya fī baᶜḍ al-ġazawāt aš-šāmilīya* (herausgegeben von Sayyid Ṭāhir b. as-Sayyid aš-Šayx ᶜAbdarraḥīm b. as-Sayyid aš-Šayx ᶜAlī al-Rukālī al-Ḥusaynī) nicht identisch

Und sein Sohn, der Gelehrte Ḥabīballāh, sagte zum Lob dieses Buches:

---

ist mit der *Bāriqa* von al-Qarāxī, sondern nur das bereits von Durgilī [Ms. S. 122-131] wiedergegebene Gedicht von Ḥāğğī-Muḥammad b. ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī enthält, welches in al-Qarāxīs Werk nicht enthalten ist. - Daneben verfaßte al-Qarāxī noch das Grammatikwerk *Šarḥ at-taṣrīf al-maqṣūd*, einen in Versform gefaßten Kommentar auf den schon oft erwähnten *Taṣrīf* des ᶜIzzaddīn az-Zanğanī (Ms. IIAĖ, f. 14, op. 1, No. 134). al-Qarāxīs *Ḥāšiya ᶜalā dībāğat al-Arāšī* (verfaßt 1276/1859-60) ist eine Glosse auf der Basis einer Schrift von Zamaxšarī (Mss. IIAĖ, f.14, op. 1, Nos. 496, 510, 512, 637, 1461). Darüber hinaus liegt ein Werk über phonetische Fragen der arabischen Sprache mit dem Titel *at-Tibyān fī bayān hamzat al-qaṭᶜ wal-waṣl* vor (Ms. IIAĖ No. 478). Zu al-Qarāxīs Werken aus dem Bereich des islamischen Rechts gehört sein *Šams al-manāfiᶜ ᶜalā šarḥ ğamᶜ al-ğawāmiᶜ* (Ms. IIAĖ No. 125), eine Glosse auf Tāğaddīn as-Subkī (st. 1370). Aus seiner Feder soll ebenfalls ein Werk über das Maß und die Art der Strafen im Imamat stammen (Ms. SPFIVRAN, No. 2339, fols. 95-100). Daneben liegen von ihm verschiedene Textzusammenstellungen über Probleme des islamischen *naḏr* ("Gelübde" oder "Spende") vor, welches umstritten war, da mit seiner Hilfe zuweilen die Bestimmungen des islamischen Erbrechts umgangen wurden: *Taḥrīr al-murād min kalām at-tuḥfa fī naḏr baᶜda l-awlād*, RF IIAĖ f. 14, op. 1, Nr.85a (36 fols.); auch *Masʾalat an-naḏr mubāḥaṯat bayna Muḥammad-Ṭāḥir al-Qarāxī wa Ḥāğğī-ᶜAlī al-Aqūšī*, IIAĖ, Sammlung M.S. Saidov; desgleichen *Mağmūᶜa fī l-fiqh/Muxtaṣar min kutub al-fiqh*, erhalten im Handschrifteninstitut der Akademie der Wissenschaften Georgiens. Diese Aufzeichnungen beziehen sich auf einen konkreten Disput, den al-Qarāxī mit dem Gelehrten Ḥāğğī-ᶜAlī al-Aqūšī (Akušinskiy) hatte, und der später in russischer Übersetzung publiziert wurde ("Polemika dagestanskix učenïx po voprosu ob otčuždeniyu sobstvennosti po nazru (obetu)", in: *SSKG,* Bd. V, Tiflis 1871, Sektion IV, S. 1-40). Daneben sind einige Gedichte al-Qarāxīs überliefert, insbesondere eine Elegie auf den Tod des ersten Imāms Ġāzī-Muḥammad und eine *qaṣīda* über die Ereignisse in Ašil'ta/Axul'go 1839; außerdem noch ein Traktat über die Theorie der Poesie sowie ein *Kitāb as-sullam*, ein Kommentar zum in der islamischen Welt sehr populären Logik-Lehrbuch *Sullam al-baḥṯ* von ᶜAbdarraḥmān al-Adharī. Große Bekanntheit in Daghestan erlangte schließlich al-Qarāxīs *Šarḥ al-mafrūḍ*, welches – wie von Durgilī skizziert – sowohl Fragen der Dogmatik als auch des Ritus und der Ethik behandelt (erschienen in Baxčïsaray 1903 sowie in Temirxan Šura 1904; Manuskripte im IIAĖ sowie in der Sammlung von Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī). al-Qarāxī besaß auch eine große Büchersammlung, die zum Teil noch in seinem Heimatdorf Culda erhalten ist (150 handschriftliche und gedruckte Titel, vor allem aus dem Bereich von Recht, Grammatik, Logik und Poesie). Darüber hinaus kennen wir zahlreiche Manuskripte, deren Abschrift auf al-Qarāxī zurückgeht, darunter ein *"Čārpārdī"* von 1867-68; ein *Šarḥ minhāğ aṭ-ṭullāb* von Zakarīyā al-Anṣārī, von 1833-34; Ibn Ḥağars *az-Zawāğir ᶜan iktirāf al-kabāʾir*, welches von Šamsaddīn al-Xučudī al-Qarāxī (aus Xočoda) von einem Exemplar kopiert wurde, welches von Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī erstellt worden war. Weitere Literatur: I.Yu. Kračkovskiy, "Novïe rukopisi istorii Šamilya Muxammada Taxira al-Karaxi", in: *Izbrannïe sočnineniya*, Bd. VI, Moskau-Leningrad 1960; M.T. Gudava, *Tradiciya izučeniya arabskogo yazïka v Dagestane ("Šarx at-tasrif" Muxammada Taxira al-Karaxi)*, avtoreferat kand. diss., Tiflis 1980; C.A. Abuladze, *Opisanie i izučenie vostočnïx pis'mennïx pamyatnikov v Institute rukopisey AN SSSR*, Moskau 1982; A.R. Šixsaidov, "Muxammedtaxir iz Karaxa", in: *Dagestanskaya Pravda*, 24.10.1980; Brockelmann, *GAL*, SII, S, 871.4; Ṭāhir al-Mawlawī, *Qafqāṣ muğāhidi šeyx Šāmiliñ ġazavātï*, Istanbul 1323 (1905-06); Sayyid Muḥammad-Ṭāhir efendi Dāġistānlï, *Zubdat al-maqāl fī ᶜilm al-ḥāl*, Istanbul 1328/1903; Muhammad Tahir al-Karahi, *Imam Şamil'in gazavatı*, Istanbul 1987; *Şamil'in Kātibi M. Tāhir al-Karāhī'nin kaleminden İmam Şamil'in hātıratı*, hazırlayan Doç. Dr. H. Ahmet Özdemir, Istanbul 2002.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000184
DFG

Ein schönes Buch erregt keinen Überdruß, wenn es [oft] vorgelesen wird,
nach der Meinung von al-Culdī, der durch seinen Scharfsinn bekannt ist.
In seinen Formulierungen ahmt er das Aufziehen einer Perlenkette nach, und
er beherrscht jede Kleinigkeit von den Hinweisen, die in den Büchern stecken.
Wer es ernst meint und mit seiner Hilfe seinen Verstand erweitern lassen will,
der muß [das Buch] in jeder Hinsicht akzeptieren.
Oh Student, ergreife Dein Glück und strenge Dich an,
den *Šarḥ al-mafrūḍ* zu erfassen, der von den Imāmen überliefert wird.

Der erste Teil dieses Buches behandelt die Dogmatik, der zweite behandelt den Abschnitt der gottesdienstlichen Handlungen, und der dritte geht über den Sufismus und das Befolgen des sufischen Pfades. Abgesehen davon gibt es in dem Werk aber auch einige Fragen, deren Behandlung nicht mit dem übereinstimmt, was in den Büchern der [šāfiᶜitischen] Rechtsschule geschrieben steht; darauf haben die Gelehrten schon hingewiesen. **//147//**

Und dies gehört zu den *munāǧāt* ("Gottesanrufungen") des Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī:

Ich laufe um die Lagerplätze herum wie ein Fremdling
und begehre das Urteil meines über alles wachenden Herrn.
Von Ihm kommt unser Leben und durch Ihn sterben wir,
darum gibt es nichts außer dem nahen Herrn.
Darum behandle mich, oh mein Herr, mit Güte,
und laß mich sterben als einer, der die Religion des Geliebten[304] befolgt!

Und als im Jahre 1270 [1853-54] der Schwager des Muḥammad-Ṭāhir namens Ǧibrāʾīl verstarb, dichtete er diese Verse:

Wir nehmen Zuflucht zu einem barmherzigen Herrn,
der die Vergebung und die Gnaden erweisen kann.
Zu wem flüchtet sich der Sklave, wenn nicht
zu seinem Herrn, oh Herr der Herren?

---

[304] Muḥammad.

Wenn Du Dich erbarmst, dann entspricht das Deinem Charakter,
doch wenn Du [uns] verstößt, dann haben wir keinen [anderen] Herrn!

Und Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī hatte einen Sohn namens al-Ḥāǧǧ Ḥabīballāh, der ein großer und tüchtiger Gelehrter in den Wissenschaften war.[305] Er starb am letzten Tage des Monats Ǧumādā II des Jahre 1339 [11. März 1921] bei der letzten Prosternation des Abendgebets bei der letzten Verbeugung. Und dieser Ḥabīballāh hatte wiederum einen Sohn namens Abū Bakr, der wie sein Vater ein tugendhafter Gelehrter war und wie jener ebenfalls im Jahre 1339 [1920-21] starb.

Abū Ṭālib al-Qubālī, der bekannte und geschickte Gelehrte.[306] Er zog wegen des Imāms Šamwīl Afandī von seiner Heimat fort in das awarische Dorf Balakān und starb am Ende des Monats Šawwāl 1275 [Mai/Juni 1859].

Der Meister mit lebhaftem Geist Mīrza al-Aqūšī. Er fiel in der Provinz Tschetschenien (Čačān), vermutlich in der Zeit des Imām Šāmil Afandī. **//148//**

Und zu seinen Aussagen gehören diese Verse, mit denen er sich an einen Freund wendet:

Du borgtest uns ein Buch, oh mein Freund,
gebe Gott Dir dafür im Jenseits eine gute Belohnung!
Und Du bewahrtest [mich] vor Last und Heimsuchungen,
und ich erreichte das Gewünschte und Erhoffte.
Gott der Wächter möge Dich in den Paradiesgärten begrüßen,
mit den schönäugigen Ḥūrīs an der Quelle und den hohen Perlen!

Der *muhāǧir* und Glaubenskämpfer auf dem Wege Gottes ʿĪsā b. Aḥmad, genannt Biṭir-Āḏā, b. Dāzī al-Gubdānī. Er war ein tugendhafter Gelehrter und Schreiber, der eine gute und feine Handschrift hatte.[307] Er ging zum Imām Šamwīl Afandī und blieb eine Zeitlang bei ihm, um ihn mit seinem Schreibstift und seiner Person zu unterstützen. Er starb im Jahre 1276 [1859-60], und man beerdigte ihn auf dem Friedhof der Stadt Gubdān [Gubden], Gott erbarme sich seiner.

---

[305] Ḥabīballāh vollendete seines Vaters Werk *Bāriqa* und bereitete es offensichtlich für die Edition vor, die jedoch zu seiner Zeit nicht mehr zustandekam; siehe al-Qarāxī, *Xronika*, S. 7-8 (Vorwort Kračkovskiy/Barabanov).

[306] Die *nisba* weist auf die Stadt Kuba in Nord-Aserbeidschan.

[307] Die *nisbas* weisen auf die darginischen Orte Daci und Gubden hin.

Der *muhāğir* und Glaubenskämpfer Idrīs Afandī al-Andirawī.[308] Er erwarb die Wissenschaften und Erkenntnisse von Gelehrten seiner Zeit und wurde ein großer Gelehrter und ein tüchtiger Mann von Scharfsinn. Der Scheich Muḥammad-ʿAlī al-Čūxī beschrieb ihn dahingehend, daß er ein wahrer Gelehrter sowie ein Literat, Schreiber und Dichter war. In seiner Poesie gibt es keine Schärfe und Starrheit, sondern sie ist so, daß aufgrund der Güte seines Ausdrucks und seiner Worte sich die Ohren damit schmücken möchten. Er wanderte aus zum Imām Šāmil Afandī und diente ihm einige Jahre mit seinem Schreibstift und seiner Person in Keuschheit, Vertrauenswürdigkeit und Aufrechtheit. Er hat niemals einen Betrug oder Ungehorsam gegenüber dem Imām gezeigt, sondern gehörte **//149//** zu den Gelehrten, den Šāmil Vertrauen schenkte. Der Imām liebte ihn und maß ihm einen außerordentlich hohen Rang bei. Letzten Endes aber bedrängten Verleumder - unter anderem aus den Reihen der Stellvertreter (*nuwwāb*) - den Imām in Bezug auf seine Person, und aus Neid verbreiteten sie Lüge und Gerede über ihn. Aufgrund dessen wollte der Imām ihn töten, weil er deren Reden für bare Münze nahm. Da sandte der Imām diese Verse an Idrīs Afandī:

Wer das Böse sät, erntet am Ende
nur Reue, und für die Ernte der Saat gibt es einen rechten Zeitpunkt.

Und als Idrīs Afandī dies erfuhr, verließ er den Imām und floh zum Šamxāl in die Stadt Tārğū [Tarki]. Dann schickte er dem Imām einen Brief in Prosa und Poesie, in dem er die Wahrheit und den Betrug der Stellvertreter des Imāms und der Verleumder darlegte. Und er wandte sich darin an den Imām mit diesen Versen:

Bei Gott, bei Gott, bei Gott dem Großen! Wahrlich,
was [an Nachrichten] über mich zu Dir kommt, ist Lüge und Gerede!
Wie kann ich Sicherheit gewinnen, wo sich doch in unseren Ländern
Skorpione, Wolf und Schlange breitmachen?

Als der Imām dies las, reute ihn, daß er ihn töten wollte, und er erkannte den Betrug seiner Stellvertreter und die Lüge der Verleumder. Er begann zu weinen und sagte: "Beinahe wären nun mein Staat und meine Macht zerflossen." So berichtete es mir al-

---

[308] Über Idrīs Afandī al-Indirawī siehe auch den entsprechenden Eintrag in Gaydarbekov, *Antologiya*, und in ʿAlī al-Ġumūqī (Kayaev), *Tarāğim*.

Ḥāǧǧ Wālī Akāy at-Tarġūlī, der es vom *muhāǧir* und *ġāzī* Rūzmān al-Bāwtūgāwī[309] erzählt bekommen hatte, welcher zur Gefolgschaft des Imām Šāmil gehörte. - Daraufhin kehrte Idrīs Afandī in seine Heimatstadt zurück, wo er im Jahre 1290 [1873-74] starb.

Idrīs Afandī verfaßte Werke und Schriften, und dazu gehört *Tuḥfat al-abrār*. Und die nun folgende *qaṣīda* schrieb Idrīs Afandī auf eine seiner Schriften:

Es fließen die Glücksströme der Geister und Körper,
oh Glück dessen, der sie trinkt, und ein Lob dem, der sich sattgetrunken hat!
//150// Trinke das Paradieswasser kannenweise und in Fülle
und gib den Kelch voll Nektar weiter an jeden Durstigen!
Wie auch andere Getränke. Euch werden dort Wohltaten ohne Grenze zuteil
von allen Früchten, der Palme, des Granatapfels.
Es wurden Bäume des Erfolgs geplanzt, die nicht ihresgleichen haben,
im Garten des Glücks, der Erkenntnis und des Beweises.
Die Seele strahlt, und ihre Regentropfen sind Perlen
aus dem Lichtermeer des Gebers und Spenders.
Und, mein Brüderchen, sieh Dir die Werke Seiner Gnade an,
und wie durch Ihn die Gärten der Intellekte blühen!
All diese edlen Dinge sind Gaben und ein Geschenk für jeden
von den Leuten der Erkenntnis, der die Rechtleitung besitzt.
Und [dort ist] der Erwähnte, dessen Eigenschaft
das Wissen und die Sanftheit sind, ein Mann von Gottesfurcht und Glauben,
[Er ist] kein Mann von Dummheit, Lust und Sünde,
jenen drei Helfern aller unrechttuenden Menschen und Dämonen.
Wir flehen zu Gott und suchen Zuflucht vor Tyrannei und Neid,
und vor jedem, der seine Grenzen überschreitet, lügt und treulos ist!
Und spende Segen und Heil für Muḥammad und
seine Familie, seine Gefährten und seine Anhänger in freigebigster Weise.

Abschluß: Und bei Gott, hervorragend ist der Literat, der folgenden Vers sprach, an welchen dann Idrīs Afandī seine eigenen Verse hängte:

---

[309] Aus dem Ort Bavtuga.

Es nutzt den Menschen nicht das Chaos, in dem sie kein Oberhaupt haben,
doch nützt ihnen auch kein Oberhaupt, wenn die Unwissenden herrschen.

Idrīs Afandī sagte dazu:

Wo ist die Führerschaft derjenigen, deren größtes Ansinnen darin besteht,
bei der Jagd Fallen für die toten Tiere auszulegen?
Wie soll man sich die Unwissenden zum Beispiel nehmen, wenn sie urteilen
und ihre Anhänger zum Irrtum aufrufen?
Ohne Zweifel sind Unwissenheit und Unglauben zwei Brüder,
denn die Unwissenden arbeiten immer auf ihre Gelüste hinaus. **//151//**
Sie gehen in die Irre und führen viele andere in die Irre, wenn sie blindlings handeln,
welch ein Verlust tut sich auf, wenn ihre Vernunft verschwunden ist!
Und welches gute Ergebnis soll sich durch die Verderbten einstellen?
Es ist kaum zu sehen, daß sie sich an das Gute halten.
Sie streiten ohne Wissen, Führung, Bücher;
jenes [Streiten?] ist Eigenmächtigkeit, Rebellion [gegen Gott] und Gottlosigkeit!
Die Menschen haben die Sayyids aufgegeben; es wäre aber ehrenvoller für sie
[die Sayyids zu befolgen], als daß ein Betrüger und Jäger über sie herrsche!
Oh Erfolg der Leute der Wissenschaft! [Sie sind] die Sonnen der Rechtleitung,
Beweise für das Gute und Stützen des Offenbarungsgesetzes.
Sie verbreiteten die [verborgenen] Bedeutungen des Korans und trugen
den Thron der Rechtleitung, sie, die gründlich prüfenden Sayyids.
Sie beleuchten die Moscheen, die Welt und ihr Pendant [d.h. das Jenseits],
die Tat ist der Kern der Rechtleitung, und ihr Wort ist die Führung [auf dem Weg].

Und im Zusammenhang mit dem erwähnten Vers möchten wir weitere Verse vorbringen, die verschiedene Gelehrte Daghestans gesprochen haben und die allesamt von dem Gelehrten Sayyid al-Ġāzī-Ġumūqī zu einem *taxmīs*-Gedicht verbunden wurden:

Die Menschen sind ohne Kopf gelassen worden, der ihnen doch gegeben war.
So sind sie wie die Tiere, die kaputt machen, was die Menschen für ihren Schutz aufgebaut hatten.
Von anderen Menschen begehren sie, was ihnen nicht zusteht.
Es nutzt den Menschen nicht das Chaos, in dem sie kein Oberhaupt haben,

doch nützt ihnen auch kein Oberhaupt, wenn die Unwissenden herrschen.
Die Menschen haben die Sayyids mit gutem Lebenslauf [als Vorbilder],
wenn sie Gutes tun, ist das gut für die Menschen, wenn nicht, so sind sie Tiere.
Sie alle verbessern nicht die Lage der Menschen.

Der Gelehrte al-Ḥāǧǧ Muḥammad al-Qudūqī sagte:

Das Volk braucht einen, der es führt und Verbesserung (*iṣlāḥ*) durchführt,
Wo sind die guten Führer?, wenn doch die Verderbten die Leitung haben.
Hätte der Gott der Welten den Menschen Gutes tun wollen,
Dann hätte er über sie diejenigen eingesetzt, die sie bewahren,
Und die sich ernsthaft bemühen, Unrecht abzuwehren und ihnen zu
nutzen.

Der Gelehrte Muḥammad aḍ-Ḍarīr al-Qumūqī sagte:

Das Volk braucht einen, der es hütet und rechtleitet,
Wo sind die Rechtleiter, wo doch selbst die Besten den Anfeindungen erliegen?
//152// Gott hat den Scheich über uns eingesetzt,[310] durch ihn
wurde die Ordnung des Offenbarungsgesetzes in ganzer Fülle durchgesetzt,
nachdem die großen Führer fast völlig verschwunden waren.

Der Gelehrte und *nā'ib* Ūmalāt sagte:

Šamwīl genügte ihnen vollkommen als Führer der Rechtleitung,
Ohne Zweifel war er der beste Imām der Menschen, solange sie geleitet wurden.
Wer das Höllenfeuer fürchtet, der schloß sich ihm an,
Im Geheimen und Offenen mit einem Eifer, der ihm [dereinst] nutzen wird.
Wenige von seinem Schlage lassen sich vom Menschen täuschen.

Der Gelehrte al-Ḥāǧǧ Yūsuf [al-Yaxsāwī] sagte:

Wahrlich, er wäre der Herrscher [dieses Landes] gewesen, wenn seine Stellvertreter
ihn gehorsam befolgt hätten, indem sie von ihren Unrechttaten abgelassen hätten.
Sie halten sich für stolz und erhaben,

---

[310] Fußnote Durgilī: *Das ist der Scheich Šāmīl.*

ihr Charakter ist die Gier, und die Askese haben sie längst abgestreift.
Und sie lassen nicht ab von den Übeltaten und dem Schmutz.
Paß auf! Sie legen das in ihnen fest verwurzelte Naturell erst ab,
wenn sie ihre Täuschung aufgeben, doch stattdessen nimmt sie noch zu!

Und die folgenden beiden Verse stammen [ursprünglich] vom Großen Scheich Muḥyiddīn [b.] al-ᶜArabī, geheiligt werde sein Geheimnis, und Idrīs Afandī hat sie zum *taxmīs* verarbeitet:

Oh Herr, unsere Feinde gehen in die Irre und haben das Maß überschritten,
und sie legen unmäßigen Eifer an den Tag, um ihr Werk noch zu verbreiten!
Oh Mächtiger, [handle] schnell, damit ihr Treiben weniger wird,
oh Segen Gottes! Löse den Knoten, den sie geknotet haben,
Und versprenge die Gruppe von Menschen, die sich unter uns gemischt hat!

Gott ist unser Behüter, der Machtvolle, unser Beschützer; Er hindere sie!
Gott bringe uns den Sieg, aber deren Hoffnung enttäusche der Allmächtige.
Gott vernichte sie alle und versammle sie im [Höllen-] Feuer.
Gott ist der Größte! Das Schwert Gottes zerschneide sie.
Und jedesmal, wenn sie sich erheben, mögen sie wieder in der dunklen Tyrannei versinken! //153//

Und dies ist eine *qaṣīda* von Idrīs Afandī, in der er den Beherrscher der Gläubigen (*amīr al-muʾminīn*) Šāmil Afandī lobt:

Oh frommer Gelehrter, dessen Rechtsmeinung (*riwāya*) trefflich ist,
oh Gerechter und Geübter, dessen Auffassungsgabe überragend ist,
Man kann kaum die Weite seines Verstehens erfassen,
und selbst Weitblickende geraten angesichts seiner Klarsicht in Erstaunen.
Wie verwunderlich ist der, dessen Ruhm im Volke sein Banner ist,
und dessen Scharfsinn [oder: Reitkunst] bei allen Menschen die Runde macht.
Und in jeder Untersuchung ist die Wahrheit sein Zeichen,
und wenn er sich jemandem widersetzt, dann fließt der Sieg ihm zu.
Ein Kalif, der die Sünden und falschen Neuerungen mit der Wurzel ausreißt,
die Strahlen seiner Mission leuchten unter der Menschheit.
Das Herz des Niedrigen wird dadurch bedrückt und zerschlagen,

und in den Herzen des Feindes brennt es durch seine Gewalt.
Seine edlen Eigenschaften schmücken sich mit Wissen und Tugend,
und in der Schlacht gehen die zugrunde, die sich ihm entgegenstemmen.
Sein Erbarmen fließt und seine scharfen Schwerter greifen an,
er schützt die Ehre, kann großen Nutzen und auch Schaden bringen!
Der milde Wind seiner Erkenntnis ist ein Schmuck an Argumenten,
sein Atem haucht den Geistern und Herzen neues Leben ein.
Schließlich zerfließt bei den Geistern alle Betrübnis,
und niemand schafft es, ihm zu ähneln.
Oh Du, der aus der Perfektion alle Klugheit gewonnen hat,
über dessen tiefes Eindringen ins Recht viele Gelehrte schon verblüfft wurden!
Wie sollte ein dahergelaufener Dummkopf hoffen, ihm nahe zu kommen;
die Gefährten seiner Ratsversammlung sind nur die Besten und fromme Leute.
Er ist hervorragend an Körper und Charakter,
ein Schatz, der sich mit Wissen, Frommheit und Gottesfurcht anfüllt.
Und alles, was er will, bekommt er, umfaßt er, schützt er.
Der Schatten Gottes fällt auf uns, so daß das Leben für uns wohlriechend ist.
Oh Sieger, dessen Rechtswissenschaft in den Ländern wie ein Mond leuchtet,
die Strahlen seines Lichts sind beispielhaft bis in die fernen Länder,
Der, dessen Tugenden die Quelle der Rechtleitung sind und ein Fluß,
dem an Freigebigkeit nur der Regenguß und die sich brechende Welle gleicht.
Die Banner seiner Gerechtigkeit sind überall [wörtl.: an den Brunnen] hoch gehißt,
und die Wissenschaft hat einen hohen Stellenwert bei ihm.
Und alles, wonach er strebt, ist schon nahe,
wen er einlädt, zu dem ist er wie eine reichlich regnende Wolke. **//154//**
Der Allerbarmer bewahrte ihn vor jeder verhüllenden Trübheit,
und aus dem Melken seiner Hände werden die Verstande [der Leute] bewässert.
Der Blick des Gegners ist jedoch blind für seine edlen Eigenschaften,
doch wahre Gottesdiener sucht er oft auf.
Die Standarte seiner Kraft steigt bis zum Himmel,
die Art seiner Macht strahlt vor Edelmut.
Das Heer seiner Feinde erleidet ständig Niederlagen,
wieviele Pharaos sind durch ihn schon vernichtet worden.
Oh Unaufmerksamer, wie lange willst Du ihn noch übersehen und ignorieren?
wieviele Abū Lahabs[311] stehen übermutig im Heer seiner Feinde;

---

[311] Abū Lahab, ein Widersacher Muḥammads in Mekka (Koran, Sure 111).

Je mehr [der Übermut] wächst, desto mehr nehmen ihre Sünden zu,
doch das jenseitige Ende dieser Leute ist wahrlich trübe, sehr trübe.
Ich habe ein Gedicht von wunderbaren Formen und Bildern geschaffen über den,
der das besitzt, was in den Suren und Versen des Korans beschrieben steht.
Oh Soldat, der Du das erfaßt, was es [in diesem Gedicht] an Perlen gibt,
wie sollte es auch anders sein, wo zwischen dem Gedicht die Lichter strahlen?
Oh Herr, kräftige ihn und verhelfe uns zum Sieg im Streit,
und erfülle uns unsere sehnlichsten Wünsche ohne Abstriche,
Bis Du uns einen Ort als bewohntes Quartier aufzeigst,
an dem die Ḥūrīs und Paradiesjungfrauen gar köstlich sind.
Freund, komme bittend zum Barmherzigen zurück,
steigere Deine [rel.] Handlungen und lasse Deine [weltlichen] Hoffnungen fallen.
Vor der Abreise stehend, ist meine Lebenszeit zu Ende, sind alle Wünsche zunichte,
wo sind die großartigen Männer mit der helfenden Hand und die guten Leute?

Und wisse, daß die folgende *qaṣida* auf den Buchstaben *dāl* von Idrīs Afandī in die Form eines *taxmīs* gebracht wurde. Wir bringen sie hier [nur] in der *taxmīs*-Variante, weil wir vom ersten Dichter den Namen nicht kennen:

Idrīs Afandī sagte:

Im Namen Gottes des Barmherzigen und Allerbarmers! Preis sei Gott, dem Herrn der Welten, und Segen und Heil seien auf dem Herrn der Gesandten und seiner Familie und seinen Gefährten, die die Religion errichteten und die Gläubigen anführten.

Im Folgenden: Es spricht und äußert sich hier der Diener Gottes Idrīs Afandī al-Andirī. Als ich dieses Gedicht von wunderbarem Aufbau und von erstaunlichem Inhalt sah, **//155//** welches auf die innersten Kammern der Intellekte wirkt wie der Schmand auf der Milch, oder wie das Parfüm auf die Intellekte, oder wie der Geist auf die Körper, und ich in den Papieren eines Bruders sah, daß auf der Wand einer Zelle geschrieben stand: "das Geheimnis des Schöpfers liegt in der Erschaffung der Schöpfung", da trieb mich die Ekstase an, dieses Gedicht in die Form eines *taxmīs* zu bringen, der die Schönheiten erklärt, die darin enthalten sind, und der die Perlen verbreitet, die darin verborgen sind. So hängte ich dem schönen Mädchen eine Kette von wohlangeordneten und schönen, jungfräulichen Perlen um. Wenn die Dummen es auch ablehnen mögen, so werden es die Intelligenten doch aufnehmen, und wenn es die Unreinen auch verzerren mögen, so gilt doch, daß Gold und Perlen vom Schmutz nicht besudelt werden. So spreche ich - und Gott verleiht den Erfolg, und es liegt in Seiner Hand, den Plan in Erfüllung gehen zu lassen, und er hat die wahre Wahrheit:

Oh Du mein Gott, lasse meinen Ruf zukommen, oh ewiger Herr,
Deinem Geliebten, der die Wohltaten begeht und die Rechtleitung besitzt,
Oh Auserwählter, oh Fürsprecher der Schöpfung, oh meine Stütze,
Oh mein Herr, Gesandter Gottes, nimm meine Hand,
Ich habe nur Dich und wende mich sonst niemandem zu.

(...) [Es folgen noch 17 weitere *taxmīs*-Verse mit ähnlichem religiösem Inhalt]

//158//

al-Ḥāǧǧ ʿUṯmān al-Ġāzī-Ġumūqī. Er war ein tugendhafter Gelehrter, der zum Imām Šāmil Afandī kam und lange Zeit zu seiner Gefolgschaft gehörte. Danach kehrte er nach Qumūq [Kumux] zurück und reiste dann nach Nord-Ṭabasarān, wo er sich im Dorf Ġūǧnīk [Gužnik] als Lehrer niederließ und Studenten unterrichtete. Danach hieß ihn der Qāḍī Īldār aṭ-Ṭabasarānī ins Dorf Arkīṭ [Arkit] kommen, wo er sich bis zu seinem Tode aufhielt, und das war im Jahre 1294 [1877-78]. Man begrub ihn in jenem Dorf. Man sagt, daß er von seltenem Charakter und der Einzigartige seiner Zeit sowie ein Gelehrter und Gottkenner war, und daß er in jenen Regionen viel unterrichtet hat.[312]

Mamma b. Mullā Maqṣūd al-Huqalī al-Ġāzī-Ġumūqī.[313] Er war ein tüchtiger Gelehrter, der in den Wissenschaften geschickt war. Der Tyrann Āqālār-Xān sperrte ihn **//159//** einmal eine Zeitlang ein, weil er einen Brief (*kitāb*) an den Imām Šāmil Afandī gesandt hatte. Als Mamma Afandī starb, verfaßte sein Bruder Muḥammad al-Huqalī diese *qaṣīda* als Elegie auf ihn:

Meine Freude hat ein Ende, und die Heimsuchungen kommen herab auf mich,
sie machen meine Tage zu unheilvollen Nächten.
Meine Trauer wird immer länger, mein Kummer immer länger,
mein Verstand gerät in Verwirrung, und ich verliere weinend die Orientierung.
Oh meine Augen, strömet über vor Weinen und schenket mir
ein Meer von Tränen und habet kein Erbarmen mit mir!
Wahrlich, mein geliebter Mamma ist in aller Geduld gestorben
als Fremdling ohne Familie, die ihn beklagen könnte.
Er war eine vollkommene Autorität mit vielen Tugenden und

---

[312] ʿUṯmān al-Ġāzīġumūqī war offensichtlich ein lakischer Gelehrter, der sich in Tabasaran niederließ (das Dorf Arkit befindet sich heute im *Tabasaranskiy rayon*).

[313] Xukal war früher ein eigenes Dorf, wurde dann aber zu einem Viertel von Kumux.

mit zahllosen schönen Eigenschaften, edel und verzeihend.
Ein großer Gelehrter mit viel Wissen, ein lebhafter Geist,
der weitsichtig, huldvoll und geistreich war, und ein guter Führer.
Er war sanft und ein Meer voller Edelsteine, und aus Liebe
gewährte er denjenigen großzügig [seine Edelsteine], die danach streben.
Oh Schmuck der Welt, oh Höchstes Ziel,
wer soll nach Dir meine Hilfe, meine Stütze, meine Zuflucht sein?
Die Trennung von Dir, oh mein Geist, ist für mich eine tadelnde Ermahnung,
denn wie soll ich mich über die Trennung trösten, die doch so absurd ist?
Oh wäre ich doch vor Dir im Staube entschwunden,
um nicht das erdulden zu müssen, was ich nun traurig erdulde.
So bitte ich Dich, mein Herrgott, um Verzeihung und Gnade,
um umfassende Entschuldigung für denjenigen, der gerade verstorben ist,
Und bringe uns alle im Garten Eden wieder zusammen
um Deinetwillen, oh Gott, der Du in den Höhen bist,
Und um unseres Herrn und Meisters willen, des Geliebten Muḥammad,
und um der hochstehenden rechtgeleiteten Kalifen willen,
Und um all der guten Gefährten willen,
und um der Propheten und schützenden Gesandten willen.
Auf ihnen sei der Segen Gottes und sein Friedenswunsch,
Dir gebührt der Preis, darum verzeihe auch mir. **//160//**

Von ihm gibt es noch eine andere ausdrucksstarke *qaṣīda*, die sich nacheinander auf alle Buchstaben des Alphabets reimt, in der er seine Lage beklagt und den Imām Šāmil Afandī lobt; ich habe sie hier weggelassen, weil sie so lang ist.

Muḥammad b. Maqṣūd al-Huqalī, der Bruder des oben erwähnten Mamma al-Huqalī. Er war ein perfekter Gelehrter. Er studierte bei dem großen Gelehrten ᶜAbdalḥalīm aṯ-Ṯuġūrī und anderen. Bei ᶜAbdalḥalīm aṯ-Ṯuġūrī[314] las er den *Šarḥ al-ᶜaqāʾid* von at-Taftāzānī, und als er mit seinem Studium dieses Buches fertig war, verfaßte er folgende *qaṣīda*:

Meine Sorgen verflogen und mein Ziel rückt in die Nähe,
mein Gesicht strahlte, als die Mühen vorüber waren,
Unser edler Herr leitete uns immer auf Seinem rechten Weg,

---

[314] ᶜAbdalḥalīm aṯ-Ṯuġūrī war ein Gelehrter und Dichter aus Sogratl', der dort eine Medrese unterhielt.

dem Weg, der immer durch die Beweise feststeht.
Der Beste aller Menschen [Muḥammad] brachte uns [den Weg],
der Edelste der Gesandten Gottes, der Erbauer der Moscheen.
Oh Herr, ehre mich und meine Freunde
durch Deine Gunst und Gabe, durch die Gnade und den Erhalt von Nutzen.
Und vernichte meine Feinde, ja lasse sie sogar in Dein Höllenfeuer wandern,
und beschütze die Stütze der Religion vor dem Übel des Neiders.
Und lasse mir die vollbusigen Mädchen [im Paradies] zukommen,
denn das hast Du denen versprochen, die unentwegt ins Gotteshaus gehen.
Dir gebührt der Preis, oh der Du die Gunst besitzt, drum erweise uns Deine Gunst
und segne den Erwählten, der so hohe Ziele hat.

Und die folgende *qaṣīda* dichtete der erwähnte Muḥammad al-Huqalī zum Spott auf den Gelehrten Yūsuf al-Yaxsāwī, als jener den Imām Šāmil Afandī verspottet hatte:

Die Zeichen eines *muršid* zeigen die Edlen auf,
die Heldentaten Šāmils bringen die Verächtlichen zu Fall.
Abū Ǧahl gab sich mit seiner Dummheit zufrieden[315]
und sagte: Wahrlich, unsere Lage ist dunkel geworden. **//161//**
Auf verleumderische und ungerechte Weise ersann er Lügen über uns,
Oh unserer Herr, verbreite in ihr [der Hölle][316] die Qual!
[Gott sprach zu den Engeln:] Legt ihm Fesseln an und erhitzt ihn im Höllenfeuer,
dann gebt ihm ununterbrochen siedendes Wasser zu trinken![317]
Eines Tages erschien uns ein Licht von vielen Strahlen,
da schwärmten wir um ihn herum mit stetem Dank.
Durch ihn erklärten wir die Art des rechten Tuns,
wie klar ist nun der feste Glaube!
Durch ihn vernichteten wir die Feinde der Religion,
und heute steht die Sache Gottes bei uns auf Dauer gefestigt.
Gott sagte zu seinem Erwählten "Glaube
an das Schicksal!", da glaubten wir. Da passierte es.[318]

---

[315] Abū Ǧahl war ein mekkanischer Gegner von Muḥammad, der wirtschaftlichen und physischen Druck auf die Muslime ausübte; vgl. W.M. Watt, *Muhammad at Mecca*, Oxford 1953, S. 117ff.

[316] Fußnote Durgilī: *D.h. im Jenseits.*

[317] Anspielungen auf Koran 47:15 und viele weitere Verse.

[318] Fußnote Durgilī: *D.h. die Gefangennahme des Imām Šāmil.*

Der Gefangene der Russen hat bei Gott einen hohen Rang,
auch wenn Ihr in Eurem Haß uns plötzlich angegriffen und zerstoben habt.
Seine Nachtreise ist ein Gruß des Allerbarmers,
und Sein Geist wird ihn in großer Fülle belohnen.
So halte die Gefangennahme nicht für eine Niederwerfung gegenüber den Russen,
der Unterdrückte kann wohl sagen, was Gerechtigkeit [wirklich] bedeutet!
Er hat die Rechtleitung, die feste Meinung und die Vorzüglichkeit,
drum, [Herr], mache ihn für uns zum edlen Sieger!
Und wir bezeichnen ihn als Imām, nicht als mürrisches Gesicht (*ǧuhām*);
Gott töte den, der ihn eine trockene Wolke (*ǧahām*) nennt![319]
Durch den Konsens [der Gemeinschaft], den [Koran-]Text und den Analogieschluß
wurde es für notwendig befunden, daß wir die Feinde töten.
Seine Regierung bedeutet Vernichtung derjenigen, die sich [ihm] entgegenstellen,
Seine Gottesnähe bedeutet Demütigung derjenigen, die blind sind.
Unsere Welt und alles, was es in ihr gibt, ist vergänglich,
doch der Freund Gottes steht im Jenseits auf einem hohen Posten.
Deutlich singt die Nachtigall im Paradiesgarten
über ihn in *ġarᶜuṭ*[320], oh Du vor Liebe Verrückter!

Und wisse, daß an dieser Stelle die Erwähnung der Gelehrten und Scheichs des Imām Šamwīl Afandī **//162//** zu Ende geht, die ihre Seele und ihr Herzblut zur Erhöhung des Gotteswortes hergegeben haben, und die ihm mit ihren Schreibstiften und ihren Reden gedient haben. Abgesehen von den Männern, auf die wir [bei unseren Recherchen] gestoßen sind, gibt es [in dieser Rubrik] noch viele andere, auf die wir nicht gestoßen sind. Gott erfreue sich ihrer.

Muḥammad-Šafīᶜ al-Xunzāxī al-Awārī. Er studierte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit. Er reiste im Jahre 1228 [1818] in den Iran und blieb eine Zeitlang in der Stadt Panāh-Ābād, wo er bei dem großen Gelehrten Mullā Maqṣūd al-Panāhābādī studierte.[321] Er war ein großer Gelehrter und scharfsinniger Dichter; zu seinen Werken

---

[319] Offensichtlich hatte al-Yaxsāwī in einem Gedicht den Imām als eine solche "trockene Wolke" (die niemandem Regen und Segen bringen kann) bezeichnet.

[320] Fußnote Durgilī: *D.h. im Jahre 1279* [1862-63; Chronogramm der Zahlenwerte des Nonsense-Wortes *ġarᶜuṭ*].

[321] Muḥammad-Šafīᶜ al-Xunzāxī (Dibir-Qāḍī al-Xunzāxī), 1742-1817. Sein Vater war der Gelehrte und Qāḍī Maqṣūd in Xunzax; sein Urgroßvater ᶜAbdallāh stammte aus Axalči, und der Großvater der Urgroßvaters aus Rugudža. Ein Enkel des Dibir-Qāḍī hatte folgende Genealogie: al-Ḥāǧǧī Ḥāǧǧī-Bek, Sohn des Qāḍī-Muḥammad, Sohn des Gelehrten Dibir [= Dibir-Qāḍī al-

Xunzāxī], Sohn des Gelehrten Maqṣūd, Sohn des Gelehrten Šalaf (Salaf), Sohn des Gelehrten Hiṭinaw Muḥammad, Sohn des ᶜAbdallāh, Sohn des al-Ḥāǧǧ Nūr-Muḥammad, Sohn des Dīn-Muḥammad, Sohn des Nūr-Muḥammad, Sohn des Maqṣūd, Sohn des Gangut, Sohn des Bagin, Sohn des Ḥusayn, Sohn des ᶜAlī, Sohn des ᶜUṯmān, Sohn des Aḥmad. Studiert hatte Dibir-Qāḍī zunächst bei seinem Vater, dann bei den bekannten Gelehrten Ḥasan aus Kudali und Maḥād aus Čox. In Panāhābād studierte er Persisch bei Maqṣūd Čelebī und Mīrzā Ǧamāl Ǧawānšīr al-Qārābāġī (1777-1859), dem Autor eines bekannten *Qārābāġnāme*. Mīrzā Ǧamāl Ǧawānšīr war der Regent von Bīke-Xanum, der Ehefrau des Herrschers Ibrāhīm-Xān [von Karabax], die auch eine Schwester des Herrschers von Awarien ᶜUmma-Xān war (1761-1801). Nach dem Tod von ᶜUmma-Xān soll Dibir-Qāḍī ins Reich des Šamxāl ausgewandert sein und dann, wie Durgilī angibt, 1818 in den Iran gegangen sein. - Dibir-Qāḍī al-Xunzāxī ist vor allem bekannt für seine herausragenden Leistungen im Bereich der Lexikographie. Er verfaßte das persisch-arabisch-turksprachige erklärende Wörterbuch *Ǧāmiᶜ al-luġatayn fī taᶜlīm al-axawayn* (Autograph aufbewahrt im IIAĖ, KARIIYaL No. 33/535; Umfang der Handschrift: 538 Seiten). Daneben kennt man von ihm ein arabisch-persisches Wörterbuch (ohne Titel) mit interlinearen türkischen Übersetzungen (zusammengestellt im Jahre 1196/1791-92), ein Lexikon arabischer Begriffe und Ausdrücke mit persischen Übersetzungen (fertiggestellt 1196/1781-82), einen türkisch-persisch-arabischen Sprachführer (ohne Titel und ohne Angabe eines Datums), ein persisch-türkisch-arabisches Wörterbuch mit dem Titel *Maǧmūᶜ al-luġāt* und ein Lehrbuch der persischen Sprache mit dem Titel *Tibyān al-lisān* (verfaßt 1799 "für die Jugend"; aufbewahrt im IIAĖ). Angaben von M.S. Saidov und Mansur Gaydarbekov zufolge übersetzte Dibir-Qāḍī das Gedicht *Kalīla wa Dimna* ins Awarische und fertigte auch einen awarisch-georgischen, einen awarisch-"aserbeidschanischen" und einen awarisch-lakischen Sprachführer an; zudem habe er Gedichte in arabischer, persischer und awarischer Sprache hinterlassen. Auf ihn geht auch die erste systematische Ausarbeitung des *ᶜaǧam*, d.h. des arabischen Alphabets (mithilfe von diakritischen Sonderzeichen) für das Awarische zurück (siehe M.S. Saidov, "Vozniknovenie pis'mennosti u avarcev", in: *Yazïki Dagestana*, vïp. I, Maxačkala 1948, S. 136-140; vgl. Saidov, *Dibir-kadi iz Xunzaxa*, Handschrift, IIAĖ, Kollektion Saidov, papka 25. Vgl. KARIIYaL, S. 37-41; M. Gaydarbekov, *Antologiya*, RF IIAĖ, f. 3, op. 1, delo 162; P.M. Alibekova, "'Džami' al-lugatayn li-ta'lim al-axavayn' Dibir-kadi iz Xunzaxa kak pamyatnik dagestanskoy leksikografii XVIII v.", in: *Vestnik Dagestanskogo Naučnogo centra*, vïp. 10 [2001], S. 130-137).

Teile der Büchersammlung aus der Familie des Maqṣūd-Qāḍī und seiner Söhne Dibir-Qāḍī und Nūr-Muḥammad-Qāḍī werden in Xunzax in der Bibliothek des Chemie-Lehrers Abdusamad Batalov aufbewahrt, welcher aus dem Qāḍī-Geschlecht aus dem Ort Talta in Xunzax stammt. Die Bibliothek der Qāḍīs von Talta (der Šalapovs, benannt nach einem der Vorfahren des Dibir-Qāḍī - siehe oben, Genealogie) war eine der größten in Daghestan; ein Teil davon konnte von Batal Batalov in der Umgebung von Xunzax versteckt werden, bevor er 1937 aus Daghestan exiliert wurde; dieser Teil ging in den Besitz seines Cousins Musa Šalapov über. Die Untersuchungen seitens der Expeditionen des IIAĖ zeigten, daß es sich um eine inhaltlich sehr breit angelegte Sammlung handelt (Werke zu Recht, Dogmatik, Logik, Grammatik, Korankommentar, *ḥadīṯ* und Poesie). Allerdings fand sich nicht ein einziges Werk des Dibir-Qāḍī al-Xunzāxī darunter; es ist deshalb anzunehmen, daß ein Teil der Sammlung verloren gegangen ist (siehe A.R. Šixsaidov, "Važnïy etap v izučenii rukopisnogo naslediya narodov Dagestana" in: *Vestvik Dagestanskogo naučnogo centra,* No. 3 (1999), S. 96-104). In der Sammlung des IIAĖ befindet sich eine von Dibir-Qāḍī im Jahre 1220/1805 erstellte Kopie der *Maqāmāt* des al-Harīrī. Daneben liegen im IIAĖ zahlreiche Briefe des Gelehrten vor. Im Dorf Urada (*Šamil'skiy rayon*) wird in der Sammlung von Ibrāhīm-Dibir al-ᶜUrādī (19. Jh.) ein Brief des ᶜUmma-Xān aufbewahrt, der von Dibir-Qāḍī aufgesetzt wurde (Kopie in IIAĖ, delo 426, fol. 199). - T.M. Aytberov und M. Abdulkerimov publizierten folgende Notiz aus einem Manuskript der Büchersammlung von gehören *Kitāb at-tibyān li-taᶜlīm aṣ-ṣibyān* über die persischen Sprache sowie *Ǧāmiᶜ al-luġatayn fī taᶜlīm al-axawayn*.[322] Als der berühmte *amīr* ᶜUmma-Xān al-Awārī den *amīr* Fatḥ-ᶜAlī-Xān ad-Darbandī angriff und belagerte und die Stadt Šamāxā [Šemaxa] einnahm, war Muḥammad-Šafīᶜ al-Awārī bei ihm. [Auf diesem Feldzug] sprach er eine *qaṣīda* mit einem Endreim und Metrum, die dem Trab seiner alten Stute entsprachen:[323]

Dieser bunte Papagei sagte:
  Im Namen Gottes, des Herrn und Spenders!
Preis sei Gott für die zahlreichen Gnaden,
  und Dank für die verschiedensten Gaben!

Nūr-Muḥammad al-Awārī. Das ist der jüngere Bruder des erwähnten Gelehrten Muḥammad-Šafīᶜ. Er war ein talentierter Gelehrter, der die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Epoche studiert hatte. Er bereiste verschiedene Länder und blieb eine Weile im Iran und in Bagdad, wo er bei den jeweiligen Gelehrten und tugendhaften Männern studierte. Er kannte die persische Sprache und war sehr erfahren darin. **//163//** Zu seinen Schriften gehört seine *qaṣīda* mit dem Titel *ad-Durra aṯ-ṯamīna* über die Wissenschaft des Disputs; ihr erster Vers lautet:

Es spricht der, der auf die Wohltat seines ewigen Herrn hofft,
  Nūr-Muḥammad, Sohn des al-Awārī.

Er wurde von Ḥamza al-Awārī getötet, der sich für das Imamat einsetzte.[324]

Batalov: "Der edle Emir [= ᶜUmma-Xān von Awarien] starb in der gesegneten Stadt Džar im Haus des edlen Axmadag" im Ḏū l-qaᶜda 1216" [März-April 1802]. Daneben wird erwähnt, daß "sein Qāḍī Maqṣūd" (= Dibir-Qāḍīs Vater) am 18. Ḏū l-ḥiǧǧa desselben Jahres starb, also am 21. April 1802.

[322] Letzterer Titel wurde nachträglich von anderer Hand über die Zeile geschrieben; offensichtlich hatte Naḏīr ad-Durgilī diesen Titel ursprünglich dem Bruder des hier Biographierten, Nūr-Muḥammad al-Awārī, zugeschrieben.

[323] Das "Trab-Metrum" dieser Verse lautet:

— — — — — — — — // — — — — — — — —
— — v v — v v — v v — // — — v v — v v — — —

[324] Der Gelehrte Nūr-Muḥammad b. Qāḍī-Maqṣūd al-Xunzāxī al-Awārī war Qāḍī in Xunzax unter Sulṭān-Aḥmad-Xān (st. 1829) und seiner Frau Pāxū-Bīke bint ᶜUmma-Xān (faktische Regentin bis 1834). Er diente dem Khan als Berater und als Diplomat, leitete eine awarische Delegation nach St. Petersburg 1829 (*Materialī*, S. 130). In Verteidigung der Interessen des awarischen Fürstenhauses trat er offen gegen die Scharia-Bewegung des ersten Imāms Ġāzī-

al-Ḥāǧǧ Amīr ᶜAlī al-Ǧālī aus dem Dorf Ṭāhirǧāl [Tagirdžal] in der Region Qūba [Kuba].[325] Er reiste ins Dorf Yarāġ al-ᶜulyā[326] und blieb dort eine Weile in der Medrese des Scheichs Muḥammad al-Yarāġī, wobei er von ihm lernte und profitierte. Als der Scheich al-Yarāġī in die Region Awarien (*nāḥiyat Awār*) auswanderte, folgte er ihm und blieb bei ihm, und al-Yarāġī verheiratete ihn mit Maymūna, der Tochter seines Bruders. Sie bekamen einen Sohn namens Muḥammad. Schließlich wurde [der Biographierte] Gebetsrufer der Gemeinde im kurinischen Dorf Qāsim-Kant [Kasumkent].[327] Dann brach er zur Mekka-Pilgerfahrt auf und starb auf der Reise. Man sagt, daß er ein tugendhafter Gelehrter und ein perfekter Gottesdiener war.

al-Ḥāǧǧ Salīm b. al-ᶜĀlim Muḥarram al-Āxtī al-Kūrī al-Maḥmūdī. Er war ein ausgezeichneter und präziser, nach der Wahrheit strebender Gelehrter. Wie sein Vater wohnte er im Dorf Maḥmūd [Maxmudkent]; dort unterrichtete er die Studenten über etwa dreißig Jahre. Dann reiste er auf Befehl des seligen al-Ḥāǧǧ Yūsuf-Xān in das Dorf Yarāġ al-ᶜulyā und begann, dort zu unterrichten und *fatwā*s zu geben. Es dauerte nicht lange, bis er im Jahre 1267 [1850-51] starb. **//164//** Zu seinen Werken gehört *al-Fayyāḍ li-dafᶜ al-iᶜtirāḍ*.

Mīrza Ḥasan al-Alqadārī sagte:[328] "Er war mein Scheich bei der Lesung [seines Buches?][329] in einigen Unterrichtsstunden, und er war auch verwandt mit mir, da er der Onkel meiner Mutter und der Vater meiner Ehefrau war.[330] Er war ein zurückhaltender Mann, der die heiligen Gaben und die menschlichen Perfektionen miteinander verband. Seine Ahnen stammen aus dem Dorf Qdinq [Gdïnk] in der Region von Āxtī. Sein Vater Muḥarram Afandī reiste in die Region Kūra und blieb in der Herrschaftszeit des

---

Muḥammad auf; bei der Eroberung von Xunzax durch den zweiten Imām Ḥamzat-Bek (der im übrigen ein ehemaliger Schüler von Nūr-Muḥammad gewesen sein soll) kam auch Nūr-Muḥammad ums Leben. Sein Grab befindet sich neben dem des Ḥamzat-Bek in Xunzax. Das von Durgilī erwähnte Werk *ad-Durra aṯ-ṯamīna* ist in mehreren Abschriften bekannt (IIAĖ, fond 14, op. 1, delo 1596).

[325] Heute Nord-Aserbeidschan.

[326] Das Dorf Yarāġ al-ᶜulyā (russ. Verxnïy Yarak, lesgisch Vinni Yarag, turkspr. Yuxarï Yaraq) auf dem Gebiet des heutigen *Magaramkentskiy rayon* ist heute nicht mehr existent. Zu Scheich Muḥammad al-Yarāġī siehe oben.

[327] Heute im *Kasumkentskiy rayon*, Süd-Daghestan.

[328] Das folgende aus *Dīwān al-Mamnūn*, S. 38-40.

[329] Auch in seinem *Dīwān* bleibt unklar, was Alqadārī bei al-Ḥāǧǧ Salīm las.

[330] Salīm-Afandī war der Sohn von Muḥarram-Afandī al-Axtī und ein Bruder von ᶜĀᵓišat, der Ehefrau von Muḥammad al-Yarāġī, und dadurch ein Onkel von Ḥasan al-Alqadārī. Den Angaben von Magomed-Galib Sadïki (G./M.-S. Sadïko) zufolge starb er im Jahre 1272/1855-56.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000200
DFG

seligen Sūrxāy-Xān[331] bei seinen Verwandten im Dorf Maḥmūd, wo er lange Zeit unterrichtete, bis er als Märtyrer starb (*istašhada*)[332]."

Und dies ist eine *qaṣīda* des erwähnten Ḥasan Afandī, in der er al-Ḥāǧǧ Salīm Afandī betrauert:

Oh weh, [ich trauere] über die [schützende] Höhle der Menschheit,
den Imām seines Zeitalters, den Muftī der Šāfiʿiten,
Salīm war sein Name, eine Zuflucht für die Muslime
in Daghestan, [immer] wenn ein Unglück eintrat.
Eine Schutzburg für die Edlen und Hochgeistigen,
ein Leuchtturm der Wahrheit für die ebenen Pfade.
Einer, der den Studenten mit Sanftmut die Wissenschaft beibrachte,
der ihre verborgenen Probleme löste.
Mit seinem Eifer drang er in die Meere [des Wissens] ein
und zeichnete sich in den von Gott gegebenen Wissenschaften aus.
Unter großen Gefahren unternahm er die Pilgerreise zum Haus Gottes,
und besuchte in Yaṯrib die wohlriechenden Gärten [des Propheten].
Er vollbrachte laufend Wohltaten, lebte fromm,
gottesfürchtig, als Führer auf den rechten Weg, mit süßem Naturell.
Nun reiste er von uns ins Haus der Ewigkeit
und zog dort in die hohen Paradiesgärten ein. **//165//**
Dort erlangt er das gute Leben, und wohl ist
sein Ort [im Jenseits], doch uns bleibt nur die Katastrophe [im Diesseits].
Aber ach und weh, wen habe ich noch,
und wen haben die Studenten noch in schweren Fragen?
Und wer soll ihn für die Leute der Religion vertreten
und seine erhabenen Werke bewahren?
Und wer erbt nach ihm seine Kostbarkeiten,
die vielen leuchtenden Bücher?
Er hat keine Familie außer
seinen kleinen Söhnen und der alleinstehenden Frau.
Wohlan, dies ist das Urteil Gottes, des Herrn der Welten,
Ihm gebührt der strahlendste Dank und Gruß.
Zu ihm kehren wir alle zurück,

---

[331] Offensichtlich Surxāy-Xān II. von Kumux, reg. 1789-1827.
[332] In Alqadārīs *Diwān* (S. 40) endet dieser Satz mit "durch Blitzschlag".

drum wohl dem, der ein wohlgefälliges Leben erreicht hat,
So wie dieser unser Scheich, dessen Wohlstand gedieh,
und der von Gott dem Wächter alle Gaben bekam.
Durch seinen Segen bekamen wir
die Belohnungen Gottes und Seine Bevorzugung.
Wir trafen ihn unter dem Banner desjenigen, der
mit den klaren Beweisen den Frevel des Unglaubens zerstört hat.
Der Ewige gebe ihm [d.h. Muḥammad] Frieden und er segne ihn
und seine Familie am Morgen wie am Abend.
Oh al-Mamnūn, langsam
spreche das Datum: Das ist das Todesgeschick. 1268.

Der Qāḍī Mīrza-ᶜAlī al-Āxtī. Er erlernte die Wissenschaften von den talentierten Gelehrten seiner Zeit und studierte unter anderem bei dem berühmten großen Gelehrten Saᶜīd al-Harakānī [aus Arakani], bei dem großen Gelehrten Saᶜīd aš-Šināzī [aus Šinaz] und bei Saᶜīd al-Xāčmāzī [aus Xačmaz], so daß er ein großer, tüchtiger und scharfsinniger Gelehrter wurde. Er gehörte zu denen, die die Traditions- und die Verstandeswissenschaften in sich vereinen, und er hatte Talent für die Wissenschaften und Kenntnisse, und ganz besonders für die Philosophie (*ḥikma*) und die Astronomie. Er war außerdem begabt in der Abfassung von **//166//** Texten in Prosa und Poesie und kannte auch die persische und die türkische Sprache. Bei ihm studierte eine große Anzahl von Gelehrten, darunter auch der Gelehrte und Literat Mīrza Ḥasan Afandī al-Alqadārī.[333] Letzterer lobte ihn in folgender *qaṣīda*:[334]

---

[333] Mīrzā-ᶜAlī b. Muḥammad-Šarīf b. Pīrbudāǧī al-Axtī gehörte zu den angesehensten und bekanntesten Gelehrten Daghestans. Er wurde 1771 in dem für seine Gelehrsamkeit bekannten Ort Axtï in Süd-Daghestan geboren. Zu seinen Lehrern gehören neben den drei von ad-Durgilī genannten Saᶜīds (aus Arakani, Šinaz und Xačmaz) noch Muḥarram al-Axtī und vermutlich auch Muḥammad al-Yarāǧī. Zu seinen Schülern gehören neben Ḥasan al-Alqadārī auch ᶜAbdarraḥmān al-Axtī, Āqā-Mīrzā al-Qaᶜānī aus Kian, Aḥmad al-Katrūḥī, Muḥammad al-Katrūḥī und ᶜAbdallāh al-Qarāxānī (die letzten drei aus dem heutigen Aserbeidschan). Mīrzā-ᶜAlī lehrte Dogmatik, Logik, Mathematik, Astronomie (*ᶜilm al-mīqāt*, Kalender- und Gebetszeitberechnung). Er trat als Gegner der Scharia-Bewegung und der Imāme auf.

Mīrzā-ᶜAlī schrieb und dichtete auf arabisch, persisch und Turkī. Sein arabischsprachiger *Dīwān* ist in einer Abschrift aus der Feder des Gelehrten Gasan Guzunov (1854-1940) erhalten. M.-G. Sadïki berichtet, daß er eine Kopie des *Iskandarnāme* und eine des *Laylā wa-Maǧnūn* gesehen habe, die von Mīrzā ᶜAlī erstellt worden waren. Die Panegyrik Mīrzā-ᶜAlīs war in Daghestan weithin bekannt. Einige seiner *qaṣīda*s sind Surxāy-Xān II. von Kumux (st. 1827) gewidmet. Im privaten Archiv von M.-G. Sadïki befanden sich Sammelbände mit den Gedichten von Ḥāfiẓ und Rūmī in persischer Sprache, welche ᶜAbdalkarīm an-Nūḥawī (aus der Stadt Nux, heute Nord-Aserbeidschan) für Mīrzā-ᶜAlī kopiert hatte; auf den Rändern dieser Handschrift befanden sich auch zehn Gedichte des Mīrzā-ᶜAlī selbst (in persischer und türkischer Sprache). In

Die Zeit [bei dem Lehrer] war glücklich, und ich lernte wichtiges,
nachdem mich die Zeit zuvor gewaltsam von ihm abgehalten hatte.
Gott eröffnete mir den Weg einer guten Führung,
darum lobe ich Ihn in vollkommener Weise.
Er wies mir den Weg, einem Scheich zu dienen,
den die Studenten von Nah und Fern besuchen.
Ein Führer, der alle Wissenschaften umfaßt,
und der sich mit den edlen Eigenschaften schmücken kann und die Leute anführt.
Er setzte alles daran, das, was er umfaßte, zu verbreiten,
ohne Zweifel war er von guter Einstellung und reinem Sinn,
Ein Meer von Wissen, zu dem stets eine ganze Schar [von Studenten] schreitet,
die in jedem Augenblick eine Wolke [der Tropfen aus dem Meer] mitnehmen.
Ihr habt von ihm einen fließenden Bach und eine Quelle,
all dies ist Gott allein zuzuschreiben.
Er ist ohne Zweifel der Geistreichste seiner Zeit,
der Einzigartige seiner Epoche an Prosa und Poesie.
Wenn as-Saḥbān oder al-Qass ihn sehen würden,
wie er auf den Versammlungen Perlen aufreiht, dann würden sie sich verlieben.
Diese verehrte Autorität schmückte [den Ort] Āxtī,
oh Du, der Du die Landsleute mit Deinen Urteilen verblüffst,
Oh Edler, Mann mit gutem Naturell, wohlan!
Erlaube mir nun, was Du mir vormals verboten hast,
Oh Höchster der *qāḍī*s, sprich: Kann man
von der Epoche einen Ersatz [für die verpaßte Zeit?][335] einfordern?

---

der Sammlung Sadïkis soll es auch medizinische Notizen des Gelehrten gegeben haben, wie auch eine Abschrift eines Werkes von Ḥasan al-Kudālī, welches "auf der Bitte meines Bruders ᶜUṯmān, des Sohnes des großzügigen al-Ḥāǧǧī Burhān al-Qumūxī ... für unseren Herrn, unseren Lehrer Muḥammad Mīrzā-ᶜAlī Afandī al-Axtī verfaßt wurde, mit der Erlaubnis des Stolzes aller Lehrer, ᶜAbdalkarīm-Afandī an-Nūḥawī in der Medrese im Ǧumādā I des Jahres 1225", d.h. im Juni/Juli 1810. Mīrzā-ᶜAlī starb im Jahre 1858 und wurde in Axtï (auf dem Friedhof in Richtung Rutul) bestattet. Zu ihm siehe al-Qarāxī, *Xronika*, S. 212-215, 217; Gaydarbekov, *Antologiya*, S. 214-263; Saidov, "Dagestanskaya literatura", S. 122; Failya M.-G. Sadïki [die Tochter von M.-G. Sadïki], *Tradicii arabskoy klassičeskoy literaturï i tvorčestvo Mirzï Ali al-Axtï (1771-1858)*, avtoreferat kand. diss., Moskau 1984; M.-G. Sadïki, Artikel über "Die lesgische Literatur in arabischer Sprache", in: *Lezgi gazet*, 1. Mai 1993 (in lesgischer Sprache); ᶜAlī al-Ġumūqī (Kayaev), *Tarāǧim*, fol. 18.

[334] Die folgende *qaṣīda* aus al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 40-41.

[335] Dem Beginn des Gedichts zufolge hatte der Dichter ja einige Zeit nicht bei seinem Lehrer verbracht.

Gott gebe Dir ein langes Leben; so gewähre mir eine Lektion
aus den Wissenschaften, die ständig mehr Wissen aufnehmen. //167//
Gott gab Dir und Deinen Kindern Gutes,
Freude und Führerschaft von großer Höhe.
Gott gebe dem Fremdling eine Zuflucht
in Seinen Höhen, damit er davon profitieren kann.
[Des Fremdlings] Name ist Ḥasan, laß ihm nichts Übles widerfahren
Gott gebe Dir dafür viel Gutes als Belohnung.

Eine *qaṣīda* des Qāḍī Mīrza-ᶜAlī al-Āxtī, in der er den Tod des berühmten Gelehrten [Salīm b.] Muḥarram al-Āxtī beklagt, ist bereits im Rahmen von dessen Biographie angeführt worden.[336]

Die folgenden Verse dichtete Mīrza-ᶜAlī während seines Studiums, als er seine Lektion nicht begreifen konnte, um sich bei seinem berühmten Meister Saᶜīd al-Harakānī zu beschweren:[337]

Oh Du Besitzer einer klugen Seele,
der Du die Menschen auf die Hohen Wege führst.
Der Du an Wissen der Glücklichste (*saᶜīd*) der Menschen und Gelehrten bist,
Einzigartiger der Zeit an Wissen, das in Deinem Naturell liegt,
Du, dessen Seele der Ort
der klaren Eigenschaften und Tugenden ist,
Ist dies etwas anderes als eine Gunst Gottes,
die Er uns großzügig schenkt und gewährt,
Der gütig ist gegenüber dem Fremdling und dem, der etwas
von den glänzenden Perlen nötig hat?
Wenn die Gesichter erstarren, dann sei mir ein Helfer,
und unterrichte mich mit klaren Worten!
Erfreue das Herz des traurigen [Mirzā ᶜAlī al-] Axtī,
auf daß er morgens und abends Bittgebete für Dich spreche!

Als diese Verse bei Saᶜīd ankamen, verstand er die dahinterliegende Absicht, doch wollte er prüfen, ob diese Verse von ihm selbst geschrieben oder nur von einem anderen Dichter entlehnt worden waren. Deshalb schrieb er ihm diese Verse, wobei er eine Antwort auf den Endreim mit dem Buchstaben *bāʾ* forderte: **//168//**

---

[336] Siehe oben, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 57-58.
[337] Diese Verse konnten im *Dīwān* von al-Alqadārī nicht aufgefunden werden.

Ich bekam einen Brief von einem Gefährten
  und verstand nicht, wozu er sich an mich wandte.
Um sich zu beschweren, weil er eine Lektion verpaßt hat?
  Dieser Tadel erreichte mich von meinem Freund
Betreffs einer Sache, die sich wirklich ereignete.
  So teile mir mit, weshalb ich getadelt werde!
Man mag das Lernen, wenn man es hinter sich hat,
  drum komme von Dir nur das, was man mag [nämlich das Erlernte].

Da schrieb der Student al-Āxtī diese Verse als Antwort an ihn zurück, wobei er sich um das überflüssige Lernen [bzw. das Wiederholen von Gelerntem] drücken wollte:

Oh mein Scheich, Deine Rede ist wahr und trifft den Kern,
  doch der Fremdling hat auch darauf eine Antwort.
Das Einfahren des bereits Eingefahrenen ist nicht mein Ziel,
  sondern ich will den Schleier [von neuem Lernstoff] abziehen!
Weil der Unterricht schwer und hart ist, und weil ich
  zu denen gehöre, die antworten sollen, nicht zu denen, die Antwort erhalten.[338]
Dies zu tun, ist ein unmögliches Ding,
  und schlecht, und es ist eine verwunderliche Sache.
Ich will von Dir die Auflösung der Schwierigkeiten,
  auf daß [Gott] Dich dafür belohne, wenn dereinst die Abrechnung kommt.
Was Du mir beigebracht hast, reicht mir, obwohl es wenig ist;
  [doch schwöre ich] bei Gott dem Allmächtigen, es ist das Rechte!
Ich, der Dichter al-Axtī, spreche ständig
  Bittgebete in Deinem Namen, und Er ist der Ort unserer Rückkehr.

Erzählung: Als der Amīr Sūrxāy Xān II. in den Iran zog, um vom Šāh Hilfe zu erbitten, und dann von dort im Jahre 1228 [1813] wieder nach Daghestan zurückkehrte, verfaßte Mīrza-ᶜAlī al-Axtī diese Verse für Sūrxāy Xān, um ihn anzustacheln: **//169//**

---

[338] Möglicherweise eine Anspielung auf die Praxis der *munāẓara*, des organisierten Streitgesprächs unter Medresen-Studenten, in dem ein Student die Rolle des Fragenden übernahm und ein anderer antworten bzw. eine Lehrmeinung verteidigen mußte.

Dir sei gedankt, oh Besitzer der Tugend und der Gaben,
dafür, daß Du uns diesen tugendhaften Mann hast zukommen lassen!
Es ist der Khan Sūrxāy, der Edelste seiner Zeit,
der Beherrscher von Daghestan, ein Mann von hohen Würden.
Geheiligt sei, wer [unsere] Sorgen auflöst,
nachdem das Herz zuvor in den Staub gesunken war.
Gepriesen sei der, der dem die Macht gab, der es verdient,
und der die zu Fall brachte, die keinen Wert hatten.

Doch dem Sūrxāy Xān wurde sein Tun nicht gelohnt, und der russische Staat entband ihn von seiner Würde als Khan und gab sie an seinen Sohn Aṣlā Xān [Aṣlān Xān]. Da zürnte Sūrxāy Xān dem Qāḍī Mīrza-ᶜAlī dafür, ihn mit jenen Versen angespornt zu haben, und er ließ ihn im Winter an einem kalten Ort eine lange Zeit einsperren, nämlich in einem zugefrorenen Wasserbecken. Dann ließ er ihn wieder frei.

Eine weitere Erzählung: Mīrza Ḥasan Afandī al-Alqadārī sagte:[339] "Als der Imām Šamwīl Afandī mit seinem Heer im Jahre 1264 [1847-48] nach Āxtī kam, gab es dort nur eine geringe Anzahl von russischen Truppen, und die wurden in der Festung von Āxtī belagert. Damals gingen auch einige der muslimischen Oberhäupter von Āxtī und den übrigen Dörfern mit in die Festung, weil sie wußten, daß der Imām sich einige Tage nach dem Angriff [auf Axtï] wieder [nach Awarien] zurückziehen werde, weil er sich an diesem Ort nicht festsetzen können würde. Danach aber würde der russische Staat diejenigen Personen bestrafen, die mit ihm gemeinsame Sache gemacht hatten, und [die Russen] würden vermutlich keine Entschuldigungen akzeptieren. Der Scheich und Qāḍī Mīrza ging zunächst mit zu den übrigen Belagerten in die Festung, doch der Führer **//170//** des russischen Heeres wartete auf den General, der sich mit den Truppen in Temirxan-Šura befand, und er zog die Zeit der Verteidigung gegenüber dem Belagerungsheer des Imām in die Länge. Deshalb verließ der Scheich Mīrza-ᶜAlī die Festung und begab sich zu dem Imām persönlich, wobei er davon ausging, daß dieser ihm seine Flucht in die Festung verzeihen und ihn und seine Familie unbehelligt lassen würde, da er ja die Scheichwürde und einen hohen Rang bekleidete. Doch der Imām ließ ihn unter äußerst demütigenden Umständen einsperren und schickte ihn zu Fuß mit seinen schlimmsten Wächtern von Āxtī nach Awarien. Dort blieb er länger als ein Jahr eingesperrt, wobei er großen Mangel litt, was Essen und Unterbringung anbelangt. Er ließ ihn erst im Austausch gegen einige seiner Gefolgsleute frei, die in russische

---

[339] Die folgende "Erzählung" entstammt Alqadārīs *Dīwān al-Mamnūn*, S. 43-44, wo Mīrzā ᶜAlī al-Axtī sie seinen Studenten in entspannter Atmosphäre im Grünen erzählt.

Gefangenschaft geraten waren."

Und als er freigelassen worden war, spottete der Qāḍī Mīrza-ᶜAlī mit folgenden Versen über die Gefolgsleute des Imām Šāmil:

Die Unterdrücker begannen, mich zu malträtieren,
oh Ihr Muslime!, und sie hatten keine Gnade mit mir.
Oh mein Helfer! Bewahre mich vor den üblen Leuten,
im Fieber der Qual demütigten sie mich.
Im Jahre 1275 [1858-59].

Mīrza Ḥasan Afandī verfaßte folgende *qaṣīda* als Elegie auf ihn:[340]

Meine beiden Freunde, weinet ohne Unterlaß,
über das, was einem Mann von gutem Lebenswandel passieren konnte,
über den Schatz der Erkenntnisse, den die Unglücke
des durchdringenden (Nord-) Windes befielen, //171//
[über ihn,] die Heimat der Medresen,
deren Säulen nun von der Nacht vernichtet werden.
Eine schreckliche Katastrophe ereilte die Menschen,
und ihretwegen schmilzt mein Herz wie Schnee dahin.
Es starb unser Scheich Mīrza-ᶜAlī, der
die Schlechtigkeiten der Seele zurückwies und gottgefällige Eigenschaften besaß.
Ein Weh und Ach! über diesen einzigartigen Literaten,
den hochsinnigen und tüchtigen Mann, meine Stütze und meine Zuflucht,
Auseinandergefallen ist nun die Gruppe derer, die bei ihm studierten,
und nach seinem Tod ist der Stern in der Höhe dunkel geworden.
Seinetwegen lodert Feuer in meinem Herzen,
und es wird durch die Unglücksfälle ständig neu angefacht.
Mit ihm habe ich den Arzt verloren, der das Übel der Unwissenheit bekämpfte,
und dafür gibt es nichts vergleichbares.
Mein Gott, eröffne ihm Deine allumfassende Freigebigkeit,
erfreue ihn durch die hohen Paradiesgärten.
Kühle sein Grab mit Wolken von wohltuender Gnade
und parfümiere es mit Kostbarkeiten.

---

[340] Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 57-58 (dort hat das Gedicht drei weitere Zeilen).

Vergrößere unsere Belohnung, gib uns einen guten Trost,
und schütze uns vor dem Irrweg, jetzt wo wir ihn verloren haben.

Ayyūb al-ᶜAymakī al-Awārī al-Ğangūtī aṣ-Ṣuġrā, der tugendhafte und präzise Gelehrte, der Literat, Rechtsgelehrte und geschickte Grammatiker.[341] Er studierte bei dem Gelehrten und Scheich Saᶜīd al-Harakānī und anderen. Am Ende lebte er im Dorf Ğangūt aṣ-Ṣuġrā [Verxniy Džengutay]. Er hatte eine schöne Handschrift und konnte gut Texte verfassen.

Zu seinen weisen Aussprüchen gehören die folgenden: "Wer ist glücklicher als der, der zum Wissen geführt wurde, sich am Wohnsitz [des Wissens] niedergelassen hat, sich an der Wahrheit erfreut und seine Gefolgschaft ernährt", ferner "Es gibt mehrere Klassen von Menschen, und manche von ihnen sind Abschaum", "Manche Menschen verschlafen die wahre Untersuchung, **//172//** und die richtige Anschauung ist bei ihnen verloren", "Jeder, der stets mit skrupelhafter Vorsicht vorgeht, wird auf der *ṣirāṭ*-Brücke [zum Paradies] nicht ins Straucheln kommen", "Die Wissenschaft ist schwer, aber die Unwissenheit ist noch schwerer", und "Wieviele Gute sind zwar köstlich, aber noch kein duftender Moschus, und wieviele Vögel fliegen, aber nicht wie ein Falke".

Er hat Schriften und Werke hinterlassen, darunter *Kitāb az-Zāğir ᶜan qawm yatabbiᶜūna aš-šayṭān al-fāğir allaḏīna rakabū ṭarīqa šayṭānīya wa-tarakū sunna aḥmadīya*, ein Buch, in dem die schlechten Neuerungen behandelt werden, die von einigen Sufis seiner Zeit begangen wurden, und die zu den abzulehnenden Dingen gehören, die der islamischen Scharia zuwiderlaufen. Es ist eine schnell geschriebene und kurze, aber hübsche und nutzbringende Schrift.

Und dies ist eine auf *hamza* auslautende *qaṣīda*, in der er den hartnäckigen und unbelehrbaren Gottlosen verspottet, den Gott verfluchen möge:

Hat die Güte unseres Herrn eine Grenze?
Du Blöder, oder gibt es einen Anfang des Urewigen?
Mit dem Buchstaben[342] verringerte [der Gottlose] die Güte Gottes;
doch liegt darin etwas anders als die [göttliche] Vorbestimmung?
Wenn wir so halsstarrig wären wie Ihr, dann wären wir darin gleich.
Gibt es eine Gleichung zwischen Irrtum und Rechtem?
Wenn wir sprechen würden wie Ihr, wären wir mit Euch verwickelt.

---

[341] Über ihn siehe ᶜAlī al-Ġumūqī (Kayaev), *Tarāğim*, fol. 19.
[342] D.h. mit seinem Gedicht?

Werden die Unwissenden zu den Wissenschaften geführt?
Die Gottlosen und Dummen
legen der urewigen Güte [Gottes] Beschränkungen auf
Die Gesichter zeigen sich,
wenn der Rost von den Spiegeln entfernt wird,
Manch ein Begriff entlarvt den Verständigen als Dummen,
von jedem, der [den Dummen?] sah, wird der Schleier abgezogen.
Ein Rohling [d.h. ein ungewöhnlicher Begriff?] bleibt dem Blöden verborgen,
doch die Intelligenten erklären dessen Bedeutung. **//173//**
So werden wir dorthin geleitet, wo er uns mit Seiner Güte hinführt
durch Wissenschaften, die den Verstand anstrengen.
Ich erwarte jeden Tag einen Brief,
aus dem die kostbaren Perlen funkeln.
Ich bin der Diener, dessen Ursprung in Ǧangūt liegt,
er lebte dort, und einige Leute dort sind seine Feinde.

Und der Scheich Ayyūb al-Ǧangūtī schrieb mit eigener Hand das Buch *al-Minaḥ al-makkīya fī šarḥ al-hamzīya* von Ibn Ḥaǧar ab, und im Jahre 1261 [1845] war er mit der Abschrift fertig. Er überlieferte darin das, was al-Ḥāǧǧ Abū Bakr al-ᶜAymakī lobend über die *Qaṣīda hamzīya* berichtete, als er nach dem Krieg, den das Heer der Qïzïlbāš ausgelöst hatte, [die Abfassung des Gedichts] beendete. Ich sah das im *waqf* der Freitagsmoschee von Hīllī [Gelli]:

Mit dem Dank an Gott sind wir mit [der Abschrift] eines Buches fertig geworden,
über dessen Abfassung selbst die gewandten Redner staunen.
Perlen können keine solche [glänzende] Zusammenstellung hervorbringen, und
die Dichter stellten fest, daß sie etwas ähnliches nicht schaffen können.
Die Verdichtung dieses Werkes schreiben wir dem ad-Dalāṣīrī zu,
dem die Rhetoriker nicht nahekommen,
Und der Kommentator des Gedichts ist al-Haytamī, ein Rechtsgelehrter,
den die [übrigen] Rechtsgelehrten in seinem Urteil befolgen.
Die Buchstaben *ġayn* und *qāf* geben sein Datum, und dann das *fāʾ*
und das *ṭāʾ*, das ist es, was ein Gelehrter [als Chronogramm] erwähnt hat.[343]
So danken wir dem Herrn so sehr wir können,
weil wir die Gnaden unseres Herrn erhielten.

---

[343] Chronogramm mit Zahlenwert 1189 [1775-76].

Und wir vollführten den korrekten Segenswunsch für unseren Herrn [Muḥammad],
denn durch ihn werden die Unglücklichen geleitet,
Und für seine Familie, die Sterne der Rechtleitung,
die nicht irregehen und nichts verfälschen können,
Und für seine Gefährten, denn sie sind
die Glücklichen, die uns Führer und Beschützer sind. **//174//**
Oh Verzeiher, verzeihe uns, denn Du bist mein Herr,
und ich bin sündig und hoffe auf Seine Vergebung für mich.
Meine Sünden sind groß, und die Fälle, in denen ich schuldig bin,
sind unseres Erachtens gar nicht mehr auszuradieren.
Ich schwöre, seine Wohltaten sind verbreitet,
zahllos und unüberschaubar.
Oh Dankbarer, nimm den Armseligen an die Hand,
wir haben es wahrlich nötig, an die Hand genommen zu werden.
Er ist der Diener, dessen Wurzeln in ᶜAymak liegen,
seine Väter waren Richter und Gelehrte.[344]
Ašᶜaritisch in der Dogmatik, und Šāfiᶜī,
den die Monotheisten befolgen, ist sein Vorbild [im Recht].
Was der Dumme von [Gott] dem Großen bittet, ist
die Verzeihung seiner Sünde durch Seine Güte sowie Sein Wohlwollen.
Er ist zuweilen träge im Gehorsam, denn
allenthalben treten Hindernisse auf und packt ihn der Widerwille.
Wenn unser Herr will, dann bekommen wir von Ihm
die Motive [so zu handeln], wie Er will.
Wahrlich, wenn wir unsere gottesdienstlichen Handlungen reingehalten hätten von
den schändlichen Sachen! Doch wollen wir danken und loben.
Oh Allerbarmer, schenke Deinem schwachen Diener [das Wissen],
dem, der seine Grenzen nicht kennt und sich nicht [genug] bemüht.
Zu dieser Abschrift spornte ihn die Leidenschaft an,
Lob zu hören und gefragt zu sein,
Nachdem die [alte] Kopie ausgelöscht wurde in einer Zeit,
in der unsere Heimat von den Feinden heimgesucht wurde.

---

[344] Randnotiz: *Sein Vater Muᶜāwiya al-ᶜAymakī war qāḍī von ᶜAymak, und dessen Vater, Muᶜāwiya al-Bucrī, war qāḍī von Awarien (Awār). Dessen Vater ᶜAbdal-Dibīr al-Bucrī war qāḍī von Bucra. Dessen Vater war ᶜUt̲mān, und dessen Vater Ġalbac. Sie alle waren edle und weise Männer. So erwähnt es al-Ḥāǧǧ Abū Bakr selbst, und er liegt begraben im Dorf Harakān. Von Muḥammad b. Nūr-Muḥammad* [M.-G.Nurmagomedov]. [Bucra liegt heute im *Xunzaxskiy rayon*].

Und die Grauköpfigkeit des Scheitels in weißer Farbe [befiel uns],
und auch die Glieder werden uns schlaff.
So geziemt es sich für uns, einzugestehen,
was wir alles von Seiner Güte und Seinem Wohlwollen geschenkt bekamen.
//175//

Und das ist, was er über die Zustände seiner Zeit sagte:

Als ich die Körper ansah, wie sie dahinschwanden,
was für Spuren der Verderbtheit sie aufweisen, [da sah ich:]
Ihre Kinder verlassen die belebten Plätze und weinen,
und die Mütter betrachten die Fremden voller Hoffung [auf Hilfe].
Die Ehefrauen sitzen in den Häusern, die noch nicht verlassen sind,
und die Niedrigen und Abstoßenden nähern sich ihnen.
Ich verließ die Ḥağar[345] im Vertrauen auf Gott,
und hatte zu Anfang etwas vor.
Die Liebe zu ihr und das Innerste des Herzens entflammt,
doch wenn ich sie auch leidenschaftlich begehrte, so schämte ich mich doch.
Doch wurde ich vor Unanständigkeit und Sünde bewahrt.
Ich pflegte sie des Nachts im Regen zu besuchen,
In heißer Liebe, in der Dämmerung und am frühen Morgen.
Heute aber komme ich zum Barmherzigen in großer Eile,
Und bitte um die Verzeihung der Sünden des Armseligen, der
von einer Plage heimgesucht wurde, und er ist besorgt darum.
Oh Herr, segne den Erwählten, der von Muḍar abstammt,[346]
Muḥammad, das Beste der Geschöpfe Gottes in den Völkern.

al-Ḥāğğ Ismāᶜīl b. aš-Šayx Muḥammad al-Yarāğī al-Kūrī. Er studierte bei seinem Vater und anderen und wurde ein tugendhafter Gelehrter. Er lehrte und unterrichtete viele Jahre; danach wurde er Oberrichter (*qāḍī al-quḍāt*) in der Region Kūra. Als er diesen Dienstposten einige Zeit bekleidet hatte, zog er sich davon zurück und kappte die Verbindungen mit der Welt, um sich mit Gottesdienst zu beschäftigen. Er starb im Jahre 1322 [1904-05]. Er hat noch einen jüngeren Bruder namens Isḥāq. Auch er war ein belesener Gelehrter, Gott habe ihn selig.[347] **//176//**

---

[345] Fußnote Durgilī: *Der Name einer Geliebten.*

[346] Muḍar b. Nizār, arabischer Stammvater.

[347] Ismāᶜīl b. Muḥammad al-Yarāğī wird von Ḥasan al-Alqadārī zu den größten Gelehrten

al-Ḥāǧǧ ᶜAlī ar-Ruxūnī al-Kūrī. Er studierte die in Daghestan gängigen Wissenschaften und wurde ein tugendhafter Gelehrter. Er blieb in seinem Dorf und unterrichtete und belehrte die Studenten über mehr als zwanzig Jahre. Er hatte eine gute Handschrift und schrieb eigenhändig viele Bücher und edle Korane ab, so daß die Betrachter über die gute Handschrift und die schöne Anordnung staunen mußten. Es gibt von ihm noch bedeutende Werke. Er lebte mehr als achtzig Jahre und starb im Jahre 1267 [1850-51].[348]

Abū Bakr b. al-Ḥāǧǧ ᶜAlī ar-Ruxūnī. Er studierte bei seinem Vater und anderen und war ein sehr belesener Gelehrter. Er war etwa vierzig Jahre mit Unterricht und Lehre beschäftigt. Am Ende seines Lebens wurde sein Augenlicht schwach, so daß er sich ganz dem Auswendiglernen des edlen Gotteswortes widmete.

Und sein Sohn ᶜAbdalḥamīd war ein tugendhafter Gelehrter, der in Unterricht und Lehre den Posten seines Vaters übernahm, nachdem er [zuvor schon] die Aufgaben seines Vaters übernommen hatte, als dessen Augenlicht schwach wurde.[349]

ᶜAbdalḥalīm al-Kūrī. Seine Familie stamte aus einem der Dörfer von Āxtī; er zog dann in das Dorf Šayx-Kant [Šixikent].[350] Er war ein tugendhafter Gelehrter, der viele Jahre die verschiedenen Wissenschaften und Kenntnisse unterrichtete. Er betrat den Pfad der Naqšbandīya **//177//** unter der Anleitung von Scheich Muḥammad al-Yarāġī, und er erhielt er eine *iǧāza* von ihm. Er starb im Jahre 1267 [1850-51].

Sein Sohn, der Mullā ᶜAbdalḥayy genannt wurde, wurde Gebetsrufer in demselben Dorf, Gott habe ihn selig.

Daghestans gerechnet. Von seinen Schriften ist der bereits erwähnte Abriß über das Leben seines Vaters überliefert (siehe oben, *Nuzhat al-aḏhān,* Ms. S. 73ff). Sein Grab befindet sich in Verxniy Yarag (heute *Magaramkentskiy rayon*). Die von uns entdeckte Grabplatte trägt die Inschrift: "Dies ist der Ruheort des herausragenden Gelehrten und *ḥāfiẓ* ("der den Koran auswendig kennt") Ḥāǧǧī Ismāᶜīl Afandī al-Yarāġī, Sohn des Scheichs und *ḥāfiẓ* Muḥammad Afandī, Sohn des Ismāᶜīl Afandī, Sohn von Mullā Kamāl, Sohn von Nuḏur." al-Alqadārī zufolge starb er im Jahre 1904 (*Dīwān al-Mamnūn*, Temirxan-Šura 1913, S. 240). Auch Isḥāq b. Muḥammad al-Yarāġī, ein jüngerer Bruder des Isḥāq, war nach Angaben von al-Alqadārī ein "tiefschürfender Gelehrter". Zu Ismāᶜīl al-Yarāġī siehe auch ᶜAlī al-Ġumūqī (Kayaev), *Tarāǧim*, fol. 21; A.R. Šixsaidov, "Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XIX v. (žanr biografii)", S. 9-10; Xaydarbek Geničutlinskiy, *Istoriko-biografičeskie i istoričeskie očerki*, S. 148.

[348] Diese Informationen stammen alle aus Ḥasan al-Alqadārīs *Āṯār-i Dāġistān* (Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 162).

[349] Vgl. Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 162.

[350] Šixikent liegt heute im *Suleyman-Stal'skiy rayon*.

al-Ḥāǧǧ Šāfiᶜ aṯ-Ṭuġūrī al-Awārī. Er studierte die Wissenschaften in Daghestan bei dem Gelehrten Muḥammad b. ᶜAbdassalām, genannt Lāla, und anderen Gelehrten. Er vollzog den *ḥaǧǧ* und die *ᶜumra* und reiste nach Ägypten, wo er bei den dortigen großen Gelehrten und insbesondere bei dem großen Gelehrten[351] ᶜAbdallāh aš-Šarqāwī studierte. Bei ihm studierte er die Wissenschaft der Koran-Rezitation und anderes. Nachdem er in seine Heimat zurückgekommen war, brachte er dort sein Wissen unter das Volk, und die Leute profitierten von ihm. Er verfaßte nutzbringende Traktate in awarischer Sprache über die grundlegenden und die abgeleiteten Fragen [des islamischen Rechts]. Er war ein Zeitgenosse des großen Gelehrten Ḥasan al-Kudālī.[352]

ᶜAbdallāh aṯ-Ṭuġūrī. Er war ein in den Wissenschaften und Kenntnissen erfahrener Gelehrter, ganz besonders in der Mathematik, der Astronomie, den astronomischen Tabellen (*az-zīǧ*) und der Kalendererstellung sowie der Berechnung von Mond- und Sonnenfinsternissen. Dafür erfand er ein spezielles Gerät, durch das man diese Dinge erkennen kann, und das sich nicht irrt. Deshalb nannten die Leute ihn "Satans-ᶜAbdallāh" (Šayṭān ᶜAbdallāh). Bei ihm studierte der Scheich al-Ḥāǧǧ ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṭuġūrī.[353]

al-Ḥāǧǧ Atl al-Ġāzī-Ġumūqī.[354] Er war ein großer und berühmter Gelehrter.[355]

---

[351] Im Text durchgestrichen: dem *ḥadīṯ*-Gelehrten und Kommentator des *Muxtaṣar* von al-Buxārī.

[352] Šāfiᶜ aṯ-Ṭuġūrī aus Sogratl' soll um 1835 verstorben sein. In Daghestan scheint er bei Muḥammad b. ᶜAbdassalīm (bei Durgilī: ᶜAbdassalām) mit dem Beinamen Lāla studiert zu haben; letzterer ist der Verfasser eines bekannten Werkes mit dem Titel *al-Muḥammadīya fī l-fiqh wa-ᶜilm al-kalām wat-taṣawwuf*, eines Kommentares auf den *Muxtaṣar* des ᶜAlī al-Kabīr al-Ġāzīġumūqī ad-Dāġistānī (vgl. oben, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 14). Allem Anschein nach kam Šāfiᶜ ad-Dāġistānī anschließend an die al-Azhar in Kairo, wo er den Scheich ᶜAbdallāh b. Ibrāhīm aš-Šarqāwī (1737-1812) um eine weitere Kommentierung eben jenes *Muxtaṣar* des ᶜAlī ad-Dāġistānī bat; so schrieb aš-Šarqāwī selbst im Vorwort zu seinem Kommentar auf jenen *Muxtaṣar* (siehe ᶜAbdallāh b. Ḥiǧāzī b. Ibrāhīm aš-Šarqāwī, *Šarḥ ᶜalā Muxtaṣar ad-Dāġistānī*, Princeton No. 3135, Mach 1696, Kopie von 1150/1737-1227/1812; laut Kolophon [fol. 138] erfolgte die Reinschrift seitens des Verfassers am 15. Rabīᶜ I. 1199 [26. Januar 1785]). Ḥasan al-Alqadārī zufolge widmete sich Šāfiᶜ aṯ-Ṭuġūrī nach seiner Rückkehr aus Ägypten der Lehre des Koranlesens; außerdem soll er sich bemüht haben, religiöse Texte ins Awarische zu übersetzen (Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 158; vgl. auch Saidov, "Dagestanskaya literatura", S. 119; Gaydarbekov, *Antologiya*, S. 162).

[353] Vgl. Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 158.

[354] Im Text wurde unter den Namen "Atl" von späterer Hand der Name "Addī" geschrieben.

[355] Atl-Ḥāǧǧī al-Ġāzīgumūqī (aus Kumux) und die nächsten elf von Durgilī genannten Personen werden von Ḥasan al-Alqadārī als große Gelehrte seiner Epoche aufgelistet (Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 160-161). Die Spärlichkeit der gemachten Angaben zeigt, daß Durgilī für die meisten Einträge keine weitere Quelle heranziehen konnte.

//178// Einmal gab es einen Disput und Machtkampf zwischen ihm und dem Gelehrten Yūsuf al-Yaxsāwī bezüglich der Frage, ob der Sprechtext bei der Eheschließung [aus dem Arabischen in eine andere Sprache] übersetzt werden darf, doch al-Yaxsāwī besiegte ihn mit seinen Spottversen und seinen Gedichten.[356] Er reiste dann nach Syrien aus und starb dort. Er war am Ende des 12. Jahrhunderts am Leben.

ᶜAbdalḥalīm az-Zuᵓīšī al-Qumūqī.[357] Er war ein großer Gelehrter, und es gibt noch wissenschaftliche Werke von ihm. Er war am Ende des 12. Jahrhunderts am Leben.

ᶜAbdallāh al-Kāᶜī al-Qumūqī.[358] Er war ein tugendhafter und erfahrener Gelehrter, und es gibt noch wissenschaftliche Werke von ihm. Er war am Ende des 12. Jahrhunderts am Leben.

Ismāᶜīl al-Qumūqī. Er gehörte zu den Gelehrten und berühmten Männern von Ġāzī-Qumūq [Kumux], und er war am Ende des 12. Jahrhunderts am Leben. Es gibt noch wissenschaftliche Werke von ihm.

Šayx Amīr al-Qumūqī. Er war ein in den Wissenschaften erfahrener Gelehrter und ein guter Kenner des Arabischen und der Literatur. Er reiste nach Āxtī und studierte dort bei dem großen Gelehrten und Scheich Mīrza-ᶜAlī. Dann reiste er in die Umgebung von Damaskus in Syrien, um dort zu studieren und zu wohnen. Er starb dort **//179//** am Ende des 12. Jahrhunderts.[359]

Šamsaddīn b. Muḥammad al-Qumūqī. Er war ein erfahrener Gelehrter, und er war am Ende des 12. Jahrhunderts am Leben. Es gibt noch wissenschaftliche Werke von ihm. Ich selbst, der unwissende Naḏīr ad-Durgilī Altūnī, habe einen *Šarḥ al-Alfīya* gesehen, den Šamsaddīn eigenhändig im Jahre 1285 [1868-69] abgeschrieben hatte.[360]

---

[356] Siehe unten, Ms. Durgilī, S. 190-91. Zu Yūsuf al-Yaxsāwī siehe auch oben, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 88, und unten, S. 188.

[357] Der *nisba* zufolge stammte diese Person aus Cïyša (heute *Kulinskiy rayon*).

[358] Aus Kaya (heute *Kulinskiy rayon*).

[359] Im Dorf Xanag (*Tabasaranskiy rayon*) fand die archäographische Expedition des IIAĖ im Jahre 1970 eine Sammelhandschrift, welche zahlreiche Texte des Ḥasan al-Alqadārī enthält, darunter auch ein in Versen gehaltenes Schreiben an den genannten Amīr al-Qumūqī (A.R. Šixsaidov, "Rukopisnoe nasledie Gasana Alkadari", in: *Istoriko-kul'turnoe nasledie Gasana Alkadari*, Maxačkala 1986, S. 47-62).

[360] Bei diesem Titel handelt es sich offensichtlich um einen der zahlreichen, in Daghestan wie auch andernorts in der islamischen Welt weit verbreiteten Kommentare auf die *Alfīya fī n-naḥw*, ein grammatisches Lehrwerk in Versen aus der Feder von Ǧamāladdīn Muḥammad b. Mālik (st.

Aḥmad al-Kaṭrīqī al-Qumūqī.[361] Er erlernte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit und wurde ein vorzüglicher Gelehrter. Im Jahre 1274 [1857-58] bestellte ihn der *amīr* der Region Kūra in das Dorf Yarāġ al-ᶜUlyā [Verxniy Yarak], um dort in einem Haus im Dorfe Qurāh [Kurax][362] zu wohnen und die dort lebenden Söhne des *amīr* zu unterrichten. Er war ein Zeitgenosse des Mīrza Ḥasan Afandī al-Alqadārī, und es gab Treffen und Zusammenkünfte zwischen den beiden. al-Alqadārī lobte ihn in Poesie und Prosa.

Dies ist, was al-Kaṭrīqī als Antwort auf einen Brief des al-Alqadārī schrieb:[363]

Oh klagender, dann tröstender Bruder! Es erreichte mich
Dein Brief, der so herunterging wie Honig.
Als er eintraf, freute sich mein Geist,
als ob ich den höchsten Berg erklommen hätte.
Meine Zunge streckt sich zum Meer des *ṭawīl*-[Metrums],
und findet darin die Heilung aller Krankheit.
Dein Brief heiterte mich auf
und war die rechte Nahrung für einen leeren Geist.
Der Inhalt der Worte [des Briefes] funkelt
in mein Herz wie eine Perle, die nicht ihresgleichen hat. **//180//**
Gepriesen sei mein Herr dafür,
daß er Dir das Wissen zum Aufenthaltsort des Ersten [?] zukommen ließ.
Wäre [der große vorislamische Dichter] Imruʾ al-Qays noch am Leben, er würde
sein dichterisches Schaffen drangeben, weil er sich zu sehr schämen müßte.
Ich wurde getröstet, oh Licht meines Herzens, als Du
so geschrieben hast wie die Perfekten.
Denn wo ist noch Perfektion zu sehen in unseren Tagen?
Und wie soll man ihnen nacheifern, bei all den Fehlern [heutzutage]?
Mein Bruder, in meiner Antwort auf den *ṭawīl*
habe ich nach *mutaqārib* gedichtet, glaubend, daß die Hoffnung sich nähert.

1274); siehe *GAL* I, S. 293, No. 4, S I, S. 522; Ḥāğğī Xalīfa (Muṣṭafā b. ᶜAbdallāh/Kātib Čelebī), *Kašf aẓ-ẓunūn ᶜan asāmī l-kutub wal-funūn*, Beirut 1410/1900, II, S. 151-157).

[361] Die erste *nisba* verweist auf den Ort Nižniy Katrux (heute *Rutul'skiy rayon*).

[362] Der alte Ort Kurax (im heutigen *Kuraxskiy rayon*) war lange Zeit das Zentrum eines lesgischen Gemeindebundes, dann des Khanats von Kyura.

[363] al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 54. Auch die dem Gedicht vorangehenden Informationen stammen aus dieser Quelle. Bei al-Alqadārī wird die *nisba* des Gelehrten jedoch mit al-Kaṭrixī wiedergegeben.

Gott bewahre uns vor der Höllenstrafe
und schenke uns den guten Ort!

Mīrza Sulaymān al-Qumūqī. Er war ein großer Gelehrte, ein Literat und talentierter Dichter. Im Jahre 1284 [1867-68] war er am Leben. Zwischen ihm und Ḥasan Afandī al-Alqadārī gab es Korrespondenzen. Er schuf einen berühmten Kalender, mit dessen Hilfe man die ersten Tage der arabischen und der technischen Monate bestimmen kann und der bis in die Ewigkeit fortläuft.

[Es folgen zwei *qaṣīda*s, die al-Alqadārī (unter seinem Dichterpseudonym al-Mamnūn) an Mīrza Sulaymān al-Qumūqī sandte, und eine Antwort-*qaṣīda* des letztgenannten, in denen die beiden Dichter in schwelgerischem Tone einander ihrer treuen Freundschaft und dichterischen Anerkennung versichern und jeweils ihre Gottesfurcht ausgiebig zum Ausdruck bringen].[364]

//183// Abū Bakr al-Qumūqī. Er war ein tugendhafter Gelehrter, und er war am Ende des 12. Jahrhunderts am Leben.

al-Ḥaǧǧ ʿAbdarraḥmān al-Qumūqī, der berühmte und tüchtige Gelehrte. Er war im Jahre 1307 [1889-90] am Leben.

---

[364] Diese Gedichte auch in Ḥasan al-Alqadārīs *Dīwān al-Mamnūn*, S. 81-83. Aus der Privatsammlung von M.-G. Sadïki sind einige Briefe von Ḥasan al-Alqadārī an Mīrzā Sulaymān al-Qumūqī (aus den Jahren 1863-78) bekannt. In einem Schreiben (verfaßt am 6. Raǧab 1291/19. August 1874) heißt es: "Meinem Bruder und Freund, meinem Augenlicht Mīrzā Sulaymān Afandī (...) Ein Mann aus Kumux namens Aḥmad, der sich in Kyura niedergelassen hat, im Dorf Cinit, hat mir zwei Bände in osmanischer Sprache mit dem Titel *Ferīdūn* gebracht und zum Kauf angeboten. Ich wollte ihm zehn Rubel geben und dachte, daß dies der Preis für beide Bände sei, doch er verkaufte sie mir nicht. Jetzt schicke ich Dir mit meinem Vertreter fünfzehn Rubel, damit Du sie kaufen mögest. Auch wenn er sie nur für 20 Rubel verkauft, kaufe sie trotzdem, auch wenn Du den Rest des Geldes dafür (irgendwo) leihen mußt...". Bei dem Buch handelt es sich offensichtlich um Ferīdūn Aḥmed, *Maǧmūʿa-i munšaʾāt*, 2 Bände, Istanbul 1274/1275. In einem anderen Brief (vom 6. Ramaḍān 1295, d.h. dem 3. September 1876) schreibt er an seinen "Bruder" Sulaymān (der hier unter anderem auch als *nāʾib* angesprochen wird, mithin eine russische Verwaltungsposition innehatte): "Ich muß einige meiner Sachen verkaufen, die ich nicht unbedingt benötige, um etwas Geld für die Vorbereitung für den Winter zu erhalten und jetzt Getreide zu kaufen. Ich bevollmächtige Dich, dies in aller Gerechtigkeit für mich zu erledigen". Auf der Rückseite des Briefes heißt es: "Darüber hinaus bitte ich Eure Hoheit, meinen edlen Brüdern einen Gruß zu bestellen, (und zwar) dem edlen *nāʾib* Ismāʿīl aus Čox und seinen Brüdern und Söhnen, sowie auch dem *nāʾib* Muḥammad aus Sogratl' und seinen Kindern". Siehe Šixsaidov, "Rukopisnoe nasledie Gasana Alkadari", S. 57.

Muḥammad al-Hūqālī al-Qumūqī.[365] Er gehörte zu den Gelehrten von Ġāzī-Qumūq [Kumux], und er war im 14. Jahrhundert am Leben.

Mīrza Hārūn al-Qumūqī, der berühmte Gelehrte. Er war im 14. Jahrhundert am Leben.

Sayyid b. Amīr al-Ġāzī-Qumūqī. Er war ein tugendhafter Gelehrter von den Gelehrten von Qumūq. Er war am Ende des 12. Jahrhunderts am Leben. Der ehemalige russische Staat schickte ihn nach Rußland ins Exil und siedelte ihn in der Stadt Opočki[366] an. Gemeinsam mit ihm war sein Gefährte Baṭa-ᶜUmar al-Qumūqī. Er verfaßte viele *qaṣīda*s, **//184//** die aber nicht besonders klar sind.[367]

Zayd b. Aslam al-Ġāzī-Qumūqī al-Kurklī. Er studierte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit und war ein nach der Wahrheit strebender Gelehrter, tüchtig sowohl in den Traditionswissenschaften als auch in den rationalen Wissenschaften. Er war ein Anziehungspunkt für die Studenten aus allen Regionen, die er unterrichtete. Er kannte sich gut aus in der Wissenschaft von den astronomischen Tabellen, in der Zeitbestimmung und der Kalendererstellung. Von den Gelehrten der Ebene studierte der Qāḍī Ilyās b. Čufalaw ad-Durgilī bei ihm die Wissenschaft von den astronomischen Tabellen; ebenso der berühmte Gelehrte Dāwūd al-Ġarabudāġī[368] und andere. Zayd hatte eine schöne Handschrift und war gut im Abfassen von Texten. Er schrieb wissenschaftliche Werke und schuf einen Kalender, der in Daghestan berühmt ist. Als es in Daghestan seitens des al-Ḥāǧǧ ᶜAlī-Bik al-Čāčānī zu einigen verräterischen Unruhen kam, schickte der ehemalige russische Staat ihn nach Rußland ins Gouvernement von Tambov ins Exil. Er blieb in der Stadt Spassk und starb dort im Jahre 1297 [1879-80].[369]

---

[365] Der *nisba* zufolge aus Xukal, das heute ein Teil von Kumux ist.

[366] Gebiet von Pskov.

[367] Letzter Halbsatz im Ms. von späterer Hand durchgestrichen.

[368] Zu Dāwūd al-Ġarabudāġī siehe unten, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 219.

[369] Zayd b. Aslam (st. 1882) wurde im Dorf Kurkli (heute *Lakskiy rayon*) geboren. Er studierte unter anderem bei Ismāᶜīl aš-Šināzī Astronomie und Mathematik. Er unterrichtet dann in Kumux, wobei er sich anscheinend vorwiegend mit Astronomie und den *zīǧ*-Tafeln des Ulūġ-Bīk aus Samarkand beschäftigte. Zusammen mit Sulaymān al-Qumūqī soll er in Temirxan-Šura einen Kalender herausgegeben haben (M.A. Abdullaev, *Aktual'nïe problemï filosofskoy nauki*, Maxačkala 1999, S. 408). Wegen seiner (angeblichen oder vermeintlichen) Teilnahme am Aufstand von 1877 wurde er nach Tobol'sk ins sibirische Exil geschickt. Der Gedichtszyklus, den er in der Verbannung verfaßte, macht den wohl wichtigsten Teil seines literarischen Werkes aus. Im Exil kopierte er auch das astronomische Werk eines Ibrāhīm al-Baġdādī, *Imᶜān al-fikr*

Man sagt, daß sich sein Grab im Dorf Čūrtānlī befindet, nahe dem Dorf Qāyin in der Provinz Kainsk[370]. Diese *qaṣida* schuf Zayd Afandī, als er sich in der Ferne befand:

Oh Ihr, wegen derer die Tränen in meinen Augen nicht trocken werden,
wie kann ich je wieder zu Euch kommen? **//185//**
Aus Liebe zu Euch wurde ich verrückt und verstört,
doch ist meine starke Sehnsucht zu Euch nicht verwunderlich!
Wenn ich auch nur einen Strahl meiner Leidenschaft in
Eure Gegend würfe, so würde das Feuchte schnell trocknen und Feuer fangen!
Das Element des Feuers in meinem Körper überwiegt über alle
anderen Elemente; das Feuer der Leidenschaft setzt mich in Verzückung.
Warum sehe ich den Glanz der Welt einzig in Eurem Lande?
Oh weh dem, der einen Liebenden [von dem Geliebten] fernhält!
Als wären Eure Häuser aus Perlen gebaut,
und die hohen Felsen Eurer Täler erscheinen mir wie von Gold.
Und Eure Flüsse sind vom Getränk der Paradiesflüsse,
und Eure Früchte sind wie saftige Datteln.
Oh wäre ich doch gestorben, bevor ich Euch verlassen mußte,
oder könnte ich doch den Wall durchbrechen und durchschlüpfen!
Oder würden doch Gog und Magog heraustreten,[371] so daß wir,
wenn sie uns erreichen, einfach ihrem Weg durch den Wall folgen könnten.
Oh Herr, bringe mich und die, die ich liebe, wieder zusammen
durch meine Rückkehr zu ihnen, bevor ich [auf den Ruf zu Gott] antworten muß.

(herausgegeben 1875), und sandte die Kopie nach Daghestan (heute im IIAĖ, f. 14, op. 1, delo 176, Abschrift Zayds von 1289/1881-82). In der Handschriftensammlung des IIAĖ ist auch Zayd b. Aslams Autograph eines arabisch-lakischen Wörterbuchs erhalten (*al-Luġa al-ᶜarabīya wal-lākīya*, f. 14, op. 1, delo 41; dasselbe auch unter dem Titel *Luġāt al-ᶜarab bil-ġāzīġumūqī*, f. 14, op. 1, delo 120, 121, ohne Daten und ohne Angaben über den Kopisten). Zu seinem naturwissenschaftlichen Werk siehe M.A. Abdullaev, *Iz istorii filosofskoy i obščestvenno-političeskoy mïsli narodov Dagestana v XIX v.*, Maxačkala 1968, S. 85-91; Abdullaev, *Aktual'nïe problemï*, S. 407-411; A. Guseynaev, *Čumul sipatru*, Maxačkala 1977, S. 49-62 (Kapitel "Kkurkkullal Zaydu" [Zayd aus Kurkli], in lakischer Sprache).

[370] Die Steppen-Stadt Kainsk, östlich von Omsk in Sibirien, war in den zwanziger Jahren des 20. Jhs. Zentrum des *Barabinskiy okrug* im *Sibirskiy kray* (*Malaya sovetskaya ėnciklopediya*, vol. 3, Moskau 1929, s.v.).

[371] Gog und Magog (Yāǧūǧ wa Māǧūǧ) sind die sagenumwobenen Völker des Nordens, zu deren Eindämmung der Legende zufolge Alexander einen Wall gebaut hat, den man mit der Derbenter Mauer identifizierte; vgl. Koran 18:93ff.

Und die folgenden Verse sandte Zayd Afandī zusammen mit einigen Fragen an den Mīrza Ḥasan al-Alqadārī, um eine Antwort zu erbitten:[372]

Einen Gruß, der nicht aufhört, solange das Drehen
des Tierkreiszeichens am Himmel anhält, bis es versinkt,
An Ḥasan, den Intelligenten, ja den Scharfsinnigen,
und an seinen Vater ᶜAbdallāh, den Literaten,
Oh Ḥasan b. ᶜAbdallāh, ich hatte
Euch einige Fragen zugesandt, nun beantwortet sie
In einer entschiedenen Antwort, die klar ist und die mir
die dunklen Stellen so korrekt aufdeckt, daß daran nichts mehr auszusetzen ist.
Laßt meine Rede nicht unbeantwortet,
sondern sprecht: "Mit [Gottes] Erfolg werden wir antworten!"
Macht Euch daran, mir zu schreiben, was [darüber] im Buche steht,
sonst sei der Bewacher Euch gegenüber sehr wachsam. **//186//**
Wenn ich nicht daran gehindert werden würde, zu Euch zu kommen,
dann würde ich Euch besuchen, so daß es mir besser gehen würde.
Doch da das nicht geht, sei mein Brief
derjenige, der Euch anspricht und der Euch von meiner Frage erzählt.
Wir haben Euch noch nie gesehen und Euch nicht getroffen,
doch ist unser Herz Euch nahe.
Ein verlassenes Herz hat der Zayd,
der, der Euch anschreibt, oh Freund!

Mahdī-Muḥammad aṯ-Ṯuġūrī al-Awārī. Er erlernte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit und studierte bei dem großen Gelehrten Ḥasan al-Kudālī und anderen. Er war ein tüchtiger und scharfsinniger großer Gelehrter, der in der präzisen Untersuchung außerordentlich gut war. Dies gilt insbesondere für die Dogmatik, die Philosophie (*al-ḥikma*) und die Logik. Er verfaßte Schriften über die Dogmatik, die Philosophie und anderes.[373]

---

[372] Die folgenden Verse aus *Dīwān al-Mamnūn*, S. 35-36. al-Alqadārī veröffentlichte viele der ihm gestellten Rechtsfragen und seine Antworten in seinem *Ǧirāb al-Mamnūn*, doch die von Zayd al-Kurklī gestellten Fragen konnten darin nicht wiedergefunden werden.

[373] Mahdī-Muḥammad aṯ-Ṯuġūrī aus Sogratl' (st. 1255/1840) gilt als Gelehrter, der sich in Daghestan außer mit den üblichen Fächern auch mit dem Studium und dem Unterricht der islamischen (hellenistischen) Philosophie beschäftigte. Zu seinen Werken werden folgende Titel gezählt: *Rasāʾil fī l-falsafa al-ilāhīya* (IIAĖ, Slg. Saidov), *Risālat at-Taḥqīq fī šaraf al-manṭiq, Tamhīd al-ᶜulūm*, *Qurrat al-ᶜayn fī šarḥ ism al-ᶜayn* (sic) (über arabische Grammatik; IIAĖ, f. 14,

al-Ḥāǧǧ ᶜAbdallāh b. al-ᶜĀlim Qurbān-ᶜAlī al-Alqadārī al-Kūrī. Er studierte die Traditionswissenschaften und die rationalen Wissenschaften bei den erfahrenen Gelehrten, deren Hervorragendster sein verehrter Vater Qurbān-ᶜAlī war, ferner bei al-Ḥāǧǧ Salīm al-Maḥmūdī, dem Scheich Muḥammad al-Yarāġī, dem berühmten Glaubenskämpfer und Imām Ġāzī-Muḥammad sowie bei al-Ḥāǧǧ ᶜAlī al-Xarakī und dem in seinem Zeitalter unvergleichlichen Forscher Mahdī-Muḥammad aṭ-Ṭuġūrī **//187//** und weiteren.

Und als er in seine Heimat zurückgekehrt war, baute er mithilfe des Khans Muḥammad Mīrza Xān[374] und anderen eine große Medrese. Er beschäftigte sich darin 25 Jahre lang mit der Lehre und der Ausbildung von Studenten. Er vollzog den *ḥaǧǧ* und die *ᶜumra* und besuchte das Grab des Propheten. In Mekka traf er den Scheich und Sufimeister ᶜAbdallāh an-Naqšbandī, von dem er auch eine *iǧāza* zur Rechtleitung der Menschen erhielt. Die Tatsache, daß es in Awarien war, wo er die Wissenschaften studierte, ist darauf zurückzuführen, daß er damals hinter seinem Scheich Muḥammad al-Yarāġī herreiste und in die Berge auswanderte. Das war zur Zeit des Imāms Ġāzī-Muḥammad und des Imāms Šāmil.[375]

---

op. 1, No. 1695), *Risāla fī t-tawḥīd* (RF IIAĖ, f. 14, op. 1, No. 1955, 1952). Zu ihm siehe Gaydarbekov, *Antologiya*, S. 72, 392; ᶜAlī al-Ġumūqī (Kayaev), *Tarāǧim*, S. 6.

[374] Über Muḥamamd Mīrzā Xān von Kyura und Kazikumux siehe: "1836, 27 oktyabrya. Vïsočayšaya gramota polkovniku Magomedu Mirze ob utverždenii ego xanom Kazikumuxskim i kyurinskim", in: *Polnoe sobranie zakonov Rossiyskoy imperii. Sobranie vtoroe s 1825 po 1881*, tom XI, No. 9644a.

[375] ᶜAbdallāh al-Alqadārī (st. 1861-62) ist der Vater von Ḥasan al-Alqadārī, auf dessen Informationen Durgilīs Bericht über ᶜAbdallāhs Studium bei Ḥāǧǧī Salīm Afandī in Maxmudkent und bei Muḥammad al-Yarāġī in Yarak auch basiert (*Dīwān al-Mamnūn*, S. 69-70). Nach der Flucht al-Yarāġīs aus der Region Kyura nach Awarien folgte ihm auch ᶜAbdallāh; in Awarien setzte er sein Studium bei awarischen Gelehrten fort, der Überlieferung zufolge auch bei Ġāzī-Muḥammad selbst. Nach dem Tod des ersten Imāms Ġāzī-Muḥammad heiratete ᶜAbdallāh al-Alqadārī dessen Witwe Ḥafṣat (Xafisat), eine Tochter von Muḥammad al-Yarāġī. Im Jahre 1834 gebar sie ihm in dem awarischen Dorf Balaxuni einen Sohn, eben jenen später berühmten Ḥasan al-Alqadārī (st. 1910). Wohl im Zusammenhang mit dem Tod al-Yarāġīs 1838 kehrte ᶜAbdallāh al-Alqadārī mit seiner Familie in seinen Heimatort Alkadar zurück, wo er eine Medrese gründete und Grammatik, Logik, Disputierkunst, Rhetorik, Recht, *tafsīr*, *ḥadīṯ*, Theologie, Metrik und Mathematik gelehrt haben soll (siehe Ḥasan al-Alqadārīs Beschreibungen in *Āṯār-i Dāġistān* [Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 163] sowie in Ḥasan al-Alqadārīs Autobiographie in *Diwān al-Mamnūn*, S. 5). Sein Grabstein auf dem Friedhof im alten Alkadar (das Dorf wurde in sowjetischer Zeit vom Berg ins Tal verlegt) gibt das Todesjahr des Ḥāǧǧī ᶜAbdallāh Afandī mit 1278 [1861-62] an. Den Erzählungen älterer Bewohner von Alkadar zufolge hatte ᶜAbdallāh al-Alqadārī eine große Bibliothek. Nach seinem Tod ging sie offensichtlich an Ḥasan b. ᶜAbdallāh al-Alqadārī und an einen zweiten Sohn namens Muḥammad al-Alqadārī über. Letzterer scheint die Sammlung erweitert zu haben. So befindet sich in der Büchersammlung von Abdulla Isaev in Xasavyurt (Nord-Daghestan) ein Exemplar des Korankommentars *Anwār at-tanzīl* von Qāḍī Bayḍāwī, welches eine Notiz enthält, derzufolge "der Armselige Muḥammad, Sohn des seligen

Er war fromm, gottesfürchtig und asketisch, und als er im Jahre 1278 [1861-62] starb, verfaßte [sein Sohn] der Gelehrte Mīrza Ḥasan [al-Alqadārī] dieses Trauergedicht auf ihn:[376]

Mich befiel der Verlust, die Schicksalspfeile schlugen zu,
welch ein Unglück! Es raubte mir den Schlaf.
Wie soll ich mich je wieder trösten, nachdem mir dies passiert ist,
[Der Verlust] meines Vaters, des großen und erhabenen Gelehrten.
Wenn ich ihn nur einen Tag verlassen hatte, dann sah ich
mein Herzblut sich schon erhitzen durch die Qualen der Leidenschaft.
Er verschied zu dem Erbarmer der Menschheit
in der Festnacht des Fastenbrechens.
Sein Ende war [deshalb] verwunderlich;
wie trefflich diese Gnade des Todesgeschicks, dieses schöne Ende! **//188//**
Ich blieb zurück wie Xansāʾ [nach dem Tode ihres Bruders] in einer
Traurigkeit, die bis zum Tag der Auferstehung dauern wird.
Mein Seufzen brennt wie Feuer, doch sein
Tränenfluß strömt ohne Unterbrechung.
Die Hitze ist das gute [Ergebnis] der Heimsuchung, wenn sie sich ausbreitet,
doch die Flammen spielen, solange der Feuerbrand noch zunimmt.
Oh weh! Was ist vergänglicher als Du, oh Welt, und
bist Du denn nur eine Heimstatt von Sorge und Kummer?
Du wirst das Recht der großen gelehrten Führer niemals achten,
wirst die Leuchten in der Dunkelheit niemals schützen.
Doch Du verstreust Hoffnung
in den Erwartungen der schlafenden Menschen.
Laß ab von dem, der Dich mißachtet,
und der nichts anderes will, als daß der Schöpfer der Menschen zufrieden sei.
Oh Gott des Thrones! Blase mein Trübsal hinfort,
gewähre mir Vergebung und führe mich zum besten Ziele!

ᶜAbdallāh Afandī al-Alqadārī, das Buch von der Frau des verstorbenen Mallā Ṣafar-ᶜAlī aš-Štūlī auf dem Markt von Kasumkent in einem rechtmäßigen Verkaufsakt im Beisein der beiden Kasumkenter Mallā Amīrag und Mallā Abū Bakr erworben hat"; datiert ist dieser Kaufvermerk mit dem 8. Šawwāl 1313, d.h. dem 23. März 1896.

[376] Entnommen al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 71. Auch die in diesem Eintrag den Gedichten vorangehenden Informationen über ᶜAbdallāh al-Alqadārī stammen aus dem *Dīwān* seines Sohnes (ebenda, S. 69-70).

Erbarme Dich meiner Eltern, oh Herr, und
führe sie, mein Herrgott, in die Heimstatt des Friedens.
Dann führe sie, oh Herr der Höhe,
zu dem Gesandten [Muḥammad] Muṣṭafā, dem vollen Mond,
Aḥmad, der [die Unwissenheit] abgeschafft hat, Gott segne ihn
solange die Sterne sich drehen, und [er segne] die edle Familie [Muḥammads].
Oh Mamnūn, beeile Dich!
Genug jetzt; das Chronogramm lautet: "Die Sorgenfreiheit der Schlechten"
1278 [1861-62]

al-Ḥāǧǧ Yūsuf b. al-Ḥāǧǧ Mūsā b. al-Ḥāǧǧ Qrīm-Sulṭān al-Yaxsāwī ad-Dāġistānī. Yaxsāy [Aksay] ist eine der Siedlungen von Xāṣāb Yūrt [Xāsāw Yūrt, Xasavyurt].[377]

Yūsuf al-Yaxsāwī erlernte **//189//** die Wissenschaften und Kenntnisse von den vorzüglichen Gelehrten seiner Zeit und studierte insbesondere bei dem berühmten großen Gelehrten Saᶜīd al-Harakānī. Er war ein großer und scharfsinniger Rechtsgelehrter, Literat und Dichter, der Einzigartige seiner Zeit, und er kannte sich sehr gut in den arabischen Wissenschaften aus. Er verfaßte mehrere Schriften, darunter das Werk *al-Ifṣāḥ fī rafᶜ sabab as-saffāḥ ᶜan ᶜuqūd an-nikāḥ*, in welchem er darlegt, daß die Ehen der Daghestaner schon seit der Zeit der Islamisierung des Landes bis in seine

---

[377] Yūsuf al-Yaxsāwī (1795-1871) gilt als einer der talentiertesten Poeten Daghestans; von ihm kennt man zahlreiche Satiren und Spottgedichte (Sg. *hiǧā*), Elegien (*marṯīya*), Lobgedichte (*madḥ*), *qaṣīda*s und Gelegenheitsgedichte. Nach Aussagen von Zeitgenossen beherrschte er das Arabische wie das Persische und Türkische; auch mit dem Russischen soll er vertraut gewesen sein. Er entstammte der reichen Familie Klīčev in Aksay. Seine Ausbildung erhielt er zunächst bei seinem Vater Mūsā-Ḥāǧǧī, dann in der Medrese von Aksay, wo bekannte Gelehrte wie ᶜAlī aṯ-Ṯuġūrī, Dibir-Muḥammad al-Qarāxī, und ᶜAlī-Ḥāǧǧī as-Salṭī unterrichteten. Dann zog al-Yaxsāwī nach Awarien, wo er bei Saᶜīd al-Harakānī und dann bei Nūr-Muḥammad al-Xunzāxī studierte. Wie seine Lehrer Saᶜīd al-Harakānī und Nūr-Muḥammad al-Xunzāxī (und darüber hinaus auch Mamma-Kišī al-Indirawī, Ayyūb-Qāḍī al-Ǧangūtī, Aslān-Qāḍī al-Cudaqārī und Ḏuhūm-Qāḍī al-Aqūšī) war auch Yūsuf al-Yaxsāwī ein Gegner der Scharia-Bewegung und des Imamats in Daghestan und hielt den Kampf gegen die Kolonialmacht für aussichtslos. Er ließ sich sogar in den russischen Dienst aufnehmen; 1833-34 diente Yūsuf al-Yaxsāwī angeblich als *qāḍī* der Kaiserlichen Garden in Sankt Petersburg. Bereits erwähnt wurde al-Yaxsāwīs gescheiterter Versuch, einen šāfiᶜitischen Gelehrten aus Mekka für ein *fatwā* gegen Šāmil zu gewinnen (siehe oben, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 88). Dreimal vollzog er den *ḥaǧǧ*; er war bekannt mit dem Scheich der al-Azhar-Universität in Kairo, Ibrāhīm al-Bāǧūrī (st. 1860), dem Verfasser einer bekannten Glosse (*ḥāšiya*) auf die šāfiᶜitischen Rechtswerke von Ibn Qāsim und al-Xaṭīb (siehe Eduard Sachau, *Muhammedanisches Recht nach schafiitischer Lehre*, Stuttgart und Berlin 1897). Yūsuf al-Yaxsāwī lehrte in seiner eigenen Medrese in Qazāq Mīrzā-Yūrt (Kazak Murzayurt oder Kan Navur/Kannavur), wo er im Jahre 1871 starb und auch bestattet wurde. Zu seinem Leben und Werk siehe Mansur Gaydarbekov, *Antologiya*, RF IIAĖ, f.3, op. 1, delo 129, Sektion "Yusuf iz Aksaya", S. 1-67; ᶜAlī al-Ġumūqī (Kayaev), *Tarāǧim*, S. 14-19; al-Qarāxī, *Xronika*, S. 251-255.

Gegenwart falsch geschlossen wurden, und daß die Übersetzung [des Texts] der Eheschließung in eine der gängigen Sprachen der Leute Daghestans keine richtige Übersetzung darstellt, weder diejenige in die Sprache der Ebene und der Kumüken (al-Qumūq) noch die in eine der anderen Sprachen Daghestans. Dem widersetzten sich die beiden Gelehrten Scheich Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī und al-Ḥāǧǧ Ātal al-Qumūqī, und sie verfaßten Traktate, in denen sie Yūsuf al-Yaxsāwī verächtlich machten. Dann entgegnete ihnen al-Yaxsāwī mit Spott und Verdammung, und er machte sie darin dahingehend verächtlich, daß sie ihren hohen Rang in der Wissenschaft nicht verdient hätten.

Dies ist der Text von al-Yaxsāwī:

Wir sagen zu dem, der die Wissenschaft und ihre Vertreter verlassen hat,
und der sich selbst dabei erhöht und seine Unwissenheit offenbart:
Er verschrieb sich der Wissenschaft und dachte, daß er ihr nutze,
doch sie wendet sich von ihm ab, während er ihr hinterherläuft.
Ein *muqallid*, der den Menschen eine Halskette anlegt,
aber dabei seine Hände und seinen Hals mit darangebunden hat!
Versuche erst gar nicht, die Dürftigkeit seiner Worte zu verstehen;
Welchen Sinn sieht er in diesem Begriff [des *muqallid*]? [Sein Halsband] schnürt einem die Halsschlagader ab![378] **//190//**

Darauf sagte al-Qarāxī[379]:

Und dann sagte ich über den Schreiber dieser Zeilen, wobei ich mich zu erkennen gab:

Wenn Du alle Rechtsschulen vollkommen ablehnst
und ihren Sinn leugnest, so bist Du ein bedrohlicher Mensch!
Ein Jurist, der des Schmucks der arabischen [Sprache] entbehrt
sowie der Grundlage des Rechts, das ist wahrlich seltsam.
Er gerät durch den Klang der Melodien in Wallung, weil er sie gut findet,
doch Du bist ein Sänger, der besser schweigen würde!

---

[378] Yaxsāwī spielt hier mit dem Begriff *muqallid* (w. "der etwas um eine Sache herumlegt, der eine Halskette anlegt"). Mit diesem Begriff wird im islamischen Recht ein Jurist oder Laie bezeichnet, der seine Entscheidung an eine Rechtsschule bzw. an eine Rechtsschulenautorität bindet, ohne selbst für die jeweilige Entscheidung die grundlegenden Bestimmungen aus Koran und Sunna nachvollzogen zu haben, und der mithin *taqlīd* betreibt. Das "Abschneiden der Halsschlagader" spielt darauf an, daß der *muqallid* von den Quellen des Islams (Koran und Sunna) abgeschnitten ist, wenn er sich nur auf die Rechtsschultradition beruft.

[379] Das Ms. nennt an dieser Stelle wohl aus Versehen den Namen al-Yaxsāwī.

Darauf sagte al-Yaxsāwī:

Als ihm - d.h. Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī - dann Atal-Ḥāǧǧī al-Qumūqī zu Hilfe kam und ich ihre Briefe sah, da wurde klar, daß sie sich mit all ihren Zähnen am Falschen festbissen, und ich sagte über sie:

[Es gab] Länder, in denen wir waren und die wir liebten,
denn die Menschen waren noch Menschen und die Verstande waren heil.
Wenn ein Pferd und ein Rennpferd um die Wette laufen,
bleibt dieses zurück, denn ein Pferd bleibt halt ein Pferd.
Was die einen [unterschiedslos] als schwarze Farbe ansehen, ist für die Leute
[des Schwarzen] manchmal weiß,
und bei einigen ist es umgekehrt, [doch] das Schwarze bleibt schwarz.
Deiner Meinung nach versuchst Du, den Anker der Hoffnung zu erreichen,[380]
doch verfehltet Ihr Euer Ziel;
al-Qarāxī und dann al-Qumūqī mit seinem Papier
sind zwei Zecken auf einem Kamel,[381] wobei die Zecken sich vollsaugen.
Nehmt ihnen zum Trotz die Beweise an, die klar sind,
und wenn Ihr sagt: Welche davon?, dann [sagen wir Euch]: [Die Beweise]
werden doch ständig mehr? [Seht Ihr das nicht?] **//191//**
Doch mir fällt es leicht, [in dieser Sache] ein Verbot auszusprechen,
weil deren Feststellung anmaßend ist.
Was sie beide sagten, hat keinen Sinn und Nutzen,
und das, was sie sagten, hat nicht den festen Halt, den sie anstrebten.

Dann sagte al-Yaxsāwī:

Und als der Urheber dieser Kladde - d.i. Muḥammad-Ṭāhir - [den Daghestanern] empfahl, das zu akzeptieren, was darinsteht, ohne Rücksicht auf das, was gesprochen wird, ohne Rücksicht auf den Sinn der Ausdrücke [bei der Eheschließung] und ohne Erforschung, ob sie insgesamt überhaupt dem arabischen [Ausdruck] entsprechen, da sagten wir:

---

[380] Fußnote Durgilī: *Ich ließ eines der beiden tāʾs weg* [im Wort takallafa = tatakallifu] *aus Demut und im Vergleich (von Yūsuf al-Yaxsāwī).*

[381] Fußnote Durgilī: *Das Kamel gleicht der šarīʿa, denn beide erreichen ihr Ziel. Deshalb erwähne ich das Ähnelnde und meine das, dem es ähnelt. Die Zecke ist ein Tier, welches das Blut des Kamels saugt (von Yūsuf al-Yaxsāwī).*

Du redetest Unsinn, und dann empfiehlst Du, es zu akzeptieren,
doch mußt Du Deine Rede dringend noch näher erklären!
Erkläre eine Bedeutung erst, wenn Du den Wortlaut klar erfaßt hast,
denn ein Schatten kann nicht gerade sein, wenn der Stamm krumm ist!

Dann wandte ich mich an alle klugen und gescheiten Leute mit der Aufforderung, die Leute zu meiden, die Unwissenheit, Verdrehung und Verfälschung vertreten:

Der Mann des Wissens hat eine Neigung zum Ergebnis,
aber mit der Unwissenheit dreht sich alles nur um den Hundenapf.[382]
Die Menschen sind zweierlei: Unwissende, die Übergriffe verüben,
und Verständige, [die sich verhalten] wie es sich gehört.
Sei gläubig, vollkommen und auf der Hut,
und hüte Dich davor, dem ein Partner zu werden, der auf seine Reputation nicht achtgibt.[383]

Und am Ende seines Buches *al-Ifṣāḥ* schrieb al-Yaxsāwī diese Verse:

Was Yūsuf so schön klar gemacht hat,
nimm es mit Dank auf, wenn er Dich rechtleitet! **//192//**
Und fange nicht an, Dich [wie mit Hörnern] daran zu stoßen,
denn Dein Streit bringt nichts als Unglück.
Schließe Dich der Wahrheit an, wo auch immer sie steht, und bleibe
bei ihr; streite nicht [gegen sie] und rühre Dich nicht [weg von ihr].
Jeder behauptet, mit Laylā zusammengekommen zu sein,
doch Laylā verleugnet sie allesamt;
Für die Zusammenkunft mit ihr haben sie auch gar keinen unbescholtenen Zeugen.
Verfeinde Dich mit der Unwissenheit, solange Du lebst!

Der tugendhafte Mirza Ḥasan Afandī [al-Alqadārī] hat ein kleines Traktat zur Widerlegung von al-Yaxsāwī in dieser Frage verfaßt, so wie es in seinem Buch *Ǧirāb*

---

[382] Fußnote Durgilī: *"Der Hundenapf" (al-mīlaġ) ist ein hohler Gegenstand, aus dem der Hund mit seiner Zunge frißt und trinkt (Yūsuf al-Yaxsāwī).*

[383] Fußnote Durgilī: *"Der auf seine Reputation nicht achtgibt" (al-mustawliġ) bezeichnet denjenigen, der nicht auf Tadel und Vorwurf achtet, so wie jene, die nur ihrem Verstand folgen, ohne von Gott geleitet zu werden, und die dabei unerlaubte Dinge für erlaubt erklären. Sie brechen damit den Konsensus (iǧmāᶜ) [der Gelehrten] allein durch das, was ihre Sinne und ihre Ohren ihnen übermitteln (Yūsuf al-Yaxsāwī).*

al-Mamnūn abgedruckt steht. Der interessierte Leser möge dort nachschauen.[384]

Zu den *qaṣīda*s [von al-Yaxsāwī] gehört außerdem:

Er tadelt nicht nur aus Unwissenheit;
es redet jemand daher, der mich nicht gut kennt, und er hat keine Angst dabei.
Jeden zieht es zu seiner eigenen Form,
so wie die Mistkäfer mit dem Skorpion vertraut sind,
Und der, dessen Gefolgschaft nicht wegfällt [?],
der widersetzt sich und irrt sich in der Ausrichtung (*maḏhab*).
Wenn Du es ohne Wissen tust, dann mußt Du einen Meister fragen,
aber wenn Du Wissen hast, dann wirst Du das Treffende erkennen.
Und wenn nicht das eine noch das andere gilt,
dann wirst Du Hermaphrodit genannt, und dann stehe auf und verschwinde!

Und wisse auch, daß der Gelehrte Yūsuf al-Yaxsāwī ein Traktat zum Spott auf den Imām Šāmil Afandī und dessen Gefolgschaft verfaßt hat, und daß er ihn dabei beleidigte und beschimpfte und seine ganzen Aktivitäten als eine Spaltung (*fitna*) des Islams und eine Leugnung der Religion darstellte. **//193//** Wenn er doch nur zum Imām Šāmil Afandī emigriert wäre, und wenn er abgekommen wäre von seiner Verfehlung und seinem Irrtum, und wenn er ihm geholfen hätte mit seiner Person und seiner Schreibfeder, dann hätte er einen ganz anderen Ruhm gehabt als denjenigen, den man ihm heute zuspricht, denn dann hätte er zu der Partei der *ǧihād*-Kämpfer auf dem Pfade der Erhöhung von Gottes Wort gehört. Doch stattdessen wurde er von seinem Teufel, seiner Triebseele und seinem Neid überwältigt. Es besteht doch Einigkeit darüber, daß der Imām Šāmil Afandī ein Erneuerer (*muǧaddid*) des Islams und ein *ǧihād*-Kämpfer auf dem Wege Gottes war; es lobten ihn die Gelehrten der verschiedensten Länder, insbesondere diejenigen von Mekka und Medina. Wenn jemand den Šāmil nach alldem doch noch verwünscht und verdammt, dann schadet er ihm nicht damit, sondern hebt im Gegenteil noch seinen hohen Wert. Wer fromm und verständig ist, muß demütig gegenüber Gott sein und vom kalten und verderblichen Fanatismus (*taʿaṣṣub*, Parteidenken) ablassen. Neben der Wahrheit kann es nur Irrtum geben.

Man sagt, daß der Imām Šāmil, als er Rußland gegenüber kapituliert hatte, auf seinem Weg nach Rußland auch durch die Stadt Aksay kam, und daß ihm dabei Yūsuf al-Yaxsāwī begegnet sei. al-Yaxsāwī habe ihm die Hand geschüttelt und ihn um Vergebung gebeten für all den Widerstand und Spott, der von ihm ausgegangen war. al-

---

[384] Es handelt sich dabei um das Traktat *Kašf al-fattāḥ fī šarḥ an-nikāḥ* aus dem Jahre 1307 (1889-90), das al-Alqadārī in seinem *Ǧirāb al-Mamnūn* auf den Seiten 139-152 wiedergibt.

Yaxsāwī sei dabei bedrückt und traurig gewesen - und das wäre auch das passendste gewesen für einen Mann von Gerechtigkeit und Wissenschaft! Gott ist verzeihend und gnädig. Der Imām Šāmil seinerseits erkannte die Qualitäten des al-Yaxsāwī und seinen Vorrang in der Wissenschaft durchaus an. al-Yaxsāwī starb im Jahre 1289 (1872-73). **//194//**

al-Ḥāǧǧ Muḥammad al-Mahrāġī aṭ-Ṭabasarānī, wobei Mahrāġ [Maraga] eines der Dörfer in der Region Nord-Ṭabasarān ist. Er studierte bei den Gelehrten seiner Epoche und reiste dann nach Ägypten, wo er bei den dortigen Gelehrten studierte. Er blieb dort sieben Jahre. Insbesondere studierte er die Wissenschaft des Koranlesens (*ʿilm at-taǧwīd wa l-qirāʾa*). Dann kehrte er in seine Heimat zurück und wohnte in Mahrāġ, wo er mit Lehre und Ausbildung beschäftigt war. Er verbreitete die Wissenschaft des Koranlesens und andere Wissenschaften in jenen Gegenden. Er war am Ende des 12. Jahrhunderts am Leben.[385]

Sein Sohn Muḥammad war ein tugendhafter Gelehrter und Fachmann in der Wissenschaft des Koranlesens. Ihm wurde für eine Zeitlang das *qāḍī*-Amt in Mahrāġ übertragen. Er lebte innerhalb des 14. Jahrhunderts.

Āqā-Mīrzā b. Muḥammad al-Qaʿānī. Er war ein talentierter und scharfsinniger, nach der Wahrheit strebender Gelehrter, ein Literat, Autor und Dichter. Er war ein Zeitgenosse des Mīrza Ḥasan Afandī al-Alqadārī. Zwischen den beiden herrschte Zuneigung, und sie trafen und unterhielten sich. Einmal besuchte er den Ḥasan Afandī, als dieser sich in Qāsim-Kant [Kasumkent] befand; als er zu dessen Tür kam, gab er seinem Diener ein Blatt Papier und schickte einen Brief an Ḥasan Afandī, in dem diese beiden Verse geschrieben standen:[386] **//195//**

Oh hochstehender Gelehrter, Imām,
    dessen Güte die ganze Welt anerkennt!
Dein Diener steht an der Tür. Was meinst Du:
    soll er eintreten, sich setzen, oder sich zurückziehen?

Als [al-Alqadārī] diesen Zettel betrachtete, erkannte er die Handschrift und trat heraus, um den Gast zu ehren und ins Haus zu bringen, und in dem Augenblick dichtete er folgende beiden Verse:

---

[385] Diese Informationen entstammen Ḥasan al-Alqadārīs *Āṯār-i Dāġistān*; vgl. Ali Gasanov, "Kniga Asari-Dagestan", S. 165.

[386] al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 93-94.

Herzlich willkommen, mein Bruder!
Warte nicht an der Tür, sondern tritt ein und sei mein Gast
Und erweise dem Mamnūn die Ehre, sein Haus
zu betreten, und bleib darin so lang Du willst!

Āqā-Mīrzā stammte von den Emiren von Ṭabasarān und Qayṭāq ab und war eine Person von Mannbarkeit und hoher Gesinnung. Während einiger Unruhen[387] im Jahre 1294 schickte ihn der ehemalige russische Staat zusammen mit anderen ins Exil. Er blieb in der Stadt Spassk im Gouvernement von Tambov. Dort starb er im Jahre 1297 [1879-80].[388]

Mīrza Ḥasan schrieb eine Elegie in türkischer Sprache auf ihn, die er in seinem Werk *Tārīx-i Dāġistān* erwähnte.[389]

Als Mīrza Ḥasan im Jahre 1284 [1867-68] vom russischen Staat eine Stellung bekam, schrieb ihm Āqā Mīrzā diese *qaṣīda*, in der er ihn zu seiner Stellung beglückwünscht:[390] **//196//**

Dank sei Gott, dem Herrn des Thrones, im vollen Preise,
danach der Segenswunsch für den, der die Geschöpfe ziert,
Muḥammad der Auserwählte, der Sieger, unser Herr,
er brachte uns das Buch Gottes, den Koran,
Dann auch für seine Gefährten, welche die Hälse
derer schlugen, die für den Unglauben und die Unterdrückung Vorliebe zeigten.
Dann auch der Gruß mit allen Arten des Lobes an
die leuchtende Person, die Wissen und Erkenntnis in sich faßt,
Sowie auch die Tugend und den Sanftmut, ferner die Gerechtigkeit,
und sein Herz ist geschmückt mit dem Licht und dem Glauben.
Die Persönlichkeit, welche nicht aufhört, andere zu beschenken und zu ehren, ja
den Armen reich zu machen, wenn er so viel Gutes tut.

---

[387] Gemeint ist die russische Reaktion auf den daghestanischen Aufstand von 1877.

[388] Āqā-Mīrzā al-Qaᶜānīs (st. 1879-80) *nisba* bezieht sich auf den Ort Kian (lesgisch Qean, heute auf dem Gebiet des *Suleyman-Stal'skiy rayon*). Er war der jüngere Bruder des berühmten lesgischen Dichters Yatīm Amīn (Yetim Ėmin-Tukezban). Seine Mutter Zubaydat stammte aus dem Dorf Ruxun und war die Tochter von ᶜAlī Afandī al-Ruxūnī (nach Aussagen von M.-G. Sadïki).

[389] Auszüge aus der Korrespondenz zwischen den beiden Dichtergelehrten finden sich in al-Alqadārīs *Dīwān al-Mamnūn* (S. 93-97, 166-168).

[390] al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 95-97.

Der Herr der Sterblichen beschütze ihn vor jeder Heimsuchung,
sowie auch seine edle Familie und die, die ihnen nahestehen.
Im Folgenden: Der Morgenwind brachte mir die frohe Botschaft
und erfreute mich, indem er sagte, daß die Sache passiert ist.
Wenn dies und jenes so wäre, und wenn anderes nicht dazwischen gekommen wäre,
dann würde ich Dich ohne Zweifel an Deinem Wohnort besuchen,
Um Euch zu beglückwünschen, oh meine Stütze,
für den Rang[391], der Euch noch mehr Ruhm und Macht bringt.
Doch auch wenn mich einige Hindernisse abhalten,
so schickte ich Euch doch dieses Gedicht als Bekundung,
Um Euch zu sagen, daß ich höchst erfreut bin
über das, was Euch zuteil geworden ist. Preis und Dank [sei Gott]!
Gott verschaffte Dir große Macht,
deren Nutzen in dieser Welt wie auch im Jenseits von Dauer sei!
Ich werde weiterhin immer wieder Gott anrufen,
um Euch Gutes zu wünschen, oh meine Stütze.
Ich bin der geringste Diener, der nach seinem Wohnort al-Qaᶜānī genannt wird,[392]
und erbitte nichts anderes, als von Euch mit Zufriedenheit bedacht zu werden.

Da antwortete Mīrza Ḥasan mit der nun folgenden *qaṣīda*:

Oh Garten, in dem die Blumen in allen Farben blühen,
und in dem Narzissen, Rosen und Basilienkraut sprießen! **//197//**
Er schenkt Früchte direkt in unsere Nähe,
und jede Art [von Obst] sprießt, weil es schon reif ist.
Unter den Bäumen des Gartens fließen die Flüsse,
der Ostwind läßt in [den Bäumen] die Zweige zum Tanz erzittern.
Nachtigall und Turteltaube und andere
Vögel gurren darin ihre Melodien.
Die Epoche meint es gut mit uns und hat in uns alle Hoffnungen geweckt,
und die Zeit hat all unseren Freunden und Lieben die Vollkommenheit gebracht.
Die Speisetafel der Geselligkeit liegt ausgestreckt da, es erklingt Musik,
und Becher machen die Runde.
Besser schmeckt mir, und mehr Freude

---

[391] *činan*, von russ. *čin* "Rang".
[392] Auch: "der von niedrigem Rang ist" (Wortspiel).

als eine [gedichtete] Kette von Juwelen, Perlen und Korallenstein macht mir
die Poesie, die ich von meinem vertrauenswürdigen Bruder bekam,
dem Edlen, der in seinem guten Anstand all seine Zeitgenossen überflügelt,
Eine edle Autorität. Daß er in Qaᶜān wohnt, bringt den Ort zur Blüte
und zeichnet dessen Tugend und Vorzüglichkeit vor allen anderen Dörfern aus.
Gott bewahre ihn in den beiden Welten vor deren Übel,
und ebenso verleihe Er ihm im Jenseits Seine Verzeihung.
Du hast mir [in diesem Gedicht] dazu gratuliert, oh Geübter, für das,
was ich vom Staate der Russen als Auszeichnung bekam.
Doch mein Herz ist nicht unbeschwert,
solange ich nicht die Zufriedenheit Gottes erlange.
Denn ich kenne alle meine Fehler nur zu gut
und bin [doch] nicht sicher vor dem schlauen Vorhaben Gottes, unseres Herrn.
Herr der Himmel und der Erden, unser Schöpfer,
gepriesen und erhaben sei Er als Liebender und Wohltäter.
Laßt uns von ihm die Zufriedenheit wünschen,
denn in dieser starken Pracht liegt unsere eigentliche frohe Botschaft!
Gott belohne Dich aus seiner Schatztruhe dafür, daß Du gut zu mir bist;
aus Sicht des Mamnūn lebtest Du immer in unserer Gesellschaft!

Als der Gelehrte Āqā Mīrza sich im russischen Exil in Saratov befand, schrieb er dem Gelehrten Mīrza Ḥasan al-Alqadārī die nun folgende *qaṣīda*, **//198//** um seine Lage und die seiner ins Exil geschickten Gefährten zu beschreiben; dies war im Jahre 1298 [1880-81]:[393]

Oh Du Papier, nimm meinen Platz ein,
stehe entschieden auf und gehe unverzüglich los
Zu dem Land, wo Edle wohnen
von den Prophetennachfahren, und Leute, die [aus Arabien?] in die Ferne zogen!
Und suche unter ihren Hervorragendsten den Führendsten heraus,
den Hohen, dessen Licht die Flamme überstrahlt!
Wenn der Herr des edlen Throns es will, erlangst Du die Verbindung
mit der Person, die unter Gottes Schutze steht. Nun auf und laufe zu ihm!
Er ist der große Gelehrte, der Einzigartige,
der Schützer der Scharia und des Buches,

---

[393] al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 166-168.

Die berühmte Autorität, al-Alqadārī,
der das Innerste des Herzens umfaßt.
[Gott,] der Beginner aller Dinge und der Spender, vertreibe seine
Sorgen und lasse ihm die frische Brise zukommen.
Nach dem Treffen übermittle ihm die Grüße
und ehre den Hochwohlgeborenen in aller Demut.
Bringe ihm einen Friedenswunsch und ein Bittgebet,
welches in seiner Süße dem Honig gleichkommt.
Begrüße ihn, sprich ihn an und küsse
seine beiden Hände! Sei furchtlos, mein Papier,
Denn er ist lieb und gütig
zu den Freunden, in der Hoffnung auf Gottes Belohnung.
Ich hoffe, daß er sich Dir aufrichtig zuwendet
und daß er für Dich die Tür seiner Rede öffnet,
Und daß er sich anhört, was Du ihm an Grüßen vorliest,
und er schnell eine Antwort darauf schreibt.
Und berichte ihm in Form einer Klage
die Härte der Heimsuchungen, welche
Den niedrigen Fremdling getroffen haben,
nachdem er sich von ihm entfernte und weg war.
[Sag ihm,] daß ich die ganzen Nächte wache,
daß mein Rücken sich krümmt und mein Kopf grau geworden ist **//199//**
Über das, was mir die schlimmste aller Zeiten gebracht hat
an schwerstem Unglück.
Und zu [den Schwierigkeiten] gehört, daß Ihr so weit weg seid,
bei Gott, mein Herz ist dadurch ganz zerschmolzen!
Und ich geriet in Verwirrung, als ich
all die Gefangenen sah, die auf Rückkehr hoffen,
Und die das ausschlagen, was man ihnen an Geld
und Besitz aus der Kasse [des Staates] zuteilte.
In klarer Sprache berichten davon
die Sendschreiben, die man ihnen brachte. Doch hegten
Die Herzensguten Argwohn, lehnten [das Angebot] ab und flohen
fort von dem, das ihnen so viel Pein bereitete.
Die Richter in Saratov
grollten uns aus Wut
Und sperrten deshalb uns gegenüber nicht nur die Türe

des Mitleids zu, sondern ließen uns auch die Strafen spüren,
Indem sie uns hungern ließen und uns den Ausgang
in die weite Welt versperrten.
Fort in andere Regionen brachten sie
die Edlen unter uns, die geduldig ertrugen, was man ihnen antat.
Diesen Transport unternahmen sie aus Rache
gegen die Edlen, so wählten sie sie [mit besonderer Absicht] aus.
Sie meinten, daß dies eine Lektion sei für die Gefangenen
und führen [solche Strafen] streng aus, wann immer man sie ihnen befiehlt.
Doch was sie sich vorstellten, war nicht die [treffende] Meinung,
und [manche] wollten sogar selbst [an die Exilorte?] transportiert werden.
Einige Gefangene fanden Gefallen daran,
Land zu nehmen, doch [in Wirklichkeit] fanden sie am Trinken Gefallen.
Und wie hart hat die Zeit die Gefangenen mitgenommen,
und bei ihnen merkwürdige Dinge ausgelöst.
Oh weh!, sage ich zu dem, was uns überkam
an Prüfungen, welche einem die Jugend rauben.
Wieviele von uns sind hungrig und weinen,
wimmern klagend aus Schwäche. **//200//**
Und wieviele von uns sind entblößt und gehen barfuß,
sind nackt und wünschen sich Kleider.
Und wieviele Gelehrte haben angefangen, herumzuirren,
den Reisesack auf ihren Schultern,
Verachtet in den Straßen, bettelt er
die anderen an, verzweifelt und leidend.
Sie rufen ihm den Spott hinterher
und beschimpfen ihn nur noch mehr.
Deshalb hätte einer der Tugendhaften beinahe schon gesagt:
"Wäre ich doch nur schon Staub!"
Ich sagte ihm: "Sei geduldig, mein Freund!
Und tue Buße zu Gott!"
Doch eine Gruppe von Dummköpfen unter uns
wurden auch dort zu Wölfen,
Sie durchstreifen die Straßen, wann immer sie wollen,
und rauben alles, was sie finden können.
Aufgrund dieser Sorgen fließen die Tränen aus meinen Augen
ohne Zweifel in einer wahren Flut.

Bei Gott!, mein Führer, nimm meine Verwirrung weg von mir
durch eine Deiner Wohltaten, und sage mir das Richtige [in dieser Lage],
So daß ich im Analogieschluß zu dem verfahren kann, was Du sagst,
was dem Herz die Wallung nehmen kann.
Als meine Sehnsucht zu Euch so stark wurde,
schrieb ich Euch diese Rede.
Leget die Häßlichkeit dieser Dichtung
nicht dem Diener al-Qaᶜānī zur Last,
Weil er, oh mein Sayyid, dem nicht mehr gewachsen ist
und sein Gedankengebäude in Trümmern liegt.

Ġāzī-Muḥammad b. Ibrāhīm al-Yarsī.[394] Er studierte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit und studierte insbesondere bei dem Gelehrten al-Ḥāǧǧ ᶜAbdallāh al-Kūrī. **//201//** Er war Oberrichter (*qāḍī al-quḍāt*) in Ṭabasarān und Qayṭāq und war ein Zeitgenosse von Mīrza Ḥasan Afandī al-Alqadārī, mit dem zusammen er bei desen Vater al-Ḥāǧǧ ᶜAbdallāh im Jahre 1267 [1850-51] den *Tafsīr* des al-Bayḍāwī gelernt hatte.

Der tugendhafte Gelehrte al-Ḥāǧǧ Mullā Miṣirxān al-Gilyārī.[395] Er war ein Zeitgenosse des Mīrza Ḥasan Afandī, und zwischen den beiden ergaben sich Zuneigung und Konversation. Einmal war Mīrza Ḥasan Afandī an einem Fieber erkrankt und von Schwäche befallen, da schickte ihm Mullā Miṣirxān diese Verse eines *munāǧāt*-Gedichts, um seinem Herzen Trost zu spenden:[396]

Oh mein Gott, Du bist voll des Erbarmens, nehme hinweg
alle Krankheiten und Schmerzen des Ḥasan!
Und vertreibe sein Fieber, Oh Herr der Sterblichen,
und alles, was dem Körper schadet.
Und beende, oh Schöpfer, sein Leiden,
und bewahre ihn vor allen Arten des Kummers.
Und lasse unsere Zeiten, oh Herr der Höhen, blühen
indem Du ihn am leben erhälst, solange die Zeit andauert.
Er ist einzigartig, eifrig und geschickt

---

[394] Die *nisba* al-Yarsī bezieht sich auf den Ort Yersi (heute *Tabasaranskiy rayon*). Die folgenden Informationen stammen alle aus al-Alqadārī, *Dīwān*, S. 30.

[395] Die *nisba* deutet auf den Ort Giliyar (oder Gil'yar), heute im *Magaramkentskiy rayon*.

[396] al-Alqadārī, *Dīwān*, S. 32-33.

und überflügelt alle seinesgleichen in jeder Kunst.
Belebe die, oh Lebendiger [Gott], die seine Liebe haben,
und wickle seine Neider ins Leichentuch!
Meine Lieben, macht mir keine Vorwürfe für das,
was ich gerade [Unziemliches] sagte, denn mein Herz treibt mich zur Raserei!
Was Ihr in meiner Rede an Irrtümern lest, das wieget auf
durch das, was ich an Treffendem sagte. **//202//**
Segne, oh Herr, den Besten der Sterblichen,
und seine Familie, solange [am Ende eines jeden Tages] die Nacht hereinbricht.

al-Qāḍī Ḥağiyaw b. Mūsā al-Ġamsuqī al-Awārī,[397] der große, asketische und fromme Gelehrte, der nach dem Herrn und der Ewigkeit strebende Gnostiker. Zu seinen Werken gehören *Talxīṣ al-ᶜaqāᵓid*, ein Traktat über den Sufismus und ein Traktat über die Wissenschaft von der Koranrezitation. Sein Traktat über die Koranrezitation beendete er im Jahre 1290 [1873-74].

Er wurde auf dem Friedhof von Ġazāniš al-Kubrā [Verxnee Kazanišče] beerdigt, in der Nähe der Grabstätte des Šayx al-Islām ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṭuġūrī. Zwischen ihm und aṯ-Ṭuġūrī gab es Konversation und Zuneigung.

Man erzählt, daß aṯ-Ṭuġūrī über ihn zu sagen pflegte, daß er eine höhere Stufe innehatte und näher bei Gott stand als er selbst, nur daß er nicht bekannt wurde, während er selbst [aṯ-Ṭuġūrī] im Volke berühmt wurde. **//202a//**

Auf seine Grabstätte wurde geschrieben: "Der gottesfürchtige Gelehrte Ḥağiyaw b. Mūsā al-Ġamsuqī 1295 [1878]".[398] **//202//**

Der Gebetsrufer und berühmte Rechtsgelehrte Ḥāğila-ᶜAlī al-Aqūšī al-Kubrī. Er war ein berühmter Gelehrter und geschickter Rechtsgelehrter, desen Ruf sich weit verbreitete und der das erreichte, was er sich vornahm. Der Hauptteil seiner Arbeiten betraf das šāfiᶜitische Recht. Er unterrichte und belehrte die Studenten. Bei ihm studierten Gelehrte wie der berühmte Scheich al-Ḥāğğ Mammal-ᶜAlī al-Aqūšī. Er verfaßte Traktate **//203//** und nützliche Werke, und zu seinen Schriften gehören *Tarğamat aṣ-ṣifāt* über die religiöse Dogmatik und seine *Qaṣīda nūnīya*, die er auch mit einem Kommentar versah und in der er die *qāḍī*s prügelte, die nicht nach dem Offenbarungsrecht, sondern nach dem Gewohnheitsrecht (*bir-rasm wal-ᶜāda*) urteilen. Der Anfang seiner *qaṣīda* ist folgendermaßen:

---

[397] Die *nisba* verweist auf das Dorf Gamsutl' (heute *Gunibskiy rayon*).

[398] Der Text des Grabsteins ist in einer Kartusche gezeichnet worden, welche die Stele darstellen soll. Dieser Text wurde auf einem separat paginierten Blatt (S. 202-a) in Durgilīs Werk eingelegt. Möglicherweise ist das Extrablatt mit der Jahresangabe 1295 als Korrektiv des Haupttextes anzusehen, wo als Sterbedatum 1290 angegeben wird.

Wie erstaunlich sind die *qāḍī*s, die [bei ihrer Urteilsfindung] nicht über
Hindernisse (*ḥiğāz*) stolpern, obwohl sie doch schlafen.[399]
Deshalb finden sie in den Büchern auch keinen [passenden] Text,
und deshalb urteilen sie nur gemäß ihres [unsicheren] Verstandes.[400]

Er starb am Ende des 12. Jahrhunderts. Man sagt, daß er, als der Tod sich näherte, seinen Sohn zu sich rief und ihm befahl, die Sure *Yāsīn* vorzulesen. Er las sie dann mit ihm gemeinsam, und als sie damit fertig waren, starb Ḥağilᶜalī.[401]

al-Qāḍī Muḥammad al-Ūsīšī ad-Dargī.[402] Er war ein in den Wissenschaften tüchtiger Gelehrter und wurde Oberrichter in der Region Dārga. Er stammte von dem berühmten großen Gelehrten Dāwūd al-Ūsīšī ab.

ᶜAlī-Šīyx al-Aqūšī. Er war ein großer Gelehrter und scharfsinniger Forscher. Es lobte ihn Mīrza Ḥasan Afandī, der sein Zeitgenosse war.[403] Er starb am Ende des 12. Jahrhunderts. Es gibt von ihm wissenschaftliche Werke.

Mūsā Ḥağiyaw al-Culdī. Er war ein tugendhafter Gelehrter, **//204//** und es gibt von ihm Aufzeichnungen. Er lebte in der Zeit nach dem Tode des Scheichs al-Ḥağğ Ibrāhīm al-ᶜUrādī.[404]

---

[399] D.h. sie urteilen, als ob sie schlafwandeln. Daneben kann Ḥiğaz hier auch als Metapher für den Propheten aus Mekka stehen: die Richter lassen sich durch die Texte des Korans und der Prophetensunna nicht von ihrem falschen Tun abhalten.

[400] Kopie "C" (S. 21-23) enthält eine Fortsetzung dieser *qaṣīda*, in welcher der Verfasser insbesondere den blinden, durch keine Quellenkritik begründeten *taqlīd* der zeitgenössischen Gelehrten anprangert.

[401] Mit dem "Ende des 12. Jhs." der *hiğra* meint Durgilī die Zeit vor der Wende zum Jahr 1300. Ḥāğila-ᶜAlī al-Aqūšī war ein Zeitgenosse von Muḥammad-Ṭāhir al-Qarāxī, mit dem er sich einen Disput über die rechtliche Beurteilung des "Gelübdes" (*naḏr*) lieferte; siehe oben, Fußnote zur Biographie von al-Qarāxī zu *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 146. Ḥasan al-Alqadārī schrieb ihm eine Antwort über eine Frage des Erbrechts (*Dīwān*, S. 75-76). Im Jahre 1918 publizierte Mīrzā Muḥammad Mavraev in Temirxan Šura das Buch *Tarğamat al-Fāḍil quṭb az-zamān wa-wāqif al-awwal al-Ḥāğğ ᶜAlī al-Aqūšī fī bayān arkān al-Islām wa l-īmān* (arabischer Text mit paralleler persischer Übersetzung; zweite Auflage 1336/1919). Vgl. Gaydarbekov, *Antologiya*, S. 47-91.

[402] Aus dem darginischen Ort Usiša innerhalb der Bundeskonföderation von Akuša-Dargo.

[403] Allem Anschein nach ist damit noch einmal Ḥağilᶜalī al-Aqūšī gemeint, der bereits vorgestellt wurde.

Der Scheich Yaḥyā ad-Dāġistānī. Er wurde von dem Scheich ᶜAbdallāh al-Makkī über Scheich Xālid al-Baġdādī in die *ṭarīqa* der Naqšbandīya initiiert.

Der Scheich Yūsuf [Yūnus?] Ḥāǧǧī al-Čārī. [Er wurde] über Yaḥyā ad-Dāġistānī [in die *ṭarīqa* der Naqšbandīya initiiert].

Der Scheich Maḥmūd b. Muḥammad ad-Dāġistānī aš-Širwānī al-Ḥanafī an-Naqšbandī al-Muǧaddidī.[405] Er stammt aus dem Dorf Almālī, welches bei Šamāxā [Šemaxa] in der Provinz Širwān liegt. Er studierte die exoterischen Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Heimat und wurde in die *ṭarīqa* der Naqšbandīya von Scheich Yūnus al-Čārī über Scheich ᶜAbdallāh al-Makkī über Scheich Xālid [al-Baġdādī] initiiert.

Der ehemalige russische Staat verdächtigte ihn und schickte ihn ins Gouvernement Perm', ließ ihn dann aber frei. Da ging er in die Stadt Qāzān [Kazan'] und blieb dort eine Weile, bis er dann nach Ḥāǧǧī-Tarxān [Astrachan] umzog und sich dort niederließ.

Seine Tugend wurde bekannt und sein Ruf verbreitete sich in jenen Ländern, und viele der großen Gelehrten jener Städte schlossen sich dem Weg seines Willens [d.h. der Naqšbandīya] an, so der Scheich Muḥammad-D̲ākir al-Čīsṭābī[406] und der Scheich ᶜAbdalwahhāb al-Ḥāǧǧī-Tarxānī und andere, die von ihm Nutzen zogen **//205//**. Der Scheich Šuᶜayb Afandī al-Bāginī al-Awārī sprach in seiner *taxmīs*-Bearbeitung des *Silk al-ᶜayn* von aṣ-Ṣafadī[407] folgendes Lob auf den erwähnten Scheich Maḥmūd:

---

[404] Culda (heute *Čarodinskiy rayon*) lag auf dem Gebiet des awarischen Gemeindebundes von Karax. Ibrāhīm al-ᶜUrādī st. 1225/1810-11.

[405] Maḥmūd al-Almālī ist der Begründer eines Zweiges der Xālidīya in Daghestan, der - in Abgrenzung von der "älteren" Xālidīya der *ǧihād*-Zeit - als Maḥmūdīya bezeichnet wird; dieser Zweig zeichnete sich dadurch aus, daß seine Scheiche gegen den Kampf gegen Rußland eingestellt waren und, soweit wir wissen, weder an dem Aufstand von 1877 noch an den Kriegshandlungen während des Bürgerkrieges nach der Oktoberrevolution teilnahmen. Zur Verbreitung und Lehre dieses Zweiges siehe Kemper, "Khālidiyya networks"; vgl. auch die in unserer Einleitung genannten Schriften des Maḥmūd al-Almālī. Der Wolgatatare Muḥammad-Murād ar-Ramzī al-Manzilawī (*Talfīq al-axbār*, II, Orenburg 1905, S. 475) berichtet über al-Almālī (bei ihm: Scheich Maḥmūd b. Muḥammad ad-Dāġistānī aš-Širwānī al-Ḥanafī an-Naqšbandī al-Muǧaddidī), daß er die *ṭarīqa* Naqšbandīya muǧaddidīya [gemeint ist die Muǧaddidīya-xālidīya] von Scheich Yūnus über Scheich ᶜAbdallāh al-Makkī über Mawlānā Xālid erhalten habe. Ein Scheich Xalīl Pāšā habe zudem gesagt, daß Maḥmūd die *ṭarīqa* über seinen Vater Scheich Yaḥyā Bek über ᶜAbdallāh al-Makkī erlangt hatte. Dann wurde er von der russischen Regierung verdächtigt und ins Gouvernement Perm' verbannt. Nach seiner Rückkehr nach Kazan' ging für eine Weile nach Astrachan, wo er viele Schüler gewann, unter anderem den Scheich Muḥammad-D̲ākir al-Čīsṭāyī sowie Scheich ᶜAbdalwahhāb al-Ḥāǧǧtarxānī. Er starb in Astrachan 1294 (1877). Ähnliche Informationen liefert auch al-Bāginī, *Ṭabaqāt*, S. 346 und *passim*.

[406] Muḥammad-D̲ākir b. ᶜAbdalwahhāb al-Čīsṭāyī war ein Xālidī der Wolga-Ural-Region (Ramzī, *Talfīq al-axbār* II, S. 484). Er war von Mullā ᶜAbdallāh al-Mačkarawī in Mačkara

Der, dessen Sache im Westen wie im Osten erhöht wird, und
dessen Eigenschaften den Arabern wie bei den Nichtarabern weit bekannt sind,
Er ist die Eröffnung aller Eröffnungen zum so erstaunlichen Geheimnis Gottes,
ihr Genosse des Abū l-ᶜAbbās im Volke,
der Pol, unser Maḥmūd, der Wohnort der Segenskräfte!

Als Mīrza Ḥasan Afandī al-Alqadārī nach Astrachan kam, als ihn der ehemalige russische Staat nach Rußland ins Exil schickte, besuchte er dort das Grabmal des Scheich Maḥmūd wie auch dasjenige des Scheichs, der als Šayx az-Zamān bekannt ist. Dabei begleitete ihn sein gottdienender Gefährte al-Ḥāǧǧ Ramaḍān aš-Štūlī ad-Dāġistānī.[408]

Mīrza Ḥasan Afandī sagte:[409] Sie beide - d.h. Scheich Maḥmūd und Šayx az-Zamān - liegen unter einer Kuppel. An deren Wand stehen die folgenden Verse [in persischer Sprache]:

Ein aufrechter Diener des Schöpfers der beiden Welten,
mit gutem Ruf in der Welt, der Šayx az-Zamān,
Moses, der Sündige, schlug mit seinem Stock [?],[410]

(Tatarien) ausgebildet worden, wurde dann *imām* und *mudarris* in Čīsṭāy (Čistopol' an der Kama). Die *ṭarīqa* erhielt er von "Maḥmūd ad-Dāġistānī" (d.h. Maḥmūd al-Almālī); er starb 1310 [1892-93]. al-Čīsṭāyī war der Lehrer von Sayfallāh Qāḍī al-Ḥusaynī an-Naqšbandī aš-Šāḏilī al-Qādirī al-Ġāziġumūqī "Bašlarov", der zu einem der führenden Vertreter des Maḥmūdīya-Zweiges der Xālidīya in Daghestan wurde (Amirxanov, *Mir Islama*, Maxačkala 1996, S. 84f).

[407] Es handelt sich hier um *Silk al-ᶜayn li-iḏhāb al-ġayn* von aṣ-Ṣafadī (st. 915/1509; vgl. GAL II, S. 123).

[408] Vgl. Ḥasan al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 176-178. Über die Lebensdaten von al-Alqadārīs Gefährten Ramaḍān aš-Štūlī können wir keine Angaben machen. Hervorzuheben ist jedoch, daß das Mausoleum des Ramaḍān aš-Štūlī in Štul' (*Kuraxskiy rayon*) heute ein vielbesuchtes Heiligtum (*ziyārat*) in Süd-Daghestan ist. In diesem Mausoleum befinden sich drei Grabsteine: derjenige eines Scheichs und Ḥāǧǧīs Ḥasan-Afandī b. Ḥamzat-Bek aš-Štūlī (1912); derjenige von Fāṭimat, der Tochter von Mahdī-Bek aš-Štūlī (1912-1913), sowie derjenige von Ḥāǧǧī Afandī b. Ḥāǧǧī Ramaḍān-Buba "... in der Fremde [verstorben]" von 1390/1970-71. Ramaḍān aš-Štūlī besaß eine große Bibliothek, die sich in den 1970er Jahren im Besitz des Enkels des Eigentümers Magomedšafi befand, der im Dorf Ašakent (Ašar) im *Kuraxskiy rayon* lebte.

[409] al-Alqadārī, *Dīwān al-Mamnūn*, S. 177.

[410] Diese Zeile scheint verdorben zu sein.

am Tage der Auferstehung kommt von ihm die Fürsprache.
Wenn Du immer erhobenen Hauptes gehen willst,
dann präge [Dein Leben] auf dem Weg der Naqšbandīya!

Er starb in Astrachan im Jahre 1294 [1877].

al-Ḥāǧǧ Xāṣṣ-Būlāt al-Kustākī.[411] [Er wurde] über Maḥmūd al-Almālī [in die Naqšbandīya initiiert]. **//206//** Er starb 1312 [1894-95].

Der Scheich al-Ḥāǧǧ Mūsā al-Irfilī.[412] Er vollzog die Ausreise (*hiǧra*) in das Osmanische Reich und siedelte sich in Istanbul an. Er erhielt die *ṭarīqa* der Naqšbandīya vom Scheich ᶜIṣmat al-Yānyawī über ᶜAbdallāh al-Makkī und Xālid al-Baġdādī. Er starb nach der Osmanischen [Jungtürkischen] Revolution.

Der Scheich al-Ḥāǧǧ Abū Bakr al-Kustākī. [Er wurde] über Yaḥyā ad-Dāġistānī [in die Naqšbandīya initiiert].

Der Scheich al-Ḥāǧǧ Tašāw al-Andirawī. [Er wurde] über Muḥammad al-Yarāǧī [in die Naqšbandīya initiiert].[413]

---

[411] Kostek (heute *Xasavyurtskiy rayon*) ist ein altes kumükisches Dorf, welches von der Mitte des 18. Jh. bis in die Mitte des 19. Jhs. das Zentrum des Fürstentums von Kostek stellte.

[412] Das Dorf Ėrpeli liegt heute im *Buynakskiy rayon.*

[413] Ḥāǧǧī Tāšaw aus Ėndirey (st. um 1847) war einer der aktivsten Mitstreiter und Konkurrenten Šāmils. Im Jahre 1831 erscheint er als Mullā von Ėndirey mit dem Titel *ḥāǧǧī*. Er schloß sich den ersten Imāmen Ġāzī-Muḥammad und Ḥamzat-Bek an und war mit eigenen Truppen in Nord-Daghestan und Tschetschenien aktiv. In einem eigenen sufischen Werk und einem Brief an Scheich Ǧamāladdīn al-Ġāzīġumūqī gibt er an, von Scheich Muḥammad al-Yarāǧī als *xalīfa* für den gesamten Raum von Tschetschenien bis zur Schwarzmeerküste eingesetzt worden zu sein. Nach dem Tod von Ḥamzat-Bek war er neben Šāmil ein Anwärter auf den Rang des Imāms; seine Gebiete lagen im wesentlichen an den Flüssen Aktaš, Yarïksu und Yamansu. Nach Šāmils Flucht aus Axulgo 1839 nahm er Šāmil in Tschetschenien auf. In der Folgezeit trug er in Šāmils System den Rang eines *nāᵓib*s für die Territorien von Aux und Ičkeriya (heute in Tschetschenien, *Vedenskiy rayon* und *Nožayyurtovskiy rayon*). Im Zuge eines Konflikts mit Šāmil wurde er 1840 seines Amtes enthoben, später aber wieder eingestellt. Zu ihm siehe: al-Qarāxī, *Xronika*, S. 82, 86-88, 126; *Dviženie*, S. 137-140, 145-156, 190-192 und weitere; R.Š. Šarafutdinova, "Pis'mo naiba Tašev-Xadži k Šamilyu", in: *PPV 1972*, Moskau 1977, S. 86-89; Omarov, *100 pisem*, S. 192, 218, 272, 273; Anna B. Zaks, *Tašev-Xadži - spodvižnik Šamilya*, Groznïy 1992, 26 Seiten; A.B. Zaks, "Tašev xadži", in: *Voprosï istorii* 4/1993, S. 140-145; Anna Zelkina, "Islam and society in Chechnia: From the late 18th to the mid-nineteenth century", in: *Journal of Islamic Studies*, 7:2 [1996], S. 240-264; Kemper, "Einige Notizen", S. 78-87.

Der Scheich al-Ḥāǧǧ Muḥammad ad-Daʾibukī.[414] [Er wurde] über Scheich Ǧamāladdīn al-[al-Ġāzī-]Qumūqī [in die Naqšbandīya initiiert].

Bašīr al-Yaxsāwī. [Er wurde] über Ummalāt al-Kustākī über Muḥammad al-Yarāǧī [in die Naqšbandīya initiiert].

Der Scheich Xān-Qulī Bābā al-Mikrāǧī.[415] [Er wurde] über al-Ḥāǧǧ Aḥmad Bābā al-Kūri über Ismāᶜīl al-Kūrdamīrī [in die Naqšbandīya initiiert].

ᶜAbdalmaǧīd b. al-Ḥusayn ad-Dāġistānī aš-Širwānī, dann al-Makkī. Er studierte die Wissenschaften in seiner Heimat und reiste dann in die islamischen Länder. Er ging nach Istanbul und Ägypten und studierte dort jeweils bei den renommiertesten Gelehrten wie dem Scheich Muṣṭafā al-Wadīnī, der in allem Meister war, und bei dem Scheich Ibrāhīm al-Bāǧūrī. So erreichte er den Gipfel der Gelehrsamkeit. Dann ging er nach **//207//** Mekka, ließ sich dort nieder und beschäftigte sich mit Lehre und Unterricht sowie mit dem Abfassen von Werken. Dort verfaßte er auch seine Glosse (*ḥāšiya*) auf *at-Tuḥfa Šarḥ al-Minhāǧ* von Ibn Ḥaǧar in kolossalen Bänden, die man in Ägypten auch druckte. Sie sind voll von einzigartigen Untersuchungen und zahlreichen Präzisierungen.

Er kannte die drei Sprachen Arabisch, Persisch und Türkisch und erhielt die Initiation in die Naqšbandīya durch Scheich Muḥammad Maẓhar, geheiligt werde sein Geheimnis. Er bekam von ihm die *iǧāza* und stand mit ihm in Konversation.

Er war ehrwürdig und streng, von gutem Benehmen. Am Ende seines Lebens beschäftigte er sich mit dem Unterrichten, und bei ihm versammelten sich die Brüder [in der *ṭarīqa*], um von ihm die exoterischen und esoterischen Wissenschaften zu erlernen. Nach dem [Schüler-] Kreis am Morgen pflegte er aus dem Buch *at-Tuḥfa* zu unterrichten, denn er war ein strenger Šāfiᶜit. Er liebte die Klause und begab sich häufig in die Zurückgezogenheit. Wenn er sein Essen gegessen hatte, ging er in seine Zelle in der *Madrasa sulaymānīya* und saß dort bis zum Abendgebet, wobei er sich mit seinen [sufischen] Verpflichtungen wie den Litaneien und Konzentrationsübungen beschäftigte. Außer seinen Söhnen rief er dabei niemals jemanden zu sich mit Ausnahme des Freitags und Dienstags; wer eine Bitte an ihn hatte, **//208//** mußte sich also an jenen beiden Tagen damit an ihn wenden.

Er legte großen Wert darauf, jeweils den Anfang der Gebetszeiten zu beachten [und das Gebet nicht herauszuzögern] und pflegte eine skrupulöse Vorsicht [im Umgang mit möglicherweise unreinen Dingen bzw. verbotenen Taten]. In der Erziehung der Brüder verfolgte er den ökonomischen Weg, so wie seine eigenen Scheiche dies taten.[416] Allerdings überwog bei ihm die Bindung an die Wissenschaft; deshalb sah man ihn niemals in der Klause, ohne daß er Bücher las. Insbesondere korrigierte er laufend seine Glosse auf *at-Tuḥfa*. Sein Meister Muḥammad Maẓhar hatte ihn bestimmt, nach dem eigenen Tod seinen Posten einzunehmen. - Er starb in der Donnerstagnacht des 26. Ḏū l-Ḥiǧǧa 1301 [17.10.1884]. Sie bestatteten ihn auf einem Hügel gegenüber der Kuppel von Sayyida Xadīǧa al-Kubrā. Seine Beerdigungszeremonie war sehr groß, und als er starb, schrieben viele Literaten eine Elegie auf ihn; darunter war auch der Scheich Muḥammad-Murād al-Qazānī al-Makkī, der folgendes Trauergedicht verfaßte:

---

[414] Aus dem Dorf Deybuk (heute *Kayakentskiy rayon*).

[415] Aus dem Dorf Mikrax (heute *Axtïnskiy rayon*).

Es zog ins Haus der Ewigkeit der Einzigartige seiner
Epoche, unser Scheich ᶜAbdalḥamīd, und ließ sich dort nieder.
Er zog das vor, was sich bei [Gott] dem Wächter befindet, und ließ uns im Stich
im Muḥarram, dem Monat der Eroberungen (*šahr al-futūḥ*).
Auch hinterließ er uns all das Unglück, nachdem
er uns zunächst den Kelch mit Glück zu trinken und zu schmecken gegeben hatte.
Er ließ die ganzen Welten in Trauer zurück
und entfachte in den Herzen die Melancholie.
Das Tor des Zuwachses [an Wissen durch den Lehrer] ist uns nun verschlossen
ebenso wie das Tor der Reinheit, und beide [Tore] wurden eng und dunkel.
Meine Augen, seiet freigebig [an Tränen], mit denen Ihr sonst immer
gegeizt habt wie mit Perlen und Edelsteinen, **//209//**
An den Lagerspuren des Mannes, in dessen Emanationen ganze Gärten wuchsen,
die dann aber wieder öd und wüst wurden, seit er sie verließ.
Oh Herr, behandle ihn mit [all der Güte], zu der Du fähig bist,
und lasse ihn zur Ehrung auf dem höchsten Ort im Paradies Platz nehmen.

Der Scheich Muḥammad b. ᶜUṯmān al-Kikunī al-Awārī. Er studierte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit und traf den Scheich ᶜAbdarraḥmān aṭ-Ṭuġūrī und wurde von ihm in die *ṭarīqa* der Naqšbandīya initiiert. Er war ein Gelehrter und ein Gotteskenner. Er verfaßte in arabischer und awarischer Sprache Werke über die *ṭarīqa*, unter anderem das Buch, welches er *Ayyuhā l-walad* nannte. Der ehemalige russische Staat schickte ihn während einiger Unruhen im Staate nach Rußland ins Exil. Später reiste er von dort nach Istanbul aus und blieb eine Zeitlang in Ālmā Ālān; dann starb er im Jahre 1332 [1913-14]. Man beerdigte ihn dort.[417]

---

[416] Mit dem "ökonomischen Weg" (der Naqšbandīya) ist gemeint, daß die Adepten früh zur Gotteserfahrung gebracht werden sollen, anstatt sie erst Jahre lang die Moralverbesserung durchlaufen zu lassen.

Der Scheich ᶜAbdallaṭīf al-Ḥucī lobte ihn und verbeugte sich vor seiner Pracht und der Höhe seines Ranges; ebenso lobte ihn sein jüngerer Bruder, der Gelehrte Naǧmaddīn [al-Ḥucī] in einer eloquenten *qaṣīda* auf den Endbuchstaben *rāʾ*, die, wenn Gott will, noch im Rahmen [der Präsentation] seiner Dichtung kommen wird.[418]

Der Scheich ᶜAbdallaṭīf lobte ihn in dieser *qaṣīda* auf den Buchstaben *hamza*:

Wie soll ich mich über den Verlust seiner Liebe hinwegtrösten, wo er doch
in meinem kranken Herzen einen Wohnsitz und eine Bleibe hat! **//210//**
Wir tranken aus seinen Händen den erquickenden Trunk
und kamen dabei zur Ruhe, und es verließ uns unsere Not.
Wir ernteten die Früchte aus seinem Bezirk
und erreichten, was wir uns wünschten, und das Glück zog ein.
Wir verbreiteten das Basilikum dieser Gesänge,
und die Paradiesjungfrau gab uns von dem Duft [des Basilikums] zu trinken.
Junge Mädchen luden uns zur Heirat ein, deren Gesichter
schön wie der Morgen und deren Speichel [süß] wie der Wein sind.
Ihre Statur ist [gerade] wie der Meerrettichbaum, sie haben ausladende Hinterteile,
und ihre Schneidezähne sind wie reine Perlen.
Ihr Diadem besteht aus Perlen, ihre Gürtel aus Silber,
ihre Ohrringe sind roter Rubin.
Wir erbaten die Erlaubnis, sie zu heiraten, von ihrem Vormund (*walī*),

---

[417] Scheich Muḥammad al-Kikunī ad-Dāġistānī al-Madanī (1835-36 bis 1913-14) ist ein bekannter Scheich der Xālidīya aus der Linie des ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī. Sein Heimatdorf Kikuni liegt heute im *Gergebel'skiy rayon*. Muḥammad al-Kikunī nahm am Aufstand von 1877 teil und wurde dafür nach Sibirien verbannt. Von dort gelang ihm 1898 gemeinsam mit dem ebenfalls bekannten Scheich Šarafaddīn al-Kikunī die Flucht ins Osmanische Reich, wo er bis zum Ende seiner Tage blieb. In der Türkei ist er unter der daghestanischstämmigen Bevölkerung als *Kudiyav šeyx* (awar. "Großer Scheich") berühmt. Er verfaßte Schriften in arabischer und awarischer Sprache über šāfiᶜitisches Recht sowie über Sufismus. Im Jahre 1905 erschien in Petrovsk (heute Maxačkala) ein Sammelband mit dem Titel *Naǧm al-anām*, welcher Verse von ihm in awarischer Sprache oder in awarischer Übersetzung enthält. Zu ihm siehe V.O. Bobrovnikov, "al-Kikuni", in: *INTBRI*, II, S. 46-47 (incl. Bibliographie); Isaev, *Katalog*, S. 34; Z. Magomedova, "Šeyxi Kikuninskie - osnovateli tureckogo Malogo Dagestana", in: *Severnïy Kavkaz: geopolitika, istoriya, kul'tura. Materialï vsesoyuznoy naučnoy konferencii*, Stavropol' 2001.

[418] Hier weist Durgilī zum erstenmal auf einen Eintrag über Gocinskiy hin, der in dem Ms. nicht erhalten ist.

in dessen Großmut die Gottesfreunde (*awliyāʾ*) nur so schwimmen.
Er ist ein Berg der Frommheit und ein Meer der hohen Ränge,
er ist glücklich, und ebenso sind seine Diener.
Ein Herr, den die funkelnden Sterne um seine Höhe beneiden, ein Hochsinniger,
um dessen [Höhe] die Zwillinge [am Himmel] beunruhigt sind.
Er hörte nicht auf, die Kenntnisse weiter zu verbreiten,
bis die ganze Erde den guten Duft seiner Lehre ausströmte.
Er erklomm den Himmel der hohen Ränge,
und die Himmel wurden noch höher und waren stolz auf ihn.
Aus seiner Stirn ging die Sonne des Glücks auf,
und ihre Lichter zirkulierten bei den Geschöpfen.
Oh was für eine Autorität, die alle Erkenntnisse umfaßte,
ein Meer, dessen Taucher die Gelehrten sind.
Wie er die Höhe der Gottesfreunde erklommen hatte,
wobei er zu ihrem Herrn wurde und sie zu seinen Dienern.
Kann irgendeine Person ihm in seiner Höhe den Rang ablaufen,
wo er doch darin [einzig] wie ein sündloses Waisenkind ist?
Welches Lob kann die Tugenden des Scheichs wirklich umfassen,
er, für den Perlen und Staub gleichermaßen [unbedeutend] sind? **//211//**
Ich bin nicht in der Lage, ihn genug zu preisen,
denn von seinen Trefflichkeiten gibt es mehr als Kieselsteine.
In der Rechtleitung [von Adepten] besitzt er soviele hohe Eigenschaften,
daß die Lobredner sie nicht zählen können,
Ganz zu schweigen davon, daß ich nach seiner Liebe dürste,
wenn aus seiner Richtung der *ḥadwāʾ*-Nordwind bläst.
Dieses Gedicht habe ich geschrieben, und die Poesie
könnte nicht einmal von Xansāʾ in eleganterem Stil abgefaßt werden.
Oh mein Gott, schenke dem Frieden und segne den,
durch dessen Ruhm die Erde und die Himmel in Erstaunen geraten sind,
[Segne] Aḥmad den Erwählten, dem in der Höhe
die Engel und Propheten ihren Dienst erweisen,
Und segne seine Familie der Guten, eine Perlen-
schnur der hohen Qualitäten und ihre strahlende Sonne,
Und seine Gefährten, die Sterne der Rechtleitung, sie sind
die Gottesfürchtigen, Edlen und Reinen.
Und behüte den ᶜAbdallaṭīf vor den Übeln
und Heimsuchungen, oh Du, bei dem die Hoffnung liegt!

Nuzhat al-aḏhān

Mamma Dibīr ar-Rūčī, der berühmte Scheich von den Meistern der *ṭarīqa* Naqšbandīya. Er war ein asketischer Gotteskenner von den Männern des 12. Jahrhunderts. ar-Rūč ist ein Dorf der Dörfer von Risᶜūr, welches ehemals zu den Ländern des Glaubenskämpfers Šamwīl Afandī gehörte.[419]

al-Ḥāǧǧ Kunta al-Mičīġīšī al-Ilasxānī, der perfekte Meister, der tugendhafte Scheich, der [Gott] erreichende Gotteskenner und tapfere Gottesfreund. Er hatte eine eigene Gefolgschaft und Muriden, die sich ihm anschlossen und ihm ihren Eid gaben. Er lebte noch, nachdem der Imām Šāmil Afandī gegenüber Rußland kapituliert hatte. Der ehemalige russische Staat schickte ihn aufgrund eines Verdachtes nach Rußland ins Exil; danach ist nichts weiter mehr von ihm bekannt. Seine Anhänger aber schrieben ihm falsche Überzeugungen zu, die nicht mit dem Offenbarungsgesetz übereinstimmen; [eine solche falsche Zuschreibung] ist typisch für die gewöhnliche Massen, die über kein Wissen verfügen.[420]

---

[419] Risor (Ris-Or) war ein Gemeindebund, der nach der russischen Eroberung zum Bezirk (*okrug*) von Kumux gerechnet wurde. Rūč ist der Ort Arčib (*Čarodinskiy rayon*). Zu Mamma-Dibīr vgl. Kemper, "Einige Notizen", S. 66f.

[420] Kunta-Ḥāǧǧī wurde an der Wende zum 19. Jh. in Inxo (heute *Gumbetovskiy rayon*) geboren. Nach bisherigem Forschungsstand ist er als der Begründer der Qādirīya-Bruderschaft auf dem Nordkaukasus zu betrachten, wobei es fraglich ist, ob er jemals von einem Scheich der Qādirīya eine Initiation und *silsila* erhalten hat, oder ob er seine Verbindung zu dieser *ṭarīqa* nur durch eine Vision herstellte. Vor allem in Tschetschenien gewann er eine große Anhängerschaft, die in der russischen Literatur als "Zikristen" bezeichnet wurden, da sie den "lauten" *ḏikr* durchführten (*ḏikr ǧahr*, "das Gottesgedenken mit vernehmlicher Stimme"), verbunden mit rhytmischen Bewegungen und Tanz. In dieser Praxis sah man einen Gegensatz zur Naqšbandīya, deren Vertreter im Imamat meist den "stillen" *ḏikr* (*ḏikr xafī*) pflegten (wobei anzumerken ist, daß auch Scheiche der Naqšbandīya wie ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯūġūrī das laute Gottesgedenken praktizierten, und daß nach dem Imamat der laute *ḏikr* auch von führenden Meistern der Xālidīya maḥmūdīya übernommen wurde; siehe Kemper, "Khālidiyya networks"). Kunta-Ḥāǧǧīs Gruppen zeichneten sich während des Imamats weiterhin dadurch aus, daß sie den militärischen Widerstand gegen Rußland ablehnten; infolgedessen wurde seine Qādirīya von seiten des Imāms unter Druck gesetzt. Im Jahre 1858 verließ Kunta-Ḥāǧǧi den Nordkaukasus für eine Pilgerfahrt, von der er 1861 zurückkehrte. In der Nachfolgezeit beunruhigte das starke Anwachsen seiner Anhängerschaft die russischen Behörden, und 1863 wurde Kunta-Ḥāǧǧī festgenommen und ins Exil nach Nordrußland geschickt. Er starb 1867 in der Stadt Ustyužna im Gebiet von Novgorod. Unter seinen Nachfolgern zerfiel die tschetschenische Qādirīya in mehrere Gruppen und rückte auch von ihrer gewaltfreien Position ab. Siehe A. Ippolitiov, "Učenie 'Zikr' i ego posledovateli v Čečne i v Argunskom okruge", in: *SSKG,* II, Tiflis 1869, S. 1-17; Ya.A. Yandarov, *Sufizm i ideologiya nacional'no-osvoboditel'nogo dviženiya,* Alma-Ata 1975, S. 114-148; V.X. Akaev, *Šeyx Kunta-xadži. Žizn' i učenie,* Groznïy 1994; Džul'ietta Mesxidze, "Kunta-xadžži", *INTBRI,* I, S. 61-62. Im Jahre 1910-11 erschien in der Druckerei von A.M. Mixaylova ein Werk von Kunta-Ḥāǧǧī, *Tarǧamat maqālāt aš-Šayx Kunta al-Mičīġišī*, eine von Šixammat-Qāḍī b. Beybulāt aus Ėrpeli ausgeführte Übersetzung der Predigten des Kunta-Ḥāǧǧī ins Tschetschenische (in arabischer Schrift).

Der große Gelehrte Nağmaddīn al-Hucī sagte zu seinem Lob:

Höre nicht auf, Ihn zu nennen, und laß die anderen beiseite,
so wie der Scheich, das Meer der Emanation, unser Herr Kuntā es im *fatwā* sagte!

und so fort, und es ist ein langes Gedicht, welches im Rahmen der Gedichte [von al-Ḥucī] noch vorgestellt werden wird, so Gott will.[421]

Der Scheich Ilyās b. Maḥmūd b. Muḥammad b. Amīr al-Cudaqārī ad-Dargī aus der Gegend von ᶜAmat-Ḥārk.[422] Er studierte die Wissenschaften bei den Gelehrten seiner Zeit und insbesondere bei dem Gelehrten Ilyās al-Cudaqārī al-Qadanī. Er reiste in die Siedlungen von Aqūša [Akuša] und an andere Orte. Er wurde von dem berühmten Scheich al-Ḥāğğ ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī[423] in die Naqšbandīya initiiert und bekam von ihm die *iğāza* zur Rechtleitung auf dem sufischen Pfade.

Dann exilierte ihn der ehemalige russische Staat während einer Unruhe im Staat ins Gouvernement von Samara, und man siedelte ihn in der Stadt Novouzensk an. **//213//** Damals war er 53 Jahre alt. Er blieb dort einige Jahre, wobei er dem Volk die sufische Rechtleitung sowie Ratschlag bot. Zu ihm kamen Leute aus allen Regionen von Daghestan und Qāzān [Kazan'] und anderen Gegenden.[424]

Zwischen ihm und den Gelehrten und Scheichs von Kazan' und der Tataren entwickelten sich Konversation und Zuneigung; einige von ihnen lernte er auf schriftlichem Wege kennen, andere traf er persönlich. Mehrfach sandte der tugendhafte Ismāᶜīl Ġaṣprinskī al-Qrīmī, der Herausgeber der Zeitung *Tarğumān*, ihm Briefe, in denen er ihn um die Beantwortung einiger Fragen bezüglich der Schreibweise des Edlen Korans in kleinen Lettern bat, etwa in Bezug auf die Größe des Papierbogens, und der Scheich antwortete ihm in der erwünschten Weise und erlaubte es [d.h. den Korandruck], und er schrieb darüber Verse, in denen er seinen Dank zum Ausdruck brachte. Danach wurde der kleine Korandruck von der Druckerei in Bāqča Sarāy [Baxčïsaray] aus in alle Regionen verbreitet.[425]

---

[421] In der Sammlung Saidov des IIAĖ befinden sich mehrere Manuskripte von Gedichten Gocinskiys, die möglicherweise von Durgilī kopiert wurden.

[422] Die Siedlung Amatrak, in welcher Ilyās al-Cudaqārī geboren wurde, befindet sich in der Nähe von Cudaxar (heute *Levašinskiy rayon*).

[423] Zu ᶜAbdarraḥmān aus Sogratl' siehe oben, *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 113ff.

[424] Im Jahre 1888 wurden Ilyās al-Cudaqārī (mitsamt seiner Familie) sowie fünf weitere bekannte Scheiche der Naqšbandīya ins Exil gebracht: Muḥammad Ḥağiyaw Osmanov aus Kikuni, ᶜAbdallāh Ḥağiyaw aus Gimra, Sulaymān-Ḥāğğī aus Gapš, Ūḏūn-Ḥāğğī aus Salta und Mūsā Ḥağiyaw aus Kikuni. Ilyās al-Cudaqārī wurde in Novouzensk angesiedelt, wo er unter der lokalen muslimischen Bevölkerung (Tataren, Baschkirien, Kasachen u.a.) hohes Ansehen genoß (siehe Allen J. Frank, *Muslim religious institutions in Imperial Russia. The Islamic World of Novouzensk district & the Kazakh Inner Horde, 1780-1910*, Leiden et al., 2001, S. 156-57).

Und [zu den Bekannten des Scheichs] gehörte der tugendhafte Gelehrte ᶜAṭāʾallāh at-Tatārī al-Qazānī, der als *imām* und *qāḍī* in der Stadt Yanġī Qala [Nižniy Novgorod] arbeitete.

Der Scheich gehörte zu den außergewöhnlichsten Personen seiner Zeit, war gütig, keusch, gottesfürchtig und fromm, hatte eine schöne Sprechweise und war voller Ehrfurcht, und er besaß einen weißen Bart. [Die Studenten] saßen so ehrfurchtsvoll vor ihrem Lehrer, als hätten sie Vögel auf den Köpfen sitzen, [die sie nicht verscheuchen wollten]; sie konnten ihm **//214//** nicht ins Gesicht blicken, weil er so viel Ehrfurcht und Autorität verströmte, [nach dem Motto:] "Hütet Euch vor dem Scharfsinn des Gläubigen".

Er war voller Emanationen, kannte die Feinheiten der *ṭarīqa* und die Mittel, um die kranken Seelen und die verhärmten Herzen zu heilen. Er hatte eine große Gefolgschaft von Leuten aus der Elite und solchen aus dem gemeinen Volke, von denen die meisten aber schon verstorben sind.

Zusammenfassend muß man sagen, daß er es war, der nach dem Tode von aṯ-Ṭuġūrī die Gebräuche der Naqšbandīya wiederbelebte. Er führte die Leute mit seinem Ratschlag zu Gott, pflegte das Gottesgedenken, beschäftigte sich viel mit Gottesdienst und war ein Glaubenskämpfer (*muǧāhid*) auf dem Pfade Gottes. Er verbrachte seine Tage mit Bittgebeten und der sufischen Rechtleitung, der Predigt und dem Erteilen von Ratschlägen. Er sprach zu den Menschen mit sanfter Rede und schaffte es, die verhärmten Herzen Gott zuzuwenden. In den Unterhaltungen war er ausgezeichnet in der Verwendung von Metaphern. Er sandte viele Ratschläge in die verschiedenen Regionen, in denen er die Menschen zu Gott und Seiner Religion aufrief. Sein Sohn Maḥmūd war ihm ein Diener und Helfer in allen Dingen; Maḥmūd und seine Mutter, des Scheichs Ehefrau Zāza, welche die Tochter des ᶜAlī al-Cudaqārī war, blieben stets bei ihm. Er hatte noch einen jüngeren Sohn **//215//** namens Muḥammad.[426]

---

[425] Über die Kontakte zwischen al-Cudaqārī und Ismail Gasprinskiy (1851-1914), dem Herausgeber des *Tarǧumān*, liegen keine weiteren Informationen vor. Zu Gasprinskiy siehe Christian Noack, *Muslimischer Nationalismus im Russischen Reich*, Stuttgart 2000, S. 144ff.

[426] Fußnote Durgilī: *Er [d.h. Muḥammad] war ein guter Mann von hoher Statur und offenem Antlitz, milde und von freundlichem Gepräge. Er war ein wenig mit dem Arabischen vertraut und hatte vier Ehefrauen, die so schön wie die Ḥūrīs im Paradies waren. Sein großer Bruder Maḥmūd vollzog den ḥaǧǧ und die ᶜumra und war ein guter Mann, gehörte zu den Besten der Muslime. Er diente seinem Vater, als dieser in Sibirien war. Nach dem Tode seines Vaters blieb er in Fārāul [Paraul] und ging dann ein zweites Mal nach Samara, wo er bis zu seinem Tode wohnte. Auch er war ein wenig mit dem Arabischen vertraut. Er kannte die*

Der Scheich hatte Schriften und Werke, und zu seinen Schriften gehört *Sullam al-murīd* in arabischer Sprache, das in der Druckerei von Kazan' auch gedruckt wurde, sowie *Kifāyat al-murīd* in kumükischer Sprache. Außerdem verfaßte er viele *qaṣīda*s über die Askese sowie Lobdichtungen.[427] Am Ende seines Lebens war der Scheich schwach und konnte nicht mehr aufstehen und gehen, weil er krank war. So lebte er noch sieben Jahre in Novouzensk. Dann starb er dort am 15. Rabīᶜ I. des Jahres 1322 [30.05.1904].[428] Sie brachten ihn dann im Sarg mit der Eisenbahn nach Daghestan und beerdigten ihn im Dorfe Fārāūl [Paraul] im Kreis von Temirxan-Šura. [Sein Grab] ist berühmt und wird noch von Leuten besucht. **//216//**

ᶜAbbāsqulī Āqā b. Mīrza Muḥammad al-Bākuwī al-Xīlawī. Xīla ist eines von den Dörfern von Bākū [Baku].[429] Er war ein Dichter und Literat von den Dichtern des Kaukasus; er hatte Verstand und Intelligenz, und seine Tugend wurde in den Gegenden des Kaukasus ebenso bekannt wie in anderen Gebieten.

Er studierte die Wissenschaften und Kenntnisse und kam [auf seinen Bildungsreisen] in Provinzen wie Daghestan und Qūba. Er kannte die arabische, persische, türkische und russische Sprache und trat eines Tages in den Dienst des ehemaligen russischen Staates ein. Letzten Endes aber gab er seine Stellung wieder auf und ging auf Pilgerreise; als er an den Ort Wādī Fāṭima zwischen Mekka und Medina kam, starb er dort im Jahre 1261 [1845-46]. Damals war sein Gefährte al-Ḥāǧǧ Mullā ᶜAbdallāh Axūnd bei ihm.

ᶜAbbāsqulī war ein Reisender, der alle Gebiete der Provinzen des Kaukasus durchzogen hat ebenso wie das Land der Tscherkessen und das der Georgier, ferner Anatolien und Aserbeidschan, Großrußland (Yilīqūrūsīya = Velikorossiya), Livland, Litauen und Ungarn, und er schrieb auf, was er darin an geschichtlichen Informationen

---

russische Sprache und hatte eine Neigung zur Politik. Er behandelte auch die Kranken, und sie wurden durch ihn gesund. (Von ihm).

[427] Ilyās ad-Dāġistānī al-Cudaqārī as-sākin fī baldat Nāwīūzinskī, *Sullam al-murīd*, Kazan' 1321/1903; Ilyās ad-Dāġistānī al-Cudaqārī, *Kifāyat al-murīd fī ṭarīqat at-tawḥīd*, Kazan' 1320/1904 (in kumükischer Sprache, herausgegeben mit finanzieller Hilfe seiner Söhne Maḥmūd und Muḥammad; siehe Isaev, *Katalog*, S. 72).

[428] Abdullaev zufolge (*Deyatel'nost' i vozzreniya šeyxa Abduraxmana-Xadži i ego rodoslovnaya*, S. 98) starb al-Cudaqārī im Jahre 1908. Anderen Angaben zufolge verschied er 1905 in Kazan' (Şerafeddin Erel, *Dağıstan ve Dağıstanlılar*, Istanbul 1961). Er wurde überführt und in Paraul (*Karabudaxkentskiy rayon*) bestattet. Über die russische Praxis der Exilierung (und insbesondere der Verbannung ganzer Gemeinden) siehe Austin Jersild, "Imperial Russification: Daghestani Mountaineers in Russian Exile, 1877-83", in: *Central Asian Survey* (2000), 19 (1), S. 5-16, und Kemper, "Daghestani shaykhs and scholars in Russian exile".

[429] Das Dorf Xilya (Amiradžan) im ehemalige Gouvernement von Baku.

erhielt und welche Sultane, Könige und Völker dorthin gekommen waren. **//217//**

Er verfaßte viele Werke und Schriften über verschiedenste Wissenschaften. So schrieb er sein Buch *Gulistān-i Iram* über die Geschichte Daghestans in persischer Sprache, von dem Mīrza Ḥasan Afandī in seinem Buch *Tārīx-i Dāġistān* vieles in aserbeidschanischer Sprache wiedergegeben hat. Allerdings befinden sich [in *Gulistān-i Iram*] viele unrichtige Dinge.

Außerdem schrieb er noch viele andere Bücher in persischer, türkischer und arabischer Sprache; sein Buch *ᶜAyn al-mīzān* ist in arabischer Sprache.

ᶜAbbāsqulī Āqā Afandī hat sein Buch *Gulistān-i Iram* selbst in die russische Sprache übersetzt und dem Zaren des alten Rußland zugesandt, und sie haben es gedruckt.[430]

ᶜAbbāsqulī Āqā gehörte der Schule der Šīᶜa an, doch hatte er nur sehr wenig Parteigeist, und er hat die vier Kalifen nicht abgelehnt. In seiner Dogmatik stand er den Meinungen der Sunniten sehr nahe.

//-218-//[431]

[Ilyās b. Čufalaw][432]

(...) Zwischen ihm und Dāwūd entwickelten sich Zuneigung, Konversation und das Verhältnis von Gefährten.

Auf seinem Grabstein steht folgendes geschrieben: "Es starb der Gelehrte Ilyās b. Čufalaw im Jahre 1308 [1890-91]".

Der junge Student Bik-Mīrza b. ᶜAlī Bik ad-Durgilī. Er starb, bevor er sein Studium abschließen konnte. Er hatte eine erstaunlich schöne und klare Handschrift und schrieb eigenhändig viele Bücher ab. Er starb im Jahre 1266 [1849-50] und wurde auf dem Friedhof von Durgeli begraben.

---

[430] ᶜAbbās-Qulī Bākīxānīs (1794-1846) Hauptwerk ist in einer russischen und einer persischen Variante bekant, die sich vor allem stilistisch und in der Wortwahl voneinander unterscheiden. Die russische Übersetzung (Abbas-Kuli-Aga Bakixanov "Kudsi", *Gyulistan-iram*, Baku 1926; eine neue Ausgabe erschien in Baku 1991, herausgegeben und kommentiert von Z.M. Buniyatov) wurde noch von Bakixanov selbst im Jahre 1843 erstellt, zwei Jahre nach der persischen. Letztere erschien erst 1970 (ᶜAbbās-Qulī Āġā Bākīxānūf, *Gulistān-i Iram*, Baku 1970). Dieses Werk ist die erste zusammenhängende einheimische Historiographie des Östlichen Kaukasus (Aserbeidschan und Daghestan) vom frühen Mittelalter bis ins frühe 19. Jh., wobei die politischen und kulturellen Beziehungen insbesondere zum Iran und zu anderen Regionen des Kaukasus herausgestellt werden. Daneben verfaßte Bakixanov noch eine ganze Reihe weiterer Schriften (wie es heißt, zu Geschichte, Heiligenerzählungen, Geographie, Grammatik der persischen Sprache, Ethik, Philosophie, Logik und Astronomie) sowie zahlreiche Gedichte, in persischer, türkischer und arabischer Sprache. Sein Eintritt in den russischen Dienst erfolgte 1820, als General Yermolov ihn nach Tiflis einlud; in der Folgezeit erhielt er den (Ehren-) Rang eines Obersten (*polkovnik*).

[431] Nach einem Bruch folgen im Manuskript 5 Seiten, die nicht numeriert sind. Sie wurden hier provisorisch als Seiten 218-223 angefügt.

[432] Eine Erwähnung dieser Person bereits auf S. 184 des Manuskripts.

Der Scheich und Gotteskenner al-Ḥāǧǧ Āydī b. Murtaḍā al-Ġazānīšī aṣ-Ṣuġrā. Er studierte die Wissenschafen in seinen jungen Jahren von den Gelehrten seiner Zeit. Er traf den großen Gelehrten ᶜAbdallāh al-Ḥabšī und blieb eine Weile bei ihm; am Ende traf er den berühmten Scheich Ǧamāladdīn al-Qumūqī an-Naqšbandī und studierte bei ihm, betrat unter seiner Führung den Pfad der Naqšbandīya und erhielt von ihm die *iǧāza* zur sufischen Anleitung von Adepten. Im Zuge einiger Unruhen des ehemaligen russischen Staates schickte man ihn nach Rußland ins Exil, weil man ihn verdächtigte, das Volk zur *ṭarīqa* zu führen. [Aus Rußland] flüchtete er in die osmanischen Länder, kam zur Stadt Istanbul und traf dort die Gelehrten und Scheichs ***//-219-//*** wie den Scheich und Gotteskenner Abū l-Hudā aṣ-Ṣayyādī und den verehrten Scheich Muḥammad Ẓāfir al-Madanī, welche beide Meister des osmanischen Sultans ᶜAbdalḥamīd waren.[433] Am Ende blieb er in einer der *zāwiya*s des Scheich Muḥammad Ẓāfir, wo er Gott anbetete und im Offenen wie im Verborgenen seine sufischen Übungen vollzog. Der Scheich Muḥammad Ẓāfir bestimmte für ihn einige fromme Einkünfte [aus dem *waqf* oder aus Spenden der *zāwiya*] für Essen und Kleidung. Gott ist der beste Spender.

Er hatte eine Gefolgschaft und Muriden. Er starb nach der Osmanischen [= Jungtürkischen] Revolution.

al-Ḥāǧǧ Murtaḍaᶜalī al-Kudālī. Er war ein berühmter Gelehrter und Rechtsgelehrter und war am Ende Oberrichter (*qāḍī l-quḍāt*) in der Stadt Temirxan-Šura. Im Jahre 1318 [1900-01] war er noch am Leben. Bei ihm studierten Gelehrte der Ebene wie auch der Berge. Einmal sandte er eine Frage bezüglich des Freitagsgebets (*ǧumᶜa*) an den Scheich und Rechtsgelehrten ᶜAbdalḥamīd aš-Širwānī in Mekka.

al-Ḥāǧǧ Ḥamza al-Čirkī al-Awārī. Das ist der berühmte Gelehrte und der in der Mathematik und anderen Wissenschaften bewanderte Rechtsgelehrte.[434] Er war ein Anziehungspunkt für die Studenten aus allen Regionen; bei ihm studierten Gelehrte wie der große Gelehrte und Qāḍī Ilyās ad-Durgilī und der Gelehrte und Fachmann der Zeitbestimmung Dāwūd al-Ġarabudāġī.[435] Er starb vor der Russischen Revolution. //-220-//

---

[433] Über al-Madanī (st. 1903) siehe Frederick De Jong, "Madaniyya", in: *Encycl. of Islam (new ed.)*, vol. V, 948f; zu aṣ-Ṣayyādī (st. 1909) siehe nun Thomas Eich, *Abū l-Hudā aṣ-Ṣayyādī. Eine Studie zur Instrumentalisierung sufischer Netzwerke und genealogischer Kontroversen im spätosmanischen Reich*, Berlin 2003.

[434] Der *nisba* zufolge aus dem Ort Čirkey.

Der Gelehrte ᶜAlī al-Xaġal-Makī. Er war ein berühmter Gelehrter und ein Zeitgenosse des großen Gelehrten ᶜAlī as-Salṭī. Bei ihm studierte unter anderen der große Gelehrte ᶜUmar al-Ūḫlī.[436]

Der Meister al-Ḥāǧǧ Mīrza b. Šaᶜbān al-ᶜAyākī ad-Dargī. Er war ein Gotteskenner, der [andere] zu Gott aufrief. Von Scheich Ḥaǧǧᶜalī al-Xaxiṭī erhielt er eine *iǧāza* zur Verbreitung der Naqšbandīya. Man sagte, daß er das Wort Gottes und einen Teil der *ḥadīṯe* des Propheten auswendig kannte. Er vollzog den *ḥaǧǧ* und die *ᶜumra* und starb auf einer Pilgerfahrt an Bord eines Schiffes auf dem Schwarzen Meer; nach dem Totengebet warfen sie ihn ins Meer. Das war im Jahre 1325 [1907-08].

al-Ḥāǧǧ Mammal ᶜAlī Abū Turāb Maᶜamma al-Aqūšī ad-Dargī. Sein Geburtsort war die Stadt Aqūša im Gebiet von Darginien. Dort wuchs er auf, und als er die Reife erreichte, las er den Koran und die religiösen Wissenschaften. Dann beschäftigte er sich mit dem Wissenserwerb und studierte bei den Gelehrten seiner Zeit, insbesondere bei dem Scheich und Rechtsgelehrten Ḥaǧalᶜalī al-Aqūšī, bei dem er eine Weile blieb. Dann reiste er in andere Gegenden und studierte in der Stadt Gubdān [Gubden] bei dem Scheich und *qāḍī* //-221-// Dāzī al-Gubdānī und anderen. Er las das Buch *at-Tuḥfa* bei den Gelehrten seiner Zeit und studierte die šāfiᶜitische Rechtsschule. Sein ganzes Leben lang beschäftigte er sich mit den Wissenschaften, unterrichtete dabei die Studenten und war der Einzigartige seiner Zeit. Er traf den Scheich Ilyās al-Cudaqārī, wurde von ihm in die Naqšbandīya initiiert und erhielt von ihm die *iǧāza* zur Rechtleitung von Adepten auf dem sufischen Pfade.

Der Scheich reiste noch in andere Länder und kam nach Buchara und Transoxanien und in die Provinzen von Širwān und Šamāxā [Šemaxi], wo er die Gelehrten und Scheichs traf. Er reiste ins Osmanische Reich und traf dort die größten Personen; er ließ sich in Istanbul nieder und traf dort den Šayx al-Islām in den osmanischen Ländern Abū l-Hudā aṣ-Ṣayyādī ar-Rifāᶜī, der viele nützliche Schriften verfaßt hat und ihm einige davon - wie seinen *Diwān* der Lobdichtungen - zum Geschenk machte. Außerdem traf er dort den Scheich Muḥammad Ẓāfir al-Madanī, der ihm ebenfalls sein Buch *an-Nūr as-sāṭiᶜ wal-burhān al-qāṭiᶜ* schenkte. Dann ging er nach Syrien und kam nach Damaskus, Ḥamā, Ḥumṣ und andere islamische Städte **//-222-//** und traf die größten Gelehrten dort. Dann kam er nach Mekka, vollzog den *ḥağğ* und die *ᶜumra* und besuchte die edlen Gräber. Dann kam er nach Medina und besuchte den Propheten, und auch dort traf er die größten Gelehrten. Er studierte bei ihnen, und sie alle gaben ihm ihre allumfassende *iğāza* und waren mit ihm zufrieden. Er war perfekt im Gottesdienst und ausdauernd im [Gebet der] Gemeinschaft und im Freitagsgottesdienst und in den übrigen Gehorsamsakten [gegenüber Gott]. Er befahl den Leuten das Gute und das Statthafte und verbot ihnen das Abzulehnende und die Taten der Auflehnung [gegen Gott], und er predigte und gab guten Ratschlag. Seine größte Sorge und sein höchstes Ziel waren die Medresen und Mekteps und ihre Einrichtung, und er spornte die Menschen dazu an [solche Schulen zu gründen]. Er hatte viel Sympathie für die Leute, die sich mit der Wissenschaft befassen und warf den Menschen vor, daß sie den Koran nicht mit [den korrekten Ausspracheregeln des] *tağwīd* lesen.

---

[435] Dāwūd al-Ġarabudāġī stammte der *nisba* nach zu urteilen aus Karabudaxkent (*Karabudaxkentskiy rayon*). Er wurde als Astronom bekannt; siehe *Rūznāma lil-fāḍil al-marḥūm al-ᶜābid Atā Dāwūd, Fī kutub al-mīqāt,* 4. Auflage, Temirxan-Šura (Druckerei Mavraev), 1329/1811 (Kopist der Lithographie: ᶜAbdallaṭīf b. Muḥammad al-Ġumīqī).

[436] Die *nisba* verweist auf den Ort Oxli (heute im *Levašinskiy rayon*).

Er hatte eine große Ehrfurcht [vor Gott] und ein erleuchtetes Wesen. Die Menschen erwiesen ihm ihre Ehrerbietung, und er war ein Anziehungspunkt für die Studenten aus allen Regionen. Er unterrichtete die Menschen vierzig Jahre lang, und er bildete edle Schüler aus. Er hatte Muriden und **//-223-//** eine Gefolgschaft aus allen Regionen. Es gibt von ihm Werke über die Wissenschaften und wissenschaftliche Themen.

Er hatte eine gute Meinung von den islamischen [Rechtsschul-] Imamen und den Scheichs, und er liebte nicht die Gruppe der Leute, die für sich heute den [von den Rechtsschulen] losgelösten *iğtihād* (*iğtihād muṭlaq*) beanspruchen, ja er lehnte sie heftigst ab. Ebenso liebte er nicht die Studenten, welche die zeitgenössischen Wissenschaften studieren und die Universität (*dār al-ᶜulūm wal-funūn*) besuchen. Er pflegte zu sagen: "Die Wurzel der Verblendung und des Unglaubens liegt darin!" Und als die Russische Revolution passierte, stand er den Menschen mit dem Titel eines Šayx al-Islām voran und bemühte sich so sehr er konnte, die islamische Scharia wiederzubeleben. Er trat den Ungläubigen mit seinen Truppen und seiner Gefolgschaft entgegen und führte mit seinen Ideen und seinem Verstand eine edle Politik. Doch weil seine Gefährten zu den schlechten Gelehrten und den übelsten Menschen gehörten, und weil es soviele Heuchler und Abtrünnige unter den Leuten gab und die Einheit untereinander verlorenging, passierte das, was passieren mußte; Gottes Bestimmung umgibt alle Dinge. Gott möge ihm verzeihen und vergeben, denn Gott ist ein Allerbarmender Verzeiher. Er starb am Dienstag, dem 9. Ḏū l-qaᶜda des Jahres 1348

[8.4.1930].[437]

[Zusätze:][438]

Aslān Afandī aš-Štūlī. Er ist der große und hochsinnige Gelehrte und der scharfsinnige Führer auf dem sufischen Weg. Er war im Jahre 1293 [1876] am Leben.

ʿUmar Muḥammad aṭ-Tidī al-Hidī al-Awārī.[439] Er ist der große nach der Wahrheit strebende Gelehrte und Rechtswissenschaftler. Es gibt von ihm noch Aufzeichnungen (*taqārīr*) (....).[440] Er war ein Zeitgenosse des Gelehrten und *taǧwīd*-Experten Udurat al-ʿŪrādī.[441]

al-Qāḍī Abū Bakr al-Aqūšī.

al-Qāḍī Muḥammad b. al-Qāḍī ʿAlī as-Salṭī.

Es starb der tugendhafte Gelehrte al-Ḥāǧǧ Riḍwān aṭ-Ṭuġūrī am 19. Muḥarram in einer Donnerstagnacht des Jahres 1347 [9.7.1928].

Bahāʾaddīn b. al-Ḥāǧǧ Zakariyā b. al-Qāḍī ʿUmar b. al-Ḥāǧǧ ʿAlī b. Muḥammad b. al-ʿĀlim Naǧmaddīn. Er ist der Student, der sich im Jahre 1283 [1866-67] bei dem tiefschürfenden und weitblickenden Gelehrten Aḥmad b. al-Ḥāǧǧ ʿAbdarraḥmān aṭ-Ṭuġūrī im Dorf Ṭuġūr (Sogratl') sehr um die nützlichen Wissenschaften und um ihre leuchtenden Schönheiten bemühte.

---

[437] Das bislang späteste Datum in Durgilīs Text.

[438] Dem Manuskript beigefügt sind einige Notizzettel mit Angaben über verschiedene Gelehrte. Die Art der Niederschrift dieser Notizen (z.T. auf bedrucktem Papier und Zetteln unterschiedlicher Erstverwendung) läßt darauf schließen, daß diese Aufzeichnungen zu diversen Gelegenheiten erstellt wurden. Einige dieser biographischen Aufzeichnungen stimmen wörtlich mit bereits vorgestellten Einträgen überein; dies betrifft Notizen zu: al-Qāḍī Abū Bakr al-Aqūšī (vgl. *Nuzhat al-aḏhān*, Ms. S. 32); Dāwūd al-Usīšī (vgl. S. 30); al-Ḥāǧǧ Ayyūb al-Aqūšī (vgl. S. 32); Sayyid Qāḍī al-Makāḥī (vgl. S. 32); Aḥmad aṭ-Ṭuġūrī (vgl. Erwähnung S. 115); ʿAbdallāh aṭ-Ṭuġūrī (vgl. S. 177); Saʿīd al-ʿAymakī al-Harakānī (vgl. S. 59); Šaʿbān al-ʿUbūdī (vgl. S. 24); ʿAbdalilaw al-ʿAlaġī (vgl. S. 31). Im folgenden werden die Texte jener Notizzettel wiedergegeben, die in den biographischen Einträgen des Manuskripts nicht enthalten sind.

[439] Der *nisba* zufolge aus dem Dorf Tidib in Gidatl' (heute *Šamil'skiy rayon*).

[440] Text abgeschnitten.

[441] Aus dem Dorf Urada (*Šamil'skiy rayon*).

Xāsāy Mīrza al-Anṣalṭī al-Awārī. Er starb zu Beginn des 14. Jahrhunderts.

Muḥammad Mīrza aṭ-Ṭilīqī al-Awārī. Er war ein tugendhafter Gelehrter von den Gelehrten des 14. Jahrhunderts.

Anhang I:

Brief von Muḥammad al-Harakānī (M.G. Nurmagomedov) an den Gelehrten Surxāy und an ᶜAbdalḥafiẓ al-ᶜUmarī über die Rückgabe des entliehenen Werkes *Nuzhat al-aḏhān*, mit einer Lobrede (*taqrīẓ*) auf ebendieses (1952)[1]

//fol. 1a// [Titelblatt]

Lobrede des armseligen Muḥammad Nūr-Muḥammad al-Harakānī,[2] in welcher das Werk *Nuzhat al-aḏhān* des großen Gelehrten Naḏīr ad-Dūrgīlī gelobt wird, geschrieben nach Vollendung der Abschrift und für denjenigen, der gemäß Gottes Vorsehung nach ihm kommt, mit dem Friedensgruße.

//fol. 1b// An seinen Bruder, den Gelehrten Surxāy, und an seinen geliebten, treuen und vertrauten Freund, den frommen Gelehrten ᶜAbdalḥafīẓ al-ᶜUmarī, der Frieden sei mit Euch allen!

Ich habe die Abschrift des Werkes *Nuzhat al-aḏhān* aus der Feder des großen Gelehrten Naḏīr ad-Dūrgīlī[3] vollendet und sie danach mithilfe unseres Scheichs Faxraddīn, des *qāḍī*s[4] von Harakān, mit dem Original abgeglichen. Wegen mannigfacher anderweitiger Beschäftigungen und zahlreicher Arbeiten sowie aufgrund des großen Kummers und der vielen Sorgen blieb das Buch, das ich von Euch geborgt hatte, lange Zeit bei mir. Gott segne Euch dafür, daß Ihr es mir geborgt habt und mich in den Kreis Eurer treuen Freunde aufgenommen habt, um es mir zu leihen. Wisset, daß das für mich ein klares Zeichen für das Band der Liebe und Bruderschaft ist, die zwischen uns zustande gekommen ist. Gott gebe uns allen, daß wir fromme und gute

---

[1] Aus: Naḏīr b. al-Ḥāǧǧ Nika-Muḥammad ad-Durgilī Altunī, *Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāġistān*, Ms. IIAĖ, fond M.-S. Saidov, No. 95 (Kopie A), ungebundene Einlage aus der Feder Nurmagomedovs (6 fols.) vor dem eigentlichen Text des Autographen von Durgilī.

[2] Muḥammad Nūr-Muḥammad al-Harakānī (Magomed Gadžievič Nurmagomedov, 1909-97) war ein glänzender Kenner der daghestanischen arabischsprachigen Literatur und Mitarbeiter des Instituts für Geschichte, Sprache und Literatur (IIYaL) der Daghestanischen Filiale der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften (Maxačkala). Nurmagomedov hatte großen Anteil am Aufbau und der Katalogisierung der Sammlung Orientalischer Handschriften des Instituts (heute: Institut für Geschichte, Archäologie und Ethnographie, IIAĖ). Seine *nisba* al-Harakānī bezieht sich auf das Dorf Arakani (heute *Uncukul'skiy rayon*), der Heimat des großen Gelehrten Saᶜīd al-Harakānī (st. 1834), der Nurmagomedovs Großvater war.

[3] Nurmagomedov verwendet in diesem Text die Form Dūrgīlī. In der Titelüberschrift von *Nuzhat al-aḏhān* hingegen gibt Nurmagomedov den Namen des Verfassers mit Durgilī wieder.

[4] Im daghestanischen Sprachgebrauch der Nachkriegs-Sowjetzeit, in der es keine islamische Rechtsprechung gab, war *qāḍī* weitgehend gleichbedeutend mit *imām*.

Taten vollbringen und dies als Erbe weitergeben. Es ergab sich, daß ich zu den Höfen der Winterweiden (*zarība*) im Bezirk von Ḥasāwyūrt [Xasavyurt] nahe bei Kūstākī [Kostek] reiste, und dort verfaßte ich die Lobrede auf dieses Buch, wenn auch nur mit einem Minimum dessen, was die Lobredner für gewöhnlich vorbringen.

Ich bin Euer Bruder, der für Eure Zuneigung ausersehen wurde, und Euer Freund, der Euch in seinen Bittgebeten alles Gute und Gesundheit wünscht, Muḥammad Nūr-Muḥammadūf al-Harakānī al-Awārī ad-Dāġistānī, zu Anfang des Monats Raǧab des Jahres 1371 der *hiǧra*, d.h. Anfang April des Jahres 1952 der christlichen Zeitrechnung. //fol. 2a//

[Lobrede]

Im Namen Gottes, des Barmherzigen, des Allerbarmers,

Preis sei Gott dem Herrn der Welten, und Segen und Heil komme auf seinen Gesandten Muḥammad, dessen Familie sowie all seine Gefährten.

Im Folgenden: Ich bin der armselige, auf Gott den Mächtigen angewiesene Muḥammad b. Nūr-Muḥammad al-Awārī al-Harakānī. Ich las diese erhabene Reise und dieses wertvolle Juwel, welches den Namen trägt "Geistiger Spaziergang bezüglich der Geschichte der Gelehrten von Daghestan" (*Nuzhat al-aḏhān fī tārīx ʿulamāʾ Dāġistān*)[5] und welches verfaßt wurde vom großen Gelehrten und scharfsinnigen Denker, von dem, der die außergewöhnlichen und die nützlichen Dinge zusammentrug, der die erstaunlichen Begebenheiten und ihre Folgen überdenkt, der die Bedeutungen und Begriffe erläutert, der Vorderste der Männer der Rechtleitung, die Sonne der Gelehrten und Literaten in diesem islamischen Lande Daghestan, nämlich von Naḏīr b. Nīka-Muḥammad ad-Dūrgilī, der auch als al-Altūnī bekannt ist, welcher Name einen Bezug zu seinem Stamm (*qabila*) herstellt.[6] Ich stellte fest, daß er die edlen Perlen aneinanderreihte und der Verfasser zahlreicher Rubine war. Wie sollte es auch anders sein, wo er doch das höchst Staunenswerte vorbrachte und in dieser Zeit das herrliche Tor [zur Gelehrtengeschichte Daghestans] war. Wie kein anderer Gelehrter dieses Landes Daghestan sammelte er die Biographien der frommen Gelehrten der Vergangenheit, der frommen und rechtleitenden Imāme, jener Männer, welche die

---

[5] In der Überschrift der von Nurmagomedov angefertigten Kopie des Manuskripts (fol. 1a) lautet der Titel des Werks *Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ʿulamāʾ Dāġistān* ("Geistiger Spaziergang durch die Lebensläufe daghestanischer Gelehrter").

[6] Durgeli ist ein kumükisches Dorf im heutigen Bezirk (*rayon*) von Karabudaxkent in Daghestan. Altun ist heute ein Viertel von Durgeli.

Kennzeichen der Rechtleitung unter den Muslimen verbreiteten, welche die Führer und Emire in der Breitenbildung (*al-maᶜārif al-ᶜumūmīya*) waren und sich der Verbreitung der muḥammadanischen Lichter unter den Völkern verschrieben hatten, der Völker, die doch alle verschiedene Sprachen und Sitten haben //fol. 2b// in diesen Bergen und Ebenen, und zu den verschiedenen Zeiten gemäß des Charakters eben dieser ihrer Zeiten.

Der Verfasser - Gott habe ihn selig - hielt sich dabei an die Rede derjenigen Gelehrten, die sagten: "Wenn die Gelehrten nicht die Freunde Gottes sind, dann hat Gott keine Freunde". So begann er mit der Lektüre der herrlichsten Schriften der vergangenen Gelehrten und bemühte sich, die verstreuten Nutzen zusammenzutragen, welche die [früheren] Leute der Rechtleitung, die ihr Wissen auch in die Praxis umzusetzen pflegten, doch so vernachlässigt hatten. Es ist allgemein bekannt, daß die Zusammenstellung der Geschichte der Generationen (*ṭabaqāt*) von Gelehrten und die Abfassung eines Buches über die Lebensläufe der nach Erkenntnis strebenden und schriftstellerisch tätigen Gottesfreunde und Literaten von großem wissenschaftlichem Nutzen ist und umfassenden Ratschlag bringen kann. So nahm er diese ehrwürdige Aufgabe ganz alleine auf sich, obwohl dies doch ganz besonders zu seiner Zeit ein außerordentlich schwieriges Unterfangen war, denn die Altvorderen hatten diese Angelegenheit ja ganz vernachlässigt. Er stürzte sich dabei in etwas, das zuvor noch niemand anderes aus diesem daghestanischen Land unternommen hatte, mit Ausnahme dessen, was einer seiner großen Zeitgenossen und Scheiche verfaßt hatte, nämlich was der Imām und große Gelehrte, der einzigartige Gigant seiner Zeit, der Muftī seiner Epoche, der Scheich ᶜAlī al-Ġumūqī[7] in der aserbeidschanischen Sprache über die Generationen der Gelehrten Daghestans geschrieben hatte. Dessen Werk habe ich im Jahre 1951 zur Gänze in der Bibliothek der Stadt Mahāč-Qalᶜa [Maxačkala] von einem von ihm selbst erstellten Manuskript abgeschrieben, und so Gott will werde ich es bald ins Arabische übersetzen, damit meine ausgewählten Freunde davon Nutzen haben können. [ᶜAlī al-Ġumūqī] verfaßte die Biographien //fol. 3a// der berühmtesten daghestanischen Scheiche, deren erster der bekannte Saᶜīd al-Harakānī war. Hätte Gott ihm mehr Lebenszeit geschenkt und ihm Sicherheit und Glück im Leben beschert, dann hätte er zu diesem Thema noch mehrere Bände verfaßt, wo er doch über außerordentlich viel Wissen verfügte und überaus belesen war. Wie [ᶜAlī al-Ġumūqī] mir selbst bei einem unserer Treffen mitteilte, verfaßte er eine arabische Schrift, und ich entnahm daraus die Namen derjenigen daghestanischen Gelehrten, die in Bagdad in der Niẓāmīya-*madrasa* beim Imām al-Ġazālī studiert hatten. Doch die Katastrophe verschlang [den ᶜAlī al-Ġumūqī],[8] und die Hand des Unglücks entriß ihn uns, Gott verzeihe ihm seine Sünden. So ist seine Schrift verloren und verschollen; möglicherweise existiert sie noch bei irgendjemandem, doch ich habe gegenwärtig keine Möglichkeit, sie aufzuspüren.

---

[7] Der lakische Historiker Ali Kayaev (ᶜAlī b. Ḥamīd al-Ġumūqī, 1878-1943), Verfasser des turksprachigen biographischen Werkes *Tarāǧim ᶜulamāʾ Dāġistān*, als Manuskript erhalten in der Slg. des IIAE, fond 1, op. 1, delo 1678. Ob Kayaevs Werk tatsächlich älter ist als das des Durgilī, ist nicht bekannt.

Zu denen, die über die Biographien der alten Daghestaner gesprochen haben, gehört auch der Qāḍī Muḥammad b. Dibīr al-Qarāxī al-Hačawī. In einem Artikel in der Zeitschrift *Maᶜārif yulï* [turksprachig, "Weg der Bildung"] erklärte er, daß Abū ᶜAbdallāh al-Lānī zu den alten daghestanischen Gelehrten gehörte, und daß er im dritten Jahrhundert der *hiǧra* in den arabischen Ländern berühmt war.

Und meinen eigenen Beschluß, oh meine werten Brüder, ein dickes und wundervolles Buch zu verfassen, hatte ich schon vor zwanzig Jahren gefaßt, noch bevor ich diese von daghestanischen Gelehrten verfaßte "Reise" [Dūrgīlīs] zu lesen bekam. Darin würde ich keine Winzigkeit auslassen, //fol. 3b// die sich auf die Biographien der Gelehrten bezieht, die in Daghestan in Erscheinung getreten sind. Ich habe mir darüber viele Gedanken gemacht und dazu viel Material auch über diejenigen Werke gesammelt, die der Scheich Naḏīr und der große Gelehrte ᶜAlī nicht erwähnt haben. Dies alles geschah im Laufe der Jahre, die meinen Rücken mit großen und zehn Jahre andauernden Krankheiten beugten. Seit ich aus diesem deutsch-sowjetischen Krieg zurückgekehrt bin, habe ich diesen Gedanken nicht mehr aufgegeben, den vor mir noch niemand hatte, und ich entwarf dafür einen passenden Namen, nämlich *Ṭabaqāt al-aᶜyān fī wafayāt baᶜḍ aslāf ad-Dāġistān* ("Die Generationen der wichtigsten Persönlichkeiten gemäß der Todesdaten einiger der Altvorderen Daghestans").[9] Und ich bitte Gott, daß er mir zuteil werden lasse, diese Arbeit zu vollenden. Und ich hoffe, daß diese teure "Reise" [Dūrgīlīs] und die hohe "Reise" des ᶜAlī al-Ġumūqī mir bei dieser edlen Arbeit hilfreich sein werden. Eben um sie zu vollenden, verfertigte ich mit eigener Hand eine Kopie der *ṭabaqāt*-Werke von Naḏīr und ᶜAlī, gemäß dem Sprichwort:

---

[8] Ali Kayaev wurde Opfer der Stalin'schen Vernichtungsaktionen. Siehe Zamir-Ali (Ali Kayaev), "Istoričeskie očerki", in: *Sovetskiy Dagestan*, 1990, Nr. 4, S. 32-35.

[9] Ob Nurmagomedov dieses Werk jemals vollendet hat, ist unbekannt. Im Institut für Geschichte, Sprache und Literatur (IIYaL, heute IIYaL und IIAE) war er eine Zeitlang angestellt worden, um seine biographischen Kenntnisse zu Papier zu bringen, was aber zu keinem Ergebnis führte.

"Wenn es auch nicht alles umfaßt, so läßt es doch wenigstens nicht alles verloren gehen".

Und wie verwunderlich ist es, daß die daghestanischen Gelehrten in dieser Kunst [der Biographik] nichts geschrieben haben, sieht man einmal von dem ab, was die späteren Scheichs verfaßt haben, so etwa der Scheich und geistige Führer, der kritische Gelehrte Ḥasan al-Qaḥī an-Naqšbandī aš-Šāḏilī, Gott habe ihn selig. Er erwähnte die Biographien der Naqšbandīya-Meister in senem Buch *Sirāǧ as-saᶜādāt fī siyar as-sādāt*[10] //fol. 4a// und nannte darin sechs Persönlichkeiten von den Gelehrten und Scheichen aus Daghestan. Ich bemühte mich, dieses Buch zu bekommen, und durch die Vermittlung eines meiner Freunde in dieser Angelegenheit bekam ich die Gelegenheit, es zu lesen. Es ist ein edles Buch, und ich schrieb mir daraus mit eigener Hand auf Papier alles das heraus, was mit den Biographien der daghestanischen Naqšbandīs zu tun hat.

Ich las auch sein Buch *al-Burūǧ al-mušayyada bin-nuṣūṣ al-muᵓayyada*[11] und exzerpierte daraus, was mit der Kunst der Biographik zu tun hat. Und ich las ebenfalls sein Buch *Talxīṣ al-maᶜārif fī tarġīb Muḥammad-ᶜĀrif*[12] und exzerpierte daraus, was für mich von Bedeutung war. Und ebenso las ich sein *Tanbīh as-sālikīn ilā ġurūr al-mutašayyixīn*[13] und schrieb daraus das Wichtigste ab. Ich las auch sein Buch *as-Safar al-asnā fī r-rābiṭa al-ḥusnā* und machte mir daraus Notizen. Ebenfalls las ich sein gedrucktes Werk in awarischer Sprache *Xulāṣat al-adāb an-naqšbandīya* und machte mit daraus Exzerpte.[14]

Zu diesen Autoren gehört auch der Scheich und geistige Führer, der kritische Gelehrte Šuᶜayb Afandī al-Bāginī ad-Dāġistānī an-Naqšbandī; so las ich sein Buch *Ṭabaqāt al-xwāǧagān an-naqšbandīya*[15] und exzerpierte daraus, was mit dieser Kunst [der Biographik] zu tun hat. Und ebenso gehört zu diesen Autoren auch der große Gelehrte und Verfasser Hasan al-Alqadārī al-Kūrī; er schreibt über die Gelehrten Daghestans am Ende seines Buches *Āṯār-i Dāġistān* //fol. 4b// sowie in seinem *Dīwān* und seinem *Ǧirāb.*[16] Und zu ihnen gehört auch der Gelehrte und Qāḍī Nūr-Muḥammad al-Unṣūkūlī, auch wenn er in seinem Buch *Safīnat al-fuṣūl* nur die Namen der berühmtesten Gelehrten erwähnte. Von den Schriften der daghestanischen Gelehrten, die beiläufig über die Biographien einiger Persönlichkeiten geschrieben haben, ist das alles, was ich selbst einsehen konnte.

---

[10] Ḥasan al-Qaḥī, *Sirāǧ as-saᶜādāt fī sayr as-sādāt*, Temirxan-Šura 1325/1907-08.

[11] Ḥasan al-Qaḥī, *al-Burūǧ al-mušayyada bin-nuṣūṣ al-muᵓayyada*, Damaskus 1996.

[12] Ḥasan al-Qaḥī, *Taxlīṣ al-maᶜārif fī tarġīb Muḥammad-ᶜĀrif*, Damaskus 1996

[13] Ḥasan al-Qaḥī, *Tanbīh as-sālikīn fī ġurūr al-mutašayyixīn*, Damaskus 1996.

[14] Ḥasan al-Qaḥī, *Xulāṣat al-ādāb an-naqšbandīya*, Temirxan-Šura 1325/1907-08.

[15] Šuᶜayb b. Idrīs al-Bāginī (1857/58-1912 [1274-1330]), *Ṭabaqāt al-xwāǧagān al-naqšbandīya wa-sādāt al-mashāyikh al-xālidīya al-maḥmūdīya*, Damaskus 1317/1996.

Von den Werken der frühen Imāme des Islams habe ich einen Teil gefunden, doch gibt es von ihnen noch andere, die ich bis heute noch nicht bekommen habe und die ich seit Jahren schon suche. Zu denen, die ich gelesen habe, gehört *Wafayāt al-aslāf* von Ibn Xallikān und *Fawāt al-Wafayāt* von aṣ-Ṣāliḥ al-Kītī sowie *aṭ-Ṭabaqāt aš-šāfiᶜīya al-kubrā* vom Imām as-Subkī und *Ṭabaqāt al-awliyāʾ* von aš-Šaᶜrānī, sowie weitere kürzere oder längere Dinge. Und zu dem, was ich suche und bis heute noch nicht gefunden habe, gehört das Buch *Wafīyat al-aslāf fī maʾāṯir al-axlāf* des Scheichs al-Marǧānī al-Qazānī, der im Jahre 1306 der *hiǧra* verstorben ist.[17] Ein Gewährsmann hat mir berichtet, daß es davon acht Bände gibt, und daß davon nur einer zum Druck gelangt ist, und daß der Rest davon bis heute (1371 [1951-52]) in der Bibliothek der Stadt Qazān [Kazan'] aufbewahrt wird. Er sagte auch, daß es darin viele Biographien über daghestanische Gelehrte der früheren wie auch der späteren Zeit gibt. [Und zu denen, die ich noch suche, gehört ebenfalls] *Silk ad-durar fī aᶜyān al-qarn aṯ-ṯānī ᶜašar*,[18] und man unterrichtete mich, daß es davon ein dreibändiges Exemplar in der Bibliothek des Imām Naǧmaddīn al-Ḥucī gab. //fol. 5a//

Von dieser Art sind noch viele bekannt; doch trotz allem ist es klar, daß es ein schwieriges Unterfangen ist, die Spuren der Biographien daghestanischer Gelehrter festzuhalten, weil sich die Alten der daghestanischen Gelehrten um diese Kunst nicht gekümmert und nichts verzeichnet haben. Deshalb ist den Späteren viel verborgen geblieben. Daher rührt mein Entschluß - so Gott will - in einem Buch mit dem Titel *Ṭabaqāt al-aᶜyān fī wafayāt baᶜḍ aslāf ad-Dāġistān* alles aufzuschreiben, was ich gefunden habe, und alles, was mir von den Biographien der daghestanischen Gelehrten zu Ohren gekommen ist. Ich überliefere darin zunächst einmal alles, was die beiden großen Gelehrten Naḏīr und ᶜAlī erwähnen. Außerdem las ich auch das Buch *Kanz ad-durar fī maṭlaᶜ al-ġurar* des Scheichs und *muršid*s al-ᶜUbūdī und exzerpierte daraus alles, was mit der Biographie des Verfassers al-ᶜUbūdī selbst zu tun hat. Ebenso las ich das Buch *al-Ḥadāᵓiq al-wardīya fī ḥaqāᵓiq aǧillāᵓ an-naqšbandīya*,[19] von dem ein großer Teil in Ägypten gedruckt wurde, und exzerpierte daraus die Biographie eines daghestanischen Scheichs, der sein Land verließ und in Medina begraben wurde; dies ist der Scheich Muḥammad-Mahdī ad-Dāġistānī, der nach der Gefangennahme Šamwīls in die osmanischen Länder auswanderte und dann nach Medina ging, wo er starb und auf dem al-Baqīᶜ-Friedhof beigesetzt wurde. Wenn wir das, was ich alles gelesen habe und worauf ich gestoßen bin, hier weiterverfolgen würden, dann würde das zwar viel Zeit in Anspruch nehmen, aber es würde auch zum Ziel führen, welches nämlich in der Bewertung //fol. 5b// dieser edlen Reise [des Buches von Naḏīr ad-Dūrgīlī] liegt, sei dies Lob oder Tadel.

---

[16] Ḥasan al-Alqadārī, *Aṯār-i Dāġistān*, Baku 1903; ders., *Ǧirāb al-Mamnūn*, Temirxan-Šura 1912; ders., *Dīwān al-Mamnūn*, Temirxan-Šura 1913.

[17] Von Šihābaddīn al-Marǧānīs (st. 1889) achtbändigem arabischsprachigem Werk *Wafīyat al-aslāf* ist bis heute nur der erste Band (*Muqaddimat Wafīyat al-aslāf*, Kazan' 1883) ediert worden; die Manuskripte der übrigen sieben Bände werden in der Abteilung für seltene Bücher und Handschriften der Universität Kazan' aufbewahrt. Ein großer Teil der in *Wafīyat al-aslāf* enthaltenen Informationen über die Geschichte der Wolga-Ural-Gelehrten (mit Hinweisen auf Verbindungen in den Nordkaukasus) ist jedoch auch in sein turksprachiges (tatarisches) Werk *Mustafād al-axbār fī aḥwāl Qazān wa-Bulġār* (Kazan', Bd. I 1880, Bd. II 1885 und 1900) eingeflossen. Zu Marǧānīs Geschichtskonzept siehe Kemper, *Sufis und Gelehrte*, S. 429-465.

[18] Murādī, *Silk ad-durar fī aᶜyān al-qarn at-tāsiᶜ ᶜašar*, Būlāq 1301/1883, Bagdad o.J.

Das, was der große Gelehrte ᶜAlī geschrieben hat, ist äußerst korrekt und außerordentlich in seiner Schönheit der Biographien. Was Naḏīr schrieb, ist zwar auch einzigartig und unvergleichbar, doch an einigen wenigen Stellen suspekt; ich habe das betreffende mit eigener Hand verbessert, wobei ich Naḏīr seine Fehltritte milde verzieh und ihn dafür nicht scharf kritisierte. So sagte er zum Beispiel: "Muḥammad al-Ubrī war der Schwager von Šaᶜbān al-ᶜUbūdī, und er war auch dessen Schüler". Das ist falsch; korrekt ist, daß er ein Schüler von al-Quduqī war und daß al-Quduqī einen Schüler namens Šaᶜbān hatte; und ein Schwager von Šaᶜbān war sein Schüler Salmān aṭ-Ṭūxī (aus Tlox).

In seinem *Nuzhat* erwähnt Naḏīr ebenfalls bezüglich des Muḥammad Mīrzā al-ᶜAymakī, der von den Russen in der Stadt Ġizlār [Kizlyar] aufgehängt wurde, daß zu dessen Werken die Schrift *Baḏl al-fatwā fīmā ᶜammat bihi al-balwā* gehöre, sowie das *Kitāb az-Zawāǧir ᶜan muwālāt al-kāfir*. Auch das ist ein Fehler. Richtig ist, daß beide Schriften vom Scheich Abū Bakr al-ᶜAymakī stammen; *az-Zāǧir* besitze ich in einer Abschrift des Verfassers al-ᶜAymakī selbst, und *Baḏl al-fatwā* in einer Kopie eines seiner gelehrten Nachkommen. Beide Werke stammen zweifellos vom Scheich al-Ḥāǧǧ Abū Bakr.

---

[19] ᶜAbdalmaǧīd al-Xānī, *al-Ḥadāᵓiq al-wardīya fī ḥaqāᵓiq aǧillāᵓ an-Naqšbandīya*, Damaskus 1306/1888 sowie Kairo 1890.

Außerdem erwähnte er darin bezüglich al-Ḥāǧǧ Muḥammad, Ḥāǧǧī-Muḥammad und Aḥmad, der Söhne des Scheichs ᶜAbdarraḥmān aṯ-Ṯuġūrī, daß der russische Staat al-Ḥāǧǧ Muḥammad und Aḥmad auf Befehl des Generals Melikov hingerichtet (w. gekreuzigt) habe, //fol. 6a// und daß Ḥāǧǧī-Muḥammad ins Osmanische Reich ausgewandert sei. Das ist ein Fehler; richtig ist, daß al-Ḥāǧǧ Muḥammad und Aḥmad zu Lebzeiten ihres Vaters und schon vor diesem Ereignis [des Aufstandes] starben, und daß [stattdessen ihr Bruder] Muḥammad-Ḥaǧiyaw oder Ḥāǧǧī-Muḥammad derjenige war, den die Murīden in diesem berühmten Ereignis als Imām einsetzten, und den die Obersten des Russischen Staates erhängen und hinrichten ließen, was auf Befehl des General Melikov in Xibux[20] geschah.

Diese Fehler sollen jedoch nicht dem ehrwürdigen Verfasser Naḏīr zur Last gelegt werden, sondern den Überlieferern der Werke. Ich habe die erwähnten zweifelhaften Dinge in seinem Buch korrigiert, in der Hoffnung auf Belohnung für die Verzeihung der Fehltritte. Gott ist verzeihend und allerbarmend.

Alles in allem betrachtet ist dies ein wertvolles Werk, welches den Gesprächspartner ganz einnimmt, und es ist für mich von größtem Nutzen, denn es gehört zu den wunderbarsten Dingen, welche die frommen Gelehrten produziert haben. Ich bin der Meinung, daß es denen, die nach ihm kommen, die Abfassung [eigener biographischer Werke] ermöglicht, die so sein werden wie dieses treffliche und unvergleichliche Werk [des Dürgilī selbst].

Gott verzeihe ihm und mache ihn zu einem der Gottesfürchtigen, welche die Paradiesgärten erreichen. Er starb in der Stadt Tārgū [Tarki]. Ich bin der Armselige, der den Geist des Barmherzigen nötig hat, Muḥammad b. Nūr-Muḥammad al-Harakānī, im Jahre 1371 der *hiǧra*/1952, auf der Winterfarm. Frieden sei mit jedem Leser, und ich bitte Euch um Segenswünsche.

---

[20] Anderen Berichten zufolge ließ Loris-Melikov die Einwohner von Sogratl' zum Ort Salanub bei Gunib treiben, um dort der Exekution der Führer des Aufstandes inclusive des Muḥammad-Ḥāǧǧī beizuwohnen (M.A. Abdullaev, *Deyatel'nost' i vozzreniya šeyxa Abduraxmana-Xadži i ego rodoslovnaya*, Maxačkala 1998, S. 142).

Anhang II:

Biographie Dūrgīlīs von Nurmagomedov (1953)[21]

//1// Naḏīr b. al-Ḥāǧǧ Nīga-Muḥammad ad-Dūrgīlī al-Āltūnī

Er war ein großer Gelehrter und ein scharfsichtiger Kritiker. Die Wissenschaft erlernte er von dem berühmten Gelehrten Abū Sufyān al-Ġazānūšī[22] sowie von dem Scheich und Gelehrten Ġuzānūf al-Gubdānī[23] und weiteren. Er war ein Mann von edlem Streben und ein Vertreter der zeitgenössischen Renaissance (*an-nahḍa al-ḥadīṯīya*). Er war im Arabischen sehr bewandert und hatte tiefe Kenntnisse in den islamischen Wissenschaften. Aus seinem Dorf Durgeli zog er um in das Dorf Tarki, wo er sich niederließ und von einer Bibliothek profitierte, die er selbst zusammengestellt hatte. Was er alles an arabischen und türkischen Büchern gesammelt hatte, muß jeden Betrachter in tiefes Erstaunen versetzen. Gewährsleute berichteten mir, daß seine Bibliothek aus eintausend Bänden von schönen Büchern bestand. Er verfaßte auch selbst nützliche Werke, wie zum Beispiel dieses schöne Buch über die Biographien der Gelehrten Daghestans. Damit war er der erste, der die Biographien der Gelehrten und Literaten dieses islamischen Landes zu Papier brachte. Von dem eigenhändig von ihm abgefaßten Manuskript machte ich mir eine Kopie für mich selbst sowie für diejenigen, die, so Gott will, nach mir kommen. Dies konnte ich machen durch die Ausleihe, die mir mein werter Freund gestattete, dessen Tod die Welt zu tragen hat, der Literat ᶜAbdalḥafīẓ, Sohn des großen Gelehrten ᶜUmar al-Uḥlī. Angesichts all der Sorgen, die mich beschäftigten und in Anspruch nahmen, fertigte ich meine Kopie in schnellstmöglichster Weise an - und Gott verleiht seiner Sache den Sieg -, //2// damit sie mir bei der Abfassung eines Werkes über die Biographien der Gelehrten und berühmten Personen behilflich sei, eines Buches, das ich *Ṭabaqāt al-aᶜyān fī wafayāt baᶜḍ aslāf Dāġistān* genannt habe. Zu [Dūrgīlīs] Schriften gehört auch ein Buch zur Widerlegung der materialistischen Atheisten durch die Darlegung der Beweise des Monotheismus und der Schönheit der islamischen Religion. Dieses Werk umfaßt einen Band, den er eigenhändig abgeschrieben hat; dieses Buch ist derzeit in meinen Händen. Allerdings hat er darin seinen Namen unkenntlich gemacht, um ihn in Anbetracht der Erfordernisse der damaligen Zeit zu verbergen. Ich nehme an, daß er dies tat, nachdem der berühmte Gelehrte Abū Sufyān verhaftet worden war, der Herausgeber der arabischen Zeitschrift *Bayān al-ḥaqq*, sowie dessen Gefährten, darunter der Qāḍī Badawī al-Buklānī [aus dem Dorf Buglen] und weitere. [Naḏīr ad-Dūrgīlī] dachte darüber nach und nannte sein Werk dann *Ǧawāb ahl al-īmān wal-islām fī r-radd ᶜalā ahl aṭ-ṭuġyān* ("Antwort der Leute des Glaubens und des Islams zur Widerlegung der Anhänger der Tyrannei"). Darin befinden sich Beiträge des großen Gelehrten, des klugen und großen Reformers ᶜAlī al-Ġumūqī [Ali Kayaev],[24] welche dieser damals in der Zeitung *Dāġistān* veröffentlichen ließ. Und es war gut, was er tat; es handelt sich dabei um Perlen der Wissenschaft und Einzigartigkeiten der Literatur. Mit seinem großen und durchdringenden Eifer sammelte [Dūrgīlī] auch alle Nummern der Zeitung *Dāġistān* in zwei großformatigen Bänden, welche heute von seiner Exzellenz dem Großmufti des Nordkaukasus, meinem Freund und Gönner al-Ḥāǧǧ Muḥammad Qurbānūf [Kurbanov] ad-Dāġistānī[25] aufbewahrt werden. Ich habe sie beide von ihm ausgeliehen //3// und durchgelesen, und ich legte ein Verzeichnis der meisten Rubriken an und nannte es *ad-Durar an-nafīsa fī l-āṯār al-ġumuqīya* ("Die schönen Perlen der Werke aus Ġumūq").[26] Dem schloß ich eine Biographie des großen Gelehrten und Scheichs ᶜAlī al-Ġumūqī selbst an, der ja auch derjenige war, der die Übersetzungen der Beiträge der Zeitung ins Arabische besorgte. Damit bin ich der erste gewesen, der seine Biographie niederschrieb und seine Werke verzeichnete.

---

[21] Aus: Naḏīr b. al-Ḥāǧǧ Nika-Muḥammad ad-Durgilī Altunī, *Nuzhat al-aḏhān fī tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāġistān,* Ms. IIAE, fond 30, op. 2, No. 108 ("Kopie B", angefertigt von Nurmagomedov nach dem Autographen von Durgilī), S. i-iv.

[22] Zu Abū Sufyān b. Ākāy al-Ġazānīšī (Abu Sufyan Akaev aus Bol'šoe Kazanišče, 1872/73-1931) siehe oben, Einleitung.

[23] Ḥasan Guzunov (1856-1940) studierte Arabisch bei Isa Baratov, dann Mathematik, Astronomie und Geographie bei Adda Ḥāǧǧī. Später arbeitete er in der Kanzlei des Bezirksvorstehers von Kumux. Guzunov wurde vor allem als Poet und Astronom bekannt; zu seinem vierbändigen Astronomiewerk *Ǧawāhir al-buḥūr fī ᶜilm al-mīqāt wad-duhūr.* siehe *KAR*, S. 9, No. 2 (34).

[Dūrgīlī] schrieb auch eigenhändig Bücher ab und legte Sammlungen von versprengten Texten aus schönen Sammelwerken an. Dazu gehört ein dicker, von ihm eigenhändig geschriebener Sammelband, den ich von einem Bruder und Literaten ausleihen konnte, und dazu gehört ebenfalls ein hübsches Buch von dem Gelehrten Muḥammad Farīd Waǧdī al-Miṣrī [aus Ägypten], welcher schöne Werke wie *Kanz al-ᶜulūm wa l-luġa* verfaßte; der Titel jenes Werkes ist *al-Ḥadīqa al-fikrīya fī iṯbāt Allāh bil-barāhīn aṭ-ṭabīᶜīya* ("Der Garten der Gedanken zur Bestätigung der Existenz Gottes vermittels von Naturbeweisen"). [Ebenso gehört dazu] ein Werk des größten Gelehrten ᶜAlī al-Ġumūqī mit dem Titel *as-Sahm aṣ-ṣāʾib fī naḥr al-kāḏib* ("Der Pfeil, der die

---

[24] Zu Ali Kayaev siehe oben, Einleitung.

[25] Zu Magomed Xadži Kurbanov siehe Yaacov Ro'i, *Islam in the Soviet Union from the Second World War to Gorbachev*, London 2000, S. 110, 117.

[26] Diesem Namen zufolge scheint dieses Verzeichnis nur die Beiträge des Ali Kayaev umfaßt zu haben.

Kehle des Lügners trifft"), und weitere. Als der Tod sich näherte, wies [Dūrgīlī] testamentarisch seine Frau an, sie möge seine Bücher nicht verkaufen, sondern sie denjenigen Gelehrten, die sie darum bitten, zur Ausleihe zur Verfügung stellen. Er starb in der Stadt Tarki nach dem Jahre 1930. Seine Büchersammlung wurde zerstreut; ich selbst habe aus seiner Bibliothek die *Fatāwā* von Ibn Taymīya. In Uncukul´ sah ich *al-Mīzān al-kubrā* sowie *Kašf al-ġumma* und *Ġāyat al-amānī* aus seiner Bibliothek; diese Bücher hatte er von einigen Männern oder Gelehrten aus der Gruppe unserer Brüder zusammengekauft. //4// In seinem *Nuzhat al-aḏhān* machte er deutlich, daß er selbst noch ein Werk mit dem Titel *Mirʾāt az-zamān fī tārīx Dāġistān* ("Spiegel der Zeit zur Geschichte Daghestans") verfaßt habe. Diesem Buch bin ich derzeit auf der Spur; wenn irgendeiner der Gelehrten dieses Landes in der Hand hat, dann bitte ich Gott, daß er mir helfe, es aufzufinden. Zusammengefaßt läßt sich sagen, daß Naḏīr ein großer Gelehrter und kluger Mann war. Er starb in jungen Jahren, Gott beleuchte sein Grabmal und mache es ihm leicht im Grabe. So Gott will, werde ich eine ausführlichere Biographie als diese in meinem Buch *Ṭabaqāt al-aᶜyān fī wafayāt baᶜḍ aslāf Dāġistān* bringen, denn er war ein Gelehrter, welcher den Geist des Islams gut kannte. Gott erbarme sich seiner in größtem Erbarmen.

Der die Wissenschaften und Künste liebt, aber in seiner Zeit keine Künste, sondern nur Verrücktheit findet, der für die Muslime nur das Gute will, Muḥammad b. Nūr-Muḥammad al-Harakānī al-Awārī, am 5. März 1953.

Literaturverzeichnis:

Abakarov, A.I. , O.M. Davudov, *Arxeologičeskaya karta Dagestana*, Moskau 1993.

Abdullaev, M.A., *Aktual'nïe problemï filosofskoy nauki*, Maxačkala 1999.

Abdullaev, M.A., *Deyatel'nost' i vozzreniya šeixa Abduraxmana-Xadži i ego rodoslovie*, Maxačkala 1998.

Abdullaev, M.A., *Iz istorii filosofskoy i obščestvenno-političeskoy mïsli narodov Dagestana v XIX v.*, Moskau 1968.

Abdullaev, M.A., "Učenïy-ėnciklopedist", in: *Dagestanskaya pravda*, 24.10.1991.

Abdullaev, M.A., *Sufizm i ego raznovidnosti na Severnom Kavkaze*, Maxačkala 2000.

Abduraxman al-Gazigumuki, Abduraxman iz Gazikumuxa, siehe: al-Ġāzīġumūqī, ᶜAbdarraḥmān.

Abū Sufyān b. Āqāy, *Maǧmūᶜ al-manẓūmāt al-ᶜaǧamīya*, Simferopol' 1903.

Abu-Manneh, Butrus, *Studies on Islam and the Ottoman Empire in the 19th century*, Istanbul 2001.

Abuladze, C.A., *Opisanie i izučenie vostočnïx pis'mennïx pamyatnikov v Institute rukopisey AN SSSR*, Moskau 1982.

Agaev, Axed G., *Magomed Yaragskiy*, Maxačkala 1996.

Akaev, V.X., *Šeyx Kunta-xadži. Žizn' i učenie,* Groznïy 1994.

AKAK: *Aktï kavkazskoy arxeografičeskoy komissii*, Tiflis, 12 Bände, 1886-1902.

Algar, Hamid, "A brief history of the Naqshbandī order", in: M. Gaborieau, A. Popovic, Th. Zarcone (Hg.), *Naqshbandis*, Istanbul - Paris 1990, S. 3-44.

Alibekova, P.M., "'Džami' al-lugatayn li-ta'lim al-axavayn' Dibir-kadi iz Xunzaxa kak pamyatnik dagestanskoy leksikografii XVIII v.", in: *Vestnik Dagestanskogo Naučnogo centra*, vïp. 10 [2001], S. 130-137.

Alikberov, A.K., "ad-Darbandi, Muxammad", in: *INTBRI*, II, S. 33-34.

Alikberov, A.K., "al-Gadaᵓiri", in: *INTBRI*, I, S. 28.

Alikberov, A.K., "al-Lakzi, Mammus", in: *INTBRI*, I, S. 64-65.

Alikberov, A.K., "Bab al-abvab", in: *INTBRI*, II, S. 10-13.

Literaturverzeichnis

al-Alqadārī, Ḥasan, *Āṯār-i Dāġistān*, St. Petersburg 1903.

al-Alqadārī, Ḥasan, *Dīwān al-Mamnūn*, Temirxan-Šura 1913.

al-Alqadārī, Ḥasan, siehe auch: Gasanov, Ali.

al-Alqadārī, Ḥasan, *Ǧirāb al-Mamnūn*, Temirxan-Šura 1912.

Amirxanov, Magomed A., *Mir islama*, Maxačkala 1996.

al-Aqūšī, ᶜAlī, *Tarǧamat al-Fāḍil quṭb az-zamān wa-wāqif al-awwal al-Ḥāǧǧ ᶜAlī al-Aqūšī fī bayān arkān al-Islām wa l-īmān,* Temirxan-Šura 1918.

Arabic literature in Africa, vol. 1: The writings of Eastern Sudanic Africa to c. 1900, compiled by R.S. O´Fahey, Leiden 1994; *vol. 2, The writings of Central Sudanic Africa*, compiled by John O. Hunwick, Leiden 1995.

Asᶜad Ṣāḥib, *Buġyat al-wāǧid fī maktūbāt Ḥaḍrat Mawlānā Xālid*, Damaskus 1334 [1915-16].

al-Asnāwī, Ǧamāladdīn ᶜAbdarraḥmān, *Ṭabaqāt aš-šāfiᶜīya*, Bd. I, Bagdad 1980.

Ataev, M.M. , *Avariya v X-XV vv.*, Maxačkala 1995.

al-Awārī ad-Dāġistānī as-Sayyidī, Muḥammad Sayyid b. Ǧamāladdīn, *Taʾrīx al-ādāb al-ᶜarabīya fī Dāġistān*, Bagdad o.J. (1963).

Axmedov, Ė.M., *A.K. Bakixanov: ėpoxa, žizn', deyatel'nost', sredï,* Baku 1986.

Aytberov, Timur M., *Drevnïy Xunzax i xunzaxcï,* Maxačkala 1990.

Aytberov, Timur M., "Nedavno naidennïe adatï avarcev XVII veka", in: *Sovetskaya ėtnografiya* 1978 [6], S. 111-116.

Aytberov, Timur M., "Pis'mo Sayyida Muxammeda džamaatam Kazikumuxa, Kalakoreyša, Zerexgerana i osobenno sayyidu Axmadu Yamani (XV v.)", in: *PPV 1978-1979,* Moskau 1987, S. 4-8.

Aytberov, Timur M., Yu.U. Dadaev, X.A. Omarov, *Vosstanie dagestancev i čečencev v poslešamilevskuyu ėpoxu i imamat 1877 goda*, Maxačkala 2001.

Aytberov, Timur M., A.G. Guseynaev, "Die Briefe von Muḥammad aus Ubri", in: *Družba* (Maxačkala), No. 3 (1976) (in lakischer Sprache).

Baderxan, F., "Pis'mo Imama Šamilya", in: *Naš Dagestan,* 1992, No. 1, S. 24-28.

al-Bāginī, Šuᶜayb b. Idrīs, *Ṭabaqāt al-xwāǧagān an-naqšbandīya wa-sādāt al-mashāyikh al-xālidīya al-maḥmūdīya*, Damaskus 1317/1996.

Bakixanov "Kudsi", Abbas-Kuli-Aga, *Gyulistan-iram*, Baku 1926; neue Ausgabe Baku 1991, herausgegeben und kommentiert von Z.M. Buniyatov.

Bākīxānūf, ᶜAbbās-Qulī Āġā, *Gulistān-i Iram*, Baku 1970.

Bennigsen Broxup, Marie, "The last ghazawat. The 1920-1921 uprising", in: *The North Caucasus barrier. The Russian advance towards the Muslim World,* edited by Marie Bennigsen Broxup, London 1992, S. 112-145.

Berezin, Ye.I., *Putešestvie po Dagestanu*, Kazan' 1849.

Beylis, B.M., "Iz istorii Dagestana VI-XI vv. (Serir)", in: *Istoričeskiy žurnal* No. 73 (1963).

Bobrovnikov, Vladimir, "Abu Muslim", in: *INTBRI,* II, S. 5-8.

Bobrovnikov, Vladimir, "al-Kikuni", in: *INTBRI,* II, S. 46-47.

Bodenstedt, Friedrich, *Beschreibung der Völker des Kaukasus und ihres Freiheitskampfes gegen die Russen*, Frankfurt/London, 1848, Reprint Münster 1995.

Bušuev, S.K., *Bor'ba gorcev za nezavisimost' pod rukovodstvom Šamilya*, Moskau - Leningrad 1939.

The Chester Beatty Library. A handlist of the Arabic manuscripts by A. Arberry, Bd. I, Dublin 1955.

al-Cudaqārī, Ilyās ad-Dāġistānī, *Kifāyat al-murīd fī ṭarīqat at-tawḥīd*, Kazan' 1320/1904.

al-Cudaqārī as-sākin fī baldat Nāwīūzinskī, Ilyās ad-Dāġistānī, *Sullam al-murīd*, Kazan' 1321/1903.

al-Čūxī, Muḥammad-ᶜAlī b. Muḥammad-Mīrzā, *Fatāwā al-Čūxī,* Baxčesaray 1903.

ad̠-D̠ahabī, Abū ᶜAbdallāh Šamsaddīn Muḥammad, *Kitāb Tad̠kirat al-ḥuffāẓ*, III, Hyderabad 1956.

ad̠-D̠ahabī, Šamsaddīn Muḥammad b. Aḥmad b. ᶜUṯmān, *Siyar an-nubalāᵓ*, Beirut 1981, Bd. V, S. 241.

Daniyalov, G.-A.D., *Imamï Dagestana,* Maxačkala 1996.

De Jong, Frederick, "Madaniyya", in: *Encycl. of Islam (new ed.)*, vol. V, 948f.

DIS: Šixsaidov, A.R., T.M. Aytberov, G.M.-R. Orazaev, *Dagestanskie istoričeskie sočineniya*, Moskau 1993.

ad-Durgilī Altunī, Nad̠īr b. al-Ḥāǧǧ Nika-Muḥammad, *Nuzhat al-ad̠hān fī tarāǧim ᶜulamāᵓ Dāġistān,* Ms. IIAĖ, fond M.-S. Saidova, No. 95 (Autograph).

Literaturverzeichnis

Eich, Thomas, *Abū l-Hudā aṣ-Ṣayyādī. Eine Studie zur Instrumentalisierung sufischer Netzwerke und genealogischer Kontroversen im spätosmanischen Reich*, Berlin 2003.

Elyazmalarï katalogu, Azärbayğan SSR elmlär akademiyasï, Bd. I, Baku 1963.

Erel, Şerafeddin, *Dağıstan ve Dağıstanlılar,* Istanbul 1961.

Ferīdūn Aḥmed, *Mağmūᶜa-i munšaᵓāt*, 2 Bände, Istanbul 1274/1275.

Frank, Allen J., *Muslim religious institutions in Imperial Russia. The Islamic World of Novouzensk district & the Kazakh Inner Horde, 1780-1910,* Leiden et al., 2001.

Frye, Richard N., "The role of Abū Muslim in the ᶜAbbāsid revolt", in: *Muslim World*, vol. 37 (1947), 28-38.

Gadži Ali, "Skazanie očevidca o Šamile", in: *SSKG*, Bd. 7, separate Paginierung.

Gadžiev, M.G. , O.M. Davudov, Šixsaidov, A.R., *Istoriya Dagestana*, Maxačkala 1996.

Gadžiev, V.G., "'Derbent-name' Mirza Xaydara Vizirova", in: *Voprosï istorii Dagestana (dosovetskiy period)*, II, Maxačkala 1975, S. 284-294.

Gadžiev, Vladilen G., *Razgrom Nadir-Šaxa v Dagestane*, Maxačakala 1996.

Gadžieva, D.X., "Grammatičeskie sočineniya Murtadaali al-Uradi", in: *Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XVIII-XIX vv.*, Maxačkala 1989, S. 52-56.

Gadžieva, D.X., "K opisaniyu rukopisey filologičeskix sočineniy, xranyaščixsya v RF IIYaL", in: *Izučenie istorii i kul'turï Dagestana: arxeografičeskiy aspekt,* Maxačkala 1988, S. 67-74.

Gammer, Moshe, "The beginnings of the Naqshbandiyya in Dāghestān and the Russian conquest of the Caucasus", in: *Die Welt des Islams* 34 (1994), S. 204-217.

Gammer, Moshe, *Muslim resistance to the Tsar: Shamil and the conquest of Chechnia and Daghestan,* London 1994.

"Gamzat-bek - vtoroy imam Dagestana i Čečni", in: *Kavkazskiy sbornik*, Bd. XXXI, Tiflis 1911.

Gamzatov, G.G. , M.S. Saidov, A.R. Šixsaidov, "Arabo-musul'manskaya literaturnaya tradiciya v Dagestane", in: G.G. Gamzatov (Hg.), *Dagestan: istoriko-literaturnïy process*, Maxačkala 1990.

Gasanov, Ali, "Kniga Asari-Dagestan (Istoričeskie svedeniya o Dagestane), sostavil Mirza Gasan-efendi sïn Gadži Abdulla-Ėfendi Alkadari Dagestani", in: *Sbornik materialov dlya opisanii mestnostey i plemen Kavkaza*, Band 46, Maxačkala 1929, S. 12-193.

Gaydarbekov, G., "Šeyx Abduraxman-xadži as-Suguri", in: *Naš Dagestan*, 1999, No. 162.

Gaydarbekov, Mansur, "Abdulatip Gocinskiy", in: *Axul'go*, 1999, No. 3, S. 36-45.

Gaydarbekov, Mansurbek, *Antologiya dagestanskoy poezii na arabskom yazïke*, unveröffentlichte Schreibmaschinenschrift im Handschriftenfond des IIAĖ, fond 3, op. 1, delo 162, S. 416-436, sowie delo 129 (inv. no. 3560; mit Dublette 129a).

al-Ġāzīġumūqī, ᶜAbdarraḥmān, *Kitāb at-Taḏkira - Abduraxman iz Gazikumuxa, Kniga vospominaniy sayyida Abduraxmana, sïna ustada šeyxa tarikata Džamalutdina al-Xusayni o delax žiteley Dagestana i Čečni,* perevod s arabskogo M.-S. Saidova, redakciya perevoda, podgotovka faksimil'nogo izdaniya, kommentarii, ukazateli A.R. Šixsaidova i X.A. Omarova, predislovie A.R. Šixsaidova, Maxačkala 1997.

al-Ġāzīġumūqī, ᶜAbdarraḥmān, *Xulāṣat at-tafṣīl ᶜan aḥwāl al-Imām Šamwīl - Abduraxman al-Gazigumuki, Kratkoe izloženie podrobnogo opisaniya del imama Šamilya,* perevod s arabskogo, vvedenie, kommentarii i ukazateli N.A. Tagirovoy, Moskau 2002.

al-Ġāzīġumūqī, al-Ḥāğğ ᶜAlī al-Kabīr b. Muḥammad, *Kitāb Muxtaṣar*, Temirxan-Šura 1913.

al-Ġāzīġumūqī, Ǧamāladdīn, *al-Ādāb al-marḍīya fi ṭ-ṭarīqa al-naqšbandīya*, Petrovsk 1904; zweite Auflage Temirxan-Šura 1908.

al-Ġāzīġumūqī, Ǧamāladdīn, *Kifāyat al-ᶜawāmm bi-lisān Ġāzīġumūq. Tarǧamat aš-šayx ustāḏ aṭ-ṭarīqa an-naqšbandīya as-Sayyid Ǧamāladdīn al-Ġumūqī*, Temirxan-Šura 1914.

Geničutlinskiy, Xaydarbek, *Istoriko-biografičeskie i istoričeskie očerki (Ummaxan Avarskiy, imam Gazimuxammad, imam Xamzat, imam Šamil', vosstanie v Dagestane 1877 g. i t.d.)*, perevod s arabskogo T.M. Aytberova, pod red. M.R. Mugumaeva, vstupitel'naya stat'ya, komm. i obščaya red. V.G. Gadžieva, Maxačkala 1992.

Gidatlinskie adatï, herausgegeben von X.-M. Xašaev und M.S. Saidov, Maxačkala, 1957.

Gimrinskiy, Gasanilau, "Imam Gazi Magomad", in: *Gazimuxammed i načal'nïy ėtap antifeodal'noy i antikolonial'noy bor'bï narodov Dagestana i Čečni. Materialï meždunarodnoy naučnoy konferencii 13-14 oktyabrya 1993*, Maxačkala 1994, S. 179-237.

Gudava, M.T., *Tradiciya izučeniya arabskogo yazïka v Dagestane ("Šarx at-tasrif" Muxammada Taxira al-Karaxi)*, avtoreferat kand. diss., Tiflis 1980.

Literaturverzeichnis

al-Ġumūqī, ᶜAlī (Kayaev), *al-Ḥikāya al-māḍiya bi-lisān ġāzīġumūq*, Temirxan-Šura 1910.

al-Ġumūqī, ᶜAlī (Kayaev), *Tarāğim ᶜulamāʾ Dāġistān*, IIAE, fond 1, op. 1, delo 294 (inv. no. 1678), 63 folios.

Guseynaev, A., *Čumul sipatru,* Maxačkala 1977.

Guseynov, G.K., *Magomed-Ubri*, Maxačkala 1992.

Ḥāğğī Xalīfa (Muṣṭafā b. ᶜAbdallāh/Kātib Čelebī), *Kašf aẓ-ẓunūn ᶜan asāmī l-kutub wal-funūn*, Beirut 1410/1900, II.

Ibn Baṭṭūṭa, *Riḥlat Ibn Baṭṭūṭa al-musammā an-Naẓẓār fī ġarāʾib al-amṣār*, Beirut 1405/1985, 4. Auflage.

Ibragimov, N., *Ibn Battuta i ego putešestvie po Sredney Azii*, Moskau 1988.

IIAĖ: Institut istorii, arxeologii i ėtnografii Dagestanskogo naučnogo centra RAN, Maxačkala.

INTBRI: St. M. Prozorov (ed.), *Islam na territorii bïvšey Rossiyskoy imperii. Enciklopedičeskiy slovar'*.

Ippolitiov, A., "Učenie 'Zikr' i ego posledovateli v Čečne i v Argunskom okruge", in: *SSKG,* II, Tiflis 1869, S. 1-17.

Isaev, A.A., "Istočniki po istorii razvitiya medicinskix znaniy v Dagestane v XVIII - nač. XX vv. (na yazïkax narodov Dagestana)", in: *Istočnikovedenie srednevekovogo Dagestana*, Maxačkala 1986, S. 68-87.

Isaev, Amirxan A., "Die 'Islamische Druckerei' von Muḥammad-Mīrzā Mavraev", in: *MCRCA* vol. 1, Berlin 1996, S. 341-354.

Isaev, Amirxan A., *Katalog pečatnïx knig i publikaciy na yazïkax narodov Dagestana (dorevolyucionniy period)*, Maxačkala 1989.

ᶜIsaev, Š., "Xvaršisa Zaġalav šayix", in: *Ḥaqiqat* [Maxačkala], 20.12.1997.

Istoriko-kul'turnoe nasledie Gasana Alkadari, Maxačkala 1985.

Jemaleddin of Kazikumukh, *Al-Adab ul-Marziya: Naqshbandi Treaty*, Arabic Text – Russian Translation, Oxford: Society for Central Asian Studies, Reprint Series No. 10.

Jersild, Austin, "Imperial Russification: Daghestani Mountaineers in Russian Exile, 1877-83", in: *Central Asian Survey* (2000), 19 (1), S. 5-16.

K., "Obzor sobïtiy na Kavkaze v 1846 g.", in: *Kavkazskiy sbornik*, Bd. XVII.

al-Kaḥḥāla, ᶜUmar Riḍā, *Muᶜǧam al-muʾallifīn. Tarāǧim muṣannafī l-kutub al-ᶜarabīya*, V, Damaskus 1388/1958.

al-Karahi, Muhammad Tahir, *Imam Şamil'in gazavatı,* Istanbul 1987.

al-Karaxi, Muxammed-Taxir, *Blesk dagestanskix sabel' v nekotorïx šamilevskix bitvax. Kommentirovannïy perevod T.M. Aytberova*, Teile I und II, Maxačkala 1990.

Karï-Niyazov, T.N., "Astronomičeskaya škola Ulugbeka", in: *Izbrannïe trudï*, tom VI, Taškent 1967.

KAR IIYaL siehe *Katalog arabskix rukopisey Instituta istorii, yazïka i literaturï.*

Karlgof, N., "Magomet Amin", in: *Kavkazskiy kalendar' na 1861 god*, Tiflis 1860.

Katalog arabskix rukopisey Instituta istorii, yazïka i literaturï DF ANSSSR, Moskau 1977, vïpusk I.

Kayaev, siehe al-Ġumūqī, ᶜAlī.

Kazembek, M.A., "Muxammed Amin", in: *Russkoe slovo*, kniga 6, 1860.

Kemper, Michael, "Communal Agreements (*ittifāqāt*) and *ᶜādāt*-Books from Daghestani Villages and Confederacies (18th - 19th Centuries)", in: *Der Islam*, 2003 (im Druck).

Kemper, Michael, "The Daghestani legal discourse on the Imamate", in: *Central Asian Survey* (2002), 21 (3), S. 161-174.

Kemper, Michael, "Daghestani shaykhs and scholars in Russian exile: Networks of Sufism, *fatwa*s and poetry", in: Moshe Gammer, David Wasserstein (eds.), *Daghestan in the World of Islam. A one-day conference, Tel Aviv University*, *Oct. 10, 2001* (im Druck).

Kemper, Michael, "Einige Notizen zur arabischsprachigen Literatur der *ǧihād*-Bewegung in Dagestan und Tschetschenien in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts", in: *MCRCA,* Bd. II, Berlin 1998, S. 63-100.

Kemper, Michael, *Herrschaft, Recht und Islam in Daghestan: Von den Khanaten und Dorfbünden zum Imamat,* Habilitationsschrift Bochum 2003.

Kemper, Michael, "Khālidiyya Networks in Daghestan and the Question of *Jihād*", in: *Die Welt des Islams,* vol. 42 (2002), S. 41-71.

Kemper, Michael, *Sufis und Gelehrte in Tatarien und Baschkirien, 1789-1889: Der islamische Diskurs unter russischer Herrschaft,* Berlin 1998.

Kozubskiy, Ye.I., *Istoriya goroda Derbenda,* Temirxan-Šura 1905.

Kračkovskiy, Ignatiy Yu., "Dagestan i Yemen", in: *Akademik I.Yu. Kračkovskiy – Izbrannïe sočineniya*, VI, Moskau – Leningrad 1960, S. 574-584.

Kračkovskiy, I.Yu., "Novïe rukopisi istorii Šamilya Muxammada Taxira al-Karaxi", in: *Akademik I.Yu. Kračkovskiy – Izbrannïe sočnineniya*, Bd. VI, Moskau-Leningrad 1960.

Kratchkovsky, I.,"Daghestan et Yémen (Une épisode de la littérature arabe au Caucase du Nord au XVIIIe siècle)", in: *Mélanges Gautier,* Algiers 1937, S. 288-296.

Kunta-Ḥāǧǧī, *Tarǧamat maqālāt aš-Šayx Kunta al-Mičiǧišī*, Petrovsk 1910-11.

Lavrov, Leonid I., "Ėmirï Derbenta, šamxalï kazikumuxskie i tarkovskie", in: *Istočnikovedenie istorii dosovetskogo Dagestana*, Maxačkala 1987, S. 126-133.

Lavrov, Leonid I., *Ėpigrafičeskie pamyatniki Severnogo Kavkaza na arabskom, persidskom i tureckom yazïkax, čast' 1: Nadpisi X-XVII vv.*, Moskau 1966.

Lavrov, Leonid I., *Epigrafičeskie pamyatniki Severnogo Kavkaza na arabskom, persidskom i tureckom yazïkax, čast' 2: Nadpisi XVIII-XX vv.*, Moskau 1968.

Lavrov, Leonid I., *Ėpigrafičeskie pamyatniki Severnogo Kavkaza na arabskom, persidskom i tureckom yazïkax, čast' 3: Nadpisi X-XX vv.*, Moskau 1980.

Lavrov, Leonid I., "Tarki do XVIII veka", in: *Učenïe zapiski IIYaL*, tom IV, Maxačkala 1958.

Luguev, L., "Muxammed-Amin: izvestnïy i neizvestnïy", in: *Naučnaya žizn' Dagestana*, No. 1, 8. Februar 2000, S. 3.

Mach, Rudolph, *Catalogue of Arabic manusripts (Yahuda Section) of the Garret Collection of the Princeton University Library*, Princeton 1977.

Maǧmūᶜ al-manẓūmāt, Temirxan-Šura 1909.

Magomeddadaev, A.M., *Muxammad-Amin (Asiyalov). Sbornik materialov*, Maxačkala 2000.

Magomedov, M.A., "Al-Xikaya al-madiya - pamyatnik dagestanskoy istoriografii", in: *Istočnikovedenie srednevekovogo Dagestana*, Maxačkala 1986, S. 104-112.

Magomedov, R., *Bor'ba gorcev za nezavisimost' pod rukovodstvom Šamilya,* Maxačkala 1991 [erste Auflage 1939].

Magomedova, Z., "Šeyxi Kikuninskie - osnovateli tureckogo Malogo Dagestana", in: *Severnïy Kavkaz: geopolitika, istoriya, kul'tura. Materialï vsesoyuznoy naučnoy konferencii,* Stavropol' 2001.

[al-Maqbalī], Ṣāliḥ b. Mahdī al-Muqbilī, *al-ᶜAlam aš-šāmix fī īṯār al-ḥaqq ᶜalā al-ābāʾ wal-mašāʾix, wa yalīhu al-Arwāḥ an-nawāfix li-āṯār īṯār al-ābāʾ wal-mašāyix,* Beirut: Dār al-Ḥadīṯ 1985/1405.

al-Marǧānī, Šihābaddīn b. Bahāʾaddīn, *Mustafād al-axbār fī aḥwāl Qazān wa-Bulġār*, Band I: Qazān: Universität (Maṭbaᶜ al-Xizāna) 1880; Band II: Qazān: Universität 1885 (Nachdruck 1900).

al-Martūqī, Nūḥ, *Nūr al-maqābis fī tawārīx al-Čarākis*, Kazan': Karimov 1912.

Materialï po istorii Dagestana i Čečni, tom III, čast'1: 1801-1839, herausgegeben von G.Ye. Gryumberg und S.K. Bušuev, Maxačkala 1940.

al-Mawlawī, Ṭāhir, *Qafqāṣ muǧāhidi šeyx Šāmiliñ ġazavātï,* Istanbul 1323 (1905-06).

Maxmud iz Xinaluga. Sobïtiya v Dagestane i Širvane XIV -XV vv., per. s arabskogo, sostavlenie, predislovie, komm. i pril. A.R. Šixsaidova, Maxačkala 1997.

MCRCA, vol. 1: *Muslim Culture in Russia and Central Asia from the 18th to the Early 20th Centuries* [vol. 1], herausgegeben von Michael Kemper, Anke von Kügelgen, Dmitriy Yermakov, Islamkundliche Untersuchungen Band 200, Berlin: Klaus Schwarz Verlag 1996.

MCRCA, vol. 2: *Muslim Culture in Russia and Central Asia from the 18th to the Early 20th Centuries vol. 2: Inter-Regional and Inter-Ethnic Relations*, edited by Anke von Kügelgen, Michael Kemper, Allen J. Frank, Islamkundliche Untersuchungen Band 218, Berlin: Klaus Schwarz Verlag 1998.

MCRCA, vol. 3: *Muslim Culture in Russia and Central Asia, vol. 3: Arabic, Persian and Turkic Manuscripts (15th-19th Centuries),* edited by Anke von Kügelgen, Aširbek Muminov, Michael Kemper, Islamkundliche Untersuchungen Band 233, Berlin: Klaus Schwarz Verlag 2000.

Mélikoff, Irène, *Abū Muslim, Le "Porte-Hache" du Khorassan dans la tradition épique Turco-Iranienne*, Paris 1962.

Mesxidze, Džul'etta, "Die Rolle des Islams beim Kampf um die staatliche Eigenständigkeit Tschetscheniens und Inguschetiens (1917-1925)", in: *MCRCA* II, Berlin 1998, 457-482.

Mesxidze, Džul'etta, "Kunta-xadžži", *INTBRI,* I, S. 61-62.

Minorskiy, Vladimir, *Istoriya Širvana i Darbanda*, Moskau 1963.

Minorsky, Vladimir, *A history of Sharvān and Darband in the 10th - 11th centuries*, Cambridge 1958.

Mixaylova, A.I., *Katalog arabskix rukopisey Instituta narodov Azii AN SSSR, vïpusk 3: Istoriya,* Moskau 1965.

Moscati, S., "Abū Muslim", in *Encyclopedia of Islam - New Edition*, vol. I, S. 141.

Muḥammad b. Manilaw b. Muḥammad b. ᶜArab b. Ḥāǧǧī b. ᶜArab al-Qarāxī al-Qaḥī, *Istiᶜāra al-Manilaw / Istiᶜāra ᶜalā dībāǧat šarḥ al-ᶜIzzī*, Temirxan-Šura 1911.

Murādī, *Silk ad-durar fī aᶜyān al-qarn at-tāsiᶜ ᶜašar,* Bagdad o.J. (Reprint von Būlāq 1301).

Muxametdinov, R.F., "Svyazi tatarskoy kul'turï s kul'turoy narodov musul'manskogo vostoka po VI tomu 'Vafiyyat' Š. Mardžani", in: *Mardžani: učenïy, mïslitel', prosvetitel'*, Kazan' 1990, S. 160-166.

Muxammed Avabi Aktaši, Derbend-name. Perevodï s tyurkskogo i arabskogo spiskov, predislovie i bibliografiya G.-M.R. Orazaeva i A.R. Šixsaidova, Maxačkala 1991.

Naǧmaddīn b. Muḥammad b. Dunūġūna ad-Dāġistānī, *Aswāq ilā l-ḥaram aš-šarīf,* Damaskus 1956.

Narodno-osvoboditel'noe dviženie gorcev Dagestana i Čečni v 20 - 50-x godax XIX v., Maxačkala 1994.

an-Nawawī, *Minhāǧ aṭ-ṭālibīn*, Temirxan-Šura 1907.

Neverovskiy, A., "O načale bezpokoistv v severnom i srednem Dagestane", in: *Voennïy žurnal*, 1847, S. 81-116 (auch als Sonderdruck St. Pbg. 1848, S. 1-10).

al-Nicubkrī al-Ġāzī-Ġumūqī al-Naqšbandī al-Qādirī aš-Šāḏilī aš-Šāfiᶜī al-Dāġistānī, Mīr Xālid Sayfallāh b. Ḥusayn Bāšlār, *Maktūbāt Xālid Sayfallāh ilā fuqarāʾ ahl Allāh*, Damaskus 1998.

"Nizam Šamilya", in: *SSKG*, Band III, Tiflis 1870.

Noack, Christian, *Muslimischer Nationalismus im Russischen Reich*, Stuttgart 2000.

Omarov, Abdulla, *Abdulla Omarov*, Maxačkala 1990.

Omarov, Abdulla, "Adabul'-Marziya (pravila dostodolžnïx priličiy), soč. šeyxa Džemalėddina Kazikumuxskogo, perev. s arabskogo", in: *SSKG,* Bd. II, Tiflis 1869, 22 Seiten.

Omarov, Xalata A., "O polemičeskix stat'yax po musul'manskomu pravu", in: *Rukopisnaya i pečatnaya kniga v Dagestane*, Maxačkala 1991, S. 68-69.

Omarov, Xalata A., *100 pisem Šamilya*, Maxačkala 1997.

Orazaev, G.-M.R., "Iz rukopisi Nazira iz Durgeli", in: ders., *Tyurkoyazičnaya kniga v Dagestane*, unveröffentlichtes Maschinenskript in russ. Sprache, IIAĖ, fond 3, op. 9, No. 710 (10112), S. 322-333.

Orazaev, G.-M.R., "Mašhur alim", in der Zeitung *Lenin yolu*, 24. Mai 1990.

Orazaev, G.-M.R., "Severokavkazskiy turki v sisteme tyurkskix regional'nïx pis'mennïx yazïkov XVI-XIX vv.", in: *Sovetskaya tyurkologiya*, Baku 1987, No. 3, S. 47-53.

Orazaev, G.M.-R., siehe auch: *Muxammed Avabi Aktaši, Derbend-name.*

Pokrovskiy, Nikolay I., *Kavkazskie voynï i imamat Šamilya*, Moskau 2000.

"Polemika dagestanskix učenïx po voprosu ob otčuždeniyu sobstvennosti po nazru (obetu)", in: *SSKG,* Bd. V, Tiflis 1871, Sektion IV, S. 1-40.

PPV - *Pis'mennïe pamyatniki vostoka. Istoriko-filologičeskie issledovaniya, ežegodnik.*

"Putevïe zametki štabs-kapitana General'nogo štaba Prušanovskogo", in: *Kavkazskiy sbornik,* Bd. XXIII.

al-Qaḥī al-Hidalī al-Naqšbandī aš-Šā̱dilī, Ḥasan Ḥilmī b. Muḥammad-^{c}Alī, *al-Burūǧ al-mušayyada bin-nuṣūṣ al-muʾayyada*, Damaskus 1996.

al-Qaḥī al-Hidalī al-Naqšbandī aš-Šā̱dilī, Ḥasan Ḥilmī b. Muḥammad-^{c}Alī, *Maktūbāt al-Qaḥī al-musammā Wasāʾil al-murīd fī rasāʾil al-ustā̱d al-farīd*, Damaskus 1998.

al-Qaḥī al-Hidalī al-Naqšbandī aš-Šā̱dilī, Ḥasan Ḥilmī b. Muḥammad-^{c}Alī, *Tanbīh as-sālikīn fī ġurūr al-mutašayyixīn*, Damaskus 1996.

al-Qaḥī al-Hidalī al-Naqšbandī aš-Šā̱dilī, Ḥasan Ḥilmī b. Muḥammad-^{c}Alī, *Taxlīṣ al-ma^{c}ārif fī tarġīb Muḥammad-^{c}Ārif*, Damaskus 1996.

al-Qaḥī, Xasan-Afandi [Kaxibskiy], *Sufiyskaya ètika -"Xulasatul Adab",* o.O. [Maxač-kala] 2000.

al-Qaḥī, *Xulāṣat al-ādāb an-naqšbandīya*, Temirxan-Šura 1325/1907-08.

al-Qaḥī, Ḥasan, *Sirāǧ as-sa^{c}ādāt fī sayr as-sādāt*, auf awarisch in kyrillischem Skript, Maxačkala 2000, 2 Bände.

al-Qaḥī, *Ṭariqatla čerdekibti adabti*, o.O., o.J.

al-Qarāxī, Muḥammad-Ṭāhir, *Bāriqat as-suyūf al-ǧabalīya fī ba^{c}ḍ al-ġazawāt aš-šāmilīya - Xronika Muxammeda Taxira al-Karaxi o dagestanskix voynax v period Šamilya,* Arabskiy tekst, podgotovlennïy A.M. Barabonovïm pod red. Akad. I.Yu. Kračkovskogo, Moskau u. Leningrad 1946.

al-Qarāxī, Muḥammad-Ṭāhir, *Xronika Muxammeda Taxira al-Karaxi o dagestanskix voynax v period Šamilya,* perevod s arabskogo A.M. Barabanova, predislovie Akad. I.Yu. Kračkovskogo, Moskau u. Leningrad 1941.

al-Qarāxī, siehe auch: al-Karaxi.

al-Qarāxī, siehe auch: Sayyid Muḥammad-Ṭāhir efendi Dāġistānlī.

al-Qarāxī, siehe auch: *Şamil'in Kātibi M. Tāhir al-Karāhī'nin kaleminden İmam Şamil'in hātıratı.*

al-Qarāxī, *Šarḥ al-mafrūḍ*, Baxčïsaray 1903 sowie Temirxan Šura 1904.

Ramazanov, X.X., A.X. Ramazanov, *Muxammed Yaragskiy - ideynïy vožd' osvoboditel'noy bor'bï narodov Kavkaza*, Maxačkala 1998.

ar-Ramzī [al-Qazānī], Muḥammad Murād, *Talfīq al-axbār wa-talqīḥ al-āṯār fī waqāʾiᶜ Qazān wa-Bulġār wa-mulūk at-Tatār*, in zwei Bänden, Orenburg: Karimov und Xusainov 1908.

Rebstock, Ulrich, *Maurische Literaturgeschichte*, 3 Bände, Würzburg 2001.

Reichmuth, Stefan, "Murtaḍā az-Zabīdī (d. 1791) in biographical and autobiographical accounts. Glimpses of Islamic scholarship in the 18th century", in: *Die Welt des Islams*, 39, 1 (1999), S. 64-102.

Richter, G.,*Verzeichniss der Orientalischen Handschriften (Staats- und Universitätsbibliothek Breslau)*, Berlin 1933.

Riḍāʾaddīn b. Faxraddīn, *Āṯār*, in zwei Bänden aus insgesamt 15 Teilen: Teil 1 Qazān: Universität 1900, Teile 2-15 Orenburg: Karimov 1901-1908.

Runovskiy, R., "Dnevnik polkovnika Runovskogo, sostoyavšego pristavom pri Šamile vo vremya prebïvaniya ego v gor. Kaluge, s 1859 po 1862 god", in: *AKAK*, Band XII, Tiflis 1904, S. 1395-1466.

Rūznāma lil-fāḍil al-marḥūm al-ᶜābid Atā Dāwūd, *Fī kutub al-mīqāt*, 4. Auflage, Temirxan-Šura: Mavraev, 1329/1811.

Sachau, Eduard, *Muhammedanisches Recht nach schafiitischer Lehre*, Stuttgart und Berlin 1897.

Sadïki, Failya M.-G.,*Tradicii arabskoy klassičeskoy literaturï i tvorčestvo Mirzï Ali al-Axtï (1771-1858)*, avtoreferat kand. diss., Moskau 1984.

Saidov, M.-S., siehe auch: al-Awārī ad-Dāġistānī as-Sayyidī.

Saidov, M.-S., "Dagestanskaya literatura XVIII-XIX vv. na arabskom yazïke", in: *Trudï dvadcat'-pyatogo Meždunarodnogo kongressa vostokovedov*, tom II, Moskau 1963, S. 118-123.

Saidov, M.-S., "O nekotorïx pamyatnikax material'noy kul'turï v lakskix rayonax DASSR", in: *UZ IIYaL*, Bd. III (Maxačkala 1957), S. 122-133.

Saidov, Magomed-Said, *Russko-avarskiy slovar'. Okolo 18.000 slov*, Moskau 1967.

Saidov, M.S., "Vozniknovenie pis'mennosti u avarcev", in: *Yazïki Dagestana*, vïp. I, Maxačkala 1948, S. 136-140.

Saidov, Z.A., "Svedeniya araboyazïčnïx biografičeskix sočineniy ob Abu l-Valide al-Xasane ibn Muxammade ibn Ali ad-Derbendi", in: *Istočnikovedenie istorii i kul'turï narodov Dagestana i Severnogo Kavkaza*, Maxačkala 1989.

Salaeva, N.S., "Drevneyšiy spisok tolkovogo slovarya al-Džauxari", in: *Institut vostkovedeniya AN SSSR. Tezisï konferencii aspirantov*, tom III, čast' II, Moskau 1978, S. 131-133.

Šamil´ - stavlennik sul´tanskoy turcii i angliyskix kolonizatorov (sbornik dokumental´nïx materialov), hg. von Š.V. Cagarešvili, Tbilisi 1953.

"Šamilal kaznači Ġaziyasul Xažiyav", in: *Ḥaqiqat*, Nos. 51-52, vom 1. April 1992.

Şamil'in Kātibi M. Tāhir al-Karāhī'nin kaleminden İmam Şamil'in hātıratı, hazırlayan Doç. Dr. H. Ahmet Özdemir, Istanbul 2002.

Šarafutdinova, Rukiya S., *Araboyazïčnïe dokumentï ėpoxi Šamilya*, Moskau 2001.

Šarafutdinova, Rukiya S., "Pis'mo naiba Tašev-Xadži k Šamilyu", in: *PPV 1972*, Moskau 1977, S. 86-89.

aš-Šawkānī, Muḥammad b. ᶜAlī, *al-Badr aṭ-ṭāliᶜ bi-maḥāsin man baᶜda l-qarn as-sābiᶜ*, Damaskus 1419/1998.

Sayyid Muḥammad-Ṭāhir efendi Dāġistānlï, *Zubdat al-maqāl fī ᶜilm al-ḥāl*, Istanbul 1328/1903.

Shikhsaidov, A.R. & A.B. Khalidov, "Manuscripts of al-Ġazālī's works in Daghestan", in: *Manuscripta Orientalia* (St. Peterburg), vol. 3, June 1997.

Sidorko, Clemens P., "Die Naqšbandiyya im nordöstlichen Kaukasus: Ein historischer Überblick", in: *Asiatische Studien - Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft*, LI, 2 (1997), S. 627-650.

Šixabudinov, M., D. Šigabudinov, "Šaban-kadi", in: *Učenïe obodincï* (in awarischer Sprache), Maxačkala 1994.

Šixsaidov, Amri R.,"al-Alkadari, Xasan-efendi", in: *INTBRI*, II, S. 8-9.

Šixsaidov, Amri R., "Axmad al-Yamani", in: *INTBRI*, II, S. 9-10.

Šixsaidov, Amri R., "The biographical genre in Daghestani Arabic-language literature: Naḏīr ad-Durgilī's Nuzhat al-aḏhān fī tarāğim ᶜulamāᵓ Dāġistān", in: *MCRCA*, vol. 2, Berlin 1998, S. 39-62.

Šixsaidov, Amri R., "Dagestan i Bagdad v X - XII vv. (K voprosu o duxovnom centre i periferii v Xalifate)", in: *Islam i problemï mežcivilizacionnogo vozdeystviya, May 1992 g. Tezisï dokladov i soobščeniy,* Moskau 1992.

Šixsaidov, Amri R.,"Dagestan v Slovare stran Yakuta", in: *Tezisï dokladov konferencii, posvyaščennoy itogam geografičeskix issledovaniy v Dagestane*, Maxačkala 1985, S. 67-88.

Šixsaidov, Amri R.,*Dagestan v X-XV vv.*, Maxačkala 1975.

Šixsaidov, Amri R.,"Dagestanskaya istoričeskaya xronika ʻTaʻrīx Dāgestānʻ Muḥammada Rafī^{c} (k voprosu ob izučenii)", in: *PPV* 1972, Moskau 1977, S. 90-119.

Šixsaidov, A.R., T.M. Aytberov, G.M.-R. Orazaev, *Dagestanskie istoričeskie sočineniya*, Moskau 1993.

Šixsaidov, Amri R., *Ėpigrafičeskie pamyatniki Dagestana X - XVII vv. kak istoričeskiy istočnik,* Moskau 1984.

Šixsaidov, Amri R.,"Muxammedtaxir iz Karaxa", in: *Dagestanskaya Pravda*, 24.10.1980.

Šixsaidov, Amri R.,"Nazir iz Durgeli", in: *Dagestanskaya Pravda*, 21. Nov. 1992.

Šixsaidov, Amri R.,"Neskol'ko neopublikovannïx pisem Šamilya", in: *Narodno-osvoboditel'noe dviženie gorcev Dagestana i Čečni v 20-50-x godax XIX v.*, *Materialï vsesoyuznoy naučnoy konferencii 20-22 iyunya 1989 g.*, Maxačkala 1994, S. 300-305.

Šixsaidov, Amri R.,"Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XIX v. (žanr biografii)", in: *Pis'mennïe pamyatnika Dagestana XVIII-XIX vv. - Sbornik stat'ey*, Maxačkala 1989, S. 5-14.

Šixsaidov, Amri R.,"Rukopisnoe nasledie Gasana Alkadari", in: *Istoriko-kul'turnoe nasledie Gasana Alkadari*, Maxačkala 1986, S. 47-62.

Šixsaidov, Amri R.,"Važnïy etap v izučenii rukopisnogo nslediya narodov Dagestana" in: *Vestvik Dagestanskogo naučnogo centra,* No. 3 (1999), S. 96-104.

Šixsaidov, Amri R.,"Voprosï istoričeskoy geografii Dagestana X-XIV vv. (Lakz, Gumik)", *Vostočnïe istočniki po istorii Dagestana (sbornik statey i materialov),* Maxačkala 1980, 65-81.

Šixsaidov, Amri R., "'Tarix Dagistan' Muxammadrafi", in: Šixsaidov, Amri R., T.M. Aytberov, G.-M. R. Orazaev, *Dagestanskie istoričeskie sočineniya*, Moskau 1993, S. 85-108.

Šixsaidov, Amri R., siehe auch: *Maxmud iz Xinaluga.*

Šixsaidov, A.R., siehe auch: *Muxammed Avabi Aktaši, Derbend-name.*

Šixsaidov, Amri R., "Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XIX v. (žanr biografii)", in: *Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XVIII-XIX vv. - Sbornik stat'ey*, S. 5-14.

Šixsaidov, Amri R., "'Tarix Dagistan' Muxammadrafi. Vvedenie, perevod i komentarii A.R. Šixsaidova", in: Šixsaidov, Aytberov, Orazaev, *Dagestanskie istoričeskie sočineniya*, S. 85-108.

Šixsaidov, Amri R., G.M.-R. Orazaev (Hg.), "Avtobiografiya Abusuf'yana Akaeva", in: *Rukopisnaya i pečatnaya kniga v Dagestane,* Maxačkala 1991, S. 130-143.

Šixsaidov, Amri R., N.A. Tagirova, D.X. Gadžieva, *Arabskaya rukopis'naya kniga v Dagestane*, Maxačkala 2001.

Smirnov, N.A., *Myuridizm na Kavkaze*, Moskau 1963.

SPFIVRAN: Sankt Peterburgskiy filial´ Instituta vostokovedeniya Rossiyskoy akademii nauk.

SSKG: Sbornik svedeniy o kavkazskix gorcax, Tiflis 1868-81.

as-Subkī, Tāğaddīn, *Ṭabaqāt aš-šāfiᶜīya al-kubrā*, Kairo 1324.

at-Taftāzānī, Saᶜdaddīn, *Šarḥ al-ᶜAqāˀid an-nasafīya lil-ᶜAllāma Saᶜdaddīn at-Taftāzānī,* Ed. Aḥmad Ḥiğāzī as-Saqqā, Kairo: Maktabat al-kullīyāt al-azharīya 1308 [1988].

Tagirov, M., "ᶜAymakisa Abubakar-Ḥažigi ᶜAraku - nisa Saᶜidgi", in der Zeitung *Zamana,* 6. und 13.5.1995.

Tagirova, Natal'ya A., "Arabskaya grammatičeskaya literatura v kollekcii fonda vostočnïx rukopisey IIAĖ DNC RAN", in: *Vestnik Dagestanskogo naučnogo centra*, vïpusk 7, Maxačkala 2000, S. 90-99.

Tagirova, Natal'ya A., "Iz istorii araboyazïčnoy rukopisnoy tradicii Dagestana v XIX v.", in: *Izučenie istorii i kul'turï Dagestana: arxeografičeskiy aspekt*, Maxačkala 1988.

Tagirova, Natal'ya A., "Iz istorii araboyazïčnoy rukopisnoy tradicii v Dagestane. Musul'manskoe pravo", in: *Vestnik Dagestanskogo naučnogo centra*, vïpusk 9, Maxačkala 2001, S. 111-120.

Togan, Zeki Velidi, *Ibn Faḍlān's Reisebericht*, Leipzig 1937.

aṯ-Ṯuġūrī, ᶜAbdarraḥmān, *al-Mašrab an-naqšbandī,* Temirxan-Šura 1906.

[aṯ-Ṯuġūrī, Muḥammad b. ᶜAbdarraḥmān], *Bāriqat as-suyūf ad-dāġistānīya fī baᶜḍ al-ġazawāt aš-šāmilīya*, hg. von Sayyid Ṭāhir b. as-Sayyid aš-Šayx ᶜAbdarraḥīm b. as-Sayyid aš-Šayx ᶜAlī al-Rukālī al-Ḥusaynī, Istanbul 1327/1909.

Literaturverzeichnis

Türkiye Diyanet Vakfi Islam Ansiklopedesi, VI, Istanbul 1992.

UZ IIYaL – Učenïe zapiski Instituta istorii, yazïka i literaturï im. G. Cadasï, Maxačakala.

Volkonskiy, N.V., "Opisanie pokoreniya Vostočnogo Kavkaza", in: *Kavkazskiy sbornik*, Bd. IV, S. 176-177.

Volkonskiy, N.V., "Voyna na vostočnom Kavkaze, s 1824 po 1834 g v svyazi s myuridizmom", in: *Kavkazskiy sbornik*, X (1886), Bd. XI; Bd. XII (1987).

Watt, W.M., *Muhammad at Mecca*, Oxford 1953.

Xalidov, A.B., *Arabskie rukopisi Instituta vostokovedeniya AN SSSR, Kratkiy katalog*, Moskau 1986, 2 Bde.

Xalilova, N.Z., "Drevnïy spisok 'as-Sixax' al-Džauxari", in: *Nauka i žizn'*, Baku 1981, No. 12.

Xalimalov, M.M., "Murtaza Gasanov Kudalinskiy", in: *Vestnik Dagestanskogo naučnogo centra*, 1998, vïpusk I, S. 115-119.

Xašaev, Xadži-Murad, "Kodeks zakonov Ummu-Xana Avarskogo (Spravedlivogo)", in: X.-M. Xašaev (Hg.), *Pamyatniki obïčnogo prava Dagestana XXII - XIX vv.*, Moskau 1965, S. 261-276.

al-Xānī, ʿAbdalmaǧīd b. Muḥammad, *al-Ḥadāʾiq al-wardīya fī ḥaqāʾiq an-naqšbandīya*, Damaskus 1306 (1888-89).

al-Xānī, Muḥammad, *al-Bahǧa as-sannīya*, Kairo 1303.

Yandarov, Ya.A., *Sufizm i ideologiya nacional'no-osvoboditel'nogo dviženiya,* Alma-Ata 1975.

Yāqūt al-Ḥamawī, *Jacut's geographisches Wörterbuch,* herausgegeben von Ferdinand Wüstenfeld, Leipzig 1868 (neu ediert in *Islamic Geography, Publications of the Institute of Arabic-Islamic Science,* edited by Fuat Sezgin, Band 210-220, Frankfurt am Main 1994).

al-Yarāǧī, Muḥammad, *Āṯār al-Yarāǧī*, Temirxan-Šura 1910.

Zabitov, S.M., *Araboyazïčnaya poèziya Dagestana (tekstï i perevod),* 1987, Ms. IIAĖ, fond 3, opis' 1, No. 482.

Zabitov, S.M., "Krug čteniya Saida iz Arakani", in: *Pis'mennïe pamyatniki Dagestana XVIII-XIX vv. - Sbornik stat'ey*, Maxačkala 1989, S. 93-99.

Zabitov, S.M., *Tvorčestvo dagestanskogo araboyazïčnogo poeta Ali Muxammeda iz Bagdada,* Ms. IIAĖ.

Zagorskiy, L., "Vosem' mesyacev v plenu u gorcev", in: *Kavkazskiy sbornik*, Bd. XIX (1898).

Zaks, A.B., "Tašev xadži", in: *Voprosï istorii* 4/1993, S. 140-145.

Zaks, Anna B., *Tašev-Xadži - spodvižnik Šamilya*, Groznïy 1992, 26 Seiten.

Zanǧānī, ᶜIzzaddīn, *Taṣrīf al-ᶜIzzī,* Temirxan-Šura 1911.

Zapiski A.P. Yermolova 1798-1826, Moskau 1991.

Zelkina, Anna, *In quest of God and freedom. Sufi responses to the Russian advance in the North Caucasus*, London 2000.

Zelkina, Anna, "Islam and society in Chechnia: From the late 18th to the mid-nineteenth century", in: *Journal of Islamic Studies*, 7:2 [1996], S. 240-264.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000280
DFG

I. Personen-Index

Soweit es möglich war, wurden die Namen alphabetisch nach der am meisten verwendeten *nisba* geordnet. Weitere *nisba*s werden vermerkt, haben aber keinen Einfluß auf die alphabetische Abfolge der Namen. Titel wie Qāḍī und Ḥāǧǧī werden nur angegeben, wenn sie bei der betreffenden Person als fester Bestandteil des Namens fungieren oder sonst kaum Angaben zur Charakterisierung vorhanden sind.

Die Seitenangaben beziehen sich sowohl auf den Haupttext von Durgilīs *Nuzhat al-a̱ḏhān* (wobei die originale Paginierung des Ms. nicht berücksichtigt wurde) als auch auf die Kommentare in den Fußnoten (sowie Einleitung und Anhänge).

Abakar-Dibīr/ Abakar-Qāḍī 170
ᶜAbbās (Prophetenonkel) 42
Abdāl-Dibir 63
ᶜAbdalᶜaẓīm 128
ᶜAbdalḥamīd 202
ᶜAbdallāh 77; 187
ᶜAbdallāh Ḥağiyaw 234
ᶜAbdallāh Karīm-Afandī Pāšā 167
ᶜAbdalmağīd, Osm. Sultan 127; 128; 167; 238
ᶜAbd al-Muṭalib 41
ᶜAbdarraḥmān aus Kazanišče 88
ᶜAbdassalām Lāla 44; 203
ᶜAbdalxāliq 141
Abū l-ᶜAbbās 227
Abū Bakr 140; 176; 249
Abū Bakr Ḥāǧǧī (Abakarxadži) 74
Abū Ǧahl 186
Abū l-Ḥasan ᶜAlī b. Abī l-Ǧabbār 33
Abū l-Ḥusayn b. al-Muhtadā 38
Abū l-Ḥusayn b. an-Nuqūd 38
Abū Lahab 182
Abū Muslim 36; 41; 42; 43; 98; 150
Abū Nuᶜaym al-Ḥāfiẓ 37
Abū l-Qāsim Hibat b. Abī s-Surūr 33
Abū Saᶜīd 4
Addī 203
al-Adharī, ᶜAbdarraḥmān 174
Adžiyav 169; s. Ḥağiyaw
Aḥmad 250
Aḥmad b. Sayyid Baṯī aš-Šāfiᶜī 119
Aḥmad 250
Aḥmad b. Muḥammad Abū Bakr 74
Aḥrār, Xwāğa 141
ᶜĀʾišat 190
Akaev, Abū Sufyān s. al-Ġazānūšī, Abū Sufyān
al-ᶜAlaxī al-Awārī, ᶜAbdililaw 61; 241
Alexander der Große 208
Alexander III. 54
Ali Axund 39
ᶜAlī Ḥağiyaw 63
ᶜAlī al-Kabīr 45
ᶜAlī aus Keleb 58
al-ᶜAlīğī, al-Ḥāǧǧ Muḥammad Čalabī 73
al-Almālī, Maḥmūd b. Muḥammad aš-Širwānī 13; 226; 227; 228
al-Alqadārī, ᶜAbdallāh b. Qurbān-ᶜAlī 128; 210; 211
al-Alqadārī al-Kūrī, Mīrza Ḥasan Afandī 1; 12; 13; 17; 38; 40; 41; 42; 54; 55; 71; 85; 122; 123; 190; 192; 193; 196; 201; 204; 205; 206; 209-211; 215; 217; 219; 220; 221; 223; 225; 227; 247
Amīr Sulṭān Bīk 39
Amīr-Xān 128
al-ᶜAndī, Dibīr 126
al-ᶜAndī, Ġaziyaw 170
al-Andirawī [al-Indirī], Idrīs Afandī 88; 177; 178; 181; 183
al-Andirawī, al-Ḥāǧǧ Tašāw, siehe Ḥāǧǧī Tašaw
al-Andarawīya, Āy-Misī 43
al-Anṣalṭī al-Awārī, ᶜUmar 84
al-Anṣalṭī al-Awārī, Xāsāy Mīrza 242
al-Anṣārī, Zakarīyā 174
Āqā Mīr Aḥmad Āxūnd, (al-Qāḍī) 39
Āqālār-Xān 184
al-Aqūšī, (al-Qāḍī) Abū Bakr 62; 241
al-Aqūšī, ᶜAlī-Ḥāǧǧī (Alixadži Akušinskiy) 4
al-Aqūšī, ᶜAlī-Šīyx 225
al-Aqūšī, (al-Qāḍī) al-Ḥāǧǧ Ayyūb 62; 241
al-Aqūšī, (al-Qāḍī) Bārka 86
al-Aqūšī, Ḏuhūm-Qāḍī 212
al-Aqūšī al-Kubrī, Ḥāğil-ᶜAlī 174; 224; 225; 239
al-Aqūšī ad-Dargī, Maḥmūd al-Hinṭī 55
al-Aqūšī ad-Dargī, Mammal-ᶜAlī Abū Turāb Maᶜamma 224; 239
al-Aqūšī, Mīrza 176

al-Aqūšī ad-Dargī, (al-Qāḍī) Muḥammad 123
al-Aqūšī, (al-Qāḍī) Muḥammad b. Mūsā 74
al-Aqūšī, (al-Qāḍī) Muḥammad b. Ğumān 61
al-Arčī, Xurda 75
al-Ardabīlī, Muḥammad 51; 171
al-Arġūnī, Abū Bakr 170
Argutinskiy 122
al-Arġwanī al-Awārī, ᶜAlī 60
ᶜĀrif Riwgīr 141
al-Arkasī, Asīldār 10
Asiyalov, Muḥammad-Amīn, siehe al-Xarakī al-Awārī, Muḥammad-Amīn
Aslān-Xān (Aṣlān-Xān) 88; 109; 129; 137; 196
al-Astarābādī 43
al-Atlī 61
al-Awārī, ᶜAlī-Bīk b. Xiriyaṣulaw 121
al-ᶜAyākī ad-Dargī, Mīrza b. Šaᶜbān 239
al-ᶜAymakī al-Ğangūtī aṣ-Ṣuġrā, Muḥammad b. Muḥammad-Mīrza 63; 80; 249
al-ᶜAymakī, Abū Bakr 63; 65; 72; 74; 80; 87; 88; 97; 199; 200; 249
al-ᶜAymakī, Īldār 97
al-ᶜAymakī, Muᶜāwiya 200
al-ᶜAymakī, Saᶜīd siehe: al-Harakānī, Saᶜīd al-ᶜAymakī
al-Axtī, ᶜAbdarraḥmān 192
al-Axtī, Mīrza-ᶜAlī 54; 86; 88; 97; 106; 192-196; 204
al-Axtī, Muḥarram 10; 85; 190; 192
al-Axtī, Raḥmānqulī 57
al-Āxtī al-Kūrī al-Maḥmūdī, Salīm b. Muḥarram 190; 194; 210

Bābā Muḥammad 141
al-Bābī, Ḥabīb b. Fahd Abū l-Ḥasan 38
al-Bābī, al-Ḥasan b. Ibrāhīm 37
al-Bābī, Hilāl b. al-Aᶜlā 37
al-Bābī, Ibn Abī ᶜImrān 37
al-Bābī, Ibrāhīm b. Ğaᶜfar 37
al-Bābī aš-Šāfiᶜī, Muḥammad b. Aḥmad 37
al-Bābī aṯ-Ṯaqafī, Muḥammad b. ᶜImrān 38
al-Bābī al-Lakzī, Yūsuf b. al-Ḥusayn b. Dāwūd 36
al-Bābī, Zuhayr b. Muḥammad 37
al-Bābī, Zuhayr b. Nuᶜaym 36
al-Bāginī, Šuᶜayb Afandī 13; 144; 146; 227; 247
al-Bāğūrī, Ibrāhīm b. Muḥammad 118; 119; 212; 229
Bahāˀaddīn 4
Bahāˀaddīn b. Zakariyā b. (al-Qāḍī) ᶜUmar b. ᶜAlī 241
Baḥanad 62
al-Baġawī 10; 50
al-Baġdādī, (al-Qāḍī) ᶜAlī b. Muḥammad 35; 45; 46; 49
al-Baġdādī, Ğunayd 99
al-Baġdādī, Ibrāhīm 207
al-Baġdādī, ᶜĪsā b. Muḥammad 37
Baġirči b. Qazīč 79
Bakixanov, Bākīxānī, siehe al-Bākūwī
al-Bākūwī al-Xīlawī, ᶜAbbās-Qulī Aqā b. Mīrza Muḥammad 1; 2; 35; 236; 237
Barabanov 173
al-Bardaᶜī, Musᶜir b. ᶜAlī 38
al-Barğandī 33; 56
Bārtīxān 121
Baryatinskiy 125; 126; 168
al-Barzanğī, Muḥammad b. ᶜAbdarrasūl 52
Bašlarov, siehe: al-Ġāzīġumūqī "Bašlarov"
al-Baṣrī, ᶜAbdallāh 72
Bata bint Qurbān-ᶜAlī 3
Batalov, Abdusamad 188
Batalov, Batal 188
al-Bāwtūgāwī, Rūzmān 178
al-Bayḍāwī, (Qāḍī) Abū Saᶜd ᶜAbdallāh b. ᶜUmar 40; 210; 223
Berezin, Ye.I. 38
Bīke-Xanum 188
Biktimur 98
al-Birgiwī, Muḥammad 74; 87
Bodenstedt, Friedrich 101; 104
al-Bucrī, ᶜAbdal-Dibīr 200
al-Bucrī, Muᶜāwiya 200
al-Buklānī, Qāḍī Badawī 252
Būlāč 116
al-Būṣīrī, Muḥammad b. Saᶜīd 83
Buxārī 203

al-Ç̌āčānī, al-Ḥāğğ ᶜAlī-Bīk 143; 149; 207
al-Ç̌āčānī, al-Ḥāğğ Yūsuf 126
al-Ç̌alabī, Muḥammad 73; 80
al-Ç̌arakī, Abū Bakr 62
al-Ç̌arkasī, Ibrāhīm 125
al-Ç̌ārī, Mullā Ramaḍān 120
al-Ç̌ārī, Yūsuf [Yūnus?] Ḥāğğī 226
al-Ç̌ārpardī 51, 52; 172; 174
al-Čatāwī, Muḥammad 121

al-Čirkawī al-Awārī, Abū Bakr 123
al-Čirkawī/al-Čīrkī, Amīr-Xān 117; 128; 129; 168
al-Čirkawī, Ḥağiyaw b. Šāh-i Mardān 144
al-Čirkī al-Awārī, Ḥamza 238
al-Čirkī, Kapṭān al-Xāṣṣ Dankūf 85
al-Čīsṭāyī (al-Čīsṭābī), Muḥammad-Ḏākir b. ᶜAbdalwahhāb 226
al-Cudaqārī, (al-Qāḍī) Arslān (Arslān) 123; 212
al-Cudaqārī ad-Dargī, Ilyās 145; 146; 234; 239
al-Cudaqārī, Muḥammad b. Muḥammad 33
al-Cudaqārī, Nīkā-Ḥāğğī 150
Čufān b. Ixlāz 98
al-Culdī, (al-Qāḍī) ᶜAbdallāh 83
al-Culdī al-Qarāxī, Mūsā Ḥağiyaw 80; 225
al-Culdī, s. a. al-Qarāxī, Muḥammad-Ṭāhir Čuxalaw 144
al-Čūxī al-Awārī, Muḥammad-ᶜAlī b. Muḥammad-Mīrzā 14; 71; 83; 84; 100; 124; 177
al-Čūxī, Ismāᶜīl 206
al-Čūxī, Maḥād 114; 124; 188

ad-Dāġistānī aš-Širwānī, dann al-Makkī, ᶜAbdalmağīd b. al-Ḥusayn 229
ad-Dāġistānī, ᶜAbdalkarīm 73; 80
ad-Dāġistānī, Aḥmad 67
ad-Dāġistānī, ᶜAlī b. Ḥāğğī b. ᶜAlī b. Muḥammad 60
ad-Dāġistānī, Muḥammad Afandī 44
ad-Dāġistānī, Muḥammad b. ᶜAlī (Qāḍī Āqāy) 34; 67
ad-Dāġistānī, Muḥammad-Mahdī 249
ad-Dāġistānī, Yaḥyā 226; 228
ad-Daᵓibukī, Muḥammad 229
ad-Dalāṣīrī 199
Dāniyāl Sulṭan 125; 130
Dārān Aḥmad 144
ad-Darbandī, Abū Bakr Muḥammad b. Mūsā 36; 37
ad-Darbandī al-Balxī aṣ-Ṣūfī, Abū l-Walīd al-Ḥasan b. Muḥammad 36
ad-Darbandī, Mullā Āqā Āxūnd b. ᶜĀbid 40
ad-Darbandī, Madad b. ᶜAbdallāh 39
ad-Darbandī, Mammūs 36
ad-Darbandī, Mīrza Muḥammad Kāẓim (Mirza Magomet Kazim) 39
ad-Darbandī, Muḥammad-ᶜAlī b. al-Ḥāğğ Kāẓim Bek 41
ad-Darbandī, Mūsā b. ᶜĀšir aš-Širwānī 36
ad-Darbandī, Mūsā b. Yūsuf al-Lakzī Abū ᶜAbdallāh 36
ad-Darbandī, Naḏar-ᶜAlī Āxūnd 40
ad-Darbandī, Šuᶜāᶜī Mīrza Karīm b. Isrāfīl 39
Darbandī, Mullā Tāqī 40
ad-Darbandī, ᶜUṯmān b. al-Musaddad 9; 38
ad-Darbandī al-Fuqāᶜī, Yūsuf b. Aḥmad Abū l-Qāsim 36
Daytbek 88
DeWeese, Devin 130
Dibiraṣulaw 124
Dibirov, Sultanmagomed 50
Dihrḥa b. al-Ḥāğğ Muḥammad 72
ad-Dimyāṭī aš-Šāfiᶜī, Aḥmad b. Muḥammad 119
ad-Dimyāṭī aš-Šāfiᶜī, Ḥasan 119
ad-Dinqūḏī, Aḥmad 58
Donogono Muḥammad 128
ad-Durgilī Altunī (Magomedgadžiev), Naḏīr b. Nīka-Muḥammad 1; 3; 27; 45; 168; 204; 244
ad-Durgilī, Bik-Mīrza b. ᶜAlī Bik 237
ad-Durgilī, Qāḍī Ilyās 239

Fatḥ-ᶜAlī-Xān 189
Fayḍallāh Āxūnd, al-Ḥāğğ 38; 39
Fāṭima bint Mahdī-Bek aš-Štūlī 227
Fāṭima bint Muḥammad ad-Darbandī 37
Faqīh Baġdād 9
Feyzulla 38
Fīrūzābādī 38

al-Ğaᶜbarī, Tāğaddīn b. Ṯāmir 89
al-Ġadāᵓirī, Aḥmad b. Āl-Ḥusayn b. ᶜAbdallāh aš-Šīᶜī 36
al-Ġadārī, Amīr Salīm-Xān 43
al-Ġadārī, (al-Qāḍī) al-Ḥāğğ Muḥammad b. Ibrāhīm 79
Ġalan-Bek 46
al-Ğālī, Amīr ᶜAlī 190
Ğamāladdīn aus Karabudaxkent 4
Ğamāladdīn Muḥammad b. Mālik 204
Ğāmī 51; 52; 171
Gammer, Moshe 115
al-Ġamsuqī al-Awārī, (al-Qāḍī) Ḥağiyaw b. Mūsā 224

al-Ǧangūtī aṣ-Ṣuġrā, Albūrī b. Šālāy Muḥammad 97
al-Ǧangūtī aṣ-Ṣuġrā, Ayyūb Qāḍī al-ᶜAymakī al-Awārī 87; 198; 212
al-Ǧangūtī, Ganǧa 98
al-Ġangūtī, Muḥammad 45
al-Ganišuqī, Dibīr b. Īnkwāčīlaw al-Xūnzāxī 126
al-Ganišuqī al-Awārī, Ġāzīyaw al-Awārī 120
al-Ġarabudāġī, Dāwūd 207; 239
Gasanov, Ali 54
Gasprinskiy, Ismail (Ġaṣprinskī al-Qrīmī, Ismāᶜīl) 234; 235
al-Ǧawālīqī, Abū Manṣūr Mawhūb 33
al-Ǧawharī, Abū Naṣr Ismāᶜīl b. Ḥammād 33
Gaydarbekov, Mansur 12; 50; 80
al-Ġazālī 37; 50; 62; 246
al-Ġazānīšī aṣ-Ṣuġrā, Āydī b. Murtaḍā 238
al-Ġazānūšī, Abū Sufyān (Abusufyan Akaev) 4; 33; 251; 252
al-Ġāzīġumūqī, ᶜAbdarraḥīm b. Ǧamāladdīn 129
al-Ġāzīġumūqī, ᶜAbdarraḥmān b. Ǧamāladdīn 1; 60; 72; 107; 118; 129; 142; 206
al-Ġāzīġumūqī, ᶜAlī al-Kabīr 10; 42; 44; 85; 203
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Amīr 204
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Atal-Ḥāǧǧī (Atl-Ḥāǧǧī) 203; 214
al-Ġāzīġumūqī "Bašlarov", Sayfallāh Qāḍī al-Ḥusaynī an-Naqšbandī aš-Šāḏilī al-Qādirī 227
al-Ġāzīġumūqī, Bašīr 126
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Baṭa-ᶜUmar 207
al-Ġāzīġumūqī, aš-Šayx Ǧamāladdīn al-Ḥusaynī 11; 12; 104; 107; 108; 127; 129; 130; 131; 143; 144; 168; 228; 229; 238
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), al-Ḥāǧǧ Ātal 213
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Ismāᶜīl 204
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Mīrza Hārūn 207
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Mīrza Sulaymān 206
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Muḥammad aḍ-Ḍarīr 85; 180
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Šamsaddīn b. Muḥammad 204
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Šayx Amīr 204
al-Ġāzīġumūqī, Sayyid 179
al-Ġāzīġumūqī, Sayyid b. Amīr 207
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī), Sulaymān 207
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūqī) aṭ-Ṭabasarānī, ᶜUṯmān Afandī 85
al-Ġāzīġumūqī, ᶜUṯmān 184
al-Ġāzīġumūqī (al-Qumūxī), ᶜUṯmān b. Burhān 193
al-Ġāzīġumūqī al-Kurklī, Zayd b. Aslam 207
al-Ġāzīġumūqī, Zaynaddīn al-Ḥāǧǧ ᶜAlī al-Kabīr b. Muḥammad 44
Ġāzī-Muḥammad 2; 12; 40; 87; 88; 99; 103; 104; 106; 107; 108; 109; 112; 114; 115; 116; 125; 126; 129; 131; 134; 135; 155; 167; 169; 174; 189; 210; 228
al-Ġāzī-Qumūqī, siehe: al-Ġāzīġumūqī
al-Ġazzī, Abū l-Maᶜālī Muḥammad b. ᶜAbdarraḥmān 71
Geničutlinskiy, Gaydarbek 33
Ǧibrāᵓīl 175
al-Gigatlī, Qaḍīlaṣul Muḥammad 80
Gihili 78
al-Gilyārī, Mullā Miṣirxān 223
al-Gimrāwī, siehe: Ġāzī-Muḥammad
al-Gimrāwī, Šamwīl, siehe: Šāmil b. Dingāw-Muḥammad al-Gimrāwī
Gimrinskiy, Gasanilau 107
al-Ginīšūqī 51
al-Ginīšūqī, siehe auch: Geničutlinskiy, Gaydarbek 33
Gīršasp 29
Gocinskiy, siehe: al-Ḥūcī
al-Gubayčī ad-Dargī, al-Ḥāǧǧ Muḥammad 73
al-Gubdānī, Dāzī 239
al-Gubdānī, Ġuzānūf 251
al-Gubdānī, Ḥāǧǧi Yūsuf 98
al-Gubdānī, ᶜĪsā b. Aḥmad, genannt Biṭir-Āḏā, b. Dāzī176
al-Gubdānī, Ṭayyib 67
al-Gubdānī, Yūsuf 98
al-Ġumisqī, Muḥammad b. Aḥmad 83
al-Ġumūqī, ᶜAlī (Ali Kayaev) 4; 15; 33; 245; 252
al-Ġumūqī, siehe: al-Ġāzīġumūqī
al-Gunūxī, Muḥammad 64

al-Ǧurǧānī 51s
Guzunov, Ḥasan (Gasan Guzunov) 11; 192

Ḥabīballāh b. Muḥammad Ṭāhir al-Qarāxī 141; 173; 175; 176
al-Ḥabšī, ᶜAbdallāh 238
al-Hačawī al-Qarāxī, Ḥağiyaw b. Caṭaw 125
al-Hačawī al-Qarāxī, Qāḍī Muḥammad b. Dibīr 246
al-Hačawī (Hučuwī), Muḥammad b. Ibrāhīm 82; 121
Ḥāfiẓ 192
Ḥafṣat (Xafisat) 210
Ḥafṣat 108
Ḥağar 201
al-Ḥāǧǧī Ḥāǧǧī-Bek 187
al-Ḥāǧǧ Muḥammad 149; 250
al-Ḥāǧǧī Muḥammad-ᶜAlī Paša 131
Ḥāǧǧī-Muḥammad al-Imām, siehe aṯ-Ṯuġūrī, Ḥāǧǧī-Muḥammad
al-Ḥāǧǧ Salīm 190
al-Ḥāǧǧ Ūzum as-Salṭī al-Awārī, siehe Ūzūn-Ḥāǧǧī
al-Ḥāǧǧ Yaḥyā Āxūnd 39
Ḥāǧǧī-Afandī b. Ḥāǧǧī Ramaḍān-Buba 227
Ḥāǧǧī-Dibīr 171; 172
Ḥāǧǧī-Murād 128
al-Ḥāǧǧī-Tarxānī, ᶜAbdalwahhāb 226; 227
Ḥāǧǧī-Tašaw al-Indirī, 88 228
Ḥağiyaw-Dibir 128
Ḥağiyaw-Qāḍī 130
Ḥakīm b. Ibrāhīm b. Ḥakīm 36
al-Ḥalabī al-Bābī, Zaynaddīn Abū l-Maᶜālī ᶜAbdalmalik 37
al-Ḥalabī, ᶜAlī b. Ibrāhīm 92
al-Hamadānī, Yūsuf 141
al-Ḥamawī, Yāqūt 9; 37; 38
Ḥamīd aṭ-Ṭawīl 37
Ḥamza (Prophetenonkel) 42
Ḥamzat-Bek b. ᶜAlī Iskandar-Bek al-Hūzādī al-Awārī 2; 88; 114; 116; 124; 189; 190; 228
al-Hanbūxī, al-Ḥāǧǧ Dibīr 82
al-Harakānī al-Awārī, Muḥammad Nūr-Muḥammad, siehe Nurmagomedov, M.G.
al-Harakānī, Saᶜd 88
al-Harakānī, Saᶜīd al-ᶜAymakī 10; 63; 74; 83; 84; 87; 88; 93; 95; 97; 106; 109; 114; 115; 192; 194; 198; 212; 241; 245
al-Harakānī, ᶜUmar 114
al-Ḥārīkālī al-Awārī, Šayx al-Islām Lāčinilaw 127
al-Ḥarīrī 57; 188
al-Ḥāriṯ 76
Hārūn ar-Rašīd 36; 38
al-Ḥašnašī, Baġatir-Ada 100
al-Ḥašnašī, Minnatallāh 100
al-Hāssālūxī, Amīr Ḥamza 121
Ḥaydar-Bek 150
al-Haytamī 199
al-Hihālī, Dibirasulaw 82
al-Hīhālī al-Awārī, Ḥağar 124
al-Hinṭī, Bībūn 61
al-Hirkasī ad-Dāġistānī, Asildār 43
al-Hixālī al-Qumūqī, Muḥammad 84
al-Hucālī 106
al-Hučawī al-Awārī, (al-Qāḍī) ᶜUmar 84
al-Ḥucī, ᶜAbdallaṭīf (Abdulatip Gocinskiy) 127; 128; 172; 231
al-Ḥucī, Nağmaddīn (Nadžmutdin Gocinskiy) 119; 128; 146; 119; 231; 234; 248
al-Hudhudī, Muḥammad b. Manṣūr 91
al-Hunūxī al-Qarāxī al-Maʾmūn, Ḥāǧǧī Dibir (Dibirḥağiyaw) 121; 172
al-Huqalī al-Ġāzī-Ġumūqī, Mamma b. Mullā Maqṣūd 184; 185
al-Huqalī, Muḥammad b. Maqṣūd 185
al-Hūqālī al-Qumūqī, Muḥammad 184; 186; 207
al-Hūzādī al-Awārī, siehe: Ḥamzat-Bek

Iblīs 81; siehe auch: Satan, Teufel
Ibn Baṭṭūṭa 9; 43
Ibn Ḥağar 60; 73; 75; 145; 173; 174; 199; 229
Ibn Ḥāğib 43; 51; 57
Ibn Ḥammād 33
Ibn Qāsim 212
Ibn Rusta 32
Ibn as-Samᶜānī 38
Ibn Xallikān 248
Ibrāhīm 141
Ibrāhīm I. Darbandī 29
Ibrāhīm Pāšā b. Muḥammad-Alī 127; 167
Ibrāhīm-Xān von Karabax 188
al-Ihālī, Saᶜīd 88
al-Ilišuwī, Muḥammad b. ᶜAbdallaṭīf 125
Ilyās b. Čufalaw 237
Imām-Muḥammad 84
Imruʾ al-Qays 205

al-Indirawī, Mamma-Kišī 212
al-Indirī siehe al-Andirawī
al-Indirī, siehe: Ḥāǧǧī-Tašaw al-Indirī
al-Irfilī, Mūsā 228
al-ᶜIrī, ᶜUṯmān 125
ᶜĪsā 141
ᶜĪsā b. Qāḍī Aqūša 126
Isaev, Abdulla 210
Iskandar-Bek 114
Ismāᶜīl 104
al-Ismāᶜīlī, Abū Bakr 38
al-Itlawī al-Awārī, ᶜIṣinil-Muḥammad 124

Kaᶜb b. Zuhayr 83
al-Kāᶜī al-Qumūqī, ᶜAbdallāh 204
al-Kalūmī aṭ-Ṭabasarānī, Aḥmad b. Nūr-Muḥammad 84
al-Kāmilī, Muḥammad b. ᶜAlī 51
al-Karāṭī, Dibir al-Kabīr 63
al-Karāṭī al-Awārī, Ġalbac-Dibir [Ġalbac-Qāḍī] 125; 126
al-Karāṭī, Ġāzī 64
al-Karāṭī, Ḥaǧiyaw b. Ġāziyāw 126
al-Karāṭī al-Awārī, Muḥammad b. Tatilaw 60; 61
al-Karāṭī al-Awārī, Turāč 125
al-Kaṭrīqī al-Qumūqī, Aḥmad 205
al-Kaṭrixī 205
al-Katrūḥī, Aḥmad 192
al-Katrūḥī, Muḥammad 192
Kāxūlāy 45
Kayaev, Ali (ᶜAlī al-Ġumūqī) 4; 15; 33; 245; 252
Kaziev, Abduraxman 7
al-Kikunī al-Awārī ad-Dāġistānī al-Madanī, Muḥammad 145; 230; 231
al-Kikunī, Šarafaddīn 231
al-Kindī, ᶜAbdallāh b. Saᶜīd al-Ašbaḥ 37
al-Kītī, aṣ-Ṣāliḥ 248
Klīčev 212
Knyzh, Alexander 115
Kračkovskiy, Ignaciy 173
al-Kudālī al-Awārī, Dāwūd 45
al-Kudālī, Ḥasan al-Kabīr 50; 67; 74; 75; 82; 87; 188; 193; 203; 209
al-Kudālī, Murtaḍaᶜalī 11; 33; 238
al-Kudālī al-Awārī, (al-Qāḍī) ᶜUmar al-Ǧānī 67; 68; 69; 98
Kudiyav šeyx 231
al-Kūfī, Aᶜṯam 32
al-Kuhūrī, ᶜAlī 77
al-Kulālī, Amīr 141
al-Kullāwī al-Awārī, Abū Bakr 83
al-Kuluwī, Surxāy (Sūrxāy) 120
Kunta-Ḥāǧǧī (Kunta al-Mičīġīšī al-Ilasxānī) 233; 234
al-Kūrālī, Muḥammad 128
al-Kūrdamīrī aš-Širwānī, Ismāᶜīl 101-104; 115; 142; 143; 229
al-Kurdī al-Madanī, Muḥammad-Asᶜad 65; 66
al-Kurdī al-Madanī, Saᶜīd 66
al-Kūrī, ᶜAbdalḥalīm 202
al-Kūrī, ᶜAbdallāh 223
al-Kūrī, Aḥmad Bābā 229
al-Kurklī, Zayd 209
al-Kustākī, Abū Bakr 228
al-Kustākī, Ummalāt 229
al-Kustākī, Xāṣṣ-Būlāt 228
Kuxarenko 168

al-Laᶜīlūxī, siehe al-Tlaᶜylūxī, Muḥammad al-Awārī
al-Lakzī ad-Dāġistānī, Ṣadraddīn Sulaymān 9; 43
Lāla, Muḥammad b. ᶜAbdassalām 44; 203
al-Lānī, Abū ᶜAbdallāh 246

Maᶜān 172
al-Mačadī al-Hidalī al-Awārī, Ḥadīṯ b. Muḥammad 59; 60
al-Mačadī al-Hidalī al-Awārī, Muḥammad, genannt Baġūčalaw 61
al-Mačadī, (al-Qāḍī) Muḥammad-Amīn 84
al-Mačadī, Muḥammad 63
al-Mačkarawī, ᶜAbdallāh 35; 226
al-Madanī, Muftī al-Islām Muḥammad 73
al-Madanī, Muḥammad 80
al-Madanī, Muḥammad Ẓāfir 238; 240
Magomedšafi 227
Mahdī Šamxāl Xān 98
Maḥmūd 85
Maḥmūd Anǧīr 141
Maḥmūd aus Xinaluk 29
al-Maḥmūdī, al-Ḥāǧǧ Salīm 210
al-Mahrāġī aṭ-Ṭabasarānī, Muḥammad 217
al-Makāḥī, Muḥammad 67
al-Makāḥī, Sayyid (al-Qāḍī) 62; 241
al-Makkī al-Qurašī 63
al-Makkī, ᶜAbdallāh 226; 228
al-Makkī, Saᶜīd 54; 71
al-Makūqī, Muḥammad 83

Mallā Abū Bakr 211
Mallā Amīrag 211
Malla Muḥammad 62
Mamnūn siehe : al-Alqadārī, Ḥasan
al-Maqbalī al-Yamānī, Ṣāliḥ 51; 52; 54; 55; 57
Maqṣūd Čelebī 188
Maqṣūd-Qāḍī 188
al-Marǧānī, Šihābaddīn 13; 119; 128; 248
al-Martūqī, Nūḥ 166
Marwān 32
Maslama b. ᶜAbdalmalik 41
Masᶜūdī 32
Maᶜṣūm 41; 141
Mavraev, Mīrzā Muḥammad 44; 71; 106; 173
Mawlānā Xālid, siehe as-Sulaymānī al-Baġdādī, Xālid
Maymūna 190
Melikov 149; 250
al-Mičīġīšī al-Ilasxānī, al-Ḥāǧǧ Kunta 233; 234
Mikāʾīl 124
al-Mikrāǧī, Xān-Qulī Bābā 229
Mirza Džebrail 39
Mirza Xayder 39
al-Miṣrī, Farīd Waǧdī 252
al-Miṣrī, Riḍwān 34
Muᶜāwiya 63
Muḍar b. Nizār 201
Muḥammad-ᶜAlī 100
Muḥammad b. al-Barr 33
Muḥammad Bek 30
Muḥammad Čarulaw 82
Muḥammad b. Dūstī 38
Muḥammad-Ḥāǧǧī b. ᶜAbdarraḥmān 149
Muḥammad-Ḥāǧǧī b. Qurbān 3
Muḥammad b. Hišām b. al-Walīd Abū l-Ḥasan 37
Muḥammad b. Ibrāhīm 73
Muḥammad Maẓhar 229; 230
Muḥammad-Mīrzā 130
Muḥamamd Mīrzā Xān von Kyura und Kazikumux 210
Muḥammad b. Šihābaddīn 102
Muḥammad b. ᶜUmar 53
Muḥammad-Volkodav 51
Muḥammad-Xān (Muḥammad II.) 57
Muḥammad-Xān b. Durgī 57
al-Muḥī, Damādān 10; 33; 51; 55; 56; 57
al-Muhūxī, Muḥammad b. Anas 74
Muḥyiddīn [b.] al-ᶜArabī 181
al-Muqābirī, Muḥammad b. Abī ᶜImrān 38
Mullā ᶜAbdalḥayy 202
Mullā ᶜAbdallāh Axūnd 236
Mulla Axund ibn Abid 39
Mullā Maḥād-Afandī 124
Mullā Muḥammad 57
Mulla Tagi 39
Murīd Muḥammad 130
Murtaḍā-ᶜAlī 130
Mūsā 141
Mūsā Ḥaǧiyaw 234
Muxad 114

Nādir Šāh 39; 64
Nafīsa 129
Nafīsa, die Frau des ᶜAbdarraḥmān 142
Naǧmaddīn b. Muḥammad b. Dunūġūna ad-Dāġistānī 119; s. al-Ḥucī, Naǧmaddīn
Naǧmaddīn Gocinskiy, siehe: al-Ḥucī, Naǧmaddīn
Nāʾib ᶜĪsā 127
an-Naqšbandī, ᶜAbdallāh 210
an-Naqšband(ī), Bahāʾaddīn 141
an-Nasafī, ᶜUmar 91
Navruzov 145
an-Nawawī, Muḥyiddīn Zakarīyā 37; 44; 64; 73
Nazlī 98
an-Nīsābūrī, Abū Muḥammad 33
Nūḥ 141
an-Nūḥawī, ᶜAbdalkarīm 192
an-Nuḥawī, Ḥasan b. Ǧaᶜfar 33
an-Nuqūšī, Muḥammad b. Maᶜrūf 124
an-Nuqūšī, Muḥammad b. Marwān 124
Nurmagomedov, Magomed G. 2; 6; 7; 16; 27; 50; 63; 80; 88; 200; 243; 244
Nūṣāl 32

Omarov, Abdulla 130
Orbeliani 130; 170
Osmanov, Axmed I. 18
Osmanov, Muḥammad Ḥaǧiyaw 234

al-Panāhābādī, Mullā Maqṣūd 187
Patimat 50
Pugačëv 67
Paxru 128
Pāxū-Bīke bint ᶜUmma-Xān 78; 189

al-Qaᶜānī, Āqā-Mīrzā b. Muḥammad 192; 217; 218; 219; 223
al-Qabīrī al-Kūrī, Naṣrallāh 125
Qāḍī b. Ḥāğğī ᶜAbdarrazzāq 128
Qāḍī Aqāy, siehe: ad-Dāġistānī, Muḥammad b. ᶜAlī
Qāḍī Ilyās b. Čufalaw ad-Durgilī 207
Qāḍī Maqṣūd 187
Qāḍī Muḥammad-Amīn 172
Qāḍī Muṣṭafā 172
al-Qāḍī ᶜUmar 98
al-Qaḥī an-Naqšbandī aš-Šāḏilī, Ḥasan 13; 247
al-Qārābāġī, Mīrzā Ğamāl Ğawānšīr 188
al-Qarāxānī, ᶜAbdallāh 192
al-Qarāxī al-Awārī, Manilaw Muḥammad 61
al-Qarāxī al-Hunūxī al-Awārī, Dibīr 121
al-Qarāxī, Dibir-Muḥammad 212
al-Qarāxī al-Hačawī, Qāḍī Muḥammad b. Dibīr 246
al-Qarāxī, al-Ḥāğğ Muḥammad 34
al-Qarāxī al-Qaḥī, Muḥammad b. Manilaw 61
al-Qarāxī al-Culdī al-Awārī, Muḥammad-Ṭāhir 1; 10; 13; 88; 109; 114; 121; 122; 124; 169; 172-176; 213; 214; 225
al-Qass 193
al-Qazānī, ᶜAṭāʾallāh at-Tatārī 235
al-Qazānī, Ibrāhīm b. Xūğāš 35
al-Qazānī (ar-Ramzī), Muḥammad Murād 13; 35; 226; 230
al-Qāzānī, Muḥammad-Raḥīm 35
al-Qazānī siehe auch: al-Marğānī
al-Qubālī, Abū Ṭālib 176
al-Qudūqī, Abū Bakr 75; 206
al-Qudūqī al-Awārī, Dibīr 75
al-Qudūqī, al-Ḥāğğ Muḥammad 180
al-Quduqī al-Awārī, Muḥammad b. Mūsā 10; 34; 49; 50; 51; 55-58; 63; 67; 75; 249
al-Qudūqī, Saᶜīd 75
al-Quduqī, Saᶜīd b. al-Qāḍī Muḥammad 7
al-Qumrī, Mīrza Muḥammad 40
Qumrī, Muḥammad Tāqī Darbandī 39; 40
al-Qumūqī, siehe: al-Ġāzīġumūqī
al-Qumūxī, ᶜUṯmān b. Burhān 193
al-Qurāšī 63
Qurbān-ᶜAlī 83; 210
Qurbān-Muḥammad 172
Qurbānūf [Kurbanov], Muḥammad 252
Quṭb-i ᶜAzīzān 141
ar-Ramitanī, Abū ᶜAlī 141
ar-Ramzī al-Manzilawī, siehe: al-Qazānī (ar-Ramzī), Muḥammad Murād
Rozen, Baron 108
ar-Rūčī, Mamma Dibīr 233
ar-Ruġuğī 51
ar-Ruġuğī al-Awārī, Abū Bakr 55
al-Rukālī al-Ḥusaynī, Sayyid Ṭāhir b. ᶜAbdarraḥīm b. ᶜAlī 151; 174
Rūmī 192
Runovskiy 169
ar-Ruxūnī, Abū Bakr b. al-Ḥāğğ ᶜAlī 202
al-Ruxūnī al-Kūrī, ᶜAlī Afandī 218; 202

Sadīki, Magomed-Galib 4; 85; 190; 206
aṣ-Ṣafadī 227
aš-Šāfiᶜī 32; 69; 70; 73
Saᶜīd 194
Saidov, Magomed-Said (Sayyid) Džamalutdinovič 2; 4; 118
as-Saḥbān 193
Šāhrux 34
Šalapov 188
Salīm 77
as-Salṭī al-Awārī, Ḥasan 75
as-Salṭī, (al-Qāḍī) Muḥammad b. (al-Qāḍī) ᶜAlī 241
as-Salṭī, ᶜAlī 45; 80; 109; 171; 172; 212; 239
as-Salṭī, Qāḍī Yūsuf 74; 82
as-Samarqandī, siehe auch: Ulūġ-Bīk
as-Samᶜānī, ᶜAbdalkarīm 9
Šāmil b. Dingāw-Muḥammad al-Gimrāwī (Šamwīl) 1; 2; 8; 10; 12; 50; 80; 87; 88; 103; 104; 106; 107; 108; 114-120; 121; 123-129; 130; 144; 145; 156; 157; 160; 167-173; 176; 180; 181; 184-187; 196; 212; 216; 228; 233; 249
Šāmils Ehefrauen 169
Šāmils Töchter 129
Šamwīl siehe Šāmil b. Dingāw-Muḥammad
Šāmxāl Abū Muslim 169
Šamxāl-Dibir 126
Šamxāl Ildār 46
Šamxāl Sulaymān-Pāšā 106
as-Sanūsī, Muḥammad 91
aš-Šaᶜrānī 248
aš-Šarqāwī, ᶜAbdallāh 44; 45; 203

aṣ-Ṣarṣarī, Abū Zakarīyā Yaḥyā b. Yūsuf 49; 50; 88
Satan 53; 64; 78; 110
Šawkānī 52
Šayṭān ᶜAbdallāh 68; 203
Sayfallāh, Qāḍī von Ġazānīš 75
aš-Šayx al-Imām Muḥammad, Qāḍī des Dorfes Čirkī [Čirkey] 82
Šayx az-Zamān 227
Šayx Aḥmad 42
Šayx ᶜAlī 42
Šayx-ᶜAlī-Xān 62
Šayx Dāniyāl 172
Šayx Ibrāhīm Abū Isḥāq 42
Šayx Naṣīraddīn 42
aṣ-Ṣayyādī ar-Rifāᶜī, Abū l-Hudā 238; 239
Sayyida Xadīğa al-Kubrā 230
Sidorko, Clemens P. 101; 115
aš-Šīnāzī, Ismāᶜīl-Afandī 67; 207
aš-Šināzī, Saᶜīd 97; 192
aš-Šīrāzī, Abū Isḥāq 9; 38
Širwān-Šāh 29
aš-Širwānī, ᶜAbdalḥamīd 238
aš-Širwānī, ᶜAlī Afandī 35
aš-Širwānī, Xāṣṣ-Muḥammad 101; 102; 103; 115
Sitt al-ᶜAğam 37
Šīx-ᶜAlī 128
Šixšah 124
Sohn der Schwester von Ġāzī-Muḥammad 123
aš-Šuᶜāᶜī, Mīrza Bīk (Mirza Kerim-Bek Šuai) 39
as-Subkī, Tağaddīn 9; 38; 174; 248
aṣ-Ṣuġūrī 45; siehe auch: aṯ-Ṯuġūrī
aš-Šulānī, Muḥammad-ᶜAlī 83
Sulaymān 77
Sulaymān-Ḥāğğī 234
Sulaymān Pāšā 98
as-Sulaymānī al-Baġdādī, Xālid 101; 102; 107; 115; 141; 226; 228
Sulṭān-Aḥmad-Xān 88; 189
Supahrī, Mīrza Ğibrāᵓīl Bīk 40
aš-Šūrāhī, ᶜAbdarraḥmān b. al-Ḥāğğ Muḥammad 97
Surxāy Xān II. von Kumux 56; 57; 85; 89; 107; 191; 192; 195; 196; 243;
as-Suyūṭī, Ğalāladdīn 74
aš-Štūlī, Aslān Afandī 241
aš-Štūlī, Ḥasan-Afandī b. Ḥamzat-Bek 227
aš-Štūlī, Mallā Ṣafar-ᶜAlī 211
aš-Štūlī, Ramaḍān 227

aṭ-Ṭabarānī 94
aṭ-Ṭabasarānī, Qāḍī Īldār 184
at-Tabrīzī, Abū Zakarīyā Yaḥyā b. ᶜAlī 33
at-Taftazānī, Saᶜdaddīn 61; 74; 91; 171; 173; 185
aṭ-Ṭānūsī al-Awārī, Ḥağiyaw b. Muḥammad 124
at-Tarġūlī 35
at-Tarġūlī, Wālī Akāy 178
Teufel 53
aṭ-Ṭidī, Muḥammad b. Kaditlilaw 80
aṭ-Ṭidī, al-Ḥāğğ Muḥammad b. Kalān 83
aṭ-Ṭidī, Nūr-Muḥammad 72
aṭ-Ṭidī, ᶜŪbūčilaw 82
aṭ-Ṭidī al-Hidī al-Awārī, ᶜUmar Muḥammad 241
aṭ-Ṭilīqī al-Awārī, Muḥammad Mīrza 242
aṭ-Ṭiliqī, Qibid-Muḥammad 169
Timūr (Tamerlan, Timur-Lank) 34; 68
al-Tlaᶜylūxī, Muḥammad al-Awārī 60; 61
Tochter von Muḥammad al-Yarāġī 210
Tochter von Ğamāladdīn al-Ġāzīġumūqī 129
aṯ-Ṯuġūrī, ᶜAbdalḥalīm 83; 185
aṯ-Ṯuġūrī, ᶜAbdallāh 203; 241
aṯ-Ṯuġūrī al-Awārī, ᶜAbdarraḥmān 13; 143; 150; 106; 128; 144; 145; 150; 161; 203; 224; 230; 231; 233; 234; 235; 250
aṯ-Ṯuġūrī, Aḥmad b. al-Ḥāğğ ᶜAbdarraḥmān 241
aṯ-Ṯuġūrī, ᶜAlī 212
aṯ-Ṯuġūrī, ᶜAlī-Riḍā 51
aṯ-Ṯuġūrī al-Awārī, al-Ḥāğğ Šāfiᶜ 50
aṯ-Ṯuġūrī, al-Imām Ḥāğğ-Muḥammad b. ᶜAbdarraḥmān 12; 150; 151; 159-161; 174; 250
aṯ-Ṯuġūrī, Mahdī-Muḥammad 150; 209; 210
aṯ-Ṯuġūrī, Muḥammad 206
aṯ-Ṯuġūrī, Muḥammad-Ḥāğğī b. ᶜAbdarraḥmān 149
aṯ-Ṯuġūrī, Riḍwān Ḥāğğiyaṣṣul ᶜAbdallāh 79; 241
aṯ-Ṯuġūrī, Šāfiᶜ 203
at-Tunikābunī, Muḥammad Muᵓmin al-Ḥusaynī aṭ-Ṭabīb 56
aṭ-Ṭūxī al-Awārī, Salmān 50; 75; 249

al-Ubrī, Muḥammad 33; 51; 52; 56; 57; 249

al-Ubrī, Ṣiddīq-Afandī 68
al-ᶜUbūdī al-Awārī, Muḥammad b. Šaᶜbān 54; 62
al-ᶜUbūdī, Šaᶜbān b. Ismāᶜīl 10; 49; 50; 51; 62; 75; 241; 249
al-Ūḥlī, ᶜUmar 239
al-Uḥlī al-ᶜUmarī, ᶜAbdalḥafīẓ 6; 243; 251
Ulūġ-Bīk 10; 33; 34; 56; 207
Ūmalāt 180
ᶜUmar 140
ᶜUmar b. Aḥmad 50
ᶜUmma-Xān al-Awārī 78; 114; 188; 189
al-Unṣūkūlī, Qāḍī Nūr-Muḥammad 248
al-ᶜŪntī al-Awārī, Muḥammad b. ᶜĪsā 84
al-ᶜUrādī, Ibrāhīm-Dibir Muḥammad 60; 63; 71; 72; 188; 225
al-ᶜUrādī, Muḥammad b. Ibrāhīm 126
al-ᶜŪrādī al-Awārī, Murtaḍaᶜalī 10; 80; 122; 171; 172
al-ᶜŪrādī, Udurat 241
al-ᶜŪrī, Šuᶜayb 83
al-ᶜŪruṭī, Ḥağiyaw b. aš-Šayx al-Haram ᶜĀrif al-Aᶜrağ 168; 169; 170
al-Ūsīšī ad-Dargī, (al-Qāḍī) Muḥammad 225
al-Usīšī ad-Dargī, Dāwūd 10; 51; 52; 57; 58; 60; 72; 241; 225
al-Ūtākī al-Qazānī, Amīrxān 35
al-Ūtāmīšī, al-Ġāzī-Muḥammad 99
al-Utlī, Ḥasan b. al-Ḥāğğ Muḥammad 60; 61
ᶜUṯmān-Dibir 124
Ūzum as-Salṭī al-Awārī siehe Uzūn-Ḥāğğī
Ūzūn-Ḥāğğī, Ūḏūn-Ḥāğğī, Ūzum as-Salṭī al-Awārī 145; 234

Vezirov 39
Voroncov 117; 145; 168

al-Wadīnī, Muṣṭafā 229

al-Xāčmāzī, Saᶜīd 192
Xadžio 169
Xāğaganā 141
al-Xağal-Makī, ᶜAlī 239
Xālid as-Sulaymānī al-Baġdādī, siehe: as-Sulaymānī al-Baġdādī, Xālid
Xalīl Pāšā 226
al-Xānī, ᶜAbdalmağīd b. Muḥammad 141
Xansāᵓ 211; 232
al-Xaračī al-Awārī, Qurbān-ᶜAlī 121
al-Xarakī, ᶜAlī 210
al-Xarakī al-Awārī, Muḥammad-Amīn (Asiyalov) 166-168
al-Xarākī, Saᶜīd b. Qurbān-Muḥammad 82
al-Xarakī, Ṭayyib b. ᶜUmar 51; 57
Xašaev, Xadži-Murad 60
al-Xaṭīb 212
al-Xaxiṭī al-Awārī, Ḥağiᶜalī (Ḥāğğī-ᶜAlī) 168; 239
Xubiyat 4
al-Xučudī al-Qarāxī, Šamsaddīn 174
al-Xūfī, Ibn Nūr-Muḥammad 62
al-Xuliṣmī, al-Ḥāğğ ᶜAlī 95; 96
al-Xunluqī, siehe: Maḥmūd aus Xinaluk
al-Xūnzāxī al-Ganišuqī, Dibīr b. Īnkwāčīlaw 126
al-Xunzāxī , Dibir-Qāḍī 10; 74; 187; 188
al-Xunzāxī al-Awārī, Nūr-Muḥammad b. Qāḍī-Maqṣūd 88; 114; 188; 189; 212
al-Xunzāxī, Muḥammad-Šafīᶜ 187; 189
al-Xušdādī, Musalaw 72
al-Xwārazmī, Ibrāhīm b. Muslim 38
al-Xwārazmī, Imām Nuᶜmān ad-Dīn 43
al-Xwārazmī, Nuᶜmān ad-Dīn 9
al-Xwāršī, Zaġalaw-Dibir 83, 88; 123

Yag"ya Axund 39
Yaḥyā Bek 226
Yaḥyā b. Urazay 98
al-Yamanī, siehe: al-Maqbalī al-Yamānī, Ṣāliḥ
al-Yamānī al-Ġāzīġumūqī, Aḥmad 9; 34; 42; 57
al-Yānyawī, ᶜIṣmat 228
al-Yarsī, Ġāzī-Muḥammad b. Ibrāhīm 223
al-Yarāġī, Ismāᶜīl b. aš-Šayx Muḥammad 54; 104; 201
al-Yarāġī, Isḥāq b. aš-Šayx Muḥammad 201; 202
al-Yarāġī al-Kūrālī, aš-Šayx Muḥammad 11; 12 54; 85; 88; 98; 101-108; 115; 129; 130; 131; 133; 134; 135; 143; 144; 149; 190; 192; 210; 228; 229
Yatīm Amīn 218
al-Yaxsāwī, Bašīr 229
al-Yaxṣāwī, Yūsuf b. Mūsā b. Qrīm-Sulṭān 87; 88; 110; 119; 180; 186; 187; 204; 212-217
Yekaterina die Zweite 67
Yermolov 88; 109; 237
Yetim Ėmin-Tukezban 218

Yevdokimov 167
Yūsuf Ṣafarzāde ("Safarov") 127

az-Zabīdī, Murtaḍā 9; 38
Zagrat bint Ata aus Durgeli 4
Zakarīyā Ḥağiyaw 84
az-Zamaxšarī, Maḥmūd 51; 171; 174
az-Zanğānī, ᶜIzzaddīn 61; 171; 173; 174
Zāza bint ᶜAlī al-Cudaqārī 235
Zelkina 109; 115
az-Zirihgirānī, ᶜAlī b. Muhammad 42
az-Zirihgirānī, Ayšil ᶜAlī 63
az-Zirihgirānī, al-Ḥāğğ Muḥammad 66
Zubaydat 218
az-Zuᵓīšī al-Qumūqī, ᶜAbdalḥalīm 204

II. Geographischer Index

Aufgenommen wurden Orte, Regionen, Gemeindebünde, Länder und Völker sowie deren adjektivische Ableitungen. Bei daghestanischen Orten wird zuerst die auf russischen Karten verwendete Form erwähnt; in Klammern folgt die arabische Schreibung, wie Durgilī sie verwendet hat. Angaben wie "arabisch", "awarisch" beziehen sich sowohl auf geographische Angaben als auch auf die davon abgeleiteten Sprachen.

Abadzexen 125; 167; 168
Adygeer 167
Ägypten 33; 34; 42; 44; 51; 73; 117; 119; 126; 127; 150; 203; 229
Akalči 50; 51
Aksay 212
Aktaš 228
Akuša [Aqūša] 62; 124; 234; 239
Akuša-Dargo [Dārga] 15; 58; 62; 123; 124; 225
Aldï 127
Aleppo 51; 54
Alexandria 36
ᶜAlīğ 73
Alkadar 54; 210
Almali [Almālī] 226
Alxadžikent [al-Xwağakant] 100; 101
Amāsya 101
Amatrak [ᶜAmat-Ḥārk] 234
Amuzgi 66
Anatolien 236
Andalal' [ᶜAndalal] 55; 71; 79; 144
Andi [ᶜĀndī] 125; 127; 170
Andi Koysu 15; 83; 106; 124; 170
Andirāy [Ėndirey] 84
ando-cezisch 15
Andryuk 168
Andži 98
Ānğa 98
Angida 172
Ansalta 84
Anṣāl s. Uncukul'
Aqūša s. Akuša
arabisch 2; 3; 5; 8; 10; 15; 34; 35; 39; 40; 56; 74; 75; 80; 83; 85; 87; 97; 99; 104; 117; 118; 129; 167; 171; 172; 188; 192; 204; 208; 212; 229; 231; 236; 237; 251; 252
Arakani [Harakān] 63; 87; 92; 128; 192; 200
Arčib [Rūč] 75; 233
Ardabil 39
Argvani 60; 63; 84; 128; 170
Arkīṭ [Arkit] 184
Ašakent 227
Aserbeidschan/aserbeidschanisch 30; 38; 39; 73; 174; 176; 190; 192; 236; 237
Ašil'ta/Axul'go 128; 174
Aštï 66
Astrachan [Ḥāğğī-Tarxān] 226; 228
Atašaul 46
Atlïbuyun [Ātlī Būyūn] 98
Aux 228
Avar Koysu 15; 106
Avarskiy okrug 125
Awarien 3; 32; 57; 63; 104; 108; 109; 112; 116; 118; 121; 124; 126; 127; 134; 170; 188; 190; 196; 200; 210; 212
awarisch 51; 63; 71; 75; 78; 79; 83; 88; 103; 106; 114; 118; 120; 145; 167; 172; 176; 188; 189; 203; 231; 247
Awāristān 116
Axalči 187
Axtī [Axtï] 41; 42; 54; 57; 97; 124; 125; 190; 192; 193; 196; 202; 204
Axulgo (Āḥūl-Gūḥ, Tall an-Nafīr) 117; 120; 121; 123; 228
Aymaki 63; 80

Bāb al-abwāb 36-38; s.a. Derbend
Bagdad 9; 31; 32; 33; 37; 38; 69; 246
Bagulal, Baqvalal 72; 126
Bakaul 46
Baku [Bākū] 39; 236
Balakān [Balaxani] 103; 170; 176
Balanğar 37
Balaxuni 210
Bālqār s. Balxar
Balxar 55
Bāqča Sarāy s. Baxčïsaray
al-Baqīᶜ 249
Baqvalal s. Bagulal
Baschkirien 234
Batlux 72
Bavtuga 178
Baxčïsaray [Bāqča Sarāy] 71; 235
Bayān 108
Bazarual 46
Belidži 106
Bol'šoe Kazaniščе 108
Botlix 84
Buchara 37; 102; 239
Bucra [Būcra] 63; 116; 200
Bulaxbašaul 46
Burtunay 126

Čagaraul 46
Čamalal 124
Čār s. Džar
Čerbeloy [Čarbalī] 127
Čirka s. Čirkey
Čirkata [Čirqaṭa] 84; 121; 170
Čirkey 82; 123; 126; 128; 129; 238
Čistopol' 227
Cïyša 204
Čox [Čūx] 33; 42; 55; 71; 114; 119; 121; 124
Cudaxar [Cūdaqār] 33; 123; 129; 150; 234
Culda 83; 172; 173; 174; 226
Čurdaf 42
Čūrtānlī 208
Čūx s. Čox

Daci 176
Dāġistān (Name) 29
Damaskus 36; 37; 71; 73; 80; 94; 102; 204; 240
Darband s. Derbend
Dārga (Aqūša-Dārga) 225
Darginien 15; 239
darginisch 3; 44; 51; 58; 62; 66; 67; 98; 176
Dargo s. Aqūša-Dargo 58; 62
Dargo/Vedeno [Darġīya] 128; 145; 172
Derbend 8; 36-42; 107; 108; 150; 208
Deybuk 229
Digorer 168
Dokuzpara 29
Dorgoliaul 45; 46
Durčlih s. Turči-Dag
Durgeli 45; 238; 251
Dusrax 50
Džafug 97
Džar [Ğār, Čār] 120; 126; 167; 189
Džar und Belokan 167
Džengutay [Ğangūt] 80; 198

Ėndirey 84; 228
Ėrpeli 228

Falakī 44
Fārāūl s. Paraul
Fīlān 37
Fite 97
Fiv 29

Gacalux 121
Gagatl' 172
Gakvari 124
Gamsutl' 224
Ganğa 38
Ğangūt aṣ-Ṣuġrā [Nižniy Džengutay] 80; 198
Gapš 234
Ġarabudaġ s. Karabudaxkent
Ġazānīš s. Kazaniščе
Ġazānīš al-Kubrā s. Verxnee Kazaniščе; Kazaniščе
Ġazānīš aṣ-Ṣuġrā s. Nižnee Kazaniščе; Kazaniščе
Ġāzīġumūq siehe Kumux
Ġaziġumuči 43
Gelli [Hīllī] 62; 199
Geničutl' 51; 120; 126; 150
Genta 55; 61
Georgien 15; 236
Gergebil’ [Girgib, Girgil] 123
Gidatl' [Hīd] 61; 63; 71; 72; 80; 84; 106; 171; 241
Gigatl' (Gigatli) 83; 124
Giliyar 223

Gimra, Gimrï [Gimra, Gimrāh] 103; 106; 121; 234
Girgib, Girgil s. Gergebil’
Ġizlār [Kizlyar] 249
Gocob 119; 128
Goldene Horde 43
Golotl' 88
Gonoda 150
Gonox 121; 171; 172
Großrußland 236
Groznïy [Gūrūznāy] 127
Gubden [Gubdān] 3; 4 67; 77; 98; 176
Ġūğnīk s. Gužnik
Ġumīk siehe Kumux
Gumbet 116; 170
Gunib 118; 125; 126; 150; 152; 169; 170
Ġunī [Gunib] 152
Ġūnīb [Gunib] 125; 126
Ġūnīb [Gunib] 118; 125
Guntiylavaul 46
Gunung 85
Gunux 122
Gūrūznāy s. Grozniy
Ġūsūbī [Koysubu] 87
Gužnik [Ġūğnīk] 184

Ḥāğğī-Tarxān s. Astrachan
Ḥamā 240
Harakān s. Arakani
Ḥasāwyūrt s. Xasavyurt
Ḥašnaš 100
Ḥawbaq 83
Hīd s. Gidatl'
Ḥisbakant 101
Ḥiğaz 51; 225
Hīllī s. Gelli
al-Hirkas 43
Ḥumūṣ 240

Ičkeriya 228; s.a. Tschetschenien
Igali 88; 121; 127
Irak 8; 40; 45; 62; 187; 189; 195
Iran 188; 237
Irganay [Irġun] 121
Irib 124
Irġun s. Irganay
Istanbul 33; 101; 125; 127; 128; 129; 174; 228; 229
Istisuaul 46
Ixir 29

Jemen 42; 51; 52
Jerusalem 162
Juden 46; 100

Kabardiner 168
Kabul [Kābul] 67
Kačalïk 108
Kachetien 114
Kadar 79
Kafirkumux [Kāfir Qumūq, Kāfir Ġumūq] 68; 170
Kāfir Qumūq, Kāfir Ġumūq s. Kafirkumux
Kainsk 208
Kairo 37; 42; 44; 203; 212
Kakašura [Qaqa-Šūra] 97
Kalakoreyš [Qal^{c}a-Qurayš] 97
Kaluga 169
Kamax 97
Kanal "Amirov" 69
Kannavur 77; 212
Kapir 125
Kara-Koysu 15
Karabudaxkent [Ġarabudaġ] 80; 239
Karačayer 168
Karadax 124
Karakyura 97
Karata [Kārāṭā] 50; 60; 125; 126
Karax 83; 121; 122; 169; 172; 226
Kasachen 77; 234
Kasumkent [Qāsim-Kant] 190; 217; 211
Kaya 204
Kaytak [Qayṭāq, Xaydāq] 15; 41; 99; 108; 123; 150; 218; 223
Kazak Murzayurt 77; 212
Kazan' [Qāzān] 34; 39; 40; 119; 211; 226; 234; 248
Kazanišče, Verx. [Ġazānīš al-Kubrā] 144; 146; 224
Kazanišče, Nižnee [Ġazānīš aṣ-Ṣuġrā] 43
Kazikumux 170
Kazvin 39
Khazaren 45
Kian 192; 218
Kikuni 234
Kizlyar [Qīzlār, Ġizlār] 82; 108; 127; 249
Kočxyur 97
Kolo/Kolob 120
Koroda 150; 172
Kostek 7; 228

Koysubu [Ġūsūbī] (Xindalal) 51; 87; 103; 106; 108
Ktunxar 85
Kuba (Qūba) 73; 176; 190; 236
Kubači (Zirihgirān) 33; 42; 63; 66; 73; 87
Kuban 167
Kudali 33; 50
Kudutl' [Qudūq] 7; 50; 52; 87
Kulecma 95
Kulla 83
Kumux [Ġāzī-Ġumūq, Qumūq] 8; 9; 10; 15; 33; 41; 42; 43; 44; 45; 55; 57; 62; 84; 85; 88; 97; 107; 109; 129; 143; 144; 184; 191; 192; 203; 204; 206; 207; 233
Kumüken 108
kumükisch 3; 4; 9; 14; 15; 44; 45; 84; 97; 236
Kuppa 62
Kūra s. Kyura
Kurax [Qurāh] 205
Kūrdamīr 101
Kurkli 207
Kūstākī [Kostek] 244
Kuxarenko 168
Kvantlada 83
Kyura [Kūra] 15; 29; 85; 103; 109; 129; 201; 205; 206; 210

Laba 167; 168
Laken 43
Lakien 15
lakisch 9; 43; 55; 56; 57; 62; 68; 129; 130; 184
lesgisch 75; 193; 205
Litauen 237
Livland 236

Mačada 61; 63; 84
Mačkara 226
Magar 144
Mahāč-Qalᶜa 245; s.a. Maxačkala
Maḥmūd s. Maxmudkent
Mahrāġ [Maraga] 217
Maka 97
Malaya Čečnya 127
Mamayoraul 46
Mančaraul 46
Mauretanien 16
Maxačkala [Mahāč-Qalᶜa] 4; 45; 98; 245
Maxmudkent [Maḥmūd] 85; 190; 210
Maza 29
Medina 33; 73; 94; 95; 118; 216; 236; 249
Megeb 33; 51; 55; 57
Mekegi 62
Mekka 10; 33; 41; 49; 52; 57; 71; 75; 118; 119; 125; 143; 156; 173; 182; 186; 190; 212; 216; 225; 229; 236; 238; 240
Mextula 15
Mikrax 29; 229
Miskindži 29
Mittelasien 5 (34; 239)
Mogox 74; 87
Moksox 172
Mongolen 37
Muḥa [Megeb] 55
Māwarāʾannahr (Transoxanien) 34

Nanā (Berg) 43
Natuxaycer 167; 168
Nīšāpūr 36
Nižnee Džengutay 7; 97; 128
Nižnee Kazanišče 4; 46; 144
Nižniy Katrux 205
Nižniy Novgorod [Yanġī Qala] 235
Nižniy [Ašaga-] Yarak 54
Novouzensk 234; 236
Nukuš 124
Nux 192

Oboda 50
Oboyan' 128
Omsk 208
Opočki 207
Orenburg [Ūrinbūrġ] 35; 67
Orota [ᶜŪruṭā] 170
Osmanen, Osmanisches Reich 12; 101; 115; 129; 164; 165; 166; 168; 228; 231; 239; 250
osmanisch 52; 115; 127; 128; 130; 131; 151; 165; 167; 168; 206; 228; 238
Osseten 168
Oxli 6; 150; 239

Panāhābād 188
Paraul [Fārāūl] 4; 235; 236
Perm' 226
persisch 33; 39; 40; 46; 56; 74; 85; 188; 192; 212; 229; 236; 237
Petrovsk 231
Pskov 207

Qāf-Berg 96

Qalᶜa-Qurayš 97
Qarġalï 35
Qārṣ [Kars] 127; 143; 150; 163
Qāsim-Kant s. Kasumkent
Qayṭāq s. Kaytak
Qazān s. Kazan'
Qazāq Mīrza Yurt 77; 212
Qean 218
Qīzlār s. Kizlyar
Qudūq s. Kudutl'
Qumūq s. Kumux
Qūndūrāf 67
Qurāh s. Kurax
Qūysū [Koysu] 115

Raḏᶜa 38
Riča 97
Risor (Ris-Or) [Risᶜūr] 233
Rūč [Arčib] 233
Rugudža [Ruġuġa] 55; 75; 187
Russen 11; 62; 81; 84; 88; 104; 108; 117; 120; 121; 123; 124; 126; 137; 154; 160; 169; 187; 249
russisch 30; 35; 39; 54; 80; 85; 88; 103; 106; 107; 109; 114; 115; 117; 118; 122; 124; 127; 129; 144; 150; 167; 168; 174; 196; 212; 218; 219; 233; 236; 237; 239; 240
Rußland 1; 10; 67; 106; 114; 118; 119; 118; 128; 129; 144; 167; 169; 207; 216; 226; 231; 233; 238
Rutul 193
Ruxun 218

Salatau 82; 170
Šālī [Šali] 125; 173
Salta [Salṭa] 33; 80; 109; 124; 145, 234
aš-Šām s. Damaskus; Syrien
Samandar 37, 45
Samara 235
Samarkand 34; 36; 207
Šamāxā s. Šemaxa, Šemaxi
Samsūn 101
Samur 15
Sankt Petersburg 173; 189; 212
Santlada 83
Šapsugen 167; 168
Ṣaqmār [Sakmara] 67
Saratov 220; 221
Saray, Sarāy 9; 43
Sarīr 32; 37
Ṣāwqāyin 67
Šayx-Kant s. Šixikent
Schirwan (Širwān) 29; 54; 56; 57; 61; 101; 103; 226; 239; s.a. Aserbeidschan
Schwarzafrika 16
Schwarzes Meer 239
Šemaxa, Šemaxi [Šamāxā] 57; 189; 226; 239
Semender s. Samandar
Sibirien 124; 207; 208; 231; 235
Šinaz 67; 97; 192
Širwān s. Schirwan
Šixikent [Šayx-Kant] 202
Sogratl' [Ṯuġūr] 12; 33; 45; 68; 79; 103; 104; 107; 109; 128; 143; 144; 150; 185; 203; 209; 241
Stanica Porobočebskaya 127
Štul 39; 227
Syrien [Šām] 8; 31; 33; 41; 75; 119; 174; 204; 240

Tabasaran [Ṭabasarān] 15; 41; 54; 104; 107; 108; 123; 150; 184; 217; 218; 223
Tagirdžal [Ṭāhirǧāl] 190
Ṭalal s. Teletl'
Tall an-Nafīr 117
Talta 188
Tambov 54; 207; 218
Tamir-Xān Šūra s. Temirxan-Šura
Tanusi 57
Tarġū s. Tarki
Tarki [Tarġū] 27; 41; 45; 68; 98; 106; 107, 169; 170; 177; 250; 251
Tataren 234
tatarisch 128
Tbilisi 173
Teletl' [Ṭalal, Ṭiliq] 33; 120; 122
Temirxan-Šura 44; 71, 79; 80; 97; 142; 171-173; 196; 207; 236; 238
Terek [Tihrek] 82
Tidib 72; 80; 241
Tiflis 144; 237
Tihrek s. Terek
Ṭiliq s. Teletl'
Tindi 83; 84
Tlaylux 61
Tlenserux 60
Tlox 50; 75; 249
Tlyaroš 169; 172
Tobobašaul 46
Tobol'sk 207

Transoxanien 239 s.a. Mittelasien
Tscherkessen 167; 236
Tscherkessien (Čarkastān) 166
Tschetschenien 15; 30; 40; 88; 107; 108; 117; 127; 144; 170; 172; 176; 228; 233
tschetschenisch 127; 233
Ṯuġūr s. Sogratl'
Turči-Dag s. Durčlih 126
Turki (Nordkaukasisches Turkī; "Aserbeidschanisch") 46; 54; 192
türkisch 40; 74; 85; 188; 192; 212; 218; 229; 236; 237; 251

Ubra 51; 57; 68
Učbulaxaul 46
Ungarn 237
Uncukul' [Ūnṣūkūl] 106; 116; 128; 170; 253
Urada [ᶜŪrāda] 63; 71; 106; 171; 188; 241
Urkarax 62
Usiša 37; 51; 58; 225
Üsküdar 129
Ustyužna 233
Utamïš 99

Varay 62
Vedeno 172
Verxnee Kazanišče 10; 144; s.a. Kazanišče
Verxnïy (Yuxari-) Yarag 54; 104; 202; s. a. Yarak
Verxnïy Džengutay 45; s.a. Džengutay
Vladikavkaz 108
Vnezapnaya 108

Westkaukasus 167
Wīdānū [Vedeno 117
Wolga 43
Wolga-Region 5
Wolga-Ural-Region 14; 226
Wroclaw 74

Xačmaz 192
Xadžalmaxi 3
Xakkalmaka 29
Xanag 204
Xaraki 51
Xaraxi [Xaraxī] 57; 61; 84
Xarikolo 127
Xasavyurt [Xāṣāb Yūrt, Xāsāw Yūrt] 210; 212; 244
Xaxita 168
Xaydāq 123; s.a. Kaytak
Xazar 37
Xeleturi 126
Xibux 250
Xilya 236
Xinaluk 29; 37
Xindalal s. Koysubu
Xirkas (Arkas) 43
Xočoda 174
Xučni 42
Xukal 184; 207
Xunluq 37
Xunzax [Xūnzāx] 32; 42; 51; 57; 108; 114; 116; 128; 170; 187; 188; 189
Xuštada 72; 84
Xuxiṭa 168
Xvarši 83; 88
al-Xwağakant [Alxadžikent] 100; 101

Yamansu 228
Yanġī Qala s. Nižniy Novgorod
Yarak [Yarāġ; Verxnïy/Yukariy Yarak; Yarāġ al-ᶜUlyā] 115; 190; 205; 210
Yarïksu 228
Yaxsāy s. Aksay
Yersi 223

Zakatal' 171
Zirihgirān 33; 66; 87; s.a. Kubači
Zubutl' 45
Žuvutaul 46

III. Index der erwähnten Werke daghestanischer Gelehrsamkeit

Aufgenommen wurden alle von Durgilī (sowie in den Kommentaren und Anhängen) erwähnten Werkstitel in arabischer, persischer und türkischer Sprache sowie in Lokalsprachen, die von daghestanischen Gelehrten verfaßt oder abgeschrieben wurden bzw. die in Daghestan zirkulierten.

al-Abḥāṯ al-musaddida min al-funūn al-mutaᶜaddida 53
Ādāb al-baḥṯ 145
ᶜĀdāt Hīd [Ğidatlinskie adatï] 71

Index III: Werke

al-Adhān 77
al-Aḍwāᶜ aš-šamsīya ᶜalā l-awḍāᶜ al-bahīya 83
Ağwiba 63
Ağwibat ᶜan ad-Darbandī, 88
Ağwibat Dāwūd al-Usīšī 58; 60; 72
Ağwibat Ibrāhīm al-ᶜUrādī, 72
Ağwibat ᶜan Mahdī Xān Šamxāl 88
al-ᶜAlam aš-šāmix fī radd ᶜalā al-ābāᵓ wal-mašāᵓix 52; 53
Alfīya fī n-naḥw 204
Anwār at-tanzīl wa-asrār at-taᵓwīl 40; 210
ᶜAqāᵓid 91
ᶜAqīdat ahl at-tawḥīd aṣ-ṣuġrā 91
al-Arwāḥ an-nawāfix sowie al-Itḥāf li-ṭalbat al-kaššāf 52; 53
Asᵓilat Tatilaw al-Karaṭī wa-ağwibat Dāwūd al-Usīšī 58; 60; 72
Aswāq ilā l-ḥaram aš-šarīf 119
Āṯār-i Dāġistān 1; 40; 54
al-Āṯār al-muhimma fī l-masāᵓil al-iğtihādīya wa t-taqlīdīya 5
Āṯār al-Yarāġī 106
al-ᶜAwāmil al-miᵓa 51
ᶜAyn al-mīzān 237
Ayyuhā l-walad 230
al-Azhār šarḥ al-maṣābīḥ 50

Baḏl al-fatwā fīmā ᶜammat bihi al-balwā 63; 249
Bāhir al-burhān li-rtidād ᶜurafāᵓ Dāġistān taᵓlīf Ġāzī-Muḥammad al-Gimrāwī b. Ismāᶜīl, 109
Bānat suᶜād 83
Bāriqat as-suyūf ad-dāġistānīya fī baᶜḍ al-ġazawāt aš-šāmilīya 1; 114; 151; 174;
Bāriqat as-suyūf al-ğabalīya fī baᶜḍ al-ġazawāt aš-šāmilīya 109; 172; 173;
Bāriqat as-suyūf al-ğabalīya fī ġazawāt al-Imām aš-šāmilīya 173
Bayān al-ḥaqq 252
al-Burhān al-qāṭiᶜ 40
al-Burūğ al-mušayyada bin-nuṣūṣ al-muᵓayyada 247

Čārpārdī 1, 52; 172; 174

Dāġistān (Zeitung) 252
Dalāᵓil al-minhāğ 37
Dar ḏikr-i aḥwālāt Ġāzī-Mullā Awārī 40
Darbandnāma 38; 40
Dāwūd ḥāšiya 58
Dīwān 128; 130; 192
Dīwān al-Mamnūn 54
Durar al-aḏkār 44; 45
ad-Durar an-nafīsa fī l-āṯār al-ġumuqīya 171; 252
ad-Durr al-bahīya fī siᶜat ar-raḥma al-ilāhīya 5
ad-Durra aṯ-ṯamīna 189; 190
ad-Durra az-zakīya fī šarḥ al-waṣīya aṣ-ṣarṣarīya 88

Faḍāᵓil al-ḥabīb 63
al-Fağr aṣ-ṣādiq 5
Falakī 45
al-Farāᵓiḍ al-ᶜağamīya 97
al-Fatāwā 75
Fatāwā al-Čūxī 71
Fatḥ al-ġālib ᶜalā l-mubtadaᵓ aṭ-ṭālib 68
Fawāᵓid ḍiyāᵓīya 51; 171
Fawāt al-Wafayāt 248
al-Fayyāḍ li-dafᶜ al-iᶜtirāḍ 190
Ferīdūn 206

Ğāmiᶜ al-luġatayn fī taᶜlīm al-axawayn 74; 188; 189
Ğawāb ahl al-īmān wal-islām fī r-radd ᶜalā ahl aṭ-ṭuġyān 252
Ğawāhir al-Qurᵓān 62
al-Ğawāhir ar-rāfiᶜa fī ḥaqqīyat maḏhab ahl as-sunna 87
Ġāyat al-amānī 253
Gidatlinskie adatï [ᶜĀdāt Hīd] 71
Ğidwāl at-taᵓrīx 85
Ğirāb al-Mamnūn 54; 55; 215
Gulistān-i iram, 35

al-Ḥadāᵓiq al-wardīya fī ḥaqāᵓiq ağillāᵓ an-naqšbandīya 249
al-Ḥadīqa al-fikrīya fī iṯbāt Allāh bil-barāhīn aṭ-ṭabīᶜīya 252
Ḥall al-abyāt lil-mufaṣṣal 50
Ḥāšiyat Ādāb al-baḥṯ 145
Ḥāšiya ᶜalā l-Čārpardī 51
Ḥāšiya ᶜalā dībāğ al-maᶜānī 74
Ḥāšiya ᶜalā dībāğat al-Arāšī 174
Ḥawāšī ᶜalā šarḥ al-muṭawwal 57
Ḥāšiya ᶜalā šarḥ talxīṣ al-miftāḥ 57; 74
Ḥāšiyat aṯ-Ṯuġūrī 145
Ḥubb al-qamām ᶜalā bulūġ al-marām 53

al-Ifṣāḥ fī rafᶜ sabab as-saffāḥ ᶜan ᶜuqūd an-nikāḥ 212
Iᶜlām at-tilmīd̲ bi-aḥkām an-nabīd̲ 63; 64
Imᶜān al-fikr 207
Insān al-ᶜuyūn 92
Iqāmat al-burhān ᶜalā ᶜtidād ᶜurafāᵓ Dāġistān 109
Iᶜrāb al-unmūd̲ağ 51
ᶜIṣām 52
Iskandarnāme 192
Iṣlāḥ al-layl wan-nahār 82
Istiᶜāra al-Manilaw 61
Istiᶜāra ᶜalā dībāğat šarḥ al-ᶜIzzī 61
Iẓhār al-asrār 74

al-Kāfiya 51
Kalīla wa Dimna 188
Kanz ad-durar fī maṭlaᶜ al-ġurar 54; 249
Kanz al-maᶜārif 40
Kanz al-ᶜulūm wa l-luġa 252
Kašf al-fattāḥ fī šarḥ an-nikāḥ 216
Kašf al-ġumma 253
Kifāyat al-ᶜawāmm bi-lisān Ġāzīġumūq 130
Kifāyat al-murīd 236
Kodex des ᶜUmma-Xān von Awarien 60

Laṭāᵓif ar-rumūz ilā ğawāhir ar-rāmūz 73
Laylā wa-Mağnūn 192
al-Luġa al-ᶜarabīya wal-lākīya 208
Luġāt al-ᶜarab bil-ġāzīġumūqī 208
Luġāt: siehe Wörterbücher

Maᶜārif yulï 246
Mafātīḥ šarḥ al-maṣābīḥ 50
Mağmaᶜ al-awbāš 63
Mağmūᶜ al-luġāt 188
Mağmūᶜ al-manẓūmāt 97
Mağmūᶜa fī l-fiqh/Muxtaṣar min kutub al-fiqh 174
al-Manār fī l-muxtār min ğawāhir al-baḥr az-zağğār 53
al-Manẓūmāt al-ᶜağamīya al-qumūqīya 97
Manxūl al-maġāzī, 74
Maqāmāt 57; 188
Maqīs al-masāᵓil 171
Maṣābīḥ as-sunna 50
Masāᵓil wa-ağwiba 71
Masᵓalat an-nad̲r mubāḥaṯat bayna Muḥammad-Ṭāḥir al-Qarāxī wa Ḥāğğī-ᶜAlī al-Aqūšī, 174

al-Mašrab an-naqšbandī 144; 145
Miftāḥ kunūz al-Qurᵓān 41
al-Minaḥ al-makkīya fī šarḥ al-hamzīya 199
Minhāğ 73
Minhāğ al-ᶜābidīn 50
Minhāğ aṭ-ṭālibīn 37; 44; 64
Minhāğ al-wuṣūl fī ᶜilm al-uṣūl 40
Mirᵓāt az-zamān fī tārīx Dāġistā 5; 42; 253
al-Miṣbāḥ 77
al-Mīzān al-kubrā 253
Muᶜaddil aṣ-ṣalāt 87
Muᶜğam al-buldān 37; 38
al-Muḥammadīya 44
al-Muḥammadīya fī l-fiqh wa-ᶜilm al-kalām wat-taṣawwuf 203
Mulḥaqāt Darbandnāma 40
Mullā-oġlï 68
Muqaddima 56
al-Murġim 171
Mustafād al-axbār 13
al-Muxammasa al-farīda 146
Muxtaṣar 43; 44; 203
Muxtaṣar al-farāᵓiḍ 56
Muxtaṣar fī uṣūl ad-dīn 44

Nağāḥ aṭ-ṭālib ᶜalā Muxtaṣar Ibn Ḥāğib 53
an-Nağāt 88
Nağm al-anām 231
Naẓm al-laᵓāliᵓ fī l-farāᵓiḍ 89
Nubd̲at al-furāt wa-nuzhat al-qulūb al-mutafağğiᶜāt 50
Nūr al-maqābis fī tawārīx al-Čarākis 166
an-Nūr as-sātiᶜ wal-burhān al-qāṭiᶜ 240
Nuzhat al-ad̲hān fī tarāğim ᶜulamāᵓ Dāġistān 1; 2

Qāmūs 38
Qārābāġnāme 188
Qaṣīdat al-burda 83
al-Qawāᶜid al-laṭīfa 82
al-Qawl fī wuğūb al-hiğra ᶜalā l-muslim bi-dār al-kufr aw bi-dār al-islām allatī istawlā ᶜalayhā al-kuffār muḥāribūn 145
Qurrat al-ᶜayn fī šarḥ ism al-ᶜayn 209

Rasāᵓil fī l-falsafa al-ilāhīya 209
Rayḥān ad-daqāᵓiq wa-bustān ad-daqāᵓiq 36; 37
ar-Risāla al-manṭiqīya 82
Risāla fī n-naḥw 171

Risāla šarīfa 145
Risālat at-taḥqīq fī šaraf al-manṭiq 209
Risāla fī t-tawḥīd 209
Rūznāma lil-fāḍil al-marḥūm al-ᶜābid Atā Dāwūd, Fī kutub al-mīqāt 239

as-Safar al-asnā fī r-rābiṭa al-ḥusnā 247
aš-Šāfiya 51
Šāfiya fī šarḥ al-kāfiya 57
aṣ-Ṣaḥīḥ 154
as-Sahm aṣ-ṣāᵓib fī naḥr al-kāḏib 252
Šamil' - stavlennik 115
Šams al-manāfiᶜ ᶜalā šarḥ ǧamᶜ al-ǧawāmiᶜ 174
Šamsīya 39
Šarḥ al-Alfīya 204
Šarḥ al-ᶜaqāᵓid 185
Šarḥ asmāᵓ Allāh al-ḥusnā, 51
Šarḥ al-Čarpārdī 62
Šarḥ al-Mafrūḍ 173-175
Šarḥ al-marāḥ fī ṣ-ṣarf 58
Šarḥ minhāǧ aṭ-ṭullāb 174
Šarḥ al-muxtaṣar 74
Šarḥ ᶜalā Muxtaṣar ad-Dāġistānī, 203
Šarḥ al-qaṣīda aṣ-ṣarṣarīya 50
Šarḥ at-taṣrīf al-maqṣūd 174
Šarḥ at-taṯbīt fī ᶜilm at-tabyīt 74
Šarḥ al-Unmūḏaǧ 171
Šarḥ al-Wāfiya 74

aṣ-Ṣiḥāḥ fī l-luġa 33
Silk al-ᶜayn 227
Silk ad-durar fī aᶜyān al-qarn aṯ-ṯānī ᶜašar 248
as-Sīra al-ḥalabīya 92
Sirāǧ as-saᶜādāt fī siyar as-sādāt 247
Sprachführer: awarisch-"aserbeidschanisch" 188; awarisch-georgisch 188; awarisch-lakisch 188
Sullam: siehe Sprachführer
Sullam al-baḥṯ 174
Sullam al-murīd 236
Šurūṭ aṣ-ṣalāt 82

Ṭabaqāt al-awliyāᵓ 248
Ṭabaqāt al-aᶜyān fī wafayāt baᶜḍ aslāf ad-Dāġistān 246; 248; 251; 253
Ṭabaqāt aš-šāfiᶜīya al-kubrā 9; 38; 248
Ṭabaqāt al-xwāǧagān an-naqšbandīya 247
Tabāraka ḏū l-ᶜulā wa l-kibriyāᵓ 49
Taḏkirat al-ixwān 73
Tafsīr 223
Tafsīr asmāᵓ Allāh al-ḥusnā 51
Taḥrīr al-murād min kalām at-tuḥfa fī naḏr baᶜda l-awlād 174
Tāǧ al-ᶜarūs šarḥ al-Qāmūs 9; 38
Tāǧ al-luġa wa-ṣiḥāḥ al-ᶜarabīya 33
Talfīq al-axbār 13
Talxīṣ al-ᶜaqāᵓid, 224
Talxīṣ al-maᶜārif fī tarġīb Muḥammad-ᶜĀrif 247
Tamhīd al-ᶜulūm 209
Tanāqīḥ fī šarḥ al-maṣābīḥ 49; 50
Tanbīh as-sālikīn ilā ġurūr al-mutašayyixīn 247
Tanbīh aṭ-ṭālib ᶜan taḍayyuᶜ ᶜumrihi al-ġālib 87; 88
Tarǧamat al-Afandī Muḥammad 104
Tarǧamat al-Fāḍil quṭb az-zamān wa-wāqif al-awwal al-Ḥāǧǧ ᶜAlī al-Aqūšī fī bayān arkān al-Islām wa l-īmān 225
Tarǧamat ḥāl aš-Šayx Muḥammad b. Ismāᶜīl al-Yarāġī al-Kurālī, 104
Tarǧamat maqālāt aš-Šayx Kunta al-Mičīġišī, 233
Tarǧamat aṣ-ṣifāt 224
Tarǧumān 235
Taᵓrīx Dāġistān 29; 42; 218
Taᵓrīx Darband wa-Šarwān 36
Tarkīb miᵓat ᶜāmil 51
Taṣrīf al-ᶜIzzī, 57; 61; 171; 174
at-Tibyān fī bayān hamzat al-qaṭᶜ wal-waṣl 174
Tibyān al-lisān 188
at-Tibyān li-taᶜlīm aṣ-ṣibyān 189
Tuḥfat al-abrār 178
Tuḥfat al-ixwān 80
Tuḥfat al-muḥtāǧ ᶜalā l-minhāǧ 44; 60; 73; 145
Tuḥfat al-muᵓminīn 56
at-Tuḥfa al-marḍīya 130
at-Tuḥfa šarḥ al-minhāǧ 60; 229; 239

Übersetzung 56; 117; 188
Umm al-barāhīn 82
al-Unmūḏaǧ 51; 171

Wafayāt al-aslāf 248
Wafīyat al-aslāf fī maᵓāṯir al-axlāf 248
Wafq al-murād 10; 42
Waqāᵓiᶜ al-Imām Šamwīl, 80

al-Wāqiᶜāt ad-dāġistānīya fī l-āṯār aš-šāmilīya 173
Waṣāᵓil al-labīb šarḥ faḍāᵓil al-ḥabīb 63; 65
Waṣīya 49; 50
Wörterbuch: arabisch 33; arabisch-lakisch (*al-Luġa al-ᶜarabīya/Luġāt al-ᶜarab bil-ġāzīġumūqī*) 208; arabisch-persisch 188; awarisch-russisch 115; persisch-arabisch-türkisch (*Ǧāmiᶜ al-luġatayn*) 74; persisch-türkisch-arabisches (*Maǧmūᶜ al-luġāt*) 186; bibliographisches, siehe Index III, *Rayḥān ad-daqāᵓiq*
Wāfiya šarḥ aš-šāfiya 74

Xannal murād 56
al-Xawāṭir al-lawāmiᶜ ᶜalā qaṣāᵓid al-ǧawāmi 63; 87
Xazāᵓin al-aḥkām wa ṯamar an-nīyāt 40
Xulāṣat al-adāb an-naqšbandīya 247
Xulāṣat at-tafṣīl fī manāqib aš-Šayx Šāmil 142

Zād al-āxira 43
az-Zāǧir ᶜan muwallad al-kāfir 64
az-Zāǧir ᶜan qawm yatabbiᶜūna aš-šayṭān al-fāǧir allaḏīna rakabū ṭarīqa šayṭānīya wa-tarakū sunna aḥmadīya 198
az-Zawāǧir ᶜan iktirāf al-kabāᵓir 174
az-Zawāǧir ᶜan muwālāt al-kāfir 249
Zeitung: siehe Dāġistān und Bayān al-ḥaqq
Zīǧ 33; 56; 203; 207

IV. Stichwort-Index

Aufgenommen wurden vor allem islamwissenschaftliche Fachbegriffe, Fächer und Disziplinen, Personen-Titel, Institutionen und Dynastien.

ᶜAbbāsiden-Dynastie 32; 38; 41
ᶜādāt s. Gewohnheitsrecht
ᶜaǧam, 188
Aġlabiden-Dynastie 36
Alchimie 56
Alkohol 59; 64
Amīr al-ǧayš 170
amīr al-muᵓminīn 181
Astrolabium 56
Astronomie 10; 33; 34; 39; 56; 67; 97; 192; 203; 207; 237; 239
Atheisten 251
Aufstand (ǧihād) von 1877-78: 12; 54; 144; 150; 164; 218; 226; 231
Autobiographie 210
ašᶜaritische Theologie 52; 200
al-Azhar (Univ.) 42; 44; 119; 203; 212

Bek 114
Berater 189
Bibliotheken, Privatbibliotheken, -sammlungen, -archive 2; 5; 16; 37; 50; 57; 88; 106; 169; 188; 192; 206; 210; 227; 251; 253
bidᶜa (schlechte Neuerungen) 48; 99; 198
Biographik 4; 104; 247
bismi Llāhi r-raḥmāni r-raḥīm 50
Bol'ševiki 119
Bund, Gemeindebund, Bundeskonföderation 15; 58; 60-62; 71; 82; 83; 103; 106; 108; 123; 124; 125; 144; 171; 172; 188; 205; 225; 226; 233
Bürgerkrieg 2; 119; 226

čanka 114
Christen 100
Chronik 1; 10; 29; 38; 40; 41; 42; 114; 172; s.a. Historiographie
Curriculum 81

Daghestanisches Volksgericht (Dagestanskiy narodnïy sud) 172
Derbenter Mauer 208
deutsch-sowjetischen Krieg 246; s.a. Zweiter Weltkrieg
dibir 83
Dienst am Unglauben 154
ḏikr (Gottesgedenken) 107; 130
ḏikr xafī 233
ḏikr ǧahr 143; 144; 233
Diplomat 189
Disputation 90; 189; 210
Diwān 240
Dogmatik 44; 52; 174; 188; 192; 209; 237

Eherecht 54; 204; 212
Emire von Awarien 116
Erbrecht 56; 174; 225
Ethik 87; 237

Exil/Verbannung 1; 11; 39; 67; 124; 127; 128; 144; 145; 169; 188; 207; 218; 220; 226; 231; 231; 233; 234; 236; 238
Exkremente 53

Familien-waqf 88
Familienrecht 45; 88; 95
fatwā (Rechtsgutachten) 10; 54; 57; 58; 71; 72; 119; 212; 234
faule Studenten 90
al-firqa an-nāğiya 102
fitna 130; 216
Freitagsgebet 238
Freitagsmoschee 41; 114

Gebetsrufer 190; 202; 224
Geheimdienst 144
Gemeindebund s. Bund
Geographie 54; 237
Geometrie 85
Geschichtsschreibung s. Historiographie
Gewohnheitsrecht (ᶜādāt, ᶜurf, rasm/rusūm) 10; 50; 53; 58; 60; 68; 69; 94; 108; 109; 115; 116; 225
Gewohnheitsrechtsbücher (tawārīx ar-rusūm) 109
ğihād 11; 13; 88; 101; 103; 104; 107; 109; 112; 115; 117; 130; 135; 137; 138; 154; 155; 157; 158; 216; 226
ğihād-Bewegung 88
ğihād von 1877-78: siehe Aufstand von 1877-78
Glaubenskämpfer 177
Gog und Magog 208
Gottesgedenken s. ḏikr
Götzen 53
Grabkult/Heiligenkult/ziyāra/mazār 14; 42; 44; 45; 94; 99; 100; 101; 227; 236; 237
Grammatik 5; 51; 71; 75; 82; 87; 91; 171; 172; 174; 188; 198; 204; 209; 210; 237
Grammophon 54

ḥadīṯ (Prophetentraditionen) 37; 44; 47; 49; 50; 52; 71; 87; 90 105; 188; 203; 210; 239
ḥağğ 128; 203; 210; 212; 239; 240
al-Ḥarām 119
Hāšimiden-Dynastie 36
Hāšimīya-Bewegung 41
Heilige (abdāl) 94
Heiligenerzählungen 237; s.a Huldwunder
Heiligenkult s. Grabkult
Heimat (waṭan) 117
Hermaphrodit 216
Historiographie/Geschchtsschreibung/Chronistik 1; 29; 36; 39; 54; 80; 85; 172; 237; s.a. Chronik
Historiographie, imperiale 114
hiğāᵓ s. Schmäh- und Spottgedichte
hiğra 121; 135; 228
Höhle 49
Homosexualität 91
ḥudūd Allāh 53; 167
Huldwunder (karāmāt) 14; 44; 60; 69; 101

ᶜilm al-ḥarf wal-awfāq 56
Imām 11; 54; 106; 114; 116; 121; 124; 125; 126; 127; 128; 129; 144; 150; 158; 167; 169; 171; 175; 176; 177; 180; 187; 189; 192; 228; 233
Imamat (al-imāma) 116
Imamat 1; 10; 15; 30; 40; 79; 80; 84; 88; 103; 115; 124; 127; 131; 144; 150; 169; 170; 171; 172; 212
Imāmiten 40
Ingenieur 127
Institut für Geschichte, Sprache und Literatur 3; 118
Islamische Druckerei 71
Islamisierung, Islamisierungslegenden 8; 41
iṣlāḥ 180
iğmāᶜ 215
iğtihād 5; 14; 52; 54
iğtihād muṭlaq 240
iğāza 99; 101; 102; 104; 106; 107; 115; 129; 131; 143; 144; 168; 202; 210; 229; 234; 238; 239; 240

Jurist 127

Kaiserliche Garde 212
Kalender/Kalendererrechnung 33; 51; 56; 192; 203; 206; 207
Kalifat 156; 164
Kanonenfabrik 117
Kanzlei 124
karāmāt siehe Huldwunder
Kasaner Universität 39
Kassenwart 169
Katalog der arabischen Handschriften des IIYaL 118
Klassenkampf 115

Konföderation s. Bund
Koran, Koranlesung 41; 42; 47; 52; 54; 55; 88; 89; 105; 112; 203; 213; 217; 224; 225; 234
Korankommentar 40; 90; 107; 188
Korrespondent der Universität 40
Krim-Krieg 127

Lexikographie 188
Literat 30; 32; 33; 45; 49; 58; 68; 93; 97; 110; 118; 143; 150; 177; 178; 192; 197; 198; 204; 206; 209; 212; 251
Logik 57; 82; 172; 174; 188; 192; 209; 210; 237

Madrasa s. Medrese 51
Madrasa sulaymānīya 229
Magie 56
Mathematik 33; 56; 67; 97; 192; 203; 207; 210; 238
maḥkama 168
Maḥmūdīya s. Naqšbandīya xālidīya maḥmūdīya
mazār 99; s. a. Grabkult
Medizin 56; 98; 193
Medrese (madrasa) 9; 33; 34; 36; 40; 41; 50; 51; 54; 57; 61; 68; 84; 85; 87; 97; 117; 128; 185; 190; 193; 195; 210; 212; 229; 240; 246
Mekteb 40; 240
Metrik 172
mexkemė 168
Missionierung 42
Morallehre 91
Morphologie 34; 46; 52; 57; 61; 80
mudīr 125; 150
muftī, Muftiat 10; 63; 71; 80; 84; 124; 127; 150; 171; 252
muftī: Großmufti des Nordkaukasus 252
muhāğir 74; 79; 120; 121; 125; 129; 176; 177; 178; s.a. hiğra
munāğāt 11; 74; 139; 175; 223
munāẓara, 195
muqallid 213
murīd 130; 167; 168; 240
Muslim Culture in Russia and Central Asia 17
mutaᶜallim 107; 129
mutaqārib 206
mutᶜa-Ehe 88
muğaddid 112; 118; 216
muğāhid 31; 145; 235; s.a. ğihād
muğtahid 40; 100; 112
muḥtasib 125; 126; 144
Mystik 44

naḏr 174
an-nahḍa 251
nāʾib (Stellvertreter [Šāmils]) 50; 74; 115; 117; 120; 123; 124; 125; 126; 127; 128; 129; 130; 143; 150; 158; 166; 168; 170; 174; 180; 206; 228
Name Gottes, höchster 56
Naqšbandīya 11; 14; 101-104; 107; 108; 111; 115; 119; 129; 130; 132; 141; 144; 226; 228; 229; 230; 233; 233; 234; 238; 239; 247
Naqšbandīya muğaddīya 14
Naqšbandīya xālidīya 13; 101; 104; 107; 129; 141; 144; 226; 227; 231
Naqšbandīya xālidīya maḥmūdīya 13; 144; 145; 226; 227; 233
Naturwissenschaften 56; 87
Netzwerk 54; 55
niẓām 157
niẓām-Dokumente 127; 129
Niẓāmīya-Medresen 9; 33; 36; 246

Oberrichter s. qāḍī al-quḍāt
Oktoberrevolution 226
Osmanische [Jungtürkische] Revolution 228; 238
Osmanischer Sultan s. Sultan, osm.

Philosophie 85; 172; 192; 209; 237
pīr 42
Poesieduelle 55
postsowjetisch 1
Prophetenbiographie (Leben von Muḥammad; sīra) 63; 64; 65; 74; 90; 92; 107
Prophetentradition s. ḥadīṯ

qabīla 244
Qāḍī 32; 41; 46; 51; 61; 62; 67; 72; 79; 80; 83; 84; 87; 91; 98; 116; 117; 121; 124; 126; 127; 128; 142; 167; 170; 171; 172; 189; 192; 193; 200; 212; 217; 224; 225; 239
qāḍī al-quḍāt 63; 69; 83; 171; 201; 223; 225; 238
Qādirīya 233

qāᵓid 116; 170
Qārāčī-Emire 43
Qïzïlbāš 199
Qurayš 43; 68; 99

Rauchen 11; 47; 48
raᵓīs 150
raᵓīs al-miᵓa 130
Recht, Rechtsgelehrte, Rechtsschule 5; 8; 9; 10; 32; 36; 37; 39; 40; 42; 43; 44; 46; 47; 48; 50; 52; 54; 55; 58; 59; 60; 62; 71; 73; 74; 75; 80; 84; 87; 100; 119; 121; 122; 171; 172; 174; 188; 198; 203; 209; 210; 212; 213; 224; 231; 238; 239; 240; s.a. šāfiᶜitisches Recht; Erbrecht; Eherecht
Rechtsgutachten s. fatwā
Republik (ǧumhūrīya) 68
Rhetorik 57; 74; 87; 145; 210
Ritualgebet 53
Rubel 206
Russische Revolution 2; 226; 239; 240
Russischer Dienst 54; 85; 212; 237
rusūm 69; 109; 225; siehe auch Gewohnheitsrecht

ṣadr 106
šāfiᶜitisches Recht/Šāfiᶜiten 8; 9; 10; 37; 43; 44; 46; 52; 53; 71; 73; 119; 171; 175; 212; 224; 231; 239
šarᶜ, šarīᶜa s. Scharia
Šamxāl-Dynastie (Šamāxila) 41; 45; 68; 78; 98; 137; 150; 170; 177; 188
Ṣayyids 179; 180
Šayx al-Islām 118; 127; 130; 131; 224; 240
Schafsfellmantel (burka) 121
Scharia (šarīᶜa, šarᶜ)10; 40; 50; 53; 58; 69; 103; 104; 107; 108; 109; 114; 116; 121; 130; 167; 189; 192; 198; 212; 214
Scharia-Bewegung 104
Scheidung 99
Schiiten 36; 38; 39; 41; 87; 237
Schlachtung 54
schlechte Neuerungen s. bidᶜa
Schmäh- u. Spottgedichte (hiǧāᵓ) 11; 54; 90; 186; 197; 198; 204; 212; 213; 216
Schreiber/Sekretär 128; 129; 172; 176; 177
Seuche 80
silsila 141; 233
sīra s. Prophetenbiographie
Sklavin 98
sowjetisch 1; 2; 16; 128; 115
Spenden 54
Sperma 53
Spinne 49
Spott s. Schmähgedichte
Sprachwissenschaft 10
Staat Šāmils (dawla) 117
Staatskasse (bayt al-māl) 117; 169
Stellvertreter s. nāᵓib
Strafen im Imamat 174
Sufis, Sufismus 1; 12; 29; 45; 52; 102; 107; 111; 122; 131; 132; 133; 143; 146; 165; 173; 175; 210; 224; 241; s.a ṭarīqa; Naqšbandīya
sufisches bibliographisches Wörterbuch 36
Sultan, osm. 127; 128; 131; 165; 167; 168; 238
Surxāy-Turm 120
Syntax 34; 51; 52; 80; 171
Sāla [-Freie] 43

taᶜaṣṣub (Parteigeist; "Fanatismus") 112; 216; 237
Tabak 48; s.a. Rauchen
ṭabaqāt-Werke 31; 245
tafsīr 172; 210; s.a. Koran
taǧwīd 87; 240; 241; s.a. Koran
taᶜlīqāt 52
Talisman 56
Tanz 233
taqlīd 5; 14; 52; 55; 213; 225
taqrīẓ 6; 16; 63; 243
ṭarīqa 12; 103; 104; 107; 111; 115; 129; 131; 132; 138;141; 143; 146; 227; 229; 230; 233; 235
taṣawwuf s. Sufis, Sufismus
tawārīx 109
ṭawīl 206
taxmīs 49; 69; 70; 71; 179; 181; 183; 227
taᶜzīr-Strafen 108
Testamente 99
Teufel 76; s.a. Satan
Theologie 5; 52; 210
Traum 64
Trinken 222; s.a. Alkohol, Wein

Übersetzungen 33; 44; 51; 56; 83; 130; 188
Umayyaden 41
Universität (dār al-ᶜulūm wal-funūn) 240
Universität 39
ᶜurf 53; siehe a. Gewohnheitsrecht

Verbannung s. Exil
Volksgericht (narodniy sud) 125

Wahl des dritten Imāms Šāmil 84
walāya 44
waqf 54; 77; 88; 99; 199; 238
waṣīya 11
Wein; Weintrauben 95; 115
wolgatatarisch 14
Wörterbuch: arabisch 33; arabisch-lakisch (*al-Luġa al-ᶜarabīya/Luġāt al-ᶜarab bil-ġāzīġumūqī*) 208; arabisch-persisch 188; awarisch-russisch 115; persisch-arabisch-türkisch (*Ğāmiᶜ al-luġatayn*) 74; persisch-türkisch-arabisch (*Mağmūᶜ al-luġāt*) 186; bibliographisches, siehe Index III, *Rayḥān ad-daqāʾiq*

xalīfa 12; 144; 228
xalwa 100; 107; 130
Xwāğagān/Naqšbandīya 141
Xālidīya 13; 101; 144; 226; 227; 231
Naqšbandīya xālidīya maḥmūdīya 13; 144; 145; 226; 227; 233

Yāğūğ wa Māğūğ 208

Zaiditen 52
Zeitbestimmung 239; s.a. Kalendererrechnung
Zikristen 233
ziyāra 14; 42; 99; 101; 227; s.a. Grabkult
zuhdīyāt 11; 46
Zweiter Weltkrieg 115; 246

نُزْهَةُ الأذْهانِ فى تراجم علماء داغستان

الفه العالم العلامة والدراكة الفهامة فريد الزمان وحيد الاوان

نذير الدُرْكِلى أَلْتُنِى

لا زالت شموس علومه طالعة وانوار معارفه مستنيرة الى آخر الزمان

وتوفى فى بلدة تَرْغُو فلله دره والى الجنة رده

ونسخت هذا الكتاب بخطى لتكون منه نسخة عندى
وانا محمد نورمحمد الهركانى الاوارى
غفر الله له آمين

١٣٧١ ه

نزهة الاذهان

نزهة الاذهان

//1// بسم الله الرَّحمن الرَّحيم

الحمد لله الذى كرّم بنى آدم بالنطق والبيان * وأقام من بينهم الأنبياء والمرسلين وايّدهم بالحجّة والبرهان * ورفع قدر العلمآء وجعلهم ورثة الأنبيآء بالعلم والعرفان * وصلى الله تعالى وسلّم على رسوله محمّد المبعوث بالشريعة البيضآء التى من اتبع عليها اهتدى الى طرق الجنان * ومن حاد عنها وسلك سبيل الغىّ فقد ضلّ ورافق الشيطان * وعلى آله وصحبه ومن تبعهم من الائمة والعلماء وسائر أهل الايمان * وسلّم تسليماً كثيراً الى يوم البعث والقيام لدى الملك الديّان *

((أمّا بعد))

فان فى معرفة تراجم العلماء واطلاع تواريخ وفياتهم ومناقبهم ومواليدهم وأعصارهم والوقوف على آثارهم وحكاياتهم عبرة لمن اعتبر * وموعظة لمن افتكر * فيتحرك عرق الشّوق الى الاهتداء بهديهم * والاقتداء بسيرهم * وقد قال أرباب الأحوال والسلوك موضع يذكر فيه أسماء الصالحين ينزل عليه الرحمة * وقد قالوا أيضا ان لم يكن العلماء اولياء للّه فليس للّه ولىّ *

(ولا يخفى) ان فى داغستاننا هذه منذ أسلموا نشأ فيها //2// علماء وأخيار * وأعلام كبار * أحيوا فيها مآثر العلم والعرفان * وغرسوا فيها جواهر الحقّ والبيان * وأرشدوا الناس الى الهدى والصواب * وجنبوهم عن الردى والهلاك والريب *

وكان فيما مضى قد وطئت الى بلادنا هذه أقدام الليوث من المجاهدين والقائمين * من الصحابة ومن بعدهم من الناشرين * ولقد كانوا حملوا معهم من العلماء المحققين * والمحدثين والنابغين * بعضهم كرّوا بعد قضاء ما لزم عليهم وبعضهم قد ألقوا رحلة اقامتهم بها الى أن توفوا فيها * وبعد ذلك نبغ فيها علماء ومشايخ وادباء * وأخيار ونجباء * عصراً بعد عصر الى عصرنا هذا عصر القرن الرابع عشر * قرن الفتنة والبلآء العظيم على أهل البصر * ولم نر فينا من قلّد قلائد المنّة فى أعناق علمائنا وأشياخنا * وجمع تراجمهم ومآثرهم فينا * ومعلوم ان ائمة الاسلام سلفا وخلفا لم يهملوا مثل هذه التراجم والشؤن الى عصرنا وكم لهم كتب مدونة كثيرة بعضها طوال وبعضها صغار في التراجم والتواريخ وغيرها * ولكن معرفة

تراجم علمائنا والوقوف عليها من أصعب الأمور وأشقها * ولا سيّما الوقوف على تراجم //3// علمائنا الأقدمين فى العصور الخالية والازمان المتمادية ولكن اتباعاً على المثل الجارى (ما لا يدرك كلّه لا يترك كلّه) قد عزمنا على جمع كتاب فى ذلك الشان والحال * وان كان ذلك أصعب من خرط القتاد وحمل الأثقال * وأرجو تمام ذلك من اللّه الملك الوهّاب * الموفق لمن أراد الصواب*

فجمعنا فى ذلك هذا السفر العالى * والكتاب الغالى * ولقد لخّصته واستنبطه مما تواتر الينا اسمائهم ووفياتهم ومما رأيناهم ووقفنا على بعض مؤلفاتهم وآثارهم ومما ذكر بعضهم من بعض تراجم فى بعض كتبهم استطرادا *

وسمّيته (بنزهة الأذهان * فى تراجم علمآء داغستان) وانى اورد اسمائهم واسماء آبائهم ووفياتهم تواريخهم على حسب ما اطلعنا فان لم اطلع سوى اسمهم فقط اثبته كذلك ثم أشير ان اطلعت بأن ذلك كان معاصراً للعالم الفلانىّ وانه كان موجودا فى القرن الفلانى والسنة المعينة وربما أوردت بعض اقوالهم وألفاظهم وما أنشدوها من الأشعار والقصائد والمنظومات وما يتعلق بالأمثال والأدبيات وكذا اذكر أسماء //4// مؤلفاتهم ألتى ألفوها على حسب ما نقف وأما علماء العصر فاذكر على حسب ما أعرفهم من أحوالهم ومناقبهم رحمهم الله تعالى آمين

وقد أخبرنى بعض المطلعين بأنه يوجد فى الطبقات التى الفت بعد القرن العاشر تراجم بعض علمائنا المهاجرين الى ولاية الشام وغيرها من بلاد الاسلام المتوفين هنالك هذا

((المقدّمة))

(واعلم) ان العلوم والمعارف الاسلامية انما وصلت الى القفقاز بل الى ولاية داغستان انما كانت بواسطة المجاهدين والفاتحين والمتجوّلين فى عصر الحكومة الاسلاميّة منذ كانت (بغداد) مركزاً للاسلام ومنبعا للعلوم والمعارف ثم بعد ذلك أخذ المرتحلون من أهل القفقاز والداغستان الى بغداد يحصّلون العلوم والآداب وكان أشدهم سعياً واجتهاداً لذلك رجال من ولاية (أوار) وما يلحقها وكان فى بلدة خونزاخ التى كانت مركزاً لولاية أوار فيما سبق من الزمان وما قاربها من يجتهد للعلوم والمعارف ويرحلون لطلبها منذ انتظام

الحكومة الاسلاميّة العباسية ثم بعد ذلك كثر الراحلون والطالبون //5// عصرا الى عصر قرنا بعد قرن وانتشر بسبب ذلك مذهب الامام الشافعى رضى الله عنه فى داغستان

وكانت القضاة فى بلدة خونزاخ يتوارثون القضاء أبا عن أب وقريباً عن قريب لكونهم هم الذين حملوا العلوم والمعارف الى أوار وغيرها ووصل بسببهم اليها كتب كثيرة مكتوبة بأيدى الأئمة الناشئين فى بغداد دار الاسلام وما جاورها وأخبرنى بعض الثقاة من أهل أوار ان عنده كتاب الصّحاح فى اللغة الذى كتبه بيده وخطّه الامام الجواليقى وأنه وصل الى داغستان فى ذلك العصر الأزهر

وفى الازمان الأخيرة لم يخل طائفة ممن يرحلون ويذهبون لطلب العلم والأداب الى الأقطار البعيدة كمصر والشام والمكة المكرمة والمدينة المنورة والاستانبول وغيرها من بلاد الاسلام

وقد أخبرنى العالم العلامة الفلكى الميقاتى (مرتضى الكدالى) الأوارى ان العلوم الزيجية والميقاتية انما وصلت الينا ودخلت الى ديارنا ...... من علماء (سمرقند) وما وراء النهر التى فيها منبع تلك //6// العلوم وذلك باعتناء أحفاد (تمرلنك) واقامتهم الرصد الفلكىّ فى بلدة سمرقند فالزيج المتداول المستعمل فى ديارنا زيج الوغ بيك السمرقندى انما ألف فى ذلك العصر باسم بعض أحفاد تمرلنك ثم بعد ذلك أخذ ينتشر حتى رحل من رحل الى مصر لأخذ علم الميقات والفلك وممن رحل لأجل ذلك العلم وغيره الحاج الحرمين محمد القراخى الأوارىّ رحل الى مصر وأخذ عن العلامة الميقاتى رضوان المصرىّ وحمل معه كتابه المشهور (برضوان) باسم مؤلفه وغير هؤلاء كثيرون هذا

فبسبب هذه الاجتهادات كانت ولاية داغستان معدنا للعلوم الجمّة والكمالات البالغة حتى كانت العلوم العربية كالنحو والصرف وغيرها بالغة مبلغها * ورائجة سوقها * فلذلك كان يرحل اليها العلماء من الولايات الاخرى كولاية قازان وغيرها للتحصيل فيها حتى أقرّت علماء قازان بأن علمائها انما بلغ الكمال والرقّى فى العلوم العربيّة //7// انما كانت بواسطة علمائها المتحصلين فى داغستان لاسيّما انتشرت العربيّة هنالك من تلامذة العلامة الشيخ محمّد الشهير (بقاضى آقاى) كان هو أخذ العلوم العربيّة عن الشيخ أحمد الداغستانى عن الشيخ محمّد القدوقى وانتشر بسبب ذلك صيت القدوقى فى أرجاء بلاد قازان *

ومن الراحلين الى داغستان من علماء قازان للتحصيل فيها (الشيخ محمد رحيم القازانى) المتوفى سنة ١٢٣٢ والشيخ (ابراهيم القازانى) المتوفى سنة ١٢٤١ رحل هذا الشيخ ابراهيم افندى والشيخ محمد رحيم افندى الى داغستان واستفادا من علمائها العظام وفضلائها الفخام مدة عشر سنين لاسيّما لقيا المذكوران القازانيان الشيخ (على افندى الشروانى) رحمهم الله ثم لما رجعا الى بلاد قازان كانا مدرّسين هنالك وقد خرج من مدرستَيهما علماء عظام وفضلاء فخام وانتشروا فى أطراف تلك البلاد ونفعوا البلاد

قال العلامة الشيخ محمّد مراد القزانى فى تاريخه فى ترجمة الشيخ ابراهيم افندى ما نصّه وكانت عربيّته كاملة لكون تحصيله فى داغستان //8// التى هى معدنها خصوصاً فى الوقت المذكور انتهى

ومنهم الشيخ (أميرخان الاوتاكى القازانى) المتوفى فى سنة ١٢٤٢ رحل الى داغستان للتحصيل فى جملة ما رحل

ومنهم الشيخ (القاضى على البغدادى ثم الترغولى) (١)[1] وسيأتى ترجمته ان شاء الله تعالى

ومنهم الفاضل (عباس قلى آقا الباكوىّ) وغيرهم رحمهم الله تعالى

(باب الابواب بلدة دربند وعلمائها)

قد كانت بلدة دربند فى القديم والحديث مدينة العلوم والمعارف الدينية ويقال انه زارها الخليفة هرون الرشيد مرة بأولاده وعياله فى عهد حكومتهم العباسيّة وزيّنها وأعلى قدرها وأيضا وصل اليها المجاهد الفاتح أبو مسلم الغازى المشهور وغيرهم

(ثم اعلم) انه نشأ فيها من أهل العلم والحديث جماعات منهم **(الشيخ زهير بن نعيم البابى)** و **(ابراهيم ابن جعفر البابى)** قال عبدالغنى بن سعيد كان يفيد بمصر وقد أدركته //9// واظنهما يعنى زهيرا وابراهيم ينتسبان الى باب الأبواب وهى مدينة دربند

---

[1] (١) القرغالى

ومنهم الشيخ **(الحسن بن ابراهيم البابى)** حدث عن حميد الطويل وعنه عيسى بن محمد البغدادى

ومنهم **(هلال بن العلاء البابى)** روى عنه أبو نعيم الحافظ

ومنهم **(زهير بن محمد البابى ومحمد بن هشام بن الوليد أبو الحسن المعروف بابن أبى عمران البابى)** روى عن أبى سعيد عبدالله بن سعيد الأشبح الكندى وروى عنه مسعر بن على البردعى

ومنهم **(حبيب بن فهد أبو الحسن البابى)** حدث عن محمد بن دوستى وحدث عنه أبو بكر الاسماعيلى وذكر انه سمع قبل السبعين ومائتين على باب محمد بن ابى عمران المقابرى

ومنهم **(محمد بن ابى عمران البابى الثقفى)** واسمه أبى عمران هشام وأصله من باب الابواب نزل برذعة[2] روى عن ابراهيم بن مسلم الخوارزمى

ذكره كلّه الشيخ ياقوت الحموىّ فى معجم البلدان //10// والشيخ العلامة مرتضى الزبيدي فى (تاج العروس * شرح القاموس)

(عثمان بن المسدد بن أحمد الدربندى) أبو عمرو بن أبى القاسم ذكر ابن السمعانى انه يعرف بفقيه بغداد وتفقه على أبى اسحاق الشيرازى وسمع أبوى الحسين بن المهتدى وابن النقود وغيرهما كانت وفاته بعد الخمسمائة ذكره بركة الأنام التاج فى الطبقات الكبرى هذا

وأما علماء دربند الناشئين فى القرون الأخيرة نذكرهم وان كانوا من أهل الشيعة محبة للعلم وأهله

---

[2] (١) وهى المشهورة الآن بگنجه أوهى خراب والمشهور بگنجه قريبة الى موضعها

(مرد بن عبدالله الدربندى) هو العالم الجامع بين العلوم والفضائل

(القاضى آقا مير أحمد آخوند) كان امام الشيعة فى بلدة دربند كان عالماً متبحراً فى العرب ولا سيّما فى اللغة الفارسية

(الحاج فيض الله آخوند) كان عالما يعرف لسان العرب والفرس

(الحاج يحيى آخوند) كان ماهراً فى العرب والفرس

(ميرزه محمد كاظم الدربندى) كان عالما فاضلا وطبيباً //11// ماهرا وكان له يد واسعة فى العرب والفرس ومجيداً بالخط بحيث لا نظير له فى ذلك

(ميرزه بيك الشعاعى) وهو من ناحية كوره من قرية (اوشدول) واسم أبيه اسرافيل وكان محررا وكاتبا لدى الأمير (سلطان بك) ولما انتقل سلطان بك الى بلدة دربند انتقل هو وأبوه وعياله الى دربند وفى الأخير نفته الدولة الروسية الى بلاد الروسية لتهمة وبقى فيها أعواماً عديدة ورجع بعده الى بلدة دربند وكان صاحب ذكاء وفطنة واقتدار وكان يعرف لسان الروس والفرس وله آثار وأشعار كثيرة توفى سنة ميلادية ١٨٩٤

واما أخوه الصغير **(ميرزه جبرئيل بك سپهرى)** كان ماهرا فى الشعر باللسان الفارسىّ ومرّة كان معلّما شرعيا فى بلدة دربند توفى سنة م ١٩٠٢

(ميرزه محمد قمرى ابن المرحوم ابراهيم) ولد سنة ١٢٣٥ ولما كمل رشده ذهب الى المكتب والمدرسة وحصّل العلوم وكان له باع طويل فى اللغة الفارسية والتركية //12// وله اهتداء فى العرب أيضا وله أشعار بليغة بلسان الفرس والترك

(نذر على آخوند الدربندى) كان عالما محققا فى مذهب الامامية وله حواش عربية على تفسير القاضى البيضاوى وله تأليف مستقل فى التفسير فى أربع مجلدات سماه (البرهان القاطع) كان قد حصّل علومه فى داغستان وفى الايران والعراق وبعده وصل الى دربند وأقام هنالك يدرّس ويعلّم وبعده رجع الى مملكته (الايران) ومات هنالك

(ملّا آقا آخوند ابن عابد الدربندى) كان قد حصّل العلوم والكمالات فى داغستان والايران والعراق وكان بارعاً مجتهداً فى مذهب الامامية ومن تصانيفه بلسان العرب (خزائن الأحكام) توفى فى الايران

(محمد على ابن الحاج كاظم بك الدربندى) كان فيلسوف زمانه وعالما ماهرا ومن تأليفه (مفتاح كنوز القرآن) الذى لم تكتحل بنظيره عين الزمان //13//

وهذه علماء بلدة دربند فى القرون الأخيرة كانوا موجودين فى القرن الثالث عشر ذكرناهم وان كان اكثرهم من أهل الشيعة استطرادا واكراما لأهل القبلة والعلم لأن مذهب أهل السنة أن لا يكفروا أهل القبلة ولأنا لما ذكرنا علماء دربند رأينا ان نذكرهم اتماماً للفائدة هذا

(أبو مسلم الفاتح الشهير) جاء هذا المجاهد الغازى أبو مسلم مع أتباعه الى ولاية داغستان وفتحوها وانتزعوها من أيدى امرائها الكافرين وأسلموا أهلها وأقاموا فيها العدل والميزان والمعلمين الناشرين بديانة الاسلام وبنوا لهم الجوامع والمساجد وغيرها وبقوا كذلك نحو مدة عشرة أعوام وكان ذلك فى حدود القرن السابع وكان معه رفيقه الشيخ أحمد رحمهم الله تعالى وتوفى فى بلدة خونزاخ ودفن هنالك ومزاره مشهور رحمه الله وله كلام فى كتابنا (مرآة الزمان فى تاريخ داغستان) راجعه //14//

(الشيخ أحمد اليمانى ثم الداغستانى الغازي قموقى) كان عالما علامة وعارفا فهامة ومن مؤلفاته (وفق المراد) و (زاد الآخرة) وكان أقدم من الشيخ على الكبير القموقى صاحب المختصر المشهور ودفن فى بلدة (غازى قموق)

وقبره معروف رحمه الله ويقال انه كان صاحب المجاهد ابى مسلم المذكور

(صدرالدين سليمان اللكزى) الداغستانى كان شافعىّ المذهب فقيها واماما علامة رحل الى مدينة (سراى) عاصمة الخوانين فيما سبق كان مدرسا فيها من مدرسى الشافعية وكان معاصراً للامام نعمان الدين الخوارزمى وكان موجودا سنة ٧٤٣ ذكره ابن بطوطة فى رحلته المشهورة رحمه الله تعالى

(الشيخ الشهير أسِلْدار الهركسى الداغستانى) والهركس جبل عظيم فوق قرية غزانيش الصغرى وهو مدفون تحت ذلك الجبل

وجد بخط الأمير سليم خان الغدارىّ هكذا (الشيخ الذى دفن فى هذا القبر ولىّ الله الحاج أسلدار //15// ابن أته الغدارى وهو من أنساب امراء قاراچى واسم امّه آىْ مِسِىْ الاندراويّة وهى من نسل سَالَه وأن اسلدار حج ببيت اللّه ثلث مرات وهو من قريش على رواية وكان أنسابه مؤمنين من الأجداد الاثنى عشر بلا واسطة والسادس (شعبان) والعاشر (عَرَبْ) وسن عُمْره ٤٩ سنة والجبل الذى دفن فيه وجبل نَنَىْ كانا ملكه وتاريخ وفاته سنة ٠٨٦ او سنة ٨٠٦ آه

ويحكى عنه كرامات جمّة تدل على علوّ كعبه فى مقام الولاية ومزاره مشهور وكان يزوره الناس من كل ناحية من النواحى والعوام

(الشيخ على الكبير الغازى قموقى) هو الشيخ الشهير زين الدّين الحاج على الكبير بن محمد الغازي قموقى الداغستانى كان عالما علامة وعارفا فهّامة حج واعتمر وكان رحمه اللّه معاصراً للشيخ ابن حجر الهيتمىّ وتوفى قبله ويقال انهما تلاقيا فى سفره الى الحجّ ومن مؤلفاته (مختصره) المشهور فى بلاد داغستان فى علم العقائد والفقه والتصوف ومن مؤلفاته أيضا (درر //16// الاذكار) الشاهد له بطول باعه وسعة اطلاعه ومعرفته بالحديث

وشرح على مختصره من علماء مصر العلامة الفقيه المحدث عبدالله الشرقاوى حين حمل عليه ذلك والتمس منه الأخ الصّالح العالم الفائح محمد

أفندى الداغستانى وعلى المختصر المذكور أيضا شرح يسمّى بمحمديّة للعالم العلامة محمد بن عبدالسّلام الملقب بلاله الداغستانى وقال العلامة محمد الجنكوتى وسمعت أن له شرحا مشهورا بفلقى توفى سنة ٩٣٥ فى غازى قموق ودفن فيها وهو مشهور يزار رحمه الله

(القاضى على بن محمد البغدادى) هو العارف العلامة الصمدانىّ الأديب الأريب الربّانى كان قد حصّل العلوم فى بلاده عن علماء عصره وكان قد تربى هنالك على يد شيخه المربّى ولما مات شيخه فى الطريقة اغتنم الرّحلة الى بلاد داغستان فرحل من هنالك الى هذه الدّيار يكابد الأسفار والطّرق بالمشقة الشديدة ولما وصل الى داغستان سئل فيها عن اكبر مشايخ ذلك العصر فدلّوه الى الشيخ العارف بالله تعالى //17// الشهير (داود الكدالى الأوارى) (١)[٣] وهذا الشيخ داود رحمه اللّه كان اذ ذاك عند الشماخلة القاطنة فى بلدة (تارغو) ولقيه فيها واستفاد وصحبه مرات وأشفى غليله رحمهم الله تعالى ثم ان الشيخ على البغدادى توطن فى (تارغو) وتزوج فيها وكان له ابن اسمه (غازى بولات) ويقال انه بقى له عقب فى قرية كاخولاى توفى الشيخ سنة ١٠٢٢ ودفن فى اواسط مقبرة تارغو الكائنة فوق محلّة (دركلى) وهو مشهور يزار رحمه الله وكتب على ضريحه هكذا (قد انتقل المرحوم قاضى على بن محمد البغدادى من دار الفناء الى دار البقاء فى شهر صفر تاريخ سنة ١٠٢٢ من الهجرة) ولدى قبره قبر ابنه وتوفى هو سنة ١٠٦٦

وللشيخ على البغدادى آثار مرغوبة وقصائد حسنة فى الزّهديات وغيرها ومنها هذه القصيدة الميمية

اِنَّ الفَنَا يَغْرُرْ بِنا يا مَنْ لهُ قلبُ سلَيمْ *
أُتْرُكْ ولا تَطْلُبْ بهِ وَاعْبُدْ لرَحْمَنٍ رَحيمْ
وَاقْتُلْ بنَفسٍ آمرٍ بالسّوء وَاخْشَ يَا لَبِيبْ * //18//
مِنْ مَكْرِهِ ثمّ احترز من مكر شيطانٍ رَجِيمْ

---

[3] (١) ومزاره فى كودالى مشهور اه

نزهة الاذهان

اِن كنتَ فى حُبّ الْفَنَا فى غفلةٍ يأتى المنا *
لا ينفع هذا الغِنا للعبدِ وَاللَّهِ الْعَظِيمْ
بل لن ترى نفعاً من أموالٍ وأولادٍ اذا *
لم تأت ربّاً خالقاً فيها بذى قلبٍ سَلِيمٍ
يا مَنْ تولّى رَبّه واختار نفساً ربّه *
اِن مُتَّ غير تائبٍ بئس العرينُ فى الجَحِيمْ
بئس الطّعَامُ يأكل العُصَاة فيها يا فقِيرْ *
بئس اللّباسُ لبسهم بئس الشَّرابُ مِنْ حَمِيم
أُتْرُكْ بما يَرْضَى عدو اللّه منك يا فَقِير *
واُطْلُبْ بما يرضى به فى كلِّ حينٍ أَلكَرِيمْ

ومنها فى ذمّ الدخان المشهور

مخرج القرآن فَمُ لا تلوِّثْ بالدّخَانْ *
ريحُهُ رِيحُ النّجاسَة لَوْنُهُ لَوْنُ السَّقَرْ
مَن وقاه اللّه من وَسْواسِ شيطان رَجيمْ *
لا يذوق الطّعم منه فى المقرّ والمرْ //19//
سنة الاسلام نورٌ بدعة الكفار نارٌ *
لو لك العقل تَجَنَّبْ من دخانٍ فاحْتَذَرْ
لا تَذُقْ منه ولو فيه دواء يا فتى *
خُذْ مواعيظى يا أميراً بطوعٍ مُعْتَبَرْ
انه من بدعة الكفار يا نور العين *
بدعة الكفار كفرٌ فى الحديث المُعْتَبَرْ

ومنها فى ردّ من يقول لا يبطل الصّوم بشرب الدّخان

يا مَنْ يُصحِّح صَوْمَ المُسْرِفِينَ طرا *
فما جوابك يَومَ العَرْضِ مَوْلانا
يقول شرب الدخان ليس يفسده *
مع كونه عند أهل اللّه عصيانا
جمع النقيضين مردودٌ بمذهبنا *
فأنت تجمع بُعْدَاناً وقُربانا
بل أنت تجمع طَاعَاتٍ بمعصيةٍ *
كطائفٍ حولَ بيتِ اللّهِ عُريانا //20//
دخول عين بجوفٍ كان يفسده *
ان كان عمداً ولا سهوًا او نسيانا
لو قلتَ ليس بعينٍ لا نسلّمه *
فانه أُغلط الأشياءِ أعْيانَا
ألا ترى انه يسودّ مخرجه *
وما يلاقيه فى المجرى وجيرانًا
ترى دُخولا وادخالًا بمرتبةٍ *
مع بين كلّهما قُرْباً وبُعدانًا
لأنه اخبث الأعيان رائحة *
وأهله صار للشيطان اخوانًا
لو لم يكن فيه الّا بدعة ظهرت *
عليك منعٌ من الاسراف انسانًا
فانّه عمل الابليس واخوته *
فكيف لا يفسد الشيطان ايمانًا

لا تفتينَّ لجهّال بما فرحوا *
به ومُرْهُمْ بترك الفسق أحيانًا //21//
دخان بيتٍ جرى فى جوف داخله *
لن يورثنَّ لصوم الشخص بطلانا
اذ ليس قصدٌ وعمدٌ فى تشرّبه *
فكيف يقصد ما يؤذيه جريانا
لشاربيه لشيطان يزيّنه *
لجهلهم اقرب الاخراب نيرانا
اليه يشغلهم عما يفيد لهم *
مثل الذى يشغل اللهوات صبيانا
ليندمون غدا من سوء صنعهم *
وقد يلاقون فى الدارين خسرانا
أُوصيك خيراً حبيبى اِن قبلت بها *
فان أبيت فآت منك تبيانا
يوافق الفقه والأخبار جملتها *
ولا يخالف بالمنصوص قرآنا
الحمد لله مولانا قد اكرهنى *
شرب الدخان الذى يلقينى أحزانا //22//
لولا هدانى لكنت اليوم مبتدعًا *
بقرب ما قد ترى فى الشرب طغيانا

وللشيخ على البغدادى قدس سره أيضا تخميس بليغ على القصيدة التى اوّلها (تبارك ذو العلى والكبرياء) وعبارته فى ديباجه هكذا (الحمد لله الواجب الوجود * والصلاة والسلام على خير خلقه وحبيبه المحمود * وعلى آله وصحبه الى يوم الموعود * وبعد فقد التمس بعض أصحابنا المؤمنين

الراشدين من هذا العبد الذليل المذنب الخاطئ على بن محمد البغدادى عفى الله عنهما أن أجعل تخميسا للقصيدة التى أوّلها (تبارك ذو العلى آه) فأجبته بعد الحاح كثير مع قلّة بضاعتى فالمرجوّ من أبناء الكرام أن يصلحوا ما وجدوه غير موافق للطباع السليمة ويستروا بذيل العفو عيوبه السقيمة ولا يسعوا فى امشاء جرائم العبد العديمة فشرعت فى تأليفه مستعيناً من اللّه الكريم ومستفتحا بسم اللّه الخ) //23//

(شعبان العبودى الأوارى) هو شعبان بن اسماعيل العبودى الداغستانى عالم نابغة وبارع محقق علامة كان يدرس الطالبين ويفيد المتعلمين ويعلّم الراغبين تخرج عليه الأعلام النبغآء كالعلامة القدوقى وأضرابه

ومن مؤلفاته (التناقيح شرح المصابيح) فى الحديث وشرحه على قصيدة (وفات رسول اللّه اكبر عبرة * بها يتسلّى المرآ كل مصيبة الخ) وهذه القصيدة للشيخ العلامة الأديب سلامة بن زيد

وله أيضا شرح على وصية الصّرصرى المنظومة وعنوانه بعد البسملة هكذا

(الحمد لله الذى نصر نبيه بنسج العنكبوت * وأهلك عدوّه بنصيف أضعف المخلوقات * والصّلاة والسلام على من جبر بمقدمته كسوف الايمان * وصحّح ببعثته مراض الأديان * وعلى آله أضلاع نادية النبوة * وأعمدة قاعدة المروة والفتوة * وبعد فيقول أضعف العباد وأحوجهم * وأذنب الناس وأحقرهم * شعبان بن اسماعيل العبودى شبع اللّه قلبه بالعلم ونبهه اللّه للخطر العظيم * لما كانت الوصية المنظومة مشتملة على قواعد الشريعة وفوائد الشريفة ولم يتفق لها شرح تذلل صعابها * وتخرج من قشرها لبابها * فشرحتها باستعانة اللّه توافق ألفاظها فى الحلّ والانكشاف آه)

(قال) العلامة الحاج شافع الثغورى الأوارى ما نصّه //24// ولشعبان العبودى تأليف فى فضل بسم اللّه الرّحمن الرّحيم سمّاه (نبذة الفرات ونزهة القلوب المتفجعات) وشرح على المصابيح سماه (بالتناقيح) ومن خطه نقلت وأنا الفقير الحاج شافع الثغورى عليه رحمة البارى تعالى شأنه تترى كتبت هذا فى آخر يوم من رمضان سنة ١٢٦١ وأنا ابن احدى وسبعين سنة اللهم اختمنا بالسعادة آمين انتهى

وكان شعبان العبودى موجوداً وحيّا فى أواخر القرن الحادى عشر رحمه الله تعالى

(قدوقى) هو الحاج محمد بن موسى القدوقى الأوارىّ الداغستانى حصّل العلوم والمعارف عن أعلام عصره وأخذ عن العلّامة محمد بن على الكاملى والعلامة شعبان العبودى وغيره

رحل الى الأقطار البعيدة والديار الاسلامية وصل الى مصر والحجاز واليمن وأخذ عن علمائها ومشائخها وأخذ فى اليمن عن الشيخ العلامة الشهير (صالح اليمنى) ولازمه برهة ولمّا كمّل علومه رجع الى وطنه الأصلىّ داغستان فشرع التدريس والافادة والتعليم تخرج عليه جمّ غفير من المحققين كالعلامة الشهير محمد الابرى والعلامة داود الاسيشى وغيرهم وكان القدوقى رحمه الله شافعىّ المذهب اعتقادىّ الأشعرىّ لكنه كان يميل فى بعض المسائل الى رأى استاذه //25// صالح اليمانى ويقال انه رجع عنه

وكان القدوقى عالما علامة ماهراً فى العلوم والفنون وله مؤلفات مرغوبة وتعليقات كثيرة وحواشى عديدة فى الفقه والميقات والاصول والعقائد والنحو والصرف وغيرها مملوئة بها كافة أرجاء داغستان وله حاشية على الچَارْپَرْدى وعصام على الجامى اشتهر القدوقى فى بلاد داغستان باسم قرية قدوق كما يقع كثيراً فينا وفى رجوعه من اليمن حمل معه الكتب النفيسة ولاسيما كتب استاذه صالح اليمانى ككتاب (العلم الشامخ) كان قد كتبه القدوقى بيده ويقال انه باق الى هذا العصر وككتاب (الأرواح النوافخ) و (الاتحاف لطلبة الكشاف) و(المنار فى المختار من جواهر البحر الزجار) و(الأبحاث المسددة من الفنون المتعددة) و(نجاح الطالب على مختصر ابن الحاجب) و(حب القمام على بلوغ المرام)

ثم ان الشيخ القدوقى هاجر فى أواخر عمره الى البلاد الشامية وذلك انه رآى ان أهل زمانه قد تجاوزوا عن حدود اللّه وكانوا حكّموا العرف والطاغوت دون تحكيم الشرع الشريف وكان يقول منكرا على أهل عصره هكذا (واما اخوان الطاغوت الحاكمون بغير ما انزل اللّه آه) فلذا ترك اوطانه وتوفى هنالك سنة ١١٢٠ ودفن فى بلدة (حلب) رحمه الله //26a//

ومن وصاياه لأخه الحاج محمد بن عمر رحمه الله تعالى يا أخى اياك واتباع وسوسة الشيطان فى الاستنجاء والوضوء والغسل والماء والصلاة

ونحوها لئلا يضحك عليك الولهان ولا تتبّع الا باليقين فقد قال بعض المشائخ لابنه اذا شككت فى حدثك وانت فى الصلاة فلا تخرج من صلاتك الى ان ترى البول سائلاً من ساقك الى قدمك وذلك سدّ باب الوسوسة واعلم أنى اوصيك ان لا تخرج عن الشرع فى أمر الجنابة والاحتلام فانك اذا رأيت فى المنام صورة الجماع ولم يخرج منك المنى او خرج منك شىء يحتمل المنى والودى والمذى فلا يجب الغسل عليك بذلك ان اخترتَ المنى فتغسل وان اخترت الودى والمذى فتغسل موضع الاصابة فقط واذا اخترت أحدهما مرة فلك أن تختار الآخر مرة اخرى وفى ذلك تسهيل من الله تعالى للعباد والحمد لله على كلّ حال وفى كلّ حين واوصيك وصية لازمة ان لا تجاوز عن الشرع فى أمر اللسان والقلب والفرج فاحفظها عما لم يتجه الشرع ولم يعلم حلّه يقينا (ثم اعلم) ان مبنى العبادة على أكل الحلال ثم على قلة الطعام فاحفظ يا أخى عن جميع شبهات الحطام وعن الحرص عليها واصبر على مشاق الدنيا فانها من امارات عمارات الآخرة والسلام اه صح //26//

ويقال انه كتب بيده ثلثمائة كتبا وبقيت اكثرها فى حلب بعد موته موقوفة رحمه الله

(تنبيه) كان الشيخ صالح اليمانى قد ادعى الاجتهاد على نفسه وله مسائل خالف فيها مذاهب الائمة الأربعة فلذلك شنع عليه العلماء وبدعوه وضللوه كالشيخ سعيد المكى فى فتاواه والشيخ محمد العبودى فى كتابه (كنز الدرر فى مطلع الغرر) لكن الفاضل ميرزه حسن الألقدارى الكورى حسّن آمره وصوّبه فى كتابه (جراب الممنون) وهو الأوفق للاصول توفى الشيخ صالح اليمانى سنة ١١٠٩ (ومن كلامه فى ذم التقليد)

برأت من التمذهب طول عمرى * وآثرت الكتاب على الصّحاب
ولى فى سنة المختار صلّى * عليه اللّه ما يشفى التهابى
وما لى والتمذهب وهو شىء * يروج لدى المماری والمحابى

(أبو بكر الرغجى الأوارى) كان عالما شهيرا بارعاً فى الفقه وكان معاصراً للقدوقى وهو والد زوجته واستاذه

(محمود الهنطىّ الأقوشى) الدّركى كان عالما علامة يدرّس الطالبين ويفيد الراغبين ومرة كان مدرّسا فى قرية بالقار سنة ١١١٢ //27//

(دامادان الموحىّ) والموحه قرية من قرى ناحية عندلل بين بلدة چوخ وغازى قموق كان دمدان من نبغاء داغستان عالما علامة وبارعا فهامة شهيرا فى علم الزيج والميقات كان معاصراً للقدوقى وله آثار علمية تدل على علوّ كعبه وسعة باعه فى العلوم وكان ممن له حظ وافر فى علم الحرف والأوفاق والزيج والتقويم وغيرها عرّب هو زيج الوغ بك السمرقندى بلسان الفارس المتداول فى بلاد داغستان لدى علمائها وله ايضا مختصر الفرائض ويحكى عنه كرامات عجيبة ويقال انه كان يعرف اسم اللّه الأعظم الذى اذا دعى به يستجاب وأنه أخذ ذلك عن بعض علماء عربستان

توفى سنة ١١٣١ رحمه الله تعالى

(محمد الأبرى) هو العالم العلّامة الشهير أخذ عن العلامة محمد القدوقى وكان مرجع اهل الخلاف فى الفتاوى فى زمانه ومزاره مشهور وكان بارعا فى العلوم ويوجد له (للابرى) تقارير حسنة فى مسائل العلوم رحمهم الله تعالى

(طيب الخركى) كان معاصراً للقدوقى ودمدان كان فاضلا مدققا وعالما محققا وله آثار وحواشى على الكتب تدل على سعة باعه فى العلوم رضى اللّه عنه //30//

(الحاج داود الأُسيشى) هو الحاج داود بن محمد بن على الاسيشى الدركى كان حصّل العلوم عن أعلام عصره وأخذ عن القدوقى وغيره وكان محقق أوانه وفريد عصره قدوة العلماء واسوة الادباء وله حاشية على شرح المراح فى الصرف لدنقوزى مشهورة بداود حاشية وله أيضا آثار علمية فى الفقه وغيره تدل علَى سعة ملكته وكثرة اقتداره توفى سنة ١١٧١ رضى اللّه

عنه(١)[٤] //29//

(وهذا قصيدة الحاج داود يناجى الى اللّه ويشكو من ذنوبه)

نريد فى الفنا عزاً مع الجاه * ونأتى ما نهى من غير اكراه
فما للعبد ما يرجوه باللّه * سوى لا تقنطوا من رحمة اللّه
فكم من ظالم قد نتبعه * من العقل الدنى لم نمتنعه
وكم قول كريه نستمعه * فما للعبد ما يرجوه باللّه
سوى لاتقنطوا من رحمة اللّه

فتبعنا النفس فيما اشتهته * بغير مال عمّا أفسدته
تركنا فى الفنا ما اكرهته * فما للعبد ما يرجوه باللّه
سوى لاتقنطوا من رحمة اللّه

سكرنا شاربينا مسكراتٍ * كماء سالنا من معصراتٍ
فكلّمنا كثيراً مهملاتٍ * فما للعبد ما يرجوه باللّه
سوى لاتقنطوا من رحمة اللّه

وأذنبنا ذنوبا ليس تحصى * وكان لنا الرقيب ليس ينسى
يَرَى العبدَ العَصِىَّ أين أمسى * فما للعبد ما يرجوه باللّه
سوى لاتقنطوا من رحمة اللّه

---

[4] مات العالم النحرير البالغ فى التحرير حاج داود الاسيشى رحمه سنة ١١٧١ يوم الجمعة فى شهر محرم (sep.)

غفلنا عن نزول الموت غفلا * فعلنا ما نهاه اللّه جهلا
رأيناه كبيراً كان سَهْلا * فما للعبد ما يرجوه باللّه
سوى لاتقنطوا من رحمة اللّه

أكلنا ما وجدناه طعاما * حلالا كان لنا أو حراما
وقمنا للظلوم احتراماً * فما للعبد ما يرجوه باللّه
سوى لاتقنطوا من رحمة اللّه //28//

مضت أيّام عمرى فى المناهى * مقيما فى المراعى والملاهى
وما من منكرات صرت ناهى * فما للعبد ما يرجوه باللّه
سوى لا تقنطوا من رحمة اللّه

فخنتَ يا فقير فى الأمانة * وتمّ العمر منك فى الخيانة
تركتَ فى الفنا دَرْبَ الديانة * فما للعبد ما يرجوه باللّه
سوى لاتقنطوا من رحمة اللّه

(انتهت) صح اه //30//

(حديث بن محمّد المچدى الهِدَلىّ الأوارىّ) هو العالم العلامة النبيه الخبير المتوقد البارع الفقيه الشهير فريد عصره ووحيد دهره ويوجد له تقارير أكثرها فى الفقه ومن طالع كلامه وتقاريره يتجلّى له أنه كان ماهراً فى كتاب التحفة لابن حجر الهيتمى توفى سنة ١١٨٤

ويحكى من كراماته أنه قال بعد موته حين يوضع جسده الى القبر هذا آخر يومى من دنياى وأول يومى من آخرتى رحمه اللّه

(على بن حاجى بن على بن محمد الداغستانى) كان عالما فاضلا صاحب خط

بديع وكان موجودا سنة ١١٥٠.

(على الازغونىّ الأوارى) هو العلامة الفقيه الشهير أخذ عنه العلامة الحاج ابراهيم العرادى وغيره ويوجد له تقارير فى الفروع وغيرها //31//

(محمّد بن تَتِلَوْ الكراخى الأوارى) عالم بارع فقيه عصره ووحيد دهره كان معاصراً للشيخ داود الاسيشى رحمه اللّه

(محمد اللَّعِيلُوخى الأوارى) هو العالم المتبحر فى العلوم من منقولها ومعقولها كان يدرّس الطالبين ويفيد المتعلّمين أخذ عنه العالم حسن بن الحاج محمد الالى الأوارى وكان موجودا سنة ١١٨٢ رحمه اللّه تعالى

(بيبون الهنطىّ) هو العالم الفاضل توفى سنة ١١٨٤ رحمه الله

(محمد الملقَّب ببَغُوچَلَوْ المُچِّدِى الهِدَلىّ الأوارى) كان عالما بارعا فى العلوم توفى سنة ١١٨٤

(مَنِلَوْ محمد القراخى الأوارى) هو العالم العلامة الشهير البارع فى العلوم العربية وهو مؤلّف الاستعارة المشهورة فى بلاد داغستان التى علّقها على ديباجة شرح العزى للتفتازانى رحمهم الله تعالى

(حرخى) كان عالما علامة بارعا فى الاصول والفروع وله آثار وتقارير رحمه الله

(عَبْدِلِلَوْ العلخى الأوارى) هو العلامة الشهير وكان معاصراً للعالم محمد الكراطى العندى رحمهم الله تعالى //32//

(**القاضى محمد بن جمان الأقوشى**) كان عالما فاضلا وصاحب خط حَسَنٍ بديع تولى القضاء فى قرية هيلى سنة ١١٩٥

(**محمد بن العالم الشهير شعبان العبودى الأوارى**) كان عالما فاضلا وصاحب خط جيّد كتب بيده كتبا كثيرة ورأيت مما كتبه بيده من كتاب (جواهر القران) للامام حجة الاسلام الغزالى قدس سرّه وفرغ من كتابته سنة ١٠٩٦

(**القاضى الحاج أيوب الأقوشى**) كان عالما فاضلا مات يوم الجمعة وقت الضحى فى جمادى الاخرى سنة ١١٧١

(**سيّد القاضى المكاحى**) هو العالم النحرير توفى سنة ١١٩٣ فى شعبان

(**أبو بكر الچركىّ**) هو الشيخ الفقيه الشهير والبدر المنير اشتغل عليه خلق وتولى القضاء وكان حيّا سنة ١٢١٤ رحمه الله

(**القاضى أبو بكر الأقوشى**) كان عالما فاضلا جسورا شجيعا ومات شهيدا فى الوقعة التى بين الروسيين وبين عساكر ايران تحت قيادة (شيخعلى خان) سنة ١٢٢٦ وكان له ابن كان هو أيضا عالما واسمه بحَنْدْ (باهان) رحمهم الله تعالى

(**الحاج أبو بكر بن معاوية العيمكىّ الأوارى**) كان حصّل العلوم عن علماء عصره كان عالما محققا علامة وبارعا //33// فهامة العارف الربانىّ والواصل الصمدانى وله صوت جميل وثناء بليغ فى أفواه علماء داغستان حج واعتمر ولقى الأعلام هنالك //33a//وقال العلامة سعيد الهركانى فى مقدمة شرحه على (الخواطر اللوامع * على قصائد الجوامع) للعيمكى ما نصّه

هو الشيخ الامام العلامة البحر الهمام الفهامة محى السنة والأحكام مظهر آثار السلف الكرام رحلة أوانه اعجوبة زمانه قاضى قضاة المسلمين ناظم امور المؤمنين أبو بكر ابن معاوية العيمكى الداغستانى ذى العلم

الصمدانى والقطب الربانى صح اه //33// وله مؤلفات مرغوبة فى الفقه والسير وغيرها ومن مؤلفاته (أجوبته المشهورة) و (اعلام التلميذ بأحكام النبيذ) و(مجمع الأوباش) و(فضائل الحبيب) وشرحه وقصائد الجوامع بلسان أوار (وبذل الفتوى فيما عمت به البلوى) وغيرها وكتب على ضريحه هكذا

(تاريخ وفاة الشيخ العارف الحاج أبو بكر العيمكى مولداً والهركانى موطنا القراشى أصلا وبنا ١٢٠٥)

وهذا من قصيدته التى كتبها على ظهر كتابه فضائل الحبيب

الحمد للّه العظيم النّعمة * على الموفقين من تى الامّة

وأفضل الصلاة للمختار * محمّد والآل والأخيار

وبعد فالعلوم ليست تحصر * فالاشتغال بالأصول أجدر

وهى كتاب اللّه ثمّ السّنة * وفقه ما عليه أهل السّنة

فاخترت من بين العلوم شرح ما * يوضح من أخلاق هادٍ أُمَما

اذ الورى فى غِرّة الشيطان * يجهل ما يجب من الفرقان

بحال سيد الورى جميعا * ومن يكون فى غدٍ شفيعا

وخَلقه وخُلقه وسيرته * أسمائه انسابه وعترته

كذا بأحوال ذوى الخلافه * والأربع الأئمة المنيفة

وبصفات واجب الوجود * وغيرها من غالب العقود //34//

والكل فى فضائل الحبيب * وشرحها وسائل اللبيب

مبيّن بحسب الكفاية * يكفى لنا فى عمل الرّياضه

فيا أخى لازِمْ بذا الكتاب * مع الدعاء لصاحب الكتاب

فانه يشفى من العليل * ويرد القلب من الغليل

واننى العبد الفقير المشتكى * على الاله من ذنوب العيمكى

فى سابع من بعد ستين مائة * وألف من أوان هجرة الفِئَةْ

ثمّ الصلاة والسلام الدائم * على نبىٍّ دأبه المراحِمُ
محمد وصحبه وعترته * وتابع لنهجه من امته

وهذا من بعض مكتوباته التى كتبها الى العالم الشيخ محمد أسعد الكردى المدنى

(بسم الله الرحمن الرحيم نحمدك اللّهمّ على ان غرست نخيل الوداد فى رياض قلوب المتحابين من العباد * وألّفتَ بين القلوب بالمحبة الصادقة التى لا يغيرها البعاد * وجعلت شجرة الحبّ فى اللّه مثمرة بظلال الرحمة فى المعاد * ونصلى ونسلّم على سيّد أنبيائك وينبوع عرفانك معدن الهداية وكنز العناية وعلى آله وأصحابه هداة الخلق الى سبيل الرشاد * وحماة الحقّ فى ارضاء الجواد

(أما بعد) فالعبد الكئيب بفقدان الاخوان * اللّهيف بعدم الأعوان * أبو بكر العيمكى الداغستانى * رزقه اللّه شفاعة //35// النبى العدنانى * من أنوار أكمل التسليمات العلية أزهرها * وأنواع رياحين التحيات البهيّة أعطرها * وأسرار المودة الالهية أشملها * وأعباء الأشواق الربانية أكملها * الى من برزّ فى تلك الأقطار والبلاد * وبنى بيت التقدّم على أرفع العماد * حضرة الجناب العالى * قطب الفضائل والمعالى * ذى المناصب السنية * والمراتب العلية * معدن الشمائل واللطائف * وينبوع المكارم والمعارف * وارث العلماء السلف الصّالحين * وبقية العلماء العاملين * سلالة الأكابر العظام * ونتيجة الأماثل الفخام * نسل العلماء * ويتيمة عقد الفضلاء * يتلى عليه حديث (الولد سرّ أبيه) ويظهر آثار السعادة على جبينه النبيه * وأخينا فى اللّه * وابن حبيبنا وصديقنا لوجه اللّه (الشيخ محمد أسعد ابن الشيخ سعيد الكردى المدنى) * حرسه باللطف الأبدى * لا زلت فى روض النعيم مخلدا * يا خير من صلّى وصام وأفطر وسقاك ربك من حياض جنانه يوم الظلماء ماء طهورا كوثرا ولا برح ظله ظليلا على العالمين وفضله جزيلا ببركة الأولياء والصالحين هذا*

ولقد وصلت الينا مَشرفة أناملكم الكريمة من يد أخينا الحاج محمّد الزِّرهْگرَانىّ° فتلقيناه بالقبول والاكرام و //36// قبلناها ووضعناها على

---

[5] (١) وزرهْگران هم الذين يقال لهم اليوم (گوبه چى)

رؤسنا وأفواهنا وفككناها * ونار الشوق مضطرمة فى الفؤاد فاذن هى صدفة متضمنة لدرر نفحات المحبة الالهية ونفثات المودة الربانية التى تحيى القلوب والأرواح وتنوّر النفوس والأشباح * وتجدد العهود السابقة * وتؤيد المناسبة الأزلية الثابتة * فابتهجنا بما فى خلالها من روح وريحان وسلامة وسلام * وأنبأتنا عن صحتكم وسلامتكم وعافيتكم التى هى غاية المأمول * ونهاية المسؤل * فكان ذلك سببا لشفاء عليلنا * وبرد غليلنا * وحمدنا اللّه على ذلك ودعونا لكم بالمزيد من فضله والنجاة من المهالك * ووصلت الينا هديتكم الغالية بلثم أناملكم العالية * وهى كوفيّة بيضاء فلبسناها بنية الصّحة والعافية * وكيسٌ من التمر البرانى فأكلناها بنيّة الشفاء والسلامة كما أمرتمونا بذلك واللّه ولىّ الهداية والتوفيق * والسلام)

(طيّب الكبدانى) قال تلميذه محمد المكاحى هو العالم النحرير بحر العلوم وينبوع الفهوم الصمصام القمقام حماه الصمدى انتهى وكان موجوداً سنة ١٢٠٠ رحمه اللّه تعالى

(محمد بن على الداغستانى الشهير بقاضى أقاى) كان قاضيا فى بلادنا الداغستانية ثم نفى الى الروسية لسبب ما فاختار الاقامة بعد أن قاسى شدائد كثيرة فى الغربة بقرية //37// (قوندوراف) بساحل نهر صقمار من ولاية (اورنبورغ) واشتغل بالتدريس والافادة ونشر العلم والوعظ والنصيحة فانتفع به خلق كثير وكان له يد طولىّ فى العلوم العربيّة أخذ عن الشيخ أحمد الداغستانى عن الشيخ محمد بن موسى القدوقى معرب العوامل الجرجانية وقيل كان أصله من ولاية قزان ثم رحل الى (كابل) للتحصيل ثم رجع الى داغستان وألقى رحلة اقامته بها ثم نفى منها الى الروسية ثم هاجر فى آخر عمره أثناء فتنة (پوغاجف) أيام يكاترينا الثانية الى أرض (قازاق) مع جميع أهل بيته وأتباعه وتوفى هنالك سنة ١٢١٠ بموضع يقال له (صاوقاين) رحمه الله تعالى

(القاضى عمر الكدالى الأوارىّ) هو العالم البارع فى المنقول والمعقول والعلامة الفهامة الجليل المحقق الأديب والنحرير الفقيه الأريب وتولى

القضاء برهة فى بلدة (تارغو) وكان من أخصّ الشماخلة[٦] ويوجد له مؤلفات وآثار //38// ومن مؤلفاته (فتح الغالب على المبتدأ الطالب) وعبارته فى ديباجه هكذا

(اللّهمّ اياك نعبد واياك نستعين اهدنا الصراط المستقيم * ولا حول ولا قوة الّا باللّه العلى العظيم * الحمد للّه رب العالمين أحمده وأستعينه فى كل حين * وأشهد ان محمدا عبده ورسوله الأمين * وصلى الله عليه و على آله وأصحابه وازواجه وذرياته وتابعينه الى يوم الدّين * أما بعد * فيقول الفقير الى الله العلى * عمر الجاني الكدالى * لما رأيت الكتاب النفيس مصنف الامام الرئيس * المحقق المدعوّ بمحمد أمين * قدس الله روحه ونور ضريحه آمين * يعتاد كأسه بين الطلبات * ويزداد بأسه مع الرغبات * ولم يكن له شرح يفى * ولا بيان صفى * علقت عليه حواش * تكون أشعة له غواش * //39// وسميتها بفتح الغالب على المبتدأ الطالب واللّه أسئل مزيد توفيقه * وهداية عدل طريقه * انه مولى كل مأمول * ومعطى مسؤول * وهو المستعان * وعليه التكلان آه)

توفى سنة ١٢١٦ ودفن فى بلدة (تارغو) المشهورة فى التواريخ القديمة ببلنجر وسمندر فى مقبرتها القديمة تحت الطريق وفوق الترعة المحفرة بعد الانقلاب وهو مشهور يزار وكتب على ضريحه هكذا (رحم اللّه أخى أقضى القضاة عمر الكدالى كان جبلا من جبال العلم التاريخ فى سنة ١٢١٦) وكُتِبَ فوق هذا الخط هذه الأبيات أيضاً

---

[6] (١) وهو جمع شمخال وشمخال كان عنوان الامراء السهلية المقيمين فى بلدة تارغو وكافر قموق فى داغستان فى جهة غرب بحر الخزر وكانوا يجلسون الخانية خانا بعد خان الى أواخر القرن الثالث عشر . وكان ابتدائهم بعد انقطاع شوكة حكومة (تمر لنك) عن جهة القفقاز فصارت القفقاز كالجمهورية أخذها المتغلبون بأيديهم من جميع أطرافها وقاموا فى جهاتها المتعينة لهم . وفى بلاد السهل قامت هذه الشماخلة امراء وخوانين ويقال انهم كانوا من نسل الطاغية جنكز خان المجوسى وكانوا مسلمين لكنهم كانوا مبتلين بالعادات القبيحة والامور المنكرة كأنهم ورثوها عن والدهم الأكبر جنكز خان او من يقاربه ولم يكونوا من قريش ولا هاشم ولا ذى شرف وفضل كما نبّه على ذلك بعض اهل التحقيق والمعرفة (لمحرره نذير)

سأطلب علماً أو أموت ببلدة * يقلّ بها قطر الدموع على قبرى
وليس اكتساب العلم يا نفسى فاعلمى * بميراث آباء كرام ولاجهرى (١) [٧]

وللشيخ عمر الكدالى تخميص بليغ على القصيدة المنسوبة للامام الشافعى اثبته هنا لقلة وجوده وهو هذا //40//

بسم الله الرّحمن الرحيم
أُذْكُرْ الهك فى ضيقٍ وفى سَعَةٍ * وفى قيامٍ قعودٍ مَعْ مُسَارِعَةٍ
ولا تُسوِّفْ الى شَهرٍ ولا سَنَةٍ * (أيقِظْ جُفُونك يَا مِسْكِين مِن سِنَةٍ *
وانظر بعقلك ما فى الأرض من عِبَر)

ضيّعتَ عمرك فى لهوٍ وفى طرب * وشخْتَ تَرْجُو الى النّعْمى بلا تعبِ
وأنت تدرى لهذا ما خلقت هَبِ * (بالأمسِ كُنتَ مع الصّبيان فى لَعَبِ *
غَضَّ الشّباب قليلَ الهَمّ والفِكر)

اتعبتَ نفسَكَ فيما تشتهى سفها * وبعتَ ديناً بدنيا أنت تاركها
وعبتَ ذا من يعاديها ويدبرها * (تعبتَ ويحك دنيا لا بقاء لها *
تمسى وتصبح مسروراً على النكر)

---

[7] (١) ويقال ان الامام الشافعى رضى الله عنه لما خرج من بغداد قال هذه الأبيات وبقيتها
ولكن فتى الفتيان من راح واغتدى * ليطلب علما بالتجلد والصبر *
فان نال علما عاش فى الناس سيّدا * وان مات قال الناس بالغ فى القبر
ولكن بعد ما أمعنت النظر والمطالعة لم أر من ذكرها ونسبها للشافعى وانما كتبتها نقلا عن بعض المجاميع (واعلم) ان العادة جرت فى بلاد داغستان فى القديم والحديث بنصب الأحجار والمعالم فوق قبورهم ثم يكتبون عليها بخط جيّد نفيس اسم الميت واسم والده وتاريخ وفاته وغير ذلك مما يليق على مسلك الميت ويكون ذلك بلغة العرب وخطّه فى جميع قبور داغستان وتكون الأحجار مقدار ثلثة أذرع أو أزيد او أنقص بحسب عمر الميت (لمحرره نذير)

جاء النذيرُ ودان الأمر منك الى * أن تستعدّ لموت قبل أن نزلا
وان تعدّ لضيف قبله نُزُلا * (وقد كبرتَ وحان الشيبُ منك ولا *
أراك تنظر يا مغرور فى الكبر) //41//

مضى العشائر والآباء فى سلف * وانت تزداد آثاماً بلا أسف
ولست تدرى بأن الجسم كالهدف * (أما اعتبرت بما شيعت من سلف *
الى القبور من الأشياخ والصغر)

فكم ركبت مطايا الذلّ منك على * جَهْلٍ وتبغى عطايا المحبة متكلا
على الخطايا ولا تبغى بها بدلا * (وأنت فى كل يوم زائدا أملا *
والدهر يهدم منك العمر فابتدر)

كم اعتَدْتَ حدودَ اللّه فى شره * وكم نقضت عهوده لدى شبه
يا من عدا وتعدّى الأمر فانتبه * (يا من مضى عمره المكنون فى سفه *
وفى المحال وفى اللذات والبطر)

أين الجمال الذى قد كنت تخدمه * أين الكمال وعز كنت تعمده
وأين نار الهوى ما كنت تخمده * (أين الشباب الذى قد كنت تحمده *
مضى سريعاً كمثل اللّمح بالبصر)

وقد بدا فيك أمر لست سائله * فما اتعظت به بل كنت جاهله
كأن فيك جنونا لا فراق له * (وقد أتاك مشيبُ لا زوال له *
الّا بموتك يا مغرور فانتظر)

نزهة الاذهان

بان الفوات لدار قد ذهلت له * عن اقتداء كتاب اللّه أنزله
فشمّر الذّيلَ فيه واستمدّ له * (حان الرحيل حقيقا فاستعدّ له *
وقد أتاك نذير الشّيب فازدجر)

هاجرْ الى اللّهِ فى علم وفى عمل * واهجر لذا زينة الدّنيا مع الأمل
واجهر بصوت نداء الخلق بالعجل * (بادر مثابك يا مسكين فى عجل *
قبل المنون وبادِرْ فسحة العمر) //42//

واستوفِيَنَّ أُصُولَ الدّينِ وانتبها[8] * شهادةٌ وصلاةٌ والصيام بها
نيل المداد وزَكِّ حجّ ذاك بها * (حافظ على الخمس فى الأوقات انَّ لها *
فضلاً فتلك التى تنجيك من سعر)

انّى فصيحٌ ونفسى بَعْدُ فى مَطَلٍ * كأنها أطلقت غيباً من الأجل
كلّا بل اتّهمت نصحاً من الأمل * (طوبى لعبدٍ تقىٍّ خائفٍ وَجِل *
خاف الذّنُوبَ وبَاع النّومَ بالسّهر)

وجَاهَد النفس والشيطان والأملا * وهَاجَرَ الخلقَ فى خلّاقٍ جَلَّ علا
وعَايَنَ الكُلَّ فابْتَغى خلاصَ بَلَا * (وقام باللّيل للرّحمن مبتهلا *
يتلو الكتاب ودمع العين كالمطر)

لا تعمرنّ لدار لست تسكنها * ولا تبيعنَّ فيها العمرَ تركنها
ولا تذوقنّ كأس السهم تأمنها * (ان كنت تبغى جنان الخلد تسكنها *
مع الحسان ذوات الغنج والحور)

فى نعمة لا يذوق السّوء ذائقها * ولا يسوق الى فوت عوائقها
تكسى بها حلّة طابت عواقبها * (تسقى بها سلسبيل طاب مشربها *
من كفّ غانية أضوا من القمر)

فى حلّة ليس فيها من ينازعها * فى نعمة اللّه والرّضوان يتبعها
أنعم بها لذة لا شىء ينزعها * (فى قبة من لجين جلّ صانعها *
قد خصّها باختلاف النخل والنّهر) //43//

فيها ثمار لنيل الأيدى دانية * ما تشتهيه النفوس فيها ثابتة
لا يعتريها زوالٌ بَل مضاعفة * (والطير فيها على الأغصان عاكفة *
أصواتها كحنين العود والوتر)

والناس فيها بلا سقم ولا علل * ولا ازدحامٍ ولا تعبٍ من العمل
على الأرائك فى روح بلا حول * (والحور يمشين فى حلى وفى حلل *
كما أتى فى بيان الذكر والسور)

وأصرِف لعمرك فى الطّاعات معتمدا * على كتاب من الرّحمن منفردا
لا تعد عنه الى مال وما ولدا * (واعطف على سنن العباد مجتهدا *
واتبع طريقتهم تقفو على الأثر)

لا تَركَنَنَّ الى الدنيا فتتكل * فكم أذاقت بكأس السهم من يكل
أما اعتبرت بمن كانوا وقد رحلوا * (واعلم بأنك عن دنياك مرتحلُ *
عمّا قليل لبيت الدود والعفر)

نزهة الازهان

اوصيك من زخرف الدّنيا وفتنتها * أعدى أعاديك اخش من اطاعتها
فكل رأى أرتك من دسيستها * (لا تأمننَّ الى الدّنيا وزهرتها *
لأنها كسراب لاح للبدد)

بينا ابن آدم فى دنياه منتفع * قرين عين بها والحال متّسع
دعاه قاطع أوصال فينقطعُ * (أين الأحبة والجيران ما صنعوا *
صاروا لنا خبراً من أعظم الخبر)

أين الدّيار التى بناؤها بِعَنَا * وأين جمعٌ لشبهات بقصد غنا //44//
فكلّها لفوات يعتريه فنا * (أين الملوك التى عاشرتهم زمنا *
صاروا جميعاً الى الأجداث والحفر)

أين الجنود التى كانت مسخرةً * أين الدثور التى كانت مسيرة
أصاب كلّا سهام اللّه قاهرةً * (أين القصور التى كانت معمرة *
صحونها ملئت بالبسط والسرر)

وبالموائد قد كانت مزينة * وحَوْلَها دَارَهُ الكئُوسُ مرسلةً
مع الملاهى التى كانت محرّمة * (أين الوجوه التى كانت منعمة *
أين الخدود التى تُسبيك بالنظر)

أتى عليهم قضا مما قضاه أحَدْ * وفارق الكُلُّ آباَء وكلّ وَاحِدْ
ساروا على خيل أخشاب تقاد عَدَدْ * (صاروا جميعا الى ضيق القبور وقد *
صارت محاسنهم من أقبح الصّور)

صاح اعتبر بهم وما أصاب بهم * كانوا أكبوا على الدنيا كأن بهم
أمنا من اللّه لا خوفا فحاق بهم * (ونحن عما قليل لاحقون بهم *
فانظر لنفسك واحذر غاية الحذر)

يا رَبّ واغفر لقاريها وسامعِها * ومن تعانى بتخميسٍ يزيّنها
وانفع بها كل من يسعى يحاولها * (واجعل مآبى جنات احاولها *
وافتح بباب سعادات على عمر)

(انتهت) //45//

(الحاج ابراهيم بن العالم الحاج محمد العورادى) والعوراد قرية من ناحية هِيدْ فى داغستان قد حصّل علومه عن علماء عصره الأعلام كان عالما نابغا وفَقيها علامة اشتهر صيته وفاز مرامه وقال الشيخ الفقيه محمد على الچوخى الأوارى فى فتاواه هو يعنى الحاج ابراهيم أفقه علماء ديارنا الداغستانية آه

رحل وجال وحج واعتمر ولقى الأعلام هنالك وأخذ منهم ولا سيما لقى الشيخ شيخ سعيد المكىّ صاحب الفتاوى فى مكة المكرّمة والشيخ العلامة الغزى مفتى الشافعية بدمشق وشارح البخارى والشيخ عبداللّه البصرىّ وغيرهم ووقع بينه وبينهم صحبة ومحاورات فى العلوم والمسائل مات سنة ١٢٢٥ ودفن فى قريته رضى الله عنه (١)8

وقلت أمدحه

فقيهٌ نبيهٌ جاز كل الفضائل * يجيب جواباً شافياً بالدلائل
امامٌ همامٌ مرشد الناس انّه * يحلّ عويصات العلوم لسائل

وأمّا والده **(الحاج محمد)** فكان هو أيضا عالما فاضلا وكذا أخوه الصّغير

8(١) السنة التى توفى فيها غلط محض بل مات بالطاعون فى سنة ١١٧٤ ه كذا قال الحاج أبو بكر العيمكى رحمهم الله

(ده رْحَه) ابن الحاج محمد المذكور كان هو أيضا عالما فاضلا والحاصل انهم كانوا من بيوت العلم وأهله //46// وللحاج ابراهيم آثار كثيرة وتقارير جمّة فى الفقه وغيره توجد الى الآن رضى الله عنهم

(مسلو الخشدادى) هو العالم العلامة المحقق القطب العارف الربانى والعابد الصمدانى وكان معاصرا للحاج ابراهيم العورادى رضى الله عنهم

(نور محمد الطدى) كان عالما علامة وحبرا فاضلا فهامة أخذ عن الشيخ الحاج ابراهيم العورادى رضى الله عنه

(الحاج محمّد چلبى ابن الشيخ محمد ابن الشيخ ابراهيم العليجى) وكان أصل وطنه قرية (عليج) من قرى ناحية (قوبه) كان يمكث فى قلعة قوبه وكان هو وآبائه من العلماء الفاضلين المحققين والمعيدين والمدرسين كانوا على مذهب الامام الشافعىّ رضى الله عنه وعنهم وصواحبَ تآليف

وكان الشيخ محمد الچلبى موجوداً فى اوائل القرن الثانى عشر اشتغل بالتدريس والافادة برهة من الزمان وحج واعتمر سبعة مرات توفى سنة ١٢٢٣ فى تلك القلعة

وأما والده **(محمد بن ابراهيم)** أخذ عن علماء عصره وكان عالما فاضلا فقيها محققا قطب وقته وفريد عصره جال البلاد ولقى العباد وأخذ فى دمشق عن العلامة المهاجر فريد //47// العصر وحيد الدهر (عبدالكريم الداغستانى) (١)[٩] وفى المدينة عن الشيخ مفتى الاسلام محمد المدنى وغيرهما ومن تآليفه (تذكرة الاخوان) فى مصطلحات تحفة المحتاج على المنهاج للشيخ ابن حجر الهيتمىّ وكان فراغ تأليفه سنة ١١٩٢ وله أيضا عجالة صغيرة فى أحكام الصّلاة ملخّصة من كتب الفقه الشافعىّ رضى الله عنه وله أيضا رسالة صغيرة فى بعض أجوبة المسائل الفقهية للعالم (الحاج محمّد الگبيچى الدّركى) رضى الله عنهم

---

[9] (١) وعبدالكريم هذا يوجد له آثار ومن كلامه فى بعض آثاره ينشؤ الصغير على ما كان والده * انّ الأصولَ عليها تنبت الشَّجرُ انتهى

(القاضى محمد ابن موسى الأقوشى) كان عالما محققا وفاهما مدققا ومعاصرا للعلامة الحاج أبى بكر العيمكى توفى سنة ١٢٠٥

(الحاج حسن الكبير الكدالى) كان علامة عصره وفهّامة أوانه قدوة العلماء واسوة الفضلاء أخذ عنه الاعلام وانتفعوا به وكان معاصراً للقاضى العلامة يوسف السلطى وماهراً فى العلوم العربية وله حاشية على شرح الوافية وله سوى ذلك آثار مهمة وكان من علماء القرن الثانى عشر رضى الله عنه[10]

وله أيضا قصائد طنانة فصيحة الى الغاية ومناجات بلسان أوار

(سلمان الطوخى الأوارى) هو العالم العلامة الشهير كان //52// موجودا فى أوائل القرن الثانى عشر ويوجد له آثار وتقارير فى الفقه وغيره رضى الله عنه

(دبير القدوقى الأوارى) قال العالم سعيد القدوقى هو عالم محقق آه وهو الابن الاكبر من ابناء محمد القدوقى توفى فى مكة

(أبو بكر القدوقى) قال سعيد أيضا هو عالم شهير آه وهو الابن الاوسط من ابناء محمد القدوقى وتوفى فى رغجة فى داغستان

(خرد الأرچى) كان عالما شهيرا مدققا صاحب آثار فى العلوم

(حسن السلطى الأوارى) هو العالم العلامة الشهير البارع الخبير من علماء القرن الثانى عشر ويوجد له آثار وتقارير فى العلوم //48//

وهذا قصيدة حسن السلطى فى ذمّ الحاج سيف اللّه قاضى غزانيش

---

[10] شرح التثبيت للعالم حسن الكدالى (.sep)

نزهة الاذهان

أقول من ملجأه الرّحمنُ * العابد المفتقر الحسانُ
فى ذكر أوصاف اللئيم الفاسق * العابد القضاء ثم السّارق
سمّى (سيف اللّه) عند الخلق * واسمه الحارث (١)[11] عند الحق
وعند طلاب من الزمان * يدعى له بالقبح فى الأحيان
فهو يسم به وذا متوت * فهو اذا بكل ذا منعوتُ
أوصافه لدى الورى ظهيرة * وعند كلّ طالب شهيرة
وهو شبيه الدب فى طماعه * وأرنب فى الجبن فى سماعه
وكلّ قصده الى ما يصلُ * لطالب العلوم ممن يفضلُ
فى كل ليلة من الجمعات * فلم نجده مخطئ الخطوات
الى عشائنا وقد جرّبنا * فلا تعب فى النظم يا أخانا
وعند قبض الرّوح عزرائيل * مراقب حضوره الرسولُ
فان دعا للأكل بالاخلاص * يقوم من مقامه بالرقص
فيقرأ الياسين بالأصوات * ويأكل اللّحوم كالحيّات
فبعد ملئ البطن والأمعاء * يدعو اليه الكُوزَ من الماء
ثم يعيب اللّحم والطعام * ويلفظ الأقوال والكلام
كاسبٌ عقود ذنبه مقطوع * وجسمه فى السوء المطبوع
وضبع فى البطن والأمعاء * وسوء عشرة بالأصدقاء
وكلّ عالم له عصيان * وجاهل منافق اخوان
وليس ذا عقل ولا أريب * ولا كريم حاذق لبيب
استاذه (علىّ الكهورى) * فى الحزن والشرّ وفى السّرور //49//
وأنه بليدٌ أيضا أحمق * مراده نحوٌ كذاك المنطق

---

[11] (١) اسم ابليس آه

يبالغ الحسود للاخوان * ويضمر السّوء لدى الخلان
وسارق الحواشى والشروح * وآخذ الأدهان والمصباح
ولا يخاف خالق السمآء * ويأكل الوقف بلا حيآء
ان كان مرأً أيّها الكريم * يكفى له ما قاله سليم
فهو كلام لائق ليُقبرا * فلم يطب قلبى به ليحشرا
وشأنه الطّعنُ عبادَ اللّه * هُمُو سليمان وعبداللّه
وعلَمٌ ركب من غذاق * ميمٍ ورآء زاء (١)[١٢] بالتلاق
وغيرهم من طالب العلوم * يهجو لدى الأفاضل الكرام
ويدخل المسجد فى الأوقات * ويذهب الأوقات باللذات
فيرجع البيت بلا صلات * مثقّل الظهر بالمنكرات
فياله فى الحشر من حسرات * لما مضى فى العمر من غفلات
ويأخذ الرشوة بالأحكام * فيملأ البطن من الحرام
فلا يخاف اللّه من عقاب * يوم يقوم الناس للحساب
أوصافه ذميمة عديدة * قبيحة قديمة جديدة
وليس للأوصاف حصرٌ عدّ * وليس للخصال أيضا حدّ
أفعاله تظهر عند راء * فثق أخى قولى بلا امتراء
يحرص فى المال وهو كسلان * وشَرِهٌ مخادع شيطان
املاء بطنه من الحرام * همته وهو من اللئام //50//
ومنبع المعاصى والأجرام * ومعدن الفساد والآثام
صدقة سلّمها النبيلُ * السيّد المعظّم الجليلُ
اليه من كفّارة الشمخال * لقسمة المسكين والذليل
فترك النصف بغير قسمة * ولم يخف من خالق ولومة

---

[12] (١) قزاق ميرزه آه

ومنع الطلاب بالانذار * وعاق كلّهم من الاظهار
فباع جزأ منه بالثمار * وبعضه باللحم والجَزَار
وهكذا أرسلت الحليلة * (كِهْلٌ) هى السيّدة الجليلة
اليه أشياءَ من الهدية * لطالبى العلوم والهداية
بأنه الوثيق والأمين * القاسم العادل لا يخون
فصار ذا خيانة وباعها * بسكر ومشمش أضاعها
وكم خطاياه التى قد تركت * بغير اظهارٍ لها ودُفِنَتْ
أمثال هذى شأنه فى الخلق * ليس معداً رجلا بالصّدق
ودأبه أن يطرد المدرسا * ويظهر البغضاءَ عند الجلسا
مع بقاء المدة اليسيرة * بغير اتمام له بالاجرة
ويدعى عليه دعوى باطله * يأخذه اشحا وبالماطله
فهذه خصاله القديمه * والعادة القبيحة الذميمه
ومع كونه شهيراً يطلب * بهذه رياسة ويرغب //51//
فى أن يكون قاضيا ذا رفعة * ولا يكون واجلا من منة
هيهات هيهات لما عساه * والذئب للأغنام لا يرعاه
وكان ظنى انه كريم * فبان بعد انه لئيم
فبعد علمى انه جهول * مقصوده الشراب والمأكول
فررت من مجلسه أحبابى * فلا تلومنّ على ذهابى
انتهت قصيدته رحمه الله تعالى
صح السقط //52//

(الحاج رضوان الثغورى) هو العالم الفاضل الشهير توفى سنة ١٢٤٧ فى ١٩ محرم الحرام رضى الله عنه

(القاضى الحاج محمد بن ابراهيم الغدارىّ) (١)[١٣] كان صاحب خطٍّ حسن بديع تولّى القضاء فى بلدة غربداغ سنة ١٢٤٧

(محمد بن كدللو الطدى) كان عالما ماهرا ولاسيما فى علمى الصرف والنحو وله رسالة فى مسائل الصرف وكان معاصراً //53// للعلامة موسى حجيو الزّلدىّ القراخىّ رضى الله عنهم

(محمّد بن العالم محمّد ميرزه العيمكىّ ثم الجنكوتىّ الصّغرىّ) هو العالم العلامة الشهير والفقيه الجليل الخبير نادرة عصره ونابغة أوانه هاجر الى قرية جنكوت الصغرى من مديرية تمرخان شوره وأقام فيها ووصفه الشيخ المحقق على السلطى بأنه كان عالما محققا وله آثار ومؤلفات

وفى سنة ١٢٢٧ كان قد وقع الطاعون والوباء فى بلاد داغستان فأنشأ الشيخ محمد هذه القصيدة يشكو هذه المصيبة ويناجى الى اللّه

يا رحيماً عبيدك الفقراء * قد أتاهم بظلمهم ابتلاء
وبشومٍ من عندهم واعتداء * ومعاصٍ قد مسّت الضراء
فحواهم طاعونهم ووبآء * وأتتهم قيامة وفناء
فكأيِّن من قرية وبلاد * أهلكتها طوائح وبلاء
يا كريماً فنَجِّنَا من بلاء * يا مجيباً يا فاعلا ما يشاء

ومنها هجوياته التى هجا بها بعض تلامذة السهول

---

[13] (١) وغادار بلدة قديمة من مديريّة تمرخان شوره وجد فى بعض الأحجار المنصوبة على القبور فيها هكذا (الموت حقّ والحياة باطل صاحب هذا القبر بَغِرْچ ابن قزيچ غفر اللّه لهما سنة ثمان وسبعين وثمان مائة) انتهى ثم هذا الحجر الآن موضوع فى جدار جامع غدار فوق الباب الشرقىّ فمن اتفق هناك الآن رآه هكذا (لمحرره نذير)

كم طالبٍ قد ضرّه الدورانُ * أبان عن تحصيله الشيطانُ
وعاقه عن درسه ابليسُ * وفاته فى عمره تدريسُ
فحظّه من دوره حيرانُ * وربحه من كسبه خسرانُ //54//

حديثه وأنسه نسآء * وزيّه وزيّها سوآء
فذلك يمجّه الأسماعُ * لأنه يسعى فلا انتفاعُ

ومنها هذه القصيدة ناجى فيها الى اللّه تعالى حين قيّدته الرّوس

يا رحيماً قد مَسَّنِى الضّراء * فنجّنى يا من اليه الرّجآء
فترانى مقيّداً بحَديدٍ * فأَغِثْنى واليك الالتجآء
أنتَ ربّى ذو رحمةٍ وامتنانٍ * فبلطفٍ من لدنك النجآء
أفرِغْ على قلب عبدٍ منك صبراً * وضيآءً يا هادياً مَنْ يَشآء
كُلّ عُسْرٍ مَعْهُ يُسْرٌ فَلكُرْبِى * بفضلك انكشافٌ وانجلآء

ثم ان الدولة الرّوسية السابقة الملعونة نفته وحبسته فى قلعة (قيزلار) مقيّداً بالحديد ومات كذلك فى اليوم العاشر من رمضان سنة ١٢٣٥ ودفنوه هنالك فى حافة نهر (تِه رْك) نحو جانب الجنوب رحمه الله رحمة واسعة

(محمد بن ابراهيم الهچوى) كان عالما علامة وبارعا فهامة أخذ عنه العلمآء كالعلامة الصّوفىّ الحاج دبير الهنوخى وغيره رحمهم الله تعالى

(القاضى يوسف السلطى الأوارى) كان عالما علامة وبارعاً فهامة ومعاصراً للعلامة الحاج حسن الكبير الكدالى من مؤلفاته (اصلاح اللّيل والنهار) رحمه الله تعالى

(الشيخ الامام محمد قاضى قرية چِرْكِیْ) كان موجودا سنة ١١٩٨ رحمه الله //55//

(محمد چرلو)

(سعيد الخراكى ولد قربان محمد) كان نحويّا نحريرا شهيرا

(عُوبُوچِلَوْ الطدى)

(دبرصلو الههالى)

(شعيب العورى) كان عالما شهيرا

(الحاج محمد بن كلان الطدىّ) كان فريد العصر وتاج العلماَء

(محمد بن أحمد الغمسقى) هو العالم الفاضل البارع الكامل رحمه الله

(محمّد على الشلانى) له تراجم بالأوارية من العربية (بانت سعاد وغيره)

(القاضى عبداللّه الزلدى) كان عالما علامة وصار برهة قاضى القضاة فى ناحية حوبق رحمه الله

(أبو بكر الكلاوى) الأوارى قال الفقيه محمد على الچوخى هو عالم محقق انتهى وتولى القضاء مدة رحمه الله

(عبد الحليم الثغورى الأوارى) كان عالما بارعا ماهراً فى العلوم العربية ومن مؤلفاته حاشيته المسماة (بالأضواع على الأوضاع) فى علم الوضع من علماء القرن الثانى عشر

(محمّد المكوقىّ) هو العالم الفاضل قال الشيخ محمد على الچوخى كان محقق زمانه انتهى رحمه الله

(زغلو الخوارشى الأوارى) كان عالما علامة ومحققا بارعا فهامة رحمه الله تعالى //56//

(محمد بن عيسى العونطى الأوارى)

(محمد الهخالى القموقى) قال الشيخ محمد على الچوخى هو محقق علمآء مملكة غازى قموق وذى المؤلفات النافعة انتهى

(عمر الأنصلطى الأوارىّ) وهو العالم الكامل التقى الورع رحمه الله تعالى

(القاضى محمد أمين المچدى) هو الشيخ الفقيه الشهير والبدر المنير ويقال انه قد تولّى مرة قضاء بلدة (اندراى) وكان مرجع أهل السهل والجبل وكان موجوداً فى حدود القرن الثانى عشر

(القاضى عمر الهچوى الأوارى) كان عالما علامة شهيرا رحمه الله تعالى

(ملّا أحمد أفندى بن نورمحمد الكلومى الطبسرانى) وله كتاب التاريخ على مسلك عجيب غريب وضع فيها دوائر وجداول كالحلقات فيها اسماء الوالدين والولَدين على حسب ما وردوا ونشأوا من الأنبياء والملوك وغيرها وهو مطبوع فى مطابع بلدة (استانبول) وأنا الحقير رأيت نسخة منها كتبها عثمان أفندى القموقى ثم الطبسرانىّ بيده ثم أهداها الى الكپطان

الخاص دنكوف الچركى رحمه الله تعالى

(**محمّد الضرير القموقى**) هو العالم العلامة المحقق والفاضل المدقق وكان موجوداً فى عصر (سورخاى خان الثانى) وله سعة فى العربية والشعر وهذا بعض أبيات يخاطب لبعض النسآء الظالمات ويشكو منها//57//

أرى الجُهَّالَ عندكِ أهلُ فَضْلٍ * ومثلى فيكِ محرومٌ طريدُ
فقلتُ منكِ أشكو الى فلان (١)[١٤] * فنادت خاب سعيك لايفيدُ
دنىّ همّه جمعٌ ومنعٌ * وامساك اولئك لى عبيدُ

(**محرّم الآختىّ**) كان معاصراً (لسورخاى خان الثانى) وكان عالما علامة وبارعا فى علمى الهيئة والحكمة اشتغل بالتدريس والتعليم برهة فى ناحية (كوره) فى قرية (محمود) توفى شهيداً باصابة الصاعقة حال اشتغاله بشؤن البيدر وقت الصّيف وقبره فى تلك القرية

ولما مات رثاه العلامة القاضى ميرزه على الأختى بهذه القصيدة

سمعنا بأن العالم المتبحرا * أصاب له سهم المنايا مؤثرا
هو العالم العلامة المتورع * شهيرٌ بأنواع الصفات من الورى
لقد كان للطلاب فضلا ونعمة * وكان للأوصاف الحميدة مصدرا
علمنا بأن الموت يفنى كريمنا * يضيّع منّا كلّ ذخرٍ مبذّرا
فوا معدن التعليم والعلم والتقى * ووا منبع التدقيق حبرا محرّرا
فكنت تمنيت الوصال لداركا * وصرتَ الى دار الخلود مسافرا
سلفتَ وأخلفتَ الكثير مباكيا * جعلتَ قلوب الناس طرّا مكدرا
فايّتها الدنيا الدنيئة خيّرى * جهولاً كذوباً فاسقا متكبّرا

---

[14] (١) هو سورخاى خان آه

فلستِ لأرباب الفضائل سكنا * وللعالم النحرير مثوى كما يرى
لقد أظلم الدنيا فمات محرّم * لكونه فى الآفاق بدراً منوّراً
الهى تجاوَزْ عنه واغفر ذنوبه * ووسِّعْ له قبرا وَطَيِّبهُ فى الثرى //58//
وأسكنه يا ربّى بحابيح جنّةٍ * وأيّد باجناس الشموم معطرا
وصلّ على أعلى البرايا محمّد * مع الآل والأصحاب دهراً مكثرا
اذا زوا ذاك النعى يوماً وقد بدى * فميرزه علىّ قد بدا متحسِّرا
انتهى رحمه الله تعالى

(القاضى باركه الأقوشى) كان عالما بارعا وحافظا لكلام الله المجيد وله آثار علمية ومن تآليفه (معدّل الصلاة) وكان شجيعا وصاحب شدة ومروة فى ميدان المحاربات والمصادمات واقتتل من يده سبعة أشخاص ويقال أنه لم يقتلهم عمداً بل هو من باب دفع الصائل واجب ولم يكن مقصرا فى ذلك وأنه كان موجوداً فى أوائل القرن الثانى عشر رحمه الله تعالى

(الشهير سعيد الهاراكانى الأوارىّ حفيد الشيخ أبى بكر العيمكى) كان قد حصّل العلوم من منقولها ومعقولها عن علماء عصره وكان عالما علامة وبارعا فهامة وهو المحقق المدرس المعيد والمدقق المتوقد السعيد من سلالة أرباب النجابة وخلاصة أهل الفتوة والمروّة

اشتغل بالتدريس والافادة ونشر العلم تخرج عليه العلمآء الأخيار والفضلاء الأبرار وأخذوا عنه كالعلامة المجاهد الغازى محمد الكيمراوى والامام الشيخ شامل أفندى والعلامة أيوب الجنكوتى والعالم يوسف اليخساوى وغيرهم //59// وكان جيّد العربيّة والخطّ مقتدراً على الكلام المنثور والمنظوم وله شهرة عظيمة فى بلاد داغستان وكان صاحب مؤلفات مرغوبة وآثار مفيدة وقصائد طنانة ومن تآليفه كتابه (المسمّى بتنبيه الطالب * عن تضيع عمره الغالب) فى فرضية التجويد وتصحيح القرائة وشرحه المسمّى (الخواطر اللوامع على قصائد الجوامع) للعيمكى وهو شرح نفيس جدا ويقال انه كتب بيده مائتا كتاب وكتب على ضريحه (تاريخ وفاة الشيخ عالم غُىْ سُوْ بُىْ سعيد الهركانى ١٢٥٠)

وهذه من قصيدته التى يعرض فيها ويندّد على من يتساهل فى الصلاة ولا يصحّح قرائته

الحمد للّه الذى قد علّما * علما به يكشف عن قلبى العما
وأفضل الصلاة والتّسليم * على النبىّ السيّد الكريم
محمّد أرسل بالخطاب * يهدى به النّاس الى الصوّاب
وآله الكمّل والأصحاب * الرّاشدين السّادة الأنجاب
وبعده فالصّلاة من أركان * دينٍ قويمٍ بيّن البرهان
وركنها فاتحة الكتاب * تاركها يبوء بالعقاب
تصحيحها من أفضل الامور * واللحن فيها أقبح الشرور
والناس عن ذلك فى تساهلٍ * ورقةِ الدّين وفى تغافل
فلا ترى من عالم أو جاهل * أو فاضل أو غافل أو كامل
الّا وفى لحنٍ وفى تحريفٍ * والغىّ والجهل وفى تصحيف
وللامام الجعبرى قصيدة * فى ضمنها فوائد عديدة
شرحتها شرحا نفيساً عاليا * مقتصدا مسهلا وغاليا //60//
فدونك الشرح العظيم الشأن * وليلزمنّه قارى القرآن
يخلّص من معرة النقصان * ويهتدى به عن الطغيان
أهديته لسيد الأقيال * قطبُ الملوك أفضل الأمثال
من خصّه الاله بالسعادة * وبالهدى والعدل والسيادة
ظل الاله فى الورى والعالم * ملجأ كل فاضل وعالم
مجلسه من روضة الجنان * فيه شفاء الرّوح والجنان
ذو السّيف والأقلام والسنان * والرفعة المتين سورخاى خان
فان تلقّى عَنه بالقبول * فهو المنى وغاية الأمول
أدامه الله على الاقبال * والجاه والقدر الرفيع العالى
ناظمها سعيدُ الفقيرُ * الغافل المفتقر الحقير

نزهة الاذهان

ومنها هذه القصيدة الآتية التى يبيّن فيها كيفية طلب العلم واشتغاله والاقتصاد فيه مع ما فيها من التشنيع والتقريع على الطلبة الكسالى

(بسم الله الرحمن الرحيم)

قال سعيد أحقر الأوان * نصيحة لطالبى الزّمان
الحمد للّه لمحض ذاته * ثمّ سلام اللّه مع صلاته
على محمد رسول الله * ليقمع الناس عن المناهى
وآله السادة ثم صحبه * وجنده ووفده وحزبه
وبعد فالعلم عظيم الفائدة * دنيا واخرى وجليل العائدة
من رامه لغير وجه اللّه * فعلمه يلقيه فى الدّواهى
ولم يجد عرفا من الجنان * كما أتى فى خبر العدنانى
فليخلص الطالب فى نيته * وليصلحن القصد فى بغيته //61//
وليشتغل بالنحو والتصريف * لأجل أمن اللّحن والتحريف
وليقرأ المنطق والمناظرة * وليتحمّل فيهما المخاطرة
وليمهرنّ فيهما مهارة * ليحصل الخلوص من خسارة
ثم اذا حصّل هذى اشتغلا * بما أراد من علوم النبلا (١)[١٥]
وليتركن قرائة الجوامع * للشيخ تاج الدين ذى المنافع
كذا عقائد الامام النسفى * الا اذا فاز بتحصيل وفى
مما ذكرناه من العلوم * فيحصل الكمال فى الفهوم
كذاك فليقرأ كتاب الهدهدى (١)[١٦] * من قبل أن يقرأهما فيهتدى
وليشتغل بالفقه والأحكام * بنيّة الارشاد للأنام

---

[15] (١) كالتفسير والسير والحديث وعلم الأخلاق فانهم قالوا ان من اقتصر على الفقه بلا اشتغال بالعلوم المذكورة ثم تولى القضاء فهو ذئب مسلط على الأغنام فراجعه (سعيد)

[16] (١) وهو كتاب ام البراهين

لكنّ كل من عليه اقتصرا * فقد طغى كما ترى فافهم ترى
لأنه يفسّق الانسان * ويورث القسوة والعصيان
فليشغلن بالعلوم الزاجرة * حتى يفوز بالحظوظ الوافرة
ثم التلاميذ الذين يرحلون * بقصد سكنى هركان يقسمون
من جاء فى وقت خلا عن العنب * فسالمٌ من العيوب والريب
ومن أتى أوائل اسوداده * فانه دلّس فى مراده
ومن أتى بعد كمال ينعه * لكنه لم يدن حين قطعه
فذاك مفعول به غير صريح * وأجوف وناقص غير صحيح //64//
ومن أتى وقد دنى الزّمان * لقطعه فهو اذاً شيطانُ
بل هو مفعول به صريح * وكلُّ ما أتى به قبيح
عَبْدُ القفا والبطن واللهازم * ومنبع الأخباث والمَآثم
فلعنة الله على هذا اللئيم * ولعنة الخلق على هذا النعيم
(خاتمة)
قراءة الدّرس لطالب أتى * بنية الأعناب حمق ثبتا
لأن قصده على القرار(١)[١٧] * فلا تخف منه على الفرار
وذلك المقصود (١)[١٨] وهو حاصلُ * فالاشتغال بالدروس عاطل
الحمد لله على التحقيق * به خلاصى وبه توفيقى
(تمت القصيدة) //62//

وكان الشيخ سعيد الهركانى قد عزم على نسخ كتاب (انسان العيون) للحلبى ولما فرغ من كتابته قال هذه القصيدة

---

[17] (١) فى قرية هركان ولو لم يقرأ درسه

[18] (١) اى وذلك القرار مقصود القضاة من قرائة الدّرس اذ عدم قصدهم على ابتغاء وجه اللّه تعالى معلوم بالعلامات الواضحة التى تفيد العلم واليقين كما ذكرها أصحاب علم الأخلاق (سعيد)

نزهة الاذهان

تلاشت همومى وانجلى ليل شدّتى * وأصبح قلبى فارغاً من مشقة
سقانى مولانا العظيم بلطفه * كؤس رحيقٍ من مواهب سنة
وأنعمنى منه بفضلٍ ورحمةٍ * وأذهب عنى كُلَّ كَلٍّ وكُرْبَةِ
وهبّت نسيم الرَّوح للروح بعد ما * أطيل عليها الحبس فى سجن ضغطة
وفُزْتُ (بانسان العيون) بكتبتى * وصرت أنادى أين حزنى وغمّتى
ولكن فؤادى فى احتراق ندامة * ولا ينجلى عنى تأسّف حسرة
لما فات منى من اجادة نسخة * بحبرٍ نضارٍ ذاب أحسن ذوبة
مؤلفه قد كان بحراً محققا * وصاحب عرفانٍ ونفس زكيّة
أديباً فقيها عارفا ومحدثا * وحافظ أهل العصر قطب الخليقة
فيا ربّ وفّقنى ووفّق أحبّتى * لترك المعاصى واجتناب الرّزية
ووفّق الهى لاقتناء فضائل * تخلّصنى عن خزى كلّ عقوبة
وصلّ على خير النّبيين أحمد * سراج جميع الخلق شافع امّة
وصل على أصحابه بعد آله * صلاة تبارى المسك فى طيب نفخة
بهم أسئل الرحمن أن لا يهيننى * لدى شدة الأهوال يوم القيامة
ويحشرنى فى زمرة الحَقِّ والهدى * ويفرج عَنّى كُلّ هَمٍّ وأزمةِ
وانّى سعيد مرتجٍ لسعادة * على مقتضى أقوال أهل البصيرة
(انتهت) //63//

هذا ما كتبه الشيخ سعيد الهركانى جواباً لسؤال ورد من بعض الأحباب

بسم الله الرحمن الرحيم من سعيد الهركانى لا زال موفقا للتخلية ثم التملية محظوظا وبعناية لطفك ملحوظا

(أما بعد) فانى يا أخى اخبرت عن حالك وحسن نيتك وخلوص طويتك وانك علىّ الهمة وذو النفس الأبية وانك منقح الذات وحسن الصفات وانك تشاورنى فى الأصلح لك هل السكنى بدياركم أم الارتحال الى أحد الحرمين أو غيرها من البلاد الشريفة فيا أخى اعلم أن دار داغستان هو معدن

الأخطار ومسكن الأشرار ومنبع المآثم والأكدار لا تقام فيها الحدود ولا توفى فيها العهود وأهلها عبيد العادات ومضيعو الصلوات ومرتكبو الشهوات ليس لهم همة سوى جمع الحطام من غير تفرقة بين الحلال والحرام وحكامهم فجار وولاتهم أشرار وعلمائهم ذياب على أجسادهم ثياب هجروا العلوم النافعة وأماتوا سننا وأحيوا بدعا عبدوا الهوى واتخذوه وثنا وخانوا الامانات وأفسدوا النيات ومفاسدهم لا تحدّ ومثالبهم لا تعد فان أردت يا أخى اللحوق بالأبرار فعليك بالنقلة الى تلك الديار فان اقمت بالشام فبها ونعمت فانها بين القرى كعروس بين نسوة جلوس وهى مسكن الأبدال ومحمل الرجال روى الطبرانى الأبدال بالشام بهم ينصرون وبهم يرزقون ويصرف عن أهل الشام بهم العذاب والأحاديث فى ذلك كثيرة شهيرة وان أقمت بالمدينة فهو غاية الكمال ومنتهى الآمال فيها ضريح النبى صلى الله عليه وسلم وهى أشرف البقاع حتى من جوف الكعبة ومن العرش والكرسى ولا شك ان النبى صلى الله عليه وسلم حىّ يعرف الزائر ويردّ على المسلم سلاما وقد وقع على ذلك الاجماع

تواترت الأدلّة والنقول ٭ فلا تحصى المنصّف ما يقولُ
بان المصطفى حىّ طرىّ ٭ هلالٌ ليس يطرقه أفولُ
ومن لم يعتقد هذا بريب ٭ يقينا فهو زنديق جهولُ

وصح من استطاع أن يموت بالمدينة فليمت بها فمن مات فيها كنت له شفيعاً وشهيداً وصح أيضا المدينة قبة الاسلام ودار الايمان ومأوى أهل الكمال وغير ذلك مما ورد فى فضائل المدينة المنورة وقد أفرد العلماء //63a// ذلك بتأليف مستقل فطوبى لمن ظفر بالاقامة بها حتى الممات فأقم بها يا أخى واعبد ربك حتى يأتيك اليقين

(ثم اعلم) يا أخى ان المدار فى جميع العبادات على اصلاح القلب من الرذائل وأمراضها وهى ستون مرضا يجب على كل أحد معرفتها وكيفية علاجها وفى ذلك كتب مدونة وقد ورد ان الله تعالى لا ينظر الى صدوركم واعمالكم بل ينظر الى قلوبكم وقد نصّ العلمآء انها أعظم من كبائر الجوارح من نحو الزنا وشرب الخمر والسرقة وأنه لا يقبل من الطاعات شيئا ما دام فى القلب مرض منها فاصرف //63b// عمرك يا أخى فى تخلية

القلب عن تلك الرذائل وتحليته بالفضائل واوصيك يا أخى أن تذكرنى فى صالح دعائك وخالص الحاحك واستودعك الذى لا يضيع الودائع بحرمة النبى صلى الله عليه وسلم والآل وحيثما كنتم سعادتكم السلامة ويرعاكم الرحمن من كل جانب والسلام (انتهى رحمه الله تعالى صح السقط آه) //63//

(الحاج على الخُلُصْمِى) هو العالم العلامة الشهير كان يجتمع لديه التلامذة والطلاب من جميع النواحى ومدحه الألسنة الزكية كان موجوداً فى أوائل القرن الثانى عشر قتلوه ظلما وعدوانا وقد رثى عليه الشيخ سعيد الهركانى بهذه القصيدة

حمداً لخالقنا فى كلّ حَالَاتِ شكراً على نعمٍ فى كلّ آناتِ
ثمّ الصّلاة على من جائنا نعمةً وأخمَدَ الكفر فى سرٍّ وجَهْراتِ //65//
وآله مع أصحاب هُدُوا وهَدَوْا ولازموا الكدَّ فى مَحْوِ البَطَلَاتِ
ثم استمعِ يا أخى الى فضائل مَنْ فاق الأفاضل فى كُلِّ الكمالاتِ
انِّى لَأُظْهِرُ مِن بعض المناقب أمّا كلّها فنآى عن ضبط عَدّاتِ
هو الذى قد هدى وبالتقى ارتدى وبالهدى قد رَقَى قاف الكرامات
علّامة فاضلٌ فهامةٌ كاملٌ سُمَيذعٌ مُرْشِدُ فى كلّ أوقات
ومعدنٌ لعلومٍ لا عداد لها ومنبعُ لكمالاتٍ جَليلاتِ
مؤدّبٌ وفقيهٌ عارف يقظ مجودٌ وحَكيمٌ قارِئُ صَاتِ
وصائم يومه وقائمُ لَيْلَهُ وعاملٌ بعلومٍ من شريعات
مباركٌ اسمه عَلَتْ سريرته سَمَتْ طبيعَتُهُ من كلّ نقصَاتِ
هو الامام الذى تغنى صفاته عَنْ ذكرِ اسْمه عِند مَنْ مَازَ الجمادات
لكنّ نظمه فى سلك الصفات أتى يزيدُ حُسْناً على حُسْنِ الخرازاتِ
فهو العلى الخُلُصْمىّ الشهير لدى أهل الثرى وكذا أهل السّموات
بَعْدَ التّى واللّتيا قد أحاط به قومُ طَغَوْا وبَغَوْا أهل الضّلالات

فاحمرّ حربُهُمُ واشتدّ فِسْقُهُمُ   فقاتلوا رَجُلاً بَحْرَ الهدايات
وهل يكون شُجاعُ باسلُ بطلُ   الّا وقَدْ فَاز فى كلّ المرادات
فمَات فى دفع مَنْ قد صَالَ عن نفسه   فهو الشهيدُ النجى من حرّ جمراتِ
وما الّذى ضرّه قد صَار فى قبره   منعّماً بنعيمٍ من جنَاناتِ
وانما الضرّ للطلاب من غرقهم   من بعده فى بحورٍ من جهالات
فيا مصيبتنا بموت ذا الفاضل   ودفن تلك اليواقيت الجميلات //66//
يا ظلمة ظهرت من بعد غيبته   غروب شمس به بدْأ الظلامات
سعيد العيمكى أعلاه خالقه   يرجو بذا النظم فى نيل الشفاعات

قد تمت وانما قال سعيد العيمكى لكون آبائه من قرية عيمكى

(سعيد الشنازى) هو العالم العلامة الشهير أخذ عنه الأعلام كالعالم النابغة ميرزه على الأختى وغيره من علماء القرن الثانى عشر فى حدوده رحمه الله

(ايلدار العيمكى سبط الشيخ أبى بكر العيمكى) كان عالما بارعا موجودا سنة ١٢٢٥

(ألبُورِى بن شَالَاىْ محمد الجنكوتى الصغرى) وهو العالم الفاضل البارع فى العلوم وكان حيّا سنة ١٢٥٤

(الشيخ عبد الرّحمن بن الحاج محمّد الشوراهىّ) والشوراهى نسبة الى ققه شوره قرية من قرى بلدة تميرخان شوره كان الشيخ عبدالرّحمن أفندى أديبا فاضلا عارفا متديّنا ومقتدراً على المنظومات العجميّة القموقيّة مع البلاغة والفصاحة ورتّب بعضهم منظوماته القموقيّة فى كتاب وهو مطبوع وكان يعرف لسان العرب وان لم يكن ماهراً فيه وله كتاب فى الفرائض

سماه (فرائض العجمية) نقلها من العربية الى العجمية سنة ١٢٣٢ وهو مدفون فى مقبرة قرية آتلى بُويُونْ من قرى آنجه //67//

(**كنجه الجنكوتىّ**) وكان حيّا سنة ١٢٢٣

(**حاجى يوسف الكبدانى**) كان عالما فاضلا ماهراً فى العلوم وكان له بعض اقتدار فى الشعر والنثر وكان فى حدود القرن الثانى عشر حَيّاً ومعاصراً للشيخ محمد اليراغى وقد أثنى عليه رحمه اللّه

(**القاضى عمر**) كان تولى القضاء فى بلدة تارغو فى دولت الشماخلة وليس هو القاضى عمر الكدالى لأنه أقدم منه بل هو عمر آخر ولم نقف أهو من أهل بلدة تارغو أم من غيرها وهذا من بعض مكتوباته

(بسم اللّه الرّحمن الرّحيم الحمد لله رب العالمين والصلوة والسلام على محمد وآله وأصحابه أجمعين

(أمّا بعد) فهذا بيان لآتٍ من الزمان فان الأمير سليمان پاشا (١)[١٩] قد أعتق امته المسمّاة بِنَزْلِى بنت المرحوم بكتمر رجآء لمجرّد وجه اللّه تعالى وتفائلا لعتق أعضائه من النار اللّهم تقبل بقبول حسن

شهود العتق كاتب الكتاب عمر قاضى تارغو وچُفان //68// ابن اِخلَازْ ويحيى بن أُرزَىْ فى تاريخ سنة ١٢٤٢ خاتمه (كفى بالموت واعظا يا عمر) انتهى

(واعلم) أنه قد جرت العادة فى ولاية داغستان فى القديم والحديث انهم كانوا يكتبون المراسلات والمكاتبات والصكوك فى النكاح والطلاق والنذر والوقف والوصية وغيرها بلسان العرب فى جميع البلدان والقرى ولم يقع كتابتها بلسانهم الجارى لأنه كان عيبا يلام وذنبا لا يغفر الا الأقل من القليل وذلك لكثرة اهتمامهم الى العرب وغلبة حرصهم اليه ومحبتهم به لكونه لغة نبيهم عليه أفضل الصلوة والسلام هذا

---

[19](١) وهو ابن مهدى شمخال خان له ابن أيضا سمّاه بأبى مسلم ولأبى مسلم ابن يسمّى بمهدى (نذير)

(الشيخ الغازى محمد الاوتاميشىّ) يقال انه من نسل امراء ناحية (قيطاق) كان أخوه الكبير فى خدمة الأمارة فى قيطاق ورحل هو الى قرية (اوتاميش) زاهداً عن الدنيا ورياستها فواظب على العبادة والذكر. كان يختلى ويعزل فى اواسط الشتآء أربعين يوماً مشغولاً بالعبادة والمراقبة فاذا انقضى تلك المدة يخرج الى الناس ويجلس معهم كانوا يزورونه من جميع النواحى ويقيمون عنده نحو عشرة أيام //69// وجرى ذلك العمل بعد وفاته الى الآن كانوا يجتمعون فى مزار الشيخ فى اواسط الشتاء للذكر والعبادة الى هذا العصر.

ويقال انه يتصل سند اجازته الى الشيخ العارف جنيد البغدادى وأنه من نسل قريش والله أعلم بصحّته وبقى بعده خلفائه ومات كلهم ودفنوا لدى الشيخ غازى محمد المذكور رضى الله عنهم ولكن هذه الزيارة وغيرها من المزارات فى بلادنا وفى غيرها فى هذه العصور المتأخرة كانت شبكة لاقتناص أموال الناس وافساد عباداتهم وديانتهم كثرت فيها المنكرات والبدع والفواحش مالا ينبغى أن يذكرها وكانت العلماء وأهل الغيرة منا يشدّدون النكير ويزجرونهم عن تلك البدع والأهوآء ويهدونهم الى طريق الصواب والصراط المستقيم ولكن لما كانت السلطة المشيخية الصوفيّة فى أيدى العوام الذين هم كالأنعام لم يكن فيهم من يصفوا ذلك ويرتدع عن الباطل ففعلوا ما فعلوا ولعبوا فى دين اللّه على ما تهوى أنفسهم لم يراقبوا فى دين اللّه الاًّ ولا ذمّةً

وها نحن ننقل هنا من كلام الشيخ الفقيه محمد على الچوخى لكونه جوهرا غالى القيمة وعالى القدر ورفعة المتانة //70// ينبغى أن يكتبها بالذهب بل يجب فى هذا الزمان الكاسل ونصّه هكذا

(بسم اللّه الرحمن الرحيم ولا حول ولا قوة الا باللّه العلىّ العظيم الحمد للّه ربّ العالمين * ولا عدوان الّا على الظالمين * والصلاتان على سيّد المرسلين * محمّد وعلى آله وأصحابه أجمعين * أمّا بعد * فاعلموا يا اخوان الدين بعلم اليقين * انى على ما رزقنى اللّه تعالى من المطالعة الى كتب الأئمة المجتهدين * لا أرى السعى الى الخلوات (١)[٢٠] على ما عليه العوام فى

---

[20] (١) والمراد بالخلوات جميع الاحتفالات فى قبور المشائخ كما قد وقع الاصطلاح فى افواه اناس داغستان ولذا جرى الفقيه محمد على فى محاوراته عند ذكرها بما وقر

الحال * من جمع الطعام اليها والحطب وسائر الأموال * بلا طيب قلوبهم ولا رضاء من صميم الجنان * بل بالاستحياء من الناس فى الرّدّ عن ذلك بالاعلان * مع ما يترتب على ذلك من اختلاط الذكور والنساء * وسائر الخبائث والشحناء * الّا معصية (١)[٢١] أية معصية * بئس السنّة السيئة * بل الذى أرى وينبغى هدم بنائها من أصلها لكونها وسيلة للمعاصى والمفاسد* //71//

وقد صرّحوا ان الوسائل حكم المقاصد واللّه أعلم انتهى كلامه رحمه اللّه تعالى

(الشيخ بَغَترِأدَه ورفيقه الشيخ منة اللّه الحشنشيّان) والحشنش قرية صغيرة جداً فى واد بين قرية الخوجه كه نت و حسبه كه نت

يقال ان الشيخ بغتر أده رحل من ولاية (عربستان) زاهداً عن الدنيا ومجاهداً فى سبيل اللّه ومرشداً للخلق فلما وصل الى ولاية (شروان) صحبه الشيخ منة اللّه المذكور حباً فى الله ولم يفارق عنه حتى وصلوا الى قرية حشنش وأقاموا فيها حتى ماتوا فيها ودفنوا وزيارتهما مشهورة يزورهما الناس من البلاد والقرى . ويحكى عنهما كرامات جليلة رضى الله عنهما

(اسماعيل الكوردميرى الشروانى) هو اسمعيل بن أحمد الكوردميرى الشروانى والكوردمير قرية من قرى شروان . حصّل العلوم فى بلاده ثم رحل الى البلاد يطلب الطريقة فأخذ عن الشيخ الشهير (خالد السليمانى) رضى الله عنه وكان منه مجازا فى اجراء الطريقة النقشبندية فأخذ عنه أجلّاء عصره كالشيخ خاص محمد الشروانى //72// وغيره هاجر من ولاية شروان الى بلاد الدولة العثمانية وقطن فى اماسيه سمسون وهى ناحية بينها وبين استانبول مسيرة ثلثة أيام بالسفينة البخارية وتوفى هنالك رحمه اللّه تعالى وكان فى قيد الحياة فى حدود القرن الثانى عشر وقد أثنى

بلسانهم هذا وقد قال النبى صلى اللّه عليه ولعن الله اليهود والنصارى اتخذوا قبور أنبيائهم مساجد راجع كتاب الزواجر

[21] (١) استثناء من لا أرى السّعى الخ (منه)

عليه الشيخ محمد اليراغى فى قصيدته التائية ثناء بليغا بأوصاف بديعة ومناقب عظيمة

وهذه من وصايا الشيخ اسمعيل الشروانى (بسم اللّه الرحمن الرحيم الحمد للّه وحده واوصيك بالتمسّك بالكتاب والسّنّة والأمر بتصحيح العقائد بمقتضى آراء أهل السنة الذين هم الفرقة الناجية على ما أطبق عليه أهل الكشف والوجدان . واوصيك بتوقير حملة القرآن والفقهاء والفقراء وسلامة الصدر وبذل الندى وكفّ الأذى والصّفح عن عثرات الاخوان . وبسماحة النفس وسخاوة اليد وبشاشة الوجه والنصيحة للأصاغر والأكابر وترك الخصومات وترك الطمع وبالاعتماد فى قضاء الحوائج الى اللّه جلّ جلاله فانه لا يضيّع من عوّل عليه وأن لا ترجو النجاة الّا فى الصّدق والوصول الى اللّه تعالى الا فى اتباع محمد صلى الله عليه وسلم وعلى آله وصحبه وأن لا تظن أنك أفضل من أحد بل لا ترى وجوداً وكل //73// من يتطاول عليك بالنميمة والحسد ففوّض أمره الى اللّه تعالى و السلام) انتهى

(الشيخ خاص محمد الشروانى) هو الشيخ العارف محمد ابن شهاب الدّين . حصّل علومه عن أكابر عصره ولاسيّما عن استاذه اسمعيل الكوردميرى المذكور وعن الشيخ محمد اليراغى وغيرهم . وكان مجازا فى الطريقة النقشبندية من الشيخ اسمعيل الكوردميرى ثم هاجر الى بلاد الشام وتوفى فيها سنة ١٢٤٧ وقبره عند قبر الشيخ خالد السليمانى رضى الله عنهم .

(الشيخ محمد اليراغى) هو محمد بن ملّا اسمعيل بن ملّا شيخ كمال بن نذر اليراغىّ الكورى الداغستانى . حصّل العلوم والمعارف عن الأعلام الكرام والفضلاء الفخام كان الشيخ اليراغىّ أولا مدرساً فى العلوم الظاهرة المتداولة فى بقعة داغستان فاجتمع لديه جمٌّ غفير من الطلبة من جميع النواحى وكان فيما بينهم الشيخ خاص محمد الشروانى الذى اشتغل هو بعد رجوعه من عند الشيخ محمد اليراغى (١)[٢٢] //74// على تلقن الطريقة

---

[22] (١) كان الشيخ خاص محمد الشروانى لمّا حصّل علومه عند الشيخ الكوردميرى رحل لدى اليراغى يأخذ عنه العلوم الظاهرة فهو استاذ اليراغى فى الطريقة وهو استاذه فى العلوم الظاهرة (منه)

النقشبنديّة من الشيخ اسمعيل الكوردميرى رحمه الله وصار منه مجازا فى نشر الطريقة واجرائها فرجع الشيخ خاص محمد ثانيا الى قرية يراغ وصاحَبَ الشيخ محمد اليراغىّ ولقّنه الطريقة النقشبنديّة حتى صار اليراغى منه مجازاً فى اجراء الطريقة فكثر فى بلاد داغستان الراحلون الى الشيخ اليراغىّ بعضهم لأخذ العلوم منه وبعضهم لتلقن الطريقة عنه ورحل اليه فيمن رحل العالمان الشهيران بالتصدى للامامة فى داغستان فى ذلك الأوان . الشيخ الغازى محمد الكمراوى . والشيخ شامل أفندى الكمراوى فتلقنا منه الطريقة وصارا منه مجازين فعادا الى ناحيتهما واجتهدا على اجراء الشريعة واحياء احكامها المندرسة وأرادا قطع العلاقة عن الدّولة الروسية بالجهاد والمقاتلة حتى كان ما فعلاه سببا على تهمة الشيخ محمّد اليراغى رضى اللّه عنه من جهة الدولة الروسية فلهذا هاجر الشيخ اليراغى من ناحية (كوره) الى ناحية (أوار) مع أهله وعياله فأقام أولا فى قرية كيمرة . ثم فى قرية بلكان وفى الأخير أقام فى قرية ثغور ثلث سنين وأربعة أشهر ومات فيها فى اثناء الوضوء سنة ١٢٥٤ فى ١٣ جمادى الاولى يوم الاثنين فى وقت العصر فاجتمع عليه علمآء القرية وصلحائهم وصلوا عليه صلاة الجنازة ودفنوه فى مقبرة //75// ثغور ضحوة يوم الثلثاء وقبره مشهور يزار رضى الله عنه . وفى امثال هذه المحن والفتن قال اليراغى هذه القصيدة

تعلَّمْ يا أخى انا رضينا   بلاءً فيه جَلَبُ للمتاب
وكم آى كذا الأخبار فيها   جزا صَبْرٍ جميلٍ للمصاب
وبشرّ آية فيها ضروب   من العليا حواها ذو صواب
ذوو الايمان كانوا فى الاصابة   كجسمٍ واحدٍ مرمى الشهاب
اذا شكى له عضوٌ تداعى   جميع الجسم حتّى الخراب
بمعنى ذا روى جمعٌ ثقات   حديثا فيه من فرد الصّحاب
فكونوا صابرين من البلايا   كما كنا تثابوا فى الاياب
بتاريخ حواه سلخ غَرْمَه (١)[٢٣]   سقانا اللّه ما فى ذا الكتاب

---

[23] (١) وهو سنة ١٢٤٥

تجرّعنا بكأس بعد كأسٍ لها عجب دهاقا من شراب
آلهى كُنْ صفوحاً عن فقير رجى عفواً وتلقين الجواب
سميِّ كُنْ شفيعاً فى القيام نحز فوزاً بقربات الثواب

كان رحمه الله عمدة العلماء والأعلام . شيخ الأنام زين الملة والاسلام مجدد الشريعة ومرشد الطريقة عارفا بربّه زاهدا عن الدنيا لدينه مكبا على عبادة اللّه تعالى وحافظا لكلام الله المجيد مهاجراً فى سبيل اللّه كان عضداً للامام الغازى محمد وبعده الامام شامل أفندى ومات فى عصره رضى الله عنهم ويوجد له آثار وقصائد وتائياته الكبرى والصغرى فى المدحيّات والسّير مطبوع رحمه اللّه تعالى //76//

(الشيخ الغازى محمد الأوارى الداغستانى) وهو الشيخ الشهير العلامة المجاهد فى سبيل اللّه الغازى محمد ولد محمد ابن اسماعيل الأوارى الهزالى كان أبوه من قرية كيمرة . ثم هاجر منها الى قرية (اونصوكول) وتوطّن فيها وولد هنالك الشيخ محمّد فلمّا ترعرع وبلغ الرشد أخذ يحصّل العلوم والفنون وقرأ على الأعلام المشهورين كالعلامة الشهير سعيد الهركانى وغيره . وخرج عالما محققا وفاضلاً وآوى بعده الى قرية أبيه . كيمره . وصار فيها اماماً وصدراً وشرع يدرس المحصّلين . ويفيد الطالبين حتى اجتمع لديه جمّ غفير وكان فيما بينهم من تلاميذه (الشيخ شامل أفندى) . ولما قرع سمعهم صيت الشيخ محمّد اليراغى شيخ الطريقة النقشبنديّة قدس سره أخذا أى الشيخ الغازى محمد والامام شامل يتأهبان حتى وصلا لديه وأخذا عنه الطريقة وصارا منه مجازين فى الارشاد والتسليك . فلما رجعا من عنده باشرا لارشاد الناس الى الدّين والشريعة فانخرط فى سلكهما كثير من الناس من أهل الجبل . ثمّ ان الشيخ الغازى محمد أراد قطع سلطنة الدّولة الروسية عن هذه البلاد الداغستانية وتوسيع دائرة الاسلام فجاهد الكفار وقابلهم بالعساكر التى تبلغ قدر ثمانية //77// آلاف حتى وصلوا الى بلدة (تارغو) وهجموا الروس الذين يسكنون فى الاستحكامات التى فوق جبل تارغو فتلف من عساكره خلق كثير بسبب وقوع النار على مخزن البارود ومن بقى منهم بعده ذهبوا الى ناحية چاچان فدخل منهم خلق كثير تحت اطاعته حتى وصلوا الى ناحية

(طبسران) وحاصروا بلدة (دربند) وبعد مدة رجعوا الى ناحية أوار .

ثم تحركوا ثانيا الى قلعة (قيزلار) ونهبوا وأغاروا أموال الكفار ثم وصلوا أيضا الى ناحية چچان فقابلهم الرّوس الذين فى قرية (بيان) فتلف من عساكر الشيخ قدرٌ ورجع بعده الى ناحيته أوار وكان ذلك سنة ١٢٤٧ .

ثم ان الرّوس فى الأخير حاصروهم فى قرية كيمرة بعساكر جرّارة تحت قيادة (بارون روزين) فاستشهد الغازى محمد هنالك رحمه الله تعالى وبقى رفيقه الشيخ شاميل بين القتلى حيّا كما سيأتى وكان ذلك سنة ١٢٤٨ فى جمادى الاخرى بعيد عصر يوم الاثنين منه

ولمّا قتلوه حملوا جسده وطرحوه فوق جبل تارغو وجففوه وحفظوه مدة مديدة ثم دفنوه وفى زمن الامام //78// شامل أفندى أرسل من ينبش قبره وحملوه الى كيمره ودفنوه فيه رضى اللّه عنه ذكره العالم الشهير محمد طاهر القراخى فى كتابه (بارقة السيوف الجبلية)

وكان ظهور الشيخ الغازى محمد بعيد وقعة سورخاى خان ودعا الناس على احياء الشريعة ونصرة الدين ومهّد لمن بعده سبيل الجهاد ووسّعه وسعى سعيا بليغا على محو الرّسوم الباطلة والعادات المخالفة للشريعة العادلة حتى اجتهد على كسر شوكة امراء أوار الذين يوالون الكفار ولا ينقادون للحق والشريعة ويقدّمون فى المحاكمة الطاغوت والعادات دون تحكيم الشرع ولقد ألّف فى ذلك الشان كتابا صغيراً سماه (اقامة البرهان * على امتداد عرفاء داغستان) وقرظه علماء عصره ولا سيّما استاذه سعيد الهركانى .

وكتب الشيخ الغازى محمد على ظهر كتابه هكذا[٢٤]

واما تواريخ الرسوم فانها * دواوين عباد الرجيم المغادر

سيحكم ربّ الحكم[٢٥] بين محمدٍ * ومن أسّس الرّسم الخسيس المكابر[٢٦]

غدا يعلمون المنجز الوعد منهما * اذا عاينوا يوماً عبوس المناظر

اذا فاز بالحبل المتين المتابع * لأحمد ما فازوا بأضعف ناصر

---

[24] Cf. al-Qarāxī, *Bāriqa*, p. 10.

[25] *Bāriqa*: الحق

[26] *Bāriqa*: الخناسر

لقد أبعد الرّحمن قوماً يحبه * عن الكوثر البيضآء يوم السّرائر
اذا كان ذو رسم عديلاً لشارع * فلا فرق فينا بين برّ وفاجر
فلمْ بُعِثَتْ رُسُلُ وسنّتْ شرائعُ * وانزل القرآن بهذى الزواجر //79//

وكان الشيخ الغازى محمد أديبا مقتدرا فى الكلام المنظوم والمنثور وقد اعترف على ذلك معاصره العلامة يوسف اليخساوى ومن قصائده هذه القصيدة

أيا غربة الاسلام قد رحتَ راحلا * فسلِّم على مَن فى التراب ملحّدا
نَبىّ كريم هاشمىّ مشفع * رسول عظيم القدر أعنى محمّدا
لقد كان هذا الخلق كلا ترحلوا[٢٧] * الى الآن من جهد البلاء ومن عدَا
فطافت بهم أحوالهم وفعالهم * خلافَ فروض اللّه والنهى والهدى
فبالخلق والأوزار صاروا مبدّدا[٢٨] * تولى عليهم أهل كفر ومن عدَا
وانى اعزىّ أهل نجد وشفعة * بما حلّ فى هام الرؤس من الرّدا
اذا لم تروا خيراً اِطاعةَ ربّكم * فكونوا عبيداً للذى قد تكاءد[٢٩]

ومنها

كيف المقام بدارٍ ما استراح بها * قلبٌ وما كان حكم الله مقبولا
وصارت السّمحة البيضآء منكرة * فيها وقد حكم الملعون (١)[٣٠] مخذولا
وعدّ أرذلها كعبا وفاسقها * عدلا وقد عكس المعلوم مجهولا
وظن آمرها بالعرف مفسدها * والنهى عن منكر تلقاه معلولا

---

[27] *Bāriqa*: كلا تروّجوا
[28] *Bāriqa*: تبَدّدوا
[29] (١) اى شق
[30] *Bāriqa*: الجَهُولُ

لو مدّ للمصطفى عمراً الى الأمد * هذا لكان له الهندىّ مسلولا
ان رد قائمهم[31] هذا فقلت له * ليس البداهى عند الجحد معقولا

(ومنها) فى مدح الطريقة النقشبندية وأهلها

قومٌ حسبتهم والله قد هطلت * عليهم من جناب الحق أنهارُ
هم الرجال رجال الحق قد سعدوا * هاك حروفا لها الأخبار أبصارُ //80//
اذ ليس يلهيهم بيع ولا لعب * عن ذكر خالقهم فالكلّ أبرار
فالقول قولهم والفعل فعلهم * فلا عفى عن مهين القوم قهّار
اذ هم على درج والناس فى درك * فلا يرى لكبير القوم عيّار
سادوا بدينهم فى اللّه قد رغبوا * أنّى يساويهم فى الخلق ديّار
وكنت فى جدل والقلب فى قلق * حتى يرى من سحاب الخير أمطار
وبعد أن ظهرت أنوار بهجتهم * لم يبق فى القلب غير الطوع أخطار
ان كان ينكرهم من ليس بعرفهم * فلا هدى لضرير العين أنوار
هذا الذى قلته ما كنت اكتمه * اذ قد بدى فى القلوب الغلق انكار

(والحاصل) انه كان رجلا عالما علامة بارعا فى العلوم وعارفا ربانيا مكاشفا مستقيما فى دين اللّه وهو المجاهد فى سبيل اللّه لمحض اعلاء كلمة الله القائم على الحق الآمر بالمعروف الناهى عن المنكر المجدد المجتهد الباهر لم يخف فى الله لومة لائم كان مصيباً فى جميع اموره وشؤونه لم يصدر منه ما يخالف شريعة الاسلام يشهد به علماء عصره ومن بعده وليس له ذنبٌ غير أنه كان ممّن يريد كسر شوكة امراء داغستان ولا سيّما امراء (أوار) الذين يوالون الكفار ويسعون فى الأرض بالفساد واهلاك الحرث والنسل وقد عاب عليه من عاب من العلماء اِما للعناد والحسد والتكبر واِما

---

[31] Bāriqa: قائلُهم

لتعصبهم على الرّوس واما لغير ذلك فلا يلتفت لقولهم بعد أن كان أمر الغازى محمد فى أعلى الثريا وأمر أعدائه تحت الثرى رضى الله عنه //81//

وهذا مكتوب الامام الغازى محمّد الى القرى والنواحى حين الخروج الى الغزوة

(بسم اللّه الرّحمن الرّحيم هو البارى تعالى والمستعان

جرى أمرنا ونحن عباد اللّه تعالى اولو بأس شديد قاهرون فوق كل جبار عنيد الى كل من يعاند شريعة المختار ويخالف سيرة الأبرار سلام على من يستمعون فيتبعون أحسنه ويتخذون الاسلام دينه آمين

(اما بعد) فيا ايها النفوس الخبيثة اعلموا انا بذلنا أرواحنا ومهجنا لاعلاء كلمات اللّه وشرفنا نفوسنا ابتغاء مرضاة اللّه * فان كان لكم كيد فكيدون * ثم لا يكن أمركم غمة ولا تنظرون * واذا نزلنا بساحة قوم فساء صباح المنذرين * فان تبتم فلكم رؤس أموالكم لا تظلمون ولا تظلمون * والا فاذا خلعت البردة جلبابها لبست الحرارة أثوابها فلنأتينكم بجنود لا قبل لكم بها ولنخرجنكم من قراكم أذلة وأنتم صاغرون * ولنذيقنكم من العذاب الأدنى دون العذاب الأكبر لعلكم ترجعون * خرجنا ونحن قوم اذلة على المؤمنين أعزة على الكافرين * لاعانة اخواننا المؤمنين التائبين العابدين سلام عليكم الى يوم الدين*

(أما بعد) فيا أيها الاخوان الكرام * اصبروا وصابروا //82// ورابطوا واتقوى للّه لعلّكم تفلحون * عسى اللّه أن يكف بأس الذين ظلموا ان اللّه لا يصلح أمر المفسدين . واصبروا حتى نأتى اليكم ولا تطيعوا أمر المفسدين . ولا تهنوا ولا تحزنوا وانتم الأعلون والسلام على من اتبع الهدى وترك الباطل فمن وجدناه لا يعلم الفاتحة والتشهد وسائر أركان وشروط الصلاة ومعنى كلمتى الشهادة والايمان والاسلام والأقوال والأفعال المكفرة والكبائر السبعة والستين والاربعمائة فذلك نجزيه بما يليق هذا والسلام الى يوم الحشر والقيام انتهى)

(والامام الثانى حمزة بك ابن على اسكندر بك الهوزادى الأوارى) قال الشيخ محمد طاهر القراخى فى البارقة هو العالم العاقل * والشجاع الباسل * والشهيد الهاجم * سلالة أفاضل الأعاجم انتهى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000364
DFG

وبعد استشهاد الامام الغازى محمد اجتمع أهل الحلّ والعقد فأقاموا لهم اماماً ورئيسا حمزة بك ودافع هو بمن أطاعه عن مملكته وكسر شوكة امراء أوار الذين يوالون الرّوس ويخونون الاسلام فقتلهم وطهّر مملكته عن الأشرار ولم يمض عليه أكثر من سنة ونصف حتى قتله (عثمان) من أقارب امراء خونزاخ يوم الجمعة حين ذهابه للصلاة الى جامعها الكبير (١)[٣٢] سنة ١٢٥٠ (١)[٣٣] رحمه الله تعالى //83//

(الامام الثالث شامل بن دِنْگَاوْ محمّدالكمراوىّ الأوارىّ الداغستانى الشهير بامام شامل) ولد فى حدود سنة ١٢١٢ ه فى قرية كيمرة من مديرية خونزاخ على نهر قوُيْسُوْ. قرية ذات ثمار وعنب ورطب. أخذ فى حداثة سنه عن العالم المتبحر الهاراكانى سعيد صاحب النبيذ المشهور وصَاحَبَ المقدام الغازى محمد الشهيد وسافر معه الى يراغ العليا [فى] ناحية كوره لتلقى الطريقة النقشبندية عن الشيخ محمد أفندى عن الشيخ خاص محمد الشروانى عن اسمعيل الكوردميرى عن البغدادى خالد الشهير فأجازهما اليراغى وكرّا راجعين الى كيمرة،

فاختفى البطلان مع حداثة سنهما عن أعين النّاس وعكفا على العلم والعبادة لبثا عليه برهة، ثم ظهرا يعظان الناس ويجاهدان العادات الموروثة عن الآباء التى لا يتزن عليها الكتاب والسنّة ولا توافقها المصالح من شرب الخمر الشائع حينئذ واتيان الفحش والظلمات التى لا يكاد النور والهدى من بينها يبين، حتى جلبا قلوب الناس اليهما واحبّوهما، فتصدّى المقدام الشجيع (الغازى محمد) للامامة وحشد الجموع لنصرة الدّين وأخذ البطلَ (شاملا) عضداً له وعوناً وشامل لا يفتر عن أوامره حتى عهد الغازى محمد قيادة الجيش حين //84// ما هاجم قريتى (اونصوكول) و (خونزاخ) شاملاً وأظهر البطل شامل فى تلك المصادمات شهامته ونجابته، فحاصرت الدّولة الروسية بعساكرها الكلية الامامَ الغازى محمد ومعه أتباعه وأشياعه فى مضيق (گيمرة) فاستشهد الغازى محمد وأصيب شامل جراحة وصرع بين القتلى متماوتا حتى اذا أظلم تمشّى رويداً الى حرج قريب ومنه الى انصوكول فاندمل جرحه وبرء ولحق بالامام الثانى حمزة واشترك فى نحر

---

[32] لا بل قتل حين دخل المسجد - عمر الهركانى (marg.)

[33] لا بل فى سنة ١٢٤٩ (marg.)

امراء (آوار)

وألقى الصّبىّ (بولاچ) فى نهر قويسو وجعل قصور امراء أوار الذين لا يراعون فى اللّه اِلاًّ ولا يراقبون فى اللّه ذمّة أطلالاً وأوكارا للبوم والغربان

ثم بعد استشهاد الامام حمزة احتشد أهل الحلّ والعقد من جميع قرى أوار فى بقعة (عالادا) التابعة لبوژره وأقاموا شاملاً اماماً وقائداً عامّا لطرد الرّوس عن داغستان واحياء الدين الاسلامىّ ونشر العلم واقامة العدل والميزان ، فأخذ البطلُ على عاتقه جميع شؤون الملة وهجر الكرى وأقام القضاة والقواد وجمع الجنود وأيّدهم ونظمهم وفق الزّمان والمكان وألف شملهم وألغى جميع الرسوم الباطلة الزائغة حينئذ وحارب أوّلا جميع المتغلبين الذين صالحوا الرّوس //85// وشايعواهم حتى أقصاهم وفتك بهم فصفى له (أوارستان) فبث الجهاد وهاجم الرّوس حتى اضطرّهم للجلاء عن معظم جبال داغستان بعد ما كانوا أقاموا بها حصونا وشيّدوا بها بروجاً لا يرام لها ،

فلمّا أحسّت دولة الرّوس فتكات شامل تألبت بعساكره من كل وجه وحاصرت بجنوده دولة شامل حتى الجأته أخيراً الى (آحول گوح) [تل النفير] فأبرز أشياع شامل فى هذه المعركة من الشجاعة ما يدهش الأبطال وداموا على هذا الحصار مدّة مديدة الى أن انسل شامل وعدّة من شيعته وَوُلده من التل خفية الى چچان فقوى هناك عضده وجمع شمله ،

ولما قوى أمر شامل وهابت الدّولة الروسية من نمو نفوذه هيأت القائد (وورونسوف) وأيدته بزخائر وأسلحة وجنود كثيرة ووجهته الى (ويدانو) يباغت شاملا ويفاجئه فقابل هناك شامل وعساكره كالليوث العوابس وهزم الرّوس شر هزيمة حتى ناف عدد القتلى فى هذه المعركة من الرّوسيين ستة آلاف نفس ،

وهذه الغلبة هى فاتحة اقبال شامل وحركاته ، ودام شامل يدافع عن وطنه بعزم لا يطرأ عليه ضعف ولا يعتريه وهن خمسة وعشرين سنة وذلك دليل لا يحتاج الى برهان آخر على مهارته فى تدبير الحروب واضطلاعه فى فنون السياسة //86// ناهيك بمدافعه وبيوت زخائره وأسلحته ومعامل البارود ومناجم الفحم والكبريت وغيرها ،

كان له جند منظم يبلغ عدده زهاء ستين ألف مقاتل مسلّح ، وكان له معمل مدافع استخدم به أحد المتخرجين فى مدارس (مصر) داغستانى ، وبيت مال منتظم بغاية الاتقان ، ومعامل كثيرة للبارود ، ومعامل الأسلحة البارودة أيضا ، وقسم شامل جميع ولايته الى النواحى وعيّن لها نوابا وقضاة ومعلّمين علماء ، وجمع حوله العلماء والقواد والشجعان وأبرز فى جميع أفعاله التفوق التامّ والاستعداد ،

من دلائل نجابة ومهارة شامل أنه ألّف من الأقوام الجبلية المختلفى الألسن والطبائع جندا منظما وقام به الدّولة الروسية مدة سنة ٢٥ بلا فتور بحيث اندهش له العالم الغربىّ وتذاكر اسمه فى صفحات الجرائد وندوات السياسية ، ولكنه رغماً عن الموفقيات التى منحها اللّه ايّاه ركن بعض من قواده وشيعته الى الوهن والفشل وأوجس فى قلوبهم الحقد والكسل فضعف به أمر شامل ووهنت شوكته وصار أخيراً طعمة للروسيا الهلوع واضطرّ بخيانة أصدقائه وقواده //87// الى التسليم فى (غونيب) لدى القائد (بارياتينسكى) سنة ١٢٧٦ ه ١٨٥٩ م

بعد ما لبث شامل مع عائلته فى روسيا تحت طاعته عشر سنين سافر الى الحجّ وتوفى فى المدينة سنة ١٢٨٧ ه فى ذى القعدة و١٨٧١ م ودفن فى البقيع رحمه الله

كذا ذكره الأديب الشابّ محمد سيّد الأوارى

وسيرته وترجمته كثيرة شهيرة تغنى عن الاطالة والاسهاب وقد أفرد النّاس فى ذلك وترجموا الى لغات اخرى وقد أثنى عليه جميع النّاس من علماء الأقطاع وأعيان الأمصار وجعلوه شيخ الاسلام وامام الدّين ومجدّده وان ما جرى عليه فى حروبه كلها حق مطابق للشريعة العادلة

وقد أثنى عليه العالم العلّامة ابراهيم الباجورى من علماء مصر والعلامة المحقق شهاب الدّين المرجانى القزانى وغيرهم ،

(قال العلامة حسن الدمياطى الشافعى المدرس فى مكة المكرمة فى رسالته التى ألّفها فى سيرة الامام شامل أفندى ما نصه ، وبالجملة فما عليه الشيخ شمويل هو الصوّاب وأحق بأن يتبع له من غير شك ولا ارتياب ومخالفه مفتر كذاب ومعاندٌ غرّار اه) وهذه رسالة صغيرة أرسل مؤلفه المذكور الى الامام شامل حين كان حيّاً فى المعركة التى //88// وقعت فى قلعة (چوخ) سنة ١٢٦٥ وقرظها علماء مكة كالعلامة أحمد بن محمد الدمياطى

الشافعىّ المدرّس بالمسجد الحرام والعلامة أحمد بن السيّد بثى الشافعى المدرّس بالمسجد الحرام ، ومنهم كثير شهير ،

وقد عاند العالم يوسف اليخساوى على الامام وأتباعه وقابل عليهم بالنثر والشعر وقد حطّ أيضا معاصروه بالنقص والملام وكذا مَن بعده ،

قال العالم النجم الحژى يهجوه

وانممه وانظر اذا هل محدثُ دنسا * فى عرض ليث الشرى أن تنهق الحمرُ
والليث يشمله حد الاسود وان * خرّت وخارت على انكاره البقرُ
أنّى يبالى وان لجّت مقوقية * هذى الدجاج عقاب الجوّ والصّقر
نباح مثلك هل تجنى مضرّة من * يتلو التراب له الأمداح والحجرُ
تراب أرض من الحمرآء ألبسها * ما خاطه السيف لا ما خاطه الابرُ
يا يوسف الذمّ كذبٌ ما تقول ولا * بالهجو قولك فى الأقوال يعتبرُ
لذكره استَكْ (١)[٣٤] وبَسْمَلْ لن يحلّ ولو * ثناؤه لمعادٍ فمه قذرُ
واختم يا منكرا أسر الامام وقل * هل يكسف النجم الا الشمس والقمر
انتهى رحمه الله تعالى //89//

(علماء الامام شمويل أفندى)

١ - العالم **(سورخاى الكلوى الأوارى)** كان نائبا وقاضيا على أهل قرى أنصال واستشهد فى وقعة اَحُلْگح ولعقبه أيام بيض لا تنسى ،

٢ - العالم الماهر الشجيع **(ملاّ رمضان الچارى)** كان من اتباع الامام شامل أفندى استشهد فى الغزوة التى وقعت فى (طلل) مع الرّوس سنة ١٢٥٣ ،

---

[34] (١) امر من استاك يستاك كاختار يختار

٣ - العالم الشاب **(غازيو الأوارىّ الكنشقى الأوارى)** استشهد فى وقعة أحلگح ،

٤ - العالم الشجيع **(على بيك بن خِرِيَصلُوْ الأوارى)** كان قاضيا فى أرغن كان لا يفارق عن الامام فى اموره وحروبه ولا سيّما فى وقعة (چِرْقَطَه) وحين ما أصاب ساعده اليمنى المدفع داسّ الساعد بقدمه وقطع باليسرى ايّاها استشهد فى وقعة أحلگح ،

٥ - العالم **(أمير حمزة الهَاسَّالُوخى)** الأوارى كان مع الامام فى أحلگح ،

٦ - العالم **(قربان على الخرچى الأوارى)** كان مع الامام فى غزواته فى أحلگح

٧ - **(العالم بَارْتيخَان)** عمّ الامام شامل أفندى ومعاونه فى شؤونه كان يداخل معه فى الغزوات والمحاربات استشهد فى وقعة أحلگح ،

٨ - العالم المحقق المهاجر المتجلد **(محمد الچتاوى)** استشهد فى المحاربة التى وقعت مع الرّوس فى قنطرة چوخ سنة ١٢٦١ ، //90//

٩ - **(الحاج دبير القراخى الهنوخى الأوارى)** أخذ عن العلامة محمد بن ابراهيم الهچوى وغيره كان عالما علامة صوفيّا مرشدا أخذ عنه الأعلام كالعالم الشهير محمد طاهر القراخى والعالم حسن ميرزه الألقدارى وغيرهم توفى سنة ١٢٧٦ رحمه اللّه تعالى ورثى عليه حسن الألقدارى بهذه القصيدة

قسا القلب واسودّ البصائر وانطفى * سراج الهدى واحسرتا وتأسفا
ألم بداغستان ما لو تأملت * مرارته هدت وهمت لتخسفا
تفانى مواليها النحارير ثم من * عداهم من الجهال فانون آنفا

كشيخى الهنوخى قدس اللّه سرّه *برحلته ناعى المنية أرجفا
همام قضى فى منهج الحقّ عمره * وما زال بين الناس عدلا ومنصفا
لقد عاش مرضيا ومات مكرّماً * وألزمنى دَمْعاً عليه مزرفا
فجعت به الطلاب يا دهر جملة * وأوحشت علم العربىّ وقد عفا
حزنت علوم الدّين أيضا بفقده * ولا سيّما غربّتَ هذا التصوّفا
بل الأمر للّه العلىّ واننا * له واليه راجعون ترادفا
قصارى حياة المرأ هذا وان سعى * على وجه أرض ألف عام ونيفا //91//
يحييه بالتكريم اكرم واهب * ويزداده طول الزمان تلطفا
ويا أهل شيخى أعظم اللّه أجركم * ولقاكم العيش الرغيد المضاعفا
وألهمنا الصّبرَ الجميلَ لما جرى * ووفقنا للخير فيما تخلّفا
وصلّى على بدر التّمام محمّد * وآل وأصحاب له ومن اقتفى
اذا أرخ الممنون عام وفاته * غدا سارياً فى خطه جاء ما كفى
انتهى

وللحاج دبير ابنان عالمان اسم أحدهما محمد ، واسم الآخر حجيو ، رحمهما اللّه تعالى

١٠- العالم القانع **(أبو بكر الچركوىّ الأوارى)** استشهد فى المحاربة التى وقعت مع الرّوسيين فى وقعة (كركل) سنة ١٢٦٣ ،

١١- العالم الشاب **(ابن اخت) الشهيد المجدد غازى محمد** قدس سره استشهد فى اخلگح ،

١٢- العالم الكبير **(زَغَلَوْ الخوارشى الأوارى)** كان مع الامام فى حروبه وكان الامام كثيراً ما يشاوره توفّى بعد ما عمّر وناف المائة كان قصير القامة جداً رحمه الله ،

١٣- القاضى (**ارسلان الزدقارى**) كان مع الامام فى حروبه وفد اليه لما فتح الامام قلعة (كركب) وجعله الامام نائبا له ،

١٤- القاضى (**محمد الأقوشى الدرگى**) أمدّ هو بالامام فى سريّته التى أرسلها الى ناحية خيداق وطبسران ، //92//

١٥- العالم (**عِصِنِلْ محمد الالوى الأوارى**) كان عالما ورعاً وشابا جلدا ، استشهد سنة ١٢٦٠ فى وقعة قنطرة سلطة حين هاجمهم الرّوس رحمه اللّه

١٦- العالم (**محاد الچوخى**) كان عالما بارعا أخذ عنه محمد على الچوخى ،

١٧- العالم النائب (**حجر الهيهالى الأوارى**) استشهد سنة ١٢٦٣ رحمه اللّه ،

١٨- العالم (**شِخْشَه**) قال الشيخ محمد طاهر فى البارقة هو مفتى أوار آه

١٩- العالم (**حجيو ابن العالم محمد الطانوسى الأوارى**)

٢٠ - العالم (**محمد بن مروان النقوشى**) كان مفتيا فى ولاية النائب الشجيع (عثمان العِرِى) توفى شهيداً فى ولاية أختى سنة ١٢٦٣ ،

٢١ - العالم المهاجر (**حجيو بن زطو الهچوى القراخى**)

٢٢ - العالم المهاجر (**محمد بن عبداللطيف الاِلِصُوىّ**) وهو وحجيو المذكور كانا رفيقا (دانيال سلطان) توفيا شهيدين فى أَخَتى سنة ١٢٦٣ ،

٢٣ -العالم النائب (**تُراچ الگَراطى الأوارىّ**) استشهد سنة ١٢٦٠ فى غزوة (شالى) رحمه اللّه ، //93//

٢٤ - العالم المهاجر (**الحاج نصراللّه القبيرى الكورى**) استشهد فى غونيب فى بعض ثغورها رحمه اللّه ،

٢٥ - العالم الماهر المهاجر (**الحاج ابراهيم الچركسى الحنفى**) كان مع الامام حين الاستسلام رحمه اللّه ،

٢٦ -العالم ذو الرأى الشديد (**غَلْبَاژ الكراطى الأوارى**) كان مع الامام فى غونيب له عقبٌ فى كاراطا رحمه اللّه ،

٢٧ - العالم النائب (**دبير بن اَينَكواچيلاو الخونزاخى الگنشقى**) كان نائب الامام شامل وقاضيه فى ناحية (آوار) وكان معه فى غونيب واستسلم مع الامام توفى سنة ١٣١٤ ه ،

٢٨ -العالم (**حجيو بن غَازِيَاوْ الكراطى**) كان رفيق الامام استسلم مع الامام ،

٢٩ -العالم النائب (**دبير العندى**) كان معه فى غونيب

٣٠ -العالم النائب (**محمّد العرادى الأوارى**) استشهد فى جبل (درچُلْه) سنة ١٢٦٧

٣١ -العالم الورع (**عيسى ابن قاضى أقوشه**) استشهد فى ناحية (چار) سنة ١٢٦٩، //94//

٣٢ -العالم النائب (**شامخال الخِلِقُرى الأوارى**) استشهد سنة ١٢٧٤ فى وقعة قلعة چركه ،

٣٣ -(**الحاج يوسف الچاچانى**) هو العالم العلامة المهندس رحل الى مصر وحصّل فيه العلوم الدينيّة والفنون الحربية والهندسة ومكث فيه سنوات فى اشتغال وتحصيلٍ وبعده دخل خدمة الحكومة الاسلامية فى عصر (خديو) وبقى فيها سنوات ثم استعفى عن وظيفته وعاد منه الى القفقاس سنة ١٢٦٣ ووصل لدى الامام شامل أفندى وفوّضه الامام خدمة الهندسة وكان صاغيا المدافع ، وكانت القلعات والطرق والمعابر مفوّضة ومنوطة على نظره وتدبيره ، وأقامه مرة نائبا فى ولاية (چاچان).

وفى سنة ١٢٧١ فى المحاربة التى وقعت بين الدولة الروسية والعثمانية كان يكاتب الحاج يوسف الى پاشا الترك فى ولاية (قارص) ولم يعرفوا منه سببه فاتّهمه الامام ونفاه الى ناحية (عاندى) الى سنة ١٢٧٣ وفيها هرب منها الى قلعة (كوروزناى) فى حماية الروسية ومات فيها وقت وصوله رحمه الله تعالى //95//

٣٤ -(**شيخ الاسلام لَاچِنِلَوْ الحاريكالى الأوارى**) كان عالما علامة أخذ عنه الامام شامل أفندى وكان موجودا فى عصره وحروبه ،

ورثى عليه عبداللطيف الحزى بهذه القصيدة

لقد غاب ذو درٍّ ودرّة تاجنا * وسيّدنا العالى بعلم وحكمة

ونور عيوننا وأغلى كنوزنا * الى بطن أرض ذى ظلام وغربة

امامٌ بنشر العلم عمّر عمره * بديعٌ بريعٌ فى صعاب البلاغة

وقد كان فى أوج الكمالات راقيا * وكان سبوحا فى فنون نفيسة

هنيئاً لك الانعام فى روض جنة * بريحٍ وريحان وبيت عميرة

رحمه الله

٣٥ – **(أميرخان الچركى)** حصّل العلوم عن علماء عصره وكان بارعا فى العلوم جيّد الخط والكتابة . وكان محرّرا أمينا لدى الامام شامل أفندى ولزمه أزيد من عشرين سنة . وأرسله الامام مرة سنة ١٢٥٦ الى استانبول يستمدّ من الدولة العثمانية فرجع منها بالاسلحة والآلات الحربيّة والأقمشة ولما خرج الى ساحل البحر الأسود رآه رجال الرّوس وانتزعوها منه وبعد مقاساة المشقة نجى منهم رحمه اللّه تعالى ، //96//

٣٦ – **(الشيخ جمال الدين بن عبد الرحمن الغازى قموقى)** حصّل علومه عن علماء عصره . وكان عالما فاضلا . ومحرّراً بالغا كاملا . وفى الأخير كان كاتبا ومحرّرا لدى الأمير (اصلان خان) من امراء غاز قموق فى ناحية كوره من جهة الدولة الروسية ، ولما سمع خبر الشيخ محمد اليراغى الكورىّ رحل اليه وسلك الطريقة النقشبندية لديه ثم رجع الى مأواه واستعفى عن وظيفته واشتغل لعبادة اللّه وذكره تعالى . ثم أجاز له الشيخ محمّد اليراغى لارشاد الناس وتسليك الطريقة ولمّا علم شأنه هذا (اصلان خان) اتهمه وهدده بالقتل فهرب الشيخ جمال الدين خوفا من سوء سيرتهم لدى الامام شمويل فوصل الى بلدة (ژودقار) يجوب البلاقع والقرى ثم منه وصل لدى الامام شمويل فتلقاه بقبول حسن واكرم نزله وزوّج ابنته (نفيسة) لابنه (عبد الرحمن) فوقع المصاهرة والمودة بينهم . ثم ان الشيخ جمال الدين كان لا يفتر عن خدمة الامام ومعاونته فى شؤونه ومغازيه فعاش بينهم سالماً مبرورا من الصالحين المجاهدين ، ولما استسلم الامام الى الروسية رحل الشيخ جمال الدين الى الدولة العثمانية فوصل الى استانبول ومكث فيه مدّة ثم توفى سنة ١٢٨٣ فى اسكدار رضى اللّه عنه ، //97// وله آثار مهمة وقصائد بليغة ومن تأليفه (التحفة المرضية) فى آداب الطريقة النقشبندية

وهذا ما كتبه الشيخ محمّد اليراغى الى الشيخ جمال الدين القموقى يجيزه فيه

(بسم اللّه الرحمن الرحيم ، من محمد اليراغى الى ولده العزيز جمال الدين القموقى السلام التام الخ

فغبّ وصول رسولكم الفخيم ، مع كتابكم الميمون الكريم . واطلاعنا على معانيه المحبوبة المرغوبة ومعانيه المقصودة المطلوبة . وبعد أن شممنا منه

روائح الفيوض المجذوبة . حمدنا على ذلك حمداً كثيرا اللّه الذى كان بعباده خبيراً بصيراً . فيا أيّها العالم الأخ الكريم . عليك بحق اللّه العظيم التّثبت بدين اللّه القويم المستقيم فى كل الحركات والسكنات فى كل وقت وحين . والنصح لجميع المسلمين بأن تحبّ لهم ما تحبّ لك وتكره عليهم ما تكره عليك كما هو الايمان الكامل المتين . ثم عليك اخفاء أمرك وأمر أتباعك ما استطاع لك وملاطفة الخلق طرّاً وتعليم من أراد السلوك سرّاً وتأديب العوام بالوعظ والنصح جهراً . وفوّض أمرك الى اللّه تعالى وخف منه أشدّ الخوف ولا تخف من غيره وان كان كبيراً . وَأمُلْ //98// من اللّه تعالى أكمل الأمل ولا ترج من الغير وان صرتَ فقيراً والسلام وباقى الثنآء والكلام فى فم حامل السلام

وأسنى تحيات الى كل مسلم * ومسلمةٍ صوناً لحق الجميع
خصوصاً أكابرالبرايا حيازة * بمنقبة خُصّتْ بوصف بديع
سلامٌ على من ينتمى لطريقنا * سلوكا باذعانٍ لأخذ شفيع
فيا أيها الاخوان قوموا بسلككم * على ساق سَوْرة وصَوْل الشجيع
ودوموا على نهج الشريعة كلّها * بلا نظر شىء من كشوف الخديع
وخلوا قلوبكم وكل الجوارح * من الزيغ مما فى طريق الشّفيع
وحلوا جميعها بوشى الولاية * تثابوا بعقباكم بضعف المطيع
سقاكم آله العالمين بفضله * حميّاً وداد من جمال السميع
عليكم ثناء اللّه ثم سلامه * الى يوم عرضٍ للستور الفظايع

ثم الاعلام الى كل من سلك ويسلك فى الطريقة النقشبندية ان الواجب عليهم سلوكها على يد مرشد وكيل من طرف الحضرات ذو النفوس الزكية . دون من يدعى كشوفا لا تطابق الشريعة الغرآء العليّة وكل من سلك على يد المدعى الباطل فيصير غبه العاطل . فى العاجل والآجل الخ انتهى //99//

وهذا مكتوب الشيخ جمال الدين الى الشيخ محمد اليراغى رضى اللّه عنهم

نزهة الاذهان

(بسم اللّه الرحمن الرحيم

ممن هجره الاخوان * وتركه الخلان * وتغيّر عليه الزمان * فصار كالطير المنتوف ريشه * والمنكسر جناحاه * جمال الدين * الى ثمرة الفؤاد قطب الأمجاد * أعز أهل الوداد * العالم العامل * والولىّ الكامل * مرشد السالكين * ومنقذ الهالكين * الذى طلب الدرّ وشرب الاجاج المرّ * ألف المكاره * وقطع المهامة * وأيقن أن لا وصول الى مقامات الولاء * الا بمقاسات البلاء * فتجرع كؤس العناء * كما قال اللّه تعالى (أم حسبتم أن تدخلوا الجنة ولما يأتكم مثل الذين [خلوا] من قبلكم مستهم البأساء والضرآء) * سيّدى ومولاى الشيخ (محمّد اليراغى) متعنا اللّه تعالى من شميم روائح عطراته فى بركات أنفاسه ولحظاته * السلام الكثير * والثناء الغفير * والتحية والاكرام * والتبجيل والاعظام * عدّ الحصى والثرى الخ

(أمّا بعد) فيا أيها الوالد * الأبرّ الأكرم *والمرشد المطاع الأعزّ الأفخم * وفقكم اللّه تعالى لمرضاته * وأسبغ عليكم //100// مهاطل جوده وهباته * اعلام لجنابكم العالى * حاوى المحامد والمعالى * انى حين كنت فى وطنى الأصلى فارغ البال * منبسط الحال * رافلا فى ذيل نظركم * مترقبا يوماً فيوماً ببركات أنفاسكم * وقد سعى بعض الحساد اليكم الباغين بالفساد بما يورث خشونة حالك * ويكدر صفوة بالك * فغيّرتَ بذلك قلبك الصّفىّ * وقطعتَ عنى نظرك الوفىّ * فصار به أمرى معكوسا * وسعدى منحوساً * وأيم اللّه ذى الجلال * والعظمة والجمال * انى كنت بعيداً فى ذلك الوقت مما رَمونْى عندك بمراحل وأميال * ولم يختلج ذلك فى طىّ الجنان * فضلا عن التكلم باللسان * فبما رحمة من البر الجواد * نظرتم الىّ بعين الوداد * وما جفوتمونى بالطرد والطرح * بل عاملتمونى بالعفو والصفح * ثم زدتم النعمة * واسبغتم المنة * فجعلتمونى فى ارشاد الخلائق مأذوناً * ومن الخيانة فى نصيحتهم واتعاظهم مأموناً * وبعد ذلك كان أخونا (١)[٣٥] سيّد الأبطال * والسيف المسلول على أهل الضلال * مع كمال فضله * ووفور علمه وعقله أخلص لىّ الودّ * وأخذ منىّ العهد * وسمّانى استاذا * وجعلنى ملجأ وملاذا * وان لم أكن أهلا //100// لذلك * وكنت بعيداً من ذلك * فبذلت فى حقّه حسب الطاقة جهدى * ليتأكد بذلك ميثاقى وعهدى ونصبته قدام عينى ليلا ونهارا * وجعلت قلبى له مسكنا وقرارا * فصار من أقدم الخلان

---

[35] (١) وهو الشيخ الشهير الغازى محمد اه

* وأودّ الأقران * ومضى بذلك برهة من الزمان * ثم لما حرّكه الشوق لجمع الجنود * لنصب قتال أهل الانكار والجحود * وكنتُ أيّها الكريم كالأسير * بين الكفّار والأمير * وكان ولداك وقرة عينيك فى تلك الأيام هناك * وخفتُ أن يروا تحريك الجيوش من جنابك * لما أن جامعهم وقائدهم من أصحابك * فيلقوك فى سجن العطب * ويحرقوك بجمرة الغضب * أمَرْتُهُ بالتأنى فيه والصبر والتفكر فى عاقبة الأمر * وَبِنَشْرِ الشّرع الشريف بقدر الطاقة فى جميع البلاد * وتعميم بركات الحضرات الأَئمة الأوتاد * على جميع العباد * بنصائح ومواعظ السّنة والكتاب * والمشوّقة للقلوب والألباب * وقلتُ ان كان لا بدّ لك من الجيوش ونصب المقاتلة فشاوِرْ لمولاك فتفعل ما بدى لك بعد المشاورة * فأخذ قولى ظهريّا * ولاحظه شيئا فريّا * فجمع الجنود وداربها حوالى قرى (آوار) ورجع من هناك بالبوار والخسار * فظهر ما ظننته فى حقّك كفلق الصّبح ونجوتَ من البلآء والترح * فحمداً //102// على خلاصك لواهب المنح * ثم لم يصبر الا قليلا أن تحرك لجمع الجنود * فأرسل فى القريات حاشرين * ونادى القتال للكافرين * فدعوته الى الصّبر والترك جهارا * وأسررتُ له فى ذلك اسرارا * وأكثرت الكلام فيه اكثاراً * وما ذاك منّى الا ارادة الخير والنفع للمسلمين * وخوفاً عليهم من غلبة الملحدين * نظراً الى باهر شوكتهم فى المال والله أعلم ما يجىء فى المآل * فاذا لم يجر قولى على سنن هواه * ولم يره ممّا يهواه * طرح خلّة الاخوة من البين وسمّانى بجبان الدّين وضعف اليقين * وجعلنى من ناقصى الشريعة الغرآء * ومعينى الكفرة ومحبى الأعدآء * وصادّ الخلق عن الجهاد * الموصل الى رضاء رب العباد * فسبحانه جل جلاله وعمّ نواله * وعزّ شأنه وكبريائه * ان هذا الّا بهتانٌ عظيم * وافك بيّن فخيم * كيف لا مع انّى والله العظيم انما تركت الأقارب والأصحاب وقاسيت مشقة الهجرة والاغتراب * وارتكبت الأمور الصّعاب * لارضاء رب الأرباب * وهو لا يكون الا بالتقى والاستمساك بالحبل الوثقى * لابصدّ الناس عن فعل الخيرات ولا باقتراف المعاصى والسيئات * ثم لم يكتف بذلك بل شكى اليك بجميع ذلك فَكَدّرتَ علىّ قلبك الصّافى * وقطعتَ عنّى نظرك الوافى *//103// فانكسر عند ذلك قلبى * وانطفأ بذلك نار شوقى * فلا يؤاخذه الملك العلام * بما قاله من قبيح الكلام * بل يغمسه فى العفو والغفران * ويجزيه عنّى جزاء الخير والاحسان * ثم بعد ذلك لما وصل الينا رسولكم الكريم (محمّدخان) والأخ الفاضل العلىّ الشان * مأموراً من جنابكم العالى * مصدر المحاسن والمعالى * الى حضرة ذلك المقدام البازى * المجاهد الغازى * ورأى الطريق بعيداً * والحرّ شديداً *

تردّد فى الذهاب * وقصد الى الاياب * ودخل فى الأعذار وآل أمره الى الاضطراب * فلمّا صار يقدّم رجلا ويؤخر اخرى * ورأى الذهاب اليه أمرا مُرّا * أمرته بالرجوع والاياب * وضمنت فى ايصال مرامه الى ذلك الجناب * وايم اللّه ما صدر منّى ذلك * الّا بظن أنك لا تعيب علىّ بل ترضى منّى ذلك * فصار ظنى فيه أيضا معكوسا * وخيالى منكوسا * حيث صرمتَ عنّى قلبك * وقطعتَ عنّى نظرك * فضاقت لى المسالك * ودنت منّى المهالك * فعاملتنى عن قريب باليسر والفرج * وأخرجتنى من لجّة الهرج * وكم مرّة أخذتنى الامور الممرّضة * والكلوم المرمّضة * تشويشَ صفاوة حالك * وتكدير حلاوة بالك * بسبب الأباطل //104// والترهات * الناشئة عن أرباب السفليات * وكم مرّة أنقذتنى عن تراكم الاتراح * وأخرجتنى الى رياض الطرب والأفراح * فالحمد للّه على ذلك لفالق الاصباح * وخالق الأشباح * ثم بعد ذلك لمّا كنت فى آخر الأمر سالماً من المكاره والضير متمتّعا بشمّ عطراتكم الغاشية * متفرّحاً فى روض أزهاركم الفائحة * اذ شممت من جهتكم الجميلة ريح الكدرة * ووقوع الخلل فى صفاء المودّة * بعد الحضور الى خدمتكم العليّة أولا الى (قوبه) وبفقدان الورود الى سدتكم السنية ثانيا الى (كيمره) * اعلم يا سيدى مولاى وقرّة عينى * أنّى كنت فى تلك الأيام * سقيم الجسم ضعيف الحال * بحيث لا أقدر الذهاب على الجماعات * مع كونها من أقرب القربات وأفضل الطاعات * وكذا أيضا على قدم الخروج من هنا فى ذلك اليوم بالاضطرار لا بالاختيار * لما فهمنا من فساد نيتهم وسوء طويّتهم وقصدهم علينا بالاضرار * امّا بتسليمهم ايانا ان قدروا لأيدى الكفار * أو باخراجنا من عندهم بالخزى والخسار * لما أنهم يعتقدون مجيئكم اليهم بأمرنا * وبارسال كتاب اليكم من عندنا * ولو لم ترجعوا فى ذلك اليوم //105// بالصلح لوقعنا بلا ريب فى البلاء والتّرح فلما رجعتم بذلك ورجع ضيفنا من هنالك لم يأذن للانتقال * واقعدنا عن الارتحال * فواللّه العظيم ذى الجلال والاكرام لو لم أكن اولئك الأيام أخذتنى العلّة المانعة عن اتمام أهمّ المرام * لأداوى عينى الرمداء بكحل زيارتكم الشريفة اللقاء * فكيف لا مع أنّ الزيارة الى الأحبة ممّا يورث اصناف البهجة وأنواع المسرّة ويذهب الكروب والكدور * من صفحات الصدور وتنشرح بالنور * وهو لمثلى من عزم الامور * وأمّا عدم الحضور الى خدمتكم الكريم * مع رسولكم الفخيم * فلأنه وصل الينا وقت نداء المغرب من ليلة الخميس كتابكم وكان فيه الأمر بالاسراع الى يوم الجمعة لجنابكم ففى تلك الساعة قرأت الكتاب على ضيفى بحضرة رسولكم وعلّمته ارادة

الذهاب الى خدمتكم فولّى مدبّرا وكاد الى القرار وعبس وتولّى وآل الى الاضطرار وقال يا ولدى ان شئت فاذهب انت مع العيال * ولا ترجع الينا لا فى الحال ولا فى المآل * وان شئت فاقعد فى بيتى فارغا ودَعِ القول مع اولئك الرّجال * فاننى أخاف من هؤلاء القوم الظالمين * وسائر الامراء الكفرة الملحدين * لأنى رجلٌ فقير لا أقدر على ترك السهل والسّوق بسببك * ولا على القتال والجدال معهم لأجلك * فعند ذلك خرس لسانى وانقطع جوابى ولم أجد بدّاً من الورود //106// ولم أقدر المجيئ اليكم فى اليوم الموعود * وأيضا لم يكن لى فى ذلك اليوم وفى تلك الساعة من الزمان فرسا مسرّجا ولم أقدر على الطيران ثم اعترانى أمرٌ أصعب وأشق علىّ من خرط القتاد * ومن انتهاب النار واشتعالها على الفؤاد * بما رميتمونى خلال ذلك من سهم اللّوم والعتاب * على ترك الجهاد الموعود بجزيل الثواب * فأنبّأُكَ أيّها المولى الأعزّ من الروح * عن حال هذه البأس المطروح * انه قد تركه الرفقآء ورفضه الأصدقاء * وهجره الاخوان * وتغيّر عليه الزّمان * وبقى بين قوم عتاة وتوالت عليه أسهم المصائب من كلّ الجهات تارة بتواتر الرسائل من (الرّوس) و (الشمخال) الى هؤلاء الطغاة أهل البغى والضلال * وتارة من عند (أصلان خان) أصلحه الملك المنان * فاتخذوه هدفا للمعائب * ومرمىً للمصائب * قصدهم ايقاعهم ايّاه فى المهالك * وسدتهم عليه سبيل المسالك * ولولا عون الضّيف وأتباعه المؤمنين بعد لطف الملك المعين * لنفوه من القرية بلا حين * ولم يتركوه فيها طرفة عين * فاذا كان الحال على هذا المنوال * لاريب أهمّنى أمر الأهل والعيال بفقدان من يقوم مقامى فى الحفظ والتربية من وثقاء الرجال غير من يشمت بهم ويجرّهم الى الأذى والوبال مطلبهم السّكون فى وطنهم //107// الأصلىّ والى ذلك لايصلون ولو أمرتهم بالتنقل اليكم الى قرية اخرى ليسكنوا فيها يأبون عنه ولا يقبلون أو استأذنتهم فى مفارقتى ولا حافظ لهم غيرى يبكون ويصرخون على أن الضّيف لا يقبل أن أخرج من عنده الّا بهم جميعاً ولو انفردت منهم لاخرجهم من بيته بلا اهمال ولم يخف منهم ضياعاً ومع ذلك كنت مبتلى بحرقة البول وشدة الوجع وفساد المزاج بحيث لا صبر لى ولا قرار ولا أجد لذلك علاج * وكنت أحتاج الى تجديد الوضؤ فى اليوم والليلة عشرين مرّة بلا مرية ولامزاح * ولا اطيق على المشى وليس لى فرس ولا سلاح * فسدّت عنّى تلك الضرورات باب الجهاد الداعى الى الفوز بالمنى والمراد * مع علمى بأن الأفضل منه فى سنة خير العباد * وأنه أجل مرتقى يرتقى به الى رضاء الربّ الجواد * وصدّتنى أيضا عن وصول الأعزة الأوتاد الأجلة البررة الأمجاد

أهل الوداد بصميم الفؤاد * مع توفر الشوقات وتزايد الرغبات الى المواصلة والملاقات * ولولا ذلكم لما تعدمون منا اللحوق والاجتماع بكم فى جميع الحركات والسكون * الى أن فرّق بيننا أيدى المنون * ولا تظننكم عدم مجيئى اليكم خوفا من الناس * وتدبّرا فى الامور الدنياوية الفانية الأنجاس * فتحملونى //108// بذلك على الخوف والجبان * وعدم الاخلاص والتوكل على الملك الدّيان * فهيهات هيهات ليس الأمر كذلك لعلمى أن مالك الأمر وخالق الخير والشّرّ ليس الّا اللّه الواحد الأحد الضار الصمد * بل المانع كل المانع عدم الاذن من ضيفى وعدم خروجى من عنده مع أهل بيتى وأنا متردد فى هذا الأمر وأرجو من اللّه أن يصرف عاقبتى الى الخير فأسئلك ببارئ البريّة * وبالحضرات الأحبة * ذى الشيم المرضية * والمناقب العلية * أن تقبل عذرى ولا تكدر علىّ بذلك خاطرك الميمون المبارك * فانى أراه من أدهى المهالك * فانى احبّ رؤية وجهكم المنير من ملأ الأرض ذهبا ان وجدت الى ذلك طريقاً وسبباً * ولا توقعنى فى المهامه الفيحآء * مظلمة الأرجآء * التى يحار فيها الطائر * ويضلّ فيها السائر * بأن تخلينى عن امداد تلك البهية * وفيوضاتك الشهيّة * التى دون قطعها عنّى سكرات المنية * بوثاقة النمامين الباطلة المزخرفة * قبل ادراك حقيقة الحال * بالاستخبار ممن يخبر المقال * فانا نجد بيقين وعيان * اكثر أنباء الزمان بعد التجربة والامتحان * من الزور والكذب والبهتان * على أنك علمتَ أن قبول //109// السعيات شرّ من السعيات * فأدِمْ علىّ يا عضدى بمنّ اقبالك واحمنى من شوم ادبارك واسترنى فى ظلّ جناحك ولا تخلعنى من سِمْتِ مَنْ امطروا من سحاب فيضك ونظرك * وأمّا أنا فكلّما قطعتَ عنّى نظرَك * وأعرضتَ منّى قلبك * لم يزدد لى الّا قرباً منك وزلفا * ولا أفارق منك أبدا ولو جعلتنى اِرْبا وطردتنى بعيداً * ولا تقطع عنّى حينا فحيناً كريم كتابك المشحون بلذيذ خطابك * فان ليالى الهموم تجلى بمحاسن غرر ألفاظك * وأيام السرور تشرق ببدائع درر أقوالك * ولا تجعَلْ نصيبى منك صدّا وهجراً * ولا ترهقنى من أمرى عسرا * أبقاك اللّه للدّنيا والدّين * ولا يخليك من عزّ وتمكين * روحى بروحك ممزوج ومتصل * فكلّ عارضة تؤذيك وتؤذينى * نسأل اللّه الكريم المنان * ذا الفضل والطّول والجود والاحسان * أن يعاملنا بلطفه وكرمه العميم * ولا تؤآخذنا بما صدر خطأ ونسيان فى حقك وفى حقه العظيم * انه أرحم الرّاحمين وأكرم الأكرمين *) انتهى مكتوبه الشريف بحروفه رضى اللّه عنه

وهذه القصيدة الآتية من مناجات الشيخ جمال //110// الدّين قدس سره

الهى بحقّ الهاشِمِىِّ محمّدٍ * وحرمةِ أزواجٍ وآلٍ وعِتْرَةِ
وبالخلفاء المُرشدين لامّةٍ * وأصحابه الأبرار سرج الهداية
وبالأنبيا والمرسلين جميعهم * وبالأولياء الصّابرين ببلوة
وبالعلماء العاملين بعلمهم * وبالشهداء الباذلين لمهجة
باسمائك الحسنى وأوصافك العلى * بانجيلِ زابور وقرآن تورة
بعرش وكرسىٍّ وبالأرض والسما * وما فيهما من أهل برّ وطاعة
بحرمة أملاك حوامل عرشه * ولوح وأقلام وصور ونفخة
بحرمة جبريل الأمين وكرمه * وصاحب صُورٍ ثم خازن جنّة
بقابض أرواح الخلائق كلّهم * بقاسم أرزاق العباد بجملة
وبالمسجد الأقصى وبالصخرة التى * عليها ينادى يوم حشر الخليقة
وبالكعبة البيت الحرام ومسجد * وما فيهما من كلّ شىءٍ شريفة
بمسجد ابراهيم والمسجد القبا * ومسجد خير الخلق شافع امّة
بحرمة عرفاتٍ وَحجٍّ وعُمْرَةَ * وما فيهما من كلّ نسكٍ جليلة
وبالطور والغار المنيف ومكة * وبالأحُد العَالِى ويثرب طيبة
بأهل بقيع ثم بَدْرٍ وروضة * ومنبره ثم القبور الثلثة (١)[٣٦] //111//
بحرمة أصحاب الرقيم وكهفهم * وحرمة أرباب الشرائع خمسة (١)[٣٧]
خصوساً بصدّيق وسلمان قاسم * وجعفر طيفور ولاة الأئمة
أبى حسن ثم الامام أبى على * بيوسف همدانٍ هداةٍ لأمّة
بمرشدِ حقٍّ فائقٍ عبد الخالقِ * بعارِفِ رِوْكيرٍ عظيم العناية

---

[36] (١) والمراد منها قبر النبى صلى اللّه عليه وسلم وأبى بكر وعمر رضى اللّه عنهم
[37] (١) وهم نوح وابراهيم وموسى وعيسى ومحمد صلوات الله عليهم

بمحمود أنجيرٍ وقطبِ عَزِيزَانٍ (١)[٣٨] * ببابا محمّد امامِ الأئمةِ
بصانع فخّار ومعدنِ حكمةٍ (١)[٣٩] * ومهبط أسرارٍ ونور الولاية
بحرمة قطب الأولياَء جميعهم (١)[٤٠] * ومنبع أنوارٍ امام الطّريقة
بحرمة عَطّارٍ وحرمة يَعْقُوبٍ * عبيدك أحرارٍ حماةٍ لسنّه
بحرمة غَوث الزّاهدين محمّدٍ * وحرمة دَرْويشٍ شهير الولاية
بخاجكنا (١)[٤١] ثم الامام محمّد * حليمٍ كريمٍ كاملٍ فى الحبيكة (١)[٤٢]
بحرمة قطب العارفين مجدّد * لدين شفيع الخلق يوم القيمة
بحرمة مَعْصُومٍ نجابة مُحْسنٍ * بسبط رسول اللّه خير الخليفة (١)[٤٣]
بحقّ حبيب اللّه حامى حدوده * وحرمة عبداللّه عين العناية
بحرمة سيف اللّه سابق حزبه (١)[٤٤] * بحق ذبيح اللّه زين الولاية (١)[٤٥]
//112 بسيّدنا قطب الأنام وغوثهم * سمّى حبيب اللّه نور البريّة
بمحرمة سادات البقية كلّهم * وغوثٍ أقطابٍ وأبدال جَمّةٍ
وسائر أهل العلم والحلم التقى * ومَن عنده علم الكتاب وسنة
وأن تعفو عنّى وتغفر زلّتى * وتنجينى من هول يوم القيامة
وتَرضِيَ خُصمائى وتقبل توبتى * وتقضى حاجاتى وتجبر كسرتى
وتنفذنى من نار الجحيم وحرّها * وتُدْخلنى دار النعيم وَجَنَّة
وأن تدفع عنّى المصائب كلّها * وتحفظنى من شرّ انسٍ وجنّة
كذالك أخوانى واخواتى التى * لَهُنَّ رجاَءً فى استجابة دعوتى

---

[38] (١) وهو لقب ابى على الرمتنى اشتهر عند المشائخ بعزيزان
[39] (١) والمراد منه السيد أمير الكلالى وكان يصنع الفخار
[40] (١) وهو امام هذه الطريقة بهاء الدين النقشبندى
[41] (١) بالكاف الفارسى
[42] (١) وهى الطريقة
[43] (١) والمراد منه السيد نور محمد البدوانى سبط النبى صلى اللة عليه وسلم .
[44] (١) والمراد منه خالد السليمانى قدس سره
[45] (١) وهو اسمعيل الكوردميرى (منه)

ومن كان أوصانى بصالح دعوة * وأمّى وأولادى واهلى وعترتى
ومن كان باللّه المهيمن مؤمنا * وأهل قرابات وجمع أحبّتى
وصلّ على خير الأنام محمّد * وآلٍ وأصحابٍ وسائر امّة
انتهت رحمه اللّه

وللشيخ جمال الدين هذا من أولاده ثلثة أبناء أحدهم **(عبد الرحمن)** كان عالما فاضلا وصهر الشيخ شاميل أفندى كان قد تزوج ابنته (نفيسة) ولمّا استسلم الامام الى الروسية وأرستله الى (كالوكا) كان عبد الرحمن معه وأهله وتوفيت هنالك بنته (نفيسة) زوجة عبد الرّحمن //113// فطلب الامام من الدولة الاذن أن تحمل جنازتها الى ولاية (داغستان) فعملت الدولة ذلك وحملوها الى داغستان ثم ان الدّولة خيّرت لعبد الرحمن أفندى أن يقيم فى بلدة (تمير خان شوره) مركز داغستان سابقا وبعد ذلك صار قاضيا فى بلدته غاز قموق رضى اللّه عنه ومن مؤلفاته فى سيرة الامام (خلاصة التفصيل * فى مناقب الشيخ شامل) رحمهم اللّه تعالى

واسم الآخر **(عبد الرحيم)** كان ناظر الخزينة فى زمن الدّولة الروسية السابقة

وأمّا ابنه **(محمّد)** كان نائبا فى ولاية (قارص) فى زمن الدولة الروسية كان عالما أديباً شاعراً مجيداً بالخط رضى الله عنه

(الشيخ الشهير علم الاسلام ومرشد الأنام الحاج عبد الرّحمن أبو أحمد بن أحمد الثغورى الأوارى) كان حصّل العلوم عن علماء عصره * وكان عالما علامة * وعارفا فهّامة * ورحل فى ابان شبابه لدى الشيخ جمال الدين القموقى حال كونه فى (غازى قموق) وجلس عنده وسلك الطريقة وصار منه مجازاً فى اجراء الطريقة النقشبنديّة وارشاد الناس اليها //114//

ثم انه اجتمع أيضا مع الشيخ محمد اليراغى حين وصل الشيخ الى قرية (ثغور) فى عصر الامام شامل أفندى وصار منه أيضا مجازا ويقال أنه لقى

الشيخ اسمعيل الكوردميرى فى سفر الحج وصار منه مجازاً للارشاد رضى الله عنهم

كان الشيخ أبو أحمد الثغورى متبحّراً فى جميع العلوم وحافظا لكلام الله المجيد * ومراقبا عابدا ناسكا * كان لا يخرج الّا لصلاة الجمعة وكان لا يمكّن الدخول اليه أحداً الّا بعد وقت الضحى الى وقت العصر * كان يوم الجمعة يؤمّ ويخطب وينصح ويلقنهم كلمة الشهادة مع تحرير معناها ويجهر بكلمة لا اله الّا اللّه عشر مرّات وبعد الصّلاة كان يشتغل بذكر اللّه جهراً ويصلّى على النبى صلى اللّه عليه وسلّم ومعه الناس وأتباعه الى قرب العصر فينتفع به النّاس ويحصّلون النفع والبركة

ولما وقع الاختلال والاغتشاش فى داغستان فى الدّولة الروسية السابقة من جهة الحاج (على بيك الچاچانى) كان ابنه امام أهل الاغتشاش يقال أن والده الشيخ كان ينكر على ذلك لكنه لم يمتنع منه حبسته الدّولة مع أبيه فى جملة من حبست وعزمت الدّولة نفى الشيخ الى الروسية فطلبه ضابط من ضباط الدّولة من أهل (غزانيش الكبرى) من الدّولة أن تعفى عنه فعفت عنه وتكفل لها الضابط //115// فى حفظه ومكث الشيخ فى بلدة غزانيش مدة من السنوات كان لا يخرج الّا لصلاة الجمعه حتى توفاه اللّه فيها ،

وللشيخ أيضا على ما يقال اجازات من مشايخ سائر الطرائق كالقادرية وغيرها ،

وكان الشيخ لا ينهى عن الذكر الجهرى كما كان كذلك الشيخ شامل أفندى مع أتباعه حيث كانوا يذكرون اللّه تعالى ركبانا ومشاة وللشيخ آثار مهمّة ومن تأليفه (المشرب النقشبندى) وله حاشية على كتاب آداب البحث فى المناظرة .

وهذه الأبيات من كلامه رضى اللّه عنه

وحبّ طه يحمى محبّه من لظى * كذا من شديد الزمهرير اذا بدا
اذا مسّنى كربٌ غداً من كليهما * انادى طبيبى واحبيبى محمّدا

ويقولون انه كان بارعاً فى العلوم الاصوليّة والفروعيّة ولا سيّما فى كتاب التحفة لابن حجر الهيتمى ومدحه العلماء الأعلام وجعلوه شيخ الاسلام ورئيس الأنام . وكان من قواد الامام شامل أفندى فى عصره ومن

علمائه المؤتمنين خرج عليه المشائخ الأعلام كالشيخ المجاهد فى سبيل الله (الحاج اوزم) السلطى الأوارى والشيخ محمّد الككنىّ الأوارى والشيخ الياس الزّدقارى الدركّى والحاج موسى القكنى الغازى قموقى وغيرهم رضى الله عنهم //116//

قال الشيخ شعيب أفندى الباكنى الأوارى فى ثنائه فى (المخمسة الفريدة)

والألَمعِى الأوحدى فى العلم والزّمن
الواعظِ النّاصحِ الفصيحِ ذى اللُسُنِ
الحائزِ الفضلِ والشِّتاتِ الضَّنَنِ
الحاجّ عَبْدٍ لِرحمَنٍ وفى الأنَنِ * الشيخِ فى دَهْرِه حَاوِى البَلِيَّاتِ

توفى سنة ١٢٩٩ ودفن فى طرف مقبرة غزانيش ومزاره مشهور يزار رضى الله عنه //116a// وكتب على ضريحه هكذا (هذا مرقد القطب الربانى ومضجع العارف الصمّدانى مقتفى العلماء العاملين ومصطفى السالكين الكبريت المرشد الخامس والثلاثين من السلسلة النقشبنديّة والسنة الطريقة العليّة المحمّديّة الحافظ الحاج عبد الرحمن بن العالم الزاهد المرحوم أحمد الثغورى فى ربيع الأخير سنة ١٢٩٩) //116//

ولما توفى رثاه الشيخ الياس الزّدقارى بقصيدة تائية ورثاه أيضا العلّامة المشتهر نجم الدين الحزى الأوارى بهذه القصيدة البليغة الرائيّة

تزَعْزَعَتِ الأكوانُ وَاضْطَرَب الدَّهْرُ * وَلَمْ اَدرِ هَلْ خَيْرُ هُنَالِكَ أمْ شَرُّ
الى أن أتانِى بغتَةً نَعْىُ مُرْشِدٍ * هُمَامٍ وَهِجّيرَاهُ مُذْ بَلَغَ الذِّكْرُ
حَوَى سَبْعَةً مِنْ اَبْحرِ العِلْمِ والذِّى * حَوَاهُ سِوَاهُ فَهْوَ من بَحْرِهِ قَطْرُ
اِمَامُ هُمَامُ لَا يُظَنُّ بِرِيْبَةٍ * تَقَدَّس بَيْنَ الأصْفِياءِ لَهُ السِّرُّ
وَغَوْثُ شَدِيدُ فِى التّصرّفِ عَزْمُهُ * يُشَدُّ لأقْطَابِ البلادِ بِهِ الأزْرُ
لَهُ هِمَمُ صُغْرَى وَكُبْرَى قِياسُهَا * كَفَى النّاسَ عَمَّا يُنْتِجُ البَحْرُ والدَّهْرُ

وَرُتْبَتُهُ الشَمَّآءُ فَوْقَ الذُّرَى اِلَى * بُلُوغِ مَدَى عَلْيَائِهَا يَهْرِمُ النَّسْرُ
سَرَى ذِكْرُهُ فِى الخَافِقَيْنِ وَطُيِّرَتْ * اِلى المَلَأ الأَعْلَى مَنَاقِبُهُ الغُرُّ //117//
وَشُهْرَتُهُ تُغْنَى عَنِ الوَصْفِ انَّمَا * ثَنَائِى سَوَآءٌ فِيهِ طَيُّهُ والنَّشْرُ
يَسُوسُ جُنُودَ العَارِفِينَ فمَا لَهُمْ * اذَا انْكَسَرُوا الّا بتَدْبِيرِهِ جَبْرُ
تَصَرَّفَ فِيهِمْ كَيْفَ شَاءَ وَرُفْرِفَتْ * عَلَى اَرْؤُسِ الأبْدَالِ اَعلَامُهُ الخُضْرُ
سَرَتْ أوْلِيَآءُ اللَّه تَحْتَ لِوَائِه * اِلَى عَالَمِ اللَّاهُوتِ يَقْدُمُهَا النَّصْرُ
يلُوذُ اِلَيْهِ العَارِفُونَ فَمَا لَهُم * سِوَاهُ مَلَاذٌ كُلَّمَا أمَرَ الأمْرُ
فَرَاحَتُهُمْ فى قُرْبِهِمْ كَيْفَ لَا وَهُمْ * بِرَاحَتِهِ اَبْرَاهُمُ العُسْرُ واليُسْرُ
لَهُمْ حَوْلَهُ عِنْدَ المُهِمَّاتِ هَالَةٌ * تُحيطُ بِهِ وَالشَّيْخُ وَسْطَهُمُ البَدْرُ
لَهُ خُطبٌ تُبْكِى الجَمَادَ رَقائِقُ * وموعِظَةٌ ذَابت لِتَأثِيرِهَا الصَّخْرُ
اِلَى اللّهِ لَمْ يَرْفَعْ يَدَيْهِ وَرَدَّهُ * وَرَاحَتُهُ مِنْ بَحْرِ رَحْمَتِهِ صِفْرُ
فَدَعْوَتُهُ مَقْبُولَةٌ كُلَّمَا دَعَى * اِلَى رَبِّهِ فِى حَاجَةٍ اَسْرَعَ الظَفْرُ
وَكَيْفَ يَرُدُّ اللّهُ مَنْ لَمْ يَقَعْ لَهُ * اِلَى زَهْرَةِ الدُّنْيَا وَلَوْ خَطَأً نَظْرُ
وَمَنْ صَامَ فِى دُنْيَاهُ عَنْ شَهَوَاتِهِ * صِيَاما بِنَعْمَآءِ الجِنَانِ لَهُ فِطْرُ
وَمُسْتَغْرِقُ الأوْقَاتِ فِى اللَّه مَا جَرَى * عَلَى قَلْبِهِ مِنْ غَيْرِهِ أبَداً خَطْرُ
وَعَمَّرَ بِالقُرآنِ وَالذِّكْرِ عُمْرَهُ * فَلَمْ يُلْهِهِ فِى عُمْرِهِ عَنْهُمَا الغَيْرُ
يُقَطِّعُ بِالتَّسْبِيحِ وَالحَمْدِ لَيْلَهُ * وَلَمْ يُقْطِعَاهُ عَنْهُمَا الكَسْبُ والأجْرُ
خُصُوصاً بِعَصْرٍ مُضْمَحِلٍّ بِهِ الهُدَى * وَرَاجَ رَوَاجَ الخَيْرِ فِى أهْلِهِ الشَّرُّ
وَأصْبَحَ كَالعَنْقَآءِ بَيْنَهُمُ الهُدَى * فَمَا ثَمَّ اِلّا اسْمُهُ المَحْضُ وَالذِكْرُ
وَلَمْ يَبْقَ لِلاسْلَامِ الَّا طُلُولُهُ * وَأوْطَانُ شَرْعِ اللَّهِ عَنْ أهْلِهِ قَفْرُ //118//
وأصْبَحَ قَبْض الدِينِ فِيهِمْ لِعُسْرِهِ * وَأيْسَرُ قَبْضاً مِنهُ لِلْقَابِضِ الجَمْرُ
يا احمد عُمَرْتَ فِى النَّاسِ طَاهِراً * وَمُتَّ وَلَمْ يَمْسَسْكَ وَمَسْخُ وَلَا قَذْرُ
فما فَرِحَ الشَيْطَانُ مِنْكَ بِشَهْوَةٍ * وَمَا غَرَّكَ الدّنْيَا وَلَا مَالُهَا الوَفْرُ
قَطَرْتَ بِعَيْنِ الزُّهْدِ زَهْرَتَهَا فَمَا * تَفَاوَتَ مِنْهَا عِنْدَكَ التُّرْبُ وَالتِّبْرُ

وَمَا خَدَعَتْكَ النَّفْسُ عَنْ أمْرِ رَبِّهَا * وَغَيْرُكَ كَمْ أرْدَاهُ مِنْ نَفْسِهِ المَكْرُ
وَلَمْ تَذُقِ النَّفْسُ الأبِيَّةُ رَاحَةً * وَمَا سَرَّهَا مُذْ سُمْتَهَا الكُلْفَةُ وَاليُسْرُ
وَلَقَّنْتَهَا يَوْمَ البُلُوغِ بأنَّ مَا * لَدَى رَبِّهَا مِمَّا سِوَاهُ لَهَا خَيْرُ
فَعَاشَتْ بِمَا قَدْ رُضْتَهَا وَتَذَلَّلَتْ * وَسِيَّانِ فِى الفَانِى لَهَا الرِّبْحُ والخُسْرُ
وَمتَّ وَ فَاتَ النَّاسِ مِنْكَ غَنِيمَةٌ * وَذُخْرٌ وَمَا يَدْرُونَ مَا ذَلِكَ الذُّخْرُ
فَمَوْتُكَ فِيهِمْ ثُلْمَةٌ لَا نَسُدُّهَا * بِشَىْءٍ وَ كَسْرٌ فَاحِشٌ مَا لَهُ جَبْرُ
أنَّ رِيَاضَ العِلْمِ بَعْدَ فِرَاقِكُمْ * لَمَجْهُولَةُ الأصْوَاءِ مُوحَشَةٌ غَبْرُ
وَكَمْ مَجْلِسٍ لِلوَعْظِ عُطِّلَ بَعْدَكُمْ * وَحِلْقَةِ ذِكْرٍ وَهْىَ مِنْ بَعْدِكُم قَفْرُ
تَوَاجَدَ فِيهِ الحَاضِرُونَ كَأنَّهُمْ * سُكَارَى وَلَا كَأْسٌ هُنَاكَ وَلَا خَمْرُ
سَقَاهُمْ بِحَاراً مِن شَرَابٍ لَرُبَّمَا * كَفَى مِنْهُ فِى اِسْكَارِ كُلِّ الوَرَى قَطْرُ
صَحَوْا بَعْدَهُ مِنْ بَعْدِ مَا قَدْ تَمَايَلُوا * سُكَارَى وَمَا أدْرَاكَ مَا ذَلِكَ السَّكْرُ
سُكَارَى وَلَا لَفْظُ نَدَامَى وَلَا لَغْوٌ * وَخَمْرٌ وَلَا غُولٌ وَسَكْرٌ وَلَا وِزْرُ
وَفِى الصَّحْوِ نِعْمَ المُطْرِقُونَ كَأنَّمَا * عَلَى هَامِهِمْ مِنْ هَيْبَةِ المُرْشِدِ الطَّيْرُ
فَمَا غَشَّ تِلْمِيذاً وَمَا عِنْدَهُ كَمَا * لَدَى غَيْرِهِ غَبْنُ المُرِيدِ وَلَا غَدْرُ //119//
يُعِينُ المُعَنَّى لَا يُخَيِّبُ آمِلاً * اِلَى بَابِهِ يأوِى الَّذِى مَسَّهُ الضُّرُّ
فَكَمْ مُدَّعٍ فِينَا تَمَشيخَ بَعْدَهُ * فَلَا زَيْدُهُم يَحْكِيهِ سَعْيًا وَلَا عَمْرُو
نُمَيِّزُهُ بِالزِّىِّ لَا بِمَزِيَّةٍ * عَلَى غَيْرِهِ اِلَّا التَصَنُّعُ وَالسِّحْرُ
وَاِلَّا اصْطِيَادُ المَالِ مِنْ أىِّ وَجْهَةٍ * بِشَبْكَةِ زُهْدٍ بِئْسَ ذَلِكُمُ المَكْرُ
وَاِلَّا بَيَاضُ الثَّوْبِ أوْ طُولِ لِحْيَةٍ * وَتَحْتَ طَوَايَاهُ الخِيَانَةُ وَالْجَوْرُ
يَغرُّ الوَرَى مِنْهُ التَوَاضُعُ ظَاهِراً * وَفِى بَطْنِهِ يُطْوَى التَّجَبُّرُ وَالْكِبْرُ
لَهُ اَعْيُنٌ عُمْىٌ عَنِ الخَيْرِ لَا تَرَى * كَمَا عَنْ سَمَاعِ الحَقِّ فِى أُذْنِهِ وَقْرُ
اِذَا كَانَ فِيهِمْ عِوَجٌ وَاسْتِقَامَةٌ * فَمَا فِيكَ اِلَّا الاِسْتِقَامَةُ وَالبِرُّ
وَلَكِنَّ فِيهِمْ عُصْبَةٌ تَقْتَدِى بكُمْ * فَعِنْدَهُمُ يُرْجَى السَّعَادَةُ وَالْخَيْرُ
عَلَى أنَّهُمْ فِى الدِّينِ وَالزُّهْدِ دُونَكُمْ * لأنك فَرْدٌ لَا يُقَاسُ بك الغَيْرُ

سَتَرْتُهُمُ عَمْداً كَمَا هُوَ مُقْتَضَى * زَمَانٍ فَشَى فِيهِ الشَّقَاوَةُ وَالْكُفْرُ
رَحلتَ ولم يَظْهَرْ لهم اَهْلِ ظاهِرٍ * لِذَاتِكَ الَّا بَعْدَ رِحْلَتِكَ الْقَدْرُ
هُمُ اليَوْمَ اَبْكَوْا فِي الضُّمَارِ جَمِيعُهُمْ * عُيُوناً عَلَيْهَا الأمْسِ قَدْ خَفِيَ الفَجْرُ
اَلَا فَلْيُرِيقوا فِيكَ مَحْزُونَ دَمعِهِمْ * فَمَا لِعُيُونٍ لَمْ تُرِق دَمعَهَا عَذْرُ
اِذَا كَانَ هَذِى النَّاسُ شَتَّى عُلُومُهُمْ * وَ فِي عِلْمِهِمْ لِلذَّائِقِ الْحُلْوُ وَالْمُرُّ
فَدَوْحَتُكُمْ فِي الْعِلْمِ اَسْبَقُ دَوْحَةٍ * وَثَمْرَتُهَا حُلْوٌ لَهَا اللُّبُّ وَالْقَشْرُ
وَأبْنَائُكَ الغُرُّ الثَّلَثَةُ اَبْحُرٌ * وَنَاهِيكَ هُمْ فَخْراً اِذَا ذُكِرَ الْفَخْرُ
فَهُمْ اَشْرَقُوا الدُّنْيا بِأنْوارِ عِلْمِهِمْ * كَمَا أشرَقَتْ لَيْلَ الدُّجَى الأنْجُمُ الزُّهْرُ
//120//

اما طَاهِراً قَدْ طَهَّرَ اللّهُ نَسْلَهُ * وَهَذَّبَهُمْ مِنْ عِنْدِكَ الْأمْرُ وَالزَّجْرُ
بِهِ طهِّرُوا عَنْ كُلِّ شَيْءٍ يُشِينُهُمْ * أ يَنجُسُ مَنْ رَبَّاهُمُ ذَلِكَ الحَجْرُ
اِذَا طِبْتَ اَصْلاً طَابَ فَرْعُكَ اِنَّمَا * يَتِمُّ صَلَاحُ الزَّرْعِ اِنْ صَلَحَ البَذْرُ
فَذَرُّوا شُمُوساً ثُمَّ غَابُوا وَلَمْ يَغِبْ * عَلَى حَالَتَيهِمْ مِنْكَ شُكْرٌ وَلَا صَبْرُ
وَلَمْ يَنْقَطِعْ عَنْ نَسْلِكَ الْعِلْمُ بَلْ هُمُ * اِذَا غَابَ حِبْرٌ مِنْهُمْ جَائَهُمْ حِبْرٌ (١)[٤٦]
وَذَلِكَ أجْرُ اللَّهِ أوتيتَهُ عَلَى * مَحَبَّةِ اَهْلِ الْعِلْمِ يَا حَبَّذَا الأمْرُ
اَلَا هَذِهِ بَعْضُ السَّجَايَا وَكُلِّها * فَقَدْ يَنْتَهِي مِنْ دُونِ تَعْدَادِهَا العُمْرُ
وَاِنِّي وَاِنْ اَطْنَبْتُ فِي ذِكْرِ وَصْفِكُمْ * فَاِنَّهُ مِنْ بَحْرٍ وُصِفْتَ بِهِ قَطْرُ
وَهَبْنَا مَدَحْنَاكُمْ بِألْفِ قَصِيدَةٍ * فَذَلِكَ فِي جَنْبِ الَّذِى فِيكُم نَزْرُ
أنَا مَرْيَمَ (١)[٤٧] اشْفَعْ لِي اِلَى اللَّهِ كُلَّمَا * أُنَادِيهِ يَا دَيَّانُ قَدْ مَسَّنِي الضُّرُّ
وَخُذْ بِيَدِى فِي كُلِّ أمْرٍ أهَمَّنِي * وَكُنْ لِي نَصِيراً حَيْثُ اَعْوَذَنِي النَّصْرُ
وَلَا تَطْرُدَنِّي عَنْ فُيُوضِكَ خَائِباً * وَهَل يَطْرُدُ العَطْشَانَ عَنْ شَطِّهِ الْبَحْرُ

---

[46] (١) وفيه اشارة الى العالم العلامة شيخ على الثغورى فانه كان من نسل الشيخ كما سيأتى

[47] (١) ومريم كانت ناسكة تقية عابدة عارفة ولها اهتداء الى العرب ــمنه)

وَلَا تَقْطَعَنَّ النَّظْرَ عَنْ مُتَحَيِّرٍ * اِلَى بَابِكَ المَفْتُوحِ الجَأَهُ الْفَقْرُ
فتمخض عَنْ حُكْمِ الْقَضَاءِ فِرَاقُهُ * وَلَم يُتَسَبَّبْ فِيهِ بُغْضٌ وَلَا هجْرُ
فَخَفَّ عَلَى ظَهْرِى بِهِ وَقْرُ مَوْتِهِ * وَشَيْئاً تَسَلَّى الْقَلْبُ وانْشَرَحَ الصَّدْرُ
فَمَا حَيُّنَا اِلَّا سيُحْمَلُ نَعْشُهُ * وَيُحْضَرُ فِى بَعْضِ الْبِقَاعِ لَهُ قَبْرُ
وَ اعْتَاقُ عَنْ دَارِ الفَنَاءِ وَاِنَّنَا * جَمِيعاً الَى دَارِ الْبَقَاءِ غَداً سَفْرُ
وَاِنْ يَكُ حَتْمُ المَوْتِ فَرَّقَ شَمْلَنَا * فَعَمَّا قَلِيلٍ سَوْفَ يَجْمَعُنَا الْحَشْرُ //121//
سَلَامٌ عَلَى ذَاكَ الضَّرِيحِ الَّذِى اِذَا * ثَوَى الْغَيْثُ فِيهِ فَاحَ مِنْ تُرْبِهِ العِطر
(انتهت)

وقال بعضهم فى بعض شمائل الثغورى رحمه اللّه كان معتدل القامة ذا لحية بيضاء أبيض اللون جدّا وعيناه مائلتان الى الحمرة وصورته رفيعة لا مثل له فى رفعته الا أبو اسحاق اليراغى وكان يفصل كلام بحيث لا يحتاج السامع الى اعادته ثانيا انتهى

ومن أولاده وأبنائه (**أحمد والحاج محمّد ومحمّد حاجى**) كانوا علماء أبراراً من خيار المسلمين

أمّا محمّد حاجى فصلبته الدولة الروسية السابقة بأمر الگنرال (ملكوف) فى وقعة الحاج على بيك الچچانى فى سنة ١٢٩٤ رحمه اللّه تعالى

وأمّا (الحاج محمّد) كان عالما علامة بارعا فى العلوم أديباً شاعراً مفلقا

ولما رأى المحيط مظلماً مكسفاً من كثرة الفتن وتوالى الظلمات من جهة الدّولة الروسية الظالمة خطر على قلبه الرحلة الى الديار التركيّة العثمانية فوصل الى (قارص) وغيرها وعاش فيها الى ان توفى هنالك رحمه الله وكان سفره وهجرته فى قيد حياة والده وأهله الكرام وسيأتى مكتوبه المرسل الى والده وأهله

ولهذه الفتن وتراكم البليات أنشأ الشيخ الحاج محمّد هذه القصيدة الميمية فى الزمانيات بشكوى الحال //122// وهى هذه

زمان منه أيام الزنام * عظام بل تحزّ الى العظام
وقد صرفت الينا قوس صرف * فقوّس ظهرنا وقع السّهام
« وقد عظمت حوادثها علينا * خطوب فوق خطب كالرضام
رمانا جود دهر بالصروف * ومرمى صرفه صف الكرام »[48]
اتانا العصر يعصر البؤس * ويسقينا الكؤس من السمّام
فأمسينا سكارى من كروب * وما كنا شربنا من مُدَام
اتتنا دولة الكفّار تعلو * وتستولى على دار المقام
فمن ذا أظلم الأيّام حتى * يعود اليوم أليل من ظلام[49]
وقد ضاقت علينا رحب أرض * من الأحزان دون الازدحام
وضاقت منه أنفسنا علينا * لأهوال وأخطار عظام
فما عيش هنيئا فى النهار * ولا فى الليل من طيب المنام
اذ الكفار فى كبر وفخر * على الأبرار فى دار السّلام
فكيف لهم منام[50] مستطاب * وأنى طيب طعم من طعام
وكيف يطيب عيش المسلمين * وهم فى ظلّ ذلّ وانفصام
وماذا يصنعون بطيب عيش * وأهل الحرب فى دار المقام
تراهم يبرزون على جبال * على خيلاء عند الاقتحام
وتلقاهم بأودية السباع * وهم عرضوا الرّماح بلا اهتمام
ولم يسعوا كذلك فى ديار * لهم الّا بروع واعتصام
وكانوا زلزلوا مستضعفين * وما أمنوا من الرعب اللّزام //123//
وقد فقدوا السكينة والسكون * لما وجدوا الحسام بانحسام

---

[48] Diese Zeilen nur in der Edition *Bāriqa* 1327/1909 (im folgenden: *Bāriqa* 1327).

[49] (١) فمن ذا ظلم الايام حتى * يعود ليوم اليل من من ظلام :*Bāriqa* 1327

[50] مناب :*Nuzhat* A

فكم من قبل صادهم الغزاة * كما صاد البزاة الى الحمام[٥١]
وكم هجموا عليهم باغتيال * كما هجم الاسود على النعام
سوى ان التلوّن فى زمان[٥٢] * يذلّ العز يعلى للمضام
أتانا قبل بالسعد السعيد * فاعقبنا بِنَجسٍ مستدام
وعاد لنا بنائبة وخطب * يعادينا خصوماً[٥٣] من أنام
وجرّد سيف عدوان علينا * وفرّغ وسعه فى الاهتزام[٥٤]
وأفعم دار اسلام بكفر * وأفعمنا بسهم [٥٥]واغتنام
ديار فى جبال راسيات * وأقطار على تلك الاكام
وتلك قرى محصنة وغور * شواهق بين اعلام سوام
نعم لا سيما جبل غُنِى[٥٦] * غنىّ عن حصون الاعتصام
هو المخلوق مسدود الثغور * مسدود السبيل الى السّنام
احاط به السرادق من صخور * على اطرافه مثل الغمام
هو العلم العلىّ الارتفاع * حوى كل المرافق بالتمام
به اعتصم الامام وأهل دين * لدى الايقان من ضعف القوام
وما اغناه عن سوء القضاء * وهل يغنى عن القدر واللزام
فقد صعدوا عليه من اختيال * على حين الذهول من الأنام
ولولا حصرهم بلا احتيالٍ[٥٧] * لما فتحوا بحرب ألف عام //124//
وان تسئلن عن صبح الحصار * فلاتسأل فذا يوم القيام

---

[51] من الحمام: *Bāriqa* 1327
[52] الزمان: *Bāriqa* 1327
[53] خصوصا: *Bāriqa* 1327
[54] فى الاهتضام: *Bāriqa* 1327
[55] بسهر: *Bāriqa* 1327
[56] منيع: *Bāriqa* 1327
[57] بالاحتيال: *Bāriqa* 1327

نزهة الاذهان

فكم من معسر فى الحرب أضحى * صريعا فى قتال الاضطرام
فالاف التحية والسلام * على الشهداء فى دار السّلام
قد ابتغوا الثواب ووجه ربٍّ * وقد عضوا عن الأهل الكرام
قد اختاروا على طيب الحياة * بدولة كافر سكر الحمام
وما للمرء ان يختار موتا * على عيش بظل الانفصام
فوا أسفا على تلك الديار * ديار المسلمين كدار شام
عليها يستولى[٥٨] الكفار قهراً * عليهم بالجلاء وبالضرام
ولم يظفر بها من قبل هذا * اولو بطش وبأس واحتشام
لقد كانت مساكن طيبات * لأبطال واخوان التزام
وهم كانوا بنى ثقة وصدق * وتجربة لحرب واضطرام[٥٩]
هم الشاكو السلاح هم الأسود * هم الحاموا الزمار لفقد حام
قد انشرحت صدورهم لغزو * لاعلاء الشريعة والكلام
اعدوا ما استطاعوا للجهاد * ببذل الوسع فى هذا المرام
وقد سدّوا ثغورا يقعدون * لهم كل المراصد باهتمام
تصدوا للملاحم والحروب * وقد نشطوا لأهوال التحام
وعادوا للملاحم أو يعودوا * لطول العدو فى ضعف القوام
فوا أسفا عليهم من غزاة * تصدوا للجهاد الى الانفحام
وقاموا بالتزام الحرب حتى * يقلّ القتل قوماً عن قوام[٦٠] //125//
فكم استشهد الابطال منهم * وكم وسطوا جموعا بالحسام
لقد فقد الأفاضل أهل صدقٍ * وقد بقى الاراذل كالرسام (١)[٦١]

---

[58] Bāriqa 1327: يستوى
[59] Bāriqa 1327: لحرب او صدام
[60] Bāriqa 1327: عن قيام
[61] (١) الرسام ما لا يصاد من الطير (قاموس). Bāriqa 1327: كالرهام

قد استولى عليهم أهل كفر * على ارغامهم بالاهتزام[٦٢]
وهم قد سخروا للكفر قوما[٦٣] * أطالوا السعى فى دين الاسلام[٦٤]
روينا فى أحاديث الصحيح[٦٥] * يعود الدين كالشىء الرمام
امن هذا يزيد الضعف فيه * يصير حباله للانصرام
ألا يا ليتنا متنا جميعاً * وكنا قبل هذا فى الرغام
ولو عاينت ما أوضحت صبحا[٦٦] * لصحت من البكاء بلا اتهام
لئن[٦٧] تعجب فاعجب محدثات * حديثى فاستمع له[٦٨] باهتمام
ابلغكم غرائب واقعات * لأبرار وأحرار كرام
لقد عقدوا الامامة بانقياد * على الغازى محمّد الامام
بدى يهدى الأنام الى اِقام * الشرائع والشعائر باهتمام
أعزّ الدّين فى تلك الدّيار * أعاد الشرع بعد الانعدام
وأحيى السنّة البيضاَء مجده * وبنيان[٦٩] الهدى بعد الانهدام[٧٠]
واسسها على تقوى وهدى * وصدق واحتسام[٧١] واعتصام
ففاحت فى الورى نفحات فيض * وعرفان واسرار المقام
وكان هو الامام الحق قطعا * وقام بحقها حقّ القيام
رأى كفراً يلوح على البلاد * فلاح له فلاح فى القوام //126//

---

[62] بالاهتضام: Bāriqa 1327

[63] للكفر قوما: Bāriqa 1327

[64] فى دار السلام: Bāriqa 1327

[65] فى الاحاديث الصحاح: Bāriqa 1327

[66] ضاحى: Nuzhat A

[67] وان: Bāriqa 1327

[68] فاستمعه: Bāriqa 1327

[69] وأحيى السنّة البيضاَء مجده * وبنيان: A

[70] بعد ينهدام: Bāriqa 1327

[71] احتساب: Nuzhat A

وأيّده عليهم ربّ نصر * وثبّت خلده عند الصدام[٧٢]
وشتت[٧٣] يوم دولته جنوداً * لكفارٍ الى غير التئام
وقاتل أو يموت على القتال * شهيداً فى وطيس الالتحام
جزاه اللّه جنات النعيم * وتوجه بتاج الابتسام[٧٤]
وبعد وفاته اتفق الرجال * لحمزة الفخيم ابن الفخام
هو البطل المجرب فى الحروب * أخو ثقة لأيام الازام
وجاهد فى الهدى حق الجهاد * وأحسن سعيه بين الأنام
هو الثانى على تلك الديار * من الخلفاء والهام العظام[٧٥]
سعى فى قتله اخوان فسق * بجامعهم لوقت الازدحام
رجال ما وفوا بالعهد قط * وهم أهل المظالم والظلام
ويومئذ تشتت شمل قوم * وأهريقت دماءٌ من كرام
وبويع بالخلافة بعد هذا * باجماع (لشمويل) الهمام
بدا هذا أشد الناس غيظا * وعدوانا لاعداء الاسلام
ولم يرغب بغلظته عليهم[٧٦] * وان أمسى على حدّ الحسام[٧٧]
غدا يزداد عزّا واعتضاداً * ويظهر أمره بعد انكتام
سعى فى اللّه فى حزم وعزم * الى ان يرتقى أعلى المقام
فاكرمه بنظم شمل قوم * فجائه بوصل وانتظام //127//

---

[72] وثبّت خلوه عند اصطدام :A
[73] وشدد :*Bāriqa* 1327
[74] الاستنام :*Bāriqa* 1327
[75] من الخلفا الكرائم والعظام :*Bāriqa* 1327   من الخلفاء والهام العظام:A
[76] ولم ير غلظته عليهم :*Bāriqa* 1327
[77] Diese beiden Zeilen fehlen nur in *Bāriqa* 1327:
سعى يتجرع الغصات منهم * ولا يبدى لهم غير انتقام
فلما طال هذا السعى منه * اتاه الله بالعز الجسام

نـزهـة الاذهـان

أتاه الناس فوجاً بعد فوج * بطوع أو بكره[٧٨] او غرام
فجدد كل بنيان لسلم * وأحكمه بسدّ الانثلام
واذ لم يرتضى دينا سواه * لأهل الأرض اذن باصطدام
وقد هانت عليه نفوس قوم * عليهم هان أنفاس التهامى صلى اللّه اه
اذ لم يعتصم شخص برب * اكان من افتراسه ذا اعتصام
وكم نادى على اشهاد خلق * باعلان النداء بلا انتكام
يقول لرب عرش يوم عرض * اذا برز الورى للاختصام
اولئك قد تولوا أهل كفر * بهم خرجوا علينا كلّ عام
فاذ هتكوا لنا حرمات دين * قتلناهم[٧٩] بهتك الاحترام
وقد خفض الجناح لأهل خير[٨٠] * كما هزّ الحسام لأهل ذام
وقد ملأ الجهات الست صيتا * وأثر عند اقبال فخام[٨١]
بدت أيامه أيام سعد * وجاءت بالفتوحات العظام
فكم من قلعة عظمت وعالت * بناها أهل كفر [٨٢] لاعتصام
مشيدة بأيدى الاحتياط * على ايوان كسرى فى احتكام
ومن عَدد ومن عُدد اعدت[٨٣] * وفيها كل مرمىّ ورام
فجهّز جيشه يوْماً عليها * فاوهت أصلها أيدى الحسام
ونال[٨٤] جميع ما فيها بقهر * وأصبح أهل كفر فى انخرام[٨٥]

---

[78] او بكرم: *Bāriqa* 1327
[79] فتكناهم: *Bāriqa* 1327
[80] لاهل علم: *Bāriqa* 1327
[81] فخام: *Bāriqa* 1327
[82] حرب: *Bāriqa* 1327
[83] امدت: *Bāriqa* 1327
[84] ونام: *Bāriqa* 1327
[85] احترام: *Bāriqa* 1327

واذ سعد الزمان له قديما * تلقاه المنايا[86] بالابتسام //128//
تصدّى باجتهاد للجهاد * وتجهيز الجيوش على النظام
وحينئذ جيوش المسلمين * لقد عَزّوا على يد[87] الامام
فكم ردّوا جيوش الكفر قهرا * بغيظهم وذل الانقصام[88]
وكم خرجوا بمال أو جموع[89] * ففرّوا عن كنوز بانهزام
وكم أسرت سراياهم سراة * وباعوهم لكفر باهتضام
وكم جلبوا كرائمهم فرقق * عزائزهم[90] لأسر[91] واغتنام
أرى هذا الزمان له انقلاب * واسرع الانقلاب فى الكرام
أتاه صباح الخس مستمرّ * فأحرمه مساعدة احترام
وقد هدأت صبا نصر لديه * فهبّ اذاً دبور الاصطلام
وقد دارت رحى حرب عليه[92] * اذا حميت وطيس الالتحام
ولاحت فتنة الاحلاس ثم * قفتها فتنة ذات الدهام
وقد خرجت ملاحمها عليه * تخرُّجَ كل عظم عن لحام
كأنّ الدّهر غضبان عليه * فيسعى خلفه بالانتقام
فقطع حبله من بعد وصل * وشتت شمله بعد انتظام
وابعد فى ديار الكفر قهراً * على ارغام أنف وانقصام
وخادعه أخلاء اللئام * وعاد صديقه أعدى الخصام //129//
فكم من كاذب فى الودّ أبدى * مودّته لجاه او حكام[93]

---

[86] *Bāriqa* 1327: المنى
[87] *Bāriqa* 1327: يدى
[88] *Nuzhat* A: الانفصام
[89] *Bāriqa* 1327: وكم خرجوا ويعجبهم جموع
[90] *Nuzhat* A: عزائمهم
[91] العزوم العجوز \قاموس
[92] *Bāriqa* 1327: عليهم
[93] *Bāriqa* 1327: مودته بجاه او حطام

ودار عليه يدرى أو يدارى * اذا دارت رحاه على المرام
فاذ هدأت نسيم صباه عنه * فقد ارتدّ عن دين اهتمام
واذ ضاقت مذاهبه عليه * تلقى كنزه بالاغتنام
وكم من عصبة اخذت عليهم * عهوداً اكدت للالتزام
وهم عمّاله عمّال سوء * وهم غدروا له يوم اضطرام[٩٤]
وكم حلفوا على موت وفوت * لأيام الكريهة للامام
فلما جاء ما حلفوا عليه[٩٥] * فقد مدّوا اليه يد اصطدام
بدا نوابه نواب سوء * نعم كانوا نوائب الامام
وولاهم عليهم كالرعاة * فكانوا كالذياب على النعام
ووِصاهم بعدل وانتصاف * فزادوا فى اعتساف واهتزام
فضاقت من مظالمهم عليه * وجوه الأرض من طول انتقام
وهم قد عجزوا[٩٦] عن الجهاد * وهم قد أضعفوهم عن قوام
وقد سماهم الامناء لما * تصامم عن تظلم ذى اصطلام
وكم ردّوا الأذلّة يشتكون * وأعينهم تفيض على انسجام
لقد وكلوا الامور لغير أهل * فطنوا الأمن فى غير المقام
وهم قد ضيعوا الامنية * الرعية والرعاية للذمام //130//
نسوا تغليظ ايمان عليهم * وتثليث الطلاق بلا انضمام
ولما غاب عن تلك الدّيار * تغيرت الطباع من الأنام
فكم من متق من قبل[٩٧] زعْماً * فلما غاب يفترق فى الاجترام
وكم من عالم أو ذى عمامة * يلاهى وهو يشرب من مدام

---

[94] *Bāriqa* 1327: يوم اصتضام

[95] *Nuzhat A*: فلما جاؤا حلفوا عليه

[96] *Bāriqa* 1327: اعجزوهم

[97] *Bāriqa* 1327: اذ ذاك

ا هم لا يتقون ولاحياء * من الجبار او تلك العمام
اليس الموت أحرى ثم أحرى[98] * من العصيان أو عار الحرام
واذ قد غاب عن تلك العيون * بدا للبعض ابراز الملام
فكم من مطرئ بالمدح قبلا * فيأكل لحمه حتى العظام
فلما غاب أمسوا كالنجوم * اذا غاب الأيا (ا)[99] بين الظلام
فتبا ثم تبّا ثم سحقا * لأوباش اولئك اللئام
ولست بمدعى شعر بهذا * ولو أبديت من سحر الكلام
ولكنى شهدت صروف دهرى * فأخبرت الامور الى التمام
وان فسد الزمان وأهل عصرى * وأمسى الناس مختل النظام
فها حاجى محمّد الثغورىّ يرجو اللّه احسان الختام[100]
(انتهت قصيدته رحمه اللّه تعالى) (ا)[101] //131//

وهذه القصيدة الرائية قالها حاجى محمد حين اسر الرّوس ابن الامام شمويل أفندى فى التسلية عليه

من ذا الذى لم تؤثر فيه أسحار * ولم تبينه بالاعصار أعصارُ
بلى ودمّره دهر وأسهره * حزنٌ وأسكره خطب وأخطارُ
ما ان صفا العيش للانسان منتظما الّا ويعقب اخلال واكدارُ
ما ذاق مرأٌ من الدنيا حلاوتها * الّا وجرّعه الغصّات امرار
أما وَفَى أحدٌ منها بلذّتها * الّا ويغشاه آلام وأسهار
ان أقبلت نحوه الدنيا بكلّ منى * فعن قريب يرى يتلوه ادبار

---

[98] اليس الموت للاحرار أحرى:Bāriqa 1327
[99] (١) اى نور الشمس
[100] ليدرى ما يذوق على الدوام :Bāriqa 1327
[101] (١) وقد نقلت هذه القصيدة من نسخة سقيمة غير صحيحة فمن وجد نسخة صحيحة فليقابلها (منه)

نزهة الانهان

كلُّ النّعيم وان طالت نعومته[١٠٢] * لا بدّ أن ينتهى فالكلّ أغرار
فلا سرور لأهل العزم فى النعم * اذ فى نهايتها بأسُ واسكار
ولا أسى فى بؤس بل لهم جلل * والصّبر أسنى على علياه اذكار
فان تأسو بهم فى حسن سيرتهم * فكيف تأسى على ما اختار قهّار
بالابن مَنَّ عليكم ثم متعكم * فى غبطةٍ بعد ما أبان كفّار
على ما تأسى ولا بؤس تسوء بها * وقبضةٌ عنكم فى الأجر اكثار
فما لشمويل حين البأس من جزع * والصبر أربابه لا ريب أبرار
حاشاه أن يبتغى فى كلّ عارضه * لغير ما يرتضى رَبٌّ وَجبّار
فكم اذاقته نفسا اضاقتها * فى اللّه من بعد ما قد غرّ صبّار
وكم شكايته فى الكافرين وأولياؤهم حيثما قد قلّ أنصار //132//
وكم معارفه فيما يعارفه * ومن يخالفه بالغيظ قد ثاروا
شمس الضّيا والهدى بحر العطا والندى * سيف الردى للعدا فى
الحرب كرّارُ
درّ الصّفَا والنقا من اقتدى ارتقى * افق العلى والتقى للنفع جرّارُ
بدر الورى فى الدجى روض المنى والرّجا * لمن اليه التجى بالجود مدرار
اللّه سوّده والجاه قلّده * لا غيّروا مجده فى الناس قد حاروا
يا رَبّ كُنْ عضداً انزل له مَدَداً * فيمن طغى أو بغى وأنت قهّارُ
سَدِّده فى حكمه نزِّل على سِلمه * من كان فى خصمه يتلوه اقطارُ
وصنه فى حيفه صيِّر الى سيفه * من جال فى خلفه يعلوه أفكارُ
يا من بحمدٍ علا صَلِّ وسلّم على * محمّدٍ أوّلا يتلوه أخيارُ
ما أطرب النغم أو فطارت النقم * أو طابت النعم أو طال اسهار
انتهى

---

[102] Korrigiert für: نعمومته

وهذا مكتوبه المرسل الى والده الشيخ الحاج عبد الرحمن الثغورى وأهله حين وصل الى الديار التركية

(بسم اللّه الرحمن الرحيم من حضرة حاجى محمد الكاتب ابنكم العاصى ومحمد الطالب قرّة عينكم العاصى الى حضرة الوالد الكريم صاحب الفيض والفوز والمقام العظيم //133// الشيخ المرشد الناقد تصرّفه * والشمس المشرق المنتشر تعرفه * من سبقت علىّ نعمه * ورتبنى معارفه وحكمه * فالى الوالدة الحليمة الكريمة العظيم برّها وخيرها * الدائم حلمها وصبرها * ثم الى قرّة عينى وسرّة ذهنى وثمرة نفسى وزهرة انسى * ربيع فؤادى ثلاثة أولادى[١٠٣] * والى الأخ العزيز الأمين * صاحب الكرم المبين * الطالب المعروف سبقه * والماهر الموصوف حذقه * مع كرمه وحسن خلقه وعظمه وطول رفقه * والاختين العفيفتين الشريفتين * سلام قولا من رب رحيم * عليكم أهل البيت على التعميم *

(اما بعد) فأولا نهدى اليكم أصناف الدعوة والسلام * وندعو لكم بألطاف الرحمة والانعام * ونخاطبكم على ألسنة الأقلام * بآلاف التّحية والاكرام * عن صدق الرغبة فى صلتى الأصلية والفرعيّة والأرحام * وخلوص النّية على المحافظة على الآداب والاحترام * مع الندم على قصرنا فى جنبكم فى سالف الأيام * والعزم على تدارك ما فات من ذلك المقام

* ثم نلوح على حبّ دينكم فى معرض الاعتذار * عن عدم استيذان صريح فى الخروج عن تلك الدّيار * بعد أن طالت الأوقات فى مقام التفكر والاعتبار * وتحققت المصلحة فى التربص //134// والانتظار * فالعفو والصفح منكم حسن الظّنّ وغاية العمل * والاستئذان الصّادق قد سمع وان كان بعد العمل * على أن سائق ارتكاب الأمر سابق القضاء * فشأن أهل التقوى بعد الوقوع جميل الصّبر وصادق الرضآء * ثم انا نبشركم بأنا فى ثوب عفّة وعافية * وطيب حال صافية * وسعة نعمة وافية * وسعة عيشة راضية * لم نزل بعد بكرة الرحيل فى سلامة الجوارح وخفتها * واعتدال مزاج النفس وعفتها * فأحمد اليكم اللّه الذى بيده مقاليد الامور * وبين اصبعين من أصابعه التى فى الصدور * فسبحان الّذى أسرى بعبده * أتى فى كلّ نزولٍ ورحيل بسعده * ورزقه كلّ صباح ومسآء من عنده * وأكرم نزله أينما يأت من بلاده * وحبّبه حيثما توجّه الى قلوب عباده * كل ذلك

---

[103] Korrigiert für: أولادوى

كغيره من فواضل بركاتكم * وفضائل حركاتكم * فوالذى نفسى بيده ولا غنى لى عن مدده لأتيقن أن آثار أنظار لحظك تسعى خلفى وحولى * وفيوض نفحات توجهاتك تلحقنى فى مقامى ورحلى * فانشدكم بالله الذى حرّم العقوق على الأولاد * وأعظم الحقوق للآباء والأجداد * أن لا تمنعونى عفو بركات أنظاركم //135// المستطابة * ولا تقطعوا صفو صالح دعواتكم المستجابة * ولا تحسبوا بأنا نبيح عقوقكم * أو ننسى ولو لحظة حقوقكم * أنتم على ذكر منا دائما * تتمثلون لهذا الكاتب قاعداً وقائماً * ولا تغيبون عنه يقظانا ونائما * كيف مع أن آثار تربيتكم عندى باقية * وأنهار معارف افادتكم معى صافية * وقد أحسنتم تعليمه وأتممتم تكريمه وأدبتم نفسه * وهذّبتم خلقه وطيبتم رزقه * وتصدّيتم لارشاده * وتمحلتم لاسعاده * فجزاكم الله عنى خير ما جزا والد عن ابنه * وادامكم فى ظل عنايته وأمنه * ربّى أوزعنى أن أشكر نعمتك التى أنعمت علىّ * وان كنت أضعت عمرى بحق بعض ما أحسنتم الىّ * ثم انا فى سعد هذه الأيام * بحول ذى الجلال والاكرام * ولىّ التوفيق والانعام * بعد ما كانت رياح الأقدار تغلبنا فى نواحى الأقطار * وتحملنا فى البحار والقفار * وتبلغنا الى البلاد والأمصار * وتحوّلنا من ديار الى ديار * وتأتينا بجوار بعد جوار * رمتنا عن قوس نسيم الصّبا محروسة (قارص) * ووجدناها معمورة بحسن تصرّف واليها السيد الأمين الخالص * فرأيت صفوه وقصدت نحوه * فاذ ادخلت عليه * وتمثلت بين يديه * //136// عرف مقامى * وسمع كلامى وأحسن اكرامى واكرم احترامى * فقربنى فى حضرته * وقدّمنى على زمرته * وأسكننى فى حجرته * وأباح لى جل نصرته * فانا فى النهار جليسه ومقعد سريره * وفى الليالى أنيسه وبالحوادث سميره * فكلانا فى داخل تلك العفة العالية * فى تلك العيشة الراضية * فى لباس الصّحة والعافية * بحمد الله تعالى على نعمه المتوالية * ولا يهمّنا الا طول افتراقكم * ولا يبكينا الّا حرارة اشتياقكم * وما لنا الا وصالكم ضرورة * وليس فى قلوبنا بغير ذلك كدرة * أصلح الله تعالى بالفضل أمورنا * وشرح بالوصل صدورنا * وحقّق بالفضل سرورنا * فان الله يجمع بيننا فى نعمة وخيور * ثم يمتعنا فى غبطة وسرور * ويعصمنا عن كل فرطة وغرور * ويحفظنا عن ورطة وشرور * ثم أنتم تعلمون بأنا انما فرقنا عن تلك الديار * وكرهنا ذلك الجوار * تلك النزغات الشيطانية * والتدبرات الطفلانية * وتغير الأحوال علينا * وانعكاس الآمال لدينا * واساءة الأيام الينا * وظهور الشنائع التلبيسيّة والتلبيسات الابليسية بين يدينا *

فهنالك ضاقت المذاهب * وتعذرت المطالب * //137// وساء العيش * وسلّ العرش * ومات الحُسْن * وجاء الحزن * وطال السهر * واستولى القهر * فضاق النفس * وعظم البأس * ولم يبق الأنس * وظهر علوّ الأشرار * وعلا علو الفجار * حتى ضاق على أمثالنا النطاق * وضاقت تلك الديار على الاطلاق * وتحتم الانتقال منها بحكم الاتفاق * واذ قد تغيم ثمّة هواء الرشد والهداية * وغشيت سحابة الجهل والغواية * وتغير رواء أزهار أنوار الحق والحكمة * واضطرمت نار الظلم والظلمة * حتى احتجبت علوم أكمام الجلالة * تحت رسوم محدثات الضلالة * وبقى أمر الاله فى استهزاء لاعب ولاه * وتحوّلت الأوامر بالمناهى * واستحالت المجالس بالملاهى * وصار أهل اللّه فى تلك الدواهى * لا ريب أن سماء الدين والتقى مصحبة فى هذه الممالك * وشموس اليقين والهدى مشرقة فى هذه المسالك * فان دولة الاسلام احيت * والخلافة فى الدين ربت * أعلامها منشورة * وأيامها منصورة * وديارها معمورة * وقلوب أهلها مسرورة * وأركانها مشيدة * وعساكرها مؤيدة * وسلطنتها مؤبدة * فهى الحجة البيضآء الدائمة الى يوم الدّين * والحجة العليآء الغالبة القائمة على رقاب العالمين بالنصر العزيز والفتح المبين * ولقد زيّن //138// طبقات مملكته بأنفاس حملة العلوم * وأضاءت أقطارها بأضواء تلك النجوم * ورتّبهم على وظائف التدريس والوعظ * وأقامهم فى مقامات القرائة والحفظ * ونصبهم على الارشاد والتربية والخط * وكذلك طيب دياره بآثار أنظار توجهات أرباب التصرف * حتى انشقت أهاليها من نسيم فيوض نفحات تجليات أهل التصوّف * فتقلّبوا فى ذوات القبض والبسط * والحل والربط * وباهوا فى صحرآء الوصول والشهود * والاطلاق والقيود * ثم أغرق الكلّ فى بحار انعامه * وأبرز من عيون اكرامه * وطواهم فى ذلك على مقاماتهم * وأنزلهم على حسب منازل كراماتهم * فهم يعيشون فى ظل فضله * ويتناولون من عظم نيله * بل عامة الناس متشبثون بأذياله * ومستريحون تحت أظلاله * ومستمدّون من أفضاله * ومحيطون باقباله * ينتفعون فى خدمته * فيتنعّمون فى نعمته * بين داع بنصره * وساع فى أمره * ومستغرق فى خيره * ومستغرف من بحره * وخواصّهم خاصّة محفوظون بكفالته * كأنهم المخصوصون بجلالته * من خزائنه جوائز واردة * ومن حسن تربيته كفايات زائدة * فانّ أمور الدّولة عجيبة * وفتوحها قريبة * ومنافعها عامة * //139// وفوائدها تامّة * طويل ذيلها * جزيل قيلها * مفعم سيلها * موف كيلها * أطال اللّه تعالى بقاءه * وأدام وفاءه * ووصل حبله * ونظم شمله *

وعمّم على جميع طبقات الأرض ولايته ورياسته * وأجرى على كافة الخلائق رعايته وسياسته * وألهمه فى كلّ أمره رشده * وأكرم له فى كلّ خير سعده * وأعظم له لسان صدق بعده * ثم بعد ما رأيت أحوال الورى * وكانت الأمور كما ترى * وتفطنت لما فى ضمن هذه الاشارات * وأخذت جلّ رموز ما فى تلك العبارات * تحققت بمساعدة ديّار لامور اللّه تعالى وان كانت ديارتنا فيها حتى نودى شرّه * ألم تكن أرض اللّه واسعة فتهاجروا فتارعون لكم فى الخيرات * وتدركون الأمر قبل الفوات * وتقطعون الوقت بسيف العزم والعزيمة * وتعملون بالحزم والهمة العظيمة * حتى يتم العصر قبل مغيب الشمس * ويؤخذ العهد قبل حلول البأس * جعلنا اللّه تعالى فى لطفه * وأخرجنا من خلفه ، وقتل أعدائنا بسيفه وعصمنا اللّه من جور الزّمان وحيفه * ثم السلام عليكم ورحمة اللّه تعالى وبركاته

كتبت الطرس والأنفاس تجرى * كغيم فى ليالى الريح يسرى//140//
تسيل العين دمعاً بالبكاء * يكاد الدّمع يمحو رسم سطرى
ونار الشوق توقد فى فؤادى * فتحرق بعض ما يبدو لصدرى
وأضحى بين املاء بجسمى * وأخلو بينهم فيكم بفكرى
وان أصبحت فى بين وبعد * فأمسى بينكم فى كلّ عصر
وأسهر طول ليل كلّ ليل * وأطوى هائما أيام شهرى
فعبد اللّه المسعود طيفى * وطيف خديجة فى القلب يسرى
وطيف الوالدين يدوم عندى * وطيف أخى واختى بعض سرّى
ان امتدت لنا أيام عمر * فربّ الخير يجمعنا بخير
وان جاءت بحق قبل وصل * فوصلٌ بعد ذلك يوم حشر
فان عشنا بطيب العيش وصلا * بالأهل الكرام يشد أزرى
ويحكم ذو الجلال بما يشاء * الى ربّ الورى تفويض أمرى
أبو مسعود يرجو سعد عيش * من الدارين ربّ أشرح لى صدرى

(وقال أيضا)

سلام اللّه ألفا كلّ يوم * عليكم يا أحبائى وقومى
جرى قلم القضاء بطول بعدى * فأفنى سرّ وجدى رسم جسمى
بقلبى دام طيفكُم نهاراً * وليلاً حال يقظاتى ونومى
فحال فى الليالى طول يسرى * أقاسى فيكم أفكار همّى //141//
وفى الأيام دوران بحزنٍ * فقلبى هائم والعين تهمى
فصغرى حبكم ايجاب قلبى * وكبرى شوقكم كلّى حكمى
فان ينتج وصالا فهو حقى * والّا فالزمان قضى بظلمى
تناهت شدّتى واشتدّ حزنى * وصار القلب فى قلق وسقمى
كأنى مسّنى قرحٌ وجرحٌ * تكسر فيه سَهْمُ بعد سهم
فكدت لأجله يختل رأيى * وقد جمدت قريحة حسن فهمى
وخلّاقى يعافيى ويشفى * ويعفو ثم يغفر كلّ جرمى
ويكربنى بطيب العيش وصلا * بأولادى وأخوانى وقومى
ويجمعنى بأهلى فى سرور * وغبطات بخير لا بشوم
فانّ لكلّ عسر يسرين * بنصّ الذكر هذا رأى جرمى
ولم يغلبهما بحديث نصّ * وفى هذا تسلّى أهل عزم
(انتهى كلامه رحمه اللّه تعالى)

(العالم النائب محمد أمين الخركى الأوارى) وقع فى (نور المقابس * فى تواريخ الچراكس) للشيخ نور المرتوقى الچركسى هكذا (فتذكّر ما جرى وما وقع فى (چركستان) فى زمن الحريّة فى سنة ١٢٦٥ ه من قبول محمد أمين أفندى الداغستانى المشهور فيما بينهم بنائب لما فيه من الخصال الحميدة //142// والمأثرة الفريدة والثقة الكاملة فى الدين المحمدىّ فصار هو فى حكم السلطان من بين علماء الچراكس وعظمائهم وقبلوه قبولاً حسناً من وضيع ورفيع وتزوج منهم أى من الچراكس بأسنى السيّدات اللّاتى لا يكافئونهنّ الأحرار المطلقة بغير وصف السيادة أو الخانية بعادتهم وزعمهم)

آه وفى موضع آخر منه هكذا (جاء الى چركستان العالم الربانىّ محمّد أمين أفندى الداغستانى المشهور بنائب من ولاية داغستان من أيالات قافقاس باذن من (شاميل) أمير داغستان فى سنة ١٢٦٥ يتكلم بالعربيّة فصيحاً ويتخلّق بالأخلاق القرشية مخلصا وبه انقاد له البلاد وأطاع اليه العباد واتخذوه اماماً وأعطوا اليه العهد والايمان وأتمروا[١٠٤] بأوامره وانتهوا بنواهيه وأقام عليهم القضاة والولاة ونفذ فيهم الشريعة والأحكام كما نزل ولبث فيهم خمس عشرة سنة على اقامة الشريعة المحمدية فى الچراكس فرضى اللّه عنه وجعل الجنة مثواه فلم يبق فى زمنه غشّ ولا خيانة ولا سرقة ولا متاذية فيما بينهم الا نادراً حتى انتفى بسببه المشاتمة بينهم بما يفهم منه الكفر وأقام فيهم الحدود والقصاص انتهى) رضى اللّه عنه //143//

(الشيخ المجاهد حَجِعَلى الخخطى الأوارى) كان رجلاً صالحاً من بيت الصّالحين وكان من قوادّ شمويل أفندى وصار فى الأخير مجازاً فى الطريقة النقشبنديّة عن الشيخ جمال الدين الغموقى وبعد استسلام الامام شمويل رجع الى قريته خُخِطَه ومكث فيها أعواما يمرض وكان به علة لايقدر أن يقوم ثم هاجر الى بلدة (دركلى) ومكث برهة ثم توفى سنة ١٣١٧ تقريبا ودفنوه فى جوار مقبرتها المسبلة رضى اللّه عنه

(حَجِيو بن الشيخ الهوم عارف العُورُطىّ الأعرج) العالم اشتغل بالعلم والتدريس مدّة وتخرج عليه عدة من النبغاء حتى صار من أخص الأمير شامخال (أبى مسلم) فى تارغو حتى اذا ظهر المتصدى للامامة فى داغستان العالم الشجيع غازى محمد وأشياعه وفعل بشامخال وحزبه ما فعل انزوى الشيخ حجيو وغادر بلدة تارغو وكرّ الى وطنه الى أن آل أمر الامامة الى العامل شامل فدعى الشيخ حجيو الى جانبه واتخذه أمينا ووكيلا وعاملا لبيت مال المسلمين

ولامانة الشيخ وورعه لم يزل على عامليّته حتى استسلم شامل وأجلته الدولة مع عائلته الى (روسيا) //144// والمرحوم الشيخ حجيو أيضا أجلته الدولة مع الشهير شمويل فمكث مع شمويل فى (كالوگه) مدة ثم عاد الى

---

[104] Lies: ائتمروا

وطنه حتى توفاه الله فى طريقه الى الوطن فى (بلدة كافر غوموق) ودفن هنالك سنة ١٢٧٨ تقريبا ومكتوب على ضريحه

قبر العالم حجيو الاعرج العوروطى

وفاة رسول الله أعظم عبرة * بها يتسلّى المرأ كلّ مصيبة

يقولون أنه كان ورعا متدينا متوقدا

عوروطا – قرية من مديرية خونزاخ رحمه الله تعالى

(أبو بكر الأرغونى النائب القائد الشهير) صَاحَبَ الامام شامل فى غزواته وفتك بأعداء الله فتكاته حتى توفاه الله بعد استسلام شامل وله عقب له أيام لا تنسى رحمه الله تعالى

(مرتضعلى العورادى الأوارى) هو العالم العلامة الشهير المحقق المدقق الماهر البارع فى العلوم ولا سيما فى علم الفقه والتفسير والسير وغيرها كان من علماء الامام شاميل ولما استسلم الامام الى الروسية كان قاضى القضاة فى بلدة (تمرخان شوره) عاصمة داغستان سابقا

أخذ عنه النبغاء الأعلام كالعلامة الشهير الفقيه على السلطى وغيره وله آثار فى العلوم وله رسالة حافلة جمعها فى عصر الامام فى حق البغاة والمرتدين وغيرها //145// وله أيضا عجالة صغيرة فيما يجب على المكلف مفيد جداً وله حواش على التصريف وشرح الانموذج

قال تلميذه بعد وفاته هكذا أقول وأنا الفقير الجبلىّ الخادم السلطى على قد انخرم الأقوام وفقد الأحكام فى الأنام فتشتت شمل الاسلام بوفاة شيخنا الأعظم الهمام ولى نعمتنا ومحطّ رحلتنا الفاضل المتقن مرتضعلى العردى عليه رحمة ربه الهادى فى سنة ١٢٨٢ رحمه الله تعالى

(الشيخ محمّد طاهر القاراخى الزّلدى الأوارى) حصّل العلوم عن علماء عصره وأخذ عن العلامة الشهير الحاج دبير الهنوخى رحمه الله . كان عالما علامة . ومحققاً فهامة من أفقه علماء داغستان وأسبقهم فى العلم والعمل والتقوى والعرفان وكان من المجاهدين فى سبيل الله لاعلاء كلمته وكان من

علمآء الامام شامل أفندى وأعوانه

(قال) الشيخ العارف عبد اللطيف الحزى يثنى عليه ما نصه هو شيخ الأنام البحر الوافر والبدر السافر والسحاب الماطر والعنبر العاطر والنجم الزّاهر ثم أنشأ

ما زال هذا التقى الى العلى يرتقى * ولاح كالفَلَقِ فى البدوِ والحضر
نجمٌ جَلا فى العُلَا سند علا فى الملا * دُرٌّ زهى وغدا فى الناس مُعْتَبر
//146//
صدر المجالس فى مجامع الشرف * كالعزّ فى السلف والسعد والحجرى
غوّاص بحر الهدى جلّاء غشّ الصّدا * زَبَرجَدٌ قد بدا فى آخر العصر

(ويحكى) أنه وقع الكلام فى ميدان (شالى) فى مجلس الامام شمويل أفندى وقال أىّ من علمآء ولايتنا من له طبع وسجية موافق للعلم والعمل فأجابوا وأجمعوا أنه الشيخ محمّد طاهر القراخى رضى اللّه عنهم توفى سنة ١٢٩٧

وله تآليف منها (بارقة السّيوف الجبلية * فى غزوات الامام الشاملية) ومنها كتابه (شرح المفروض) المتداول بين علمآء داغستان قرائةً ومطالعةً وهو مطبوع

وقال ابنه العالم حبيب اللّه فى مدح الكتاب

كتابٌ نفيس لا يمل سماعه * على قول ژلدى شهير بفطنة
يحاكى عقود الدّر فى سبكه وقد * حوى من رموز الكتب كل الدقيقه
فمن كان ذا بال يحاول رشده * تلَقّى قبولا منه من أىّ وجهة
أيا طالبا لازِمْ بجدك واجتهد * على شرح مفروض حكى من أئمة

والكتاب أوله فى بيان العقائد والثانى فى ربع العبادات والثالث فى التصوف والسلوك هذا غير أنه يوجد فى شرح مفروضه هذا مسائل لاتوافق

على ما فى كتب المذهب كما نبه عليه العلماء //147//

وهذا من مناجات محمد طاهر القراخى رحمه الله

أدور على المنازل كالغريب * أروم قضاء مولانا الرقيب
ومنه حياتنا وبه نموت * فلا شىء سوى الرّبّ القريب
فعاملنى أيا ربّى بلطف * توفانى على دين الحبيب

ولما مات صهر محمد طاهر جبرائيل سنة ١٢٧٠ انشاء هذه الأبيات

الى ربّ رحيم قد لجأنا * كثير العفو والانعام وآلِ
الى من يلجأ المملوك الّا * الى مولاه يا مولى الموالى
فان ترحَمْ فأنت بذاك أهل * وان تطرد فليس لنا موال

وله ابن اسمه **(الحاج حبيب الله)** كان عالما علامة بارعاً فى العلوم توفى سنة ١٣٣٩ فى آخر جمادى الأولى فى آخر ركعة من صلاة العصر فى السجدة الأخيرة رحمه الله ولحبيب الله هذا كان له ابن اسمه (أبو بكر) كان هو كأبيه عالما فاضلاً وتوفى هو أيضا كأبيه سنة ١٣٣٩ رحمهم الله تعالى

(أبو طالب القبالى) هو العالم الشهير النحرير . هاجر من بلاده الى قرية (بلكان) من قرى أوار لأجل الامام شمويل أفندى توفى سنة ١٢٧٥ فى العشر الأواخر من شوّال رحمه الله

(الاستاذ الملعىّ ميرزه الأقوشى) استشهد فى ولاية (چاچان) ولعل هو فى عصر الامام شامل أفندى//148// ومن كلامه هذه الأبيات خطاباً لبعض أحبابه

أعرتَ لنا كتاباً يا خليلى * جزاك الله خيراً فى المآل
وصُنْتَ من الطوارق والبلايا * ونلت الى المراد من الآمال
وحيّاك المهيمن فى الجنان * بحور العين والدرر العوالى

رحمه الله

(**المهاجر المجاهد فى سبيل اللّه عيسى بن أحمد الملقب ببِطرْآذا ابن دازى الكبدانى**ّ) كان عالما فاضلا كاتبا كان صاحب خطّ جيّد نفيس ذهب لدى الامام شمويل أفندى ومكث عنده وأعانه بقلمه ونفسه مدة توفى سنة ١٢٧٦ ودفنوه فى مقبرة بلدة كبدان رحمه اللّه تعالى

(**المهاجر المجاهد ادريس أفندى الأندراوى**ّ) قد حصّل علومه ومعارفه عن علمآء عصره وكان عالما علامة وبارعا فهامة وصفه الشيخ محمد على الچوخى بأنه عالم محقق وكان أديباً كاتباً شاعراً ليس فى شعره شدة وجمود بل قد يكون بحيث تتحلّى به المسامع من جودة العبارات والألفاظ هاجر لدى الامام شامل أفندى رحمه اللّه وقد خدمه بنفسه وقلمه مدّة من السنين بالعفة والامانة والصّدق لم يصدر منه على الامام خيانة وعصيان وكان من علمائه //149// المؤتمنين كان الامام يحبه ويرفعه فوق قدره وفى الأخير سعى فى حقه الوشاة الى الامام من النواب وغيرهم بالكذب والبهتان حسداً منهم فأراد الامام قتله نظراً على ظواهر أقوالهم فأرسل الامام هذا البيت الى ادريس أفندى

مَنْ يزرع الشرّ يحصد فى عواقبه * ندامة ولحَصْدِ الزّرع إبّانُ

ولما علم ادريس أفندى ذلك هرب من عنده لدى الشمخال (فى تارغو) فأرسل الى الامام مكتوباً بالنثر والنظم ببيان حقيقة الأمر وخيانة نوابه ووشاته

وهذه الأبيات مما أرسل خطاباً للامام

والله واللّه العظيم لما * يتلوك من جهتى كذبٌ وبهتانُ
كيف الأمان وفى ديارنا انتشرت * عقاربُ ثمّ سِرْحانٌ وثعبان

فلما قرأه الامام ندم على ما قصده من قتله وعلم خيانة نوابه وكذب وشاته وبكى وقال قد كاد الآن أن تضمحل دولتى وشوكتى كذا أخبرنى به الحاج والى أكاى الترغولى حاكيا عن المهاجر الغازى (روزمان) الباوتوغاوىّ الذى من أتباع الامام شامل رحمهم اللّه تعالى

ثم رجع ادريس أفندى الى بلدته وتوفى هنالك سنة ١٢٩٠.

ولادريس أفندى آثار ومؤلفاتٌ ومن مؤلفاته (تحفة الأبرار) وهذه القصيدة كتبها ادريس أفندى على بعض مؤلفاته

سالت سعادات أرواح وأبدان* يا فوز شاربها طوبى لريّان //150//
فأشرب أباريق تسنيم مع الرّغد * وجد بكأسٍ رحيقٍ كلّ عطشان
وغيرها لكم نعمى بلا قيم * من كل فاكهةٍ نَخْلٍ ورمّان
غرست أشجار فوز لا نظير لها * فى روض سعد وعرفان وبرهان
والنفس بارقة أمطارها درر * من بحر أنوار وهّاب ومنّان
انظر اخىّ الى آثار رحمته * فكيف تزهى به رِياض أذهان
هذى المكارم منّى تحفة وصلت * لكلّ ذى رشدٍ من أهل عرفان
وهو الذى مرّ ذكراه وسيمته * علم وحلم وذو تقى وايمان
لا ذو الغباوة والأهواء والعند * أعوان عادين من انسٍ ومن جان
نعوذ باللّه من بَغْىٍ ومن حسد * وكلّ طاغ وأفاك وخوّان
وصلّ سلِّم على محمد وعلى * آل وصحب وتباع باحسان

(تتمّة) وللّه درّ بعض أهل الأدب حيث قال هذا البيت الآتى وذيّله ادريس أفندى بالأبيات الآتية

لا يصلح الناس فوضى لا سراة لهم * ولا سراة اذا جهّالهم سادوا

قال ادريس أفندى

أين السّيادة ممّن جلُّ همتهم * نشر الحبائل للأموات أن صادوا
كيف التأسى بجهّال اذا حكموا * وبالضّلال الى أشياعهم نادوا
والجهل والكفر أخدانٌ بلا شبه * فالجاهلون الى أهوائهم قادوا //151//
ضلّوا أضلّوا كثيراً بعد ما خبطوا * فيا خساراً اذا أحلامهم بادوا
وأىّ خير بدا من أهل مفسدة * ولا يكاد يرى للخير ينقاد
يجادلون بلا علم هدى كتب * فتلك بَغْىٌ وعصيانٌ والحادُ
ترك الأناس سُدىً أولى لهم شرفاً * من أن يسود لهم خَبٌّ وصيّاد
يا فوز أهل علوم هم شموس هدى * دلائل الخير بل للشرع أوتادُ
شنّوا معانى قرآنٍ وقد حملوا * عرش الهداية ساداتٌ ونقاد
أضووا المساجد والدنيا فضرّتها * فالفعل عين هدى والقول ارشادُ

ولمناسبة البيت المذكور نذكر بيوتا قالها بعض علماء داغستان وخمسها كلها العالم سيّد الغازى قموقى وهى هذه

ترك الأنام بلا رأس اقيم لهم * كالبهم تفسد ما يحمى الاناس لهم *
يبغون فيما على النفوس ليس لهم *

(لا يصلح الناس فوضى لا سراة لهم * ولا سراة اذا جهالهم سادوا)
يكون للناس ساداتٌ بسيرتهم * ان أحسنوا فخيار ضدهم فبهم
لا هم أصلح أمور الناس أجمعهم

(قال العالم الحاج محمد القدوقى)

(لا بدّ للخلق من هادٍ ومصلحهم * أين الهداة وقد فساقهم قادوا)
اذا أراد اله العالمين بهم * خيراً يولّى عليهم حافظين بهم
جادّين فى دفع ظلم نافعين بهم

(قال العالم محمد الضرير القموقى)

(لا بدّ للخلق من والٍ ومرشدهم * أين الرشاد وقد أخيارهم عادوا) //152//
اللّه ولّى علينا الشيخ (١)[١٠٥] تولية * صارت به انتظام الشّرع وافية
من بعد ما كادت الأعلام خافية

(قال العالم النائب وملات)

(كفى لهم هادياً شمويل تولية * لا شك خير امام الناس ما اهتادوا)
من يخشى نار جحيم صار يتبعه * سرّاً وجهراً بجدّ سوف ينفعه
وقل ذا وهو الانسان يخدعه

(قال العالم الحاج يوسف)

(نعم به والياً ان كان يتبعه * نوّابه طائعا بترك ما اعتادوا)
يرون أنفسهم شوامخا بلخا * طباعهم طمع والزّهد قد سُلِخَا
لا يتركون مناكيراً ولا وسخا
هيهات أن يتركوا طبعاً لهم رسخا * الّا اذا غيّروا غر لا بل ازدادوا
انتهى

---

[105] (١) وهو الشيخ شاميل (منه)

نزهة الاذهان

وهذان البيتان الآتيان ينسبان للشيخ الأكبر محى الدّين العربى قدس سره وقد خمسهما ادريس افندى قال

يا ربّ أعدائنا تاهوا وقد شططوا * وبالغوا جدّهم فى مدّ ما فرطوا
أى قادر عجّل لنقص ما ضبطوا
(يا غارة اللّه حلّى عقد ما ربطوا * وشتتى شمل أقوام بنا خلطوا)

اللّه حافظنا القهّار مانعهم * اللّه ناصرنا الجبّار خادعهم
اللّه يهلكهم فى النار جامعهم
(اللّه أكبر سيف اللّه قاطعهم * وكلّما قد علوا فى ظلمهم هبطوا)
انتهى //153//

وهذه قصيدة لادريس أفندى يمدح فيها أمير المؤمنين شامل أفندى

يا عالما بارعاً فاقت روايتة * وعادلاً ماهراً راقت درايتة
ولا تكاد ترى فى الفهم غايتة * ذووُ البصائر فى آرائه حاروا
اعجب بمن صيته فى الخلق رايته * ودار بين الورى طرّا فراسته
وكلّ ما باحثوا فالحقّ آيته * وحيث ما ينبرى فالنّصر أنهار
خليفة قلع الآثام والبِدعا * اشراق دعوته بين الورى سطعا
صدر اللئيم به قد ضاق وانصدعا * وفى قلوب العدا من هوله نار
بالعلم والأدب ازدانت مكارمه * وفى المعارك هلكى من يصادمه
سالت مراحمه صالت صوارمه * حامى الذمارات نفاع وضرّار
نسيم عرفانه يزين زين حجا * يحيى روائحه الأرواح والمهجا
حتى اضمحلّ عن الأشباح كل شجى * وفى مباراته ما دار ديّار

فيا له من كمال حاز كلّ نهى * وحار فى غوره كم عالم فقها
فكيف يرغب فيه كلّ من سفها * أصحاب شوراه أخيار وأبرار
فى الخَلق والخُلق الأقوام قد برعا * خزانة ملئت علما تقى ورعا
وكلّ ما يشتهى جنا حوى ورعى * ظل الاله لنا فالعيش معطار
يا فوز من فى البرايا فقهه قمرُ * أضواء نوره فى آفاقهم عبرُ
ومن مناقبه عين الهدى نهرُ * نظيره فى الندى وَبْلٌ وتيار
أعلام عدله فى الآبار عالية * فالعلم قيمته لداه غالية
وكلّ ما ينبغى اليه دانية * اذا دعى كسحاب الخير مدرار //154//
صان الرّحيم له من كدرة غشيت * ومن سجال آياديه النهى رويت
وعن مكارمه عين العدا عميت * فانه لعباد اللّه زوّار
لواء سطوته الى السما سما * طراز شوكته تشعشعت كرما
وجيش أضداده لا زال منهزماً * كم كم فراعنة بفتكه بادوا
الى ما يا ساَهِ لا تدريه معتبرا * فكم أبى لهب فى خصمه بطرا
وكلّ ما زاد زاد الغىّ منهمرا * لكن عقباه اكدار واكدار
نظمت نظماً بديع الشكل والصّور * فيمن تحلّى بما فى الآى والسّور
يا جندا من حوى ما فيه من درر * وكيف لا وخلال النظم أنوار
يا ربّ أيّده وانصرنا على الجدل * وامنح مآربنا طرّا بلا خلل
حتى تبيح لنا مقاماً ذا حلل * طابت خصائصه حور وابكار
صاح أنيباً الى الرّحمن مبتهلاً * تزوُّداً عملا ولا تزد أملا
طاحت أمانى و فات العمر مرتحلا * أين المشاهر بالنعمى وأخيار
انتهى رحمه اللّه

(واعلم) أن القصيدة الدالية الآتية قد خمسها ادريس أفندى ونحن نكتبها ونثبتها مع تخميسها له والناظم لم يعلم اسمه

نزهة الاذهان

قال ادريس أفندى

(باسم اللّه الرحمن * الرحيم الحمد للّه ربّ العالمين * والصلاة والسلام على سيّد المرسلين * وعلى آله وأصحابه الذين شادوا الدين وسادوا المؤمنين (أمّا بعد) فيقول العبد المبدى * ادريس افندى الاندرى * لما رأيت النظم البديع المبانى * العجيب المعانى * //155// يجرى فى خزانة الأذهان * جريات الدّهن فى الألبان * أو العطر فى الأذهان * بل الرّوح فى الأبدان * ورأيت فى قرطاس بعض الاخوان * أنه مكتوب على صفحات الجدران * من حجرة سرّ البارى فى ايجاد الأكوان * حدانى حدآء الوجد والشغف أن اخمسه تخميساً يبين غُرَراً من مطوياته * وينشر درراً من مكنوناته * فعلّقت قلائد الدّرّ المنضود * على أجياد الخرائد الجود الخود * فان ردّها الأغبياء * فسيقبلها الأذكياء * أو حرّفه الأنجاس * فالذهب أو الدّر لا يُدَنِّسهما الأدناس * فأقول وباللّه التوفيق وبيده أزمة التحقيق والحق الحقيق

بلِّغْ الهى ندائى ربّ يا صَمَدِ * الى حبيبك ذى الخيرات والرشدِ *
يا مصطفى يا شفيع الخلق يا سَنَدِ *
(يا سيّدى يا رسول اللّه خذ بيدى * ما لى سواك ولا ألوى الى أحد)

ذراك ذروة مجدٍ غير كامنة * تجرى عيونى بِعَبْرات ٍمسخّنة *
ولا يرى قطعها بثوب خائنة *
(فأنت نور الهدى فى كلّ كائنة * وأنت سرّ الندى يا خير معتمدى)

شوقى لصفوة خلق اللّه أكرمهم * وتحت رايته فى الحشر جامعهم *
وفى ميادين آى اللّه بارعهم *
(وأنت حقّا غياث الخلق أجمعهم * وأنت هادى الورى للّه ذى السّدد)
//156//

يا من الى درجات القرب قد صعدا * حتى تدلّى من الرّحمن معتمدا *
بقاب قوسين أو أدنى كما وردا *
(يا من يقوم مقام الحمد منفرداً * للواحد الفرد لم يولد ولم يلد)

لك العلومُ كذا الآيات ساطعةً * حتى تحِنّ لك الأشجار خاضعة *
تسمو أياديك للآمال جامعة *
(يا من تفجّرت الأنهار نابعة * من أصبعَيْه فرويّ الجيش بالمدد)

يدى بعروة وثقى لا تذلّلنى * دخلت حرزاً متيناً لا يخادعنى *
فمَنْ يفنّدنى وما يفجّعنى *
(انى اذا مَسَّنى ضيْمٌ يروّعُنِى * أقول يا سيّدَ السّادات يا سندى)

بجاه سرّك يا سؤلى يا أملى * وحقّ قدرك عند البارئ الأزلى *
اسمع ندائى سماعاً شافياً عللى *
(كن لى شفيعاً الى الرّحمن من ذللى * وامنن علىّ بما لا كان فى خلدى)

لواء مجدك ظل العالمين غدا * وضوء وجهك بين الخافقين بدا *
فَحَرّ وجدِى صَلَى الأحشاء والكبدا *
(وانظر بعين الرضى لى دائما أبدا * وَاستر بطَوْلك تقصيرى مدى الأمد)

بسرّ عزّك عند اللّه ترحمنى * أيا مجيرى لدى الأهوال تنصرنى *
وفى جوارك فى عقباى تجعلنى *
(واعطف علىّ بعفوٍ منك يشملنى * فانّنى عنك يا مولاى لم أحِدِ) //157//

نزهة الاذهان

علوّ رتبته فينا أجلّ من * يا رحمة فرجت عن عالمين حزَن *
وأين عن حدّها أفهام أهل فِطن *
(انّى توسّلت بالمختار أكرم من * رقى السموات سرّ الواحد الأحد)

هو السماء الذى شالت بوارقه * على أهالى الرّدى دامت صواعقه *
ولا تعدّ ولا تحصى روائقه *
(ربّ الجمال تعالى اللّه خالقه * ممثله فى جميع الخلق لم أجد)

وهل مساويه بين العالمين يُرى * ومن جلالته صلاّه كل ورى *
لولاه لم توجد الأفلاك ثم ثرى *
(خير الخلائق أعلى المرسلين ذرى * زخر الأنام وهاديهم الى الرّشد)

أدنى مفاخره أعلى من الزّحل * به تساقطت الأثام كالقلل *
ونوره الشرق للأديان كالظلل *
(به النجاة لعل اللّه يغفر لى * هذا الذى هو فى ظنّى ومعتقدى)

جائت مدائحه فى الآى والسور * مضمون منطوقها أضوى من القمر *
فحوى دلالتها روّاقة النظر *
(فمدحه لم يزل دأبى مدى عمرى * وجدته عند ربّ العرش مستندى)

ضوء النّهار سواد اللّيل قد سجدا * له فَرُمْ عيشته من فضله رغدا *
وزِد صلاةً له يا طالبا مَدَداً *
(عليه أذكى صلاةٍ لا تزال أبدا * مع السّلام بلا حصرٍ ولا عَدَدٍ)

صلّوا صلاة الى الفردوس جاذبة * بنور أنوارها الاكوان ثاقبة * //158//
على نبىّ سعادة مواظبةً *
(والآل والصّحب أهل المجد قاطبةً * بحر السّماح وأهل الجود والمدد)

ترجو جوار رسول اللّه شافعهم * فى وصل خيرات قرب اللّه مرجعهم *
حباله ولآل اللّه رافعهم *
(والتّابعين وأهل العلم أجمعهم * والصّالحين وأهل الخير والرّشد)

يا ربّ هب لهما غايات ما حويا * وامنح هما فوق ما فى القلب قد نعيا
وَالطُفْ بعبدك ادريس كما رضيا *
(بحق مضمون هذا السرّ منطويا * على المدادات والآمال كالذبد)
انتهت

(الحاج عثمان الغازى قموقى) كان عالما فاضلا وصل لدى الامام شامل أفندى وصار من أتباعه مدة طويلة وبعده رجع الى قموق ورحل بعده الى ناحية طبسران الشمالية وأقام فى قرية (غوجنيك) مدرّسا يفيد الطالبين وبعده طلبه (القاضى ايلدار الطبسرانى) واستحضره الى قرية (اركيط) وأقام هنالك حتى توفى وكان ذلك سنة ١٢٩٤ ودفنوه فى تلك القرية يقولون أنه كان نادر الوجود فريد الدّهر عالماً عارفاً كثير التّدريس فى تلك الأقطار رحمه اللّه

(مَمَّه بن مُلَّا مقصود الهقلى الغازى قموقى) كان عالما ماهراً بارعا فى العلوم حبسه الجبّار (آقالارخان) //159// مرة برهة من الزّمان بسبب ارساله الكتاب عنه الى الامام شامل أفندى ولما توفى ممّه أفندى رثاه أخوه محمد الهقلى بهذه القصيدة

تناهى سرورى والبلايا تنزّلت * يصيّرن أيّامى ليالا غواشيا
تطاول حزنى بل تطاول كربتى * تخبّل عقلى بل تحيّرت باكيا
أعينَىَّ جُودَا بالبكاء وأحسنا * الىّ بحرّ الدّمع لاترحمانيا
فان حبيبى (ممّه) قد مات عازيا * غريبا بلا رحم لديه وشاكيا
لقد كان حبراً كاملا ذا فضائل * محاسن لا تحصى كريماً وعافيا
عليماً خبيراً ألمعيّاً محقّقا * بصيراً لطيفاً لوذعيّاً وهاديا
حليماً وبحراً زاخراً ذا جواهر * يجود بها حبّا لمن كان ساعيا
فيا زينة الدّنيا ويَا غاية المنى * فمن بعدك غوثى وعونى وبابيا
فراقك يا روحى علينا معزّز * فكيف اصطبارى بالفراق المنافيا
فيا ليتنى غُيّبت فى الترب قبلك * لكى لا اقاسى ما أقاسيه شاجيا
فأسئلك اللّهمّ عفواً ورحمةً * ومغفرةً عظمى لمن قد توفّيا
وتجمعنا فى جنة العدن كلّنا * بحقّك يا اللّه يا ذا المعاليا
بسيّدنا المولى الحبيب محمّد * وبالخلفاء الرّاشدين الأعاليا
وبالصّالحين الحسنين جميعهم * وبالأنبيا والمرسلين الأحاميا
عليهم صلاة اللّه ثم سلامه * لك الحمدُ يا ربّ فكن لى معافيا //160//

وله قصيدة بليغة على ترتيب حروف الهجاء يشتكى فيها حاله ويمدح الامام شامل تركتها لطولها

(محمد بن مقصود الهقلى) أخ ممّه المذكور كان عالما كاملا أخذ عن العلّامة عبد الحليم الثغورى وغيره قرأ على عبد الحليم الثغورى شرح العقائد للتفتازانى ولما فرغ من قرائته أنشأ هذه القصيدة

تلاشت همومى بل دنا كلّ مقصد * تلألأ وجهى من زوال الشدائد
هدانى مولانا الكريم صراطه * صراطاً حكيماً دائما بالشواهد

أتانا به خير الخلائق كلّهم * وأشرف رسل اللّه بانى المساجد
فيا ربّ أكرمنى وأكرم أحبتى * بلطفٍ واسعادٍ ونيلِ الفوائد
وأهلك عدوّى بل أدخله ناركا * وحافظ عماد الدّين من شرّ حاسد
واياى وفّق لاشتراء كواعبا * وعدت بها من داموا بالمعابد
لك الحمد يا ذا المنّ فامننْ بمنّك * وصَلِّ على المختار عالى المقاصد

وهذه القصيدة الآتيه أنشأها محمّد الهقلى المذكور فى هجو العالم يوسف اليخساوى لما هجا هو الامام شامل أفندى

شواهد مرشد أبدت كراما * شمائل شاملٍ أرْدَتْ لئاما
أبو جهلٍ على جهلٍ تَرَضّى * فقال لحالنا أضحت قَتَامَا //161//
تقوّل لائماً بَغْياً علينا * فهيأ ربّنا فيها (١)[١٠٦] غَرامَا
فغلُّوه وصلّوه جحيماً * فأسقُوه حَمِيماً مُستدامَا
بدا يوماً سراجٌ ذو شعاعٍ * فحُمْنا حولَه حمداً دواما
وبيّنا به نهج السّداد * وأظهر به دينا قواما
ودمّرنا به أعداء دينٍ * فصار الآن أمر اللّه داما
وقال اللّهُ للمختار آمِنْ * بتقديرٍ فَآمنا فذاما (١)[١٠٧]
اسير الرّوس عند اللّه عَالٍ * وان بغتُمْ بغلّكم انقصاما
ومسراه سلامُ من رحيم * وروحٌ منه يجزيه جماما
فلا تحسب أساراً سِلْم روس * فان العدل يرويه مضاما
له رُشدٌ ورأىٌ وامتيازٌ * فسلّمناه منصوراً هُمَاما
وسمّينا اماماً لا جُهاما * أمات اللّه من سَمَّوا جَهَامَا (١)[١٠٨]

---

[106] (١) اى فى الآخرة
[107] (١) اى اسر الامام شامل
[108] (١) اى كالح الوجه (m.)

باجماعٍ بنَصٍّ أو قياسٍ * غدا قتل العِدا منا لزامًا
اِمارته ابادة من تصدّى * كرامته اهانة من تعاما
ودنيانا وما فيها زوالٌ * ولىّ اللّه فى الاخرى تسَاما
ترنمّ بلبل الجنان صَحْراً * بذا فى غَرْعُطٍ (١)[١٠٩] يَا مستهاما

(واعلم) أنه الى هنا انتهى ذكر علماء ومشايخ الامام شمويل //162// أفندى الذين بذلوا نفوسهم ومهجهم لاعلاء كلمة اللّه وخدموا بأقلامهم وأقوالهم على حسب ما نقف وما لم نقف منهم رجال كثيرون رضى اللّه عنهم

(محمّد شفيع الخنزاخى الأوارى) قد حصّل علومه عن علماء عصره ورحل الى (الايران) سنة ١٢٢٨ ومكث مدة فى بلدة (پناه آباد) وأخذ عن العلامة (ملا مقصود الپناه آبادى) وكان عالما علامة وشاعراً فهامة و من تأليفه (كتاب التبيان * لتعليم الصبيان) فى معرفة اللغة الفارسية و(جامع اللغتين فى تعليم الأخوين)[١١٠]، ولما هاجم الأمير (عمر خان الاوارى) الشهير وحاصر الأمير (فتحعلى خان الدربندى) وفتح بلدة (شماخى) كان معه محمّد شفيع الأوارى وفى ذلك قال القصيدة على روىّ ووزن متّزن خبب رمكته

قال الزاهى هذا الططى * بسم اللّه الربّ المعطى
الحمد على نِعَمٍ تترى * والشكر على منٍ شتى الخ

(نور محمّد الأوارى) هو الأخ الصغير للعالم محمّد شفيع المذكور كان عالما نابغة قد حصّل علومه عن علماء عصره رحل الى الأقطار مكث فى (الايران) و (البغداد) وأخذ عن علمائها وفضلائها وكان يعرف اللغة الفاريسية ماهرا

---

[109] (١) اى فى سنة ١٢٧٩

[110] Titel nachträglich von anderer Hand über die Zeile geschrieben (vgl. nächste Fussnote)

فيها[١١١] //163// ومن تأليفه[١١٢] قصيدته المسمّاة (بالدرّة الثمينة) فى علم المناظرة أولها هكذا

يقول راجى لطف ربّى البارى * نور محمّد ولد الأوارى الخ

قتله المتصدى بالامامة حمزة الأوارى رحمه اللّه

(الحاج أمير على الجالى) من قرية (طاهرجاك) فى ناحية (قوبه) رحل الى قرية (يراغ العليا) ومكث مدة فى مدرسة الشيخ محمّد اليراغى رضى اللّه عنه أخذ عنه واستفاد ولما هاجر الشيخ اليراغى الى ناحية (آوار) ذهب خلفه ولازمه وزوّجه اليراغى ابنة أخيه (ميمونة) وولد له ولد اسمه محمّد وكان فى الأخير مؤذن الجماعة فى قرية (قاسم كنت) من قرى كوره ثم خرج الى سفر الحج ومات فيه يقولون أنه كان عالما فاضلا وعابداً كاملا رحمه اللّه

(الحاج سليم ابن العالم محرّم الآختى) الكورى المحمودىّ كان عالما محققا وبارعا مدققا قطن فى قرية (محمود) مثل أبيه ودرّس هنالك وأفاد المحصّلين نحو ثلاثين سنة ثم رحل الى قرية (يراغ العليا) بأمر المرحوم (الحاج يوسف خان) وشرع هنالك فى التدريس والافتاء أيضا ولم يمض مدة حتى توفى سنة ١٢٦٧ //164//

ومن رسالاته (الفيّاض * لدفع الاعتراض)

قال ميرزا حسن الألقدارى وكانت له مشيخة علىّ بقرائة ذلك علىّ عدّة دروس وقرابة من جهة أنه خال والدتى وأنه والد زوجتى وكان رحمه اللّه رجلا عفيفا مستجمعا للملكات القدسية والكمالات الانسية وأصل أبائه من أهل قرية (قدنق) من ناحية (آختى) ارتحل أبوه محرم أفندى الى ناحية (كوره) ومكث بأهله فى قرية (محمود) فى وقت امارة المرحوم سورخاى خان ودرس هنالك مدة طويلة حتى استشهد انتهى

---

[111] Durchgestrichen:
وألّف كتاب (جامع اللغتين لتعليم الأخوين) اى جامع للغة العربية والفارسية لهذا الغرض

[112] Durchgestrichen: ايضا

وهذه قصيدة حسن أفندى المذكور يرثى بها على الحاج سليم أفندى رحمه الله

أيا أسفاً على كهف البريّة * امام العصر مفتى الشافعيّة
سليم الاسم مأوى المسلمين * بداغستان اذ سنحت قضيّة
ملاذ اولى المفاخر والمعالى * منار الحقّ للسبل السويّة
مدرّس طالبى علم بحلمٍ * محقق مشكلاتهم الخفيّة
بجدّه قد تبحّر فى علوم * وخصّص بالعلوم الموهبيّة
وحج البيت فى خطر عظيم * وزار بيثرب الرّوض الشذيّة
وعاش ملازم الخيرات برّاً * تقيّاً مرشداً حلو السّجية
ترحّل نحو دار الخلد منا * وحلّ هناك جنّاتٍ علِيّة //165//
ونال بها النعيم وطاب فيها * مقامه غير أنّ لنا البليّة
فوا ويلاى والهفاى مَنْ لى * وللطلّاب فى النكت الأبيّة
ومن عنه ينوب لأهلِ دينٍ * ويحفظ من مآثره الجليّة
ومن يرث الذخائر منه بعده * من الكتب الكثيرة والبهيّة
وليس بأهله فى الحال الّا * صغار بنيه والزّوج الخليّة
بلى هم حكم ربّ العالمينا * له أسنى المحامد والتحيّة
وانا راجعون اليه جدّا * فطوبى للذى حاز البقيّة
كهذا شيخنا طابت ثراه * وفاز من المهيمن بالعطية
ومن بركاته عادت علينا * اجور اللّه فيه مع المزيّة
ولاقيناه تحت لواء ماحى * ظلام الشّرك بالحجج السنيّة
عليه سلّم البارى وصلّى * وآله فى الصّباح وفى العشيّة
ألا يا أيّها الممنون مهلاً * قل التاريخ هاذيك المنية

١٢٦٧

(القاضى ميرزه على الآختى) قد حصّل العلوم عن نبغاء عصره أخذ عن العلامة الشهير سعيد الهركانى والعلامة سعيد الشنازى وسعيد الخاچمازى وغيرهم حتى صار عالما علامة وبارعا فهامة وكان ممن جمع المنقول والمعقول وله سعة فى العلوم والفنون ولا سيّما فى علمى الحكمة والهيئة كان مقتدراً فى الكلام //166// المنثور والمنظوم وكان يعرف اللغة الفارسية والتركيّة أيضا أخذ عنه جمّ غفيرٌ من العلماَء كالعالم الأديب ميرزه حسن أفندى الألقدرى وغيره وأثنى عليه حسن المذكور بهذه القصيدة

سعد الوقت فاستفدت مهماً * بعدما الدّهر عاقنى عنه ظلما
فتح اللّه لى طريق رشاد * فعليه أثنى ثناء أتمّا
قد هدانى سبيل خدمة شيخ * زاره الطّالبون من كلّ مرمى
مرشد قد حوى العلوم جميعاً * وتحلّى بالمكرمات وأمّا
و تصدّى لنشر ما قد حواه * طيّب الحال طاهر البال جزما
بحر علم عليه يقدم وَفْدُ * كلّ آن فيستقلون غيما
ولكم جدولٌ يفيض وعين * منه للّه درّ ذاك خضماً
وهو لا ريب ألمعىّ زمانٍ * أوحدىّ الأوان نثراً ونظماً
لو رآه السحبان والقسّ اذ ما * ينثر الدّرّ فى المحافل هاما
ذاك حبر مبجّلٌ زان آختى * يا مباهت على المواطن حكما
يا كريماً طابت سجاياه هلا * تقضينّ لى ما قد حرمته قدما
يا رئيس القضاة قل أم على الدّهر ضمانٌ له طالبه غرما
عمرك اللّه جُدْ عَلَىَّ بدرسٍ * من علومٍ لا زالت تزداد علما//167//
عمرك اللّه مع بنيك بخير * وسرورٍ وسودد تتسامى
عمر اللّه ملجأ لغريبٍ * فى ذراه ليستفيد الما
حسن الاسم لا تذره قبيحاً * يجزك اللّه عنه بالخير جمّا

وقصيدة القاضى ميرزه على الآختى فى مرثيته التى رثى بها على العالم الشهير محرّم الآختى مرّت فى ترجمته

وهذه الأبيات الآتية أنشدها ميرزه على فى وقت تحصيله العلم حين عجزِ عن ادراك درسه شكاية لاستاذه الشهير سعيد الهركانى

ألا يا صاحب النّفس الزّكيّة * وهادى النّاس للسّبل العليّة
سعيد الخلق والعلماء علماً * فريد الدّهر علماً فى السّجيّة
أيا من نفسه كانت محلاّ * لأوصافٍ وأخلاق جليّة
فهل هذا سوى فضل الاله * يجود منه منّا بالعطية
عطوفُ للغريب وذى افتقار * الى شىء من الدّرر السنيّة
اذا اشتدّ الوجوه فكن معينى * وعلِّم بالعبارات الصّفيّة
وفرِّجْ قلب اختى حزينٍ * لكى يدعوك سحراً بل عشيّة

فحين وصلت هذه الأبيات الى سعيد علم المراد ولكن أراد الامتحان هل هى من عندياته أم من المنتحلات فكتب اليه هذه الأبيات وطلب منه الجواب بقافية البآء //168//

أتى من بعض أصحابى كتابٌ * ولم أعرف لما جآء الخطاب
لأجل شكاية من فقد درس * توجّه من صديقى ذا العتاب
لشىء حاصل قد رام حقاً * فأخبرنى على ماذا اعاب
فتحصيل لما حصل استمالوا * فلا يك منك الّا ما استطابوا

فكتب الطالب الآختى اليه هذه الأبيات جوابا له مجتنبا من تحصيل الحاصل

أشيخى قولك الحق المصاب * ولكن للغريب له جواب
فتحصيل الحواصل ليس قصدى * بل المقصود أن يمحى الحجاب
لكون الدّرس مصعوباً وصلبا * وكونى من مجيب لا أُجاب
وذاك الفعل فعل مستحيلٌ * دنىّ انه شىء عجاب
مرادى منك حلّ المشكلات * ليجزاك اذا جاء الحساب
كفانى ما درسته لى قليلا * فواللّه العظيم هو الصّواب
فانى الناظم الآختى داع * بذاتك دائما وهو المآبُ

(حكاية) انّ الأمير سورخاى خان الثانى لما ذهب الى مملكة (ايران) يطلب الاستمداد من شاهه ورجع منها الى داغستان سنة ١٢٢٨ أنشأ القاضى ميرزه على هذه الأبيات لسورخاى خان فى مقام الترحيب //169//

لك الحمد يا ذا الفضل يا ذا المواهب * لانعام ايصال لنا ذا المناقب
هو الخان سورخاى كريم زمانه * ولى داغستان جليل المراتب
تقدّس من حلّ الهموم بكلّها * بعيد اندراس القلب بين الترائب
فسبحان من أعطى لذى القدر قدره * وأردى رديّا كاسداً فى المكاسب

ولكن سورخاى خان لم يكن أمره مشكوراً وخلعته الدولة الروسية عن خانيته وأعطتها لابنه (أصلاخان) غضب سورخاى للقاضى ميرزه على على ترحيبه بتلك الأبيات المذكورة وحبسه فى وقت الشتاء فى الموضع البارد يعنى الحوض المتجتمد زمنا طويلا وأطلقه بعد

(حكاية أُخرى) قال ميرزه حسن أفندى الألقدارى ولما جآء الامام شمويل أفندى رحمه اللّه مع جيشه الى آختى فى سنة ١٢٦٤ لم يكن هنالك من عسكر الدّولة الروسية الّا عددٌ قليلٌ حوصروا فى قلعة آختى ودخل معهم حينئذ فى القلعة بعض أكابر آختى وسائر القرى من المسلمين لعلمهم أن

الامام يرجع بعد الاغارة بعد عدّة أيّام ولا يستطيع على الاقامة بهذا المقام ثم يعاقب اكابر الدّولة الروسية الأشخاص المصاحبين معه بأنواع العقوبات ولا يقبلون منهم العذر بوجه من الاحتمالات وان الشيخ القاضى ميرزه دخل أولا القلعة فى جملة المحصورين لكن كبير //170// الجيش الروّسى كان فيما يفعله منتظراً الى ورود الگنرال الذى فى (تمرخان شوره) مع العساكر ومطوّلا زمان المدافعة لجيش الامام المحاصر فلهذا خرج الشيخ ميرزه على من القلعة وذهب الى حضور الامام ظنا منه أنه يعذره فيما فعله من الفرار الى القلعة ويتركه آمناً مع أهله على مقتضى شيخوخته ودرجته لكن الامام حبسه بغاية الاستحقار وأرسله ماشياً من آختى الى (آوار) مع رقباء الأشرار وبقى مسجوناً هنالك أكثر من عام فى غاية التضييق من جهة الطعام والمقام حتى أطلقه بدل بعض أتباعه الذين وقعوا اسارى بيد الدّولة الروسية انتهى

ولما أطلقوه هجا القاضى ميرزه على أتباع الامام شامل بهذه الأبيات

أصبح الظالمون قد ظلمونى * يا معشر الاسلام لم يرحمونى

يا مغيثى الغياث من شر ناس * بملال محنة سامونى

سنة ١٢٧٥

ورثى عليه ميرزه حسن أفندى بهذه القصيدة

خليلى ابكيا دون اختلال * على ما قد أحلّ بأهل حال

على كنز المعارف قد أغارت * عليه طوارق الريح الشّمال //171//

على ربع المدارس قد أبادت * معالمها مغالطة اللّيالى

يحاكى القوم داهية فظيعاً * يذوب لأجلها كالثلج بالى

توفى شيخنا ميرزا علىّ * أبىّ النّفس مرضىّ الخصال

فوا أسفا على فرد أديب * همامٌ بارع سندى مآلى

تشتّت شمل طلاب العلم * وأظلم بعده فلك المعالى

تلظت دونه نار بقلبى * تسعرها الخطوب على التّوالى

فقدت طبيب داء الجهل منه * ولا أدرى لذلك من مثال

الهى جازه بعميم جود * وبشره بجنات عوال

وبرِّدْ قبره بسحاب لطفٍ * وطيِّبْه بأنواع الغوالى

وأعظم أجرنا أحسن عزانا * وصنا بعد فقده من ضلال

(أيُّوبُ العيمكىّ الأوارىّ ثم الجنكوتىّ الصغرى) هو العالم الفاضل المحقق الأديب الفقيه النحوىّ الأريب أخذ عن العالم الشيخ سعيد الهركانى وغيره وكان فى الأخير يقيم فى قرية (جنكوت الصغرى) كان جيد الخط والكتابة

ومن كلامه الحكمىّ فما أسعد من هدى الى العلم ونزل رباعه وارى الحق حقا ورزق اتباعه وأنّ الناس أجناس وبعضهم أنجاس وأنّ بعض النّاس عن التحقيق رقود //172// والنظر الصحيح فيما بينهم مفقود كلّ أخذ بالاحتياط غير ناكب عن الصراط والعلم صعب والجهل منه أصعب فكم طيّب يطيب ولا كمسك وكم طير يطير ولا كباز

ويوجد له مؤلفات وآثار ومن مؤلفاته (كتاب الزاجر عن قوم يتبعون الشيطان الفاجر الذين ركبوا طريقة شيطانية وتركوا سنة أحمدية) فى بيان البدع التى يفعلها متصوفة زمانه من الامور المنكرة التى لا توافقها الشريعة الاسلامية وهو عجالة صغيرة غزيرة الفائدة كثيرة العائدة

(وهذه) قصيدته الهمزية التى يهجو فيها الملحد الجاحد المعاند لعنه اللّه

هل لألطاف ربّنا انتهآء * يا بليداً أو للقديم ابتدآءُ

بالحرف يقصّر اللّطف من ألطافِ ربٍّ أو هل له الا قضآءُ

لو جحدنا جحودكم لاستوينا * أو للغىّ بالصّواب استوآء

ان نطقنا بنطقكم لالتبسنا * أوَ للجهل للعلوم اهتدآء

يجعل اللطف القديمة مخصوصة الملحدون والأغبيآء

انما تظهر الوجوه اذا ما * كشفت عن مرآتها الأصدآء

رُبَّ معنى يبدى الفهيم غبيّا * زال عن كلّ من رآه الغطاَء
وخفى مستوحش عن بليد * أبان عن مقصوده الأذكياَء //173//
فاهتدينا لما هدانا بلطفٍ * من علومٍ يكلّ عنها الزّكاَء
وانتظارى فى كلّ يوم كتاباً * لاح عنه الفرائد العلياَء
أنا عبدُ جرثومه جونكوتىٌّ * عاش فيها وبعضهم أعداَءُ

وكان الشيخ أيوب الجنكوتى كتب بيده كتاب (المنح المكية[١١٣] فى شرح الهمزية) لابن حجر وفرغ من كتابه سنة ١٢٦١ ونقل ما قاله الحاج ابو بكر العيمكى من هذه القصيدة الهمزية الآتية يقرظ ذلك الكتاب لما فرغ هو من نسخة بعد محنة عسكر قزِلباش[١١٤] ورأيت ذلك فى أوقاف جامع (هيلى)

قد فرغنا بحمدنا من كتابٍ * أعجبتْ من تأليفه الفصحاَء
أعجزَ الدّرّ نظمه فأقرّت * بقصورٍ عن مثله الشّعراَء
قد عزونا منظومه للدّلاصيرى الذى لم يدانه البلغاَء
شارح النّظم هيتمىٌّ فقيه * اقتداه فى حكمه الفقهاَء
غين قاف تاريخه ثم فاَء * ذاك تذكير عالم ثم طاَءُ
فحمدنا بما أطقنا لرَبٍّ * اذ أتَتْنا من ربّنا النعماَء
وقضينا حَقّ الصّلاة على سيّدنا اذ يهدى به الأشقياَء
وعلى آله نجوم الهدى عن * زيغهم عن تحريفهم أُمناَء
وعلى صحبه الذين هُمُ فينا الهداة الحماة هم سعداَء //174//
يا غفوراً اغفر لنا أنت ربّى * أنا عاصٍ فى عفوه لى رجاَءُ
فذنوبى عظيمة وعيوبى * ما لَهُنَّ فى علمنا استقصاَء

---

[113] Korrigiert für: منح المكية

[114] Die letzten Worte von später Hand hinzugefügt, wobei der ursprüngliche Wortlaut ausgelöscht wurde.

ولعمری آلاؤه مُسْبَغاتٌ * ما لَهُنّ عدّ ولا احصآء
یا شکوراً ابسط یداً لفقیرٍ * نحن ناسٌ فی بسطها فقرآء
هو عبدٌ جرثومه عیمکیّ * وقضاة آباؤه علمآء[١١٥]
أشعریّ عقیدة شافعیّ * مقتداه من قاده الحنفآء
وحقیر مسؤله من عظیم * غفر ذنب بفضله ورضآء
وبطئ عن طاعةٍ اذ أحاطت * عائقات عوارض وابآء
ولئن شاء ربّنا لأتینا * من لدیْه بواعث مّا یشآء
ولئن أخلصنا عباداتنا عن * قادحاتٍ فالفرض شکر ثنآءُ
یا رحیماً الطف بعبد ضعیفٍ * ما له نهیة ولا اعتنآء
قد حداه لنسخه اشتیاق * فی سماع الأمداح والاشتهآء
بعد ما ضاع نسخة فی زمان * اعترانا فی أرضنا الأعدآء
واشتعال المفارق ببیاضٍ * وله فی أعضائه استرخاء
فجدیر لمثلنا اعتراف * بعطآء من فضله ورضآء
(انتهت) //175//

وهذا ما قاله فی الزمانیات

لَما نظرتُ الی الأجساد فارقَةً * ممّا علیها من الآثار فی دَغَلِ
أولادهم ترکوا الأسواق باکیةً * والوالدات الی الأغیار فی أمل
أزواجهم فی بُیوتٍ لا قفار لها * یدنو الیها من الأرزال والبُسُلِ
هاجرتُ من هَجَرٍ[١١٦] للّه معتمداً * قد کنت فی أوَلِ الأزمان فی حِیَلِ

---

[115] ابوه معاویة العیملی قاضی عَیمك وأبوه أیضا معاویة البژری قاض اوار ..
(Schlecht lesbare Randnotiz)

[116] (١) اسم محبوبة (منه)

عشقُ اليها وشحم القلب محترقُ * وان أكن فى هواها صِرت فى خجل
لكن وُقيتُ من الأفحاش والاثم * قد كنت آتى اليها اللّيلَ فى هطل
فى شدّة الحبّ فى الأسحار والبكر * فالآن جئت الى الرحمن فى عجل
وأسئل العفو عن ذنب الفقير الذى * قد ابتلى ببلآء وهو فى شُغلِ
يَا رَبّ صَلّ على المختار من مضر * محمّدٍ خير خلق اللّه فى المِلَلِ

(الحاج اسماعيل بن الشيخ محمّد اليراغى) الكورىّ أخذ عن أبيه وغيره كان عالما فاضلا درّس وأفاد أعواماً كثيرة وبعده صار قاضى القضاة فى ناحية (كوره) ولما مضى له فى تلك الخدمة برهة من الزمان استعفى عنه وقطع العلائق الدنياوية واشتغل بعبادة اللّه[117] تعالى توفى سنة ١٣٢٢ وله أخ صغيرٌ اسمه (اسحق) كان هو أيضا عالما متبحرا رحمه اللّه تعالى //176//

(الحاج على الرخونىّ الكورى) قرأ العلوم المتداولة فى داغستان وصار عالماً فاضلاً ومكث فى قريته يدرّس ويعلّم الطالبين أزيد من عشرين سنة وكان صاحب خطٍّ جيّدٍ كتب بيده كتبا كثيرة ومصاحف شريفة بحيث يعجب الناظرين من جودة الخطّ والتنسيق وبقى منه آثار مهمّة وعاش أكثر من ثمانين سنة توفى سنة ١٢٦٧ رحمه اللّه

(أبو بكر ابن العالم المذكور الحاج على الرخونى) أخذ عن أبيه وغيره كان عالماً متبحراً واشتغل بالتدريس[118] والافادة نحو أربعين سنة ضعف بصره فى آخر عمره فاكبّ على حفظ كلام اللّه المجيد

وأما ابنه (عبد الحميد) كان عالما فاضلا قام مقام أبيه فى التدريس والافادة ولزم خدمة أبيه لما ضعف بصره رحمه اللّه

---

[117] Korrigiert für: اشتغل لعبادة الله

[118] Korrigiert für: اشتغل التدريس

(**عبد الحليم الكورى**) كان أهله من قرية من قرى آختى ثم انتقل الى قرية (شيخ كنت) كان عالما فاضلا اشتغل بالتدريس أعواماً كثيرة فى العلوم المختلفة والفنون العديدة وسلك الطريقة النقشبندية //177// على يد الشيخ محمد اليراغى رضى اللّه عنه وصار منه مجازا للارشاد توفى سنة ١٢٦٧ رضى اللّه عنه

وأمّا ابنه المسمّى (**ملّا عبد الحىّ**) كان مؤذنا فى تلك القرية رحمه اللّه

(**الحاج شافع الثغورىّ الأوارىّ**) قد حصّل العلوم فى داغستان وأخذ عن العلامة محمد بن عبد السّلام الملقّب بلاله وغيره حج واعتمر ورحل الى مصر وأخذ فيه عن علمائه الأعلام ولا سيّما عن العلامة[١١٩] (عبد الله الشرقاوى) وأخذ عنه علم التجويد والقرائة وغيرها ولما رجع الى وطنه نشرها بين الناس وانتفعوا به وله رسائل نافعة بلسان أوار فى الفروع والاصول وكان معاصراً للعلامة حسن الكدالى رحمه الله تعالى

(**عبد اللّه الثغورى**) كان عالماً ماهراً فى العلوم والفنون ولا سيّما فى علم الحساب والنجوم والزيج والتقويمات وفى معرفة الخسوف والكسوف واخترع لها آلة مخصوصة يعرف بها تلك الامور بحيث لا يخطئ لذلك كان النّاس يسمّونه (بشيطان عبد اللّه) رحمه اللّه

أخذ عنه الشيخ الحاج عبد الرحمن الثغورى رضى اللّه عنه

(**الحاج اَتْل[١٢٠] الغازى غموقى**) كان عالما علّامة //178// شهيرا ومرة جرى بينه وبين العالم يوسف اليخساوىّ فى مسئلة ترجمة النكاح مباحثات والزامات ولكن غلبه اليخساوىّ بهجويّاته وأشعاره هاجر الى بلاد الشام وتوفى هناك[١٢١] كان موجوداً فى أواخر القرن الثانى عشر رحمه اللّه تعالى

---

[119] المحدث شارح مختصر البخارى وغيره :Durchgestrichen

[120] ادِّى :Daruntergeschrieben

[121] Letzter Satz später eingefügt.

(عبد الحليم الزُئِيشىّ القموقى) كان عالما علامة ويوجد له آثار علميّة كان موجوداً فى أواخر القرن الثانى عشر رحمه الله

(عبد اللّه الكاعى القموقى) كان عالما فاضلا بارعاً فى العلوم يوجد له آثار علميّة كان موجوداً فى أواخر القرن الثانى عشر

(اسمعيل القموقى) كان من علماء (غازى قموق) ومشاهيرهم كان موجوداً فى أواخر القرن الثانى عشر ويوجد له آثار علميّة

(شيخ أمير القموقى) كان عالماً ماهراً فى العلوم ومقتدراً فى العربية والأدب رحل الى آختى وأخذ عن العلامة الشيخ ميرزه على ثم رحل من هنالك الى ضواحى (دمشق الشام) لطلب العلم والاقامة وتوفى هنالك فى أواخر القرن الثانى عشر رحمه الله //179//

(شمس الدّين بن محمّد القموقى) كان عالما بارعاً كان موجوداً فى أواخر القرن الثانى عشر وله آثار علمية

وأنا الحقير نذير الدركلى التونى قد رأيت شرح الألفية مما كتبه شمس الدّين بيده سنة ١٢٨٥ رحمه الله

(أحمد الكطريقىّ القموقى) قد حصّل العلوم عن علماء عصره وصار عالماً فاضلاً وفى سنة ١٢٧٤ استحضره أمير ناحية (كوره) الى قرية (يراغ العليا) لاقامته فى داره التى فى قرية قراه لتدريس مَن هنالك من أبنائه وكان معاصراً للعلّامة ميرزه حسن أفندى الألقدارى واتفق بينهما الاجتماع والملاقاه وأثنى عليه الألقدارى بالنثر والشعر رحمه الله

وهذا ما كتب الكطريقى جواباً الى مكتوب الألقدارى اليه

أخى المشتكى فالمسلّى وصل * الى كتابك مثل العسل
اذا فاز روحى به قد فرح * كأنى ارتقيت بأعلى الجبل
وطالت لسانى لبحر الطويل * وصادفت منه شفآء العلل
وكان كتابك لى مؤنسا * وخير غزآء لروحٍ عطل
تلألأ مضمون ألفاظه * بقلبى كدرّ عديم المثل //180//
فسبحان ربّى لابلاغه * جنابك علما لمثوى الاول
فلو امرء القيس حيّا يدع * صنيعة شعر لفرط الخجل
تسلّيت يا نور قلبى كما * كتبت اقتدآء بمن قد كمل
وأين الكمال بأيّامنا * وكيف اقتدآء بهم مع خلل
أخى انّنى فى جواب الطويل * تقاربت ظنا بقرب الأمل
وقانا الاله عذاب الجحيم * ومنّ علينا بخير المحل

(**ميرزه سليمان القموقى**) كان عالما علامة أديبا شاعراً نابغة وكان سنة ١٢٨٤ حيا وجرى بينه وبين حسن أفندى الألقدارى مراسلات ومكاتبات وله تقويم مشهور فى معرفة أوائل الشهور العربيّة الاصطلاحية لا ينقطع الى الأمد وكتب الألقدارى الى سليمان القموقى هذه القصيدة

سرور الفتى بالنائبات رهين * وعز المنى بعد الطالب يبين
وجهل غرور المرأ بالجاه والغنى * اذا فاته حظ المعالى ودين
كذلك تسليم الامور الى القضا * بغير مبالات ضلال مبين
بل الحتم اتيان البيوت كما أتى * من أبوابها والاجتهاد الرصين
وفى آية من يعشى عن ذكر ربّه * يقيّض له الشيطان فهو قرين
فطوبى لحرّ ذاكر مهتد له * على حسن تهذيب الشمال يمين //181//
كمحبوبنا السامى شقيق ابن مقلة * محرر ديوان القموق الأمين
جناب سليمان الذى كنت مخلصا * له وهواه فى فؤادى مكين

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000434
DFG

يهيّجنى أشواقه بيد أنّنى * على شرح أسرار الغرام ضنين
يقولون من قلب الى القلب منهج * فعله يدرى أن وجدى متين
على أنّنى من دعواتى اخصّه * بأطيب ما حيى الخدين خدين
عفا اللّه عنّا ما مضى من ذنوبنا * وجنبنا من بعد ما قد يشين
وصلّى على خير الأنام الذى بدا * لحضرته من جذع نخل حنين

وآل وأصحاب له وأئمة * بهم ركن شرع المسلمين ركين
اذا استحضر الممنون أبكار فكره * وغنين بالتاريخ راح يغين ١٢٧٩

وكتب الألقدارى اليه أيضا

كتابك يا محبوب نفّس كربتى * فجوزيت خيراً من اله البريّة
لقد كنت من داء الهوى اشتكى ولا * ألاقى هنا شخصاً يعالج علّتى
وجانب صحبى من عويلى تنافرا * لافراط غمّى فى الندامى وغمّتى
الى أن شذا منك النسيم الذى انجلى * به رأى عين بعض وجدى ولوعتى
فناديتهم يا قوم لا تهجرننى * ظفرت بتعويذ لدائى ورقية
أتانى كتابٌ من سليمان أنّه * بذكر اسم ربّ العالمين ورحمة
اذا أقبلوا نحوى جميعاً وطالعوا * رسالتك الغرّاء أخذاً بنوبة //182//
تلوها فهاموا كالسكارى بحسنها * وبان لديهم ان سبقت ابن مقلة
فكم من أديب صارفيها منافسى * وكم من أريب فاز منها باربة
فللّه خلاق الورى الحمد والثنا * ظفرت بفضلٍ من لدنه بحجّة
حججت بها العذال لى فيك سابقا * فشد أخى أزرى كذا كل حالة
وجد لى بخير الدعوات اذا جتبى * دعاء حبيب للجيب بغيبة
وبلّغ سلامى باحترام الى الذى * تقلدت من آلائه غير مرّة

جناب الأمير الشائع الصّيت والندى * سمّى رسول اللّه باعث نزهتى
حماك واياه المهيمن دائما * مع الأهل فى عيش رغيد ونعمة
محبكم الممنون يدعو اله * بخير لكم فى كلّ آن ولحظة

وكتب ميرزه سليمان اليه جوابا هذه القصيدة

جواهر بحر قد أتتنا من الذى * تبحّر فى كلّ العلوم الغريبة
لقد فزت منها وانتفعت بحسنها * بل انى بها قد فقت أهل عشيرتى
رقيت بها فى ذروة المجد صاعداً * ونلت الى أقصى مراقى الكرامة
تسلّى بها قلبى الحزين ببعدكم * اذا ما انجلى منها غياهب غمّتى
على أنّ بحر العلم قد خصّنى بها * وأكرمنى بين الأنام بعزّة
فيا حسن الممنون لا زلت بارعا * بنظم اللئالى فائقا كل فرقة //183//
حماك اله العرش من كلّ محنة * وأكرمك الرّحمن يوم القيامة
بأهل واخوان وصحب وعترة * بأصناف آلاء وانواع نعمة
فمنشئ هذا الشعر داع تضرّعا * اله الورى سبحانه كلّ ساعة
بجمعه ايانا بكم فى مسرّة * بدنيا وفى اخرى بدار المقامة

(أبو بكر القموقى) كان عالما فاضلا وموجودا فى أواخر القرن الثانى عشر رحمه اللّه

(الحاج عبد الرحمن القموقى) هو العالم البارع الشهير وكان سنة ١٣٠٧ حيّا رحمه اللّه

(محمد الهوقالى القموقى) كان من علماء غازى قموق فى حدود القرن الرابع عشر رحمه الله

(ميرزه هارون القموقى) هو العالم الشهير كان [موجودا] فى حدود القرن الرابع عشر رحمه الله

(سيّد بن أمير الغازى قموقى) كان عالما فاضلا من علمآء قموق كان موجودا فى أواخر القرن الثانى عشر نفته الدولة الروسية السابقة الى بلاد الروسية وأسكنته فى بلدة (آپوچكه) وكان معه رفيقه بطَه عمر القموقى وله قصائد كثيرة //184// ولكنها ليست بفصيحة[١٢٢] رحمه الله تعالى

(زيد بن أسلم الغازى قموقى الكركلى) قد حصّل علومه عن علماء عصره كان عالما محققا بارعا فى العلوم من منقولها ومعقولها كان رحلة للطالبين من كل ناحية يدرّس ويفيد وكان له باع طويل فى علم الزيج والميقات والتقويمات أخذ عنه علم الزيج من علماء السهل القاضى الياس بن چغلو الدركلى والعالم الشهير (داود الغربداغى) وغيرهم وكان زيد جيد الخطّ والكتابة وله آثار علمية وتقويم مشهور فى داغستان نفته الدولة الروسية السابقة فى بعض الاغتشاشات الواقعة فى داغستان من جهة الحاج على بك الچاچانى[١٢٣] الى بلاد الروسية الى ولاية (تامباوسكى) ومكث فى بلدة (اسپاس) وتوفى هنالك سنة ١٢٩٧ رحمه اللّه

وقيل ان قبره فى قرية (چورتانلى) قريبا الى قرية (قاين) من ولاية (كاينسكى)

وهذه القصيدة قال زيد أفندى حين كان فى الغربة

يا من بهم لم يجفّ الدّمع من بصرى * كيف الوصول الى لقائكم طلبا
//185// بحبّكم صِرت مجنوناً ومضطرباً * ما شدّة الشّوق منى فيكم عجبا
لو القيت شعلة من نار شوقى فى * بقاعكم أحرقت وايبست رطبا
فعنصر النار فى جسمى يفوق على * باقى العناصر نار الشوق قد جذبا
ما لى أرى رونق الدنيا بأرضكم * يا ويل من صدّ عنها عاشقا وأبى

---

[122] Letzter Halbsatz im Ms. von späterer Hand durchgestrichen.

[123] Letzte Worte (“*min ǧihat...*”) im Ms. von späterer Hand durchgestrichen.

كأن بنيانكم من لؤلؤ بنيت * وجلّ أحجار واديكم أرى ذهبا
وأن أنهاركم من شرب أنهار جنات النعيم كذا ثماركم رطبا
يا ليتنى متّ قبل أن افارقكم * أو استطيع لنقب السّدّ أو سربا
أو ليت يأجوج والمأجوج قد خرجوا * حتى اذا بلغونا نتبّع سببا
يا رَبّ بينى وبين من احبّهم * اِجمَعْ بردّى اليهم قبل أن اجبا

وهذه الأبيات الآتية أرسلها زيد أفندى مع مسائل الى العالم ميرزه حسن الألقدارى يطلب الجواب

سلام دائم ما دام دَوْرٌ * لبرج فى السماَ وما يغيب
الى حسن زكى بل فهيم * وعبد اللّه والده الأديب
فيا حسن بن عبد اللّه انى * سألتكم بأشياَء اجيبوا
جواباً شافياً يشفى ويكشف * رموزاتى بحقّ لا يعاب
ولا تلقوا ورائكم بقولى * وقولوا بل بتوفيق نجيب
فهاتوا واكتبوا ما فى الكتاب * والّا فالرقيب لكم رقيب //186//
ولو لا مانع لى من وصال * لزرتكم وأحوالى تطيب
والّا فليكن هذا كتابى * مشافهكم وعن سؤلى خطيب
ولسنا قد رأينا والتقينا * كم لكن دنا منكم قلوب
فقلب مهملا ديزا فزيد * هو الملقى اليكم يا حبيب
انتهى رحمه اللّه تعالى

(**مهدى محمّد الثغورى الأوارىّ**) حصّل علومه عن علماء عصره وأخذ عن العلامة حسن الكدالى وغيره وكان عالما علامة وبارعا فهامة وغاية فى التحقيق وجودة التدقيق ولا سيّما فى علم العقائد والحكمة والمنطق وله مؤلفات فى الحكمة والعقائد وغيرها رحمه اللّه

(الحاج عبد اللّه ابن العالم قربان على الألقدارى الكورى) أخذ العلوم النقلية والعقلية عن الشيوخ الماهرين أجلّهم والده الأكرم قربان على والحاج سليم المحمودىّ والشيخ محمّد اليراغى والامام غازى محمّد المجاهد الشهير والفاضل الحاج على الخركى والمحقق نادرة العصر مهدى محمّد //187// الثغورى وغيرهم

ولما رجع الى بلدته بنى مدرسة عالية باعانة الخانات محمد ميرزه خان وغيره اشتغل بالتدريس والافادة على المتعلمين والطالبين فيها قدر ٢٥ سنة حج واعتمر وزار قبر النبى صلى الله عليه وسلم ولقى فى (مكة) الشيخ المرشد (عبد اللّه النقشبندى) وصار منه مجازاً فى ارشاد الناس وسبب أخذه العلوم عن علمآء (آوار) لكونه قد رحل هنالك خلف شيخه (محمد اليراغى) وكان اليراغى مهاجراً فى بلاد الجبل وقتئذ فى عصر الامام غازى محمّد والامام شامل رحمهم اللّه

كان ورعا تقيا زاهداً توفى سنة ١٢٧٨ ورثى عليه ابنه العالم ميرزه حسن بهذه القصيدة

مَسَّنى ضرّ له وقع السهام * أى خطبٍ قد نفى عنّى المنام

كيف أسلو بعد بينى هكذا * من أبى العلّامة الحبر الهمام

من اذا فارقته يوما أرى * مهجتى تصلى تباريح الغرام

قد سرى تلقآء رحمن الورى * ليلة التعييد من فطر الصيّام

كان عقبى أمره اعجوبة * حبذا نعم المنى حسن الختام //188//

اننى استأخرت كالخنسآء فى * حسرةٍ تبقى الى يوم القيام

زفرتى نارٌ ولكن ما لها * من دموع السّيل هون وازدحام

فرية طيب البلا اذ عم بل * تلهب النيران ما ازداد الضرام

آه ما أفناك يا دنيا وهل * أنت الّا دار همّ واغتمام

لن تراعى حق أعلام الهدى * لن تحامى عن مصابيح الظلام

بيد أن تلقين امالا سدى * فى أمانى الاناس النيام

دِع من يلقيك ظهريّا ولا * يبتغى الّا رضا بارى الأنام

يا اله العرش نفِّسْ كربتى * واعف عنّى واهدنى خير المرام
والدى ارحمهما ربّى كما * ربّيانى اسلكهما دار السلام
ثم ألحق بهم يا ذا العلى * بالرسول المصطفى بدر التمام
أحمد الماحى عليه صلّ ما * دارت الأفلاك والآل الكرام
أيّها الممنون سارع واستبق * حسبك التاريخ ارغاد اللئام

١٢٧٨

(الحاج يوسف بن الحاج موسى بن الحاج قريمسلطان اليخساوى الداغستانى) ويخساى بلدة من بلاد (خاصاب يورت)[١٢٤] قد حصّل يوسف اليخساوى //189// العلوم والفنون عن نبغاء عصره وأخذ عن العلّامة الشهير سعيد الهركانى وغيره

كان عالما فقيها علامة وأديبا كاتبا شاعرا فهامة فريد العصر ووحيد أوانه وله يد واسعة فى العلوم العربية وله آثار ومؤلفات ومن مؤلفاته (الافصاح فى رفع سبب السفاح عن عقود النكاح) بيّن فيه فساد أنكحة أهل داغستان من منذ أسلموا الى عصره وأن ترجمة النكاح باللفظ الجارى بين الناس ليست ترجمة له لا فى لسان السّهل والقموق ولا فى لسان غيره من ألسنة داغستان وقد ردّ عليه العالمان الشيخ محمّد طاهر القراخى والحاج آتل القموقى وألّفا رسائل فى الحط على يوسف اليخساوى ثم قابلهما اليخساوى بالهجو والذم وحط رتبتهما عن مقامهما فى العلم

وهذا نصّ اليخساوى

قلنا فيمن يضع العلم وأهله * ويرفع نفسه فيعلن جهله
وأحرق فى علم فطنّ يفيده * وذاك تآبا عنه وهو يريده

---

[124] Darübergeschrieben: خاساو يورت

(شعر)

مقلّد أعناق البرايا قلائد * وقد علّق عنها يداه وجيده
ترغّب عن فهم ركاكة لفظه * فما الظنّ فى المعنى وقدّ وريده //190//

ثم قال القراخى[١٢٥] ما لفظه

ثم قلت فى كاتب هذه السطور ملتفتا من الغيبة الى الحضور (شعر)

أترغب عن كلّ المذاهب معرضاً * وتنكر مغزاها فأنت مريبُ
فقيهاً تعرّى عن حلى عربيّة * فأصلٍ لفقهٍ انه لعجيبُ
يهاج الى صوت الأغانى لطيبها * وأنت مغنّ ما سكت تطيبُ

ثم قال اليخساوى

ثم لمّا ساعده اى محمد طاهر القراخى أتل حاجى القموقى ورأيت طرسيهما * وهما عاضان على الباطل بضرسيهما * قلت فيهما (شعر)

بلادٌ بها كنّا وكنا نحبّها * اذ الناس ناس والفهوم صلادٌ
جوادٌ وبرزون اذا ما تسابقا * تخلّف هذا والجواد جوادُ
سوادٌ لبعضٍ كالبياض لأهله * وبعض بعكس والسّواد سوادُ
تكلّف (١)[١٢٦] تحقيق المناط بزعمكم * وفات لكم عما يراد مرادُ
قراخيِّهم ثم القموقى بطرسه * قُرادا بعير (١)[١٢٧] والقراد يزادُ
خذوا حُجَجاً جلّت على رغم أنفِهم * وان قلتم ايّها فتلك تزادُ //191//

---

[125] Im Ms. offensichtlich versehentlich: اليخساوى

[126] (١) حذفت احدى التائين تخضيعا قياسيا

[127] (١) شبه بالبعير الشريعة لأن كلا منهما يبلغ المقصود فنذكر المشبه واريد المشبه به والقراد حيوان يمصّ دم البعير والزود الطرد (يوسف اليخساوى)

ولكن كونى مانعاً لى مسهّل * واثباتهم فوق السماء سمادُ
فلا للذى قالا مفاد محصّل * ولا للذى أبدوا مناخ يرادُ

ثم قال اليخساوى ولما وصّى صاحب هذه المسودة – محمد طاهر – بالأخذ بما فيها بلا اعتبار منطوق ومفهوم عبارتها والبحث عن مطابقتها العربيّة بجملتها قلنا (شعر)

أترتكّ الفاظا فتوصى بأخذها * وأنت الى تصحيح قولك أحوج
فلا تبد معنى قبل تصحيح لفظه * ولن يستقيم الظل والعود أعوج

ثم قلت مخاطبا كلّ فطن ظريف ليجانب أرباب الجهل والتحريف والتصحيف

لذى العلم ميلٌ الى المبلغ * وبالجهل دَوْرٌ على المَيْلَغ[١٢٨]
وصنفان ناس فباغ جهول * ومنهم عقولٌ كما ينبغى
فكُنْ مؤمناً مُتقنا تتّقى * وحاذِرْ شراكا بمُسْتولغ[١٢٩]
انتهى

وكتب اليخساوى فى آخر كتابه (الافصاح) هذه الأبيات

---

[128] (١) والميلغ شىء مقعر يأكل ويشرب منه بلسانه الكلب (يوسف اليخساوى)

[129] (١) مستولغ من لا يبالى ذما ولاعاراً من الناس كهؤلاء الذين يتبعون عقولهم بغير هدى من اللّه فى استباحتهم على وجه يخرقون به الاجماع بما يمجه الأذواق والاسماع (يوسف اليخساوى)

اذا ما يوسف أبدى نفيساً * تَلَقَّنْهُ بشكر أن هداكا//192//
ولا تجعل تناطحه مرآء * ولن يجدى سوى البؤس مراكا
دراك الحقّ أنى بات واثبت * عليه لا عراك ولا حراكا
وكلّ يدّعى وصلا لليلى * وليلى لا تقرّ لهم بذاكا
ولم يشهد لهم عدلٌ بوصلٍ * فعاد الجهل من عمر عداكا
انتهى

وقد ألّف الفاضل ميرزه حسن أفندى رسالة صغيرة فى الرّد على اليخساوى فى هذه المسئلة كما فى كتابه (جراب الممنون) فليراجعه (ومن قصيدته أيضا)

يلام ظلومى على جهله * ويلحى جهولى ولم يرهب
وكلّ يميلُ الى شكله * كأنس الخنافيس بالعقرب
ومن طبعه لم يكن مسقطا * تمارى فأخطأ فى المذهب
فان جاهلا كنت مسترشدا * وان عالما فهمت بالأصوب
وان كنت لاذا ولا كنت ذا * بخنثى تسمى فقم واغربى

(واعلم) أيضا ان العالم يوسف اليخساوى ألّف رسالة فى هجو الامام شامل أفندى واتباعه وعانده بالسّبّ والطعن وجعل أموره كلّها فتنة فى الاسلام ومنكراً فى الدّين //193//

ولو هاجر هو لدى الامام شامل أفندى وارتدع عن غيّة وباطله وأعانه بنفسه وقلمه لكان له شأن آخر فوق ما يذكر لكان من حزبه المجاهدين فى سبيل اللّه لاعلاء كلمة اللّه ولكنه غلبه شيطانه ونفسه وحسده والامام شامل أفندى لاخلاف فى كونه مجدداً للاسلام ومجاهداً فى سبيل اللّه وقد أثنى عليه علماء الأقطار ولا سيّما علماء الحرمين ومن يطعنه ويذمه بعد ذلك لا يضرّه بل يزيده قدراً و رفعه والواجب على المتدين العاقل الخضوع

على الحق و ترك التعصب البارد المهلك فماذا بعد الحقّ الّا الضّلال

ويقال ان الامام شامل لما استسلم الى الروسية تجاوز عن بلدة (يخساى) حين ذهابه الى الروسية فلقيه يوسف اليخساوى وصافحه معه وطلب منه أن يعفو عما صدر منه من الامتناع والهجو وانه كان متحسراً على ذلك وحزينا وهو الأليق على أهل الانصاف والعلم والله غفور رحيم وكان الامام شامل يعرف على فضل اليخساوى وتقدّمه فى العلم ، توفى سنة ١٢٨٩ رحمه اللّه //194//

(الحاج محمّد المهراغىّ الطبسرانى) والمهراغ قرية من قرى ناحية طبسران الشمالية أخذ عن علماء عصره ثم رحل الى (مصر) وأخذ عن علمائه ومكث فيه قدر سبعة أعوام ولا سيّما أخذ فيه علم التجويد والقرائة ثم رجع الى بلاده وقطن فى مهراغ مشتغلا بالتدريس والافادة ونشر فى تلك الأرجاء علم التجويد والقرائة وغيرها وكان موجودا فى أواخر القرن الثانى عشر

وأما ابنه (محمد) كان عالما فاضلا مجوّدا قارئا تولى القضاء مدة فى مهراغ وكان حيا فى حدود القرن الرابع عشر رحمه اللّه

(آقا ميرزا ابن محمد القعانى) كان عالما نابغة ومحقّقا فهامة وأديبا كاتباً شاعراً كان معاصراً لميرزه حسن أفندى الألقدارى وكان بينهما مودّة واجتماع وصحبة ومرّة ذهب لزيارة حسن أفندى حال كونه فى قاسم كنت ولما وصل الى بابه أعطى كاغزاً بيد خادمه وأرسل الى حسن أفندى مكتوبا فيها هذين البيتين //195//

يا أيّها الصّدر الامام الذى * بفضله العالم قد يعترف

عبدك بالباب فماذا ترى * يدخل أو يقعد أو ينصرف

فلما نظر اليه عرف خطّه وخرج لتكريمه وأتى به الى بيته وأنشأ فى الحال هذين البيتين

أهلا وسهلا يا أخى مرحبا * لا تنتظر بالباب وادخل وضف

وامن على المنون أن تذهبا * لبيته وفيه ما شئت قف

نزهة الاذهان

كان آقا ميرزا من أنساب الامراء فى طبسران وقيطاق وصاحب مروّة وهمّة سامية نفته الدّولة الروسية السابقة فى بعض اختلال الدولة سنة ١٢٩٤ فى جملة من نفته مكث فى بلدة (سپاسك) من بلاد ولاية (تامباوسكه) توفى هنالك سنة ١٢٩٧ رحمه اللّه

ورثاه ميرزه حسن بأبيات تركيّةٍ ذكرها فى تاريخ داغستان هذا

وفى سنة ١٢٨٤ لمّا نال ميرزه حسن منصباً من جهة الدولة الروسية كتب اليه آقا ميرزه هذه القصيدة يهنأه بمنصبه //196//

الحمد لله ربّ العرش سبحانا * ثم الصّلاة على من زان أكوانا
محمّد المصطفى المنصور سيّدنا * قد جائنا بكتاب اللّه قرآنا
ثم على صحبه الذين قد ضربوا * رقاب من آثروا كفراً وطغيانا
ثم السّلام بأنواع الثناء الى * فرد منير حوى علماً وعرفانا
أيضا وفضلا وحلماً ثم معدلة * مزيّنا قلبه نوراً وايمانا
جناب من لم يزل يعطى ويكرم بل * يغنى الفقير لما ان كان حسانا
حماه ربّ الورى من كلّ نازلة * وآله النجبا أيضا وجيرانا
وبعد ان نسيم الصبح بشّرنى * وسرّنى قائلا الأمر قد كانا
كيت وكيت كذا وزيت زيت بلا * شك فجئت الى مثواك اتيانا
لأجل تهنئة لكم أيا سندى * چيناً يزيد لكم جاها وسلطانا
لكن اذا عاقنى بعض الموانع قد * أرسلت نحوك هذا النظم ايذانا
لكم بأنى لمسرور وفى فرح * بما رزقت به حمداً وشكرانا
اللّه أصعدك الملك الكبير كما * يدوم نفعه فى الدّنيا واخرانا
لا أبرحنّ كذا أدعو الاله لكم * بالخير يا سندى آنا وأحيانا
انّى عبيد قعانى المقام وما * وسؤلى سوى أن القى منك رضوانا

فأجابه ميرزه حسن بهذه القصيدة الآتية

يا روضة دبحت بالزهر ألوانا * وأنبتت نرجساً ورداً وريحانا //197//
آتت قطوفا من الأثمار دانية * من كلّ زوج بهيج حينه حانا
من تحت أشجارها الأنهار جارية * يهزّ فيها الصبا للرقص أفنانا
وعندليب وقمرى وغيرهما * من الطيور بها يسجعن الحانا
وسامح الدّهر بالآمال قاطبة * واستكمل الوقت أحباباً وخلانا
ومدّ فيها خوان الانس مع طرب * وجالت أقداحها فى البين جولانا
أشهى لدى وأدعى للمسرة من * منظومة عسجداً درّا ومرجانا
قريض شعر أتانى من أخى ثقة * مكرّم فاق فى الآداب أقرانا
حبر شريف بسكناه قعان زهت * واستوجبت فى القرى فضلا ورجحانا
وقاه فى النشأتين اللّه شرّهما * كذاك لقاه فى اخراه غفرانا
بشّرتنى أيّها النحرير فيه بما * من دولة الروس وسم الفخر وافانا
لكننى ليس لى طيب الفؤاد به * اذ لم احظ برضاء اللّه ايقانا
لأننى بعيوبى عارف حسنا * ولست آمن مكر اللّه مولانا
ربّ السّموات والأرضين خالقنا * سبحانه جل حنانا ومنانا
فلنطلبن لنا منه الرضآء فذا * مجد اثيل به يختص بشرانا
جوزيت عنّى بفضل من خزائنه * وعشت من منظر المنون انسانا

وحين كان العالم آقا ميرزا منفيّا فى الروسية فى سراتوف كتب الى العالم ميرزا حسن الألقدارى هذه القصيدة //198// الآتية لبيان حاله وأحوال رفقائه المنفيين[130] وكان [ذلك فى] سنة ١٢٩٨

---

[130] Im Text: المننفين

نزهة الاذهان

الا يا طرس نب عنّى منابا * وقم واعزم على فور ذهابا
الى أرض ثوى فيها كرام * من السادات واغتربوا اغترابا
ورم من بين أظهرهم وكيعا * رفيعا فاق فى ضوء شهابا
تفز ان شاء ذو عرش مجيد * بوصل حماه فاسع له انسيابا
هو العلامة الفرد الوحيد * هو الحامى الشريعة والكتابا
هو الحبر الشهير الألقدارى * هو الحاوى من اللب اللبابا
أزاح المبدئ المنان عنه * كروبه بل أعاد له هبابا
فغبّ الوصل حيّه بالتحايا * وأكرم بالتواضع ذا الجنابا
ولقّنه سلاماً مع دعآء * يوازى فى حلاوته رضابا
وصافحه وشافهه وقبّل * يَديْه فعنك دع طرسى ارتعابا
لأنه كان حنانا عطوفا * على الأحباب فى اللّه احتسابا
فأرجو انه يصفى اليكا * ويفتح من كلامه معك بابا
ويسمع ما قرأته من سلام * ويكتب بالبدار له جوابا
واخبره على وجه اشتكاء * اليه مأوها عما أصابا
خويدمه الغريب من البلايا * بعيد أن نأى منه وغابا
بأنى ساهر طول الليالى * فظهرى انحنى والرأس شابا //199//
بما قد سامنى دهر دهور * هنا من أخطب كانت صعابا
ومن جملتها عندى نواكم * فواللّه فؤادى منه ذابا
وانى حرت حين رأيت خلقا * من الأسرآء يرجون الايابا
ويجتنبون ما أعطوه مالا * وملكا من خزانته اجتنابا
بأخبار بها نطقت صريحاً * رسالات أتتهم فاسترابا
ذوو الألباب فامتنعوا وفرّوا * من الشىء الذى بذلوا ظرابا
فكان الحكماء فى سراتوف * علينا ساخطين به غضابا
لذلك غلقوا أبواب عطف * علينا بل أذاقونا عذابا

بتجويع ومنع من خروج * الى أقطار أرض اكتسابا
وقد نقلوا الى الأطراف منّا * كراماً يصبرون بما أصابا
وقد همّوا من النقل انتقاما * من الكرمآء فانتخبوا انتخابا
وخالوا منه يعتبر الأسارى * ويأتمرون ما أمروا انتصابا
ولكن ليس ما خالوه رأيا * بل ارتغبوا لنقلهم ارتغابا
وبعض الأسرا طابوا نفوسا * بأخذ الأرض بل طابوا شرابا
وكم أخنى الزمان على الأسارى * وأبدى فيهم أمرا عجابا
فوا أسفا على ما حلّ فينا * من المحن التى تمحو الشبابا
فكم من جائع فينا وباك * منتحب من العجز انتحابا //200//
وكم من حاسر فينا وحاف * وعريان يودّ له ثيابا
وكم من عالم أضحى يجول * وفى عاتقه وضع الجرابا
مهينا فى الشوارع وهو يشرى * من الأغيار قنيطا وصابا
ومن خلفه كانوا يسخرون * به بل يكثرون له سبابا
لذا بعض الأفاضل كاد منّا * يقول ليتنى كنت ترابا
فقلت له عليك الصبر صاح * عليه وتب الى اللّه متابا
وأما زمرة الجهال منّا * فقد كانوا هنا أيضا ذئابا
يطوفون الشوارع حين شاؤا * وينتهبون ما وجدوا انتهابا
ومن هذى الهموم دمع عينى * قد انصب بلا ريب انصبابا
فللّه وكيعى حيرتى اكشف * بفضل منك بل قل لى صوابا
ادبّر بالقياس لما تقول * بما ينفى عن القلب اضطرابا
اذا ما اشتدت أشواقى اليكم * كتبت اليكم هذا الخطابا
فلا تسند على قبح القريض * الى العبد القعانى عتابا
لأنه سيدى قد ضاق ذرعا * وبيت فكره صار خرابا   (انتهى رحمه اللّه)

(غازى محمّد بن ابراهيم اليرسى) قد حصّل العلوم عن علماء عصره وأخذ عن العالم الحاج عبد الله الكورى وغيره //201//

كان قاضى القضاة فى طبسران وقيطاق وكان معاصراً لميرزه حسن أفندى الألقدارى ومشاركا له فى درس تفسير البيضاوى لدى والده الحاج عبد الله المذكور سنة ١٢٦٧ رحمه الله

(العالم الفاضل الحاج ملّا مصرخان الكليارى) كان معاصراً لميرزه حسن أفندى وكان بينهما مودّة وصحبة ومرّة كان ميرزه حسن أفندى مبتليا بالحمى وأنواع الضعف فأرسل اليه ملّا مصرخان هذه الأبيات المناجية تسليةً لقلبه

يا الهى أنت ذو الرّحم ارفعن * كلّ أمراض وآلام الحسن

وادفعن حماه يا رب الورى * وجميع المؤذيات للبدن

وأزل يا خالقى أوجاعه * واحمه من كلّ أنواع الشجن

عمّرن أوقاتنا يا ذا العلا * بحياة له ما امتدّ الزمن

انه فرد غيور حاذق * فاق أقرانا له فى كلّ فن

احيين يا حىّ من ذو حبّه * واطوين من حاسدوه فى الكفن

لا تلومونى أخلائى لما * قلته فيه فقلبى قد أجن

وادرأوا ما اطلعتم من خطأ * فى كلامى بالذى منه اتزن //202//

صلّ يا ربّ على خير الورى * وعلى آل له ما اللّيل جن

(القاضى حجيو بن موسى الغمسقى الأوارى) هو العالم العلامة الزاهد المتورع العارف الرّبانى والواصل الصمدانى من مئلفاته (تلخيص العقائد) ورسالة فى التصوف ورسالة فى التجويد وقد فرغ من تأليف رسالته فى التجويد سنة ١٢٩٠.

ودفن فى مقبرة بلدة (غزانش الكبرى) قريباً الى زيارة شيخ الاسلام

الحاج عبد الرحمن الثغورى رضى اللّه عنهم وكان بينه وبين الثغورى صحبة ومودة

ويقال انّ الثغورىّ كان يقول أنه كان أعلى درجة وقربة الى اللّه منّى الّا أنه كان باقيا فى الخمول وكنت مشتهراً بين الناس انتهى //202a//

وكتب على ضريحه هكذا (العالم المتقى حجيو بن موسى الغمسقى ١٢٩٥) //202//

(**المؤذن الفقيه الشهير حاجِلَه عَلِى الأقوشى الكبرى**) كان عالما علامة وفقيها نابغة اشتهر صيته وفاز مرامه وكان معظم اشتغاله علم الفقه الشافعىّ رضى اللّه عنه درّس الطالبين وأفاد المحصلين أخذ عنه العلماء كالشيخ الشهير الحاج مَمَّلْ على الأقوشى وغيره وله رسائل //203// وآثار مفيدة ومن مؤلفاته (ترجمة الصفات) فى العقائد الدينيّة وقصيدته النونيّة مع شرحه يقرّع فيها القضاة الذين لا يحكمون بالشرع بل بالرسم والعادة وأول القصيدة هكذا

عجباً للقضاة لا يعثرونا * بحجازٍ مع أنّهم نائمونا

فلذا لا يرون فى الكتب متناً * فلهذا بعقلهم يحكمونا الخ

توفى فى أواخر القرن الثانى عشر ودفن فى أقوشه

يقال انه اذا أقرب موته دعا بابنه وأمره أن يقرأ سورة يس فقرأه وقرأ هو معه حتى اذا أتموه مات حَجِلعَلِى رحمه اللّه

(**القاضى محمّد الاوسيشى الدركى**) كان عالما بارعً فى العلوم وكان قاضى القضاة فى ناحية (داركه) وهو من نسل العلامة الشهير داود الاوسيشى رحمهم اللّه تعالى

(**عَلِى شِيخْ الأقوشى**) كان عالما علامة ومحققا فهامة وقد أثنى عليه ميرزه حسن أفندى كان معاصره توفى فى أواخر القرن الثانى عشر ويوجد له آثار فى العلوم رحمه اللّه تعالى

(موسى حجيو الزلدى) كان عالما فاضلا ويوجد له //204// تقارير وكان بعد الشيخ الحاج ابراهيم العرادى رحمه اللّه

(الشيخ يحيى الداغستانى) وكان مجازا فى الطريقة النقشبندية عن الشيخ عبد اللّه المكى عن الشيخ خالد البغدادى رضى اللّه عنهم

(الشيخ يوسف حاجى الچارى) عن يحيى الداغستانى

(الشيخ محمود بن محمّد الداغستانى الشروانى الحنفى النقشبندى المجددى) أصله من قرية المالى التابعة لشماخى من ولاية شروان أخذ علم الظاهر عن علمآء بلاده وأخذ الطريقة النقشبندية عن الشيخ يونس الچارى عن الشيخ عبد اللّه المكى عن الشيخ خالد رضى اللّه عنهم

اتهمته الدّولة الروسية السابقة فنفته الى ولاية (پيرمى) ثم خَلَّتْ سبيله فورد الى بلدة (قازان) وأقام بها مدّة ثم تحوّل الى (حاجى ترخان) واستوطن بها

اشتهر فضله وانتشر صيته فى تلك البلاد وانخرط فى سلك ارادته كثير من كبار علماء تلك الديار كالشيخ محمد ذاكر الچيسطابى والشيخ عبد الوهاب الحاجى ترخانى وغيرهما انتفعوا به //205//

قال الشيخ شعيب أفندى الباكنى الأوارى فى مخمّسه على سلك العين للصفدى يمدح الشيخ محمّد المذكور

وَمَنْ عَلَا أمرهُ فى الشّرقِ والغَرَبِ * وطار أوصافه فى العجم والعُرُبِ
فتح الفتوحِ لسرّ اللّه ذى عَجَبِ * رفيقهم لأبى العباس فى الشَعَبِ
القطب محمودنا مأوى الكرامات

ولما وصل ميرزه حسن أفندى الألقدارى الى حاجى ترخان فى نفيه الدولة الروسية السابقة الى الروسية زار هنالك مزار الشيخ محمود

ومزار الشيخ المعروف (بشيخ الزمان) وكان معه رفيقه العابد الحاج رمضان الشتولى الداغستانى

قال ميرزه حسن وهما يعنى الشيخ محمود وشيخ الزمان فى قبة واحدة كان على جدارها الأبيات المرقومة

بنده خاص خالق دو جهان * نام نيكش بدهر شيخ الزمان

دار دميد موسى عاصى * روز محشر شفاعت از ايشان
كرهمى خوهى كه كردى سر بلند * در طريق نقشبندى نقش بند

توفى فى حاجى ترخان سنة ١٢٩٤ رضى اللّه عنه

(الحاج خاص بولات الكُسْتَكىّ) عن محمود الألمانى //206//
توفى سنة ١٣٠٢ رحمه اللّه

(الشيخ الحاج موسى الارفلى) هاجر الى بلاد الدولة العثمانية واستوطن فى استانبول أخذ الطريقة عن الشيخ (عصمت اليانيوى) عن عبد اللّه المكى عن خالد البغدادى رضى اللّه عنهم توفى بعد الانقلاب العثمانى رضى اللّه عنه

(الشيخ الحاج أبو بكر الكستاكى) عن يحيى الداغستانى

(الشيخ الحاج تَشَاو الاندروى) عن محمد اليراغى

(الشيخ الحاج محمد الدّئبكى) عن الشيخ جمال الدين القموقى

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000452
DFG

(بشير اليخساوى) عن املات الكستاكى عن محمّد اليراغى

(الشيخ خان قلى بابا المكراغى) عن الحاج أحمد بابا الكورى عن اسمعيل الكوردميرى

(عبد المجيد ابن الحسين الداغستانى الشروانى ثم المكىّ) حصّل العلوم فى بلاده ثم رحل الى البلاد الاسلامية وقدم الاستانبول ومصر وأخذ فيهما عن العلماء الأجلاء مثل الشيخ مصطفى الودينى استاذ الكلّ والشيخ ابراهيم الباجورى فبلغ من العلوم ذروتها ثم قدم //207// مكة المكرمة واستوطن بها واشتغل بالتدريس والافادة والتأليف حتّى ألّف هنالك حواشيه على التحفة شرح المنهاج لابن حجر فى مجلدات ضخمة وطبعوه فى مصر وهى مشحونة بفرائد التحقيقات وشوارد التدقيقات

كان عالما بالألسن الثلثة العربية والفارسية والتركية وأخذ الطريقة النقشبندية عن الشيخ (محمّد مظهر) قدس سره وله منه اجازة وصحبة

كان وقورا مهيبا حسن السمت كثير الصمت وكان فى آخر عمره مشتغلا بالتدريس وكان يجتمع عنده الاخوان ويستفيدون منه العلوم الظاهرة والباطنة وكان بعد حلقة الصبح يشتغل بدرس التحفة وكان شافعى المذهب شديد الصلابة فيه وكان يحبّ الخلوة ويكثر العزلة وكان بعد أكل غدائه يذهب الى حجرته فى المدرسة السليمانية ويقعد فيها الى العصر مشتغلا بوظائفه من الأوراد والمراقبات لا يأذن لأحد أن يدخل عليه غير أولاده فى غير يوم الجمعة والثلثاء فمن كان له حاجة اليه //208// كان يعرضها عليه فى هذين اليومين

وكان محافظا على أوائل أوقات الصلوات ومتحرّيا الاحتياط وكان فى تربية الاخوان سالكا مسلك الاقتصاد مثل مشائخه الّا أنه كانت النسبة العلمية غالبة عليه ولذاك كان لا يُرَى فى خلوته الّا ويطالع الكتب ولا سيّما كان يصحّح حاشيته على التحفة وكان قد عيّنه استاذه محمّد مظهر للجلوس مكانه بعده توفى ليلة الخميس من ٢٦ ذى الحجة سنة ١٣٠١ ودفن فى المعلى امام قبة سيّدتنا خديجة الكبرى رضى اللّه عنها وكان جنازته عظيمة جدّا ولما توفى رثاه الأدباء ومنهم الشيخ محمّد مراد القزانى المكى قال يرثى

لقد حلّ فى دار القرار وحيد عصره شيخنا عبد الحميد وخيّما
وآثر ما عند المهيمن تاركا * على شاننا شهر الفتوح محرّما
وأخلفنا كلّ الرزية بعدما * أذاق لنا كأس الهنا وأطعمنا
وأخلف كل العالمين بحسرة * وأحرق سوداء الفؤاد وأضرما
فأضحى لنا باب الزيادة مغلقا * وباب الصفا طرا وضاقا وأظلما
أعينيَّ جُودًا بالذى قد بخلتما * بأنواعه درّاً عقيقا وعندما //209
بأطلال من كانت رياضا بفيضه * فعادت قفاراً مذ قلاها وأتهما
فيا ربّ عامله بما أنت أهله * وأسكنه فى أعلى الجنّات تكرّما

انتهى رحمه الله

(الشيخ الحاج محمّد بن عثمان الكِكنِىّ الأوارىّ) حصّل علومه عن علماء عصره ولقى الشيخ الحاج عبد الرحمن الثغورى وكان منه مجازا فى الطريقة النقشبندية كان عالما عارفا باللّه تعالى له آثار فى الطريقة ومنها كتابه المسمّى (بأيّها الولد) بلسان العرب والأوار نفته الدولة الروسية السابقة فى بعض اختلال الدولة الى بلاد الروسية ثم هاجر منها الى استانبول ثم مكث فى (آلما آلان) مدّة ثم توفى سنة ١٣٣٢ ودفنوه هنالك رضى اللّه عنه

وقد أثنى عليه الشيخ عبد اللطيف الحزى وكان يخضع على جلالته وعلو مقامه وكذا أخوه الصغير العالم[131] نجم الدين مدحه بقصيدة بليغة رائية وستأتى ان شاء اللّه تعالى فى أشعاره[132]

قال الشيخ عبد اللطيف هذه القصيدة الهمزية يمدحه

كيف أسلو عن حبّه وله فى * قلبى المعنىّ منزلٌ وثواء //210
قد شربنا من راحتيه مداماً * فاسترحنا وزال عنا العناء

---

[131] Letzte vier Worte von späterer Hand durchgestrichen

[132] Letzter Satz von späterer Hand durchgestrichen.

وجنينا فواكها من حماه * وبلغنا المنى وحل الهنآء
ونشرنا ريحان تلك المغانى * وسقتنا من راحها الحورآء
ودعتنا الى الزواج فتاة * وجهها الصّبح ريقها الصّهبآء
قدّها البان الردف منها كثير * وثناياها الدّرّة الوضّآء
قرطها الدّر والوشاح لجين * شنفها الياقوتة الحمرآء
فطلبنا نكاحها من ولىٍّ * عام فى بحر فيضه الأوليآء
ذاك طود التقى وبحر المعالى * بل سعيد خدامه السعدآء
سيّد تحسد الدرارى علاه * وهمام عنت له الجوزآءُ
لم يزل ناشر المعارف حتى * فاح من طيب نشره الغبرآء
وترقى الى سمآء المعالى * فسمت وازدهت به العليآء
طلعت من جبينه شمس سعد * فسرى فى الاكوان منها الضّيآء
يا لحبر حوى المعارف طرّاً * لبحر غوّاصه العلمآءُ
كيف ترقى رقيّة الأوليآء * وهو مولى لهم وهم خدمآءُ
هل يباريه فى معاليه شخصٌ * وهو فيها اليتيمة العصمآء
أىّ مدح يحوى مناقب شيخ * عنده الدّرّ والهبآء سوآء //211//
انّنى فى اطرائه فى قُصُورٍ * اذ مزاياه دونها الحصبآء
كم له فى ارشاده من مَعَالٍ * عجزت عن أحصائها البلغآء
غير أنّى فى حبّه فى هيام * حيث هبّت من صوبه الحدوآء
هاك شعراً فقدته وقريضاً * عزجت عن تحبيره الخنسآءُ
يا الهى سلّم وصلّ على من * تاه أرض من مجده والسمآءُ
أحمد المصطفى الذى من علاه * خدمته الأملاك والأنبيآءُ
وعلى آله الأطاييب أسماط المعالى وشمسها الزهرآء
وعلى صحبه نجوم الهدى هم * أتقيآء أكارم أصفيآءُ
وارع عبد اللطيف من دارهاتٍ * وبلايا يا من اليه الرّجآءُ

(ممّه دبير الرّوچى) هو الشيخ الشهير من مشايخ الطريقة النقشبندية كان عارفا زاهدا من رجال القرن الثانى عشر والروچ قرية من قرى رِسْعُورْ من بلاد المجاهد شمويل أفندى سابقا رحمه اللّه تعالى

(الحاج كُنْتَه المِچِيغِيشِيّ الاَلَسْخانىّ) هو الاستاذ الكامل والشيخ الفاضل والعارف الواصلَ والَولىّ البَاسل كان له اتباع ومريدون انخرطوا فى //212// سلكه وانتظموا فى عقده كان حيّا بعد استسلام الامام شامل أفندى الى الروسية نفته الدولة الروسية السابقة الى الروسية باتهامه ولم يعلم له خبر بعد ذلك لكن اتباعه كانوا يعتقدون فيه الاعتقادات الفاسدة التى لا توافق الشرع كما هو شأن العوام الذين لا علم لهم[١٣٣]

قال العلامة نجم الدين الحزى فى مدحه قدس سره

على الذكر دُمْ وَاترُكْ سوَاهُ كما أفْتَى * بِهِ الشَّيْخُ بَحْرُ الفَيْضِ سيّدُنَا كُنْتَا

الى آخره وهو طويل سيأتى ان شاء اللّه تعالى فى أشعاره

(الشيخ الياس بن محمود بن محمّد بن أمير الژدقارى الدّركى) من ريف عَمَتْ حَارْك حصّل العلوم عن علمآء عصره وأخذ عن العالم الياس الژدقارى القدنىّ ورحل الى بلاد أقوشه وغيرها وأخذ الطريقة النقشبندية عن الشيخ الشهير الحاج عبد الرحمن الثغورى رضى اللّه عنه وصار منه مجازاً للارشاد والتسليك

ثم ان الدولة الروسية السابقة نفته الى ولاية (صَمَارْ) فى بعض اختلال الدولة وأسكنته فى بلدة (نووزنسكه) //213// وكان عمره اذ ذاك فى ٥٣ سنة بقى هنالك عدة سنين يرشد الناس وينصحهم كان يرحل لديه الناس من جميع النّواحى من داغستان وقازان وغيرها

ووقع بينه وبين علمآء قازان وتاتار ومشايخهم صحبة ومودة وتعارف

---

[133] Im Text: الذين لا علم لهم عندهم

بعضهم بالرسالة وبعضهم بالملاقاة وأرسل اليه مرّة الفاضل اسمعيل غصپرنسكى القريمىّ محرر جريدة (ترجمان) سابقاً مكتوباً يطلب منه الجواب فى مسألة كتابة المصحف الشريف بالشكل الصغير كقدر الكف فأجابه الشيخ بمرامه وجوازه وكتب عليه أبياتا يظهر فيها تشكره على ذلك وبعد ذلك انتشر المصحف الصّغير فى مطبعة (باقچه سراى) الى سائر النّواحى

ومنهم العالم الفاضل عطاء اللّه التتارى القزانى الامام القاضى فى بلدة (ينغى قله)

وكان الشيخ من عجائب العصر لطيفا عفيفا تقيا ورعا حسن النطق كثير الهيبة ذات لحية بيضاء وكانوا لديه كأنما على رؤسهم الطير كانوا لا يقدرون //214// أن ينظروا الى وجهه المنور وذلك لغلبة هيبته وشدة سطوته (اتقوا فراسة المؤمن)

كان فيّاضا عارفا بدقائق الطريقة وبعلاج النفوس المريضة والقلوب القاسية وله أتباع كثيرة من الخواص والعوام أكثرهم ماتوا

والحاصل أنه أحيى مراسم الطريقة النقشبندية بعد الثغورى رضى اللّه عنهم

كان ناصحا للّه ذاكرا كثير العبادة مجاهداً فى سبيل اللّه محى الليالى والأيام بالدعوة والارشاد والوعظ والنصيحة كان يتكلم الى الناس بالكلام اللّين ويميل قلوبهم القاسية الى الحق كان ممتازا فى ضرب الأمثال فى المحاورات وكان كثيرا ما يرسل الى الأرجاء نصائح يدعوهم [فيها] الى اللّه ودينه وكان ابنه محمود خادماً له ومعينا فى جميع شؤونه وكان محمود وامّه زوجته زازه ابنة على الژدقارى يمكثان معه وله ابن آخر أصغر منه اسمه //215// محمّد (١)[134] وللشيخ آثار ومؤلفات ومن مؤلفاته (سلّم المريد) بلسان العرب طبعوه فى مطبعة قازان و(كفاية المريد) بلسان غموق وله

---

[134] (١) كان رجلا صالحا طويل القامة طلق الوجه حليما ذا بشاشة وله بعض المام فى العربية وله اربعة أزواج حسناء كأنين الحوراء وأما أخوه الكبير محمود حج واعتمر كان رجلاً صالحاً من خيار المسلمين خدم أباه حين كان فى السبير وبعد وفاة أبيه مكث هو فى قرية (فاراول) ثم ذهب الى (صمار) ثانيا وتوطن هنالك حتى توفى فيها وكان له المام فى العربية وكان يعرف لسان الروس وله اهتداء الى السياسة وكان يعالج المرض ويبرأون به رضى اللّه عنهم (منه)

قصائد كثيرة فى الزهديّات والمدحيّات وغيرها

كان الشيخ فى آخر عمره عاجزاً لا يقدر أن يقوم ويمشى وذلك لكونه مريضا بقى كذلك قدر سبع سنوات فى (نوورنسكه) وتوفى فيها سنة ١٣٢٢ فى ١٥ ربيع الاولى ثم حملوه الى داغستان بالتابوت على العجلة النارية ودفنوه فى قرية (فاراول) من بلاد تميرخان شوره [وهو] مشهور يزار رضى اللّه عنه //216//

(عبّاسقلى آقا بن ميرزه محمّد الباكوىّ الخيلوىّ) والخيلة قرية من قرى باكو كان شاعراً أديبا من شعرآء القفقاز ذا عقل وذكاوة اشتهر فضله فى أرجاء القفقاز وفى سائر الأقطار

حصّل العلوم والفنون ووصل الى ولاية داغستان وقوبه وغيرها كان يعرف لسان العرب والفرس والترك والروس ومرّة دخل على خدمة الدولة الروسية السابقة لكنه قد استعفى عن وظيفته فى الأخير وخرج الى سفر الحج ولما وصل الى (وادى فاطمة) موضع بين مكة والمدينة توفى هنالك سنة ١٢٦١ وكان معه صديقه الحاج ملّا عبد اللّه أخوند

وكان عبّاسقلى سياحا جال جميع ولايات القفقاز والچركس والكرچى والاناطول والأذربيجان ويليقوروسيا وليفلانديا وليتوا ولهستان وكتب ما رآه فيها من المعلومات التاريخية وما ذهبوا هنالك من السلاطين والملوك والأقوام//217// وله آثار كثيرة ومؤلفات فى علوم متنوعة

وقد ألف كتابه (گلستان ارم) فى تاريخ داغستان بلغة الفرس وقد نقل منه ميرزه حسن أفندى شيئا كثيرا فى كتابه تاريخ داغستان بلغة الأذربيجان ولكنه يوجد فيه أشياء غير صحيحة

وله غير ذلك كتب كثيرة ألفها بلغة الفرس والترك والعرب وكتاب (عين الميزان) هو بلغة العرب

وترجم عبّاسقلى آقا أفندى نفسه كتابه (گلستان ارم) الى لغة الروسية وأرسله الى ايمپراطور الروسية سابقا وطبعوه

وكان عبّاسقلى آقا على مذهب الشيعة لكنه كان قليل التعصب جدّا وكان لا ينكر الخلفاء الأربعة وكان فى الاعتقاد قريباً على آراء أهل السنة رحمه اللّه

\\ملحقات\\

//[218]// ...وكان بينه[١٣٥] وبين داود مودة وصحبة ومرافقة وكتب على ضريحه هكذا (مات العالم الياس بن چفلو سنة ١٣٠٨) رحمه اللّه

(الطّالب الشاب بك ميرزه بن على بك الدّركلىّ) مات قبل تحصيل العلوم وكان صاحب خط بديع مبين كتب بيده كتبا كثيرة توفى سنة ١٢٦٦ ودفن فى مقبرة دركلى

(الشيخ العارف باللّه تعالى الحاج آرزى بن مرتضى الغزانيشى الصغرى) أخذ العلوم فى حداثة سنه عن علماء عصره ولقى العلامة عبد اللّه الحبشىّ ولزمه برهة وفى الأخير لقى الشيخ جمال الدين القموقى النقشبندى الشهير واستفاد منه وسلك الطريقة النقشبندية لديه وصار منه مجازاً فى الارشاد وفى بعض اختلالات الدولة الروسيّة السابقة نفته الى بلاد الروسية تتهمه بارشاده الناس الى الطريقة ثم منه هرب الى البلاد العثمانية ووصل الى بلدة استانبول ولقى فيها العلمآء والمشائخ كالشيخ //[219]// العارف بالله تعالى أبى الهدى الصّيادى والشيخ المحترم محمد ظافر المدنى استاذى السلطان العثمانى عبد الحميد[١٣٦] وفى الأخير مكث فى بعض زاوية من زوايا الشيخ محمد ظافر يعبد اللّه تعالى ويراقبه سرّا وجهراً وكان الشيخ محمد ظافر يعينه ويرتّبه الخيرات والمبرات كالطعام واللباس واللّه خير الرازقين

وكان له اتباع ومريدون توفى بعد الانقلاب العثمانى رضى اللّه عنه

(الحاج مرتضعلى الكدالى) كان عالما شهيرا فقيها وكان فى الأخير قاضى القضاة فى بلدة تميرخان شوره وكان سنة ١٣٠٨ فى قيد الحياة أخذ عنه علماء السهل والجبل وأرسل هو مرة مسئلة فى حق الجمعة الى الشيخ العالم

---

[١٣٥] Es folgt offensichtlich das Ende der Biographie von Ilyās b. Čagalaw.

[136] Name des Sultans von späterer Hand über die Zeile geschrieben.

الفقيه عبد الحميد الشروانى فى مكة رحمهما اللّه تعالى

(الحاج حمزة الچركىّ الأوارى) هو العالم الشهير الفقيه الماهر فى فنّ الحساب وغيره وكان رحلة للطالبين من النواحى أخذ عنه العلماء كالعالم القاضى الياس الدّركلىّ والعالم الميقاتى داود الغربداغى توفى قبيل الانقلاب الروسىّ رحمه اللّه تعالى //[220]//

(العالم المتقن على الخجل مكى) كان عالما شهيرا معاصراً للعالم العلامة على السلطىّ أخذ عنه العلامة عمر الأوحلى وغيره رحمه اللّه تعالى

(الاستاذ الحاج ميرزه بن شعبان العَيَاكىّ الدّركى) كان عارفاً باللّه تعالى داعيا اليه ومجازا من الشيخ حجعلى الخخطى فى اجراء الطريقة النقشبندية وكان يقال أنه كان حافظا لكلام اللّه تعالى وبعضا من أحاديث النبى صلى اللّه عليه حج واعتمر ومات فى سفر الحج فوق السفينة فى البحر الأسود وألقوه بعد صلاة الجنازة الى البحر وكان سنة ١٣٢٥ رحمه اللّه

(الحاج مَمِّل على أبو تراب بن مَعَمَّه الأقوشى الدّركى) كان مولده فى بلدة أقوشه من بلاد داركه ونشأ فيها ولما كمل رشده قرأ القرآن والعلوم الدينية ثم اشتغل بالعلم وأخذ عن علماء عصره ولا سيّما عن الشيخ الفقيه حجعلى الأقوشىّ ولزمه برهة ثم رحل الى الأقطار وأخذ فى بلدة كبدان عن الشيخ القاضى //[221]// دازى الكبدانى وغيره قرأ كتاب التحفة عن علماء عصره تفقّه فى المذهب الشافعىّ رضى اللّه عنه كان مشتغلا بالعلوم فى جميع عمره وممارسا لها درّس وافاد المحصّلين وكان فريد عصره ووحيد دهره ولقى الشيخ الياس الزدقارى رضى اللّه عنه وأخذ عنه الطريقة وأجاز له الشيخ للارشاد والتبليغ

رحل الشيخ الى البلاد والممالك الاخرى وذهب الى بخارى وما ورآء النهر وولاية شروان وشماخى ولقى فيها العلماء والمشائخ ورحل الى الدولة العثمانية ولقى الأكابر هنالك ونزل فى استانبول ولقى فيها شيخ الاسلام

فى البلاد العثمانية (أبا الهدى الصيّادى الرفاعى) صاحب المؤلفات النافعة أهدى هو من مؤلفاته اليه كديوانه فى المديح ولقى أيضا فيها (الشيخ محمد ظافر المدنى) وأهدى هو اليه أيضا كتابه (النور الساطع * والبرهان القاطع) ووصل الى بلاد الشام ودخل دمشق وحما وحمص وغيرها من بلاد الاسلام ولقى فيها الأكابر والمشائخ //[222]// والعلمآء الأعلام ووصل الى مكة الكرّمة حج واعتمر وزار المشاهد الشريفة ثم وصل الى المدينة المنوّرة وزار النبىّ صلى اللّه عليه وسلم ولقى فيها الأكابر والعلمآء واستفاد منهم وأجازوه كلّهم بالاجازة المطلقة ورضوا عنه وكان متقنا فى العبادة مداوماً على الجماعة والجمعة وسائر الطاعات وكان أمّاراً بالخير والمعروف نهّاياً عن المنكر والمعاصى واعظا ناصحا منصحا وكان جلّ همّته وقصده المدارس والمكاتب واقامتهما وكان يحثّ الناس على ذلك ويحرّضهم كان كثير المودة بأهل العلم ومشتغليه وكان ينكر الناس بعدم اقرائهم القرآن بالتجويد

كان ذا هيبة حسنة وسيمة منورة كان الناس يتحابونه من جلالته وكان رحلة للطالبين من جميع النواحى قد درّس وأفاد الناس قدر أربعين سنة خرج عنه تلامذة كرام وكان له مريدون //[223]// واتباع من جميع النواحى ويوجد له آثار فى العلوم والمسائل

وكان ظنه حسنا بأئمة الاسلام ومشائخه كان لا يحب الطائفة الذين يدعّون الاجتهاد المطلق الآن وكان ينكرهم غاية الانكار وكان أيضا لا يحب الطلبة الذين يقرأون العلوم العصرية ويدخلون دار العلوم والفنون وكان يقول ان أصل مادة الاغترار والكفر يتولد منها ولما وقع الانقلاب الروسى قد تصدر الناس باسم شيخ الاسلام واجتهد على احياء الشريعة الاسلامية بقدر جهده وقابل الكفار بعساكره وأتباعه وكان قد أقام سياسة شريفة بفكره وعقله ولكون أصحابه من علماء السوء وشرار الناس ولكثرة وقوع النفاق والفسوق بين الأهالى وفقد الاتحاد فيما بينهم صار ما صار ووقع ما وقع وقدر اللّه محيط بالاشياء فاللّه يعفو عنه ويصفح واللّه غفور رحيم توفى سنة ١٣٤٨ فى ٩ ذى القعدة يوم الثلثآء

[Beigefügte Blätter und Kärtchen:]

(**أسلان أفندى الشتولى**) هو الهمام العلامة المرشد الفهامة وكان سنة ١٢٩٣ موجودا فى قيد الحياة رحمه اللّه

(عمر محمد الطِدِى الهدى الأوارى) هو العالم العلامة المحقق الفقيه رحمه اللّه ويوجد له تقارير... كان معاصراً للعالم المجوّد اَدرة العورادى

(القاضى ابو بكر الاقوشى)

(القاضى محمّد بن القاضى على السلطى)

قد توفى العالم الفاضل الحاج بالحرمين **(رضوان الثغورى)** فى ١٩ محرم ليلة الخميس سنة ١٣٤٧

(بهاء الدين بن الحاج ذكريا بن القاضى عمر بن الحاج على بن محمد بن العالم نجم الدين) هو الطالب المتحرى للعلوم النافعة المتصرف لمحاسنها الساطعة عند العالم المتبحر والاستاذ المتبصّر أحمد بن الحاج عبد الرحمن الثغورى فى قرية ثغور فى تاريخ ١٢٨٣

(خَاسَاىْ ميرزه الأنصلطىّ الأوارى) توفى [فى] أوائل المائة الرابعة

(محمّد ميرزه الطِلِيقى الأوارى) كان عالما فاضلا من علماء أوائل القرن الرابع عشر

ملحقات

المحق الاول

تقريظ نزهة الاذهان تأليف محمد نورمحمدوف سنة ١٩٥٢

//fol. 1b//

من كتب عبد الحفيظ العمرى الاحلّى

تقريظ
للعبد الفقير محمد نور محمد الهركانى
قرظ به نزهة الاذهان للعلامة
نذير الدورگيلى بعد فراغة
من نسخة له ولمن شاء
الله من بعده
والسلام

‹مكتوب ناسخ الكتاب محمد نورمحمدوف›

الى أخيه العالم سرخاى والى محبوبه الصادق الأمين العالم البارع عبد الحفيظ العمرى السلام عليكم جميعا

فلقد فرغت من نسخ نزهة الأذهان للعلامة نذير الدوركيلى وقابلته بعد فراغى من نسخه باعانة شيخنا فخر الدين قاضى هركان وبقى الكتاب المستعار منكم طويلا عندى وذلك لتراكم الاشغال وكثرة الاعمال وتزاحم الهموم والغموم وبارك الله لكم فيما اعرتمونى واخترتمونى من احبائكم لاعارته واعلموا ان ذلك عندى دليل واضح لصفاد المودة والاخوة الحاصلة بيننا وفقنا الله جميعا لعمل الصالحات وفعل الخيرات والميراث . واتفق ارتحالى الى الزريبة فى رائيون حساويورت قريبا من (كوستاكى) وهنالك قرظت هذا الكتاب باقل ما يقرظ به المقرظون

وانا اخوكم ومخصص ودكم وحبيبكم والداعى لكم بالخير والصحة محمد نورمحمدوف الهركانى الاوارى الداغستانى
١٣٧١ ه فى اوائل رجب 1952 م فى شهر افريل فى اوائله

ملحقات

//fol. 2a// ‹تقريظ›

بسم اللّه الرحمن الرحيم

الحمد لله رب العالمين والصلاة والسلام على رسوله محمد وعلى آله واصحابه أجمعين وبعد فانى انا الفقير الى الله القدير محمد ابن نور محمد الهركانى قد طالعت هذا السفر العالى ، والجوهر الغالى ، المسمى بنزهة الاذهان فى تاريخ علماء داغستان الذى الفه العالم العلامة ، والدراكة الفهامة ، جامع شوارد الفوائد ، ومفتكر البدائع والزوائد فارس المعانى والالفاظ ، امير الهداة المتقين ، شمس العلماء والادباء فى هذا القطر الاسلامى الداغستانى نذير ابن نيكه محمد الدورگيلى المعروف بالالتونى وهو نسبة الى قبيلة هو فيها ، فوجدته جامعَ درر نفيسة ، ومؤَلَفَ يواقيت غزيرة ، وكيف لا وهو الاتى بالعجب العجاب ، الذى كان فى هذا الزمان بديعَ الباب ، فقد جمع ما لم يجمعه غيره من علماء هذا القطر الداغستانى من تراجم العلماء المتقين الماضين ، والأئمة الهداة البارعين ، الذين نشروا اعلام الهدى بين المسلمين ، وكانوا قوّادا وامراء فى المعارف العمومية ، واجتهدوا فى نشر الانوار المحمدية بين هذه الاقوام المختلفة العادات واللّغات **//fol. 2b//** فى هذه الجبال والصحارى ، وفى الازمنة المختلفة على مقتضى احوال أزمنتهم . واعتمد رحمه الله على قول بعض العلماء ان لم يكن العلماء اولياء لله فليس لله ولى ، فانه بدء ببديعة المؤلفات من بين مؤلفات جميع العلماء الماضين واستدرك لجمع الفوائد المشردة التى اهملها الهداة العاملون ، ولا يخفى ما فى جمع تاريخ فى طبقات العلماء وتأليف كتاب فى احوال الاولياء والادباء العارفين والكاتبين ، من الفوائد العلمية ، والنصائح الشاملة فقام بهذا العمل الجليل وحده مع صعوبة مسلكه ولا سيّما فى عصره لان الشان قد اهمله المتقدمون ولم يخض فيما خاض فيه احد من اهل هذا القطر الداغستانى الا ما الف احد اكابر معاصريه ومشائخه وهو ما كتبه الامام العلامة فريد عصره وكبير وقته ومفتى زمانه الشيخ على الغموقى رحمه الله باللغة الاذربيجانية فى طبقات علماء الداغستان كما نسخته جميعا من خطه فى خزانة الكتب فى بلدة محاچ قلعة سنة 1951 م واعربّه ان شاء الله عن قريب ليعم نفعه خواص اصدقائى فانه رحمه الله حرر ترجمة 58 عالما من **//fol. 3a//** اشهر مشاهير المشائخ الداغستانيين اولهم الشيخ الشهير سعيد الهركانى ولو وسع الله له فى مدته ، ومد له فى عمره فى امن وغبطة لالف فى ذلك الشان مجلدات مع غزارة علومه وسعة اطلاعه كما اخبرنى به نفسه رحمه الله فى بعض ملاقاتى اياه من انه الف رسالةً بالعربية واقتبست منها من تلمذ عند الامام الغزالى فى المدرسة النظامية ببغداد من علماء الداغستان لكن اخذته

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:5-7529/fragment/page=00000464
DFG

ملحقات

الكوارث وفرقته عنا يد البلايا فمضى مغفور ومضت رسالته مفقودة معدومة ويحتمل ان توجد عند غيرى ولكن لا سبيل لى للوقوف عليها فى هذا الزمان .

وممّن تكلم فى تراجم قدماء الداغستانيين القاضى محمد بن دبير القراخى الهچوى فانّه فى مقالة له فى مجلة (معارف يولى) بيّن ان من قدماء العلماء الداغستانيين ابو عبد الله اللانى وهو مشهور فى العصر الثالث الهجرى فى بلاد العرب . وانّى يا اعزة اخوانى قد كنت عزمت فى عنفوان صباى قبل ان اقف واطلع فى مثل هذا السفر الذى الفه اهل الداغستان قبل هذا بعشرين سنة ان اؤلف كتابا حافلا بديع الشان لا اغادر فيه صغيرة ولا كبيرة //fol. 3b// الا احصيتها من تراجم العلماء الذين ظهروا فى داغستان واعملت فيه فكرى وجمعت لذلك شيئا كثيرا من الآثار مما لم يذكره الشيخ نذير والعلامة على رحمهما الله تعالى وذلك فى مسلك السنين التى اثقلت ظهرى بالبلايا العظيمة المستمرة الى نحو عشر سنين . ولا ازال بعد رجوعى من هذه المحاربة الكرمانية والصويتية عن ذلك الفكر الذى لم اسبق اليه احد واخترعت له اسما يطابق مسماه (طبقات الاعيان فى وفيات بعض اسلاف الداغستان) واسئل الله تعالى ان يوفقنى لاتمام ذلك العمل . وارجو ان يكون هذا السفر الغالى ، وسفر على الغموقى العالى معوانين لى لذلك العمل النفيس ولاجل اتمامه قد نسخت طبقات نذير وعلى رحمهما الله بيدى (فان ما لا يدرك كله لا يترك كله)

والعجب كل العجب من علماء الداغستان انهم لم يكتبوا فى هذا الفن شيئا الا ما يوجد فى بعض مؤلفات المشائخ المتأخرين كالشيخ المرشد العالم الناقد حسن القَحى النقشبندى الشاذلى رحمه الله فانه قد ذكر تراجم السادات النقشبنديين فى كتابه سراج السعادات //fol. 4a// فى سير السادات وذكر فيه من علماء ومشائخ داغستان ستة افراد من الاعيان . وبسماع كنت اجتهد للوقوف عليه فتوسط بعض اصدقائى للوقوف عليه فطالعته فانه كتاب نفيس ولخصت جميع ما يتعلق بتراجم المشائخ النقشبنديين الداغستانيين بقلم فى كراسات .

وطالعت ايضا كتابه البروج المشيدة بالنصوص المؤيدة ولخصت ما يتعلق بفن التراجم منه . وطالعت أيضا كتابه تلخيص المعارف في ترغيب محمد عارف ولخصت منه ايضا ما يهمنى فيه . وطالعت أيضا كتابه تنبيه السالكين الى غرور المتشيخين ولخصت منه الاهم . وطالعت أيضا كتابه السفر الاسنى فى الرابطة الحسنى واستنبطت منه أيضا وطالعت كتابه المطبوع بالاوارية خلاصة الاداب النقشبندية واستنبطت منه .

ومنهم الشيخ المرشد العالم الناقد شعيب افندى الباكنى الداغستانى النقشبندى فطالعت كتابه طبقات الخواجكان النقشبندية ولخصت منه ما يتعلق بذلك الفن . ومنهم العلامة الكاتب حسن الالقدارى الكورى فله كلام فى مشاهير علماء داغستان فى آخر كتابه آثار الداغستان //fol. 4b// وفى ديوانه وجرابه كتابيه أيضا . ومنهم العالم القاضى نور محمد الانصوكولى فانه ذكر اسماء مشاهير العلماء فقط فى كتابه سفينة الفصول فهذا ما وقفت عليه من مؤلفات العلماء الداغستانيين الذين حرروا تراجم بعض الاعيان استطرادا . واما ما يوجد فى مؤلفات أئمة الاسلام المتقدمين فمنه ما وقفت عليه الى الآن ومنه ما لم اقف عليه بل انا فى طلبه منذ سنين فمما طالعته كتاب وفيات الاعيان لابن خلكان وفوات الوفيات للصالح الكيتى ، وطبقات الشافعية الكبرى للامام السبكى وطبقات الاولياء للامام الشعرانى . وغيره عن طويل وقصير . ومما انا فى طلبه ولم اقف عليه الى الآن كتاب وفية الاسلاف فى مآثر الاخلاف للشيخ المرجانى القزانى المتوفى سنة ١٣٠٦ ه . فقد اخبرنى الثقة انه له ثمانى مجلدات وطبع الجلد الاول منه فقط واما ما فيه محفوظ في خزانة الكتب فى مدينة (قزان) الى الآن (١٣٧١) قال ويوجد منها تراجم كثيرين من علماء داغستان المتأخرين والمتقدمين . وكتاب سلك الدرر فى اعيان القرن الثانى عشر واخبرتُ انه كان فى خزانة الكتب الامام نجم الدين الحزى فى ثلاث مجلدات //fol. 5a// وغيره كثير شهير ولا يخفى مع هذا كله ان تدوين اثار تراجم علماء الداغستان صعب المسلك لان المتقدمين من علماء الداغستان لم يعتنوا بهذا الفن تدوينا ولذلك خفى على المتأخرين شىء كثير وعزمى ان شاء الله ان اصنف جميع ما وقفت عليه وجميع ما وصل الى من تراجم علماء الداغستان فى ذلك الكتاب الذى اسميته (طبقات الاعيان فى وفيات بعض اسلاف الداغستان) وانقل فيه جميع ما ذكره العلامتان على ونذير رحمهما الله تعالى وطالعت أيضا كتاب كنز الدرر فى مطلع الغرر للشيخ المرشد العبودى ولخصت منه ما يتعلق بترجمة العبودى المؤلف نفسه وطالعت أيضا الكتاب الحدائق الوردية فى حقائق اجلاء النقشبندية جزء كبير مطبوع فى مصر ولخصت منه ترجمة شيخ داغستانى مهاجر مدفون فى المدينة المنورة وهو الشيخ محمد مهدى الداغستانى فانه هاجر من داغستان بعد اسر الامام شمويل رضى الله عنهما الى البلاد العثمانية ومنها الى المدينة المنورة وتوفى فيها ودفن بالبقيع وان ذهبنا بعد ما طالعت وما وقفت عليه لطال بها الوقت ولقات منها المقصود وهو تقدير //fol. 5b// قيمة هذا السفر النفيس والقول فيه مدحا او ذما او تقريظا وهلم جرا . اما ما حرره العلامة على رحمه الله فصحيح جدا واحسن فى التراجم

غاية التحسين . واما ما حرره نذير رحمه الله فعديم المثيل والنظير ولكن قد توهم فى مواضع قليلة واصلحته بيدى دون ان انتقدت عليه بسبيل اقالة العثرات . فانه قال (ان محمد الابرى كان صهر شعبان العبودى وانه تلميذه فهذا غلط والصحيح من امره انه كان تلميذ القدقى وللقدقى تلميذ شعبان وصهر شعبان كان تلميذه سلمان الطّوخى) . وذكر أيضا فى نزهة محمد ميرزا والعيمكى المخنوق فى بلدة غزلار بيد الروس ان من مؤلفاته (بذل الفتوى فيما عمت به البلوى) وكتاب الزاجر عن موالاة الكافر وهو غلط والصحيح انهما للشيخ الحاج ابى بكر العيمكى والزاجر عندى بخط مؤلفه العيمكى وبذل الفتوى بخط بعض احفاده العلماء عندى وهما بلا شك للحاج ابى بكر وذكر فيه ايضا ان الحاج محمد وحاجى محمد واحمد ابناء الشيخ عبد الرحمن الثغورى قد صلبت الدولة الروسية الحاج محمد واحمد بامر الكنرال ميليكوف **//fol. 6a//** وحاجى محمد قد هاجر الى البلاد العثمانية وهذا اغلط والصحيح ان الحاج محمد واحمد قد توفيا فى حياة والدهما قبل تلك الواقعة ومحمد حجيو اوحاجى محمد هو الذى كان اقامه المريدون اماما فى تلك الواقعة المشهورة وخنقته اكابر الدولة الروسية وصلبته بامر الگنرال ميليكوف فى (حِبُقُ) وهذه الاوهام لا تعد عيبا من جانب جلالة الكاتب نذير فان الوهم انما وقَع من جانب رواة الآثار واصلحت هذه الموهومات المذكورة فى كتابه رجاء ثواب اقالة العثرات (والله غفور رحيم)

وبالجملة ان هذا الاثر النفيس هو مما يؤنس الجليس كثيرُ نفعُه غزير فائدتُه الىّ بابدع ما اتى به العلماء البارعون واعد لمن بعده سبيل التأليف بمثل ذلك الاثر المنيف عديم المثيل غفر الله له وجعله من المتقين الفائزين بالجنات وتوفى فى بلدة تارغو وانا الفقير الى الروح الرحمانى محمد بن نور محمد الهركَانى
١٣٧١ ه - 1952م
فى الزريبة والسلام على كل ناظر واوصيكم بالدعاء

الملحق الثانى

ترجمة حال نذير الدوركيلى تآليف محمد نورمحمدوف سنة ١٩٥٣

\\١\\ (نذير ابن الحاج نيگه محمد الدّورگيلِى الآلتوني)

كان عالما كبيرا وناقدا بصيراً اخذ العلم عن العلامة المشهور ابى سفيان الغزانوشى والشيخ العالم غزانوف الگُبْدانى وغيرهم وكان صاحب الهمة العلية والنهضة الحديثة وله اليد الطول فى العربية والباع الواسع فى العلوم الاسلامية. هاجر من قريته (دورگيلى) الى قرية (تارغو) واقام بها مستفيدا من خزانة كتب كان قد جمعها وقد كان جمع من الكتب العزيزة العربية والتركية ما اعجزه السامع. اخبرنى الثقاة انه كان كتبخانته الف مجلد من الكتب النفيسة. والف كتبا نافعة منها هذا الكتاب النفيس فى تراجم علماء داغستان وهو اول من الف من تراجم علماء وادباء هذا القطر الاسلامى ونسخته بيدى من خطه تذكرة لى ولمن شاء الله من بعدى وذلك باعارة صديقى الذى افقد بفقده العالم الاديب عبد الحفيظ ابن العلامة عمر الاحلى وقع نسخى اياه فى اسرع احوال فى هذه الاشغال التى شغلتنى الهموم التى انطبقت على والله غالب على امره \\٢\\ وليكون معوانا لى لما نويته من تأليف ديوان تراجم العلماء المشاهير فى كتاب سميته (طبقات الاعيان فى وفيات بعض اسلاف داغستان). ومنها كتابه الذى الفه فى الرد على الملاحدة الدهريين باثبات الدلائل التوحيدية وبيان محاسن الدين الاسلامى فى مجلد كتبه بخطه وهو عندى ولكن محى اسمه او حساه لاجل اخفاء اسمه على مقتضى ما كان فى ذلك الزمان. وظنى انه محاه بعد اسر العالم الشهور ابى سفيان محرر مجلة بيان الحقائق العربية ورفقائه كالقاضى بدوى البُكلانى وامثاله فافهمه وسماه (جواب اهل الايمان والاسلام فى الرد على اهل الطغيان) وفيه مقالات انشأها العلامة الكبير والفهامة المصلح العظيم على الغموقى التى انشرها فى جريدة (داغستان) ونعم ما فعل فانه درر علمية ويواقيت ادبية. وجمع ايضا بهمته النافذة الجديدة جميع نمرات جريدة (داغستان) فى مجلدين كبيرين وهما الآن محفوظان فى يد جلالة المفتى العظيم فى القافقاز الشمالى صديقنا روحى فداؤه الحاج محمد قربانوف الداغستانى. وكنت استعرتهما \\٣\\ منه فطالعتهما والتقطت لهما فهرسا لغالب الابواب وسميته (الدرر النفيسة فى الآثار الغمقية) والحقت بها ترجمة العلامة معرّب الجريدة الشيخ على الغموقى. فانا اول من حرر ترجمته وآثاره وكتب بيده كتبا

ملحقات

ومجاميع شتى من شوارد المجموعات النفيسات ومنها ما استعرتها من بعض اخواننا الادباء من مجموع حافل كتبه هو بخطه فمنه كتاب نفيس الفه العلامة محمد فريد وجدى افندى المصرى صاحب المؤلفات النفيسة ككنز العلوم واللغة واسمه (الحديقة الفكرية فى اثبات الله بالبراهين الطبيعية) ومؤلف الشيخ العلامة الاكبر على الغموقى (السهم الصائب فى نحر الكاذب) وغيرها. ولما دنت وفاته اوصى الى زوجته ان لا تبيعى كتبى بل من جاء يستعيرها من اهل العلم فاعيريه مما شاء وتوفى فى بلدة تارغو بعد الثلاثين والتسعمائة والالف. فتفرقت كتبه وبيدى من خزانة كتبه فتاوى ابن تيمية ورأيت فى انصوكول الميزان الكبرى وكشف الغمة وغاية الامانى من كتبه اشتراها من بعض الرجال بعض اهل العلم من اخواننا.

\\٤\\ وقد صرح هو فى نزهة الاذهان انه الف كتابا سماه (مرآت الزمان فى تاريخ داغستان) وانا الآن على اثره اتفحص فان يكن فى يد احد من العلماء فى هذا القطر فارجو الله تعالى ان يعيننى على الوقوف عليه. وبالجملة ان نذيرا كان عالما علامة وفهامة توفى فى شبابه نور الله مرقده ووسع له فى قبره. وسنورد ترجمته باوسع من هذا فى كتابنا (طبقات الاعيان فى تراجم علماء داغستان) ان شاء الله تعالى لما كان عالما خبيرا بروح الدين الاسلامى رحمه الله رحمةً واسعةً .

عاشق العلوم والفنون ولا يعثر فى عهده
فضلا على الفنون الا على الجنون محب الخير
للمسلمين محمد بن نور محمد الهركانى الاوارى.
١٩٥٣ مارت ٥

كان [illegible] سفيان

الفن [illegible]

والنهضة العربية [illegible]

هاجر من [illegible]

كان قد جمعها وقد كان جمع من الكتب العزيزة النوادر [illegible]

البيانى اخبرنى [illegible]

كتبا [illegible]

من تراجم علماء وادباء [illegible]

ولو شاء الله [illegible]

الحفيظ ابن [illegible]

التى شغلتنى [illegible]

معوانا لى لما نويته من تأليف ديوان تراجم العلماء المشاهير فى كتاب سميته (طبقات الاعيان فى وفيات بعض اسلاف داغستان). ومنها كتابه الذى الفه فى الرد على الملاحدة الدهريين باثبات [illegible] الدين الاسلامى فى مجلد كتبه بخطه و[illegible] اسمه على مقتضى ما كان فى [illegible] العالم المشهور ابى سفيان محرر مجلة بيان الحقائق العربية ورفقاته [illegible] ١٩٥٢/ البكلانى وامثاله فافهمه وسماه (جواب اهل الايمان والاسلام فى الرد على اهل الطغيان) وفيه مقالات انشأها العلامة الكبير والفهامة المصلح العظيم على القمسوقى التى انشرها فى جريدة (داغستان) ونعم ما فعل فانه درر علمية ويواقيت ادبية. وجمع ايضا بهمته النافذة الجديدة جميع نمرات جريدة (داغستان) فى مجلدين كبيرين وهما الآن محفوظتان فى يد جلالة المفتى العظيم فى القافقاز الشمالى صديقنا روحى فداؤه الحاج محمد قرباتوف الداغستانى، وكنت استعرتهما ١٣٦١// منه فطالعتهما والتقطت لهما فهرسا لغالب الابواب وسميته (الدرر النفيسة فى الآثار العمقية) والحقت بها ترجمة العلامة محرر الجريدة الشيخ على القمسوقى. فانا اول من حرر ترجمته وآثاره وكتب بيده كتبا

04 SA 4712

ULB Halle 3/1
000 300 233

ISSN 0939-1940
ISBN 3-87997-315-6